Liturg Gräbner

1369 ±

Joh. Zahn
K. Seminarinspektor.

Sammlung
neuer und verbesserter
Geistlicher Lieder,
welche bey dem
öffentlichen und häuslichen Gottesdienste
als ein
Anhang
zu dem gewöhnlichen Gesangbuche
zu gebrauchen,
ausgefertiget
von
M. Johann Friedrich Gräbner,
Archidiacon, an der Kirche zu Zwickau.

Zwickau, bey Friedrich Gottlob Hofer.
1793.

BIBLIOTECA
REGIA
MONACENSIS

BIBLIOTHECA MONACENSIS

Vorbericht.

Die hier gesammleten neuen und verbesserten geistlichen Gesänge, vermittelst welcher schon im Jahre 1778. das unter dem ehemaligen Titel: Andächtig singendes evangelisches Zion ꝛc. so bekannte und an vielen Orten eingeführte Zwickausche Gesangbuch verbessert und vollständiger gemacht wurde, und alsdann mit E. Hochpreißl. Churfürstl. Sächßl. Kirchenraths hoher Genehmigung und durch Hochdenselben darüber ertheilten gnädigsten Privilegio sowohl, als auch wegen der neuen eingeschalteten Lieder unter Genehmhaltung und Autorität E. Hochlöbl. Theol. Facultät zu Leipzig mit dem veränderten Titel: Neues vollständiges Zwickausches Gesangbuch ꝛc. heraus kam, wurden zu gleicher Zeit besonders zusammen gedruckt, und als ein Anhang zu dem oben gedachten alten Gesangbuche herausgegeben, und war zu dem Ende, damit kein Glied einer Kirchengemeinde durchaus genöthiget seyn sollte, sich das neue verbesserte Gesangbuch anzuschaffen, vorzüglich aber auch, damit den Unbemittelten und Armen der Gebrauch derselben zu ihrer Erbauung erleichtert werden möchte. Die einzige Absicht aber bey dieser ganzen Unternehmung war keine andere, als durch diese Auswahl der vortreflichsten und erbaulichsten neuen Lieder eine allgemeinere dem Christenthume angemessenere Erbauung bey dem öffentlichen und Privat-Gottesdienste zur Verherrlichung Gottes und Jesu Christi immer mehr zu befördern. Gott hat auch zur Ehre seines Namens dieses Unternehmen dergestalt gesegnet, daß nicht allein diejenigen Gemeinden, bey welchen das Zwickausche Gesangbuch schon längst eingeführet war, diese neuen und verbesserten Lieder durchgängig, und ohne Widerspruch angenommen haben, und seit der Zeit mit vieler Erbauung in der Kirche und zu Hause gebrauchen, sondern es ist auch diese besondere Sammlung neuer und verbesserter geistlicher Gesänge in verschiedenen andern Gemeinden als ein Anhang zu ihren gewöhnlichen aber noch unverbesserten Gesangbüchern eingeführet worden. Weil aber bey der damaligen Verbesserung des Zwickauschen Gesangbuchs noch eine beträchtliche Anzahl erbaulicher neuer Lieder zurück gelaßen werden mußte, welche wegen der beschränkten Gränzen, die dem Unternehmen um verschiedener Umstände willen gesetzt waren, nicht aufgenommen werden konnten: so haben von Zeit zu Zeit sehr viele Liederfreunde dem Herrn Verleger den Wunsch schriftlich und mündlich zu erkennen gegeben, daß diese Sammlung noch mit einer Auswahl derselben, wenigstens zur

Privatandacht, vermehrt werden möchte. Diesen Wunsch hat nunmehro der Herr Verleger und zwar auf die uneigennützigste Weise erfüllet. Denn es sind nicht nur unter der Aufschrift: Nachtrag einiger Lieder, besonders zur Unterhaltung der Privatandacht ꝛc. neun und neunzig der besten neuen Lieder hinzu gekommen, sondern es hat auch selbiger den bisherigen an sich schon sehr geringen Preis dieses Anhangs dieserhalb nicht im mindesten erhöhet. Ja auch zum Besten derer, welche bereits das neue verbesserte Gesangbuch, oder die vorige Ausgabe dieses Anhangs besitzen, und etwa diesen Nachtrag, wenn er ihnen zu Gesichte kommen sollte, zu ihrer Erbauung zu haben wünschten, hat er denselben, um einem jeden damit auf die wohlfeilste Art dienen zu können, noch besonders auf drey Bogen abdrucken lassen, und welche besonders für sechs Pfennige verkauft werden. Da die in dem hinzu gekommenen Nachtrage enthaltene Lieder aus den Sammlungen der vorzüglichsten geistlichen Liederdichter genommen worden, und über dieses, wie ein jeder leicht selbst bemerken wird, zur Ergänzung und Erweiterung vieler Lehren und besonderer Pflichten des Christenthums, die in der vorhergehenden Sammlung vorkommen, dienen, so braucht man wohl zu ihrer Empfehlung hier weiter nichts hinzusetzen. Gott lege noch ferner seinen Seegen auf diese Sammlung, und lasse sie zur Verherrlichung seines großen Namens durch Christum und zur Beförderung des Heils und der Erbauung aller der Christen, welche sie bey dem öffentlichen und häuslichen Gottesdienste gebrauchen, gereichen!

Geschrieben, am 18. December 1793.

Ein-

Eintheilung

der in dieser Sammlung enthaltenen Lieder

nach der

Christlichen Glaubens- und Lebens-Lehre.

Erster Theil.

Die Christliche Glaubenslehre.

Erstes Hauptstück.

Von GOTT.

I. Von dem Wesen und Daseyn GOttes überhaupt.

257. 408. 409. 421. 464. 466. 468.

Und von den Eigenschaften GOttes insbesondere, und zwar von dessen Unendlichkeit 412. 465. Ewigkeit und Unveränderlichkeit 410. 469. Allgegenwart 411. Allwissenheit 254. 412. 470. 471. Weisheit 413. 472. 473. Liebe und Güte 418. 428. 476. 477. Gnade und Barmherzigkeit 57. 420. Geduld und Langmuth 419. Treue und Wahrheit 289. 417. 478. Heiligkeit 416. Gerechtigkeit 415. 475. Allmacht 414. 474

II. Von der heiligen Dreyeinigkeit GOttes.

1) Ueberhaupt 161 bis 166. 467. 2) Insbesondere

A. **Von GOtt dem Vater und dessen Werken.**

a) Von der Schöpfung 257. 422. 479. b) Von der Vorsehung GOttes, oder Regierung der Welt 299. 308. 309. 326. 423. 483. c) von dessen Gnadenvollen Anstalten zu unserer Errettung 15. 428. d) von der Gnadenwahl 268. 420.

B. **Von GOtt dem Sohne, JEsu Christo.**

1) Ueberhaupt von dem Werke der Erlösung 15. 194. 229. 231. 232. 235. 236. 237. 492. 2) Insbesondere von der Person des Erlösers 44. 182. als dem in dem Alten Testament verheissenen Messias 2. a) Von dessen Namen 228. 230. b) Gottheit 72: 233. c) Menschheit 16. d) Persönliche Vereinigung der göttlichen und menschlichen Natur Christi 234. e) Eigenschaften Christi 5. 238. 247.
3) Von dem Mittleramte des Erlösers JEsu überhaupt 243. Besonders 1) Von dem Prophetischen Amte 239. 249. 2) Von dem Hohenpriesterlichen Amte 241. Insbesondere von der Hohenpriesterlichen Genugthuung JEsu 244. Fürbitte JEsu 242. 3) Von dem Königlichen Amte JEsu 246. und dessen dreyfachen Reiche 245.

* von dem Gnadenreiche JEsu oder der christlichen Kirche, und zwar um Schutz und Erhaltung der Kirche wider die Macht der Feinde 180. 183. 455. 493.

A. Von den Ständen des Erlösers.

A. Von dem Stande der Erniedrigung besonders. a) Von der Empfängniß des Vorläufers Johannis, oder am Feste Mariä Heimsuchung 170. b) Von der Geburt des Vorläufers, oder am Feste Johannis des Täufers 168. 169. c) Von der Empfängniß JEsu, oder am Feste Mariä Verkündigung 54. 55. 56. d) Von der Ankunft JEsu, und zwar ins Fleisch, oder zur Adventzeit 1. 2. 3. 6. *) in die Herzen der Menschen 24. e) Von der Geburt JEsu, oder aufs Weihnachtfest Num. 7 bis 26. *) auf die Christnacht 22. f) Von der Beschneidung JEsu, oder aufs neue Jahr, 1) von der Beschneidung 37. 42. 2) Aufs neue Jahr, von Num. 27 bis 43. g) Von der Darstellung JEsu im Tempel, oder aufs Fest Mariä Reinigung 51. 52. 53. h) Von der Erscheinung JEsu, oder aufs Fest der Weisen, von Nummer 44 bis 50. i) Von dem Wandel JEsu auf Erden 238. 487. 488.

Vom Leiden, Sterben und Begräbniß JEsu insgemein.

a) Vom Leiden JEsu. 1) Ermunterung zur Betrachtung desselben 81. 92. 2) Bitte um fruchtbare Betrachtung 111. 3) Dankbare und gläubige Erwägung 65. 69. 73. 91. 4) Betrachtung des innerlichen und äusserlichen Leidens JEsu in seinem ganzen Leben 58. *) das Seelenleiden besonders 70. *) Das äusserliche Leiden 59. 5) Die Bereitwilligkeit JEsu, für uns zu leiden 104. 127. 6) Die Größe des Leidens JEsu 104. 7) Die verdienstliche Kraft der Leiden JEsu 75. 84. 8) Der Seegen des Leidens JEsu 94. 9) Der Ruhm und die Kraft des Versöhnungsblutes JEsu 66. 89. 10) JEsus ein Fluch für uns 83. 100. 11) Gläubige Zueignung des Leidens und Sterbens JEsu 67. 76. 85. 90.

*) Tugenden JEsu in seinem Leiden. a) Die Liebe des Heilandes im Werke der Versöhnung 104. b) Sanftmuth 86. 91. c) Geduld und Gelassenheit gegen seine Feinde 87. 107. d) Güte JEsu 125. e) Die Treue des Versöhners 83. 118.

*) Endzwecke und Früchte der Leiden JEsu in Ansehung der Erlößten. 1) Erweckung zur Busse und Heiligung 110. 2) Kreuzigung und Tödtung der Lüste und Begierden 77. 3) Nachfolge im Leiden 86. 114. 4) Die wahre Seelenruhe 97.

b) Vom Tode JEsu. 1) Betrachtung des sterbenden Erlösers am Kreuze 61. 62. 2) Der Tod JEsu, als unsere Versöhnung 105. 3) Seegen und Früchte des Todes JEsu 99. 4) Trost für Sterbende aus dem Tode JEsu 74. 80.

c) Von dem Begräbniß JEsu. *) Trost bey dem Grabe JEsu 103.

Die einzelnen Stücke des Leidens JEsu nach den Evangelisten insbesondere

1) Der Hingang JEsu zum Oelberge 89. 115. 2) Das Seelenleiden JEsu am Oelberge 70. 79. 101. 113. 3) Das Betragen JEsu bey seinem Seelenleiden gegen seinen himmlischen Vater 86. 4) Das Betragen JEsu gegen seine Jünger unter seinem Seelenleiden 118. 5) An-

5) Ankunft des Verräthers 119. 6) Gefangennehmung JEsu und Wunder an der Schaar 71. 120. 7) JEsus von seinen Jüngern verlassen 78. 102. 8) Der Rath GOttes in Ansehung des Todes JEsu 76. 121. 9) Falsches Zeugniß wider JEsum 82. 10) Furchtsamkeit Petri 123. 11) Gelassenheit JEsu bey den Lästerungen seiner Feinde 238. 12) Mißhandlung JEsu vor dem geistlichen Gerichte 107. 13) Sündenfall des Apostels Petri 68. 14) Güte JEsu gegen den gefallenen Petrum 125. 15) Petri Busse 102. 125. 16) Gottheit des leidenden JEsu 72. 104. 108. 17) Unseliges Ende des Verräthers 102. 18) Entsetzliche Verwünschungen der Juden 122. 19) Geisselung JEsu 93. 20) Grausame Verspottung JEsu 91. 109. 21) Der rührende Anblick des leidenden JEsu 117. 22) Letzter Todesgang JEsu 63. 112. 126. 23) Erleichterung JEsu bey seinem Todesgange 114. 24) Die letzten Worte des sterbenden Erlösers 60. 95. 25) Fürbitte des gekreuzigten Erlösers für seine Feinde 64. 26) Gnade JEsu gegen den bußfertigen Schächer 80. 27) Klage des gekreuzigten JEsu 61. 28) Durst JEsu am Kreutz 124. 29) Vollendung JEsu durch den Tod 88. 105. 30) Wunder bey dem Tode JEsu 116. 31) Begräbniß JEsu 96.

B. Von dem Stande der Erhöhung besonders.

a) Von der Auferstehung JEsu, siehe die Lieder aufs Osterfest von Num. 128 bis 143. b) Von der Himmelfahrt Christi, die Lieder auf dieses Fest von 144 bis 150. c) Dessen Sitzen zur Rechten GOttes 147. 150. d) Wiederkunft zum Gerichte 400. 402.

Von GOtt dem Heiligen Geiste.

1) Gottheit und Persönlichkeit des Heiligen Geistes 154. 158. 2) Von dessen mächtigen und unentbehrlichen Beystande im Christenthume 151. 153. 156. 157. 159. 160. 3) Von dessen Eigenschaften und Wirkungen 152. 155. 156. 158. 4) Die Kennzeichen, daß der Geist GOttes in uns wohne 160..

Zweytes Hauptstück.

Von den Engeln, oder am Michaelisfeste.

I. Von den guten Engeln.

Und zwar a) deren Wesen und Eigenschaften 171. 173. b) Ihre Verrichtungen. 172. 174.

II. Von den bösen Engeln, 173.

Drittes Hauptstück.

Von dem Menschen und dessen verschiedenem Zustande.

I. Von des Menschen Stande der Unschuld.

a) Die Schöpfung des Menschen 424. 480. seines Leibes 481. seiner Seele

Seele 482. b) Unsterblichkeit der Seele 446. c) Bestimmung des Menschen 258. 368. 484.

II. Von des Menschen Stande der Sünde.

a) Vom Verderben durch die Sünde überhaupt 425. b) Besonders von der Erbsünde 189. 426. 485. Von der wirklichen Sünde 427.

III. Von des Menschen Stande der Gnade durch JEsum.

Ueberhaupt die Seligkeit aus Gnaden 194. 209. Insbesondere durch JEsum. 200. 486.

A. Von den Gnadenwohlthaten, oder Handlungen GOttes, dadurch er den Menschen in den Stand der Gnaden versetzt und darinnen erhält.

1) Von dem Gnadenberuf 429. 2) Von der Erleuchtung 50. 431. 3) Von der Wiedergeburt 432. 4) Von der Rechtfertigung und Vergebung der Sünden 191. 194. 200. 206. 209. 211. 298.

*) Früchte der Rechtfertigung. a) Göttlicher Friede und Ruhe der Seele 194. b) Vereinigung mit GOtt und JEsu 242. c) Erneuerung und Erhaltung in der Gnade GOttes 248. d) Glückseligkeit der begnadigten Frommen 57. 363.

B. Von den Gnadenmitteln, dadurch GOtt seine Gnadenwohlthaten in den Menschen wirket.

1) Von dem Worte GOttes: Ueberhaupt 181. 489. Besonders von dem Worte des Gesetzes 185. Des Evangelii 182. 490. 491.

2) Von den heiligen Sakramenten a) Von der heiligen Taufe als einem Gnadenbunde 453. bey öffentlichen Taufen 543. 544. bey Confirmationen 545. 546. b) Von dem heiligen Abendmahle. 1) Von dessen Stiftung 215. 2) Kraft und Nutzen desselben 221. 223. 226. 3) Rechter Gebrauch 214. 4) Bey dem Genusse 218. 219. 220. 224. 225. 226. 548. Bey der Kommunion eines Kranken 222. 5) Nach dem Genusse 216. 217. Zu Hause 227. Fürbitte für die Kommunikanten 547.

C Von der Gnadenordnung, oder von dem Verhalten, welches GOtt von dem Menschen fordert, wenn er seine Gnade genießen soll.

1. Von der wahren Buße und Bekehrung zu GOtt. 1) Erweckung zur Buße 401. 460. 2) Tägliche Buße und Erneuerung des Taufbundes 196. 199. 3) Um göttliche Gnade zur Bekehrung 202. 4) Gefahr beym Aufschube der Bekehrung 264. 459. 5) Von den Eigenschaften einer wahren Busse; überhaupt 264. insbesondere *) Traurigkeit und Schaam über die Sünde 198. 203. *) Bekenntniß der Sünde mit dem festen Vorsatz, sie zu lassen 198. 201. *) Verlangen nach der Gnade JEsu 205. 218. 248. Nöthige Vorsicht bey diesem Verlangen 206. *) Entschluß zur Heiligung 269. 6) Die im Glauben gesuchte Gnade und Vergebung 205. 206. 7) Bewegungsgründe zur Busse 204. 269. 424. 8) Von dem Rückfall in vorige Sünden 193. 9) Erkenntniß seiner Lieblingssünden 188. 10) Buß-

lied

lied über seine Schwachheitssünden 190. 11) Bußlied eines Schwermüthigen 195. 197. 12) Nach der Beichte 210. 363. 13) An allgemeinen Bußtagen 207. 208.

2. Von dem wahren Glauben. a) Ueberhaupt und von der Nothwendigkeit desselben zur Seligkeit 433. b) Besonders 1) Von der Vortreflichkeit der Christlichen Lehre, die wir gläuben 178. 2) Von der Zuversicht, mit welcher wir gläuben 218. 3) Von dem schwachen Glauben und dessen Wachsthum 307. 4) Von der Gewißheit unsers Glaubens 286. 298. 5) Von der Freudigkeit des Glaubens 285. 6) Von der Beständigkeit im Glauben 179.

IV. Von des Menschen Stande der Ewigkeit, in welchen er nach diesem Leben soll versetzet werden.

A. Von den letzten Dingen, die vorher gehen sollen.

1. Vom Tode insgemein 357. 373. 389. Besonders a) Von der Vorbereitung dazu 356. 358. 359. 364. 390. 392. 430. b) Wider die Furcht vor dem Tode 363. 387. 393. 430. c) Freudiges Verlangen nach dem Tode 367. 388. 389. d) Freude des Frommen auf seinen Tod 365. 372. 379. 385. *) Sehnsucht nach dem Himmel 366. 394. e) In Todesnöthen 362. 369. 370. 371. 380. 395. f) Danksagung beym Tode 376. 396. 561. g) Glückseligkeit des Frommen im Tode 53. h) Bitten um einen seligen Tod 377. i) Bey Begräbnissen 560. und zwar *) bey Erwachsenen und denen, die Kinder hinterlassen 391. *) Bey dem Tode junger Kinder 361. *) Bey einem Kinde, das vor der Taufe gestorben, oder todt gebohren worden 374. *) Bey Beerdigung einer Person, die lange krank gelegen 391.

2. Von der Auferstehung der Todten 138. 375. 381. 383.

3. Von dem jüngsten Gerichte 399. 400. 401. 402. *) Ende der Welt 403.

B. Von der Ewigkeit selbst.

a) Ueberhaupt 31. b) Besonders von der ewigen Herrlichkeit des Himmels 290. 295. 304. 406. Von den ewigen Höllen-Strafen 404. 405. 407.

Zweyter Theil.

Die Christliche Lebenslehre.

Erstes Hauptstück.

I. Von dem Christlichen Leben überhaupt,

und zwar 1) Von dem wahren und falschen Christenthum 50. 262. 498. 499. 500. 2) Von der Gnadenregierung GOttes zum wahren Chri-

Christenthume 259. 3) Von den Vortheilen des wahren Christenthums 263. 501. 502. 503.

II. Von den Pflichten, die das Christenthum vorschreibt, besonders.

A. Von den Pflichten gegen GOtt.

1) Von der Erkänntniß GOttes, und zwar der übernatürlichen 452. 2) Verbindlichkeit, GOttes Wort fleißig zu lesen 450. 3) Liebe zu GOtt 272. 4) Lust und Freude an GOtt und JEsu 247. 395. 504. 5) Kindliche Furcht gegen GOtt 274. Ehrfurcht gegen GOttes Namen 505. Eid 506. 6) Gehorsam gegen GOtt 273. 7) Nachfolge GOttes und JEsu 114. 265. 8) Hofnung auf GOtt 280. 294. 9) Vertrauen auf GOtt 275. 279. 294. 297. 299. *) Gründe zum Vertrauen auf GOtt 281. 10) Demuth vor GOtt 303. 11) Treue und Beständigkeit 235. 240. 12) Von dem Gebete, und zwar

a) Erweckung zum Gebet 435. b) Eigenschaften des Gebets 436. c) Vortheile des Gebets 437. d) Mangel der Andacht im Gebet 387. e) Erklärung des Gebets des HErrn, oder des Vater Unsers. *) Insgemein 187. *) Besonders die erste Bitte 454. Die andere 455. Die vierte 308. Die siebente 278. f) Allgemeine Bitten um geistliche und leibliche Güter 250. 494. 495. g) Um Buße und Erleuchtung des Heiligen Geistes 431. 496. siehe auch die Pfingst- und Bußlieder. h) Um langmüthige Verschonung und Vergebung der Sünden 320. i) Für andere 497.

13) Vom Lobe und Danke GOttes, und zwar a) Verbindlichkeit und Aufmunterung zum Lobe GOttes 253. 256. b) Lob und Dank GOttes für mannichfaltige Wohlthaten insgemein 170. 251. 252. 428. c) Lob GOttes insbesondere für geistliche Wohlthaten und zwar:

1) Für die Erlösung 99. 106. 2) Für die Sendung des Sohnes GOttes ins Fleisch 13. 3) Loblied auf die heilige Dreyeinigkeit 167. 4) Für die Gnade der Bekehrung 210. 5. Am Kirchweihfeste 177. 6) Bey dem Anfange eines Kirchenjahres 4. 7) Bey dem Schlusse eines Jahres 27. 35. 8) Bey dem Anfange eines Jahres, siehe die Lieder aufs Neue Jahr.

d) Lob GOttes für leibliche Wohlthaten. 1) Für die Schöpfung und Regierung der Welt 255. 257. 300. 2) Für das Leben und die Gesundheit 267. 536. 3) Bey herannahendem Tode 376. 4) Nach geendigtem Kriege und erlangten Frieden 318. 319. 5) nach erhaltenem Sonnenschein 329. *) nach erhaltnem Regen 556. beym Gewitter 554. 555. von der Witterung überhaupt 549. 550. 6) Nach der Erndte 328. 552. 553. 7) Nach dem Essen 344. 346.

14) Von dem öffentlichen Gottesdienste 540. und zwar *) Von der Vorbereitung zur Sonntagsfeyer 176. 177. *) Vor dem Gottesdienste 175. 538. 539.

B. Von

B. Von den Pflichten gegen sich selbst.

1) Selbsterkänntniß und Prüfung 254. 270. 348. 2) Selbstliebe 461. Schätzung seines eignen Werthes 507. 3) Sorge für die Seele 204. 451. Weisheit 508. 4) Keuschheit und Reinigkeit des Herzens 271. 512. 5) Gutes Gewissen 305. 313. 6) Gute Gedanken 449. 7) Unsträflichkeit im Reden 448. 8) Geistliche Wachsamkeit 264. 9) Verläugnung der Welt 260. 10) Verläugnung sein selbst 456. Demuth 509. Wahre Ehrliebe 516. 11) Geduld und Gelassenheit im Leiden und Enthaliung von Herzfressenden Sorgen 276. 283. 284. 296. 12) Rechter Gebrauch der zeitlichen Güter 457. 13) Eitelkeit der zeitlichen Güter 261. 14) Genügsamkeit in zeitlichen Gütern 308. 510. 15) Rechter Gebrauch der Lebenszeit 34. 356. 360. 368. 382. 16) Leibespflege 462. 17) Mäßigkeit 308. 328. 511. 18) Arbeitsamkeit 458. 519. 520. 521. 522. 19) Erinnerung der Sterblichkeit 358. 359. 390. und des Gerichts 562.

C. Von den Pflichten gegen den Nächsten.

1) Liebe gegen den Nächsten 438. 439. 440. 513. 517. insbesondere seines Seelenwohls 515. 2) Gerechtigkeit und Billigieit 441. 514. 518. 3) Dienstfertigkeit und Gütigkeit 442. 443. 4) Aufrichtigkeit und Wahrheit 447. 5) Sanftmuth und Versöhnlichkeit 444. 445. 6) Liebe gegen die Feinde 64.

D. Von den Pflichten der drey Hauptstände.

1) Pflichten der weltlichen Obrigkeit und Unterthanen 333. 523. 524. 2) Des Haus- und Ehestandes 334. Bey Trauungen 541. 542. 3) Der Eltern gegen ihre Kinder 331. 529. 4) Der Kinder gegen ihre Eltern 332. 530. 5) Für alte Leute 52. 6) Herrschaften und Gesinde 525. 526. 527. 7) Für Lehrer 528. 8) Für Landleute 531. 9) Für Bergleute 532. 10) Für Wittwen und Waisen 535.

E. Von den Pflichten in gemeiner Landesnoth.

1) Ueberhaupt 315. 320. 557. 2) Besonders a) in Kriegsnöthen, und zwar bey herannahender Kriegsgefahr 317. In gegenwärtiger Kriegsnoth 316. b) In ansteckenden Seuchen 323. c) In Theurung und Hungersnoth 321. 322. d) Nach einem Feuer 558.

F. Von den Pflichten in allerley Kreuz und Leiden der Christen

1) Kreuz- und Trostlieder insgemein 279. 290. 293. 302. 309. a) Nutzen des Kreuzes 278. 283. 301. 312. b) Trost aus dem Gebete im Kreuze 288. Aus dem Vertrauen auf GOtt 280. 292. 294. 296. Aus dem Glauben und guten Gewissen 286. 305. 313. Aus der Ewigkeit 292 295. 306. 312. 559. c) Bey langwierigem und schwerem Kreuze 310. 2) Kreuz- und Trostlieder, besonders 1) In geistlichen Anfechtungen nnd Nöthen insgemein 277. insonderheit a) Bey der Schwachheit des Glaubens 307. b) Bey zweifelhaften Gedanken

282. 291. 2) In leiblichen Nöthen und Leiden, und zwar a) Bey Sorgen und Bekümmernissen um das Zeitliche 294. 299. In Armuth 533. 534. b) in Krankheiten des Leibes 284. 537. c) Bey einem beständigen siechen Leben 314.

G. Von den Pflichten zu gewissen Zeiten und in besondern Umständen.

1) Zur Zeit der Saat und Erndte 326. 551. 2) Am Geburtstage 267. 32. 3) Des Morgens, oder Morgenlieder, insgemein 336. 337. 338. 339. 341. Besonders a) am Sonntage 340. b) Am Communiontage 213. c) Eines Kranken 242. 4) Des Mittags, oder Tischlieder: *) Vor Tische 343. *) Nach Tische 344. 345. 346. 5) Des Abends, oder Abendlieder: Auf alle Tage insgemein 347. 349. 350. 351. 352. 353. Tägliche Abendprüfung 348. *) Eines Kranken 355. 6) Bey einem jeden Glockenschlage 463.

Alphabetisches Register,

in welchem die Lieder nach den Seitenzahlen aufzuschlagen sind.

Ach abermal bin ich gefallen 121
Ach bleib bey uns, bleib 162
Ach GOtt, ach GOtt, wie 122
Ach GOtt, wie schrecklich ist dein Grimm, jetzt hör ich 37
Ach GOtt, wie schrecklich ist dein Grimm, wer ist 213
Ach GOtt, wir treten jetzt 207
Ach JEsu, welche Kümmerniß 44
Ach, lieben Christen, seyd getrost 207
Ach lieber GOtt, es hält 217
Ach Schmerz, ach Noth 63
Ach siehe, Seele, siehe den 81
Ach Vater, unser GOtt, du 119
Ach wenn werd ich von der 123
Ach wie läufen doch die Jahre 18
Ach wie so manches Herzeleid 35
Ach zürne nicht, und dein 127
Alliebender, du schufst 327
Allmächtig großer GOtt, wer 168
Als am Kreuz mein JEsus 37
Also hat GOtt die Welt geliebt 5
Am Kreuz erblaßt, der Marter 39
Am Kreuze rief der Sohn 38
Anbetungswürdger GOtt 264
An dir allein, o GOtt, an dir 124
Arzt des Leibes und der 230
Auch du Erwerber ewger 49
Auch dieser Tag ist wieder 23
Auch mich, o HErr 310
Auf, Christen, preißt mit 167
Auf deinem Leidenswege 40
Auf, du fremdes Volk heran 28
Auf euch wird GOttes 341
Auf GOtt und nicht auf 180
Auf, Jünger JEsu, freuet 92
Auf, mein Herz des HErren 82
Auf, schicke dich, recht 6
Auf, Tochter Zion, komm 1
Aus Gnaden wird der Mensch 135
Bald leg ich Sorg und 348
Bewahre meinen Mund 323
Bewahre mich, HErr, daß 171
Bringt Preiß und Ruhm 83
Christ, alles was dich 183
Dankt unserm GOtt, denn 225
Dank sey dir, das größte 140
Dank sey dir, Heiland, JEsu 100
Das Amt der Lehrer 335
Das Grab ist leer, denn 84
Das Jahr ist nun zu Ende 19
Dein bin ich, GOtt, dein ist 274
Dein bin ich, HErr, dir 176
Dein Blut will ich besingen 42
Deines GOttes freue 323
Dein Heil, mein Geist, nicht 282
Dein sind wir, GOtt, in 232
Dein Wille ists, o GOtt 300
Den Rathschluß deiner 78
Den Saamen kann ich 345
Der du bist von Ewigkeit 46
Der du das Daseyn mir 114
Der du die Liebe selber 284
Der du uns als Vater liebest 98

Der

Der du zu den beglückten 317
Der erste Tag des Jahrs 21
Der HErr ist GOtt und 264
Der HErr ist meine Zuversicht, auf ihn hoft 79
Der HErr ist meine Zuversicht, mein einger Trost 184
Der letzte meiner Tage ist 245
Der Mensch ist GOttes 289
Der Mittler hat sich eingestellt 5
Der Tag ist wieder hin 227
Des Leibes warten und ihn 300
Dich bet ich an, erstandner 83
Dich bet ich an, HErr JEsu 80
Dich, JEsu, bet ich an, in 149
Dich, JEsum, laß ich ewig 156
Dich seh ich wieder, Morgenlicht 222
Die Bahn ist rauh, auf der 183
Die Feinde deines Kreuzes 295
Die Glocke schlägt und zeigt 301
Die heiligste der Nächte 14
Die Herzen in die Höhe 93
Die Himmel rufen 302
Die Hölle, Schreckenvolles 262
Die Menschen mögen herrschen 333
Die Sonne stand verfinstert 75
Die Welt ist deiner 336
Die weise Vorsicht läßt 21
Dir dank ich für mein Leben 175
Dir, GOtt, dir will ich 163
Dir, GOtt, sey Preis 311
Dir, JEsu, will ich täglich 70
Dir opfert meine Seele 112
Dir sey Preis, ich lebe wieder 221
Dir, unser GOtt, ist niemand 274
Dir, Vater, dankt mein Herz 99
Dieß ist der Tag, den GOtt 6
Dieß ist der Tag zum 112
Dort krümmt sich JEsus 74
Dreyeinigkeit, du GOtt 104
Du aller Menschen Vater 286
Du bester Trost der Armen 211
Du bist, o GOtt, gerecht 307
Du bists, dem Ehr und 164
Du bist schön, o Weltgebäude 169
Du, der kein Böses thut 275
Du Freude der Erlößten 101
Du gabst mir, Ewger, dieses 238
Du gründest, Allgewaltiger 332
Du, GOtt, du bist der HErr 20
Du GOtteslamm, das alle 59
Du HErr und Richter 324
Du HErr und Schöpfer der 344
Du klagst in schweren Leiden 182
Du Lebensfürst, HErr J. Christ 95
Du liebst, o GOtt, Gerechtigk. 286
Durch dich, GOtt, bin ich 334
Durch dich, o großer GOtt 197
Du Vater deiner Menschenk. 178
Du Volk des Heilands 89
Du wesentliches Ebenbild 73
Du weiser Schöpfer aller 267
Du willst, GOtt, daß 291

Ein Herz, o GOtt, in Leid 186
Ein Kind, dem keines jemals 8
Ein milder Regen sinket 346
Ein Pilgrim bin ich in der 201
Ein ruhiges Gewissen laß 205
Endlich muß dieß Rund 260
Erbarmer, GOtt, ich bitte 339
Erfülle, HErr, doch selbst 41
Erhebt den HErrn, ihr 153
Erhöhter JEsu, GOttes 258
Erinnre dich, mein Geist 86
Er lebt, o frohe Post, er 87
Ermuntre dich, mein Sinn 113
Erschienen ist der starke Held 6
Erwürgtes Lamm, dein 43
Es bleibt dabey, die wahre 254
Es eilt der letzte von den 233
Es hilft uns unser GOtt 193
Es ist doch nur ein 303
Es ist in keinem andern 148
Es ist noch eine Ruh vorhanden 191
Es ist, o GOtt, dein Wille 330
Es lag die ganze Welt mit 108
Es zieht, o GOtt, ein Kriegesw. 208
Ewge Liebe, mein Gemüthe 175

Falsche Zeugen, falsche 55
Fern sey mein Leben 330
Freu dich ängstliches 136
Freuet euch, ihr Gotteskinder 29
Freut euch Zions Töchter 1
Freund meiner Seelen 132
Freywillig hast du dargebr. 81
Frohlockt ihm, die ihr Christen 7
Frohlocke mein Gemüthe 55
Frohlockend, Vater, dank 340
Für alle Güte sey gepreißt 228
Für unsre Brüder beten 320
Fürwahr der HErr trug 55

Gedanke, der uns Leben 150
Geht hin ihr gläubigen 277

Geist vom Vater, und vom Sohne, der du unser 99
Geist vom Vater, und vom Sohn, weihe dir mein Herz 100
Gelobet sey des Menschen 11
Gelobet seyst du, GOttes 34
Gelobet seyst du, HErr 146
Geplagter JEsu, ach von 77
Gerechter GOtt vor dein 268
Gerechter GOtt, wir liegen 134
Gerechter Richter aller 261
Gern will ich mich ergeben 235
Getreuer GOtt, wie viel 271
Geweiht zum Christenthume 342
Gieb mir ein frommes Herz 169
Gieb mir, o GOtt, ein Herz 285
GOtt, deine Gnad ist nnser 126
GOtt, deine Gnade sey 7
GOtt, deine Güte reicht 318
GOtt, deine weise Macht 202
GOtt deinen weisen 334
GOtt, der an allen Enden 312
GOtt, der du sonder Ursprung 104
GOtt, dessen Hand die Welt 331
GOtt, dessen Macht des 347
GOtt, dessen starke Hand 308
GOtt donnert; nein ich 346
GOtt, du bist von Ewigkeit 265
GOtt fährt hinauf gen Himmel 96
GOtt grenzenlos, undenkbar 302
GOtt hilf mir, daß ich 131
GOtt ist getreu, sein Herz 190
GOtt ist mein Hort und 116
GOtt ists, der das Vermögen 297
GOtt ist treu, der uns 278
GOtt Lob, das Jahr ist nun 17
GOtt Lob, ich habe Lust zu 238
GOtt Lob, so geht mit gutem 18
GOtt, mein Licht, erleuchte 280
GOtt, meines Lebens Meister 110
GOtt, meines Nächsten bestes 328
GOtt mein Vater Dank sey 218
GOtt schuf die Sonne wie den 25
GOtt sey Lob, der Tag ist 138
GOtt sorgt für mich, was 203
GOtt sorgt für uns, o singt 215
GOtt, treuer GOtt 311
GOtt, unser GOtt, wie heilig 294
GOtt unser Vater, der du 121
GOtt über alle Götter, mein 222
GOtt vor dessen Angesichte 269
GOtt, wenn erquickt dein 205
Grosser GOtt, erhabnes Wesen 276
Grosser GOtt, wir armen Sünder 224
Grosser Mittler, der zur 157
Grosser Schöpfer, HErr der 22
Groß ist, ihr Eltern 335
Gutes denken, Gutes dichten 290
Halleluja, Halleluja, der HErr 14
Halleluja, Halleluja, mein 86
Halleluja, Lob, Ehre, Preiß 243
Halt im Gedächtniß JEs. Chr. der 91
Halt im Gedächtniß JEs. Christ, o 154
Hebt wider GOtt den 307
Heiland deine Menschenliebe 154
Heiland, deß mein Herz begehret 161
Heilger Vater, du begehrest 178
Heil uns, aus unsrer Sündennoth 8
HErr, allerhöchster GOtt im 214
HErr, deine Allmacht reicht 267
HErr, deine Sanftmuth ist 287
HErr, den in lauten Chören 111
HErr, der du als ein stilles 141
HErr, der du keinen je 341
HErr des Himmels starker 52
HErr, dir gelob ich neue 127
HErr, du bist meine Zuversicht 246
HErr, du erforschest mich, dir 165
HErr, du hast in deinem Reich 111
HErr, du kennest mein Verderben 276
HErr, du stellst mir deinen 118
HErr, du wollst sie selbst 343
HErr, es ist ein Tag erschienen 223
HErr GOtt, vor deiner Majestät 212
HErr höre, HErr, erhöre breit 26
HErr, ich bin dein Eigenthum 349
HErr, ich hab aus deiner 231
HErr, ich will dir jetzo danken 224
HErr JEsu Christ dein Abendmahl 139
HErr JEsu Christ, du hast bereit 139
HErr JEsu, gieb durch 115
HErr laß mich im Friede 250
HErr laß mich doch gewissenhaft 269
HErr, laß nach eitler 329
HErr, laß uns deinen Tod 56
HErr, mein Versöhner der 288
HErr, meiner Seele grossen 292
HErr ohne Glauben kann 281
HErr stärke mich, dein Leiden 53
HErr, unser GOtt, wer ist 106
HErr, vor deinem Angesicht 340
HErr, wer hat deinen Sinn 242
HErr, Zung und Mund ist 390
Heute ist mein Bundestag 342
Heut ist uns die Zeit erschienen 34

Heute sprach mein Heiland 53
Hilf JEsu, daß ich meinen 328
Hier bin ich, JEsu, zu erfüllen 145
Hier ist nur mein Prüfungsstand 237
Hier stehen wir und preisen 346
Hier unter meines Heilands 50
Hilf GOtt, daß mein Herz 57
Höchster, denk ich an die 128
Höchster Tröster, komm hernied. 101

Ja GOtt, du bleibest 303
Jauchzt, Völker, jauchzt 94
Ich bin getauft auf deinen 294
Ich bin nun genesen, weil 140
Ich denk an deine Gerichte 257
Ich frage nichts nach Gold 170
Ich freue mich der frohen 247
Ich gläub ein ewigs Leben 262
Ich habe, GOtt, mir 305
Ich habe nun den Grund 271
Ich hab in guten Stunden 187
Ich kann, mein JEsu, dich 149
Ich komme, HErr, und suche 141
Ich komme vor dein 319
Ich komm, o treuer 129
Ich lobe dich und preise 306
Ich preise dich, o HErr 343
Ich schäme mich des 322
Ich sterbe schon, o Glück 234
Ich sterbe täglich und 251
Ich weiß, an wen mein 196
Ich weiß, daß mein Erlöser 242
Ich weiß es, daß ich sterblich 248
Ich werde leben und nicht 253
Ich werfe mich in deine 245
Ich will, mein GOtt, du 344
Ich will mich meines 322
Ich wollte gern wie JEsus 63
Jerusalem mit frecher Wuth 79
JEsu Christe, dessen Wunden 45
JEsu, dein vergoßnes Blut 24
JEsu, großer Wunderstern 30
JEsu, HErr der Herrlichkeit 78
JEsu, JEsu, laß dein Leiden 62
JEsu, JEsu, stärke mich 74
JEsu Jünger gehn mit 88
JEsu, Ruh der frommen Seelen 64
JEsus lebt, mit ihm auch ich 89
JEsus lebt, was will ich 84
JEsus nimmt die Sünder 129
JEsu, wenn ich überlege 72
Jetzt da ich im Seelenleide 65
Jetzt leb ich, ob ich morgen 244

Ihm, der das Licht entstehen 223
Ihr, die ihr geht am Stabe 32
Ihr, die ihr ward verlohren 11
Ihr Völker, bringet Preiß 9
Immanuel, laß deinen Geist 152
Inbrünstig preiß ich 315
In GOttes Reich geht 280
In JEsu Wunden will ich 143

Kein Lehrer ist dir JEsu 155
Komm betend oft und mit 282
Komm, GOttes Geist, komm 101
Komm, o komm, du Geist 103
Komm nur angenehmer 252
Komm nur erwünschte 254
Kommt, laßt uns GOtt 345
König, dem kein König 160
Kommt, Seelen, und beschauet 151

Lamm GOttes, das geduldig 44
Laß dich, Seele, nun entkleid. 240
Laß mich des Menschen 324
Laß mich doch, o mein 297
Laßt uns unserm GOtt 16
Lehre mich, HErr, recht 325
Liebster JEsu, sey willkommen 2
Liebster Vater, wir sind hier 118
Lobsinge GOtt, o Christenheit 3
Lobsinge, meine Seele, dem 85
Lobt JEsum, ihr Erlößten 159

Mein bester Trost in diesem 190
Meine Lebenszeit verstreicht 232
Mein Erlöser, auch für mich 75
Mein Erlöser, GOttes 66
Mein erstes Werk sey 220
Mein Freund und Sündenbüsser 151
Mein ganzes Herz erhebt 109
Mein GOtt, dir ist bewußt 313
Mein GOtt, du bist gerecht 216
Mein GOtt, du bists zu 123
Mein GOtt, du wohnest 295
Mein GOtt, ich soll stets 179
Mein GOtt, wenn wird 204
Mein Heiland, deine Grösse 28
Mein Heiland lebt, er hat 249
Mein Heiland nimmt die 298
Mein Heiland stirbt nach 58
Mein Heiland, wenn mein 247
Mein Herz, ermuntre dich 165
Mein Hort ist GOtt, ihn 193
Mein JEsu A und O 23
Mein JEsu, deine Lieb und 255

Mein JEsu, der du vor 144
Mein JEsu, für dein Herz 67
Mein JEsus ward ein Fluch 66
Mein JEsus ward im Geist 67
Mein Leib soll, GOtt, 327
Mein Leben steht in GOttes 252
Menschen ists gesetzt zu 250
Mir ist mein stets sieches 206
Mir ruft der HErr, mir sey 51
Mittler, schau auf sie 342
Mit Schmerz und Gram 130
Mit Seufzen klag ich dir 189
Mit treuem, unverführtem 106

Nach den letzten Augenblicken 239
Nach einer Prüfung kurzer 194
Nach meiner Seelen Seligkeit 132
Nein, murren will 338
Nicht um ein flüchtig 319
Nichts verdammlichs ist an 137
Nicht, daß ichs schon ergriffen 173
Nie bist du, Höchster, von 266
Nimm von uns, HErr, 347
Noch bin ich dein Gast, o 235
Noch immer wechseln 214
Noch läßt der HErr mich 221
Noch nie hast du dein 269
Noch schauen wir im 204
Noch schwerer als ein 130
Nun danket unserm GOtt 210
Nun geht das alte Jahr zu 24
Nun grabt den Leib in 348
Nun ist der Tag der Seligkeit 33
Nun kommt das angenehme 15
Nun preiset alle GOtt 102

O blinde Wuth! o Durst 71
O daß ichs, JEsu, dir 47
O daß ich tausend Zungen 10
O der ungemeinen Huld 158
O du mein Mittler und 7
Oeffentlich in der Gemeine 147
O GOtt, den alle Himmel 273
O GOtt, du bist die Liebe 270
O GOtt, deß gnadenvoller 219
O GOttes Lamm vom 68
O GOtt, erbarme väterlich 338
O GOtt voll Macht und 219
O GOtt, wir ehren deine 105
O HErr, mein GOtt, ich 336
O JEsu, wahrer Frömmigkeit 314
O Lamm aus deinen Wunden 60
O Lamm GOttes im Staube 57
O Licht der Welt, HErr 226
O Seligmacher JEsu Christ 159
O Vater deine Sonne 215
O Vater unser GOtt, bey 202
O wahrer GOtt und Menschen 157
O wie so gar sanftmüthig 3
O wie unaussprechlich selig 200

Preis dir, HErr JEsu C. 314
Preiß ihn, den HErrn, 226
Preiß ihn, er schuf, und er 106
Preiß und Lob und Herrlichkeit 153
Preiß unserm GOtt, der 13
Prophete, JEsu, du bist 161

Schau, Sünder, wie dein 50
Schöpfer aller Menschenkind. 136
Schon hier lebt selig 322
Schon ist der Tag von GOtt 259
Schon ruhet auf den Feldern 229
Schweiget bange Zweifel 186
Schwingt, heilige Gedanken 303
Seele, diese heilge Zeit 61
Sehet, das ist GOttes Lamm 69
Seht JEsum den Gerechten 70
Seht, welch ein Mensch, wie 76
Selig, GOtt, sind die, die 241
Sey gegrüßt, erbetner Friede 209
Sey, Seele! stark und unverzagt 192
Sey uns gesegnet, Tag 339
Sieh, mein Herz, wie 61
Singen wir aus Herzensgrund 225
Singt, Christen, singt, und 12
Singt unserm GOtt ein 272
So fliehen unsre Tage 229
So gehst du, JEsu, williglich 45
So gehst du nun, du 38
So jemand spricht, ich liebe 285
so ist dein Lebenslauf auf 96
So ist mein JEsu nun 69
Sorge doch für meine 217
So weit, HErr, deine 309
So wie du bist, so 304
Strafe nicht, o Heiligster 126

Theuer, wie mein eigen 329
Theuer sey mir 316
Treuer GOtt, in deine 240
Treuer Hirte deiner Heerde 115
Treuster JEsu, deine 27
Triumph! sey uns gegrüßt 90
Triumph, Triumph, und 90

Um Gnade für die Sünderwelt 40
Umsonst empört die 318
Umsonst umsonst verhüllt 305
Unendlicher, durch deine 279
Unendlicher vollkommner 266
Unerforschlich sey mir 306
Uns Menschen stehn 260
Unsre müden Augenlieder 230

Voll Bewundrung deiner 188
Voll Blut und Wunden 80
Voll Ehrfurcht laß mich 147
Volk! dem GOtt ein 29
Von dir, liebreicher GOtt 212
Von dir, o GOtt der Einigk. 340
Von dir, o Vater, nimmt 181
Vor dir, o GOtt, sich kindlich 180

Wach auf, mein Herz, die 92
Wachet auf, so ruft die 256
Wachet auf vom Schlaf 259
Wagst du vor GOttes 281
Warum erbebst du meine 249
Warum willst du täglich 192
Was GOtt thut, das ist wohlgethan, so denken 345
Was hilft es mir, ein 321
Was ich nur Gutes 325
Was ists, daß ich mich quäle 195
Was ist mein Leben auf 195
Was ist mein zeitlich Leben 247
Was soll ich ängstlich zagen 197
Was zagst du, GOtt regiert 185
Weich Welt, weicht Weltgeschäf. 113
Weicht, ihr Berge 309
Welch grosses Vorrecht 283
Welch hohes Beyspiel 174
Wem GOtt Gesundheit 339
Wenn Christus seine Kirche 117
Wenn einst mein sterbend 237
Wenn gleich aus tiefer 198
Wenn, HErr, einst die 257
Wenn ich ein gut Gewissen 200
Wenn ich nur GOttes 35
Wenn ich, o Schöpfer, deine 167
Wenn Mittler, meine Pilgr. 244
Wer wird, o GOtt 321
Wen zur Vollbringung 332
Wer arm und dürftig 337
Wer bin ich, welche wichtge 177
Wer GOttes Wort nicht 320
Wer gehorcht, der thus 333
Wer im Herzen will erfahren 30
Wie getrost und heiter, du 188
Wie gnädig warst du, GOtt 210
Wie groß ist GOttes 310
Wie, Höchster aller Väter 10
Wie kann ich gnugsam dich 143
Wie ist mir doch, o HErr 73
Wie liebreich, JEsu, ist dein 77
Wie mannichfaltig 326
Wie sanft sehn wir den 33
Wie schön leuchtet der Morg. 117
Wie schön scheint uns der 31
Wie selig, HErr, ist der 199
Wie selig lebt ein Mensch 287
Wie sicher lebt der Mensch, 233
Wie soll ich dir, mein GOtt 27
Wie theuer ist, HErr, deine 133
Wie ungewiß ist, HErr 236
Wie viele Freuden dank 166
Wie wichtig ist doch 312
Wie wird mir dann mein 241
Wie wohl läßt JEsus uns 109
Will jemand Christi Jünger 295
Will mich, o GOtt, hienieden 199
Willst du der Weisheit 174
Wir bringen weinend 349
Wirf, blöder Sinn! den 17
Wir freuen uns, HErr J. C. 97
Wir gehn in Unvollkommenh. 313
Wir kommen, Vater, wieder 25
Wir liegen hier zu deinen 134
Wo findet meine Seele 48
Wo GOttes Geist regieret 103
Wohlauf, mein Herz, verlaß 32
Wohl dem, der bessre 326
Wohl dem! der gottesfürchtig 172
Wohl dem! der richtig 289
Wohl dir, o Landmann, 336
Wort aus GOttes Munde 316

Zärtlichster Erbarmer 124
Zions Tochter sey erfreut 4
Zu deinen Füssen liege ich 144
Zur Arbeit, nicht zum 331
Zu so viel Tagen, die mir 228
Zu unserm Besten wendet 228

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

Von der Menschwerdung JEsu Christi.

Mel. Nun danket alle GOtt. (2.

Auf Tochter Zion! komm den König zu empfangen, der unser Heiland ist, und aller Welt Verlangen; stimm diesem Davidssohn dein Hosianna an, bring, was zu seinem Dienst die Liebe bringen kann.

2. An statt des grünen Laubs der Reiser und der Palmen, streut unsre Andacht dir anjetzo Dank und Psalmen. Gepriesen sey von uns, o Heiland JEsu Christ! der du aus Vaters Schoos auf Erden kommen bist.

3. Wir danken dir dafür, daß du hast angenommen, wie Kinder Fleisch und Blut, und bist zu uns gekommen, sanftmüthig, arm, gering, ein König ohne Pracht, und doch ein GOtt und HErr von höchster Kraft und Macht.

4. Soll nicht ein gläubig Herz getrost und freudig werden, daß du gekommen warst demüthig in Gebehrden? Was du in Niedrigkeit für uns hast ausgericht't, giebt uns in Noth und Tod Heil, Leben, Trost und Licht.

5. Zu dieser Ankunft hat dich ja sonst nichts getrieben, als dein erbarmend Herz, und unverdientes Lieben. O was für Gnad und Huld, die sich hierinn erweist! Dein Name sey dafür gerühmet und gepreißt.

6. Laß uns auch fernerhin bereit und fertig stehen, wenn wir einst sollen dir geschickt entgegen gehen. Leit uns in heilger Furcht, und deiner Wahrheit Licht, wenn du erscheinen wirst zum großen Weltgericht.

7. Das Hosianna soll alsdenn von neuem klingen, wenn selbst der Engel Schaar mit uns wird frölich singen ihr Lob- und Danklied dir, der du warst und noch bist. Gelobet seyst du HErr, und Heiland JEsu Christ!

Mel. JEsu, meine Freude. (5.

2. Freut euch, Zions Töchter! predigts, Zions Wächter! unser GOtt erscheint; herzliches

Er-

Um Gnade für die Sünderwelt 40
Umsonst empört die 318
Umsonst umsonst verhüllt 305
Unendlicher, durch deine 279
Unendlicher vollkommner 266
Unerforschlich sey mir 306
Uns Menschen stehn 260
Unsre müden Augenlieder 230

Voll Bewundrung deiner 188
Voll Blut und Wunden 80
Voll Ehrfurcht laß mich 147
Volk! dem GOtt ein 29
Von dir, liebreicher GOtt 212
Von dir, o GOtt der Einigk. 340
Von dir, o Vater, nimmt 181
Vor dir, o GOtt, sich kindlich 180

Wach auf, mein Herz, die 92
Wachet auf, so ruft die 256
Wachet auf vom Schlaf 259
Wagst du vor GOttes 281
Warum erbebst du meine 249
Warum willst du täglich 192
Was GOtt thut, das ist wohl gethan, so denken 345
Was hilft es mir, ein 321
Was ich nur Gutes 325
Was ists, daß ich mich quäle 195
Was ist mein Leben auf 195
Was ist mein zeitlich Leben 247
Was soll ich ängstlich zagen 197
Was zagst du, GOtt regiert 185
Weich Welt, weicht Weltgeschäf. 113
Weicht, ihr Berge 309
Welch grosses Vorrecht 283
Welch hohes Beyspiel 174
Wenn GOtt Gesundheit 339
Wenn Christus seine Kirche 117
Wenn einst mein sterbend 237
Wenn gleich aus tiefer 198
Wenn, HErr, einst die 257
Wenn ich ein gut Gewissen 200
Wenn ich nur GOttes 35
Wenn ich, o Schöpfer, deine 167
Wenn Mittler, meine Pilgr. 244
Wer wird, o GOtt 321
Wen zur Vollbringung 332
Wer arm und dürftig 337
Wer bin ich, welche wichtge 177
Wer GOttes Wort nicht 320
Wer gehorcht, der thus 333
Wer im Herzen will erfahren 30
Wie getrost und heiter, du 188
Wie gnädig warst du, GOtt 210
Wie groß ist GOttes 310
Wie, Höchster aller Väter 10
Wie kann ich gnugsam dich 143
Wie ist mir doch, o HErr 73
Wie liebreich, JEsu, ist dein 77
Wie mannichfaltig 326
Wie sanft sehn wir den 33
Wie schön leuchtet der Morg. 117
Wie schön scheint uns der 31
Wie selig, HErr, ist der 199
Wie selig lebt ein Mensch 287
Wie sicher lebt der Mensch, 233
Wie soll ich dir, mein GOtt 27
Wie theuer ist, HErr, deine 133
Wie ungewiß ist, HErr 236
Wie viele Freuden dank 166
Wie wichtig ist doch 312
Wie wird mir dann mein 241
Wie wohl läßt JEsus uns 109
Will jemand Christi Jünger 295
Will mich, o GOtt, hienieden 199
Willst du der Weisheit 174
Wir bringen weinend 349
Wirf, blöder Sinn! den 17
Wir freuen uns, HErr J. C. 97
Wir gehn in Unvollkommenh. 313
Wir kommen, Vater, wieder 25
Wir liegen hier zu deinen 134
Wo findet meine Seele 48
Wo GOttes Geist regieret 103
Wohlauf, mein Herz, verlaß 32
Wohl dem, der bessre 326
Wohl dem! der gottesfürchtig 172
Wohl dem! der richtig 289
Wohl dir, o Landmann, 336
Wort aus GOttes Munde 316

Zärtlichster Erbarmer 124
Zions Tochter sey erfreut 4
Zu deinen Füssen liege ich 144
Zur Arbeit, nicht zum 331
Zu so viel Tagen, die mir 228
Zu unserm Besten wendet 228

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

Von der Menschwerdung JEsu Christi.

Mel. Nun danket alle GOtt. (2.

Auf Tochter Zion! komm den König zu empfangen, der unser Heiland ist, und aller Welt Verlangen; stimm diesem Davidssohn dein Hosianna an, bring, was zu seinem Dienst die Liebe bringen kann.

2. An statt des grünen Laubs der Reiser und der Palmen, streut unsre Andacht dir anjetzo Dank und Psalmen. Gepriesen sey von uns, o Heiland JEsu Christ! der du aus Vaters Schoos auf Erden kommen bist.

3. Wir danken dir dafür, daß du hast angenommen, wie Kinder Fleisch und Blut, und bist zu uns gekommen, sanftmüthig, arm, gering, ein König ohne Pracht, und doch ein GOtt und HErr von höchster Kraft und Macht.

4. Soll nicht ein gläubig Herz getrost und freudig werden, daß du gekommen warst demüthig in Gebehrden? Was du in Niedrigkeit für uns hast ausgericht't, giebt uns in Noth und Tod Heil, Leben, Trost und Licht.

5. Zu dieser Ankunft hat dich ja sonst nichts getrieben, als dein erbarmend Herz, und unverdientes Lieben. O was für Gnad und Huld, die sich hierinn erweist! Dein Name sey dafür gerühmet und gepreißt.

6. Laß uns auch fernerhin bereit und fertig stehen, wenn wir einst sollen dir geschickt entgegen gehen. Leit uns in heilger Furcht, und deiner Wahrheit Licht, wenn du erscheinen wirst zum großen Weltgericht.

7. Das Hosianna soll alsdenn von neuem klingen, wenn selbst der Engel Schaar mit uns wird frölich singen ihr Lob- und Danklied dir, der du warst und noch bist. Gelobet seyst du HErr, und Heiland JEsu Christ!

Mel. JEsu, meine Freude. (5.

2. Freut euch, Zions Töchter! predigts, Zions Wächter! unser GOtt erscheint; herzliches

Er-

Erbarmen! arm kömmt er zu Armen, als ihr Trost und Freund. Freue dich recht inniglich! freue dich, o meine Seele! vorm Immanuele.

2. Unsre Schuld und Mängel büßt und tilgt kein Engel, der vorm Stuhle dient; blos von GOttes Kinde wird der Menschen Sünde bey GOtt ausgesühnt. JEsu Blut macht das nur gut, was uns GOTT zum Abscheu machte, und die Hölle brachte.

3. Nach dir, Schlangentreter! seufzeten die Väter schon mit Zuversicht: Lebens satt und müde kamen sie zum Friede; doch du kamst noch nicht. GOtt tritt oft von dem, der hofft, der zu dringend hoffet, ferne, daß er harren lerne.

4. Was in heilgen Büchern GOtt selbst ließ versichern, ist nunmehr erfüllt; was der Opfer Schatten Hohes auf sich hatten, zeigt ihr Gegenbild: Christus hat, nach GOttes Rath, unsre Menschheit angenommen, nun ist er gekommen.

5. GOtt! was sind die Sünder? was sind Menschenkinder, daß du ihr'r gedenkst? Was kann dich bewegen, daß du, uns zum Seegen, den Geliebten schenkst? Du giebst ihn aus Liebe hin; mein verzweifelt böser Schade wird dein Trieb zur Gnade.

6. Großer Ehrenkönig! mein Dank ist zu wenig, und mein Herz zu schlecht; du stiegst von dem Throne, wardst zum Menschensohne, wardst ein armer Knecht. Du wähltst klein und arm zu seyn, daß der Mensch, der Wurm, die Erde, dort erhöhet werde.

7. Du kamst aus der Höhe, und nahmst Fluch und Wehe von der ganzen Welt. Dir ist es gelungen, du hast uns errungen, dir, du starker Held! Friedefürst, du kannst, du wirst uns mit unserm GOtt versöhnen, und mit Seegen krönen.

8. Heiligt euch, ihr Christen! macht von bösen Lüsten eure Seele rein. Denn nur bey den Reinen, den geliebten Seinen kehrt der Heiland ein. Machet Bahn! der Held kömmt an; seiner Ankunft Zweck ist wichtig; macht die Steige richtig.

9. Heilger Weibes Saame! herrlich ist dein Name, groß ist deine Treu; heilge mein Gemüthe, daß mir deine Güte ewig theuer sey. Mache mich, ich bitte dich, mache mich, ich bitte sehnlich, dir, mein JEsu! ähnlich. E. Liebich.

Mel. Du, o schönes Weltgebäude. (16.

*3. Liebster JEsu! sey willkommen hier in dieser bösen Welt, da du nicht wirst angenommen, da man dich verächtlich hält; ich, ich will dich nicht verscherzen, wohne nur in meinem Herzen. Liebster JEsu, du bist mein; ich will auch der Deine seyn.

2. Zwar du kömmest gar nicht prächtig, aber du bist schon vergnügt: du bist dennoch reich und mächtig, hast mir alles zugefügt, was mich Sünder, was mich Schwachen kann gerecht und selig machen. Liebster JEsu, du bist ꝛc.

3. Dein so armes Kummerleben soll mein Reichthum allzeit seyn; nun bin ich dir ganz ergeben

geben, und vertraue dir allein, daß du mir in jenem Leben wirst die Ehrenkrone geben. Liebster JEsu, du bist mein; ich will ꝛc.

4. Will dich alle Welt gleich meiden, dennoch find ich mich zu dir; dich und mich soll gar nichts scheiden, sondern ich will für und für unverrückt an dir bekleiben, todt und lebend dein verbleiben. Liebster JEsu, du bist mein; ich ꝛc.

5. Deine Schmach und deine Schande, so dir diese Welt anthut, dienen mir zum höchsten Pfande, und versichern meinen Muth, daß du mir in jenem Leben wirst die Ehrenkrone geben. Liebster JEsu, du bist mein; ich will auch ꝛc.

6. Nun mein Herze steht dir offen, zeuch, mein Heiland, bey mir ein, laß mich nicht vergeblich hoffen, laß mich nur dein eigen seyn. Tilge du all mein Verbrechen, so kann ich stets frölich sprechen: Liebster JEsu, du bist mein; ich will auch der Deine seyn.

Mel. Lobt GOtt, ihr Christen. (18.

4. Lobsinge GOtt, o Christenheit! und danke deinem HErrn! ihm, welcher dich so oft erfreut, dir hilft so herzlich gern. :,:

2. Ein ganzes Jahr hast du sein Wort, sein göttlich Wort, gehört. Und heute wirds an diesem Ort von neuem dir gelehrt. :,:

3. HErr, dir und deiner Vatertreu bring ich mein Opfer dar. Gieb, daß dein Volk gesegnet sey im neuen Kirchenjahr. :,:

4. Hilf uns! und bis an unser End erhalt uns dein Wort rein. Laß deine heilgen Sakrament mit Trost das Herz erfreun. :,:

5. Erleuchte, was im Irrthum steckt. Gieb, daß zu deiner Ehr der Sünder, durch dein Wort erschreckt, rechtschaffen sich bekehr. :,:

6. Gieb allen Lehrern Freudigkeit, und Weisheit, Muth und Kraft. Welch Glück für uns, wenn jederzeit ihr Vortrag Nutzenschaft! :,:

7. Regiere uns mit deinem Geist bey unserm Kirchengehn, und laß bey dem, was du uns heißst, Ohr und Herz offen stehn. :,:

8. O Haus des HErrn, wie freu ich mich, so oft ich dich nur seh! Voll Rührung blick ich über dich hinauf zu jener Höh. :,:

9. Wie wir auf eine kurze Zeit allhier versammlet seyn, so werden wir in Ewigkeit uns mit einander freun. :,:

10. Dort braucht man keinen Tempel nicht, nicht Beichtstuhl, nicht Altar. Dort sieht man GOtt von Angesicht, und lobt ihn immerdar. :,: M. I. G. Heym.

Mel. Befiehl du deine Wege. (24.

*5. O wie so gar sanftmüthig kömmst du, HErr JEsu Christ! wie arm, und wie demüthig! Ob du schon König bist, und allen Königreichen, wie groß auch ihre Macht, befehlen kannst zu weichen, kömmst du doch ohne Pracht.

2. Du bist zu uns gekommen in der Erfüllungszeit, und hast an dich genommen des Fleisches Niedrigkeit. Damit uns werd erwecket die herrlichste Gewalt, so hast du dich bedecket mit armer Knechtsgestalt.

3. Dein Ansehn wird verachtet, die Welt hält es für schlecht. Und

so wird noch betrachtet ein jeder deiner Knecht. Mit Schimpfe wird belohnet von der Vernunft der Welt, bey welchem Demuth wohnet, und der nach dir sich hält.

4. Dein Geist woll uns entfernen vom äusserlichen Schein! Gieb, daß von dir wir lernen von Herzen niedrig seyn. Du, Höchster, wirst geringe, und heischest nicht von mir zu lernen große Dinge, nur sanften Muth von dir.

5. Komm in des Herzens Tempel, und mach uns doch geschickt, zu folgen dem Exempel, das man an dir erblickt. Sonst alles ist vergebens, wo man nicht Demuth liebt. Die Richtschnur unsers Lebens ist das, was du geübt.

6. Die Demuth ist die Kerze, das rein und schöne Licht, wodurch uns in das Herze die Selbsterkänntniß bricht, die uns kann unterweisen, wie man die Welt verschmäht, und die uns lehret preisen des Höchsten Majestät.

7. Laß mich, o JEsu! streben nach diesem, wie du mir befohlen hast zu leben, kömmt mirs gleich seltsam für. Zwar bin ich viel zu wenig, zu thun, was vor dir gilt: Du, HErr, bist unser König, mach aus mir, was du willt. D. G. W. Sacer.

Mel. Nun komm der Heiden. (30

6. 3 Zions Tochter! sey erfreut! die von GOtt bestimmte Zeit ist zu deinem Trost erfüllt, und dein ängstlich Flehn gestillt.

2. Der, den GOtt im Paradies der gefallnen Welt verhieß, hat sich, als das Lösegeld der Gefangnen, eingestellt.

3. Adams Fall bracht uns in Noth! auf die Sünde kam der Tod: alles, was vom Adam stammt, ist nun sündlich und verdammt.

4. Armes menschliches Geschlecht! fürchte dich; GOtt ist gerecht; er verschleußt die Himmelsthür; wehe dir, ach, wehe dir!

5. Durch des Satans Schmeicheley kommst du in die Sklaverey; du verschmähst dein schönes Theil, du wirst deinem GOtt zum Gräul.

6. Wer ist, der den HErrn versöhnt, den du freventlich verhöhnt? Dir, ja selbst der Engelheer, ist dieß hohe Werk zu schwer.

7. Schau, wie GOtt so gütig ist! da, als du sein Feind noch bist, überlegt er, wie dein Wohl hergestellet werden soll.

8. O geheimnißvoller Rath! den die Lieb erfunden hat: GOttes Sohn soll Mittler seyn, und die Welt vom Fluch befreyn.

9. GOtt macht diesen neuen Bund durch Gebrauch und Lehre kund; jedes blutge Opferthier bildet Christi Opfer für.

10. Komm! so seufzte Eva schon! komm! so seufzte Simeon! komm! so seufzt' von ganzer Seel das bedrängte Israel.

11. Frohe Zeit! der Christ ist da: Christen, singt Halleluja! Nehmt den König jauchzend an, der euch selig machen kann.

12. Große Liebe, große Macht hat ihn in die Welt gebracht; o wie zärtlich ist sein Trieb! Seele! hast du ihn auch lieb?

13. Sey willkommen, Trost der Welt, Schlangentreter, Sieger, Held, Sündentilger, Gotteslamm, Blutsfreund, Bruder, Bräutigam!

14. Hei-

14. Heiland, komm doch auch zu mir! Komm, erfülle mich mit dir: denn, das acht ich für Gewinn, wenn ich, JEsu, deine bin.

15. In dem Tod und vor Gericht bleibt dieß meine Zuversicht, daß du, mein HErr JEsu Christ! in die Welt gekommen bist. E. Liebich.

Von der Geburt JEsu Christi.

Mel. Lobt GOtt, ihr Christen. (32.

7. Also hat GOtt die Welt geliebt, daß er aus freyem Trieb uns seinen Sohn zum Heiland giebt. Wie hat uns GOtt so lieb! :,:

2. Was sein erbarmungsvoller Rath, schon in der Ewigkeit, zu unserm Heil beschlossen hat, vollführt er in der Zeit. :,:

3. Er, aller Menschen höchstes Gut, der alle segnen kann, nahm, wie die Kinder, Fleisch und Blut, doch ohne Sünden, an. :,:

4. Ich freue mich, mein Heil, in dir; du nahmst mein Fleisch an dich. Was fehlt mir nun? Ist GOtt mit mir, wer ist denn wider mich? :,:

5. Du Sohn des Allerhöchsten wirst auch mir Rath, Kraft und Held, mein Vater und mein Friedefürst, so, wie das Heil der Welt. :,:

6. Was mir zum Seligseyn gebricht, das, HErr! erwarbst du mir. Versöhnung, Leben, Trost und Licht, das hab ich nun an dir. :,:

7. Dein Mangel wird mein reiches Theil; dein Leiden stillt mein Leid. Durch deine Knechtsgestalt, mein Heil! gewinn ich Herrlichkeit. :,:

8. Gelobt sey GOtt, gelobt sein Sohn! durch den er Gnad erweißt! Lobt, Engel, ihn vor seinem Thron! Erheb ihn auch mein Geist! :,:

Mel. Lobt GOtt, ihr Christen. (36.

8. Der Mittler hat sich eingestellt; der Vater sandt ihn her; der HErr der Welt kam in die Welt für uns erniedrigt sehr. :,:

2. Bewundre, Welt! den Liebesrath, den unser GOtt beschloß. Lob' unsern GOtt, was Odem hat; denn seine Gnad ist groß. :,:

3. Du, uns zu gut gebohrnes Kind! gedenke doch daran, daß wir von deinem Fleische sind, und nimm dich unser an. :,:

4. Du hasts mit Bösen gut gemeint, dein Herz ist voller Treu: gieb, daß ich dir, du treuster Freund! treu bis ans Ende sey. :,:

5. Du kamst höchst arm, man sah an dir die tiefste Niedrigkeit; du, treuer Heiland, schenke mir der Demuth schönes Kleid. :,:

6. Indem du kamst, so kam zugleich der Himmel nah herbey; hilf, daß das nahe Himmelreich mir nah am Herzen sey.

7. Dank ihm, erlößte Christenheit! Auf! dank ihm höchst erfreut. Dank ihm, dem GOttmensch in der Zeit! dank ihm in Ewigkeit. :,:

8. Sohn! der den Himmelsthron verläßt, kehr in dem Herzen ein. Laß

dein Geburtsfest uns ein Fest des größten Seegens seyn. E. Liebich.

Mel. Lobt GOtt, ihr Christen. (37.

9. Erschienen ist der starke Held, voll göttlich hoher Macht: sein Arm zerstreut, sein Blick erhell't des Todes Mitternacht. :,:

2. Wer ist denn dieser starke Held? voll göttlich hoher Macht? Meßias ists; lobsinge Welt! der hat dir Heil gebracht. :,:

3. Dir, Menschgewordner! singen wir, Anbetung, Preis und Dank; vor deinem Throne schalle dir der Menschen Lobgesang. :,:

Mel. Vom Himmel hoch, da komm. (39.

10. Dieß ist der Tag, den GOtt gemacht; sein werd in aller Welt gedacht! Ihn preise, was durch JEsum Christ im Himmel und auf Erden ist!

2. Die Väter haben dein geharrt, bis daß die Zeit erfüllet ward; da sandte GOtt von seinem Thron das Heil der Welt, dich, seinen Sohn!

3. Wenn ich dieß Wunder fassen will, so steht mein Geist vor Ehrfurcht still; er betet an, und er ermißt, daß GOttes Lieb unendlich ist.

4. Damit der Sünder Gnad erhält, kam selbst zu uns der HErr der Welt, und nahm an unsrer Menschheit Theil, erschien im Fleisch zu unserm Heil.

5. Dein König, Zion! sprach zu dir: Ich komm, im Buche steht von mir: GOtt! deinen Willen thu ich gern. Gelobt sey, der da kam im HErrn!

6. HErr! der du Mensch geborren bist, durch den das Heil erschienen ist, worauf die Väter hoffend sahn, dich beten wir in Ehrfurcht an.

7. Du, unser GOtt und höchstes Gut! vereinest dich mit Fleisch und Blut, warst unser Freund und Bruder hier, und GOttes Kinder werden wir.

8. Gedanke voller Majestät! du bist es, der das Herz erhöht. Gedanke voller Seligkeit! du bist es, der das Herz erfreut.

9. Durch Eines Sünde fiel die Welt. Ein Mittler ists, der sie erhält. Was zagt der Mensch, wenn der ihn schützt, der in des Vaters Schooße sitzt?

10. Dieß ist der Tag, den GOtt gemacht; sein werd in aller Welt gedacht! Ihn preise, was durch JEsum Christ im Himmel und auf Erden ist. C. F. Gellert.

Mel. Wir Christenleut. (44.

11. Auf! schicke dich recht feyerlich des Heilands Fest mit Danken zu begehen. Lieb ist der Dank, der Lobgesang, durch den wir ihn, den GOtt der Lieb, erhöhen.

2. Sprich dankbar froh: Also, also hat GOtt die Welt in seinem Sohn geliebet! O, wer bin ich, HErr, daß du mich so herrlich hoch in deinem Sohn geliebet?

3. Er, unser Freund, mit uns vereint, zur Zeit, da wir noch seine Feinde waren: Er wird uns gleich, um GOttes Reich und seine Lieb im Fleisch zu offenbaren.

4. An ihm nimm Theil, er ist das Heil: thu täglich Buß und gläub an seinen Namen. Der ehrt

ihn nicht, wer HErr, HERR spricht, und doch nicht sucht sein Beyspiel nachzuahmen.

5. Aus Dank will ich in Brüdern dich, dich, GOttes Sohn, bekleiden, speisen, tränken; der Frommen Herz in ihrem Schmerz mit Trost erfreun, und dein dabey gedenken.

6. Rath, Kraft und Held, durch den die Welt und alles ist, im Himmel und auf Erden! Die Christenheit preißt dich erfreut, und aller Knie soll dir gebeuget werden.

7. Erhebt den HErrn! Er hilft uns gern, und wer ihn sucht, den wird sein Name trösten. Alleluja! Alleluja! Freut euch des HErrn, und jauchzt ihm, ihr Erlösten!

C. F. Gellert.

Mel. Vom Himmel hoch da. (48.

12. Frohlockt ihm! die ihr Christen seyd; er kommt, der HERR der Herrlichkeit! Das Wort wird Fleisch, von seinem Thron steigt JEsus Christus, GOttes Sohn!

2. Bringt Ehre, bringet Herzen ihm, denn sein sind Macht und Cherubim! es ist der Heiland, den ihr seht, seit Adams Fall von GOtt erfleht.

3. Der Liebe Rathschluß ist erfüllt! Dort liegt das Kind, der Schwachheit Bild; und dennoch sprichts zum wilden Meer, und zu dem Donner: bis hieher!

4. Du bist mein JEsus, Kind im Stall, dich feyerte der Engel Schall, dich beteten die Himmel an, als sie dich Mensch gebohren sahn.

5. Sey stark, mein Glaube, halte dich an diesen Gottmensch inniglich, er ist Rath, Kraft und starker Held, zu retten eine Sünderwelt.

6. Lob, Preis und Dank sey dir gebracht, Kind, welches meinen Himmel macht, mir jenes Lebens Erbtheil giebt, und macht, daß mich GOtt wieder liebt.

7. Nun mein Erlöser kommen ist, Tod, weiß ich, daß du Leben bist! Gebohren ward er auch für mich, deß freu mein ganzes Herze sich!

Mel. Ermuntre dich, mein. (50.

13. GOtt! deine Gnade sey gepreißt! sie gab uns Heil und Leben. Ermuntre dich, mein träger Geist, ihr Wohlthun zu erheben. Denk an die Nacht, da auf der Welt des Höchsten Sohn sich eingestellt, um sein so theures Leben für Sünder hinzugeben.

2. O große That! erwünschte Nacht! von Engeln selbst besungen. Du hast den Mittler uns gebracht, der uns das Heil errungen. In dir erschien der starke Held, der alles schuf und alles hält, der Freund der Menschenkinder, des Todes Ueberwinder.

3. Der du zu uns, gesandt vom HErrn, aus deinem Himmel kamest, und unser Fleisch und Blut so gern in Demuth an dich nahmest, Sohn GOttes! o wie hast du dich so tief erniedrigt auch für mich! wie arm bist du erschienen, zu meinem Heil zu dienen!

4. O lehre mich den großen Werth, von deiner Huld recht fassen! was reizte dich auf dieser Erd,

Erd dich so herab zu lassen? Hier warteten dein nichts als Noth, Verachtung, Kummer, Schmerz und Tod; und doch kamst du auf Erden, mein Mittler hier zu werden.

5. Viel stärker, HERR, als Schmerz und Tod, war deine Menschenliebe; du sahest unsre Sündennoth mit mitleidsvollem Triebe; du stimmtest, unser Heil zu seyn, in deines Vaters Rathschluß ein; wardst Mensch, und kamst mit Freuden, für uns den Tod zu leiden.

6. Immanuel! dein freu ich mich; du bist auch mein Erretter. auch mir zum Troste sandte dich der HErr, der GOtt der Götter; was mir ein wahres Wohl verschaft, Erleuchtung, Friede, Beßrungskraft und Freuden, die stets währen, willst du auch mir gewähren.

7. Was soll ich dir, o Seelenfreund! für deine Treue geben? Du bists, der mich mit GOtt vereint, du bringst mir Heil und Leben. HErr! was ich hab, und was ich bin, das geb ich dir zum Dienste hin. Ich will dich ohn Aufhören mit Leib und Geist verehren.

8. Zwar seh ich dich im Fleische nicht, doch du wirst wieder kommen; dann schauen dich vom Angesicht, HErr! alle deine Frommen; dann werd auch ich, HErr JEsu Christ! dich schaun, so herrlich, als du bist; dann wirst du mich zum Leben, das bey dir ist, erheben.

Mel. Ein Kindelein so löbelich. (52.

14. Ein Kind, dem keines jemals glich, hat eine Jungfrau heute, gebohren, daß des Kindes sich der Erdkreis ewig freute. Sollt er uns nicht gebohren seyn; so tröf uns alle Straf und Pein. Nun schaft es Heil uns allen. Ey du süsser JEsu Christ, daß du Mensch gebohren bist! dein Lob soll stets erschallen.

2. Ach welche freudenreiche Zeit! gepriesen sey sein Name! er selbst, der Glanz der Herrlichkeit, kömmt, als der Weibessaame. Der aller Welt Gesetze gab, der HErr des Himmels, kömmt herab, daß er ein Knecht hier würde. Selbst von aller Sünde rein, trug er, uns nur zu befreyn, doch unsre Sündenbürde.

3. Wohl jedem, der auf dieses Heil von ganzem Herzen trauet! wohl ihm, er hat am Himmel Theil, weil er auf Christum bauet. In Christo segnet GOtt uns nun; denn der ist, für uns gnug zu thun, vom Vater ausgegangen. Unerhörte Wunderthat! mit wie grosser Gnade hat uns GOttes Lieb umfangen!

4. Drum dankt ihm seine Christenheit, für solche große Güte; flieht, daß er mit Barmherzigkeit uns auch forthin behüte vor falscher Lehr und Menschenwahn, der unsern Seelen schaden kann, auf daß wir stets bezeugen: Er, des Menschen Sohn, ist GOtt, wie sein Vater, ewger GOtt; und unsre Knie' ihm beugen. I. A. Schlegel.

Mel. Es ist das Heil uns. (53.

15. Heil uns! aus unsrer Sündennoth ist Rettung uns erworben. Der HErr will nicht des Sünders Tod. Was

Adams

Adams Fall verdorben, hat er aus Gnaden uns ersetzt. Wie werth sind wir vor ihm geschätzt! Wie groß ist sein Erbarmen!

2. Selbst seinen eingebohrnen Sohn sandt er zu uns auf Erden, von dem verdienten Sündenlohn ein Retter uns zu werden. Er kam, und mit ihm unser Heil; er kam, am ewgen Leben Theil uns wieder zu erwerben.

3. Wo ist, o Tod, dein Stachel nun? hier ist dein Ueberwinder. Für unsre Schuld genug zu thun starb er, das Heil der Sünder. Wo ist nun, Sünde, deine Kraft? hier ist der, der uns Kräfte schaft, dein Joch von uns zu werfen.

4. Gelobt sey GOtt! Gelobt sein Sohn, der Retter unsrer Seelen! Nun kann uns auch auf Erden schon das wahre Glück nicht fehlen, getrost und froh in GOtt zu seyn, wenn wir uns nur dem Heiland weihn, den GOtt für uns verordnet.

5. Was er zum Leben uns verschaft, das ist in seinen Händen. Sein ist das Reich; sein ist die Kraft, des Heil uns zuzuwenden, das er so liebreich uns erwarb, als er für uns am Kreuze starb. Wohl allen, die ihm trauen!

6. O laßt uns ihm uns anvertraun, und niemals sein uns schämen! Auf seine Mittlers Hülfe baun, und sein Joch auf sich nehmen: das ist der Weg zum ewgen Wohl; der Weg, auf dem man Friedensvoll auch schon auf Erden wandelt.

7. HErr, laß uns diese Seligkeit doch über alles schätzen. Nie können Güter dieser Zeit den Mangel uns ersetzen, wenn uns das größte Gut gebricht: ein reines Herz voll Zuversicht zu dir, GOtt, unserm Vater.

8. O lenk auf dieß erhabne Glück der Seele stärkste Triebe! Zeuch mächtig unser Herz zurück von schnöder Sündenliebe! An dem uns theur erworbnen Heil laß uns im wahren Glauben Theil stets suchen und gewinnen.

Mel. Wie schön leuchtet der. (55.

16. Ihr Völker! bringet Preis und Dank, erhebt durch euren Lobgesang des Allerhöchsten Namen! Besingt erfreut den Menschenfreund, der als ein Mensch im Stall erscheint, besingt den Weibessaamen! Erde, werde neu belebet; GOtt erhebet Menschenkinder; GOtt wird Mensch, und sucht die Sünder.

2. Willkommen, grosser GOttessohn, willkommen von des Vaters Thron, zu uns verlaßnen Armen. Du kömmst! in meinem Fleisch und Blut, mir und der ganzen Welt zu gut, o herzliches Erbarmen! Heiland! weiland Jakobs Wonne, Davids Sonne, Hiobs Leben, ewig bleib ich dir ergeben.

3. Hier lieg ich vor dir; blick auf mich, ich hoffe, Freund, du werdest dich auch von mir finden lassen! Von meiner grossen Schuld gebückt, von deiner grossen Lieb erquickt, komm ich dich zu umfassen. Zeige, neige deine Lippen aus der Krippen, laß dich küssen! Christum muß der Christ geniessen.

E. Liebich.

Mel. Es ist das Heil uns. (58.

17. Wie, Höchster aller Väter! wie, wie können wir dir danken? O deine Huld, wie groß ist sie, wie ohne Nam' und Schranken! O Liebe! von dem höchsten Thron der Himmelsthronen kam dein Sohn, dein Eingebohrner, nieder.

2. In Finsternissen waren wir vertieft in tausend Sünden! Den Weg zur Freyheit und zu dir, wie konnten wir ihn finden? wir tappten, strebten immerdar nach Lust, die uns Verderben war, und hatten dein vergessen.

3. Doch, du vergassest unsrer nicht, dich jammert das Verderben. Mit liebevollem Angesicht sprachst du: Ihr sollt nicht sterben! Der Sünder ist noch Mensch, und mein; soll besser werden, selig seyn. Sey, Sohn, der Todten Leben!

4. Der Sohn der Liebe liebt, wie du! Hie bin ich! (Wort voll Gnade!) Ich eile den Verlohrnen zu, und wandle Menschenpfade. Mit deiner Kraft, mit deinem Blick voll Huld führ ich sie dir zurück, ihr Bruder will ich werden.

5. Da kamst du, kamst, o JEsus Christ! mit göttlichem Erbarmen, mit allem, was des Vaters ist, herab zu uns, uns Armen! Und du, durch den die Himmel sind, du Hocherhabner, wirst ein Kind, wirst der Verlohrnen Bruder.

6. O du, durch dessen Blick und Hand GOtt Sonn und Sterne lenket; du, dessen Hoheit kein Verstand, kein Engel überdenket! Du, du nahmst Menschenglieder an, und Menschenschwachheit. GOtt! wer kann, wer kann im Staub dir danken?

7. Erhabner! niedrer willst du seyn, als deine Seraphinen! Du trittst in deine Welt hinein, zu herrschen? Nein! zu dienen. Du kommst; kommst nicht in Herrlichkeit, du Herrlicher, Licht ist dein Kleid im Himmel, nicht auf Erden.

8. In Ohnmacht, Blöße, Noth und Schmerz sinkst du aus GOttes Freuden, herab aus Licht in Nacht. Dein Herz will Menschenleiden leiden; will lernen in der herbsten Pein GOtt folgsam, GOtt gehorsam seyn, uns GOttes Tugend lehren.

9. Bey GOtt, und GOtt, und göttlich reich, der Erbherr aller Wesen, erschienst du, Schwachgebohrnen gleich, die aufblühn und verwesen! Du weintest hülflos, dürftig, bloß, gleich Sündenkindern auf dem Schooß der jungfräulichen Mutter.

10. Du nahmst an Kraft und Weisheit zu, wie Adams andre Kinder; was GOtt gebot, das thatest du, das lehrtest du die Sünder; arbeitetest, ach! Tag und Nacht, die Sünde, die uns elend macht, ach, die uns zu verbittern.

11. Du hattest göttliche Gewalt, HErr Himmels und der Erden! Doch giengst du her in Knechtsgestalt mit menschlichen Geberden! Du assest, trankest, schliefest hier; warst hungernd, dürstend, müd, wie wir; vergossest, gleich uns, Thränen.

12. Hier hattest du kein Eigenthum! Hier, wenig Menschenfreuden! Du suchtest nie von Menschen Ruhm,

Ruhm, und wolltest Schande leiden! Du spiegeltest die Gottheit nicht; du Richter kamst nicht zum Gericht! Nicht, Sünder zu zerschmettern!

13. Du sahest deinen Tod vorher; sahst dich voll Schweiß im Garten! Sahst ein unendlich Quaalenheer auf deine Seele warten! Doch kamst du zu uns, kamst und bliebst, wie du uns unaussprechlich liebst! bliebst bey uns, littest, starbest!

14. Das alles thast du, JEsus Christ! daß wir die Tugend lernen; von dem, was uns Verderben ist, uns ewiglich entfernen; daß wir, von Furcht und Bosheit rein, dir, Bester! Bester! ähnlich seyn an Weisheit, Kraft und Güte.

15. O sey mit dankerfüllter Brust gepriesen, großer Retter! Du, Erster Bruder! höchste Lust! HErr! Mittler! Heil! Vertreter! Unendlich mehr hast du gethan, als Menschen Sinn je fassen kann! Anbetung dir, und Liebe! I. C. L.

Mel. Ich dank dir, lieber HErre. (59.

18. Ihr, die ihr ward verlohren! hört, was euch trösten kann! der Heiland ist gebohren, und nimmt sich eurer an. Deß freuet sich dort oben der Engel heilge Schaar; und ihre Chöre loben GOtt darum immerdar.

2. Sie wissen nichts vom Neide, freun sich mit uns zugleich, und singen: große Freude verkündigen wir euch, euch ist dieß Kind gegeben, euch solches Heil bereit't, bey GOtt dereinst zu leben in steter Seligkeit.

3. Daß sich kein Mensch betrübe, dieß Kind zerbricht das Joch; bringt euch des Vaters Liebe. Was trauret ihr nun noch? Er schenkt ein himmlisch Erbe, wohlan, wer an ihn gläubt, daß jeder frölich sterbe, da solch ein Schatz ihm bleibt.

4. Tod, Sünde, Teufel, Hölle, was wider euch gekämpft, hat er an eurer Stelle bestritten und gedämpft. Dies Kind tritt sie darnieder. Nun seyd ihr wohl gerächt; und GOtt erhöht nun wieder das sterbliche Geschlecht.

5. So rühmen sie; mit ihnen frohlocket jeder Christ, daß GOtt im Fleisch erschienen, der HErr sein Bruder ist. Dein sind nun unsre Herzen. HErr, dir geloben wir: uns trennen weder Schmerzen, noch Freud und Glück von dir. I. A. Schlegel.

Mel. Vom Himmel hoch da. (61.

19. Gelobet sey des Menschen Sohn! Er steigt herab vom Himmelsthron, und kleidet sich, nur uns zu gut, in unser armes Fleisch und Blut.

2. Er, der den Himmel und die Welt allmächtig schuf und noch erhält, der Ewge in des Vaters Reich, erniedrigt sich und wird uns gleich.

3. Voll Lieb und göttlicher Geduld kommt er zu tragen unsre Schuld; zu büssen unsern Fluch und Tod, womit uns das Gesetz bedroht.

4. Für GOtt, der dieses Urtheil sprach, war selbst der Engel Dienst zu schwach; ein Mittler, sollt' er uns befreyn, der mußte gleich unendlich seyn.

5. GOtt, der im Blut uns liegen sah, war auch mit seiner Hülfe nah,

nah, und schonte zu dem Strafgericht des eingebohrnen Sohnes nicht.

6. Also hat GOtt die Welt geliebt, daß er sein Allerliebstes giebt, und dem, der es im Glauben nimmt, das Recht zur Seligkeit bestimmt.

7. Mein JEsus kommt, o welche Treu! er macht vom Sündenjoch uns frey, und thut, was der Versöhnungsrath zu unserm Trost beschlossen hat.

8. Er thuts in niedrer Knechtsgestalt; nicht, daß er richte mit Gewalt. Wer ist es, der mit Huld erscheint? Mein Bruder, dieser Menschenfreund.

9. Sonst war ich nackend, arm und bloß: Nun werd ich bey der Krippe groß; verlassen sonst, verstockt und blind, bin ich nunmehro GOttes Kind.

10. Welch eine Würde, welches Glück! jetzt werf ich einen frohen Blick auf den versöhnten Vater hin, weil ich ihm wohlgefällig bin.

11. O wenn mein Geist es überdenkt, was er in seinem Sohn geschenkt; so fühl ich ehrerbietungsvoll den Dank, den ich ihm singen soll.

12. Der Engel Schaar nimmt freudig Theil an der Erlößten großem Heil; und sieht der Wahl von unsrer Ruh mit heiligem Erstaunen zu.

13. Hört ihren hohen Jubelton; sie jauchzt dem HErrn sammt seinem Sohn, und kündiget, was er gethan: Heut ist er euch geboren, an.

14. Weg, Satan, zittre du und geh! Nur GOtt sey Ehre in der Höh. Ihm, der den Frieden uns verleiht, lobsing die ganze Christenheit.

15. Weg Sünde, Hölle, Tod und Welt! mein Heiland, Friedefürst und Held, und mein Immanuel ist da: Er sey gelobt! Halleluja!

Mel. Kommt her zu mir, spricht. (74

20. Singt, Christen, singt und freuet euch; Der Herrscher in dem Himmelreich! Er ist zu uns gekommen. Er, der den Tod des Sünders haßt, ach! er hat unsers Elends Last mit Lust auf sich genommen.

2. Wie groß, o GOtt, ist deine Huld! uns ängstete des Todes Schuld, uns, die gesündigt hatten. Doch nun, ach nun, wir sterben nicht; es strahlet uns des Lebens Licht herab in unsre Schatten.

3. Frohlockt, und singt, und dankt ihm laut, GOtt hat auf uns herab geschaut, er sah uns im Verderben: Der GOtt, der nichts als lieben kann, nimmt sich voll Mitleid unsrer an, und will nicht, daß wir sterben.

4. Frohlock und dank ihm Christenschaar! im Fleische wird GOtt offenbar, der Sohn erscheint uns Sündern. Er zeigt uns seines Vaters Herz, bringt Labsal uns für jeden Schmerz, geht mit uns um, als Kindern.

5. Hätt uns der Mittler nicht besucht, wir wären allzumal verflucht, noch Sklaven aller Sünden; was wüßten, und wie könnten wir ohn ihn den Weg, o GOtt, zu dir, den Weg zum Himmel finden?

6. Entwichen ist die Finsterniß; wir

wir sehn den Weg, und sind gewiß, der Mensch wird ewig leben! Zerstört wird, Satan, nun dein Reich, wer JEsu glaubt, mit ihm zugleich soll er im Himmel leben!

7. Die heiligste Religion ist mit ihm von des Vaters Thron herab zu uns gestiegen. Wir hätten sonst kein Testament, die Tugend würde stets mißkennt, das Laster immer siegen.

8. Nun ist uns alles klar bekannt, was uns aus GOttes Reich verbannt, was uns mit ihm vereinet. Es weiß nun jeder: GOtt regiert! Weiß, was er ist, und werden wird, wenn JEsus Christ erscheinet.

9. Wen das nicht ganz von Herzen freut, ist fern von seiner Seligkeit, und taumelt im Verderben. Wer diesem Lichte widerstrebt, und fort in seinen Lastern lebt, wird ewig, ewig sterben.

10. Dem aber lohnt der HErr mit Ruhm, der glaubt ans Evangelium, und seine Brüder liebet! Der immerdar, wie JEsus Christ für Andrer Wohlfahrt thätig ist, und keinen nie betrübet!

11. O würden wir dir JEsus gleich! Du warst bey GOtt, und göttlich reich, weit über alles Denken! Doch liessest du für unser Glück des Himmels Reichthum gern zurück, uns ewig ihn zu schenken.

12. Der ewig seyn wird, ewig war, entfernt sich von der Engelschaar, und eilt, uns zu erretten! Wie leicht soll Arbeit, Müh und Pein uns nun für unsre Brüder seyn, die mit uns dich anbeten!

13. O JEsu Christ! wie wünschen wir, zu seyn Ein Geist, Ein Leib mit dir! O werd in uns gebohren! Ach! Fleisch vom Fleisch sind wir und schwach. Beleb uns ganz, zieh dir uns nach; sonst bleiben wir verlohren.

14. Erbarmer! Mittler! GOtt mit uns! Sey du der Urquell unsers Thuns, lehr uns dir ähnlich denken. Mach, JEsus Christus, hier in Zeit uns tüchtig zu der Herrlichkeit, die du uns kamst zu schenken.

Mel. Es ist das Heil uns kommen. (75.

21. Preis unserm GOtt! der HErr ist groß. Bringt Ehre seinem Namen. Er segnete der Jungfrau Schoos mit dem verheißnen Saamen. Die Erd erstaunt, der Himmel lebt, der Glanz der Herrlichkeit erhebt den Jubel der Heerschaaren.

2. Die Ehre GOttes ist erhöht. Der HErr kennt seine Rechte; schenkt seines Thrones Majestät dem sündigen Geschlechte. Heil dir! du Land, deß Friede blüht; wo Streit und Unfall ewig flieht; an dir hat GOtt Gefallen.

3. Preis unserm GOtt! der wunderbar, in Windeln eingehüllet, selbst unter dem Gesetze war, und das Gesetz erfüllet; der, wenn es Uebertretern flucht, den Sünder zu erretten sucht. Gelobet sey sein Name!

4. Das Wort wird Fleisch, und Israel frohlocket mit den Heiden. Auch du frohlocke, meine Seel! dies ist ein Tag der Freuden. Ihm sey mein frohes Herz geweiht, wir sehen seine Herrlichkeit, die Herrlichkeit des Vaters.

5. O welcher Glanz! des Lichtes Strahl, voll Gnade und voll Wahrheit, bricht durch das finstre Todesthal in selbstständiger Klarheit. Die Nacht wird Licht, der Tod entweicht; so weit des Himmels Scepter reicht, bringt JEsus Heil und Leben.

6. Durch GOttes Geistes Ueberkunft wird uns dies Kind geboren. Giebt gleich der Scharfsinn der Vernunft des Menschen Wohl verlohren, so denket GOtt an seinen Bund, macht seine Hülf aus Zion kund; ein Sohn ist uns gegeben!

7. Auf ihm ruht Weisheit und Verstand, und Rath, und Kraft, und Stärke. Groß sind durch seine Siegeshand der HErr und seine Werke. Der du, o Held und Friedensfürst! jetzt Israel erlösen wirst, dir sey Lob, Preis und Ehre. Eberwein.

Mel. Nun ruhen alle Wälder. (76.

22. Die heiligste der Nächte, wo du arm, wie die Knechte, zu uns gekommen bist, die Nacht, da du auf Erden, um unser Trost zu werden, erschienest, weih ich dir HErr Christ.

2. Der Engel frohe Chöre frohlockten dir zur Ehre, in dieser heiligen Nacht. Auch ich will frölich singen, und dir mein Danklied bringen, dir, JEsu, der mich selig macht.

3. Du wurdest für die Sünder ein Kind, wie andre Kinder, du stiegst von deinem Thron; aus deinem Reich der Freuden kamst du, für uns zu leiden! Dank sey dir, JEsu, GOttes Sohn!

4. Wir lagen im Verderben: Die Sünder sollen sterben. Dieß war des Richters Spruch. Du kamst, erwarbst den Seegen; um unsrer Sünde wegen wardst du ein Mensch, ein Knecht, ein Fluch.

5. Wir sind nicht mehr verlohren, denn du bist uns gebohren, du hast für uns gebüßt. Laß keinen Feind den Glauben, laß nichts den Trost mir rauben: Daß GOttes Sohn mein Heiland ist.

6. Gieb, daß so lang ich lebe, mir alles Freude gebe, was du für mich bestimmst. Gieb, daß ich deiner Treue mich noch tröst und erfreue, wenn du die Seele von mir nimmst.

7. Hilf, daß ich alle Freude, die dich beleidigt, meide, entreisse mich der Welt; gieb, daß ich alles hasse, und flieh, und unterlasse, was, Heiland, dir nicht wohlgefällt.

8. Du hast dein menschlich Leben für mich dahin gegeben; so brünstig liebst du mich! O Heiland, deine Liebe wirk in mir starke Triebe zur reinsten Liebe gegen dich.

9. Hilf, daß ich mich erneure, und dein Geburtsfest feyre, wie du es würdig bist; wenn ich mit der Gemeine im Heiligthum erscheine: So segne mich, HErr JEsu Christ!

10. Mit dankbarem Gemüthe, getrost auf deine Güte, leg ich mich nun zur Ruh! O wenn ich alle Nächte an dich so heilig dächte! Gieb, JEsu, gieb mir Kraft dazu! E. Liebich.

Mel. Wir Christenleut. (77.

23. Halleluja! :,: der HErr ist nah, der Trost der Welt ist nun im Fleisch erschienen.

Des

Des Vaters Sohn verläßt den Thron, der dient uns hier, dem dort die Engel dienen.

2. Auf Christenheit :,: jauchz' ihm erfreut, dem GOtt mit uns, dem heilgen Weibessaamen; der Engel Chor lobsingt dir vor, stimm freudig ein! lobsinge seinem Namen!

3. Dieß Kind, o Welt, :,: heißt Kraft und Held, sein Arm ist stark, sein Sieg wird ihm gelingen. Sein Heldenmuth wird Satans Wuth, wird GOttes Zorn und Höll und Tod bezwingen.

4. Du liebstes Kind, :,: wie stärkend sind die zärtlichen, die holden Heilandsblicke! Zeuch mich zu dir! Erlaube mir, daß ich dich froh in meine Seele drücke.

5. HErr JEsu Christ, :,: ja, ja du bist der schönste Mensch von allen Menschenkindern; Licht ist dein Kleid, die Heiligkeit schmückt dich vor GOtt, und doch kömmst du zu Sündern.

6. Dein Fleisch und Blut :,: kömmt mir zu gut, du willst es GOtt zum Opfer für mich geben. Doch eh du stirbst, und mich erwirbst, so willst du mir zum Beyspiel heilig leben.

7. Auf! meine Seel :,: Immanuel sey heut und stets der Inhalt deiner Lieder! Er liebet dich recht brüderlich; o lieb ihn auch den Treuesten der Brüder.

8. Geh! huldge ihm, :,: die Cherubim verehren ihn, den GOttmensch, auch im Stalle. Wirf dich vor ihn mit Busse hin! Er rufet dich, er ruft die Sünder alle.

9. Fleuch! starker Feind, :,: mein stärkrer Freund liegt in dem Stall, und du liegst ihm zu Füssen: Wer schadet mir? Mein GOtt ist hier; Wer Christen plagt, muß seinen Frevel büssen.

10. Freund, ich bin dein :,: Freund, du bist mein! Trotz! daß ein Feind mich dir, und dich mir raube! Die größte Noth, der schwerste Tod sind nicht so stark, als JEsus und mein Glaube. E. Liebich.

Mel. Lobt GOtt ihr Christen. (78.

24. Nun kommt das angenehme Jahr, der Tag des Heils erscheint; Gottlob! nun wird es offenbar, wie treu es JEsus meynt.

2. Bewundernswerthe Lieb und Huld! GOtt nimmt die Menschheit an; damit er aller Menschen Schuld mit Blut versöhnen kann.

3. Der ewge Vater wird ein Kind', der HErr der Herr'n ein Knecht, und die, die böse Knechte sind, erlangen Kindesrecht.

4. Der allem Fleische Speise giebt, wird in der Welt ernährt; der, den der Mensch nicht sucht und liebt, schätzt mich der Liebe werth.

5. Der Herrscher, der die Welt regiert, steigt von des Himmels Thron; die Jungfrau, die kein Mann berührt, gebiert des Menschen Sohn.

6. Der den Tyrannen Trotz gebeut, der stets gebieten kann, der wird, mit größter Willigkeit, den Eltern unterthan.

7. Der Satan bleibet ewiglich verworfen und verflucht; doch JEsus hat die Welt und mich in Gnaden heimgesucht.

8. Der finstern Völker großes

Licht

Licht erscheint bey finstrer Nacht: der, dem es jetzt an Raum gebricht, hat alle reich gemacht.

9. Kein Priester macht die Freude kund, der Schriftgelehrt' ist stumm: Drum prediget des Engels Mund das Evangelium.

10. Der frohen Geister froher Schall erfüllet Luft und Feld; sie rufen: Eilet in den Stall, und ehrt das Heil der Welt.

11. Seht, Sünder, hier ist euer GOtt! Er ist in Davids Stadt: Der Satan wird nun selbst zum Spott, der euch gespottet hat.

12. GOtt hat sein Kind von Ewigkeit zu unserm Trost erkohrn, nunmehro wird er in der Zeit ein wahrer Mensch gebohrn.

13. Betrübter Anblick! JEsus weint, er weint nicht blos als Kind; er weint als Heiland und als Freund, weil wir im Elend sind.

14. Dein Weinen dient zu meiner Lust, es stillt die Thränenfluth; denn alles, alles, was du thust, ist deinen Brüdern gut.

15. O holdes Kind, das mich erfreut, erweck und reize mich, durch deiner Liebe Zärtlichkeit, zur Liebe gegen dich!

16. Ich nahe mich mit Zuversicht zu deiner Krippe hin; ich weiß es, du verschmähst mich nicht, weil ich dein Blutsfreund bin.

17. Wie hoch, wie selig ist mein Stand! Wie groß des Heilands Treu! Wer glaubt es, daß ein Höllenbrand des Höchsten Bruder sey?

18. Halleluja! Halleluja! Auf, jauchzet, Leib und Seel! Der fürchterliche Jehovah heißt nun Immanuel. Ehrfr. Liebich.

Mel. Warum sollt ich mich. (82.

25. Laßt uns unserm GOtt lobsingen! Hoch erfreut laßt uns heut ihm Verehrung bringen! In des Himmels hohe Chöre stimmet ein: GOtt allein, unserm GOtt sey Ehre!

2. Jeder, der sich fühlt verlohren, freue sich inniglich: Christus ist gebohren! Er, der König aller Wesen, steigt herab bis ins Grab, Sünder zu erlösen.

3. Wer kann GOttes Rathschluß fassen? Aber dieß ist gewiß: GOtt kann uns nicht hassen! Kömmt der Sohn aus freyen Trieben zu uns her: Wie sollt er nicht die Menschen lieben?

4. Wenn er uns verworfen hätte: Nähm er dann Menschheit an? Er spricht: Ich errette! Deß soll sich der Erdkreis freuen! Zum Gericht kömmt er nicht, sondern zum Verzeihen.

5. Eilt im Geist nach Bethlems Hütten, seht, was dort euer Hort schon für euch gelitten. Er wird niedrig eurentwegen! Welch ein Freund! Er erweint seinen Feinden Seegen!

6. Er, er will für eure Schulden, Armuth, Noth, Schmach und Tod, göttlich groß erdulden. Lernt den Menschenfreund erkennen: Gnadenreich will er euch seine Brüder nennen.

7. Dankt ihm, der eu'r innres Sehnen sehen kann! Betet an! Opfert Freudenthränen! Liebt ihn, der vor Liebe brennet, traut dem HErrn, der euch gern seine Brüder nennet!

8. Wenn euch eure Sünden krän-

kränken, eilt herzu, suchet Ruh! Er will sie euch schenken. Schaut auf ihn mit Glaubensblicken! zittert nicht! denn er spricht: Ich will euch euch erquicken.

9. Ihr Erdulder schwerer Tage, euren Schmerz fühlt sein Herz! Kein Erlöster zage! Bringet ihm an seinem Feste Zutraun her! Wisset, er wählt für euch das Beste.

10. Er verläßt euch nicht ihr Schwachen; mehr, als ihr, litt er hier, euch beglückt zu machen. Eure kleine Zeit der Leiden und der Müh, was ist sie gegen ewge Freuden?

11. GOttmensch! du nahmst meine Bürde gern auf dich, daß auch ich frey und selig würde. Wer kann deine Lieb ergründen? Ewig soll, Freudenvoll, sie mein Herz empfinden.

12. Dir, mein göttlicher Befreyer, folg ich nach, obwohl schwach, doch um so viel treuer. Keine Kreatur, kein Leiden, keine Noth, und kein Tod, soll von dir mich scheiden.

13. Du kömmst einst zum Weltgerichte! Dann werd ich, Richter. dich schaun vom Angesichte. GOtt, wie wird dein Hasser beben! Dann werd ich deiner mich freun, und ewig leben. C. F. Neander.

Mel. Wir Christenleut, hab'n. (83.

26. Wirf, blöder Sinn! :,: den Kummer hin; GOtt ist für dich! Was will dich ferner kränken? Halleluja! sein Sohn ist da! wie sollt er uns mit ihm nicht alles schenken?

2. Schlägt dir das Herz, :,: für Angst und Schmerz, empfindest du, wie sehr die Sünden kränken: Dein Heil ist hier! Wie? sollte dir, nicht GOtt mit ihm auch Gnad und Friede schenken?

3. Ist deine Kraft :,: zu mangelhaft, must du mit Schaam an deine Schwäche denken: er, der dir giebt das, was er liebt, wird dir mit ihm zur Tugend Kräfte schenken.

4. Fehlt Weisheit dir, :,: um glücklich hier dich zu entziehn der Boßheit schlauen Ränken: erschrick nur nicht, GOtt ist dein Licht, er wird dir mit dem Sohn auch Weisheit schenken.

5. Gebricht es dir, :,: bald da bald hier, sorgst du, wer dich noch speisen wird und tränken: o fasse Muth! das höchste Gut wird mit dem Sohn dir auch die Nothdurft schenken.

6. Wirf, blöder Sinn! :,: die Sorgen hin, die dich ins Meer der Traurigkeit versenken. Dein Heil ist da. Halleluja! Wie sollt uns GOtt mit ihm nicht alles schenken!

Neujahrslieder.

Mel. Wer nur den lieben Gott. (97.

27. GOttlob! das Jahr ist nun am Ende, es bricht herein die letzte Nacht; mit Danken ich mich zu dir wende, GOtt! der mit Gnad an mich gedacht in meiner ganzen Lebenszeit, mir auch am Ende Hülf verleiht.

2. Ach wehe mir! ein schwer Ge-

wissen, macht mir das Ende ziemlich schwer; doch werf ich mich zu deinen Füssen, und spreche: Zürne nicht so sehr: denn, Vater! deines Sohnes Blut macht, was verdorben, völlig gut.

3. Ich will, wirst du mir Gnad verleihen, und wenn dein Geist mich leiten wird, mein sündliches Vergehn; bereuen; ich will hinführo dir, mein Hirt, als wie ein Schaaf, das wiederbracht, stets nachzufolgen seyn bedacht.

4. Doch, soll sich mit dem Jahr mein Leben auch enden; will ich meinen Geist in deine treuen Hände geben, wenn er sich von der Erde reißt. Dort lebt er, mit der Himmelsschaar in einem ewgen Freudenjahr.

Mel. Wer nur den lieben GOtt. (98.

28. Gottlob! so geht mit gutem Glücke, und besser, als ich selbst gedacht, der Rest des alten Jahr's zurücke. Du, HErr! hast alles wohl gemacht, und machst es wohl noch fernerhin, mit Freuden danket dir mein Sinn.

2. Ich trete nun durch deine Güte ein neues Jahr mit Freuden an. Ach! daß mein Mund und mein Gemüthe dich nicht nach Würden preisen kann! Du thust ja mehr, als ich begehrt, ich bin nicht des Geringsten werth.

3. Wie kann ich solche Wohlthat zählen, die schlechterdings unzählig ist? Ich sage dieß von Grund der Seelen, daß du mein GOtt und Vater bist, der hilft, und der geholfen hat, und helfen wird durch Rath und That.

4. Ach! willst du auf die Sünden sehen, womit ich dieß Jahr hingebracht; so kann mir anders nichts geschehen, als was mir Angst und Schrecken macht; doch du gedenkest keiner Schuld, und schenkst in Christo Gnad und Huld.

5. In Christo laß mich deinen Seegen auch in dem neuen Jahre sehn, und es gesund zurücke legen; jedoch dein Wille mag geschehn: denn, was derselbe schickt und fügt, damit bin ich auch wohl vergnügt.

6. Ich überlasse dir mein Leben, und dessen Länge, Freud und Noth. Doch willst du mir mehr Jahre geben; so gieb, daß ich dir bis in Tod, durch Glauben, Lieb und Hofnung treu, und auch dem Nächsten nützlich sey.

7. Bringt ja dieß Jahr mein letztes Ende: so trete solches selig ein. Ich gebe mich in deine Hände, so bleib ich todt und lebend dein, und stelle mir zum Wahlspruch für: HErr! wie du willst, so schicks mit mir.

Mel. Werde munter mein Gem. (100.

29. Ach! wie laufen doch die Jahre! wie verschwindet doch die Zeit! und ich bleibe von der Bahre noch bis diesen Tag befreyt. Ich weiß wohl, o Lebenslicht! daß ein Tag zum andern spricht: alle, alle Adams Erben, groß und kleine, müssen sterben.

2. Doch du hast durch deine Güte wie ein Wächter mich bewacht, daß der Tod die Leibeshütte noch nicht in das Grab gebracht. Ach! mich lässest du noch stehn; da doch andre schlafen gehn, und gar viele schon begraben, die noch nicht mein Alter haben.

3. HErr! ich bin ja zu geringe dieser großen Gütigkeit. Wenn ich meine Rechnung bringe der bisher genoßnen Zeit: so entfällt mir aller Muth; weil die Rechnung gar nicht gut. Wie viel Jahre sind verdorben, da ich nicht der Welt gestorben!

4. Doch ich will an JEsum denken, der mir Gnad erworben hat; durch ihn wollest du mir schenken meine Schuld und Missethat. Lieber Vater! steh mir bey, daß nur keine Heucheley sich in meinem Herzen finde. Wende von mir diese Sünde.

5. Willst du mich noch ferner lassen hier in dieser bösen Welt: Ach! so hilf mir alles hassen, was dir, Vater! nicht gefällt. Stärke mich von deiner Höh, so wird auch das größte Weh, das mir oft zu schwer geschienen, mir zu meinem Besten dienen.

6. Steh uns allezeit zur Seiten, HErr, du bist ja Sonn und Schild. Hilf den Seegen uns bereiten, wie, und wo, und wenn du willt. Wenn die Tage böse seyn, ach! so ruf ins Herz hinein; Lernt euch in die Zeiten schicken, ich weiß alles zu beglücken.

7. Endlich, wenn der Lauf zum Ende, so befehl ich meinen Geist dir in deine treuen Hände, der du GOtt und Vater heißst. Ja! ich freu mich schon darauf, daß ich, nach vollbrachtem Lauf, dort der Freude soll genießen, wo wir keine Zeit mehr wissen.

Mel. Nun laßt uns gehn. (106.

30. Das Jahr ist nun zu Ende, zu dir heb ich die Hände: mein GOtt! hilf mir mit Beten das neue Jahr antreten.

2. Ich danke dir von Herzen, daß du in Noth und Schmerzen, und wenn Gefahr vorhanden, mir gnädig beygestanden.

3. Ich preise deine Güte mit dankendem Gemüthe, die mit Geduld mich träget, und väterlich verpfleget.

4. Wenn Trübsalswetter stürmen; wer kann uns da beschirmen? wenn unsre Feinde wüten: wer kann uns da behüten?

5. Du bist es, GOtt der Stärke: zerstörst der Feinde Werke, und ziehst im Kampf uns Waffen, die uns den Sieg verschaffen.

6. HErr! deiner Gnadengaben, die wir empfangen haben, sind mehr als Tag und Stunden, die mit dem Jahr verschwunden.

7. Wer kann sie alle zählen? Zufriedenheit der Seelen, Gesundheit, Nahrung, Leben hast du uns, GOtt! gegeben.

8. Hat uns auch Kreuz beschweret, so hats nicht lang gewähret: du gabst uns wieder Freuden, nach ausgestandnen Leiden.

9. Zwar hätten unsre Sünden dich können oft entzünden, und deinen Zorn verdienen: doch ließst du dich versühnen.

10. Dein Sohn hat aus Erbarmen uns, den verlaßnen Armen, durch sein getreu Vertreten, Geduld und Gnad erbeten.

11. Und so auch unser Flehen zu dir mit Nutz geschehen; ists deines Geistes Treiben alleine zuzuschreiben.

12. Du läßst die theuren Lehren

des Wortes uns noch hören, uns an den edlen Schätzen der Sakrament ergötzen.

13. Für alles sey gepriesen, was du uns hast erwiesen, dein Name sey mit Loben zu aller Zeit erhoben.

14. Ach Vater deiner Kinder! der du uns arme Sünder bis hieher hast verschonet, nicht nach Verdienst gelohnet:

15. Laß ferner deine Güte, dein väterlich Gemüthe in unsern Lebensjahren uns reichlich wiederfahren.

16. Verfahr mit uns gelinde, und nicht nach unsrer Sünde; vergieb die Missethaten, wenn wir darein gerathen.

17. Erhalt (Bescher) uns GOtt der Güte, noch ferner (bald wieder) Ruh und Friede; gieb Sicherheit im Lande, Glück, Heil zu jedem Stande.

18. Erhalte bis ans Ende dein Wort und Sakramente; schütz deine Kirch auf Erden, wenn sie gedrückt will werden!

19. So soll dein Ruhm erschallen, so lange wir hier wallen, auch nach dem Schluß der Zeiten, in alle Ewigkeiten.

Mel. Es ist das Heil uns komm. (111.

31. Du, GOtt! du bist der HErr der Zeit, und auch der Ewigkeiten. Laß mich auch jetzt mit Freudigkeit dein hohes Lob verbreiten. Ein Jahr ist abermal dahin. Wem dank ichs, GOtt! daß ich noch bin? Nur deiner Gnad und Güte.

2. Dich, Ewiger! dich bet ich an, unwandelbares Wesen! dich, den kein Wechsel treffen kann. Wir werden, sind gewesen, wir blühen, und vergehn durch dich; nur du bist unveränderlich, du warst, und bist, und bleibest.

3. HErr! ewig währet deine Treu, mit Huld uns zu begegnen; und jeden Morgen wird sie neu, mit Wohlthun uns zu segnen. Ich kenne keinen Augenblick, da nicht von ihr stets neues Glück mir zugeflossen wäre.

4. Du hast auch im verfloßnen Jahr mich väterlich geleitet: Und wenn mein Herz voll Sorgen war, mir Hülf und Trost bereitet. Von ganzer Seele preiß ich dich, aufs neue übergeb ich mich, GOtt! deiner weisen Führung.

5. Vergieb mir die gehäufte Schuld von den verfloßnen Tagen, und laß mich deine Vaterhuld in Christo ferner tragen. Laß mich in deiner Gnade ruhn, und lehre Lebenslang mich thun nach deinem Wohlgefallen.

6. Gieb neue Lust und neue Kraft, vor dir gerecht zu wandeln. Laß mich, HErr! stets gewissenhaft mit dir und andern handeln. Dein Geist belebe Herz und Muth, dich, o du allerhöchstes Gut! und nicht die Welt zu lieben.

7. Die Welt vergeht: dieß reize mich, die Lust der Welt zu fliehen. Um beßre Freuden müsse sich mein Geist schon jetzt bemühen. Den Engeln bin ich ja verwandt; im Himmel ist mein Vaterland, dahin, HErr! laß mich trachten.

8. O lehre selbst mich meine Zeit recht weislich auszukaufen. Laß mich die Bahn zur Ewigkeit mit heilger Vorsicht laufen. Der Tage

Last

Last erleichtre mir, bis meine Ruhe einst bey dir kein Wechsel weiter störet.

Mel. Ach GOtt, wie manches. (115.

32. Der erste Tag des Jahrs erscheint, was mir mein ewig treuer Freund, der Zeit und Menschen weislich lenkt, zum Zeichen seiner Gnade schenkt.

2. Auf! mein Gemüth, betrachte heut die Wunder der vergangnen Zeit! Gedenk an deines Schöpfers Huld, und auch an die gemachte Schuld.

3. Mein Herz, o Vater, ist bereit zur frommen Pflicht der Dankbarkeit; wo nehm ich das Vollbringen her? Ein Dank für GOtt ist mir zu schwer.

4. Allmächtiger, wer ist dir gleich? wer ist, wie du, an Gnade reich? Du giebst mir Lust, du liebest treu, und deine Gnad ist täglich neu.

5. Die Zeit, das edle Gut, verstreicht, der Mensch wird kraftlos und erbleicht: zuletzt fällt auch der Weltbau ein! doch du wirst ewig gütig seyn.

6. Du hast mit väterlicher Hand mir täglich Gaben zugewandt; du hast mich bis hieher ernährt, mir Kleider, Speiß und Trank beschert.

7. Du hast mich als ein Hirt gesucht, du hast den Baum nicht bald verflucht, der, dir zum Schimpf, von Jahr zu Jahr, sehr arm an guten Früchten war.

8. Du hast mir Leiden zugeschickt, doch auch mein Herz mit Trost erquickt; dein Engel hat bey Tag und Nacht, Leib, Seel und Haus und Gut bewacht.

9. Du hast mich durch dein Wort gelehrt, wie viel zum Christenthum gehört; das Mahl, das JEsus eingesetzt, hat mich gestärket und ergötzt.

10. O Seele! woher kommt mir das? Daß mir mein GOtt ohn Unterlaß sein Vaterherz so klar entdeckt, und mich durch Huld zum Dank erweckt?

11. Dir, du Gekreuzigter! dir, dir gehöret Lob und Preis dafür; mit deinem heilgen, theuren Blut erwarbst du mir ein großes Gut.

12. Ich opfre dir den Lebenslauf, mein GOtt, aufs neu mit Freuden auf; zieh mich mit neuen Kräften an, daß ich dir heilig dienen kann.

13. Regiere mich durch deinen Geist, so lang es noch Heut bey mir heißt; gieb Gnade, daß ich jeden Tag recht gläuben und recht leben mag.

14. Doch, wo nach deinem weisen Rath mein Lauf dieß Jahr ein Ende hat; so laß durch JEsu Tod und Pein, den letzten Tag den besten seyn. Ehrfr. Liebich.

Mel. Ich ruf zu dir, HErr JEsu. (116.

33. Die weise Vorsicht läßt mich heut ein neues Jahr erleben; nun will ich auch mit Freudigkeit mein Herz zu GOtt erheben. Ich mache mit ihm einen Bund: sein will ich stets verbleiben, mich verschreiben, von ganzem Herzensgrund an GOtt den HErrn zu gläuben.

2. Ich will nach seinem Wort allein zu wandeln mich bemühen, und fromm und heilig will ich seyn, und alle Laster fliehen. Mit An-

Andacht will ich jederzeit des Wortes süsse Lehren freudig hören, und meine Seligkeit in JEsu stets begehren.

3. Vor GOttes Augen sag ichs zu, ich wills auch wirklich halten, daß ich mein Amt, und was ich thu, pflichtmäßig will verwalten; den Nächsten lieben gleich als mich, die Obern nicht betrüben, nein, sie lieben; mich halten mäßiglich; das Gute nicht verschieben.

4. Den Armen auch soll meine Hand seyn mildreich aufgeschlossen. Das Unrecht sey von mir verbannt, die Falschheit ausgestossen. Und Geitz und Lügen will ich fliehn; ja, mit dem seyn zufrieden, was hienieden, bey fleißigem Bemühn, mein Schöpfer mir beschieden.

5. Du aber wirst mein Vater seyn, mich stärken, kräftigen, gründen; aus allen Nöthen mich befreyn, verzeihen alle Sünden. Du wirst mich, sollte dieses Jahr ein Unglück mich erschrecken, göttlich decken; und sterb ich endlich gar, vom Tode einst erwecken.

6. O selger Bund, GOtt wird gewiß ihn seiner Seits erfüllen. Vertreib du nur die Hinderniß, o Mensch, in deinem Willen. GOtt reicht dir seine Hülfe dar: Nur mußt du tapfer ringen, dich bezwingen, alsdenn wirst du dieß Jahr im Glück und Heil vollbringen.

7. Das bitt ich, daß du mirs verleihst, du treuer GOtt der Deinen! Dein fester Bund besteht und heißt: Der HErr, der kennt die Seinen! Ach! segne mich und jeden Stand. Gesundheit, Heil und Leben wollst du geben mir, und dem ganzen Land, auch Ruh und Fried darneben. M. I. G. Heym.

Mel. JEsus, meine Zuversicht. (118.

34. Großer Schöpfer, HErr der Zeit! mache mich bis an mein Ende dazu wachsam und bereit, daß ich recht die Zeit anwende. Gieb, daß jeder Glockenschlag mich daran erinnern mag.

2. Ach! wie flügelschnell verstreicht Jahr und Tage, Zeit und Stunden! als ein Rauch, der bald entweicht, als ein Blitz, der schnell verschwunden. Der ist klug und höchst beglückt, der sich in die Zeiten schickt.

3. HErr, vergieb mir väterlich, daß ich manche Zeit und Stunde übel angelegt, und dich oft mit Herzen, Hand und Munde sehr betrübt, und das gethan, was mich doch verdammen kann.

4. Dir sey Preis! du schenkest mir annoch Zeit und Raum zur Busse: Nun ich komm und falle dir mit Gebet und Flehn zu Fusse: Segne diese Gnadenzeit, HErr, zu meiner Seligkeit.

5. Laß mich die vergangne Zeit niemals aus den Augen setzen. Laß mich mit Bedachtsamkeit die vorhandne höher schätzen, als bisher von mir geschehn, und vergieb mir mein Versehn.

6. Lehr mich, daß die Lebensfrist, die du mir noch zugemessen, als ein schneller Strom verfließt; laß mich nimmermehr vergessen: nach der Zeit sey keine Zeit, sondern lauter Ewigkeit

7. Geht die Welt den Lasterstieg, ohne an die Zeit zu denken; so laß mich, HErr, von dem Weg nach dem

dem Himmel nichts ablenken: denn nach dieser kurzen Zeit folgt die lange Ewigkeit.

8. Bleibet mir die Ewigkeit in der eitlen Welt im Sinne, daß ich JEsum in der Zeit recht von Herzen lieb gewinne: so leg ich, so gut ich kann, meine Zeit mit Nutzen an.

9. Muß ich endlich aus der Zeit, in die Ewigkeit hingehen; ach so mache mich bereit, daß ich kann vor dir bestehen. Mach durch deines Sohnes Blut, grosser GOtt, mein Ende gut!

10. Laß mich keinen Augenblick von der edlen Zeit verschwenden; so im Unglück, als im Glück lehr mich sie so anzuwenden, daß mich in der Ewigkeit niemals meine Zeit gereut.

Mel. Nun sich der Tag geendet. (121.

35. Auch dieser Tag ist wieder hin, mit ihm ein ganzes Jahr; hier bring ich dir, GOtt, deß ich bin, mein Herz zum Opfer dar.

2. Steh, Seele, steh betrachtend still! Sieh dankerfüllt zurück! Der HErr ist gnädig; ja! er will, er will mein wahres Glück.

3. Erbarmer, deine Gnad ist groß, in allem, was du thust; an jedem Tage, der verfloß, war Wohlthun deine Lust.

4. Ich bin, GOtt der Barmherzigkeit, unwürdig deiner Treu; hilf, daß ich dir zu aller Zeit durch Tugend dankbar sey.

5. Die Schuld auch dieses letzten Jahrs wird meiner Seele schwer: Groß ist die Anzahl meines Haars, der Sünden sind noch mehr.

6. Oft sündigt ich unwissentlich, du schriebst es auf dein Buch; auch dieß Vergehn beleidigt dich, und bringet mir den Fluch.

7. Sey gnädig! GOtt, geh nicht mit mir, ach! geh nicht ins Gericht! HErr, du bist heilig! HErr, vor dir, vor dir besteh ich nicht.

8. Das Blut des Sohnes GOttes macht von allen Sünden rein; ich schlaf auch diese letzte Nacht auf dieß Blut frölich ein.

E. Liebich.

Mel. O Gott du frommer. (122.

36. Mein JEsu, A und O, der Erste und der Letzte! du warst, da GOttes Hand den Grund der Berge setzte; durch dich ist alle Welt, und was sie faßt, gemacht; du Lebenslicht, hast selbst das Licht hervor gebracht.

2. Ob du gleich in der Zeit bist Mensch gebohren worden, und angenommen hast der Adamskinder Orden; so bleibest du doch der, der ewig Vater heißt; und welchen keine Zeit in ihre Grenzen schleußt.

3. Uns Menschen setzest du die Schranken unsrer Zeiten, und läßt aus einem Jahr uns in das andre schreiten: du zählest jedermann die Zahl der Monden zu; du aber bleibest selbst in einer ewgen Ruh.

4. Du bist der, welcher ist, der war, und der da kömmet, deß Lebenslänge nie kein Lauf der Zeiten hemmet; du bist der HErr der Zeit, und doch von Zeiten frey, denn bey dir ist nichts alt, bey dir ist auch nichts neu.

5. Mit dir, mein HErr und GOtt, will ich dieß Jahr antreten; der Eingang sey gemacht, mit dan-

ken und mit beten. Dir dank ich, daß du mir bis hieher Hülf geleist't; dich bitt ich, daß du auch hinfort mein Helfer seyst.

6. Laß deinen Namen, HErr! bey uns geheiligt werden; bekräftige dein Reich; dein Will geschehe auf Erden, wie von der Engelschaar im Himmel stets geschicht, entzeuch der Seel und Leib das Brod des Lebens nicht.

7. All unsre Sündenschuld verzeih uns, HErr, aus Gnaden; laß uns den alten Feind im neuen Jahr nicht schaden; gieb, daß auch unsre Lieb, in dieser neuen Zeit, dem Nächsten werde neu, sammt aller Freundlichkeit.

8. Weil auch das Fleisch und Blut, die Welt und Satan wüten, und stets uns stellen nach: So wollst du uns behüten, daß nicht ihr Ungestüm das Glaubensschiff zerbricht: Laß, o getreuer GOtt, uns in Versuchung nicht.

9. Du wolleſt vielmehr uns vom Stifter alles Bösen, vom Uebel, das er wirkt, durch deine Kraft erlösen. Laß ferner uns dein Wort, bewahre Stadt und Land; verleihe Seegen, Glück und Heil zu allem Stand.

10. Dein ist ja, HErr, das Reich, dein ist die Macht und Ehre: Darum, o großer GOtt! auch dieß Gebet erhöre: So soll dein theurer Nam auch noch in dieser Zeit von uns gepriesen seyn, und dort in Ewigkeit.

Mel. JEsus, meine Zuversicht. (123.

37. JEsu! dein vergoßnes Blut, floß aus deinen ersten Wunden, mir zum Seegen mir zu gut, mir zum Trost in Todesstunden. Hier eröfnet sich dein Herz, und giebt Trost für allen Schmerz.

2. Erstes blut'ges Lösegeld, für mich thränend hingegeben, für mich und die Sündenwelt, zur Errettung und zum Leben: GOtt Versöhner! nimm dafür Dank und Thränen an von mir.

3. Von dem Fluch auf Sinai alle Völker zu befreyen, fühltest du, Sohn Isai! des Gesetzes Fluch und Dräuen: Denn, o GOtt! dein GOtt that dich, unter das Gesetz für mich.

4. Willig hast du, als ein Knecht, des Gesetzes Joch getragen, machtest uns dadurch gerecht, frey von den verdienten Plagen. Sprachst als HErr, zu deinem HErrn: deinen Willen thu ich gern.

5. Glaub ich nun an deine Huld; o so bin ich GOttes Erbe! ausgesöhnt ist Straf und Schuld, selig bin ich, wenn ich sterbe. Denn GOtt hat mir seinen Sohn dargestellt zum Gnadenthron.

6. JEsu! dein Nam ist voll Kraft, wenn in Sündenangst ich weine; du bists, der Erquickung schaft, denn dein Heil ist ja das meine. Wenn auch Herz und Auge bricht: bleibst du meine Zuversicht.

7. So will ich voll Zuversicht mich ins neue Jahr begeben: JEsu Treue läßt mich nicht, schenkt mir Wonne, Kraft und Leben: Zeiten flieht! sterbt Menschen hin! lebt doch JEsus, deß ich bin.

Mel. Wer nur den lieben Gott. (124.

38. Nun geht das alte Jahr zu Ende, drum dank ich

ich

ich GOtt mit Herz und Mund. HErr deine Gnade zu mir wende, und unzerstörlich sey dein Bund. Schleuß mich in deine Vorsicht ein, und laß mich dir empfohlen seyn.

2. Daß du mir so viel Guts erwiesen, mir, der ichs doch nicht würdig war, dafür sey ewiglich gepriesen; hier bring ich dir mein Opfer dar, und rühme deine Güt und Treu, mit jedem Morgen war sie neu.

3. Hab ich dich, Vater, oft betrübet; ach so verzeih mir meine Schuld; gedenke, wie du mich geliebet, und trage noch mit mir Geduld. Gieb mir bey fernrer Lebenszeit auch Kraft zu beßrer Frömmigkeit.

4. Umlagre mich und meine Lieben mit deiner Engel starken Wacht. Laß keine Noth uns, HERR, betrüben, die uns zu schlechten Christen macht; ja halte über Stadt und Land noch ferner deine Vaterhand.

5. Bekrön mit deinem Heil und Seegen das neue Jahr, so mich begrüßt, noch sey mit mir auf allen Wegen, bis sich mein Lauf allhier beschließt. Ich bitte dich durch Christi Blut, mach, HErr, mein letztes Ende gut. H. S.

Mel. Es ist das Heil uns kommen. (125.

39. GOtt schuf die Sonne, wie den Mond, das Jahr darnach zu theilen. Er schaft es, daß man sicher wohnt, und heißt die Zeiten eilen. Er ordnet Jahre, Tag und Nacht; auf! laßt uns ihm, dem GOtt der Macht, Ruhm, Preis und Dank ertheilen.

2. HErr! der da ist, und der da war, von Dankerfüllten Zungen sey dir für das verfloßne Jahr ein heilig Lied gesungen, für Leben, Wohlfahrt, Trost und Rath, für Fried und Ruh, für jede That, die uns durch dich gelungen.

3. Laß auch dieß Jahr gesegnet seyn, das du uns neu gegeben. Verleih uns Kraft, die Kraft ist dein, in deiner Furcht zu leben. Du schützest uns, und du vermehrst der Menschen Glück, wenn sie zuerst nach deinem Reiche streben.

4. Gieb mir, wofern es dir gefällt, des Lebens Ruh und Freuden. Doch schadet mir das Glück der Welt: so gieb mir Kreuz und Leiden. Nur stärke mit Geduld mein Herz, und laß mich nicht in Noth und Schmerz die Glücklichern beneiden.

5. Hilf deinem Volke väterlich in diesem Jahre wieder. Erbarme der Verlaßnen dich, und der bedrängten Glieder. Gieb Glück zu jeder guten That, und laß dich, GOtt! mit Heil und Rath auf unsern Fürsten nieder.

6. Daß Weisheit und Gerechtigkeit auf seinem Stuhle throne; daß Tugend und Zufriedenheit in unserm Lande wohne; daß Treu und Liebe bey uns sey: dieß lieber Vater, dieß verleih in Christo, deinem Sohne. C. F. Gellert.

Mel. Nun laßt uns gehn und. (127.

40. Wir kommen, Vater! wieder, und fallen vor dir nieder, mit danken, beten, singen, dir Opfer darzubringen.

2. Ein Jahr ist nun vergangen, ein neues angefangen. Gieb,

HErr! daß deine Treue, sich mit dem Jahr erneue.

3. Die Tage sind verschwunden; doch, was wir Guts empfunden, soll nie der Mund verschweigen, noch aus dem Herzen weichen.

4. Wir rühmen deine Güte mit dankbarem Gemüthe, dein Lob soll stets erschallen, denn du, HErr, hilfst uns allen.

5. Du wolleſt uns vergeben, womit im ganzen Leben wir dich erzürnet haben, laß alles seyn vergraben.

6. Das alte sey vergangen, ach! laß uns Gnad erlangen, wollst Kraft zum neuen Leben im neuen Jahre geben.

7. HErr! mache mit dem Blute, das dein Sohn, uns zu gute, vergoß am achten Tage, uns frey von aller Plage.

8. In deinem Schutz und Schirmen, laß uns vor allen Stürmen der Hölle, Welt und Sünden, stets sichre Zuflucht finden.

9. Dir will ich ganz ergeben mein und der Meinen Leben, sammt allen Glaubensbrüdern, als Christi Leibesgliedern.

10. Sey selbst der Schwachen Stecken, der Unbekehrten Schrecken, der Armen Gut und Gabe, der Reichen Schatz und Haabe.

11. Regiere die Regenten; durchs Wort und Sakramenten wollst du dein Reich vermehren, die Lehrer selbsten lehren.

12. Gieb Fried im ganzen Lande, Glück, Heil zu jedem Stande; laß alles wohl gedeihen, daß jeder sich kann freuen.

13. So wollen wir dich preisen, dir Lob und Dank erweisen! Durch deinen grossen Namen, mach uns, HErr! selig, Amen.

Mel. Nun ruhen alle Wälder. (129.

41. HErr, höre, HErr, erhöre! breit deines Namens Ehre an allen Orten aus. Behüte alle Stände, durch deiner Allmacht Hände, die Kirche, Obrigkeit und Haus.

2. Laß uns dein Wort vor allen noch ferner rein erschallen zu unsrer Seelen Nutz. Bewahr uns für den Rotten, die deiner Wahrheit spotten, biet allen deinen Feinden Trutz.

3. Gieb, HErr, getreue Lehrer, und unverdroßne Hörer, die beyde Thäter seyn. Auf Pflanzen und Begieſſen laß du Gedeihen flieſſen, und erndten reiche Früchte ein.

4. Gieb unserm Fürsten Glücke: laß deine Gnadenblicke auf ihn beständig gehn: Schütz ihn von deinem Throne; laß einst die Ehrenkrone auf seinem frommen Haupte stehn.

5. Laß alle, die regieren, ihr Amt recht treulich führen, und schaffe jedem Recht, daß Fried und Treu sich küssen; und laß uns Gnade wissen, segn' uns als dein erwählt Geschlecht.

6. Wend' auch in allen Gnaden Krieg, Feuer, Wasserschaden, Sturm, Pest und Hagel ab: Bewahr des Landes Früchte, und mache nicht zunichte, was uns dein milder Seegen gab.

7. Verleih uns Ruh und Friede, mach alle Feinde müde; gieb uns gesunde Luft; laß Noth und theure Zeiten sich nie bey uns ausbreiten,

ten, wo man nach Brod aus Hunger ruft.

8. Die Hungrigen erquicke. Auch bringe die zurücke, die noch verirret seyn. Die Wittwen nebst den Waisen wollst du mit Troste speisen, wenn sie zu dir um Hülfe schreyn.

9. Sey Vater aller Kinder, der Schwangern ihr Entbinder, gieb Säugenden Gedeihn. Zieh unsre zarte Jugend zur Frömmigkeit und Tugend, daß sich die Eltern ihrer freun.

10. Hilf als ein Arzt den Kranken; und die im Glauben wanken, laß nie zu Grunde gehn. Die Alten heb und trage, auf daß sie ihre Plage und Noth geduldig überstehn.

11. Bleib der Verfolgten Stütze, die Reisenden beschütze, die Sterbenden begleit' durch deine Engelschaaren, laß sie im Friede fahren zur Himmels Freud und Herrlichkeit.

12. Nun, HErr! du wirst erfüllen, was wir nach deinem Willen in Demuth jetzt begehrt. Wir sprechen nun das Amen in unsers JEsu Namen: So ist der Wunsch gewiß erhört. B. Schmolke.

Mel. HErr, ich habe mißgeh. (132.

42. Treuster JESU! deine Wunden schau ich jetzt im Glauben an, die du schon als Kind empfunden, unter das Gesetz gethan. Denn dein erstes Blutvergießen läßt auf mich viel Gnade fließen.

2. Ohne Blut konnts nicht geschehen, sollt die Schuld getilget seyn, und der Mensch vor GOtt bestehen, der Versöhnung sich erfreun: Drum bist du, nur uns zu retten, selber blutig aufgetreten.

3. Blutge Wunden in dem Leben, blutge Wunden in dem Tod, sollen mir Versichrung geben, daß nun aller Angst und Noth, mein so sehr verletzt Gewissen, durch dich, Mittler, ist entrissen.

4. Laß mein Blut für Liebe wallen, da dein Blut für Liebe floß. Laß ein Halleluja schallen, bis zum letzten Todesstoß. Blutges Lamm, ach! laß mein Leben dir zu Ehren seyn ergeben.

Mel. O GOtt, du frommer. (134.

43. Wie soll ich dir, mein GOTT für deine Wohlthat danken, du führst mich väterlich in deinen Liebesschranken; du hältest Bund und Gnad im alt und neuen Jahr, und hilfst von Zeit zu Zeit aus Trübsal und Gefahr.

2. Vergieb mir meine Schuld, und was ich wohl verdienet; mein Trost ist JEsus Christ, der mich mit dir versühnet. Nimm weg die böse Lust, und gieb mir deinen Geist, der mich zur Frömmigkeit im neuen Jahre weißt.

3. So geh ich in das Jahr mit deinem Schutz und Seegen, den wollest du auf mich von Tag zu Tage legen. Was Unglück ist, nimm weg; verleih, was nöthig ist; vor allem gieb dich mir, mein Heiland, JEsu Christ!

4. Ich bin dein Eigenthum, jetzt und zu allen Zeiten; drum laß mich deinen Geist auf guten Wegen leiten. Ich überlasse mich dir ganz mit Leib und Seel; bleib jetzt und ewiglich mein Trost, Immanuel!

Auf

Auf die Erscheinung Christi.

Mel. Nun lob', mein Seel, den. (136.

44. Mein Heiland, deine Größe geht über alle Himmel weit! Wer ist, der sie ermesse? Du HErr! bist GOtt von Ewigkeit. Du bist der Erstgebohrne vor aller Kreatur; kamst zwar für uns Verlohrne in menschlicher Natur; doch in der Menschheit Orden tratst du erst in der Zeit; eh noch die Welt geworden, hattst du schon Herrlichkeit.

2. Der Himmel und die Erde sind durch dein kräftges Wort gemacht. So bald du sprachst: Es werde! entstand die Welt mit ihrer Pracht. Du bist auch unser Meister; auch uns schuf deine Hand, so wie das Heer der Geister, das dich noch eh'r erkannt. Ein Erbe über alles! das ist dein ewger Ruhm; drum jammert dich des Falles von deinem Eigenthum.

3. Du trägest alle Dinge durch deiner Allmacht starkes Wort; das Grosse und Geringe geht blos durch deinen Willen fort. Sohn GOttes, du regierest den ganzen Kreis der Welt; weil du das Ruder führest, geschicht, was dir gefällt. Bey dir steht Tod und Leben; drum wird einst jede Gruft die Todten wieder geben, wenn deine Stimme ruft.

4. Dir soll man Ehr erzeigen, wie sie dem Vater wiederfährt. Dir soll sich alles beugen; denn göttlich groß ist, HErr, dein Werth. Du bist das Heil der Erden; wer auf dein Wort nicht hört, der kann nicht selig werden. Wer aber dich verehrt, dem hilfst du vom Verderben, schafst ihm Zufriedenheit, und machst ihn einst zum Erben vollkommner Seligkeit.

5. Wie herrlich ist dein Name schon, jetzt, o HErr, in aller Welt! Dich preißt der Frommen Saame, der gläubig dir zu Füssen fällt. Dich preisen Seraphinen, erhabner Menschensohn; mit Freuden dir zu dienen, stehn sie vor deinem Thron. Wer sollte dein sich schämen? Werth bist du Preis und Ruhm auch, HErr, von uns zu nehmen, uns, deinem Eigenthum.

6. Sohn GOttes! ich verehre und bete dich in Demuth an. Beschäme und bekehre die, so dir noch nicht zugethan, die deinem Wort nicht glauben, und dir, der für sie litt, die schuldge Ehre rauben. Theil ihnen Gnade mit, dich gläubig zu erkennen. Laß nichts, die dich erkannt, von deiner Liebe trennen. Dein Ruhm füll jedes Land.

Mel. Liebster JEsu! wir sind. (137.

45. Auf! du fremdes Volk herau, finstres Erdreich, werde lichte! mache dich doch auf die Bahn, dein Licht strahlt dir ins Gesichte. Sieh, wie wohl es GOtt gemeynet, seine Herrlichkeit erscheinet.

2. Alles, was sich auf dem Rund dieser Welt bewegt und reget, macht des Heilands Ankunft kund, Erd und Himmel wird beweget. Bey den Heiden wird vernommen, daß ihr Licht und Trost gekommen.

3. Meine Seel erhebt dich HErrn,

HErrn, der du bist dem Menschenorden, durch den aufgegangnen Stern, öffentlich bekannt geworden. Mich erfreuet deine Flamme, heller Stern aus Jakobs Stamme.

4. Laß uns doch dein reines Wort, diesen Leitstern helle scheinen, der uns zeige jenen Ort, da die auserwählten Deinen dich, HErr JEsu, werden preisen, und dir ewig Dank erweisen.

5. HErr! ich bin dein Unterthan, darum bring ich meine Gaben, nimm sie doch in Gnaden an, du willst geistlich' Opfer haben; mein Gebet und gläubig Girren, ist mein Weihrauch, Gold und Myrrhen.

6. Sey auf unser Heil bedacht, und beschütze deine Schaaren; laß uns deinen Rath und Macht wider unsre Feind erfahren. Führ uns aus so vielen Leiden in das Land der ewgen Freuden!

Mel. Meinen JEsum laß ich n. (138.

46. Volk! dem GOtt ein großes Licht in der Finsterniß gemachet, o gedenk an deine Pflicht, da dir deine Sonne lachet, an dem Tage, der dein Tag, dein Geburtstag heissen mag.

2. Heute ward der erste Stein zu der Heiden Heil geleget, da durch eines Sternes Schein GOtt ein blindes Volk beweget, und aus einer langen Nacht zu dem Licht der Welt gebracht.

3. Wenn du, Volk, zurücke denkst an das Elend jener Stunden, und dein Herze dahin lenkst, da dich GOtt, du ihn nicht funden; mußt du nicht, was da geschehn, mit bethränten Augen sehn?

4. Fremde von dem wahren GOtt, und von seinem Bund entfernet, warest du der Küste Spott, und ein Volk, das nichts gelernet, als nur Thorheit, Laster nur; kurz ein Bastard der Natur.

5. Ja, du kehrtest dein Gesicht Götzen zu, die du geschnitzet, und den Rücken dem, der nicht Götzendienst und Gräuel schützet, der die Welt aus nichts gemacht, und der andern Göttern lacht.

6. Froher Tag! der dieses Spiel jener finstern Nacht geendet, da der Götzendienst verfiel, da dir GOtt sein Heil gesendet, dir sein Herz im Sohn entdeckt, und sein Licht dir aufgesteckt.

7. Doch, wie ist dein Dienst bewandt, der dem wahren GOtt gehöret? Er wird äusserlich bekannt, aber ach! gar schlecht verehret, da der, der ein Christ zwar heißt, doch oft heidnisch sich beweißt.

8. Thöricht Volk! ist das die Pflicht, dazu dich dein GOtt verbindet? Brauchst du das so theure Licht, das er dir hat angezündet? Weißt du, wie er oft gethan, daß er dirs entziehen kann?

9. Zeig dich, HErr, in deiner Macht, und erweck des Glaubens Triebe; hab auf uns, dein Volk, wohl acht, schmück uns mit der ersten Liebe; bring, was fern ist, nah herbey, daß es auch dein eigen sey.

Mel. Freu dich sehr, o meine. (140.

47. Freuet euch, ihr GOttes-kinder! preiset mit mir GOttes Macht. Freuet euch, erlößte Sünder, GOtt hat auch an euch gedacht. Selbst die Heiden nahm er an, führte sie zur Lebensbahn: Die wir Heiden waren,

kön-

können uns nun GOttes Kinder nennen.

2. Seine Herrschaft sich erstrecket über alles, was da lebt: Seine Hand beschützt und decket, was sich reget, lebt und schwebt. Wenn er spricht, so geht sein Wort schnell wie Blitz und Donner fort; es durchdringet Geist und Leben, Leben oder Tod zu geben.

3. Drum, ihr Sünder, hier auf Erden eilt zu ihm in Schutz und Hut! Sucht begnadiget zu werden; ändert Leben, Sinn und Muth! Preiset GOttes Güt und Kraft, die euch solche Rettung schaft: daß ihr auch zu ihm könnt kommen, und euch freuen mit den Frommen.

4. Aller Heyden Trost ist kommen, JEsus, unser Freudenlicht; der Beschirmer aller Frommen, unser Schutz und Zuversicht. Preiset seine Güt und Treu, die uns noch wird immer neu; so wird er euch allen geben, hier und dort mit ihm zu leben. Danneil.

Mel. JEsus, meine Zuversicht. (143.

48. JEsu, großer Wunderstern, der aus Jakob ist erschienen! meine Seele will so gern dir an deinem Feste dienen: Nimm doch, nimm doch gnädig an, was ich Armer schenken kann.

2. Nimm das Gold des Glaubens hin, wie ichs von dir selber habe, und damit beschenket bin: dieß ist dir die liebste Gabe. Laß es auch bewährt und rein in dem Kreuzesofen seyn.

3. Nimm den Weihrauch des Gebets, laß denselben vor dir tügen. Herz und Lippen sollen stets ihn zu opfern vor dir liegen; wenn ich bete, nimm es auf, und sprich Ja und Amen drauf.

4. Nimm die Myrrhen bittrer Reu, ach! mich schmerzet meine Sünde; aber du bist fromm und treu, daß ich Trost und Gnade finde, und nun frölich sprechen kann: JEsus nimmt mein Opfer an.

Mel. Ach, was soll ich Sünd. (144.

49. Wer im Herzen will erfahren, und darum bemühet ist, daß der König JEsus Christ sich in ihm mög offenbaren: der muß suchen in der Schrift, bis er diesen Schatz antrift.

2. Er muß forschen mit den Weisen, bis der Morgenstern aufgeht, und sein Geist im Friede steht; so kann man sich selig preisen, weil des Heilands Angesicht glänzt von Klarheit, Recht und Licht.

3. Denn wo JEsus ist gebohren, da erweiset sich gar bald seine göttliche Gestalt, die im Herzen war verlohren; seine Klarheit spiegelt sich in der Seele kräftiglich.

4. Alles Streben, Forschen, Fragen muß nach JEsu nur allein, und nach seiner Gnade seyn; Sehnsucht muß man nach ihm tragen, bis die Seele in der That diesen Schatz gefunden hat.

5. Ach! wie weit sind die zurücke, die nur fragen in der Welt: Wo ist Reichthum, Gut und Geld? Wo ist Ansehn? Dients zum Glücke? Wo ist Wollust, Ruhm und Ehr? und noch solcher Netze mehr.

6. Ja unselig sind die Herzen, thöricht und am Geiste blind, die also beschaffen sind; weil sie diesen Schatz verscherzen, und erwählen

Schaum.

Schaum und Koth, der nichts hilft in Noth und Tod.

7. Dieß heißt nicht nach JEsu fragen, wenn man nur zur Kirche geht, und in der Versammlung steht; oder eine Beicht hersagen, und darauf zum Nachtmahl gehn, meinend, dann sey gnug geschehn.

8. Nein! wenn dieß in deinem Leben nach Gewohnheit nur geschicht; so ists noch nicht ausgericht't: du mußt dich GOtt ganz ergeben, und im Glauben Nacht und Tag deinem JEsu folgen nach.

9. Dann so läßt er sich bald finden in dem Tempel, bey der Beicht, in dem Nachtmahl, und bezeugt: daß die vor begangnen Sünden sind getilgt, und daß sein Blut reinige Geist, Herz und Muth.

10. Dann so kann man freudig treten zu Jehovahs Gnadenthron, und den König in der Kron, als ein treuer Knecht, anbeten, der nichts suchet auf der Welt, als was seinem HErrn gefällt.

11. JEsu, laß mich auf der Erden nichts mehr suchen, als allein recht mit dir verknüpft zu seyn; ähnlich dir an Geist zu werden; dir zu leben in der Zeit; dich zu schaun in Ewigkeit.

12. So will ich mit allen Weisen, die die Welt für Thoren acht't, dich anbeten Tag und Nacht, und dich loben, rühmen, preisen, liebster JEsu! und vor dir christlich wandeln für und für. Danneil.

Mel. Nun freut euch lieben. (147.

50. Wie schön scheint uns der Morgenstern, mit seinen Gnadengaben, den wir an Christo, unserm HErrn, zu unsrer Leitung haben! In seiner Kirche leuchtet er, und wirft den schönen Glanz umher, im Wort und Sakramenten.

2. Wir müssen unsrer Väter Schaar ja blinde Heyden nennen; weil kein Licht im Verstande war, den wahren GOtt zu kennen: sie giengen hin in Finsterniß, und blieben immer ungewiß von seiner Gnad und Leben.

3. GOttlob! uns scheint das Lebenslicht, und machet uns zu Christen. Ach! wenn wir diesen Seegen nicht zu unserm Troste wüßten; wärs besser für uns allzumal, daß wir nicht in der Menschen Zahl, und nie gebohren wären.

4. Nun aber, da wir Christen sind, steht uns der Himmel offen. Ein jeder hat, als GOttes Kind, die Seligkeit zu hoffen. Denn wer an JEsum Christum gläubt, und ihm getreu im Glauben bleibt, wird nimmermehr verlohren.

5. Doch deren Ruhm ist gar nicht fein, die sich der Welt ergeben, die Bauch- und Mammonsdiener seyn, und also heidnisch leben. Ach! wie gefährlich stehts um die! HErr JEsu Christ! bekehre sie, mach sie zu wahren Christen.

6. Der Christenname hilft ja nichts, wenn man nicht christlich handelt, und heilig, wie ein Kind des Lichts, auf Christi Wegen wandelt. Man muß das wahre Christenthum, zu Christi JEsu Preis und Ruhm, im Werke selbst erweisen.

7. HErr JEsu, ach! erleuchte

mich

mich mit deinem Gnadenlichte, damit ich wandle würdiglich vor deinem Angesichte; bis ich vor dir nach dieser Zeit, im Reiche deiner Herrlichkeit, als wie die Sonne leuchte.

Auf das Fest der Reinigung Mariä.

Mel. Kommt her zu mir, spricht. (154.

51. Wohlauf, mein Herz! verlaß die Welt, dem, der für dich sich dargestellt, nun dich auch darzustellen. Er ist das Licht; drum sey gewiß er werd auch deine Finsterniß, durch seinen Glanz erhellen.

2. Ach! du sollst ihm sein Tempel seyn! Er selbst macht dich von Sünden rein; und hat hier Lust zu wohnen. Doch finstres Herz! auf! werde Licht! Denn JEsus wohnt in Herzen nicht, die noch der Lüste schonen.

3. Was nur dem Fleische wohlgefällt, das opfert die verkehrte Welt dem Satan, ihrem Gotte. Sie erndtet Schaden blos für Müh. Für ihren Sündendienst wird sie einst ewiglich zu Spotte.

4. Doch wer begehret GOttes Sohn, vom Geist erweckt, wie Simeon, zu seinem Heil zu haben; GOtt fürchtet; sich der Welt entwöhnt; aus ihr sich nach dem Himmel sehnt: der opfert rechte Gaben.

5. Wer auf das Wort der Wahrheit baut; im Glauben seinen Heiland schaut, der kann im Friede fahren. Der Heiland hält, was er verspricht. Er wird sich ihm in seinem Licht dort herrlich offenbaren.

6. HErr, mache mich gerecht und rein! HErr, laß mich stets voll Glaubens seyn, mich stets im Geiste leben! bis du auch mich, wenn dirs gefällt, im Friede wirst aus dieser Welt in deine Wonn erheben. I. A. Schlegel.

Mel. Christus, der ist mein Leben. (156.

52. Ihr, die ihr geht am Stabe, die Gruft, die winkt euch schon; denkt, Greiße, bey dem Grabe, an einen Simeon.

2. Er betete im Tempel hinauf zu seinem GOtt, und wird uns ein Exempel von einem schönen Tod.

3. Still flossen seine Tage, still, wie ein Balsam fleußt, und hell, wie Sommertage, so helle war sein Geist.

4. Er soll den Tod nicht sehen, der fromme Gottesmann, bis er von jenen Höhen den Mittler sehen kann.

5. Er sieht ihn! mit Entzücken drückt er ihn an die Brust; es strahlt von JEsu Blicken ihm Seligkeit und Lust.

6. Seht doch den frommen Alten, mit flammendem Gesicht, die welken Hände falten, und höret, was er spricht:

7. Mit silbergrauen Haaren kann ich im Friede nun zu meinen Vätern fahren, um sanft, wie sie, zu ruhn.

8. Die Fülle meiner Freuden, die Hülfe aus den Höhn, das Licht der blinden Heiden, den Trost hab ich gesehn.

9. Nun

9. Nun wird sein Glaube grösser, und sein Entzücken steigt; er drücket den Erlöser fest an sein Herz und schweigt.

10. HErr, soll ich alt an Jahren, gekrümmt von Harm und Noth, zu meinen Vätern fahren; so sterb ich seinen Tod.

11. Zwar werd ich GOtt nicht sehen noch hier, wie Simeon: doch über seinen Höhen erwartet er mich schon.

12. Dann tönen meine Lieder: Heil mir! nun seh ich ihn! Die Himmel hallen wieder: Heil dir, nun siehst du ihn!

Mel. In allen meinen Thaten. (158.

53. Wie sanft sehn wir den Frommen nun bald der Erd entnommen, sich seinem Ziele nahn? Wo sich des Lebens Freuden vom frechen Sünder scheiden, da gehn der Christen Freuden an.

2. Er lächelt seinem Ende, und hebt voll Dank die Hände zu seinem Vater auf, der bey der Welt Verderben so froh ihn lehrt zu sterben, nach seinem wohlvollbrachten Lauf.

3. Sein ruhiges Gewissen bebt nicht vor Finsternissen, die Grab und Höll umgiebt: die schreckensvollen Pfade erleuchtet ihm die Gnade des GOttes, den er treu geliebt.

4. Hier fliessen keine Thränen der Angst, hier ächzt kein Stöhnen der Reu, die ihn zerreißt: sein Herz, zu GOtt erhoben, empfängt den Trost von oben, und Fried und Freud im heilgen Geist.

5. Er segnet froh die Seinen, die um sein Lager weinen, ermahnt und tröstet sie; und seiner Treue wegen erfüllt GOtt seinen Seegen, und weichet auch von diesen nie.

6. Die Engel steigen nieder, voll froher Jubellieder, die Seele zu empfahn: er stimmt in ihre Chöre Anbetung, Preis und Ehre dem Mittler, seinem Heiland, an.

7. Laß, Höchster, mich bestreben, so in der Welt zu leben, wie man dieß Glück erwirbt! damit ich einst ein Erbe der Seligkeit auch sterbe, wie ein Gerechter, Frommer stirbt.

Auf das Fest Mariä Verkündigung.

Mel. Durch Adams Fall ist. (162.

54. Nun ist der Tag der Seligkeit den Sündern angebrochen, nun ist des Teufels Macht und Neid gedämpfet und gerochen; denn GOttes Sohn, der Gnadenthron, ist selbst ins Mittel kommen, das höchste Gut hat Fleisch und Blut von Menschen angenommen.

2. Nun ist des Vaters Wort erfüllt; der Gläubigen Verlangen ist nun nach Herzens Wunsch gestillt; denn JEsus ist empfangen; der uns erhält, hat sich gesellt zu den verlohrnen Sündern. War er schon reich, wird er doch gleich den armen Menschenkindern.

3. O süsser Trost! o großes Glück! das aller Welt entstehet! GOtt giebt uns einen Gnadenblick, und hat uns hoch erhöhet.

In diesem Stand sind wir verwandt mit GOtt nach seinem Worte, nun haben wir durch JEsum hier zum Himmel eine Pforte.

4. Es hat sich GOtt mit uns vermählt, und unter uns auf Erden sich seine Wohnung auserwählt, auf daß wir göttlich werden; zu seiner Braut hat er vertraut das menschliche Geschlechte, und uns bedacht aus Liebesmacht mit seinem Kindesrechte.

5. Trotz sey nun dir, du Seelenfeind; trotz allen deinen Pfeilen; denn unter uns wohnt unser Freund, der Heiland kann uns heilen. Hier ist der Mann, der helfen kann, und deinen Kopf zertreten; hier ist ein Kind, das sich verbind't allzeit für uns zu beten.

6. O JEsu, theurer GOttes Sohn! der du zwar Mensch geboren, und doch von deinem Ehrenthron und GOttheit nichts verlohren: hilf! daß wir dich nun stetiglich in unsern Herzen tragen; so kann uns GOtt einst nach dem Tod den Himmel nicht versagen.

Mel. HErr, ich habe mißgeh. (163.

55. Heut ist uns die Zeit erschienen, auf die Adam schon so oft, auf die Jakob und sammt ihnen alle Väter längst gehoft; dran sich Abraham erquicket, als er sie im Geist erblicket.

2. O! des Tages voller Wonne! welchem sonst kein Tag nicht gleicht, seit den Zeiten, da die Sonne hat um diese Welt geleucht't. O der oft gewünschten Stunden, die sich nunmehr eingefunden!

3. O du Anfang unsrer Freuden! o du auserwähltes Licht! das uns sonst verworfnen Heiden und den Jüden Heil verspricht! Du vertreibst die finstern Schatten, die uns sonst umgeben hatten.

4. Jetzo regnet uns von oben Leben, Heil, Gerechtigkeit; und GOtt zeigt durch diese Proben, was uns dort für Heil bereit; GOtt der HErr kam selbst auf Erden, uns zu gut ein Mensch zu werden.

5. Schwache Menschen zu beglücken, stellt er, Menschen gleich, sich ein, wollt als Kind die Welt erblicken, sein Geschöpf sollt Mutter seyn. Herrlichkeit kam zu uns Armen, aus der Rache ward Erbarmen.

6. Gnadenvolles Wunderzeichen! das der HErr an uns gethan, welches kein Verstand erreichen, keine Klugheit fassen kann, das wir hier in diesem Leben und dort wundernsvoll erheben.

7. Vater, und doch Sohn daneben, unser Bruder, Fleisch und Blut! Ach wir preisen und erheben dich für dieses große Gut. Laß die Herzen voll Verlangen dich im Glauben fest umfangen.

Mel. Gelobet seyst du, JEsu. (165.

56. Gelobet seyst du, GOttes Sohn! der du auf der Allmacht Thron jetzt herrschest, und einst warst, wie wir; Anbetung, Preis und Dank sey dir. Halleluja.

2. Dich sahn die Väter schon von fern, Davids Sohn und Davids Herrn; ihr Heil und ihre Zuversicht, und aller Völker Trost und Licht. Halleluja.

3. Die Nacht entflieht, der Tag

bricht

bricht an, über die, so dich nie sahn. Auf die, so Finsterniß umgab, glänzt deine Gnade nun herab. Halleluja!

4. Du HErr der Herren, JEsu Christ! durch den alles worden ist; du kamst erniedrigt in dein Reich, und wardst uns armen Menschen gleich. Halleluja!

5. Jauchzt, Himmel! Erde, freue dich. GOtt versöhnt die Welt mit sich; uns, Adams sündiges Geschlecht, entsündigt er, macht uns gerecht. Halleluja!

6. Gelobet seyst du, JEsu Christ! daß du Mensch gebohren bist. Dir ist der Erdkreis unterthan, dich beten alle Himmel an. Halleluja!

Mel. Wer nur den lieben. (170.

57. Wenn ich nur GOttes Gnade haben, und seiner Huld mich trösten kann, so seh ich auch die besten Gaben der eitlen Welt verächtlich an. Wer ist wohl reicher in der Welt, als der, so GOttes Gnad erhält?

2. Es macht sich ja von seinen Sünden kein Mensch durch Gold und Silber rein. Nein, daß wir die Vergebung finden, geschieht durch GOttes Gnad allein. Die hab ich, als das höchste Gut, durch meines JEsu theures Blut.

3. Getrost, mein Herz, in allen Leiden! Dein Joch ist eine sanfte Last, und Trauren wird zu lauter Freuden, wenn du die Gnade GOttes hast. In JEsu bleibt sie dir gewiß: drum weg mit aller Kümmerniß.

4. Ein Christ, von GOtt geliebet, lachet, und fraget nichts nach aller Welt, wenn sie ihm saure Mienen machet, wenn sie sich noch so zornig stellt. Er weiß dagegen guten Rath, wenn er nur GOttes Gnade hat.

5. Kann ich in GOttes Gnade leben; so sey das Leben, wie es sey. Er wird mir dennoch alles geben, was seine weise Vatertreu für mich, als sein geliebtes Kind, an Seel und Leibe gut befindt.

6. Der Tod ist zwar den Menschen herbe: Doch macht er, daß ich frölich bin. Weil ich in GOttes Gnade sterbe; so ist mir sterben ein Gewinn. Und meine Lust, die mich erfreut, ist jenes Lebens Herrlichkeit.

7. Ich bleibe meinem GOtt ergeben. In Christo JEsu geht es an, daß ich in seiner Gnade leben, und auch darinnen sterben kann. Und das versichert mich sein Geist. HErr, ewig sey dafür gepreißt!

E. Neumeister.

Vom Leiden und Sterben JEsu Christi.

Mel. Ach GOtt! wie manches. (173.

58. Ach! wie so manches Herzeleid traf durch die ganze Lebenszeit dich, theuerster HErr JEsu Christ! weil du mein Mittler worden bist.

2. Du, dem die ganze Welt gehört, Sohn GOttes! den der Engel ehrt, du stiegst herab von deinem Thron, und wardst ein armer Menschensohn.

3. Mit Schmerz gebohren, arm und klein, kamst du ins Thränenthal herein. Du, der du alle Dinge trägst,

trägst, hast nicht, wo du dein Haupt hinlegst.

4. Als Kind vergossest du schon Blut, und littest Schmerzen mir zu gut; da du bey der Beschneidungslast schon das Gesetz erfüllet hast.

5. Da dich dein Feind zu tödten sucht, so rettest du dich durch die Flucht. Drängt und verfolget mich mein Feind; so deckst du mich, geprüfter Freund.

6. Kaum tratst du vor das Volk herfür, so kämpfte Satanas mit dir, und kränkte dich mit Ungestüm: an unsrer Statt kämpfst du mit ihm.

7. Du siegst, und der Versucher weicht; doch, da er nicht den Zweck erreicht, daß er dich überwinden kann: treibt ihn dein Sieg zur Rachsucht an.

8. Er wafnet wider dich sein Heer; dieß macht dir Amt und Leben schwer. Treibst du den Satan mächtig aus, so macht man Zaubereyen draus.

9. Wer kann dich einer Sünde zeihn? Doch hört man deine Feinde schreyn: Er lästert GOtt, ist ungerecht, der Sünden Freund, der Sünden Knecht.

10. Was fühlt dein treugesinntes Herz für überhäuften bittern Schmerz, wenn deine Freunde schwach und blind, voll Irrthum, träges Herzens sind?

11. Wie deutlich ist dein Unterricht; doch zweifeln sie und gläuben nicht. Dem Satan widmet Judas sich, und Petri Mund verläugnet dich.

12. Viel tausend Wunder thatest du: doch traut man dir nicht Allmacht zu, ob man dich gleich als Meister liebt: im Geist ergrimmt wirst du betrübt.

13. Du sahest mit Allwissenheit den Fall Jerusalems, das Leid, das seine Bürger treffen soll, dein Auge weinte mitleidsvoll.

14. Nun kommt die bange Trauernacht, die dich für uns zum Opfer macht: da kämpft mit dir der Höllen Heer, und macht dein Leiden Centnerschwer.

15. GOtt legt der Sünden Last auf dich; für alle Menschen, auch für mich erträgst du Todesfurcht und Noth, du bist betrübt bis in den Tod.

16. Dein ganzer heilger Leib wird wund; hier bebt mein Herz, hier schweigt mein Mund. Denn unaussprechlich ist die Last, die du für mich getragen hast.

17. Doch, JEsu! stammelnd dank ich dir; mein Herz stellt sich dein Leiden für. Ich opfre meinen Lebenslauf, dir, mein Erlöser! völlig auf.

18. So glaub ich denn, HErr JEsu Christ, daß du für mich gestorben bist: doch soll auch deine Leidenspein mein Fürbild, dir zu folgen, seyn.

19. Ich eigne mir dein Leiden zu, und will geduldig, so wie du, durchs Jammerthal zum Vater gehn, er wird durchs Kreuz auch mich erhöhn.

20. Dir folg ich willig Schritt vor Schritt, duld ich mit dir, so herrsch ich mit. Bleibst du mit deiner Huld bey mir: so lebe, leid und sterb ich dir.

Mel.

Mel. Kommt her zu mir, spricht. (174.

*59. Ach GOtt! wie schrecklich ist dein Grimm? Jetzt hör ich deine Donnerstimm in den erschrocknen Ohren. Wie fürchterlich ist dein Gericht! Ach richte, HErr, mein GOtt, mich nicht! Denn sonst bin ich verlohren.

2. Schau, Vater aller Gnaden, an den, der für uns genug gethan! Schau an, was er erduldet! Ist es nicht dein geliebter Sohn? Litt er nicht Marter, Angst und Hohn für mich, der ichs verschuldet?

3. Er ist der Sohn; ich bin der Knecht. Doch, daß ich würd in ihm gerecht, ließst du für mich ihn tödten. Zum Kreuzestode stellt er sich gehorsam ein; so reißt er mich aus allen meinen Nöthen.

4. Er ist, der mit dir alles schaft, dein ewger Sohn, und deine Kraft, den deine Lieb uns schenkte, daß er, wie uns dein Eid verhieß, für uns sein Leben willig ließ, für uns ins Grab sich senkte.

5. Schau auf sein Kreuz hin! Schau, vor dir verblutet sich ein Opfer hier, dem keines je geglichen! An seinem Leib ist nichts gesund; denn alle Glieder sind verwundt, und alle Kraft entwichen.

6. Schau seine blutgen Hände doch! Vor Blute kennt man sie kaum noch, die so viel Kranke heilten. Schau, wie jetzt Blut aus Füssen rinnt, die grausam nun durchgraben sind, und sonst zum Wohlthun eilten.

7. Sein Leib verschmachtet ihm vor Schmerz; wie weiches Wachs zerschmelzt sein Herz, das lang auf Trost geharret; die Augen brechen, die gesehn, was in der ganzen Welt geschehn; der holde Mund erstarret.

8. Schau an, GOtt, wie sein Haupt sich neigt, und so vor aller Augen zeigt, daß er den Tod nicht scheue! Sein willigs Opfer gilt vor dir. Neig mit Erbarmung dich zu mir, daß mich dein Blick erfreue.

9. Schau, GOtt, wie ist sein Herz entblößt, da seine Seit ein Speer durchstößt, daß Blut und Wasser fliesset! Er kömmt mit Wasser und mit Blut, daß dadurch Leben, Trost und Muth sich auch auf mich ergiesset.

10. Ich fleh, GOtt, jetzt bey seinem Tod, daß mich vom Fluche, der mir droht, dein gnädig Wort entlade. GOtt! meine Seele fleht u. schreyt: Barmherzigkeit! Barmherzigkeit! Nicht Recht! Nein, Vater, Gnade! I. A. Schlegel.

Mel. Wachet auf, ruft uns. (175.

60. Als am Kreuz mein JEsus hienge, und in das Heiligste eingienge, bracht er sein eigen Blut dahin. O vollkommenes Versöhnen! die, so ihn kreuzigen und höhnen, vertritt sein treuer Mittlersinn! Ach ich, ich höhnte dich, ach bitt du selbst für mich, sanfter JEsu! vergieb, verzeih, und sprich mich frey, daß ich dir herzlich dankbar sey.

2. O wahrhaftigster Fürsprecher! Wie tröstlich sprachst du zu dem Schächer: heut kommst du mit mir, wo ich bin. Denk auch an mich, o mein König! ich bitte dich ganz unterthänig, denk auch an mich, als wie an ihn. Im letz-

ten Kampf und Lauf, schließ mir den Himmel auf, treuer JEsu! Dein Wort ist süß, machs mir gewiß, so dank ich dir im Paradieß.

3. Noch in deiner letzten Stunde, befahlst du mit getreuem Munde, Johanni deine Mutter an. Dir bin ich ja unverborgen, du wirst im Kreuz auch für mich sorgen, wenn mich sonst niemand trösten kann. Ich bin dir auch bekannt, dir auch mit Blut verwandt, treuer JEsu! Ich danke dir im Kreuz noch hier, und einst in deinem Reich dafür.

4. Du schriest noch vor dem Erblassen: Mein GOtt! mein GOtt! ich bin verlassen, und ach! warum verläßst du mich? Ach! laß doch in letzten Zügen, mein GOtt! mich nicht verlassen liegen, denn ich vergehe ohne dich. Sprich in der Todesnoth, du sorgest noch mein GOtt. Helfer, JEsu! der Trost ist doch unendlich hoch, mein letztes Seufzen dankt dir noch.

5. Dein Durst war recht ungewöhnlich, mein Heil! wie hat dich doch so sehnlich nach meiner Seligkeit gedürst't. Ach! dein Durst sey nicht vergebens, gieb, daß du mir zum Brunn des Lebens mit deinen Wunden Quellen wirst; ein Brunn, der alles stillt, der in den Himmel quillt. Lebens JEsu! erquicke mich, so preiß ich dich für dieß dein Dürsten ewiglich.

6. Da du nun genug zerflossen, genug des reinsten Bluts vergossen, so riefest du: Es ist vollbracht! Deine Gnade ist verkündigt, das menschliche Geschlecht entsündigt, der Feind ist zum Triumph gemacht. Nichts fehlt mir, welche Freud! zu meiner Seligkeit, Bürge JEsu! Du bist mein Ruhm! dein Eigenthum dankt für dieß Evangelium.

7. Deiner Worte Schluß am Ende war: Vater! nun in deine Hände befehl ich sterbend meinen Geist! Daß daher durch dieß dein Sterben nun alles für die Himmelserben bezahlt, gebüßt, versiegelt heißt: so ist, durch Tod und Grab, denn alles Todte ab, selger JEsu! ich bin erfreut, in Ewigkeit mach mich zu deinem Dank bereit.

Mel. Herzliebster JEsu, was. (177.

61. Am Kreuze rief der Sohn, versenkt in Leiden, entkräftet und beraubet aller Freuden: Mein GOtt, mein GOtt, wie hast du mich verlassen! kannst du mich hassen?

2. Ach! welche bittre, schauervolle Klagen des Sohnes GOttes! Unter welchen Plagen! Ach! warum hat ihn GOtt, sein GOtt, verlassen? konnt er ihn hassen?

3. HErr! du bist heilig, zürnst nur mit den Sündern, und er, dein Sohn, dem unter deinen Kindern kein Engel gleicht, dein Sohn, von dir geschlagen, muß fast verzagen.

4. Die je bekümmert, hülflos in Gefahren, verlassen, nah am Untergange waren, die hast du, wenn sie sich auf dich verließen, heraus gerissen.

5. Sie riefen, der du gern Bedrängte tröstest, zu dir um Schutz und Rettung, du erlößtest. Und

noch, wenn wir zu dir um Hülfe weinen, beschämst du keinen.

6. Ihm halfst du nicht, und er rief dir so sehnlich: er war ein Wurm, und Menschen kaum noch ähnlich, so tief versenkt in Pein; des Grimmes Beute, ein Spott der Leute!

7. Kopfschüttelnd schmähten ihn die Feinde; keiner von allen, die ihn sahen, schonte seiner. Er klag es, schrien sie, GOtt; laß sich ihn retten, will er ihn retten.

8. Er, vor der Welt zum Sohne dir erkohren, ward durch ein Wunder deiner Macht gebohren, unschuldiger, als die verklärten Frommen, gerecht, vollkommen!

9. Zahllose Martern litt er, ein Gerechter; er war der Sünder Spott und Hohngelächter; und du entzogst bey ihrem Grimm und Hohne, dich deinem Sohne!

10. Wie war sein heiliges Gebein zerrüttet! wie hieng er da, wie Wasser ausgeschüttet, bis auf den Tod verwundet und entkräftet, ans Kreuz geheftet!

11. Und Händ und Füsse wurden ihm durchgraben, und Gall mit Wermuth wars, was sie ihm gaben; so lachte seines Durſts mit bitterm Spotte, der Mörder Rotte.

12. Dieß litt dein Sohn, und solche Gräuel übten die Sünder wider ihn, den Hochgeliebten; er litt, um uns mit Wunden und mit Thränen dir zu versöhnen!

13. HErr! er bezahlte dir, was wir bezahlen, wir dulden sollten, unerhörte Quaalen; er ward gegeisselt! GOtt erbarm dich unser! Erbarm dich unser!

14. Er ward; ach Vater! könntest du uns hassen? er ward von dir, für uns von dir verlassen! Er starb den Tod des Fluchs: Erbarm dich unser! Erbarm dich unser.

I. A. Cramer.

Mel. O Traurigkeit, o Herzel. (180.

62.

Am Kreuz erblaßt, der Marterlast, der Todesquaalen müde, findet mein Erlöser erst in dem Grabe Friede.

2. Ein heilger Schmerz durchdringt mein Herz, und, HERR, was kann ich sagen? Nur an meine Brust kann ich tiefgerühret schlagen.

3. Du schützest mich, und über dich gehn aller Trübsal Wetter. Sterben wolltest du für mich, einziger Erretter!

4. Du hasts gethan. Dich bet ich an, du König der Erlößten! Dein will ich im Tode mich glaubensvoll getrösten.

5. Es ist vollbracht, riefst du mit Macht! Du zeigst, daß du dein Leben, mein Versöhner, göttlich frey habest hingegeben.

6. Hochheilge That! des Höchsten Rath will ich in Demuth ehren. Der Erfinder meines Heils wird mirs einst erklären.

7. Allmächtig rief er, der entschlief, den Todten: sie erstanden! Leicht entschwingt der Lebensfürst sich des Todes Banden.

8. Das finstre Thal will ich einmal durchwandeln ohne Grauen. Denn durch dich, Erlöser, ists mir der Pfad zum Schauen.

9. Ich preise dich! erforsche mich, und siehe, wie ichs meyne.

Ja, du siehests, wenn ich still meinen Dank dir weine.

10. Vergeß ich dein, so werde mein in Ewigkeit vergessen. HErr, ich will, so lang ich bin, deine Lieb ermessen. G. F. Neander.

Mel. Valet will ich dir geben. (181.

63. Auf deinem Leidenswege folg ich dir, JESU, nach: und wenn ich nun erwäge, was du für Angst und Schmach bey überhäuften Schmerzen, für mich erduldet hast: so geht es mir zu Herzen, dein Kreuz wird meine Last.

2. Welch Unmensch kann den Zähren, die Mitleid hier erpreßt, den vollen Lauf verwehren, da GOtt den Sohn verläßt! Doch du sprichst zu den Deinen, ach! weint nicht über mich! Als Sünder sollt ihr weinen, ein jeder über sich.

3. Wenn wir in voller Flamme auch grün Holz brennen sehn; was soll dem dürren Stamme, der zu nichts taugt, geschehn? GOtt wirft ihn in das Feuer; doch dieses Eifers Glut, mein Heiland, du Getreuer! löscht dein Versöhnungsblut.

4. Verfluchte Schädelstätte! gesegnet seyst du mir! Voll Unschuld mit Gebete starb mein Erlöser hier; der, welcher zwischen Mördern am Kreuze schimpflich starb, kann doch das Heil befördern, das mir sein Tod erwarb.

5. HErr JESU! nicht blos Freunde hast du als Mittler lieb; du batest auch für Feinde zum Vater: HErr, vergieb! Weil sie beym Uebertreten nicht wissen, was sie thun. Soll denn nicht dieses Beten auch auf mir Sünder ruhn?

6. Von deiner Huld durchdrungen, sey mein Ruhm deine Schmach; so trag ich ungezwungen dein heilig Kreuz dir nach; mein Kreuz hilfst du mir tragen: Ist kein Erretter da, so darf ich nicht verzagen, ich flieh auf Golgatha.

Mel. Herzlich lieb hab ich dich. (182.

64. Um Gnade für die Sünderwelt rufst du, mein Heil, am Kreuz gequält von frecher Sünder Rotten. Dir blutet das bedrängte Herz, wenn dich bey deinem herben Schmerz die Bösewichter spotten. Du siehst mit seegensvollem Blick von ihrem Weg auf den zurück, den diese Schaar in dir entehrt, rufst, daß es Erd und Himmel hört: Vergieb, o GOtt! und führe nicht sie ins Gericht; das, was sie thun, verstehn sie nicht.

2. Erstaunend seh ich diese Huld. Wie mitleidsvoll ist die Geduld, die Mörder so erträget! Ihr, die ihr euren Heiland ehrt, fühlt seiner Liebe grossen Werth, und danket ihm beweget. Er hat durch segnendes Gebet auch uns ein ewig Heil erfleht, er sagt auch uns zu unsrer Ruh Erbarmen und Vergebung zu. HErr JEsu Christ! gelobt seyst du für deinen Tod! GOtt ist durch dich noch unser GOtt!

3. Daß GOtt mit Langmuth und Geduld, auch selbst bey sehr gehäufter Schuld, der Sünder dennoch schonet; daß er so liebreich ihrer denkt, und ihnen Frist zur Busse schenkt, eh nach Verdienst er lohnet; daß ich noch frölich sagen kann: auch mich, mich Sünder nimmt

nimmt GOtt an, hast du durch deiner Fürsprach Kraft, mein treuer Heiland, mir verschaft. O JEsu Christ! mein HErr und GOtt! mein HErr und GOtt! vertritt du mich bis an den Tod!

4. Wird auch mein Herz vom Troste leer, weil meiner Sünden furchtbar Heer aufs neue mich erschrecket: O dann versichere mich aufs neu, du stehest mir als Mittler bey, der meine Schuld bedecket. Mein Geist blickt Glaubensvoll auf dich! sey du mir nur nicht fürchterlich! Und schließt sich meine Pilgerschaft, so stärke mich mit neuer Kraft! HErr JEsu Christ; der letzte Kampf wird mir versüßt, wenn du mein Trost im Tode bist.

5. Den sanften, liebevollen Sinn, daß ich ein Freund der Feinde bin, flöß, HErr, in meine Seele. Gieb, daß bey der Verfolgung Schmerz ich dir des Feindes hartes Herz, und meine Sach befehle. Besänftige mein reges Blut; und flammt des Zornes wilde Glut mein Herz zur Rachbegierde an, o! so erinnre mich daran, HErr JEsu Christ, wie du am Kreuz durch dein Gebet selbst deinen Mördern Gnad erfleht.

6. Mich tröste dein Versöhnungstod! Es bilde mich dein Geist, mein GOtt! daß ich dir ähnlich werde. O! zeuch mich, du erhöhter Held, zu dir hinauf vom Dienst der Welt, zum Himmel von der Erde. Du bist der Deinen Schutzpanier. Zeuch dir uns nach, so laufen wir, so wollen wir uns deiner Pein, und deiner Fürsprach ewig freun. HErr JEsu Christ, wie selig ist, wie selig ist der Mensch, dem du ein Heiland bist!

Mel. Ein Lämmlein geht. (184.

65. Erfülle, HErr, doch selbst mein Herz mit reinem Andachtstriebe. Ich denk an deines Leidens Schmerz, die Wirkung deiner Liebe. Dein Kreuz sey mir gebenedeyt! Welch Wunder der Barmherzigkeit hast du der Welt erwiesen! Wenn hab ich dieß genug bedacht, und dich aus aller meiner Macht genug dafür gepriesen?

2. Rath, Kraft und Friedefürst und Held! In Fleisch und Blut gekleidet, wirst du das Opfer für die Welt, und deine Seele leidet. Dein Freund, der dich verräth, ist nah. Des Zornes GOttes Stund ist da, und Schrecken strömen über. Du zagst, und fühlst der Höllen Weh: Ists möglich, Vater, o so geh der Kelch vor mir vorüber!

3. Dein Schweiß wird Blut: du ringst und zagst, und fällst zur Erde nieder; du Sohn des Höchsten, kämpfst und wagst die erste Bitte wieder. Du fühlst, von GOtt gestärkt im Streit, die Schrecken einer Ewigkeit, und Strafen sonder Ende. Auf dich nimmst du der Menschen Schuld, und giebst mit göttlicher Geduld dich in der Sünder Hände.

4. Du trägst der Missethäter Lohn, und hattest nie gesündigt! du, der gerechte GOttes Sohn! So wars vorher verkündigt. Der Frechen Schaar begehrt dein Blut, du duldest göttlich groß die Wuth, um Seelen zu erretten. Dein Mörder, JEsu, war auch ich; denn

GOtt warf aller Sünd auf dich, damit wir Friede hätten.

5. Erniedrigt bis zur Knechtsgestalt, und doch der Größt' im Herzen, erträgst du Spott, Schmach und Gewalt, voll Krankheit und voll Schmerzen. Wir sahn dich, der Verheissung Ziel; doch da war nichts, das uns gefiel, und nicht Gestalt und Schöne. Vor dir, HErr, unsre Zuversicht, verbarg man selbst das Angesicht; dich schmähn des Bundes Söhne.

6. Ein Opfer, nach dem ewgen Rath, belegt mit unsern Plagen, um deines Volkes Missethat gemartert und geschlagen, gehst du den Weg zum Kreuzesstamm, in Unschuld stumm, gleich als ein Lamm, das man zur Schlachtbank führet. Freywillig, als der Helden Held, trägst du, aus Liebe für die Welt den Tod, der uns gebühret.

7. Du neigst dein Haupt. Es ist vollbracht. Du stirbst! die Erd erschüttert. Die Arbeit hab ich dir gemacht, HErr, meine Seele zittert. Was ist der Mensch, den du befreyt? O wär ich doch ganz Dankbarkeit! HErr, laß mich Gnade finden. Und deine Liebe dringe mich, daß ich dich wieder lieb, und dich nie kreuzige mit Sünden.

8. Welch Warten einer ewgen Pein für die, die dich verachten! Die, solcher Gnade werth zu seyn, nach keinem Glauben trachten! Für die, die dein Verdienst gestehn, und dich durch ihre Laster schmähn, als einen Sündendiener! Wer dich nicht liebt, kömmt ins Gericht. Wer nicht dein Wort hält, liebt dich nicht; ihm bist du kein Versühner.

9. Du hasts gesagt. Du wirst die Kraft zur Heiligung mir schenken. Dein Blut ists, das mir Trost verschaft, wenn mich die Sünden kränken. Laß mich im Eifer des Gebets, laß mich in Lieb und Demuth stets vor dir erfunden werden. Dein Heil sey mir der Schirm in Noth, mein Stab im Glück, mein Schild im Tod, mein letzter Trost auf Erden. C. F. Gellert.

Mel. Wenn meine Sünd mich. (185.

66. Dein Blut will ich besingen, du treuer Seelenfreund, laß es so gut gelingen, als es mein Herze meynt! Erleuchte mich und steh mir bey, daß dieses Lied vom Blute mir recht gesegnet sey.

2. Durch dein Blut wird der Schade, der tödtlich war, geheilt: Durch dein Blut wird uns Gnade versprochen und ertheilt. Dein Blut macht uns von Sünden rein, dein Blut schreibt die Erwählten ins Buch des Lebens ein.

3. Durch deines Blutes Stärke wird Adams Kraft geschwächt; dein Blut schaft gute Werke; dein Blut macht uns gerecht. Durch dein Blut wird das Kreuz versüßt; dein Blut beschützt die Schwachen für Satans Macht und List.

4. Dein Blut erquickt die Müden, und giebt den Blöden Muth; dein Blut bringt uns zum Frieden, und macht das Böse gut; dein Blut tilgt alle Seelennoth; dein Blut erwirbt das Leben, und tödtet unsern Tod.

5. Dein Blut stillt das Gewis-

sen;

sen: Dein Blut schleußt Mosis Buch; wo deine Wunden fließen, gilt und erschreckt kein Fluch. Durchs Blut, das die Befleckten wäscht, wird die entbrannte Flamme der Höllen ausgelöscht.

6. Dein JEsusblut befeuchtet des Herzens dürres Land; dein JEsusblut erleuchtet den blöden sten Verstand; dein Blut erneuert Herz und Sinn; dein Blut zeucht uns zur Tugend, die du selbst übtest, hin.

7. Dein Blut, das GOtt selbst theuer in seinem Worte nennt, erregt noch jetzt ein Feuer, das dir zur Freude brennt: Es flammt dein Volk mit Eifer an, daß es nichts thun, als gläuben und brünstig lieben kann.

8. Dein Blut, mit dem die Liebe auf deine Feinde fleußt, verbessert unsre Triebe, und heiligt unsern Geist: wer deines Blutes Kraft erfährt, der schätzet seine Seele des ewgen Lebens werth.

9. Es wird in deinem Blute die Sündenlust ersäuft; der Seel ist wohl zu Muthe, die dieses Blut ergreift. Des Satans Heer verliert das Feld, wenn ihm der schwache Sünder dein Blut entgegen stellt.

10. Dein Blut hat die Gemeine erworben und gebaut; das Volk ist nur das Deine, das auf dein Blut vertraut; wo man das Wort vom Blute hört, da wird, zum Gram des Teufels, dein Gnadenreich vermehrt.

11. Dein Blut ists, das der Taufe die selge Wirkung schaft; es giebt bey Kampf und Laufe den matten Kämpfern Kraft; wer gläubig deinen Tod bedenkt, wird durch dein Blut zum Leben beym Abendmahl getränkt.

12. Du Blut des neuen Bundes, du bist zu aller Zeit die Rede meines Mundes, du machst mein Herz erfreut. Du bist mein Schatz, mein liebstes Gut, du Lösegeld der Sünder, du theures JEsusblut!

13. Blos Christi Tod und Leiden, Blut und Gerechtigkeit sind, wenn ich einst soll scheiden, mein Schmuck und Ehrenkleid; damit werd ich vor GOtt bestehn, wenn ich werd in den Himmel zu meinem JEsu gehn. E. Liebich.

Mel. Wenn meine Sünd. (187.

67. Erwürgtes Lamm, dein Leiden ist mein erwünschtes Theil; es ist mein Brunn der Freuden, der Grund von meinem Heil. Dein Leiden ist mein Liebestrieb, um deines Leidens willen hab ich dich ewig lieb.

2. Ich bin in Schuld gebohren, mein Herz ist ganz verkehrt. Weh mir! ich bin verlohren, und vieler Höllen werth. Mein eignes Thun hat mich ergötzt, und dich, den eingen Heiland, hab ich gering geschätzt.

3. Wie soll ich Gnade finden? Wo treff ich Rettung an? Mit Weinen wird für Sünden GOtt nicht genug gethan. Sein richterlicher Ausspruch ist: Du böser Knecht bezahle, was du mir schuldig bist!

4. Du Freund der Menschenkinder, du zahlest für die Welt; du zahlst auch für mich Sünder ein theures Lösegeld. Ich weiß, so wahr du JEsus bist, daß diese theure

theure Zahlung vollkommen giltig ist.

5. Mit liebesvollem Triebe tret ich zum Kreuze hin, wo meines JEsu Liebe am deutlichsten erschien. Hier rollt die Liebesthräne treu; hier sagt mir Christi Leiche, daß ich erlöset sey.

6. Kommt, müd und matte Seelen, die GOttes Zorn erschreckt, kommt zu den Wundenhölen! Hier wird die Schuld bedeckt! Hier ist der Brunn, der Gnade quillt, hier fließt das Blut des Bundes, das vor GOtt ewig gilt.

7. Tröst, o Erbarmer, alle, die um Erbarmung schreyn! O wasche sie vom Falle und allen Flecken rein; Wer Gnad in deinem Blute sucht, der nehme Gnad um Gnade! der Werkstolz sey verflucht! E. Liebich.

Mel. Kommt her zu mir. (190.

68. Ach, JEsu, welche Kümmerniß littst du, da Petrus dich verließ, und treulos dich verkannte! Dieß kränkte dein so sanftes Herz weit mehr, als aller Marter Schmerz, weit mehr, als Schmach und Bande.

2. Er schwur, nicht Hohn, nicht Tod zu scheun, auch dann dir, JEsu, treu zu seyn, wenn Todesmartern drohten. Doch bald vergaß er seinen Schwur. Der Angriff schwacher Mägde nur warf ihn beschämt zu Boden.

3. Wie ist der stärkste Held so schwach! Wie leicht kann Todesfurcht und Schmach den Edelmuth bekämpfen! Fiel Petrus, der so viel versprach, wie plötzlich kann ein Ungemach auch meinen Eifer dämpfen!

4. Sucht, Christen, daß ihr durchs Gebet der Lust des Fleisches widersteht, daß sie euch nicht berücke. Ihr steht: doch nah ist euer Fall. O wacht und kämpft! denn überall drohn euch des Satans Tücke.

5. Ach, HErr, nimm meiner Seele wahr; umringt von Trübsal und Gefahr leb ich auf dieser Erde. Gieb, daß ich nie vermessen sey, nie durch Verrath und Heucheley abtrünnig von dir werde.

6. Wer dich verleugnet, GOttes Sohn den wirst du einst dem ewgen Hohn des Satans übergeben. Wer dir sich treu zum Dienste weiht, den wirst du dort zur Herrlichkeit der Seligen erheben.

M. C C. Sturm.

Mel. Befiehl du deine Wege. (191.

69. Lamm GOttes, das geduldig die Last der Sünde trug, Lamm GOttes, das unschuldig der Zorn der Rache schlug. Lamm GOttes! ach, mein Glaube folgt dir nach Golgatha, hier sing ich, tief im Staube, dir mein Halleluja!

2. Ich will an deinem Kreuze, du Keltertreter, stehn, und hier die schnöden Reize der Wollust übersehn. Wie wird bey deinem Leiden, bey deiner Schmach und Pein, die Welt mit ihren Freuden in meinen Augen klein.

3. Wenn sie auf Trug beflissen, der Sünde Reiz erhebt, und Nachreu ins Gewissen, und Angst in Busen gräbt, wenn mich die Wunden schmerzen, die tief die Sünde

schlägt

schlägt: so werde meinem Herzen dein Kreuztod eingeprägt.

4. Wenn sterbend meinen Sinnen die letzte Kraft gebricht, wenn heisse Thränen rinnen, und Herz und Auge bricht; so lindre voll Erbarmen, Erlöser, meine Quaal, und führe mich, mich Armen, durchs öde Todesthal.

5. Dem Lamme, das erwürget, und auferstanden ist, dem Mittler, der gebürget, bezahlt hat und gebüßt: Dem GOtte, dessen Werke der Erdkreis fühllos sah, sey Preis und Ruhm, und Stärke, Dank und Halleluja! I. F. Löwen.

Mel. Ein Lämmlein geht und. (193.

70. So gehst du, JEsu, willig dein Leiden anzutreten, mit heißen Thränen auch für mich zu kämpfen und zu beten. Du, der du nichts verbrochen hast, gehst hin, um aller Sündenlast auf dich allein zu laden. Da schon das Schwerdt gezücket war, stellst du dich seinen Streichen dar, damit sie uns nicht schaden.

2. Du Held, der andern Stärke giebt, was kann dich so erschüttern? Ach! seine Seele wird betrübt! Des Helden Glieder zittern. Ach! hingesunken auf die Knie, arbeitet er in schwerer Müh, und kämpfet im Gebete. Er wünscht den bangen Kampf verkürzt. Wer sieht dieß, und wird nicht bestürzt? O schauervolle Stätte!

3. GOtt, wie bist du so wunderbar in allen deinen Werken? Ein Knecht, ein Engel muß so gar den HErrn vom Himmel stärken. Schweiß träuft von seinem Angesicht. Für Schweiß, ach! wer entsetzt sich nicht?) Für Schweiß träuft Blut auf Erden. Der du in reinster Unschuld prangst: Wie konntest du von solcher Angst, o HErr, bestürmet werden?

4. Ach HErr, der Sündenknecht war ich. Ich sollte Blutschweiß schwitzen. Es sollten billig nur auf mich der Rache Wetter blitzen. Ich Armer, wie entrann ich da! Vor GOttes Zorne müßt ich ja ohn allen Trost versinken. Und da kömmst du, daß du ihn stillst. Sohn GOttes, du, du selber willst den ganzen Zornkelch trinken.

5. Heil mir! der Sohn des Höchsten hat für mich sich richten lassen. GOtt, welch ein wunderbarer Rath! Wer kann dein Thun doch fassen? Ach, da uns Fluch und Rache drohn, da richtet GOtt für uns den Sohn, den er uns selbst gegeben. Nun jauchze, Seele! du kommst nicht in GOttes schreckliches Gericht! du dringst hindurch ins Leben.

6. Doch denk', um welchen theuren Preis dein Heiland dich erkaufet! Für dich rang er im Todesschweiß, für dich mit Blut getaufet! Ach Seele, sorge, daß dich nie die Sünd in ihre Netze zieh, nichts deine Treu erschüttre! Reizt dich das Fleisch; ach höre nicht! Schau hin ins furchtbare Gericht, das JEsum traf; und zittre! I. A. Schlegel.

Mel. Alle Menschen müssen. (196.

71. JEsu Christe, dessen Wunden Heil und Leben uns gebracht! Ach wie hart wirst du gebunden! Du Verbrechern gleich gemacht! Deiner Feinde gan-

ganze Tücke kennst du, und weichst nicht zurücke; giebst mit edlem Heldensinn dich in ihre Bande hin.

2. Mehr, als zwölf der Legionen, die um deines Vaters Thron, seines Winks zu warten wohnen, stehn bereit, o Menschensohn! Nur ein Wink; du bist befreyet, und die Feinde sind zerstreuet. Doch so viel ihr Grimm verbricht; du winkst deinen Engeln nicht.

3. Du bist selber reich an Stärke, die auch jetzt sich nicht verlohr. Aber, HErr, in diesem Werke geht Geduld der Allmacht vor. Sprächst du nur; gleich Simsons Schlingen würden deine Bande springen; und der Feinde große Zahl stürzte deiner Gottheit Strahl.

4. Doch, sie schlagen hier zur Erden, hingestürzt durch dein: Ich bins: daß sie selber Zeugen werden deines edlen Heldensinns. Niemand nimmt von dir dein Leben. Du willst selbst für uns es geben: du nicht Schmach und Marter scheun, aus der Höll uns zu befreyn.

5. Treuer Bürg', um unsertwillen streckst du deine Hände dar. GOttes Rathschluß zu erfüllen, schonest du der frechen Schaar; wehrst dem Schwerdte deines Freundes, heilst die Wunde deines Feindes, nimmst die Bande willig an, der dein Arm sich weigern kann.

6. Edel sind sie, deine Bande, und Erhöhung deines Ruhms. Deinen Richtern sind sie Schande; dir ein Schmuck des Priesterthums. Auf! die Bande zu besingen, die euch, Christen, Freyheit bringen! Singt und rühmt sie; denn sie weihn JEsum euch zum Opfer ein.

7. Dank dir für so große Güte! Zeige nun auch deine Treu, und befreye mein Gemüthe aus der Sünden Sclaverey; daß mein Fleisch mich nie berücke; Weltverführung nie verstricke; des Verführers Arglist nie in sein Netz mich wieder zieh.

8. Laß in allen meinen Tagen, den durch dich erlößten Geist niemals andre Bande tragen, als die du ihn tragen heißst. Wehre du des Fleisches Triebe! Bande deiner Furcht und Liebe lege meinem Willen an, daß ich dir nachwandeln kann.

9. Und soll ich den Ruhm erlangen, daß ich, deines Geistes voll, in Bekennerfesseln prangen, deinetwegen leiden soll: gieb dann mir in meinen Banden reichen Trost aus deinen Banden, daß, gleich dir, ich sie nicht scheu, ich, gleich dir, gelassen sey. I. A. Schlegel.

Mel. Meinen JEsum laß ich. (197.

72. Der du bist von Ewigkeit, GOTT, mein GOtt, von GOtt gezeuget, der du zur bestimmten Zeit dich der Welt als Mensch gezeiget; und nachdem du uns versöhnt, bist von GOtt mit Preis gekrönt:

2. Blick von deiner Himmel Thron auf mich, der ich dich bekenne: Du bist warlich GOttes Sohn, den ich meinen Heiland nenne. König, groß von Majestät, Hoherpriester und Prophet.

3. Du giengst in Gethsemane, hier empfandst du GOttes Ruthen; giengst ins Allerheiligste, für

der

der Menschen Schuld zu bluten; opfertst dich ans Kreuzesstamm, starbst geduldig als ein Lamm.

4. Meine Seele weint um dich, wenn sie dich am Kreuz erblicket; und sie freuet herzlich sich, daß dein Sterben sie beglücket. Daß, vom Elend ganz befreyt, du mir schenkst die Seligkeit.

5. Ehe du ans Kreuz erhöht, für die Welt den Tod geschmecket, hast du, göttlicher Prophet, uns den Weg zum Heil entdecket: GOttes Wort machst du bekannt dem, zu welchem du gesandt.

6. Da du nun dein Werk vollbracht, und zum Himmel aufgehoben, herrschst du, König, groß von Macht, zu des Vaters Rechten droben, und als Richter kommst du einst, wenn du herrlich uns erscheinst.

7. Laß mich deinen Ruhm erhöhn, und im Glauben der Erlößten, HErr, auf deinem Pfade gehn. Deiner Leiden mich getrösten, dir mein ganzes Leben weihn, und dir stets gehorsam seyn. I. H. Röding.

Mel. Herzliebster JEsu, was. (199.

73. O daß ichs, JEsu! dir verdanken könnte! O daß mein Herz von treuem Eifer brennte, sich andachtsvoll zu dir empor zu schwingen, dir Lob zu singen.

2. Singt, Seraphinen! singt ihm stärkre Lieder! Er, euer HErr, kömmt selbst zu uns hernieder, daß er für uns auf der verfluchten Erde ein Mittler werde.

3. Daß er des Satans mächtges Reich zerstöre, will er, er seines Vaters einzge Ehre, der Sünder Schmach, den Fluch der schweren Schulden als Bürge dulden.

4. Welch Elend, welchen Jammer, welche Plagen muß nicht, mein Heiland! deine Unschuld tragen; die Boßheit sucht, mit unerhörten Ränken sie frech zu kränken.

5. Du lässest dich vom Schwarm unbändger Rotten, o Heiligster! verhöhnen und verspotten, die dich verspeyn, und mit verruchten Händen dein Antlitz schänden.

6. Bald quälte dich das Gift der Lästerzungen: bald hat dein Herz den blutgen Kampf gerungen, als es die Höllenquaal, die dich erschreckte, am Oelberg schmeckte.

7. Du, der du nichts strafwürdiges verbrochen, den selbst der Heidenrichter losgesprochen, du wirst verdammet, als ein Uebertreter und Missethäter.

8. Es sticht dein sanftes Haupt die dir zum Hohne vom tückschen Volk geflochtne Dornenkrone. Man wagts, dich an ein schimpflich Holz zu schlagen, das du getragen.

9. Dich dürstet, dich, den Urquell unsers Lebens; doch lechzet dein holdselger Mund vergebens. Du wirst, und wer kann dieß Geheimniß fassen? von GOTT verlassen.

10. Erstaunt, ihr Himmel! Seht den GOttmensch büssen! Umhülle, Sonne! dich mit Finsternissen! Und du, o Erde! laß durch dein Erschüttern den Abgrund zittern!

11. Denn Christus Haupt sinkt nun erblassend nieder; unschuldig Blut strömt über seine Glieder;

und

und als ein Scheusal der verhaßten Knechte stirbt der Gerechte.

12. Nicht deine Schuld ists, daß du dieß erduldet: Nein! HErr, ich bins; nur ich hab es verschuldet. Du willst des Vaters Zorn um meinet willen versühnend stillen.

13. O wie erbeb ich jetzt vor meinen Sünden! Muß GOttes Sohn den Martertod empfinden; wie schwer, wie schwer ist denn nicht mein Verbrechen, das GOtt will rächen!

14. Nun fühl ich erst den Gräuel meines Herzens. Es rühre mich der schärfste Dorn des Schmerzens, daß ich nicht GOttes heiligste Gesetze aufs neu verletze.

15. Ja, daß ich seine Majestät verehre, ihn fürcht, und ihn in seinen Worten höre, und mich in der befohlnen Menschenliebe recht standhaft übe.

16. Denn, HErr, mein GOtt! ich habe mißgehandelt, und oft den schnöden Lasterweg gewandelt. Dir untreu, tödtete die rohe Jugend, Pflicht, Recht und Tugend.

17. Wo fänd ich Trost? Wär Christus nicht gestorben, hätt er mir nicht das Seelenheil erworben, und ließ er nicht sein Blut auf mein Gewissen erquickend fliessen.

18. Droht jener Feind mir in Versuchungsstunden; so schützen mich, o JEsu! deine Wunden: Getrost flieh ich, gelockt durch dein Erbarmen, zu deinen Armen.

19. Hör mich, wenn ich in deinem Namen bitte, und stärke mich im schwachen Glaubensschritte. Dein Wandel sey mein lehrendes Exempel, mein Herz dein Tempel.

20. Lehr mich der edlen Demuth hohe Gabe; von dir ist nur das Gute, das ich habe. Laß mich die, die mit Unrecht mich betrüben, sanftmüthig lieben.

21. Soll ich durch Unglück Sorgen und Beschwerden einst in der Kreuzesschule weiser werden; so sey dein Leiden mir im größten Leide die wahre Freude.

22. Hilf mir die Welt und mich selbst überwinden; in dir laß mich zum Kampfe Kräfte finden. Dein Tod sey, mir den Himmel zu erwerben, mein Trost im Sterben. H.

Mel. Ermuntre dich, mein. (200.

74. Wo findet meine Seele Ruh, auch dann noch, wenn sie scheidet? Ich eile jenem Kreuze zu, daran mein JEsus leidet; in schwerer Müh mir Heil erwirbt, arbeitet, duldet, blutet, stirbt. Ruh, Freude, Trost und Leben kann mir dieß Kreuz nur geben.

2. Doch kann darauf mein Auge sich wohl ohne Wehmuth lenken? Muß nicht, so oft ich hin schau, mich des Kreuzes Anblick kränken? Wie blutet, JEsu, mir mein Herz! Ach! so viel Jammer, so viel Schmerz hast du durch mich empfunden. Ich schlug dir deine Wunden.

3. Von ganzem Herzen haß ich sie, die Sünden, die dich tödten. Sie sind mir Gräul; Ach ich kann nie sie anschaun ohn Erröthen. Sie brachten JEsu so viel Pein. Und dennoch dürft ich sie nicht scheun? Doch JEsum so betrüben, und sie aufs neu verüben?

4. Und

4. Und euch, ihr Sünden, euch sollt ich nicht fliehn? verabscheun? hassen? Aus Liebe hat der HErr, für mich, ans Kreuz sich heften lassen. Mich dringen Lieb und Dankbarkeit. Mein Heiland, ja ich bin bereit, das Fleisch ans Kreuz zu heften. Doch, HErr, mir fehlts an Kräften.

5. Heil mir! was sich, o JEsu Christ aus deiner Seit ergossen; der milde Strom des Lebens ist auch mir zum Trost geflossen. Du kömmst, (HErr, ewig Dank sey dir!) mit Wasser und mit Blut zu mir, des Fleisches Macht zu steuern, und ganz mich zu erneuern.

6. Ich bin, HErr, durch dein Wasserbad in deinen Tod begraben. Dieß beut mir zum Entschluß und That des Geistes reiche Gaben. Labt mich im Abendmahl dein Blut: wie stärkt nicht dieß den schwachen Muth, gern jede Last zu tragen, gern jeden Kampf zu wagen.

7. Wie süß, wie köstlich sind sie mir! die Seegen deines Blutes! Ja, ewig, HErr, bleib ich bey dir. Bey dir fehlt mir kein Gutes. Du bist ja selbst mein höchstes Gut. Die Seele hat nun, wo sie ruht, sieht sich durch dich bedecket, auch wenn der Tod sie schrecket. I. A. Schlegel.

Mel. Wer nur den lieben Gott. (204.

75. Auch du, Erwerber ewger Freuden, wirst selbst mit Traurigkeit erfüllt? Wie hart muß deine Menschheit leiden, daß Schrecken aus dem Herzen quillt, und wie ein Strom, der überfliesset, durch alle Glieder sich ergießet.

2. Wie kömmt es, HErr, daß deine Seele geängstet und voll Traurens ist; da du von GOtt mit Freudenöle ohn alles Maas gesalbet bist? Wie darf sich Zittern, Angst und Zagen an dich, der allen Trost giebt, wagen?

3. Wie viele deiner tapfern Streiter sah man, mit festem Heldenmuth, noch in dem Kampf, wie Löwen heiter, noch heiter in der Feuersglut; hört in der finstern Marterstunde noch Lobgesang aus ihrem Munde.

4. Wie kömmts, daß deine Glieder zittern, unüberwindlich starker Held? Daß Schmerzen deinen Leib erschüttern? Daß Todesangst dich überfällt? Kann dir der Tod ein größres Schrecken, als deinen Märtyrern, erwecken?

5. Doch, HErr, der Tod, den du mußt sterben, den starben deine Knechte nicht. Um dich stürmt Rache, braußt Verderben, glüht Feuereifer, dräut Gericht; dich trift der Tod, als Sold der Sünden; da wir durch dich ihn überwinden.

6. Du bist das Lamm, das Schuld und Strafe allein auf seinen Schuldern trägt, der gute Hirt, der für die Schaafe sein Leben willig niederlegt. Weß sich selbst Engel nicht erkühnen, das leidest du, uns zu versühnen.

7. Da du allein den Zornkelch trinkest, ach! wer ermißt dein ganzes Leid? Die Tiefen brausen. Du versinkest in einem Meer von Traurigkeit, das dich von allen Seiten schrecket, und ganz mit Wellen überdecket.

8. Dies ist die Ursach deiner Klagen. Das Herz fließt über durch den Mund, und macht sein schreckenvolles Zagen durch schreckenvolle Worte kund. Du klagst, daß dirs am Troste fehle: tief, tief betrübt ist meine Seele!

9. Heil uns! Nun, wenn wir ängstlich beben, uns Zagheit umzustürzen droht! quillt hier uns Trost; quillt hier uns Leben; quillt hier uns Freudigkeit im Tod. Tod, fülle deinen Kelch mit Schrecken! Ich werde doch den Kelch kaum schmecken.

10. O theure hohe Liebesproben! Wo sind dergleichen je erhört? HErr, ewig werd ich dort sie loben, von Schwachheit dort nicht mehr beschwert. Hier laß indeß dein traurig Ringen in mir die reichsten Früchte bringen.

I. A. Schlegel.

Mel. Ein Lämmlein geht und. (206.

76. Schau, Sünder, wie dein GOtt dich liebt, daß in so schweren Plagen er seinen eignen Sohn hingiebt, um ihn für dich zu schlagen. Du hattest Quaal und Tod verschuldt. Doch, weil GOtt deiner mit Geduld aus Liebe schonen wollte: schont' er des ewgen Sohnes nicht; gieng mit dem Bürgen ins Gericht, der für dich zahlen sollte.

2. Gebeugter Sünder, tritt herzu! Schau an die blutgen Wunden! Hier hat schon mancher Sünder Ruh in seiner Angst gefunden. Der Strom des Lebens, der hier quillt, dich reinigt, dein Gewissen stillt, wird dich mit Troste laben. Tritt her! an JEsu sollst du Theil, und unentgeldlich Gnad und Heil aus seiner Fülle haben.

3. Für dich hat er mit seinem Blut des Satans Macht gedämpfet: für dich gelöscht der Hölle Glut, das Leben dir erkämpfet. Durch ihn ist das Gesetz erfüllt, der Fluch getilgt, der Zorn gestillt. Auf ihn hin sollst du schauen. Er heilet das verwundte Herz von jeder Wund, und jedem Schmerz, so wir ihm fest vertrauen.

4. Auf meinen JEsum schau auch ich, ich werde nun nicht sterben. Nein! leben werd ich. Mich, auch mich entreißt er dem Verderben. Er, mein Erlöser, er allein soll immer mir vor Augen seyn; ja, tief ins Herz gedrücket. Wohl mir! hier darf ich ihm vertraun, und dort werd ich sein Antlitz schaun. Mein Ziel steht unverrücket.

I. A. Schlegel.

Mel. Aus tiefer Noth schrey ich. (210.

77. Hier unter meines Heilands Kreuz gedenk ich meiner Sünden. Ach! sollt ich hier der Lüste Reitz noch immer reizend finden? Hinweg mit euch! Ihr macht mir Graun. Das Kreuz des Heilands läßt mich schaun, was ihr für Strafen bringet.

2. Denn warum müssen Ströme Bluts aus so viel Wunden fliessen? Die Thaten meines Uebermuths muß er, mein Heiland, büssen. Daß ich, von Lüsternheit bethört, nach falschen Freuden oft begehrt, das schaft ihm so viel Martern.

3. Voll Abscheus, Sünden, fluch ich euch beym Anblick seiner Schmerzen. Du schnöde Lüsternheit entweich! Entweich aus meinem

nem Herzen. Du drangst ihm seinen Blutschweiß ab, zur Geisselung, ans Kreuz, ins Grab hast du ihn bringen helfen.

4. Sterbt, sündliche Begierden, sterbt! Euch hab ich abgeschworen! Doch, GOtt, wie sehr bin ich verderbt? Dein Bild ist ganz verlohren. Ja, leider! trag ich Adams Bild, mein Herz, das stets von Lüsten quillt, fließt stets von Sünden über.

5. Und doch muß, wer da will, aufs neu mit GOtt Gemeinschaft haben, mit Sünden, aus der Knechtschaft frey, nicht mehr Gemeinschaft haben. Mein Herz bemüht sich, sie zu fliehn. Doch ach! umsonst ist mein Bemühn. Es fließt von Sünden über.

6. Ach! wer will dem Verderben doch in meiner Seele steuern? Der alte Mensch lebt immer noch. Ach! wer wird mich erneuern? Wohl mir! mein JEsus steht mir bey, macht von der Sünden Schuld mich frey, und frey von ihrer Herrschaft.

7. Sein Kreuztod, der Versöhnung schaft, entreißt mich dem Verderben, und der erwarb mir auch die Kraft, den Sünden abzusterben. Du selber, JEsu, du erneust den durch die Höll entstellten Geist zu GOttes Ebenbilde.

8. Du wardst uns gleich an Niedrigkeit, und trugst der Menschen Bürden, damit auch wir an Heiligkeit durch dich dir ähnlich würden. Von dir zum Eigenthum erkauft, bin ich auf deinen Tod getauft, in deinen Tod begraben.

9. HErr, mein ist ganz, was du erwarbst, ich weiß, ich überwinde. Der Sünde starbst du, was du starbst; so sterb auch ich der Sünde. Nun lebst du GOtte, was du lebst. Nun weiß ich, daß du Kraft mir gebst, in dir, GOtt, ganz zu leben. I. A. Schlegel.

Mel. Auf meinen lieben GOtt. (211.

78. Mir, ruft der HErr, mir sey bis in den Tod getreu! Zu deiner Treue Lohne sollst du das Lebens Krone, in der die Meinen prangen, aus meiner Hand empfangen.

2. Doch weichen mußt du nicht. Dieß fordert deine Pflicht. Dich hab ich mir erworben, um dich bin ich gestorben; und wirst du mich verlassen, so wirst du selbst dich hassen.

3. Wohin, wohin von dir, o JEsu, giengen wir? Nein! Geber ewgen Lebens! Die Welt lockt uns vergebens; sie kann mit allen Schätzen, was du giebst, nicht ersetzen.

4. Wie manche zwar sind schon von dir hinweg geflohn! Sie glaubten erst mit Freuden; und ach! kaum schreckten Leiden, da sie an dir verzagten, und deinem Dienst entsagten.

5. Ach! jeder hüte sich! HErr, wir verließen dich? Wir dürften so dich kränken, nicht deiner Liebe denken, mit der du selbst dein Leben für uns dahin gegeben?

6. HErr, stärke meine Treu, daß ich nie Menschen scheu; mich keiner Last und Mühe in deinem Dienst entziehe; und auch in keiner Plage an deinem Schutz verzage.

7. Wißt, daß ihr selbst euch haßt,

die ihr durch Trübsal laßt euch bald von JEsu scheiden! Ihr raubt euch ewge Freuden, durch die er nach der Bürde euch dort erquicken würde.

8. Die aber, die mit ihm im Sturm und Ungestüm gern seine Leiden theilen, wird er zu retten eilen; und dort ruhn sie im Frieden, von ihm stets ungeschieden.

I. A. Schlegel.

Mel. Christus, der uns selig. (212.

79. HErr des Himmels, starker Held! Was wird mit dir werden? Warum liegst du blaß, entstellt, bebend auf der Erden? Trost ist es, was du verlangst, Tröster unsrer Seelen? Was kann mit so schwerer Angst deine Seele quälen?

2. Ach des Rächers Rache stürmt! Bürge, du sollst zahlen. Vor dir liegt hier aufgethürmt ein Gebirg von Quaalen. Blut im Antlitz, mußt du hier mit dem Tode ringen; und dein Jammer sollte mir nicht zu Herzen dringen?

3. Theurer Heiland, kann denn nichts deinen Jammer lindern? Ach soll denn kein Strahl des Lichts deine Schrecken mindern? Könnt ich doch mit dir zugleich hier im Staube zagen! Könnt ich doch mit dir zugleich deine Bürde tragen!

4. Doch, ich leicht zertretner Wurm, wie wollt ich es wagen, in des Eifers bängstem Sturm GOttes Zorn zu tragen? Du nur dauerst, GOttes Sohn, aus in solchen Wettern; und mich würd ihr bloßes Drohn schon darnieder schmettern.

5. Ach wir alle könnten ja diesen Kampf nicht kämpfen. Wenn GOtt eifert, wer kann da seinen Eifer dämpfen? Welche starke Heldenkraft mag sich das erkühnen? Nur die Kraft, die Welten schaft, kann sie auch versühnen.

6. HErr, auf dich stürzt sie daher die so schwere Bürde, die, selbst Engeln auch zu schwer, sie vernichten würde. Aber dich, o JEsu, schlägt dennoch sie nicht nieder. Du bist GOtt! die Gottheit trägt deiner Menschheit Glieder.

7. Was sind gegen deine Last Kerker, Hunger, Blöße? Kein Verstand der Engel faßt deines Leidens Größe. Und doch Stärkung muß sogar dir ein Engel geben; dir, der sonst allmächtig war, jede Noth zu heben.

8. Vor dir liegt, (denn dir kann ja, HErr, sich nichts verheelen;) eine Welt voll Sünden da; o wer kann sie zählen? Niemand, als nur GOtt, und du, kann die Zahl ergründen. Alle rechnet GOtt dir zu. Nun sinds deine Sünden.

9. Ach! da unsre Sünden dich, Heiligster! ergreifen; sollt in meinem Herzen sich da nicht Jammer häufen? Welche Großmuth, Menschenfreund! Uns gerecht zu machen, lässest du, der Sünde Feind, dich zur Sünde machen.

10. Liebe strahlet dir sonst stets aus des Vaters Blicken; und in Stunden des Gebets muß sie dich erquicken. Da nun Zorn im Antlitz schreckt; da es mit Gewittern furchtbar sich vor dir verdeckt; solltest du nicht zittern?

11. Hier fühl ich der Sünde Gräul, ganz von Angst erschüttert.

Auch

Auch für mich hast du, mein Heil, hier im Staub gezittert. Held, da Fluch und Zorngericht dich fast niederstürzen; soll der Gräul der Sünde nicht meinen Geist bestürzen?

12. Aber du versöhntest mich; denn auch mir zum Seegen, liessest du allein auf dich Fluch und Strafe legen. Du ergabst dich demuthsvoll in des Vaters Willen, was uns Sünder retten soll, sterbend zu erfüllen.

13. Nun, HErr, meine Zuversicht! Hilf du meiner Seele, daß im letzten Kampf sie nicht Angst der Höllen quäle. Ach! laß deinen blutgen Schweiß, wenn, von Angst beklommen, ich nun keine Hülfe weiß, mir zu statten kommen. I. A. Schlegel.

Mel. Werde munter mein Gem. (214.

80. Heute, sprach mein Heiland, heute an sein blutges Kreuz erhöht! als ein Sünder ihm zur Seite sterbend noch um Gnade fleht: heute, so betheur ich dir! heute noch sollst du mit mir, in mein Paradies erhaben, Theil an meinem Reiche haben.

2. Theures Wort aus JEsu Munde, fest versiegelt durch sein Blut! in der finstern Todesstunde giebst du Freudigkeit und Muth. Wenn der Christ nun scheiden soll, bleibt er fester Hofnung voll, sieht die Nacht in Licht verwandelt, weiß gewiß, wohin er wandelt.

3. Ohne Zagen kann er sterben: seine Seel erstirbt ja nie. Ihr droht nicht nur kein Verderben; auch kein Schlaf betäubet sie, wo sie erst aus langer Nacht nach Jahrhunderten erwacht. Nein, sie soll zu neuem Leben scheidend noch empor sich heben!

4. Theures Wort des ewgen Lebens! tröste du mein brechend Herz! und dann ängstet nur vergebens meinen Geist der Trennung Schmerz; er sinkt nicht in Finsterniß; denn wahrhaftig und gewiß ist das Wort des treuen Zeugen. Hier muß jeder Zweifel schweigen.

5. HErr, nun fühl ich abzuscheiden eine heilge Lust in mir. Dort sind unbefleckte Freuden, aber Müh und Sünden hier. Kein auch noch so frühes Grab kürzet je mein Leben ab. Es soll nur, los von Beschwerden, zeitiger veredelt werden.

6. Selig, furchtlos, rein von Mängeln, ja von nun an selig ist, brüderlich begrüßt von Engeln, der im HErrn entschlafne Christ. Was sein Glaube je gethan, jedes gute Werk folgt dann seiner Seele von der Erden hin vor GOtt, sein Lohn zu werden.

7. Nun auch ich, o HErr, befehle, wenn ich kaum noch lallen kann, die durch dich erlößte Seele deinen treuen Händen an. Und du, Heiland, stärkest mich; rufest mir auch zu, daß ich noch am Tage, da ich sterbe, deine Herrlichkeit ererbe.

8. Ja, noch an demselben Tage, geh ich in den Himmel ein, los von aller Furcht und Plage, HErr, bey dir daheim zu seyn. Hier genieß ich deines Lichts, bis der Tag des Weltgerichts auch dem Grab die Macht entwendet, ganz die Seligkeit vollendet. I. A. Schlegel.

Mel. Herzliebster JEsu, was. (215.

81. HErr, stärke mich, dein Leiden zu bedenken,

mich in das Meer der Liebe zu versenken, die dich bewog, von aller Schuld des Bösen uns zu erlösen!

2. Vereint mit GOtt, ein Mensch gleich uns auf Erden, und bis zum Tod am Kreuz gehorsam werden; an unsrer Statt gemartert und zerschlagen, die Sünde tragen;

3. Welch wundervoll, hochheiliges Geschäfte! Sinn ich ihm nach: so zagen meine Kräfte; mein Herz erbebt! ich seh und ich empfinde den Fluch der Sünde.

4. GOtt ist gerecht, ein Rächer alles Bösen, GOtt ist die Lieb, und läßt die Welt erlösen. Dieß kann mein Geist, mit Schrecken und Entzücken, am Kreuz erblicken.

5. Es schlägt den Stolz und mein Verdienst darnieder. Es stürzt mich tief, und es erhebt mich wieder; lehrt mich mein Glück, macht mich aus GOttes Feinde zu GOttes Freunde.

6. O HErr, mein Heil, an dessen Blut ich glaube, ich liege hier vor dir gebückt im Staube, verliere mich mit dankendem Gemüthe in deine Güte.

7. Sie übersteigt die menschlichen Gedanken; allein sollt ich darum im Glauben wanken? Ich bin ein Mensch; darf der sich unterwinden, GOtt zu ergründen?

8. Das Größt' in GOtt ist, Gnad und Lieb erweisen; uns kömmt es zu, sie demuthsvoll zu preisen, zu sehn, wie hoch, wenn GOtt uns Gnad erzeiget, die Gnade steiget.

9. Laß deinen Geist mich stets, mein Heiland, lehren, dein göttlich Kreuz im Glauben zu verehren; daß ich, getreu in dem Beruf der Liebe, mich christlich übe.

10. Das Gute thun, das Böse fliehn und meiden, HErr, diese Pflicht lehrt mich dein heilig Leiden. Kann ich zugleich das Böse mir erlauben, und an dich glauben?

11. Da du dich selbst für mich dahin gegeben, wie könnt ich noch nach meinem Willen leben? Und nicht vielmehr, weil ich dir angehöre, zu deiner Ehre!

12. Ich sollte nicht, wenn Leiden dieser Erden, wenn Kreuz mich trift, gelaßnen Herzens werden; da du so viel für uns, die wirs verschuldet, liebreich erduldet?

13. Für welche du dein Leben selbst gelassen, wie könnt ich sie, sie meine Brüder, hassen? Und nicht, wie du, wenn sie mich untertreten, für sie noch beten?

14. Ich will nicht Haß mit gleichem Haß vergelten; wenn man mich schilt, nicht rächend wieder schelten: du Heiliger, du, HErr und Haupt der Glieder, schaltst auch nicht wieder.

15. Ein reines Herz, gleich deinem edlen Herzen, dieß ist der Dank für deines Kreuzes Schmerzen. Und GOtt giebt uns die Kraft in deinem Namen, dir nachzuahmen.

16. Unendlich Glück! Du littest uns zu gute. Ich bin versöhnt in deinem theuren Blute. Du hast mein Heil, da du für mich gestorben, am Kreuz erworben.

17. So bin ich denn schon selig hier im Glauben. So wird mir nichts, nichts meine Krone rauben. So werd ich dort, von Herrlichkeit umgeben, einst ewig leben.

18. Ja,

18. Ja, wenn ich stets der Tugend Pfad betrete, im Glauben kämpf, im Glauben wach und bete: So ist mein Heil schon so gewiß erstrebet, als JEsus lebet.

19. Lockt böse Lust mein Herz mit ihrem Reize: So schrecke mich dein Wort, das Wort vom Kreuze. Und werd ich matt im Laufe guter Werke: So seys mir Stärke.

20. Seh ich dein Kreuz den Klugen dieser Erden ein Aergerniß und eine Thorheit werden: So seys doch mir, trotz alles frechen Spottes, die Weisheit GOttes.

21. GOtt, eile nicht, sie rächend zu zerschmettern; erbarme dich, wenn einer von den Spöttern sich spät bekehrt, und dich, den er geschmähet, um Gnade flehet.

22. Wenn endlich, HErr, mich meine Sünden kränken: So laß dein Kreuz mir wieder Ruhe schenken; dein Kreuz, dieß sey, wenn ich den Tod einst leide, mir Fried und Freude. C. F. Gellert.

Mel. JEsu, deine tiefe Wunden. (216.

82. Falsche Zeugen, falsche Zungen klagten dich, mein JEsu, an, die man nur dazu gedungen, die dem Satan zugethan. Satan selbst verleumdte dich, bis er schimpflich von dir wich: So hilfst du dem noch in Gnaden, dem der Satan sucht zu schaden.

2. Laß es mich, wie du, HErr, leiden, wenn die böse Zunge sticht. Laß mich alles das vermeiden, was ein Lügner von mir spricht. Laß mich ohne Heucheley, voll Gerechtigkeit und Treu, Wahrheit stets im Munde führen, und die Zunge wohl regieren.

3. Laß mich alle Falschheit hassen, laß mich allen Lügen feind, das Verleumden unterlassen, daß mein Mund der Wahrheit Freund ist, und bleibt; und im Gericht nie ein falsches Zeugniß spricht: weil die Falschheit unterlieget, und die Wahrheit endlich sieget.

4. JEsu! wenn ich auch hier leide falscher Leute Schandgedicht; sey dein Leiden meine Freude. Muß ich dort vor dein Gericht, dem man nicht entgehen kann; ach! so sieh mich gnädig an: Was mich dort könnt überzeugen, laß durch dein Verdienst, HErr, schweigen.

Mel. Nun ruhen alle Wälder. (217.

83. Frohlocke, mein Gemüthe, und bete GOttes Güte in deinem Heiland an. Was selbst der Engel Schaaren zu thun nicht fähig waren, das hat des Menschen Sohn gethan.

2. Schau hin, wie der Gerechte für uns, der Sünden Knechte, den bittern Zornkelch trank: wie er für Frevler bate; und dann, nach GOttes Rathe, am Kreuze in den Tod hinsank.

3. Wir Sünder sollten sterben. Fluch lag auf Adams Erben, Fluch auf der sündgen Welt; doch er kam uns zu gute, und gab mit seinem Blute für uns ein ewges Lösegeld.

4. Kein Freund meynt es mit Freunden so treu, als es mit Feinden er, unser Mittler, meynt. Preis ihm! dem Ueberwinder; nun sind wir GOttes Kinder mit GOtt versöhnt durch unsern Freund.

Mel. O Gott du frommer. (218.

84. Fürwahr! der HERR trug selbst die Krankheit

heit unsrer Sünden, lud unsern Schmerz auf sich, für uns ihn zu empfinden. Das, was uns GOttes Fluch an Leib und See! gedroht, das übernahm er selbst, und büßt es durch den Tod.

2. Sein Volk hielt ihn für den, den GOtt also geschlagen, und meynte nicht, daß wir die Ursach solcher Plagen: Doch kommt dieß alles her von unsrer Missethat, von unsrer Sünd allein, die ihn zerschlagen hat.

3. Die Strafe lag auf ihm, damit wir Friede hätten; durch seine Wunden heil, kann sich die Seele retten. Wir giengen in der Irr, und folgten unserm Sinn; der HErr warf unsre Sünd auf ihn, er nahm sie hin.

4. Wie ein geduldigs Lamm, das man zur Schlachtbank führet, vor seinem Scheerer schweigt, und seinen Mund nicht rühret: So trug der HErr die Schmach, so willig war sein Sinn: so willig gieb dich Mensch auch GOtt zum Opfer hin.

Mel. O GOtt, du frommer. (223.

85. HERR, laß uns deinen Tod besonders recht bedenken, daß wir uns ganz und gar im Glauben drein versenken: da jeder deinen Tod sich ganz zueignen kann; weil du durch deinen Tod für jeden gnug gethan.

2. So bin ich auch mit dir, mein Haupt, als Glied gestorben; was ich in Adam schon, und durch mich selbst verdorben, das ist nun abgethan, und völlig gut gemacht; drum riefest du zuletzt am Kreuz: Es ist ist vollbracht!

3. Ich hab in dir mein Recht schon völlig ausgestanden. Dein Tod hat mich befreyt von allen Todesbanden. Die Strafe lag auf dir, daß wir im Frieden seyn: Der Zorn und Fluch ist weg, der Seegen dringt herein.

4. Der Vater warf auf dich all unsre Schuld und Sünden; drum ist nun keine Schuld an mir hier noch zu finden. Der Vater sieht versühnt nun so die Sünden an, wie sie auf dich gelegt, gebüßt und abgethan.

5. Er hat so Straf als Schuld von uns ganz abgelehnet. Er war in dir, und hat sich selbst mit uns versöhnet; er gab sich ja uns selbst zum Bürg und Mittler dar, und nahm dein Lösegeld, was ihm gezahlet war.

6. So stelle dich mir vor, wie du auf deinen Rücken die Sünd am Kreuze trugst; laß gläubend mich erblicken, wie du durch jedes Stück von deiner Kreuzeslast, besonders jede Sünd an mir gebüsset hast.

7. Du liessest williglich dein Blut für mich vergiessen, daß du die Willigkeit zur Sünde möchtest büssen; auch hast du mir verdient die Willigkeit im Geist, zu leiden und zu thun, was mich dein Wort nur heißt.

8. Drum mach auch mir dein Kreuz zum reinen Lebensspiegel, zum Spiegel der Geduld; es sey dem Fleisch ein Riegel; es sey mein Lebensbaum; es gebe mir die Kraft, die dir zum Preis und Ruhm viel gute Früchte schaft.

9. Hilf, daß ich deinen Tod auch so verkündgen könne, daß ich für deine Lieb in Gegenliebe brenne;

auch

auch dir für deinen Tod, bis in den Tod getreu, und so in Freud und Leid von Herzen dankbar sey.

10. Gieb mir im Kreuz Geduld, gieb mir ein sanftes Wesen. Laß mich durch deine Kraft im Glauben recht genesen, und in der Liebe ruhn; damit ich jedermann von Herzen lieben mag, wie du an mir gethan.

11. Laß mich vor meiner Schuld, die dich ans Kreuz geschlagen, aus Lieb und Dankbarkeit den größten Abscheu tragen. Es sey mit dir am Kreuz mein Herze, Hand und Fuß, da denn der Sünden Leib entkräftet werden muß.

12. Dein Lieben dringe mich, nur dir stets zuzueilen. Mein Arzt, du wollest mich durch deine Wunden heilen; damit ich wohl gestärkt dir stets in Diensten steh; und als dein treues Kind in deine Freude geh.

Mel. Der am Kreuz ist meine. (227.

86. Hilf GOtt, daß mein Herz im Leiden deinen Willen kindlich ehrt; nie, aus Durst nach eitlen Freuden, wider ihn sich kühn empört. Der mußt auch den Kreuzkelch trinken, der doch dein Geliebter war. Mag er mir schon bitter dünken; er ist heilsam. Reich ihn dar!

2. "Vater, es geschehe dein Wille!" Also betete der Sohn. Also bet auch ich; und Stille herrscht in meinem Geiste schon. Willig folg ich JEsu Schritten, der ganz rein von aller Schuld, so vielmehr, als ich, gelitten. Dieß, dieß stärkt mich zur Geduld.

3. Dir will ich mich übergeben; JEsu, bilde mich nach dir. HErr, du starbst, in mir zu leben; lebe denn nun auch in mir. Lamm zur Schlachtbank hingeführet, hilf, daß ich in fester Treu, wie den Deinigen gebühret, durch Geduld dir ähnlich sey.

4. Lamm, das von verruchten Zungen frech verhöhnet, dennoch schwieg! Stiller Muth bey Lästerungen; welch ein edelmüthger Sieg! Muß ich gleichen Grimm empfinden; lehre mich gelassen seyn, und will sich mein Zorn entzünden, flöß mir deine Sanftmuth ein.

5. Unter Pfeilen bittern Spottes, ja, im Schmerz der Kreuzigung, da vergabst du noch, Lamm GOttes, jegliche Beleidigung. "Vater, so hör ich dich sprechen, ihrer schone dein Gericht, denn sie kennen die Verbrechen, die sie jetzt verüben, nicht."

6. Selbst der Feinde Heil zu suchen, reitz auch uns dieß Beyspiel an. Ja, wir wollen, wenn sie fluchen, mit Gebet zu GOtt uns nahn. "Ihre Schuld wollst du erlassen; das, o GOtt, ist unser Flehn: daß einst selber, die uns hassen, dort mit uns dein Antlitz sehn. I. A. Schlegel.

Mel. O Lamm GOttes unschuldig. (228.

87. O Lamm GOttes im Staube mit Blut und Thränen bedecket, dein tröste sich mein Glaube, wenn Tod und Sünde mich schrecket: Dein Ringen, Winseln, Klagen, dein Todeskampf, dein Zagen, sey meine Ruhe, HErr JEsu!

2. O Lamm GOttes, unschuldig

trugst du die herbe Verhöhnung, und immer so geduldig zu meines Frevels Versöhnung. Dein Bild müß uns beleben, zu dulden, zu vergeben, wie du zu lieben, HErr JEsu!

3. O Lamm GOttes, so kläglich zerfleischt, durchgraben, geschlachtet! Dein Tod belehr uns täglich, wie hoch die Seelen geachtet; er schreck uns ab von Sünden; er müß uns dir verbinden zu stetiger Liebe, HErr JEsu!

Mel. Wer nur den lieben Gott. (231.

88. Mein Heiland stirbt nach vielem Schmerze, ach! Wort, das mich zum Jammer zwingt; ach hartes Wort, das in mein Herze als wie ein Schlag des Donners dringt! Mein Unrecht, Heiland, tödtet dich; weint Augen, weinet bitterlich!

2. Mein Lehrer stirbt, der mir den Willen des Vaters offenbaret hat; der selbst, daß ich ihn könnt erfüllen, mir Kraft erwarb, mir Kraft erbat: vergiß, mein Herz, den Unterricht des göttlichen Propheten nicht!

3. Mein Bruder stirbt, der, mir zu gute, vom Himmel auf die Erde kam: und der, nebst meinem Fleisch und Blute, auch meine Schulden auf sich nahm. Dein Tod, mein Bruder reize mich zur Bruderliebe gegen dich!

4. Mein Schutzherr stirbt, der mich bedeckte, der oft mich der Gefahr entriß, der, wenn der Satan mich erschreckte, ihn hinter sich zurücke wieß. Steh mir, Kraft deines Todes bey, daß ich ein guter Streiter sey.

5. Stirb, Freund, und setze mich zum Erben von den erworbnen Gütern ein; ich will dir für dein segnend Sterben im Tod und Himmel dankbar seyn. Dieß ist mein Trost, daß JEsus Christ am Kreuz für mich gestorben ist.

E. Liebich.

Mel. Herzliebster JEsu, was. (233.

89. So gehst du nun, du GOttes Lamm mit Freuden, Schmach, Schläg und Tod für deinen Feind zu leiden! So sehnst du dich, des Vaters treuen Willen treu zu erfüllen!

2. Ja, Lamm, du gehst erbarmend und geduldig, du zahlest Schuld, und bist doch selbst nichts schuldig; GOtt übt an dir für unsre böse Sache die strengste Rache.

3. Nun siegelst du die Schriften der Propheten; nun wird man dich verhöhnen, martern, tödten; nun wirst du als ein Fluch ans Kreuz geschlagen, ins Grab getragen.

4. Lamm, das mein GOtt für meine Sünde schlachtet: Lamm, das mein Heil mehr als sein Leben achtet: Lamm GOttes, laß dein segnend Blutvergießen auch mich genießen.

5. Dein heilges Blut tilg alle meine Flecken, es sey mein Schild, vorm Zorn mich zu bedecken; es stärke mich, die Welt, mich, und die Sünden zu überwinden!

6. Wird einst mein Aug im letzten Kampfe trübe: So strahl auf mich aus deinen Wunden Liebe! Halb aufgelößt, dich blutig zu erblicken, o welch Entzücken!

E. Liebich.

Mel.

Mel. Herzliebster JEsu, was. (234.

90. Du GOtteslamm, das alle Sünden träget, auf das der HErr die Strafen weislich leget, daß er die Schuld an den verlohrnen Schaafen nicht dürfte strafen.

2. Wie grundlos sind die Tiefen deiner Liebe! wie treu, wie zärtlich deine JEsustriebe! Kein Mutterherz gleicht deinem treuen Herzen, du Mann der Schmerzen.

3. Was ist der Mensch, daß du sein so gedenkest? daß du für ihn dich in das Elend senkest? Was findest du an mir und an uns allen für Wohlgefallen?

4. Der Sünder hat ja dein Gesetz verlassen, er ist dein Feind; mußt du den Feind nicht hassen? Er stürzet sich mit Vorsatz ins Verderben; soll er nicht sterben?

5. Er hat dein Bild: und tritt es doch mit Füssen; du schenkst ihm Gnad': er mag sie nicht genießen; du warnest ihn vorm Fall und Untergange: er folgt der Schlange.

6. Kaum reizet ihn der Vater aller Lügen: So wankt er schon, so läßt er sich betrügen, so wird er blind, so will er in den Sünden die Gottheit finden.

7. Verdient Verachtung göttlicher Gesetze, verdient Verschwendung unschätzbarer Schätze, verdient ein selbstgemachter böser Schade des Richters Gnade?

8. Was zieht dich denn, Erlöser, auf die Erde? Was schadets dir, wenn ich verdammet werde? Du bleibest doch, wenn ich gleich Strafe leide, des Vaters Freude.

9. Du herrschest ja vergnügt auf deinem Stuhle, wenn gleich des Satans Heer im Feuerpfuhle, durch neue Schuld sich neue Straf erwirbet, und ewig stirbet.

10. Verehrt beschämt den weisen Rath, ihr Christen, in den zu sehn die Engel selbst gelüsten! bewundert froh in dem Erlösungswerke der Liebe Stärke.

11. Des Höchsten Sohn stirbt für die Menschenkinder; der Heiligste bezahlet für die Sünder; der Richter läßt, als Bürge, die Verbrechen an ihm selbst rächen.

12. Der frömmste Held, den fremde Sünde naget, schwitzt Blut für Angst, er zittert, bebt und zaget; der Seligste fühlt an der Menschen Stelle die Quaal der Hölle.

13. Der sonst befiehlt, sucht seinen Trost im Beten; der Meister wird vom Jünger untertreten; es nahet sich dem treusten Menschenfreunde die Schaar der Feinde.

14. Der wird gebunden, der doch nichts geraubet; der Wahrheit wird die Wahrheit nicht geglaubet; man lästert den, den in dem Himmel oben die Engel loben.

15. Den höchsten König von dem höchsten Throne krönt man zum Schimpf mit einer Dornenkrone; man hört für Geld erkaufte falsche Zeugen, das Wort muß schweigen.

16. Der starke GOtt wird durch den Mensch entkräftet, der Seegensquell zum Fluch ans Kreuz geheftet; der Lebensfürst und aller Bosheit Rächer stirbt bey dem Schächer.

17. Kannst du, o Mensch, des

Hei-

Heilands Gnadenzeichen, kann dein Verstand die Wunderwerk erreichen? Thut er nicht mehr zu unserm Wohlergehen, als wir verstehen?

18. O lehre selbst mich deine Huld erkennen! O lehre mich dich gläubig JEsum nennen! Erbarme dich, und heile meinen Schaden, du Brunn der Gnaden!

19. Ich bin verderbt vom Fusse bis zum Scheitel, mein Herz ist widerspenstig, trotzig, eitel: mein bestes Thun ist mangelhaft und sündlich; so fehl ich stündlich.

20. O wasche mich mit dem Versöhnungsblute! Was du verdienet hast, komm mir zu gute! Streich meine Schuld, sammt dem gedrohten Fluche aus GOttes Buche!

21. Ich werfe mich in deine Liebesarmen, ich such und bitte nichts als dein Erbarmen; verstoß den nicht, der sein Verbrechen hasset, und dich umfasset!

22. Was machst du, Feind, mir Christi Huld verdächtig? Schweig, seine Kraft ist auch im Schwachen mächtig: Er selbst macht den gerecht, der an ihn gläubet, und in ihm bleibet.

23. Zeuch mich, zeuch mich, o Lamm, zu deinem Kreuze, damit dein Blut die Seel ergreif und reize, dich, den Erwerber aller guten Gaben, stets lieb zu haben.

24. Dir, JEsu, leb ich, dir will ich auch sterben: Laß den ja nicht, der dir vertraut, verderben! O hilf mir jetzt und in den letzten Stunden durch deine Wunden!

Ehrfr. Liebich.

Mel. Wenn meine Sünd mich. (240.

91. O Lamm! aus deinen Wunden, die du zur Leidenszeit an meiner Statt empfunden, fließt meine Seligkeit; ich sehe sie als Quellen an, woraus ich allen Seegen durch Glauben schöpfen kann.

2. Mit Willigkeit, mit Freuden bezahlst du meine Schuld; du duldest alle Leiden mit Sanftmuth und Geduld. O präge mir dein Beyspiel ein, laß, wenn ich Unrecht leide, mich stark durch Sanftmuth seyn.

3. Matt fällst du auf die Erde, du schwitzest dickes Blut; dir, Schutzherr deiner Heerde, benimmt die Angst den Muth; du wirst betrübt bis in den Tod; für Millionen Seelen kommst du in Seelennoth.

4. Ihr Sünder, seht den Bürgen, seht ihn mit Schrecken an; es will ihn Sünd erwürgen, die er nicht selbst gethan. Er trauret, zittert, zagt und bebt. Wie bebend wird der sterben, der selbst frech gottlos lebt.

5. Du wartest mit Verlangen auf den ergrimmten Feind; die Schaaren, die dich fangen, empfängst du als ein Freund. Du stehest auf von dem Gebet, du gehest dem entgegen, der dich mit List verräth.

6. Der kurz vorher den Bissen von dir empfangen hat, der tritt dich jetzt mit Füssen; verruchte Frevelthat! Er küßt dich; lasterhafter Kuß! durch den das Lamm den Wölfen zum Raube werden muß.

7. Die allerschwersten Plagen

macht

macht dir die Liebe leicht, bey lügenhaften Klagen verstummt dein Mund und schweigt: du ewig grosser GOttes Sohn erduldest von den Sündern für Sünder Schmach und Hohn.

8. Dein Angesicht zu schauen, macht Seraphim erfreut; und jetzt erweckt es Grauen, da Geifer es bespeyt: Ach! Heiland, ach! verwirf mich nicht, mich, der ich dich geschändet, von deinem Angesicht!

9. Man giebt zu neuem Hohne ein Rohr dir in die Hand; du trägst die Dornenkrone, die List und Wuth erfand; man spottet dich durchs Purpurkleid, dich, König dreyer Reiche, dich HErr der Herrlichkeit.

10. Dort stehst du angebunden, der Kriegsknecht geisselt dich; dein Leib ist fast geschunden für deinen Feind, für mich. Den heilgen Rücken hältst du dar für mich, der solcher Streiche gedoppelt würdig war.

11. Mir Seegen zu erwerben, hängst du am Kreuzesstamm; daß ich nicht dürfte sterben, stirbst du, du heilges Lamm. Wie groß, o Freund, ist deine Treu! hilf, daß ich bis ans Ende durch Treu dir dankbar sey!

12. O nimm für Blut und Schmerzen des Glaubens Opfer an; gieb, daß ich dich von Herzen und ewig lieben kann; stell mir im finstern Todesthor in deinen heilgen Wunden den ofnen Himmel vor. E. Liebich.

Mel. Christus, der uns selig. (241.

92. Seele, diese heilge Zeit fordert heilge Pflichten, werde heilig! sey bereit, sie treu zu entrichten. Meide, fleuch, vergiß die Welt, lerne sie verachten; JEsum und sein Lösegeld mußt du jetzt betrachten.

2. Daß GOtt vor der Schöpfung schon Ungetreue liebet; daß GOtt seinen eingen Sohn zur Versöhnung giebet, daß den, der kein Sünder ist, GOtt zur Sünde machte; daß du theur erkaufet bist, Seele, dieß betrachte.

3. Schaaren in der Ewigkeit sinken dankend nieder, ewig singen sie erfreut dem Erlöser Lieder. Daß das Lamm erwürget ist, schallt in ihren Chören; lern ihr heilig Lied, o Christ, lerne JEsum ehren.

4. Was den Heiden ohne Licht unbekannt geblieben, hat mir GOtt zum Unterricht deutlich aufgeschrieben; längst vor Christo schrieben schon göttliche Propheten: "Einst wird man des Menschen Sohn kreuzigen und tödten."

5. Als geschehn, bezeugen dieß die Evangelisten; ungezweifelt und gewiß wars den ersten Christen. Wahrheit, die beym Todesschmerz Märtrer freudig machte, du bist würdig, daß mein Herz rührend dich betrachte.

6. Hilf mir, was mit dir geschah, JEsu, recht erwägen! Nie geht man auf Golgatha ohne großen Seegen. Feurig blitzt des Richters Zorn aus den Wundenhöhlen; segnend quillt auch hier der Born für betrübte Seelen. E. Liebich.

Mel. Christus, der uns selig. (243.

93. Sieh, mein Herz, wie GOttes Lamm Sündenlasten träget! Sieh, wie deinen Bräutigam unsre Untreu schläget. Er,

Er, der Bürge, muß allein, was wir raubten, büssen; GOtt läßt ihn, bey Angst und Pein, keinen Trost geniessen.

2. Dort liegt JEsus ohne Muth, auf dem Angesichte, ach! er zagt, er schwitzet Blut, er ist im Gerichte. Sünde, Satan und der Tod rotten sich zusammen, JEsu Seele kämpft in Noth, sie fühlt Höllenflammen.

3. Schrecklich klingt des Richters Spruch: Für die Schuld der Erden bist du würdig als ein Fluch ausgetilgt zu werden: Von mir, der ich Richter bin, sey dahin gegeben: Feinde, nehmt und bindet ihn, raubt ihm Blut und Leben.

4. Ohne Hülf und Schutz von GOtt, ohne Trost der Freunde, wird der Heiland nun ein Spott aller seiner Feinde. Jud und Heide rüsten sich, Christo zum Verderben; alle schreyen freventlich: Greift ihn, er soll sterben!

5. Schwere Leiden ohne Zahl muß für unsre Schulden der Versöhner allzumal von den Sündern dulden. Bande, Speichel, Spott und Hohn, Schläge, Geisselhiebe, Dornen, Nägel sind der Lohn seiner treuen Liebe.

6. Welch ein Mensch! ach Jammerbild! Siehe! Wund an Wunde! Sieh! aus diesen Wunden quillt Blut zum neuen Bunde. Er stirbt schmerzlich und getreu an des Kreuzesstamme: Amen, Preis und Ehre sey dem erwürgten Lamme!

7. Heiland, der du uns zu gut Pein und Tod gelitten, höre, wenn wir durch dein Blut um Vergebung bitten! zeige deine Gütigkeit uns im vollen Lichte, schenk uns diese Leidenszeit, (schenke deiner Christenheit) deines Leidens Früchte. E. Liebich.

Mel. JEsu, meines Lebens. (244.

94. JEsu, JEsu! laß dein Leiden, deinen Angst- und blutgen Schweiß, wenn sich Leib und Seele scheiden, mich erquicken dir zum Preis; laß dein Trauren mich begleiten in die Freud und Ewigkeiten, die du mir aus Lieb erwarbst, als du für mich Sünder starbst.

2. Wie du, JEsu, falsche Klagen, ungerechten Richterspruch, mit Geduld für mich ertragen, da du wardst für uns ein Fluch: so aß mich der Straf entgehen, und einst vor Gericht bestehen. Alsdenn nimm dich meiner an, wie dus hast am Kreuz gethan.

3. Wenn mein Aug kein Licht mehr schauet, wenn der Tod sich näher macht, laß mich, der fest auf dich bauet, auch genießen jener Nacht, worinn du viel Schmach ertragen, wardst verspeyet und geschlagen, zum Heil meiner armen Seel; Dank sey dir Immanuel!

4. Laß dein Spottkleid mir gedeihen, als ein Kleid der Herrlichkeit, deine Geißlung mich befreyen von der Sünden Dienstbarkeit. Laß die Dornenkron darneben mir die Kron der Ehren geben, dort in jener Seligkeit, die mir durch dich ist bereit.

5. HErr, ich flieh in deine Wunden, hier bin ich sehr wohl bedeckt; hier wird Sicherheit gefunden, wenn Tod, Sünde, Satan schreckt. Ihre Wuth mag ganz entbrennen, mich soll doch nichts von dir trennen,

nen. Du, HErr JEsu, bist der Held, der das Heer der Feinde fällt.

6. Hilf indessen in mir dämpfen die verderbte Fleischeslust; gieb mir deine Kraft zum Kämpfen, dessen Schwachheit dir bewußt. Laß mich Fleisch und Blut besiegen, und ja niemals unterliegen. Dein für mich vergoßnes Blut komm der Seele ganz zu gut.

7. Dieß Blut mach mich rein von Sünden, heilig und gerecht vor GOtt; laß mich Trost im Leben finden, und in aller meiner Noth. Wenn ich soll von hinnen scheiden, ach! da stärke mich dein Leiden; und dann nimm mich nach der Zeit zu dir in die Herrlichkeit.

Mel. Wer weiß, wie nahe mir. (252.

95. Ich wollte gern, wie JEsus sterben! so hör ich ein Kind GOttes schreyn. Christ, willst du einst den Himmel erben, und sterbend JEsu ähnlich seyn; so denke jedem Worte nach, das dein Erlöser sterbend sprach.

2. Vergieb, mein Vater, diesen Sündern! so ruft des Höchsten liebstes Kind. Dieß Wort wird GOttes Zorn vermindern, wenn Sünder Feinde Christi sind. Doch, wer nicht ernstlich Buße thut, für den spricht nicht dieß Vorwort gut.

3. Heut sollst du, sprach er zu dem Schächer, mit mir im Paradiese seyn! Schreyt noch voll Glaubens der Verbrecher im Tode: HErr, gedenke mein! so tilgt GOtt seiner Schulden Rest. Doch, weh dem! der sich drauf verläßt.

4. Mein JEsus sorget für die Seinen, er schaft der Mutter einen Sohn. Wenn um mein Grab die Meinen weinen: so weiß ich ihren Beystand schon. Ich höre meinen JEsum schreyn: Mein Vater! siehe, sie sind dein.

5. Ach! warum hast du mich verlassen? mein GOtt! so ruft das Heil der Welt. Dieß ists, woran sich beym Erblassen, HErr JEsu, einst mein Glaube hält. Um meinetwillen läßt GOtt dich, um deinetwillen schützt er mich.

6. Mich dürstet! muß mein JEsus sprechen: so schmachtet hier des Lebens Fürst. Löscht seinen Durst mit Thränenbächen: Ihr Sünder, wenn euch sterbend dürst't; wenn euch sonst nichts erquicken kann, beut JEsus Blut und Wasser an.

7. Es ist vollbracht! was darf ich zweifeln, daß ich ein Kind des Lebens bin? Mein JEsus sagts; Trotz allen Teufeln, die mir den süssen Trost entziehn: daß die Erlösung ewig gilt, ob Satan und Gewissen schilt.

8. In deine treuen Vatererhände, mein GOtt! befehl ich meinen Geist! Dieß ist der Seufzer, den am Ende mein treuer JEsus beten heißt. Wer so beym Sterben JEsu gleicht, bleibt ruhig, wenn sein Haupt sich neigt.

9. So komm mein End heut oder morgen, mein Körper ruht in stiller Gruft. Den Geist mag JEsus selbst versorgen, bis mich einst seine Stimme ruft. Ich weiß, GOtt machts durch Christi Blut mit mir bis an mein Ende gut.

Mel. O Traurigkeit, o Herzel. (254.

96. Ach Schmerz! ach Noth! Mein Freund ist todt, er starb am Kreuzesstamme; welch

ein

ein Schwerdt dringt in mein Herz beym erwürgten Lamme.

2. Hier ruht mein Freund; weint, Augen! weint. Weint Dank aus treuem Triebe; auch die Erde, wo er ruht,, ist voll seiner Liebe.

3. Von Seufzern schwach, mit tiefem Ach, nah ich mich deinem Grabe, das ich dir durch Missethat zubereitet habe.

4. Doch, du wirst nicht in dem Gericht, und in dem Tode bleiben. Eines heilgen Heilands Leib kann kein Tod zerstäuben.

5. Ich sehe schon dich, Menschensohn, mit Klarheit auferstehen, und in Galiläa hin zu den Jüngern gehen.

6. Mein letztes Haus sah furchtsam aus, du machsts zur Ruhekammer; da, wo meine Leiche ruht, ruht auch einst mein Jammer.

7. Was hats für Noth! Durch deinen Tod hast du den Tod verschlungen; unvergänglichs Wesen hast du, Held, uns errungen.

8. Des Goels Hand, die überwand, wird meinen Staub bedecken: Der HErr, der mich sterben hieß, wird mich auferwecken.

9. Freund, rufe du mir täglich zu: Du, Erde, wirst zur Erde. Gieb, daß mein Leib, eh er stirbt, GOttes Tempel werde.

10. Der Blick auf dich erquicke mich, wenn sterbend ich erbleiche: Zeige mir am Todesthor deine heilge Leiche. E. Liebich.

Mel. Du, o schönes Weltgeb. (258.

97. JEsu, Ruh der frommen Seelen, ich steh hier bey deinem Grab, such in deinen Wundenhölen meine Ruh, die ich nicht hab, noch kann in der Welt nicht finden, die uns reitzt zu lauter Sünden. In dir aber ist allzeit Friede, Ruh und Sicherheit.

2. Du hast wahre Ruh erworben mir durch deinen bittern Tod; denn darum bist du gestorben, damit Unruh, Angst und Noth von mir werden abgewendet, Heil und Gnade zugesendet. Preis sey dir in Ewigkeit für so grosse Seligkeit!

3. Was soll mein Gewissen nagen, da nun alles ist vollbracht? Wer wollt doch nunmehr verzagen, da dein Blut uns rein gemacht? Sünd, Tod, Hölle sind besieget, Satan selbst darnieder lieget, das Gesetz ist auch erfüllt, und des Vaters Zorn gestillt.

4. Alles dieß hab ich zu danken, JEsu, deiner Lieb und Treu; die laß nimmer von mir wanken, sondern täglich werden neu. Senke dich in meine Seele, und in deiner Wundenhöhle laß mich ruhen, bis daß ich, dort bey dir, ruh ewiglich.

5. Denn nach diesem eitlen Leben geht der rechte Sabbath an, der wird mir Erquickung geben, als man jetzt noch denken kann. Lauter Herrlichkeit und Freude, nach dem überstandnen Leide; und die wahre goldne Zeit, süße Ruh in Ewigkeit.

6. Der du alles überstanden, mache mich von Sünden frey, von des Leibes schweren Banden, von des Satans Sclaverey: daß ich dir mit reinem Geiste hier im Leben Dienste leiste. Und schließ ich die Augen zu, führ mich ein zu deiner Ruh.

Mel.

Mel. JEsu, deine tiefe Wunden. (259.

98. Jetzt, da ich im Seelenleide meinen Heiland sehen soll, sag ich: weg du Sündenfreude! Eitles Lachen, du bist toll! Weiche Ueppigkeit und Lust! Trauren komm in meine Brust! denn mein JESUS liegt voll Schmerzen, und fühlt Höllenangst im Herzen.

2. Ach, was seh ich hier im Garten! sonst der Freude Aufenthalt: unzählbare Schreckensarten; und, statt süsser Stimm, erschallt wimmernd nichts als Angst und Weh. Soll nun in Gethsemane, für des Paradieses Schulden, JEsus unsre Strafe dulden?

3. Mit dem Leib und Angesichte liegt er auf der Erden hin; er krümmt sich im Zorngerichte, wie ein Wurm, und seinem Sinn stellt sich nichts als Schrecken dar. HErr! wird er ein Fluch so gar! Zur Erlösung von uns allen muß er in den Staub hinfallen.

4. Trauren, Zittern, banges Zagen, stürmen auf sein Herze zu: heisse Angst und Höllenplagen rauben ihm der Seele Ruh. O wie krümmt und wälzet er sich voll Jammer hin und her! wie sich Kranke ächzend winden, Ruhe suchen und nicht finden.

5. Sünder werden einst mit Schrecken, und angstvollem Angesicht, so sich suchen zu verstecken vor dem großen Weltgericht, das hier über den ergeht, der für uns die Quaal aussteht, und, vom Kummer ausgezehret, unser Todesurtheil höret.

6. Ihn durchwühlt ein tödtlich Trauern, er fühlt eine Welt voll Weh; seine Kraft kann nicht mehr dauern. Schreckensort, Gethsemane! wo der mit dem Tode ringt, von dem alle Kraft entspringt. Sünder, seht hier unser Leben mit dem Tode ringend beben!

7. Kalter Schweiß benetzt die Glieder, mit dem Blute untermengt; es fällt auf die Erde nieder aus den Adern vorgedrängt. Und mit diesem theuren Blut weichet von ihm Kraft und Muth. Ihm wird in dem Zorngedränge jetzt die weite Welt zu enge.

8. Ach ihn drücken alle Sünden, alle Last der ganzen Welt: Er muß allen Fluch empfinden, weil der Zorn ihn überfällt, der durch Mark und Beine brennt, und ganz kein Verschonen kennt: Was der Erdenkreis verbrochen, wird gestreng an ihm gerochen.

9. Er muß mit dem Satan ringen, mit des Höllenreiches Wuth. Diese Feinde zu verdringen, kostet Todesangst und Blut. Satan und sein ganzes Heer setzet sich zur Gegenwehr. Wüthend sucht er unsern Bürgen an dem Oelberg zu erwürgen.

10. Er muß mit dem Tode kämpfen, der die Seele tödten kann. Solcher Feinde Macht zu dämpfen, greift er sich so heftig an, daß der Odem ihm entsteht, und ihm Blut und Kraft entgeht. Wer kann seine Angst ausdenken, und wie ihn die Sünden kränken?

11. Will mich nun der Feind verklagen, wachet mein Gewissen auf; wenn die Sinnen mir verza-

gen, endet sich mein Lebenslauf: So laß deine Seelenpein mir, mein Heiland, tröstlich seyn! Und gesund will ich indessen deiner Plage nicht vergessen.

12. Werd ich Sündenreize spüren, so will ich mein ruhig Herz nach Gethsemane hinführen, und betrachten deinen Schmerz; deine Seelenangst und Pein soll mein Gegenmittel seyn. Dort will ich mit neuen Weisen dich für deine Leiden preisen. Lappenberg

Mel. Christus, der uns selig. (260.

99. Mein Erlöser, GOttes Sohn, der du für mich littest; und auch auf der Himmel Thron jetzt noch für mich bittest! Welche Wohlthat ist für mich dein versöhnend Leiden! O wie preiß ich würdig dich, Ursprung meiner Freuden!

2. Unermeßne Herrlichkeit war dir, HErr, gegeben, und du konntest jederzeit voller Freuden leben, Aber, o der großen Huld, daß ich selig würde, übernahmst du in Geduld schwerer Leiden Bürde.

3. Nun kann meine Missethat noch Vergebung finden; denn du starbst nach GOttes Rath auch für meine Sünden. Unsre Strafe trugest du, uns vom Fluch zu retten, daß wir im Gewissen Ruh, mit GOtt Friede, hätten.

4. Was uns Lust zur Beßrung schaft, was zur Tugend leitet, dazu hast du neue Kraft durch dein Kreuz bereitet. Nicht vergebens darf ich nun mich um Kraft bewerben, GOttes Willen noch zu thun, Sünden abzusterben.

5. Nun kann ich aufs Todesthal noch mit Freuden sehen, und zu jener Welt einmal ohne Schrecken gehen. Du, HErr, hast aus aller Noth, Rettung mir errungen, und durch deinen Kreuzestod meinen Tod bezwungen.

6. HErr! was bin ich, daß du mein dich so angenommen? Laß die Frucht von deiner Pein nun auch auf mich kommen! Gieb mir Weisheit, gieb mir Kraft, (du hast sie in Händen), was du mir zum Heil verschaft, gläubig anzuwenden.

7. Laß das Wort von deinem Kreuz mich mit Muth beleben, siegreich jedem Sündenreiz hier zu widerstreben. Treib mich mächtig dadurch an, GOttes Zorn zu scheuen; was ich Unrecht je gethan, innig zu bereuen.

8. Drückt mich meine Sündennoth, straft mich mein Gewissen: O dann laß aus deinem Tod mich den Trost genießen, daß du auch für meine Schuld büssend bist gestorben, und Vergebung, Gnad und Huld mir bey GOTT erworben.

9. Stärke mich durch deinen Tod auf die letzten Stunden. Wie du deine Todesnoth siegreich überwunden: o so hilf dazu auch mir: laß mich frölich scheiden! HErr! so dank ich ewig dir für dein bittres Leiden.

Mel. O GOtt, du frommer. (262.

100. Mein JEsus ward ein Fluch, bracht uns dadurch den Seegen; trug des Gesetzes Straf und Schuld um unsertwegen. Er opfert sich GOtt auf zum lieblichea Geruch, an dem

ver

verfluchten Holz; mein JEsus ward ein Fluch.

2. Dein Seegen ist nun mein; er hat ihn mir erworben, da er am Kreuzesstamm für meine Schuld gestorben: nun kann mir das Gesetz nicht mit dem Fluche dräun, weil ich in Christo bin; sein Seegen ist nun mein.

3. Gerechtigkeit und Heil, sein Geist und dessen Gaben, sind seines Leidens Frucht, damit er uns wird laben. Im Glauben nehmen wir an diesem Seegen Theil; in Christo finden wir Gerechtigkeit und Heil.

4. HErr! zeige mir dein Heil, errette meine Seele, daß für den Seegen ich ja nicht den Fluch erwähle. Du hast mich ja erlöst, an dir hab ich nun Theil, durch dein Verdienst allein; HErr, zeige mir dein Heil!

5. Dein Seegen kröne mich, o JEsu! meine Wonne. Dein Geist belebe mich, o meine Lebenssonne! Gesegneter des HErrn! stärk du mich mildiglich, mit deines Blutes Kraft: Dein Seegen kröne mich.

Mel. HErr JEsu Christ, meins. (266.

101. Mein JEsus ward im Geist betrübt, weil ihm von denen, die er liebt, die er mit seinem Brode speißt, ein Kind des Satans Schmach erweißt.

2. Doch hatte seine JEsushuld, mit dem Verräther noch Geduld; er kannt ihn mit Allwissenheit, und trug ihn mit Barmherzigkeit.

3. Ist gleich die Welt voll Aergerniß: so lehrt doch JEsus, daß gewiß der Sünder einst verlohren geht, durch welchen Aergerniß entsteht.

4. Trieb boshaft ein Ischarioth mit des Erlösers Warnung Spott; scheut er das Weh des Richters nicht: so stürzt er sich selbst ins Gericht.

5. Mein Heiland! deine JEsustreu wird auch an uns noch täglich neu; ob gleich dein Auge deutlich sieht, daß sich manch Jünger dir entzieht.

6. Noch gehst du dem Verirrten nach. Was dein Mund zu dem Judas sprach, steht uns zur Warnung in der Schrift. Doch wer denkt nach, ob es ihn trift?

7. Vielleicht bin ich, mein Seelenfreund, als Sünder unerkannt dein Feind; du kannst und willst es mir verzeihn, wenn ich voll Reu will gläubig seyn.

8. HErr JEsu, der auch Sünder liebt, wenn meine Falschheit dich betrübt, so stehe mir in Gnaden bey, daß meine Buße dich erfreu.

Mel. Wo soll ich fliehen hin. (268.

102. Mein JEsu, für dein Herz, welch ein so herber Schmerz, den du weit mehr empfunden, als Striemen, Schläg und Wunden! Die kleine Zahl von Freunden kränkt dich, gleich deinen Feinden.

2. Kaum naht sich die Gefahr so bebt der Jünger Schaar. Die erst sich hoch vermessen, nie deiner zu vergessen, den Tod auch vorzuziehen, verlassen dich und fliehen.

3. Der kühn sein Schwerdt gezückt, dein Petrus selbst erschrickt. Er flieht, eh Bande drohen; doch da er feig entflohen, ermannt er sich vor allen, um schrecklicher zu fallen.

4. Wie ist der Mensch so schwach! So viel sein Muth versprach; doch liegt er da im Staube; verlohren ist sein Glaube; sein kühner Muth gedämpfet. Ach, Christen, wacht und kämpfet!

5. Wo ist nun Petri Treu? der JEsum vormals frey für GOttes Sohn bekannte, für ihn vor Eifer brannte, der hat vor JEsu Ohren bald frech ihn abgeschworen.

6. Doch, HErr, dein Liebesblick bringt ihn alsbald zurück. Er fühlet sein Verbrechen, kann nun vor Schmerz nicht sprechen, und weint gar bittre Thränen, die sich nach Gnade sehnen.

7. Er sucht und findet sie. Verzagt denn Sünder, nie. Kleinmüthge Zweifel, schweiget, die Satans List erzeuget! So groß sind keine Sünden; sie können Gnade finden.

8. Daß der Verräther doch, auch nach dem Frevel noch, um Gnad in Reu geflehet, nicht GOttes Huld verschmähet! In des Verrathnen Wunden hätt' er auch Heil gefunden.

9. Zwar schrecklich war die That, daß er den untertrat, der ihn zum Freunde wählte, und zu den Zwölfen zählte; daß er, da JEsus lockte, sein freches Herz verstockte.

10. Doch für die ganze Welt, welch köstlich Lösegeld! So wahr der lebt, der Leben uns allen hat gegeben; (so schwört er selbst, der Rächer,) es gilt auch für Verbrecher.

11. Ach! der den Rath ihm gab, der Satan läßt nicht ab, daß er ihn ängst' und quäle, bis Judas seine Seele durch seine Frevelthaten, gleich seinem Herrn, verrathen.

12. Sein Herz zerfoltert ihn. Der Folter zu entfliehn, erwählt er, gleich den Teufeln, auf ewig zu verzweifeln; zum ewigen Verderben, von eigner Hand zu sterben.

13. O schreckliches Gericht! O Menschen, daß euch nicht des Satans List berücke! HErr! wehre seiner Tücke! Gieb Kraft aus deiner Höhe, daß ich ihr widerstehe!

14. Trennt dennoch Satans List, die stets geschäftig ist, mich, JEsu, von den Deinen; laß mich mit Petro weinen, um Gnad in Demuth beten, nie Judä Weg betreten. I. A. Schlegel.

Mel. O Traurigkeit, o Herzel. (270.

103. O GOtteslamm! vom Kreuzesstamm bringt man dich nun zum Grabe. Gieb, daß ich auch durch dein Grab Trost und Seegen habe.

2. Wie, HErr, dein Grab ein Zeugniß gab, daß du gewiß gestorben: also schenkt die Taufe mir, was dein Tod erworben.

3. Sie zeiget mir, ich sey mit dir in deinen Tod begraben: so muß ich mit dir den Tod ausgestanden haben.

4. Drum darf ich dir, o Sünd in mir! nun kein Gehör mehr geben, weil ich dir gestorben bin. GOtt will ich nur leben.

5. O Lebensfürst! ich weiß, du wirst mich auch, wie dich, erwecken. Sollte denn mein gläubig Herz vor der Gruft erschrecken?

6. Sie wird mir seyn ein Kämmerlein, da ich im Frieden liege; weil

weil ich einst, durch deinen Tod, Tod und Grab besiege.

7. Gar nichts verdirbt. Der Leib zwar stirbt; doch wird er auferstehen, und in ganz verklärter Zier aus dem Grabe gehen.

8. Indeß will ich, mein JEsu, dich in meine Seele senken, und an deinen bittern Tod Lebenslang gedenken.

Mel. Christus, der uns selig. (275.

104. Sehet! das ist GOttes Sohn, der als Mittler litte, der trug unsrer Sünden Lohn, als er für uns stritte: Seht, er konnt mit GOttes Kraft, nach erhörtem Beten, ohne Furcht und Leidenschaft, vors Gerichte treten.

2. Er wußt, was er leiden soll, und blieb doch gelassen. Sünder, die ihn bosheitsvoll, blutbegierig hassen, trug mein JEsus mit Geduld. Nur für fremde Sünden, ließ sich JEsus, frey von Schuld, von den Sündern binden.

3. Nur das einzge Wort: Ich bins! schlug die Feinde nieder. Doch die Treue seines Sinns, Liebe für die Brüder, schränkte seine Allmacht ein. Er ließ gern sein Leben, alle diese zu befreyn, die ihm sind gegeben.

4. Göttlich groß ist deine Treu, ewiger Erbarmer! steht mir deine Allmacht bey: so kann auch ich Armer durch den Tod zum Leben gehn. Aus dem tiefsten Leiden wirst du mich zu dir erhöhn, wenn ich einst soll scheiden.

5. Du trägst als ein Menschensohn deiner Brüder Sünden: doch daß ich vor GOttes Thron einst kann Zuflucht finden: So ists mir zum Troste klar, daß ich bis zum Grabe, weil GOtt selbst in Christo war, dich zum Mittler habe.

Mel. HErr JEsu Christ, meins. (278.

105. So ist, mein JEsu, nun vollbracht, was dir hat so viel Pein gemacht; dein schweres Leiden, Angst und Noth ist nun vollendet durch den Tod.

2. Ich seh im Geist, wie du verblaßt, dein Haupt herab geneiget hast: Vom Leibe floß dein theures Blut, dieß meiner Seelen höchstes Gut!

3. Ja, deine Seite öfnet sich: ach! laß darinnen ruhen mich; in solchem Bild erscheine mir, wenn ich einst scheiden soll von hier.

4. Und in der letzten Todespein gieb mir dein letztes Wort noch ein: HErr, meinen Geist befehl ich dir. Ein seligs End verleihe mir.

5. Da du am Kreuze starbst als Held, entzog die Sonn ihr Licht der Welt; des Tempels Vorhang riß entzwey, die Erd erbebete dabey.

6. Hier denk ich an die Missethat, die alles dieß verschuldet hat, und an dich, HErr, den ich betrübt, wie brünstig du mich hast geliebt.

7. Des Vaters Zorn hast du gestillt, und das Gesetz für mich erfüllt. Dadurch bin ich vom Fluche frey! hilf nun, daß ich dir bleibe treu.

8. Man nahm dich von dem Kreuz herab, verschafte dir ein neues Grab, darein man deinen Leib gebracht, dem wars zur Ruhe zugedacht.

9. Gieb, daß auch mein entseelter Leib in seinem Grabe ruhig

bleib, und lasse mein Schlafkämmerlein durch deinen Tod geheiligt seyn.

10. Indessen laß mich in der Zeit dir dienen in Gerechtigkeit: dann nimm mich nach vollbrachtem Lauf ins Reich der Auserwählten auf.

Mel. Wer nur den lieben. (280.

106. Dir, JEsu! will ich täglich singen, so lange als ich leb und bin: Dir werd ich ewig Opfer bringen zu deines Thrones Füssen hin: Denn ewig hast du mich erlößt, auf ewig hast du mich getröst't.

2. In Sündennoth lag ich verstricket, und nirgend war ein Helfer da. Ich ward von ihr nur mehr gedrücket, je mehr ich mich nach Hülf umsah. Und kam kein JEsus in die Welt, so war das Urtheil mir gefällt.

3. Durch ihn ist aber mir erworben das Heil, das strömend mich umfließt. Da er auf Golgatha gestorben, für mich am Kreuz gestorben ist, da hat er mich mit GOtt versöhnt, und alles Unglück abgelehnt.

4. Er litt und starb ja nicht vergebens; Nein, nein! er litt und starb für mich. Er, als der HErr und Fürst des Lebens, nahm meine Sündenschuld auf sich, und stellte sich als Bürge dar, weil ich vor GOtt nicht zahlbar war.

5. Wärs auf mich Sünder angekommen, so ward ich nie versöhnt mit GOtt. Ich ward dem Unglück nie entnommen, blieb ewig vor der Welt ein Spott. Wie glücklich aber bin ich nicht, da Christi Blut nun für mich spricht!

6. Von was für einem großen Werthe ist solches in dem Himmel nicht! So bald, als GOtt sein Schreyen hörte, das um Erbarmen schreyt und spricht: Dein Wille, Vater! ist erfüllt: So sprach er: und mein Zorn gestillt.

7. Die Handschrift ist nun ausgelöschet, die wider meine Sünde war. Wer sich in Christi Blute wäschet, den stellts vor GOtt unschuldig dar. Den nimmt er gern zu Gnaden an, weil er ihn nicht verdammen kann.

8. Und diese Gnade kann nicht weichen, wenn auch die ganze Welt vergeht. Der Gläubige muß sie erreichen, weil sie auf Felsengründen steht. Denn GOtt und JEsu Christi Blut, ist, was die größten Wunder thut.

9. Sollt ich mich JEsu nicht erfreuen, da er mein GOtt und Heiland ist? Nicht seiner Liebe Weihrauch streuen, die meiner ewig nicht vergißt? Die täglich mein Verlangen stillt, und mich mit Ruh und Trost erfüllt?

10. Dir, JEsu! will ich täglich singen, so lange, als ich leb und bin: dir ewig meine Opfer bringen zu deines Thrones Füssen hin. Denn ewig hast du mich getröst't, auf ewig hast du mich erlößt.

Mende.

Mel. Wenn meine Sünd. (281.

107. Seht JEsum, den Gerechten, seht seine Schmach und weint! Entehrt von Lasterknechten steht hier der Menschenfreund. Spott, Speichel und der Bosheit Wuth erduldet

duldet er, und büsset der Menschen Frevelmuth.

2. Der göttliche Prophete, durch den der Vater sprach, trägt ohne Widerrede der Widersacher Schmach. Ihr, die ihr seine Martern seht, bedenkt, um eurentwillen ward JEsus so verschmäht.

3. Der Schönste unter allen hat nichts, was uns gefällt. Wie blutend, wie verfallen; wie ist er doch entstellt! Von dem bespeyten Angesicht fließt Blut; doch ist er stille, und flucht den Frevlern nicht.

4. Die Feinde, die ihn hassen, verfolgt er nicht im Grimm, trägt als ein Lamm, gelassen, der Würger Ungestüm. Durch göttlich sanften Edelmuth besiegt er seine Leiden und der Verfolger Wuth.

5. HErr, laß mich es bedenken, was du mir Guts gethan: und wenn mich Leiden kränken, erinnre mich daran, wie du des Elends ganze Last so willig übernommen, so still getragen hast.

6. Daß ich mich dir ergebe, im Glück, wie in der Noth, nie deiner unwerth lebe, das gieb mir, HErr und GOtt. Werd ich dich einst als Richter sehn, so laß mich nicht mit Schande vor deinem Throne stehn. M. C. C. Sturm.

Mel. Herr JEsu Christ. (284.

108. O du, mein Mittler und mein GOtt! Ich danke dir für deinen Tod, der mir des Himmels Seligkeit, und hier Gewissensruh verleiht.

2. Ach, wüßt ich deine Gottheit nicht, dann zagt ich ewig im Gericht, dann würde deine Todespein mich nicht vom Untergang befreyn.

3. Wärst du der Wahrheit Märtyrer, wärst du nicht GOtt, o Leidender; so würd ich nicht von Sünden rein, nicht durch dein Blut begnadigt seyn.

4. Ich weiß es, JEsu, du bist GOtt, versöhnend ist für mich dein Tod, und dieses Trostes Göttlichkeit versichert mich der Seligkeit.

5. Nun nehm der Feind mir alles hin! daß Glück, daß ich versöhnet bin, ist meiner Seelen höchstes Gut, und macht mir auch im Tode Muth.

6. Wenn des Gesetzes Fluch mir droht, dann zeigt mir dein Versöhnungstod, daß du am Kreuz der Sündenlast und meinen Fluch getragen hast.

7. Und ist des Abschieds Stunde da, dann blick ich hin nach Golgatha. Der Trost, daß ich begnadigt bin, macht mir das Sterben zum Gewinn.

8. Einst, wenn mich aus der finstern Gruft dein Wort zum neuen Leben ruft, dann seh ich dich, mein HErr und GOtt: Mein Ruhm ist ewig dann dein Tod. M. C. C. Sturm.

Mel. O Traurigkeit, o Herzel. (285.

109. O blinde Wuth! O Durst nach Blut, als nie erhöret worden! Ihn, den Lebensfürsten selbst, sucht man zu ermorden.

2. Zu siegen meynt sein stolzer Feind, umringt ihn ganz mit Nöthen; will durch seinen Fersenstich seine Gottheit tödten.

3. Von Rache glühn jetzt wider ihn, die seines Volkes waren. Und

in Wundern ohne Zahl seine Lieb erfahren.

4. Und welch ein Schmerz für JEsu Herz! Sein Freund wird sein Verräther. Nun verdammt man ihn zum Tod, gleich als Uebelthäter.

5. Kein Schonen mehr! Wie blutet er! Wie ist sein Leib zerrissen! Wie viel Ströme seines Bluts, die zur Erde fliessen!

6. Frech, ruchlos, blind, Unmenschen sind, die ihn so grausam höhnen, daß sie den Zergeisselten noch mit Dornen krönen.

7. Noch beugen sie vor ihm die Knie', die keinen Frevel scheuen. Beten ihn als König an, drauf ihn zu verspeyen.

8. Seht! welch ein Mensch! Seht! welch ein Mensch! Sie sehens ohne Schmerzen. Nur sein Kreuzestod sättigt ganz die ergrimmten Herzen.

9. Hilf doch, daß ich, mein JEsu, dich ins Herz zeitlebens fasse, und mich auf dein theures Blut ganz und fest verlasse.

10. O große Huld! Für fremde Schuld läßt sich der HErr zerschlagen. JEsu, meine Missethat wirkte deine Plagen.

11. Hilf, GOtteslamm, am Kreuzesstamm, zu unserm Heil geschlachtet! daß mein Geist, wenn Sünde lockt, deine Pein betrachtet.

12. Auch muß allein, HErr, deine Pein mein Trost seyn, wenn ich sterbe, daß ich sanft entschlaf auf dich, und dein Reich ererbe.

I. A. Schlegel.

Mel. Treuer GOtt, ich muß. (286.

110. JEsu, wenn ich überlege, wie dein Tod so schmerzlich ist, und dabey zugleich erwäge, wie du ganz unschuldig bist: so fällt mir bey deiner Pein meine eigne Sünde ein, und ich seufze: Vater, schone, nicht, wie ich verdienet, lohne.

2. Nicht Pilatus, nicht Herodes haben dich ans Kreuz gebracht; auch ich bin der Mann des Todes, der dir hat die Noth gemacht! Caiphas hat viel gethan; doch auch ich bin Schuld daran: Judas war nur der Verräther; aber ich, ich bin der Thäter.

3. Ach! ich winde meine Hände über meine Missethat, welche dir an deinem Ende so viel Blut gekostet hat; tausend tausendmal ists mir, JEsu, leid; ich habe dir alle diese Noth erreget, die dich in das Grab geleget.

4. Doch nicht nur ein Sündenspiegel ist dein Leiden und dein Tod, sondern auch ein Gnadensiegel wider alle Sündennoth; klagt uns das Gewissen an: JEsus hat genug gethan, der ist unser Hoherpriester, der zerreißt das Schuldregister.

5. Nun ich halte mich im Glauben an dein Kreuz, HErr JEsu Christ; wer will mir den Himmel rauben, wenn du mein Versöhner bist? Durch dich soll ich selig seyn. GOtt will Sünden mir verzeihn. Und er will um deinetwillen allen meinen Kummer stillen.

6. Endlich giebet auch dein Leiden allen Christen diesen Rath, daß man soll die Sünde meiden, die dich so gemartert hat; dein Exempel malet mir alle Schuldigkeiten für, und dein Blut giebt

mir

mir die Stärke zur Vollbringung guter Werke.

7. Ach! ich tret an diesem Tage wieder in dein Gnadenreich; höre, Satan, ich entsage dir und auch der Welt zugleich: weicht, ihr Sünden, weicht von mir, JEsus wohnet nun in mir, dessen unschuldvolles Leben soll mir lauter Regeln geben.

8. Nun wohlan, es ist beschlossen, liebster JEsu, steh mir bey, daß ich allzeit unverdrossen in dem neuen Leben sey! Sende deinen guten Geist, der mich täglich unterweist, wie man Hölle, Tod und Sünden durch dein Blut kann überwinden.

Mel. O GOtt, du frommer. (287.

III. Wie ist mir doch, o HErr, dein Leiden und dein Sterben oft noch so unbekannt! ach! laß mich nicht verderben in meiner Finsterniß. O laß durch dein Gedeihn das Wort von deinem Kreuz mir hell und kräftig seyn.

2. Komm, in dein Leiden selbst mich selig einzuleiten, und laß mich deinen Geist recht selig zubereiten, daß jedes Theil und Stück von deiner Leidenstreu sein Ziel an mir erreich, und nicht vergeblich sey.

3. Ach! laß mich deinen Tod recht fruchtbarlich bedenken! Hilf, daß mich meine Schuld von Herzen möge kränken; und daß ich sie erkenn als große Frevelthat, die dich, o GOtteslamm! ans Kreuz geschlagen hat.

4. O laß dein theures Blut mir Reu und Busse bringen, und deines Todes Kraft recht in mein Herze dringen; dadurch ertödt in mir die Welt und Fleischeslust, und reinige mich recht von allem Sündenwust.

5. Was ließ dich GOtt für Quaal um meine Sünd' erdulden? O! mache mir dein Kreuz zum Spiegel meiner Schulden, damit ich GOttes Zorn darüber recht ersehe, und tief gebeugt vor ihm durch dich um Gnade flehe.

6. Du konntest nur allein für meine Sünden büssen; hier wird nichts abgethan, als durch dein Blutvergiessen. Drum laß mich fern und frey von eignen Werken seyn, und mache meine Seel in deinem Blute rein.

7. Du sturbest hier für mich aus heissem Liebestriebe: drum mach auch mir dein Kreuz zum Spiegel deiner Liebe, daß ich mich auch dadurch mit GOtt versöhnet schau, und hier in Noth und Tod auf deinen Tod nur bau.

8. So leb ich nun nicht mehr in ungebüßten Sünden; es ist an mir nur bloß bezahlte Schuld zu finden; Gott nahm ja deinen Tod zum Lösegelde an, darum er nun von mir nichts fordern will noch kann.

9. Verleihe, daß ich stets in deinem Tod und Grabe mein Leben, und im Tod auch sanfte Ruhe habe. Nimm weg die Todesfurcht, wenn ich im Sterben bin, und nimm mich nach dem Tod ins ewge Leben hin.

Mel. Machs mit mir GOtt. (289.

112. Du wesentliches Ebenbild der allerhöchsten Liebe! Du warst, o JEsu! ganz erfüllt mit GOtt geweihtem Triebe. GOtt war dein Zweck, dein höch-

höchstes Gut; ihm folgtest du mit Heldenmuth.

2. Du warst mit ihm Ein Sinn und Herz. Sein Wille war dein Wille. Du ehrtest ihn auch unter Schmerz stets mit zufriedner Stille. Auch auf der allerrauhsten Bahn sahst du ihn noch als Vater an.

3. Du suchtest nichts, als sein Gebot vollkommen zu erfüllen; und unterwarfst dich bis zum Tod ganz deines Vaters Willen. Dein Hauptgeschäft war das allein, ein Herold seines Ruhms zu seyn.

4. Du giengst verstummt zur Schlachtbank hin, Gehorsam zu bezeigen. Man sah dich mit gelaßnem Sinn zur Schädelstätte steigen. Du warst zur tiefsten Schmach gefaßt, und trugst die schwere Kreuzeslast.

5. O Heiland, der du mich versöhnt, laß dein Verdienst mich decken; wenn mich, der ich oft GOtt verhöhnt, verdiente Strafen schrecken! Hilf mir, daß ich so gern, wie du, den Willen deines Vaters thu!

Mel. Wer weiß, wie nahe mir. (290.

113. Dort krümmt sich JEsus auf der Erde voll Todesangst und Seelenpein. Ach GOtt! wenn ich auch sterben werde, wie angst wird mir ums Herze seyn! Doch unverzagt, durch Christi Blut wird seyn mein letztes Ende gut.

2. Wird Schweiß mein Angesicht bedecken, fällt er auch Tropfenweiß herab; wird manche Sünde mich erschrecken, und geh ich nun ins finstre Grab; so stärke mich ganz unvermerkt der Engel, der ihn hat gestärkt.

3. Dann müsse mich bey meinem Uebel der Trost der heilgen Schrift erfreun, daß Engel, denn dieß sagt die Bibel, auch um mein Sterbebette seyn; daß sie, wenn Leib und Seele scheidt, mich bringen zu der ewgen Freud.

4. Auch in den letzten Todesnöthen, will ich, mein Heiland JEsu Christ, hier dein Gebet zum Vater beten: Mein Vater! wenn es möglich ist, so laß den Kelch vorüber gehn; doch, was du willst, das mag geschehn.

5. Du hast für mich dich richten lassen: nun jauchze Seele, du kömmst nicht, dieß Trostwort must du gläubig fassen, in GOttes schreckliche Gericht. Ach! da dir Fluch und Rache drohn, da bebte für dich GOttes Sohn.

6. Bedenk, um welchen hohen Preise dein Heiland, JEsus, dich erkauft; für dich rang er im Todesschweiße, für dich ward er mit Blut getauft. Auf, sorge darum, daß dich nie die Sünde in ihr Netze zieh.

7. Nein, ihr zu folgen sey dir bange, wie marterte sie JEsum nicht! Christ! fliehe sie, wie eine Schlange, und wache über deine Pflicht, und denk an JEsu Angst und Pein, und bete, willst du glücklich seyn. M. I. G. Heym.

Mel. Meinen JEsum laß ich. (291.

114. JEsu, JEsu, stärke mich, willig alle Last zu tragen. Ach, mein Fleisch entsetzet sich vor des bittern Kreuzes Plagen. Und doch soll ich bey der Pein deinem Beyspiel ähnlich seyn.

2. Wer

2. Wer dir nachzufolgen strebt, muß sich deiner Schmach nicht schämen: Und wenn sich das Fleisch erhebt, sich zu stetem Kampf bequemen. Wer sein Kreuz nicht auf sich nimmt, ist zum Himmel nicht bestimmt.

3. O wie sanft wird mir die Last, wenn ichs zuversichtlich wage, und, wie du gelitten hast, ruhig alle Noth ertrage. Dann wird, was mir schrecklich deucht, süß und angenehm und leicht.

4. Ach! vielmehr, unendlich mehr, als ich je vom Kreuz empfinde, littst du, Allerheiligster, für die Welt, für meine Sünde. Unzählbar war deine Noth, unaussprechlich schwer der Tod.

5. Durch dein Kreuz erwarbst du mir Kraft und Muth in meinen Leiden: Nun kann, JEsu, mich von dir keine Pein, kein Tod nicht scheiden. Werd ich muthlos, dann stärkt sich mein erschrocknes Herz durch dich.

6. Endlich nimmst du alle Noth mir von meinem wunden Rücken; endlich wird ein sanfter Tod den zerschlagnen Geist erquicken, und in der Verwesung Haus ruh ich von der Arbeit aus.

7. Dort, wohin du nach dem Streit triumphirend dich geschwungen, giebst du mir die Herrlichkeit, die du durch dein Kreuz errungen; und bey dir wird jede Pein mir ein neuer Seegen seyn.

8. Nun, ich fliehe nicht dein Kreuz; sieh, ich nehms aus deinen Händen. Mich soll nie der Lüste Reiz, nie die Trübsal von dir wenden. Gern trag ich, wiewohl noch schwach, dir dein Kreuz, mein JEsu, nach. M. C. C. Sturm.

Mel. Christus, der uns selig. (294.

115. Mein Erlöser, auch für mich giengst du hin zum Leiden, und begabst dich willig- lich aller deiner Freuden. Du sahst Banden, Schmerz und Hohn, sahst den Tod von ferne: Doch ertrugst du, GOttessohn, alle Leiden gerne.

2. Du entflohst nicht der Gefahr, die dein Leben drohte: als die Stund erschienen war, giengst du froh zum Tode. Willig übergabst du dich in der Feinde Hände, und bliebst unveränderlich treu bis an das Ende.

3. Lehre mich, wie du so still und so froh zu leiden, und wenn es dein Rathschluß will, selig zu verscheiden. Stärke mich, wenn ich einmal sterbend zu dir flehe, daß ich durch des Todes Thal ohne Schrecken gehe.

4. Dank, o JEsu, Dank sey dir, für dein letztes Leiden; denn dadurch erwarbst du mir deines Himmels Freuden. Nunmehr weiß ich, daß im Tod ich nicht ewig sterbe. Denn ich bin versöhnt mit GOtt, bin des Himmels Erbe. M. C. C. Sturm.

Mel. Christus, der ist mein Leb. (296.

116. Die Sonne stand verfinstert, der Mittag ward zur Nacht; nun hatt' er überwunden, und sprach: Es ist vollbracht!

2. Der Erde furchtbar Beben hob das Gebirg empor, und Todte GOttes giengen aus ihrem Grab hervor.

3. Den Todesüberwinder umgab

gab des Grabes Nacht; und Gottes Engel jauchzten: Er hat's, er hat's vollbracht!

4. Das Opfer für die Sünde ist dargebracht vor GOtt! Es starb! und Heil und Leben wird aller Welt sein Tod.

5. Nun wird kein Opfer wieder in Ewigkeit gebracht: Der, den sein Volk erwürgte, der hat es ganz vollbracht.

6. O du, der mich versöhnte dem Richter aller Welt! Du hast das Heil der Erde allmächtig hergestellt!

7. Nun wohnt im ewgen Frieden das menschliche Geschlecht: und du regierst die Völker mit Wahrheit und mit Recht.

8. Du kommst und führst die Deinen in deines Vaters Reich. Du machst an Heil und Würde sie deinen Engeln gleich.

9. Wie herrlich ist dein Name! Wie groß ist deine Macht! Preis dir, und Dank, und Ehre, daß du dein Werk vollbracht!

10. Laß mich dein Beyspiel stärken, daß ich im Glauben treu, und standhaft in der Liebe bis an mein Ende sey!

11. Darf ich den Tod noch fürchten? HErr, meines Lebens Kraft! Auch ich werd überwinden durch dich, der Hülfe schaft!

12. Du führst mich hin zum Ziele: Vollbracht ist dann mein Lauf! Dann nimmt in seine Hände auch mich dein Vater auf! B Münter.

Mel. HErr JEsu Christ, du. (306.

117. Seht, welch ein Mensch! wie lag so schwer auf ihm die Last der Sünder! Wie unaussprechlich duldet er, für euch, ihr Menschenkinder! So leiden sah vom Anbeginn die Erde keinen je als ihn: So wird auch keiner leiden!

2. Der Sohn des Vaters, unser GOtt, ein Helfer, ein Gerechter, ward frecher Missethäter Spott, und seines Volks Gelächter. Wie ein Verbrecher stund er da, verklagt, verläumdet! wer ihn sah, der sah ihn mit Verachtung!

3. Geschäftig war der Frevler Wuth, erfindrisch ihn zu plagen. Bedeckt mit Striemen und mit Blut: so war sein Leib zerschlagen! Gekrönt mit Dornen, in der Hand ein Rohr, verhöhnt durch sein Gewand: so fuhr ihn seine Feinde!

4. Den Heiden, der sein Richter war, ergriff ein menschlich Schrecken. Er stellt ihn seinen Brüdern dar, ihr Mitleid zu erwecken. Seht, welch ein Mensch! ich kann ihn nicht verdammen, denn die Unschuld spricht zu mächtig für sein Leben.

5. Vergeblich, ach! vergeblich war die Menschlichkeit des Heiden! Die wütende, die stolze Schaar sah JEsu Schmach mit Freuden. Sein Tod befriedigt sie allein! Sie stürmten auf den Richter ein, und schrie'n: Er sterb am Kreuze.

6. Du denkest ohne Schaudern nie an diese Wuth der Sünder; du sprichst: Die Rache strafte sie, und straft noch ihre Kinder! O Seele, denkst du auch dabey an deine Sünden? bist du frey von Schuld am Tode JEsu?

7. Sieh,

7. Sieh, welch ein Mensch! wie er für dich verschmäht wird, und zerschlagen! Hör ihn, er spricht: ich selber, ich muß deine Sünden tragen! Die Schuld ist dein! durch meinen Tod versöhn ich, Sünder, dich mit GOtt, und sterb um deinet willen.

8. O du gerechter GOttessohn! du Tilger meiner Sünden! Erhöhter auf des Vaters Thron! Ach, laß mich Gnade finden! Laß deines Todes Schmach und Pein Gerechtigkeit und Heil mir seyn, um deiner Liebe willen.

9. Ich schwöre, GOttversöhner, dir, und ewig will ichs halten! So wahr du lebest, soll in mir nie deine Lieb erkalten! Dein Leiden und dein Tod soll mich, so lang ich leben werd, an dich und deine Lieb erinnern!

10. Wenn mich die Welt, und Fleisch, und Blut verleiten will zur Sünde, so rüste mich mit Kraft und Muth, daß ich sie überwinde: Dann rufe du mir liebreich zu: Denk, welch ein Mensch ich war! und du, du wolltest mich nicht lieben? Balth. Münter.

Mel. Wenn mein Stündlein. (308.

118. Wie liebreich, JEsu ist dein Herz! Wer kann es gnug ermessen? Du konntest bey dem größten Schmerz die Deinen nicht vergessen. Mit grosser Nachsicht, mit Geduld ertrugst du deiner Freunde Schuld und ihres Fleisches Trägheit.

2. Du littst im göttlichen Gericht die Strafen deiner Brüder: und unter dieser Last Gewicht sankst du zur Erde nieder. Du zagtest, kämpftest mit dem Tod: Und niemand wollte deine Noth durch sanften Trost versüssen.

3. Selbst deiner Freunde träges Herz vermehrte deinen Kummer. Sie, ach, sie sahst du, welch ein Schmerz! jetzt übermannt vom Schlummer. Sie schwuren, dir getreu zu seyn: und nun in deiner großen Pein will keiner dich erquicken.

4. Und dennoch, JEsu, bleibst du treu, und liebest diese Schwachen. Mitleidig eilest du herbey, sie wieder stark zu machen. Du gehst und duldest neue Quaal; du kömmst, und sprichst zum dritten mal: O wachet, meine Brüder!

5. HErr, deine Gnade stärk auch mich, wenn ich aus Schwachheit fehle. Wie kraftlos bin ich ohne dich! Wie träg ist meine Seele! Gieb, daß ich immer wachsam sey, und täglich dich mit größter Treu bis an mein Ende liebe! M. C. C. St.

Mel. Herzliebster JEsu, was. (310.

119. Geplagter JEsu, ach! von allen Seiten umgiebt dich Kummer, Schmach und Todesleiden. Ach! wer vermag, Versöhner unsrer Seelen, dein Leid zu zählen?

2. Vom Kampf erschöpft warst du zurück gekommen: noch war dein Herz von tiefer Angst beklommen, so mußte schon dein Geist bey neuen Plagen aufs neue zagen.

3. Ach! Judas kommt, die Schandthat zu vollenden: bald seh ich dich in deiner Mörder Händen. Verrätherisch sucht er bey frommen Tücken dich zu berücken.

4. O welche Schmach! dein

Freund

Freund wird dein Verräther. Du Heiligster, wirst gleich dem Missethäter, dem Schimpf und Schmerz für seine That gebühret, zum Tod geführet.

5. Mein Herz erschrickt: der Anblick deiner Bande zeigt mir mein Theil. Ich sollte Schmerz und Schande, ich sollte dort die zahlenlosen Plagen der Sünde tragen.

6. HErr, Dank sey dir für deine hohe Liebe! Nun soll mein Herz, und jeder meiner Triebe sich ganz dir weihn. Dir, JEsu, dir zu leben, sey Bestreben.

Mel. Christus, der uns selig. (312.

120. JEsu, HErr der Herrlichkeit, GOtt, voll Macht und Stärke, selbst in deiner Niedrigkeit thust du große Werke. O wie stürzen sie dahin deiner Feinde Schaaren, die in ihrem bösen Sinn stolz auf Stärke waren.

2. Deines Wortes Majestät kann kein Mensch ertragen. Sünder, die ihr ihn verschmäht, ach, ihr müßt verzagen! Wagt es nur! trotzt seiner Macht! legt der Unschuld Stricke! Aber der im Himmel lacht eurer bösen Tücke.

3. GOtt ist unsre Zuversicht: er wird uns bedecken. Darum fürchten wir uns nicht vor der Feinde Schrecken. Wenn sie frech uns Quaal, und Hohn, und Verderben drohten, dann stürzt sie, o GOttes Sohn, deine Macht zu Boden.

4. Schütze, HErr, dein Christenthum, schütze deinen Glauben. Laß uns nichts den großen Ruhm unsrer Hofnung rauben. Wenn der arge Feind es wagt, uns von dir zu trennen: O so laß uns unverzagt, standhaft dich bekennen.

5. Was vermag uns doch von dir, starker GOtt, zu scheiden? Keine Trübsal fürchten wir, keine Todesleiden. Du bist unser: wir sind dein lebend und im Sterben. Ach! durch deine Todespein laß uns nicht verderben. M. C. C. St.

Mel. Wenn meine Sünd. (313.

121. Den Rathschluß deiner Güte, HErr, soll mein Geist erhöhn. O lenke mein Gemüthe, ihn richtig zu verstehn. Ich ehre deinen weisen Rath, der JEsum für uns Sünder in Tod gegeben hat.

2. Noch eh dein Wort die Erde aus nichts hervor gebracht: da hast du schon der Erde zu ihrem Heil gedacht. Von Ewigkeit hast du ihr schon zum Opfer ausersehen, den eingebohrnen Sohn.

3. Er kam zu uns hernieder in der erfüllten Zeit, erwarb für seine Brüder des Himmels Seligkeit. Was ihm sein Vater zugedacht, das trug er im Gehorsam, bis er es ganz vollbracht.

4. Er wußte, was zu tragen ihm GOttes Rath gebot. Er sah die Last der Plagen, sah seinen Kreuzestod: Doch floh er seine Leiden nicht; er gieng dem Tod entgegen mit Muth und Zuversicht

5. HErr JEsu, mein Erbarmer, hab Dank für deine Treu. Durch dein Blut bin ich Armer von allen Strafen frey. Die längst dir zugemeßne Noth, dein Mittlertod am Kreuze hat mich versöhnt mit GOtt.

6. O laß mich alle Plagen, die GOtt mir ausersehn, auch so geduldig tragen, und seinen Rath verstehn. Sein Weg sey mir hier wunderbar, dort werd ich es erkennen, wie selig er mir war. Sturm.

Mel. Herzlich lieb hab ich dich. (316.

122. JErusalem, mit frecher Wuth verwünscht sich, fordert JEsu Blut zur Rache seiner Sünden. Ach Mörderstadt, erschrickst du nicht? Bald, bald wirst du sein Zorngericht und seinen Fluch empfinden. Der Unschuld Blut kommt über dich; dich zu verderben rüstet sich der HErr; des Rächers Arm ist schwer; für dich ist nun kein Retter mehr. Jerusalem! Jerusalem! Den du verschmäht, hat GOtt zum HErrn der Welt erhöht.

2. Nicht zum Gericht komm über mich, dein Blut, o JEsu! Wie könnt ich, ich Sünder, es ertragen? Dann rief ich: fallet über mich, ihr Berge! Hügel, decket mich! Ich müste doch verzagen. Belastet von des Fluchs Gewicht läg ich dann da; mich könnte nicht ein Engel von der Noth befreyn, und im Gericht mein Retter seyn. Ach, JEsu Christ, dein göttlich Blut, komm mir zu gut, und gebe meinem Herzen Muth.

3. Wenn mein Gewissen einst erwacht; will des Verführers ganze Macht das schwache Herz besiegen! Dann stärk des Fleisches Schüchternheit, und laß mich, laß mich nicht im Streit, Versühner, unterliegen. Gestärkt durch dein Versöhnungsblut, verlach ich aller Feinde Wuth. Nichts, nichts ist mir dann fürchterlich: ich siege, starker Held, durch dich. HErr JEsu Christ, mein HErr und GOtt, durch deinen Tod bin ich versöhnt und rein vor GOtt.

4. Zum Seegen der verfluchten Welt, bezahltest du das Lösegeld, dein Blut floß für die Sünder. Aus ganzem Herzen bitt ich dich: dein Blut komm, JEsu, über mich und über unsre Kinder! Sieh gnädig auf die Welt herab, der dich dein GOtt zum Opfer gab. Von deiner Gnade Angesicht verwirf, verwirf uns Sünder nicht. HErr JEsu Christ, erhöre mich, erhöre mich; so preiß ich ewig, ewig dich. M. C. C. Sturm.

Mel. Was GOtt thut, das. (318.

123. Der HErr ist meine Zuversicht, auf ihn hoft meine Seele. Ich weiß, mein GOtt verläßt mich nicht, wenn ich mich ihm befehle. Er ist mein Freund: drum mag der Feind mir meine Hofnung rauben; ich stehe fest im Glauben.

2. Mein Heil, ich fliehe nicht von dir; nichts soll mich von dir trennen. Es drohe, was da wolle, mir, doch will ich dich bekennen. Nicht frecher Spott, nicht Quaal und Tod, nicht Ehre, Glück und Freuden soll je mich von dir scheiden.

3. Zwar schwach und schüchtern ist mein Herz, geneigt, dich zu verlassen. Vielleicht bey der Verfolgung Schmerz würd ich dich, JEsu, hassen. Vielleicht flöh ich, wie Petrus, dich, wenn mir mit Schmach und Tode der Feind des Kreuzes drohte!

4. Du stärktest Petrum; stärk auch mich, im Kampf nicht zu verzagen. Ich schwaches Kind kann ohne dich die kleinste Noth nicht tragen. Mein träges Blut, mein Wankelmuth kann leicht das Herz bekämpfen, und meine Liebe dämpfen.

5. An deiner Hand, mein Hirt geführt, soll mich kein Unfall schrecken. Wenn die Versuchung mich berührt, so wirst du mich bedecken. Der Glaub an dich ermuntert mich, und stärket meine Seele, wenn ich aus Schwachheit fehle.

6. Naht der Versuchung Stunde sich, so laß mich nicht verzagen. Dein Beystand unterstütze mich, den schwersten Kampf zu wagen. Bist du bey mir; steh ich bey dir, Allmächtiger, in Gnaden: Was kann alsdenn mir schaden? M. C. C. Sturm.

Mel. Da JEsus an dem Kreuze. (319.

124. Voll Blut und Wunden hängt er da der Menschenfreund, auf Golgatha. Wer kann sein Leiden fassen! Ach! ihn in seiner großen Quaal, ihn hat sein GOtt verlassen!

2. Wie martervoll, wie schwach er ist! Wie er im Angstschweiß ganz zerfließt! Wie sein Gebein erzittert! Seht, wie des Richters Donnerstimm des Heilgen Seel erschüttert!

3. Ach! ihm, der alle Quellen schuf, dem Mächtigen, auf dessen Ruf sich Wasserströme ergiessen, ihm kann der Mattigkeit Gefühl kein Labetrunk versüssen.

4. Ach! er, der allen Müden Kraft, Erquickung Dürstenden verschaft, muß selbst nach Labsal schmachten. Er ruft: mich dürstet! Niemand will auf seine Klagen achten.

5. Unmenschlich reicht der Frevler Schaar mit bitterm Spott ihm Eßig dar, worein sie Galle mischen. Er trinkt ihn; doch dies konnte nicht sein mattes Herz erfrischen.

6. Doch GOtt hat ihn im Tod erquickt: ihn ewig aller Noth entrückt, und seine Klag erhöret. Durch ihn, den GOtt im Tod gestärkt, wird Labsal mir gewähret. M. C. C. Sturm.

Mel. Ein Lämmlein geht. (323.

125. Dich bet ich an, HErr JEsu Christ, du Heil der Menschenkinder, der du so reich an Gnade bist! So zärtlich gegen Sünder! Du bist des Blöden Zuversicht; nie wendest du dein Angesicht von des Bedrängten Flehen. Du siehst mit gnadenvollem Blick auf ihn in seiner Noth zurück, und eilst, ihm beyzustehen.

2. Du reichtest Petro deine Hand, der schon dem Abgrund nahe, das Elend seines Falls empfand, und sich verlassen sahe. Als er in sein Verderben lief, wars deine Macht, die ihn ergrif; du ließst ihn Gnade finden. Und als er bitterlich geweint, vergabst du ihm, o treuster Freund, erbarmend alle Sünden.

3. Auch jetzt noch auf der Himmel Thron bist du das Heil der Sünder. Auch da bleibst du, o GOttes Sohn! ein Freund der Menschenkinder. Du schafft den bangen Herzen Ruh, und die Verirrten suchest du auf rechten Weg zu leiten. Du hörst der Seufzenden Gebet, und brauchest deine

Maje-

Majestät nur Seegen auszubreiten.

4. HErr, ich bin deinem Petro gleich; drum such ich dein Erbarmen. Wie plötzlich fall ich! JEsu, reich, reich deine Hand mir Armen. Naht der Versuchung Stunde sich, dann, Heiland, unterstütze mich, und stärke meinen Glauben. Vergönn es ja dem Feinde nicht, mir meines Herzens Zuversicht, den Himmel mir zu rauben.

5. Wie du mit väterlicher Huld den Strauchelnden erwecktest; durch Sanftmuth, Mitleid und Geduld des Jüngers Fehler decktest: So laß mich auch, wie du, verzeihn, so willig und so eifrig seyn, Elenden beyzustehen. Nie sey mein Antlitz fürchterlich! und meine Seele neige sich zu des Bedrängten Flehen! M C. C Sturm.

Mel. O Welt sieh hier dein. (327.

126. Ach! siehe, Seele, siehe den, dem du Pein und Mühe mit deiner Schuld gemacht! hier geht das Lamm, und träget, was du ihm auferleget, die Last, die GOtt ihm zugedacht.

2. Hier geht im Fleisch verkleidet, den Isaak vorbedeutet, des Vaters lieber Sohn, und trägt das Holz zur Flamme, das Holz zum Kreuzesstamme auf seinem Rücken selbst davon.

3. Hier geht mit unsern Sünden, die er auf sich läßt binden, der wahre Sühnbock hin: Sie sammt derselben Plagen nun ferne wegzutragen aus unsers GOttes Aug und Sinn.

4. Ermuntre dich, o Seele, aus deiner Trägheit Höhle, und folge munter nach. Komm, laß uns auch aufstehen, und vor das Lager gehen, mit ihm zu dulden seine Schmach.

5. Komm, alter Mensch, und trage! Wie? suchst du gute Tage, da JEsus leiden muß? Komm, deinen steifen Rücken muß Kreuz und Trübsal drücken. Dieß ist des Himmels fester Schluß.

6. Erlöser! sey gepriesen, daß du mir hast gewiesen, wie ich dir folgen soll. Du hast das Kreuz versüsset, daß es von Honig fliesset, du machst es Trost und Gnadenvoll.

7. Du bist allein zu loben: Du hasts zuerst gehoben, und weißt, wie schwer es sey. Du überladest keinen. Läßst du viel Kreuz erscheinen, so legst du auch viel Kräfte bey.

8. Ich folge deinen Schritten und deinen blutgen Tritten auf meiner Pilgrimsbahn. HErr, stärke Füß und Hände, bis ich an deren Ende für Kreuz die Palmen tragen kann. D I. I. Rambach.

Mel. HErr JEsu Christ, du. (333.

127. Freywillig hast du dargebracht für uns, o HErr, dein Leben. Du hattest, es zu lassen, Macht; Macht, wieder dirs zu geben. Und darum liebte dich dein GOtt, weil du es willig in den Tod für deine Feinde gabest.

2. Du warst nur eine kleine Zeit von deinem GOtt verlassen. Er krönte dich mit Herrlichkeit, die Sterbliche nicht fassen. Dein Kreuz, daran man dich erhöht, verwandelt sich in Majestät; denn du giengst aus dem Grabe.

3. Gehaßt in deiner Niedrigkeit warst du ein Ziel des Spottes, und zeigtest doch zu gleicher Zeit an dir die Hoheit GOttes. Dein Kreuz schien zwar der Welt zum Gräul; doch sterben für der Feinde Heil, dieß ist die höchste Tugend.

4. Dein Reich war nicht von dieser Welt, dein Ruhm nicht Menschen Ehre. An Demuth groß, an Lieb ein Held, und göttlich in der Lehre; geduldig und von Sünden rein, gehorsam bis zum Kreuze seyn; dieß war, HErr, deine Größe.

5. Du starbst am Kreuz. Doch war dir ja die Kraft des HErrn gegeben. Du schafftest, daß der Blinde sah; du gabst den Todten Leben. Du sprachst: Es schwiegen Wind und Meer; und selbst der bösen Geister Heer gehorchte deiner Stimme.

6. Nun irren mich nicht Schmach, noch Spott, noch deines Kreuzes Schanden. Du bist mein HErr, du bist mein GOtt: denn du bist auferstanden. Du bist mein Heil, mein Fels, mein Hort, der HErr, durch dessen mächtigs Wort auch ich einst ewig lebe.

7. Wir sind nun göttlichen Geschlechts, durch dich des Himmels Erben. Dieß ist die Hofnung deines Knechts; in dieser will ich sterben. Wie du nun auferstanden bist, so werd auch ich, HErr JEsu Christ, durch dich einst auferstehen. C. F. Gellert.

Von der Auferstehung JEsu Christi.

Mel. JEsus meine Zuversicht. (335.

128. Auf! mein Herz, des HErren Tag hat die Nacht der Furcht vertrieben. Christus, der im Grabe lag, ist im Tode nicht geblieben. O wie hoch sind wir getröst't! JEsus hat die Welt erlößt.

2. Er ist GOttes ewger Sohn. Ewig sey er auch gepriesen! Seiner Feinde Schaar zum Hohn hat er sichtbar es bewiesen. Er erfüllte durch die That, was sein Mund geredet hat.

3. Unsre Schulden sind zwar groß; doch wir dürfen nicht verzagen: GOtt läßt unsern Bürgen loß, der sie büßend hat getragen. JEsus ist mit Preis gekrönt, und wir sind mit GOtt versöhnt.

4. Sterben war der Sünden Sold; nun ist Christus unser Leben, der für unsre Schuld nicht Gold, nein, sich selber hingegeben. Er hat aus des Grabes Nacht neues Leben mitgebracht.

5. Naht sich gleich der Tod heran, JEsum werd ich doch behalten; keine Schwermuth ficht mich an, ob die Meinen auch erkalten: wenn man alle Welt begräbt, weiß ich doch, daß JEsus lebt.

6. Ja, wenn GOtt mich selber ruft, und mir einst gebeut zu sterben, fürcht ich mich vor keiner Gruft; denn ich soll den Himmel erben. JEsus hat durch seine Macht Grab und Himmel aufgemacht.

7. Dieser Erstgebohrne lebt, den wir dürfen Bruder nennen; der, wenn man mich auch begräbt, nim-

nimmer sich von mir will trennen! Darum hat es keine Noth, weil nun JEsus nicht mehr todt.

8. Tod, wo ist nun deine Kraft? Grab, wo sind nun deine Ketten? Hier ist GOtt, der Hülfe schaft; hier ist JEsus, der kann retten, wenn gleich unser Fleisch und Bein wird in Staub verwandelt seyn.

9. HErr, dieß glaub ich dir zum Ruhm, und mein Trost ist nicht vergebens; denn ich bin dein Eigenthum, du die Quelle meines Lebens. Hocherfreuet sing ich dir jetzt und ewig Dank dafür.

Mel. Christ lag in Todes Band. (337.

129. Bringt Preis und Ruhm dem Heiland dar, frohlockt ihm alle Frommen! Er, der für uns getödtet war, ist dem Gericht entnommen. Sey gelobt, HErr JEsu Christ, daß du für uns gestorben bist, und siegreich auferstanden. Halleluja!

2. Dein Leben in der Majestät befestigt unsern Glauben. Wer kann, da dich dein GOtt erhöht, uns nun den Trostgrund rauben: daß du unser Heil vollbracht, und von des ewgen Todes Macht uns Sünder hast erlöset. Halleluja!

3. GOtt selbst, der dich dem Grab entrückt, hat dem, was du gelehret, der Wahrheit Siegel aufgedrückt, und dich als Sohn geehret. Deines Opfers hohen Werth hat er aufs herrlichste bewährt, da er dich auferwecket. Halleluja!

4. Erstandner! ich frohlocke dir, daß du nun ewig lebest. Du lebst und siegst, daß du auch mir das ewge Leben gebest; daß du mein Erretter seyst, und neue Kräfte mir verleihst, mit Freuden GOtt zu dienen. Halleluja!

5. Mein HErr, mein GOtt! hilf mir dazu, befreye mich von Sünden. Laß mich für meine Seele Ruh im Frieden mit GOtt finden! Pflanze deinen Sinn in mir, damit ich, GOtt ergeben, hier als dein Erlöster wandle. Halleluja!

6. Dein ist das Reich; dein ist die Macht, Verstorbne zu erwecken. Du rufst einst! und der Gräber Nacht wird Todte nicht mehr decken. Wie du auferstanden bist, so werd auch ich, HErr JEsu Christ, durch dich einst auferstehen. Halleluja!

7. O laß mich, weil ich hier noch bin, im Glauben an dich wandeln, und jederzeit nach deinem Sinn rechtschaffen seyn und handeln: daß ich, wenn ich aufersteh, und dich, des Todes Sieger, seh, vor dir dann nicht erschrecke. Halleluja!

8. Da, wo du bist, da soll auch einst dein Jünger mit dir leben. Du wirst ihn, wenn du nun erscheinst, zu deiner Freud erheben. Laß dieß auch mein Erbtheil seyn; so werd ich ewig deß mich freun, daß du vom Tod erstanden. Halleluja!

Funke.

Mel. Erstanden ist der heil. (338.

130. Dich bet ich an, erstandner Held, Erretter einer Sündenwelt; du, unsre Zuflucht für und für, froh huldigt meine Seele dir! Halleluja!

2. Um deinen Thron, der ewig steht, glänzt Wahrheit, Heil und Majestät, ich nahe mich voll Zu-

versicht zu dir; denn du verwirfst mich nicht. Halleluja!

3. HErr, meine Seele preiset dich. Erlöst auf ewig hast du mich! So wahr du selbst vom Himmel kamst, dein Leben gabst und wiedernahmst. Halleluja!

4. Wer ists, der mich verdammen kann? Ich glaub an dich, und sage dann: Der GOtt, durch den die Himmel sind, der ist mein Vater, ich sein Kind. Halleluja!

5. Nun ist dies erste Leben mir ein seegenreicher Weg zu dir. So lang ich hier bin, HErr, mein Heil, hab ich an deinem Frieden Theil. Halleluja!

6. Holdselig sprachst du: Erde, sey der Schauplatz meiner Huld und Treu! Wir sehen deine Huld und Treu auf deiner Erde täglich neu. Halleluja!

7. Zwar trift noch mancher Schmerz uns hier; noch, o Erbarmer! sterben wir. Doch du regierst! Und wir sind dein! Und ewig werden wir es seyn! Halleluja!

8. Ich weiß, daß mein Erlöser lebt! O Trost! der meinen Geist erhebt! Ich seh, durch dich gestärkt, aufs Grab mit unerschrocknem Aug hinab. Halleluja!

9. Welch neue Welt voll Seligkeit erwartet mich nach dieser Zeit! Da findet der verklärte Christ das Heil, das unaussprechlich ist. Halleluja!

10. Der du für unsre Seelen wachst, sie zu dir ziehst, und selig machst; laß mich mit freudigem Vertraun im Tod auf dich, Vollender, schaun! Hallel. C. F. Neand.

Mel. Es ist das Heil uns. (341.

131. Das Grab ist leer! denn JEsus Christ, der Heiland meiner Seele, da er vom Tod erstanden ist, verließ des Grabes Höhle. Du, den der Engel Loblied preißt, entreisse, Heiland, meinen Geist den Neigungen der Erde.

2. Die Menschheit, HErr, erlaubt mir nicht, mit dir empor zu steigen, bis diese schwache Hütte bricht: Wird sich mein Haupt einst neigen, alsdann nimm nach vollbrachtem Lauf auch mich in deinen Himmel auf, an meinem letzten Ende.

3. Doch soll ich einst, o GOttes Sohn! in deinem Reich dich sehen: so muß ich auf der Erde schon vom Tod auch auferstehen. Der lebt nicht, den die Lust der Welt, und ihre Pracht gefesselt hält: drum laß mich dir nur leben.

4. Du auferstandner Menschenfreund! erweck in mir die Triebe, durch die man sich mit dir vereint, den Glauben und die Liebe. Ich will, o HErr, dein eigen seyn; laß mich mit Ernst die Sünde scheun; gieb du mir Muth und Stärke.

5. So kann ich, als ein wahrer Christ, jetzt leben und einst sterben: und einmal da, wo du, HErr, bist, vollkommne Freuden erben. Dahin, mein Heiland, hilf du mir, so bring ich, ewig froh in dir, dir Lob- und Dankgesänge. v. Kronegk.

Mel. JEsus meine Zuversicht. (345.

132. JEsus lebt, was will ich mehr? Glorreich hat er überwunden, und dem ganzen Höllenheer sind die Fesseln angebun-

gebunden. Mit der Morgensonne Pracht glänzt er durch die Todesnacht.

2. Engel wälzen von dem Grab, Trotz der schlauen Hüter Wache, mächtig einen Felsen ab: Denn nun ist es GOttes Sache, der den Tag der Herrlichkeit unsern Vätern prophezeiht.

3. GOtt läßt JEsum für die Schuld einer ganzen Erde büssen! wie viel Marter der Geduld hat die Unschuld leiden müssen, und nach tausendfacher Noth duldet er den Kreuzestod.

4. Aber JEsus siegt und lebt; dieß ist der Erlösung Siegel. Die bedrängte Seele hebt muthig ihre Glaubesflügel, und steigt, frey vom Sündenjoch, zum Versöhner Himmelhoch.

5. Zeichnet mich des Lammes Blut; so entweichet jener Würger. O wo ist ein größres Gut, als das Recht zum Himmelsbürger! Christus hat es mir verschaft durch der Auferstehung Kraft.

6. Ich bin sein erworbnes Theil; denn er ist das Haupt vom Gliede. Seine Lehre predigt Heil, und den Jüngern ruft sie: Friede! Alle Welt, belehrt durch sie, beugt vor diesem Held die Knie'.

7. Welche Freude fühlt mein Herz! niemand soll sie von mir nehmen. Der Erstandne will den Schmerz der Gewissensfolter zähmen; und wenn meine Schwachheit irrt, führt er mich als Seelenhirt.

8. Ich bin sein; durch ihn kann ich alle böse Lüste dämpfen. Seine Gnade heiligt mich, einen guten Kampf zu kämpfen, daß ich durch rechtschaffne Reu mich zu seinem Bild erneu.

9. Ist mein Lebensziel vollbracht, darf mir vor dem Tod nicht grauen. Ewig werd ich deine Macht an der Rechten GOttes schauen, wenn du, großer Siegesfürst, mich einst auferwecken wirst. H.

Mel. Nun lob', mein' Seel', den. (348.

133. Lobsinge, meine Seele, dem Welterlöser! bet ihn an! Lobsing ihm, und erzähle, was dir zum Heil der HErr gethan! Er hat für dich gerungen: Durch seine Macht hat er des Todes Macht bezwungen, gestürzt der Höllen Heer. Nun liegt ihr Trotz darnieder, sein Sieg hat uns befreyt. Uns krönet GOtt nun wieder mit Huld und Seligkeit.

2. Froh führte seine Sonne den festlichhohen Tag herauf. Da stand er, meine Wonne, mein GOtt und mein Versöhner auf. Gedanke, der zu Freuden des Himmels mich erhebt! Gedanke, der im Leiden mit reichem Trost belebt! des höhern Lebens Quelle! mein Schild in jeder Noth! Wo ist dein Sieg, o Hölle? Wo ist dein Stachel, Tod?

3. Des Felsen Grund erbebet, die Wächter fliehn, das Grab ist leer. Der todt war, sieh, er lebet: Er lebt! und stirbt hinfort nicht mehr. Die schwachen Jünger wanken; er stärkt die Wankenden. Sie sehn ihn, freun sich, danken dem Auferstandenen. Sie sehn empor ihn steigen, und gehn, wie er gebot, mit Freuden hin und zeugen von ihm bis in den Tod.

4. HErr, deine Boten siegen, von dir und deinem Geist gelehrt. Die Götzentempel liegen, der Erdkreis wird zu GOtt bekehrt. Ich weiß, an wen ich glaube; bin freudenvoll ein Christ. Ihn bet ich an im Staube, ihn, der mein Retter ist. Ich werd ihn ewig schauen, wenn er auch mich erhebt. Der HErr ist mein Vertrauen, er starb für mich, und lebt. C. F. Neander.

Mel. Erstanden ist der heilge. (350.

134. Halleluja! Halleluja! mein Bruder, mein Immanuel, mein allertreuster Freund ist da; frohlockt und jauchzt ihm, Leib und Seel!

2. Mein Lebensfürst, der starke Held, hat meiner Feinde großes Heer gedämpft, bezwungen und gefällt, ihr Schrecken schrecket mich nicht mehr.

3. Zu der von GOtt bestimmten Zeit trat er sein heilsam Leiden an; sein Blut hat der Gerechtigkeit des Richters für mich gnug gethan.

4. Er schrie am Kreuz: Es ist vollbracht! Er schmeckte für die Welt den Tod; er, er hat alles wohl gemacht: was hats mit meiner Schuld für Noth?

5. Mein Goel hielt drey Tage lang in Finsterniß der Erde Rast; begrabner JEsu, habe Dank, daß du mein Grab geheiligt hast!

6. Er fängt die Feinde, die sich schlau um seinen Untergang bemühn; er trägt die Fürstenthümer Schau: Erhebt den Held, verherrlicht ihn!

7. Er macht des Satans Pfeile stumpf, er stößt die Mächtigen vom Stuhl; er führt die Starken im Triumph, und wirft sie in den Feuerpfuhl.

8. Zu früh, ihr Feind', ist euer Spott, umsonst ists, daß der Wächter wacht; der HErr ist GOtt! der HErr ist GOtt! das offne Grab ehrt seine Macht.

9. Er selbst spricht zu der finstern Gruft ein göttlich kräftig Hephata! kommt, Freunde JEsu! kommt! und ruft: Halleluja! Halleluja!

10. Spart, fromme Weiber, eure Müh! Vergebens kauft ihr Specerey; der, den ihr suchet, ist nicht hie, der Stein ist weg, der Held ist frey.

11. Ihr frechen JEsusmörder bebt, erschreckt für eure Missethat! Denn der gerechte Richter lebt, den eure Wuth gekreuzigt hat.

12. Wo, Hölle, wo ist nun dein Sieg? der Schwefelpfuhl schreckt mich nicht mehr; da JEsus aus dem Grabe stieg, erschrackest du, verdammtes Heer.

13. Du vorher fürchterlicher Tod, bist nun der Eingang in die Ruh; nach abgelegter Sünd und Noth führst du mich meinem JEsu zu.

14. Du Ehrenkönig! JEsu Christ, treib die dich hassen, in die Flucht, und segne, was dein Erbtheil ist, mit deines großen Sieges Frucht!

15. Sey deinen Freunden in dem Streit mit deinem Trost u. Schutze nah; so singen wir in Ewigkeit: Halleluja! Halleluja! E. Liebich.

Mel. Vom Himmel hoch da. (351.

135. Erinnre dich, mein Geist, erfreut des hohen Tags der Herrlichkeit; halt im Ge-

Gedächtniß JEsum Christ, der von dem Tod erstanden ist!

2. Fühl alle Dankbarkeit für ihn, als ob er heute dir erschien, als sprach er: Friede sey mit dir! So freue dich, mein Geist, in mir.

3. Schau über dich, und bet ihn an. Er mißt den Sternen ihre Bahn; er lebt und herrscht mit GOtt vereint, und ist dein König und dein Freund.

4. Macht, Ruhm und Hoheit immerdar dem, der da ist, und der da war! Sein Name sey gebenedeyt von nun an bis in Ewigkeit.

5. O Glaube, der das Herz erhöht! Was ist der Erde Majestät, wenn sich mein Geist mit dir vergleicht, die ich durch GOttes Sohn erreicht?

6. Vor seinem Thron, in seinem Reich, unsterblich, heilig, Engeln gleich, und ewig, ewig selig seyn: HErr, welche Herrlichkeit ist mein!

7. Mein Herz erliegt froh unter ihr; Lieb und Verwundrung kämpft in mir, und voll von Ehrfurcht, Dank und Pflicht, fall ich, GOtt, auf mein Angesicht.

8. Du, der du in den Himmeln thronst, ich soll da wohnen, wo du wohnst? Und du erfüllst einst mein Vertraun, in meinem Fleische dich zu schaun?

9. Ich soll, wenn du, des Lebens Fürst, in Wolken göttlich kommen wirst, erweckt aus meinem Grabe gehn, und rein zu deiner Rechten stehn?

10. Mit Engeln und mit Seraphim, mit Thronen und mit Cherubim, mit allen Frommen aller Zeit soll ich mich freun in Ewigkeit?

11. Zu welchem Glück, zu welchem Ruhm erhebt uns nicht das Christenthum! Mit dir gekreuzigt, GOttes Sohn, sind wir auch auferstanden schon.

12. Nie komm es mir aus meinem Sinn, was ich, mein Heil, dir schuldig bin; damit ich mich, in Liebe treu, zu deinem Bilde stets erneu.

13. Er ists, der alles in uns schaft; sein ist das Reich, sein ist die Kraft. Halt im Gedächtniß JEsum Christ, der von dem Tod erstanden ist. C. F. Gellert.

Mel. Ein' feste Burg ist unser. (353.

136. Er lebt! o frohe Post, er lebt! der Heiland aller Sünder; das Heer der Feind erschrickt und bebt vor seinem Ueberwinder; ein fürchterlicher Graus erfüllt das Höllenhaus; der Tod wird häßlich bleich, da wir in JEsu Reich, Christ ist erstanden, singen.

2. Er lebt, der treue Seelenfreund, der mich ihm selbst errungen, der GOttes Zorn, die Schuld, den Feind versöhnt, bezahlt, bezwungen. Er stritt mit Heldenmuth, er kämpfte bis aufs Blut; durch Leibs- und Seelennoth, und durch den Kreuzestod erwarb er mir das Leben.

3. Er lebt, der starke GOttessohn zu seines Vaters Rechten; er herrscht auf seinem hohen Thron, und hilft den schwachen Knechten. Er lebt nun ewiglich, er lebt und schützet mich, er thut mit starker Hand den Feinden Widerstand, daß sie mich nicht umstossen.

4. Er lebt zu unserm Wohlergehn,

gehn, der froh und milde Geber; die Kraft von seinem Auferstehn dringt bis in unsre Gräber. Tragt meinen Leib zur Ruh! Deckt ihn mit Erde zu! Gebt ihn den Würmern hin! Da ich in JEsu bin, werd ich im Grab nicht bleiben.

5. Er lebt! GOtt hat ihn auferweckt, er wird auch mich erwecken; der Tod, den JEsu Sieg erschreckt, kann mich nun nicht erschrecken. Sein Stachel, seine Kraft, die Sünd ist weggeschaft, der treue Zeuge spricht: Wer glaubt, der stirbet nicht, deß tröst ich mich von Herzen.

6. Er lebt! Er lebt, der tapfre Held! besingt, ihr Engelchöre! Besingt, ihr Völker in der Welt, des Heilands Sieg und Ehre! Besingt des Siegers Macht, der von dem Tod erwacht, der unsern Tod bezwingt, der uns das Leben bringt, der uns zu Siegern machet!

7. Er lebt! Er lebt! o laßt uns heut und stets sein Lob erheben! Er lebt! o laßt uns allezeit ihm wohlgefällig leben! Hier, Heiland, hast du mich! Befiehl mir! Hier bin ich; dein, dein will ich allein todt und lebendig seyn, dein will ich ewig bleiben. E. Liebich.

Mel. JEsu, der du meine. (356.

137. JEsu Jünger gehn mit Sehnen über Feld nach Emmahus, ihre Augen sind voll Thränen, ihre Seele voll Verdruß; sie verwechseln Klageworte: doch es ist von ihrem Orte unser JEsus gar nicht weit, und vertreibt die Traurigkeit.

2. Ach! es gehn noch manche Herzen ihrem stillen Kummer nach, sie bejammern ihre Schmerzen, ihre Noth und Ungemach. Manches wandert gar alleine, daß es zur Genüge weine: doch mein JEsus ist dabey, fragt, was man so traurig sey?

3. Wenn zwey Seelen sich besprechen, so ist er der dritte Mann, er bemerket die Gebrechen, redet, was uns trösten kann: denn er kann uns nicht versäumen, wie wir in Gedanken träumen. Er erfüllt, was er verspricht, seine Treu verläßt uns nicht.

4. JEsus ist mir nachgegangen, wenn ich meiner Eitelkeit und den Sünden nachgehangen. O der unglückselig'gen Zeit! ungebraucht gieng sie verlohren; doch er hat mich neu gebohren. JEsus hat an mich gedacht, und das Schäflein wiederbracht.

5. Hat sich eine Noth gefunden, so ließ er mich nicht allein: unverhoft zur rechten Stunden stellte sich sein Beystand ein. Wenn ich mich bey ihm beschwerte, daß er mich nicht säh noch hörte; so war er mir mehr als nah, und mit seiner Hülfe da.

6. Treuster Freund vor allen Freunden, bleibe weiter noch bey mir! Kömmt die Welt, mich anzufeinden, Heiland, so vertrau ich dir. Will mich Höll und Teufel schrecken, wollest du mich göttlich decken; stürmt ein Unglück auf mich loß, laß mich ruhn in deinem Schoos.

7. Bin ich traurig und betrübet, so gieb mir in meinen Sinn, daß mich deine Seele liebet, und daß ich der Deine bin. Laß dein Wort

mich feste gründen, und mein ganzes Herz entzünden, dich zu lieben, dir zu traun, Hofnungsvoll auf dich zu schaun.

8. Tröst auch andre fromme Seelen, wenn sie tief im Kummer stehn, wenn sie in verborgnen Höhlen, Kammern, Feld und Wäldern gehn, ganz bestürzt und muthlos scheinen, ja vor deinem Antlitz weinen; rufe ihnen liebreich zu: Liebes Kind, was trauerst du!

9. Endge endlich meinen Jammer, bringe mich ins stille Grab; wische nach so vielem Jammer dann mir alle Thränen ab. Laß mich mit dir auferstehen, und in deinen Himmel gehen, da sing ich aus Noth erlöst: Dank dem, der mich hat getröst't.

Mel. JEsus, meine Zuversicht. (363.

138. JEsus lebt, mit ihm auch ich. Tod, wo sind nun deine Schrecken? Er, er lebt, und wird auch mich von den Todten auferwecken. Er verklärt mich in sein Licht; dieß ist meine Zuversicht.

2. JEsus lebt, ihm ist das Reich über alle Welt gegeben: mit ihm werd ich auch zugleich ewig herrschen, ewig leben. GOtt, der hält, was er verspricht; dieß ist meine Zuversicht.

3. JEsus lebt, wer nun verzagt, lästert ihn und GOttes Ehre. Gnade hat er zugesagt, daß der Sünder sich bekehre. GOtt verstößt in Christo nicht; dieß ist meine Zuversicht.

4. JEsus lebt, sein Heil ist mein; sein sey auch mein ganzes Leben. Reines Herzens will ich seyn, und den Lüsten widerstreben. Er verläßt den Schwachen nicht; dieß ist meine Zuversicht.

5. JEsus lebt, ich bin gewiß, nichts soll mich von JEsu scheiden, keine Macht der Finsterniß, keine Herrlichkeit, kein Leiden. Er giebt Kraft zu dieser Pflicht; dieß ist meine Zuversicht.

6. JEsus lebt, nun ist der Tod mir der Eingang in das Leben. Welchen Trost in Todesnoth wird er meiner Seelen geben, wenn sie gläubig zu ihm spricht: HErr, HErr, meine Zuversicht. Gellert.

Mel. Vom Himmel hoch da. (370.

139. Du Volk des Heilands, Christenheit, ermuntre dich zur Frölichkeit! Dieß ist ein Fest, das JEsus macht: er lebt, er ist vom Tod erwacht.

2. Er lebt, er lebt zu unserm Heil, mach ihn zu deinem Trost und Theil; geh zum Erstandnen dankbar hin; der beste Dank ist: Glaub an ihn.

3. O froher Blick! ich seh ihn schon, den hocherhabnen Menschensohn, dort steht der auferweckte Held! Frohlock und jauchz' ihm alle Welt.

4. Sein Fleisch, an dem er für mich litt, bringt er aus seinem Grabe mit; auch auferstanden ist er mein, und ich bin todt und lebend sein.

5. Weicht, Furcht und Feinde, weicht von mir! Mein Freund, mein Schutz, mein Trost ist hier. So wahr ich lebe, spricht der HErr: dich stärk ich, du Erlöseter.

6. Bey Satans List, und Macht,

und Wuth, bey hartem Kampf bis auf das Blut, bey Noth, vor der der Weltheld bebt, ist dieß mein Trost: mein Heiland lebt!

7. Gieb, Held, mir auf der Pilgerschaft zum Leben, das aus GOtt ist, Kraft, daß ich, getrost auf dich, die Bahn, die du mir zeigest, wandeln kann.

8. Des Todes Stachel ist entzwey, wir sind von seiner Herrschaft frey: wer an dich gläubet, stirbet nicht, wer gläubet, kömmt nicht ins Gericht.

9. Ich weiß, daß du, mein Lebensfürst, auch meinen Leib erwecken wirst; du machst vons Todes Band ihn los, denn deine Lieb und Macht sind groß.

10. Mit Freuden schließ ich meinen Lauf, mit größern Freuden steh ich auf; mit Freuden eil ich durch die Luft, wenn mich des Freundes Stimme ruft.

11. Mit Freuden werd ich vor ihm stehn, mit Freuden in den Himmel gehn, mit ewger Freude werd ich den, der ewig lebet, ewig sehn. Ehrfr. Liebich.

Mel. Wie schön leuchtet der. (377.

140. Triumph! Triumph! und Lob und Dank, dem, der des Todes Macht bezwang, und unsern Staub erhöhte! Er überwand! er überwand! Nacht ward um ihn, und sie verschwand in helle Morgenröthe. Bebet, gebet, stolze Spötter, unserm Retter Preis und Ehre, gläubt an ihn und seine Lehre.

2. Heil uns! Triumph! das Grab ist leer, fest steht es, wie ein Fels im Meer, das Wort, das er gesprochen. O selig, wer sich ihm vertraut! Er hat den Tempel neu gebaut, den blinde Wuth gebrochen. Hölle, fälle nun den Sieger! GOttes Krieger, der erstanden, machet deinen Stolz zu Schanden.

3. Leer ist die Gruft, die ihn umgab. Sey mir gegrüßt, mein künftig Grab, du Wohnung ernster Stille! Nur wenig Tage werdens seyn, o dann empfängst du mein Gebein in deiner Schatten Hülle. Freude! Freude! diese Glieder werden wieder auferstehen! Meinen Heiland werd ich sehen! D. Schieb.

Mel. In dulci jubilo. (378.

141. Triumph! Sey uns gegrüßt, erstandner JEsu Christ! Dir jauchzen wir entgegen. Wie lieblich segnest du! O theurer süsser Seegen! Du rufst uns freundlich zu: Friede sey mit euch! Friede sey mit euch!

2. Wie freun die Deinen sich! Sie weinten viel um dich. Ach was für herbe Klagen, als du am Kreuz erblichst! Nun trittst du, da sie zagen, schnell unter sie, und sprichst: Friede sey mit euch! Friede sey mit euch!

3. Ehr sey GOtt in der Höh! Nun fliehen Angst und Weh. Sein Friede herrscht auf Erden. Jauchzt, Menschen! GOtt sollt ihr ein Wohlgefallen werden. Immanuel ist hier. Friede sey mit euch! Friede sey mit euch!

4. Der in den Tod sich gab, lebt, und verläßt sein Grab. Was Sünd und Tod vergiftet, genest durch seine Macht. Der Fried ist nun gestiftet, versiegelt, kund gemacht. Friede sey mit euch! Friede sey mit euch! Friede sey ꝛc.

5. Nun

5. Nun, Sünder, fasset Muth! wenn ihr nur Busse thut. Um eures Mittlers willen erzeiget GOtt euch Huld, eilt, euren Schmerz zu stillen, erläßt euch alle Schuld. Friede sey mit euch! Friede sey ꝛc.

6. Zagt, Angefochtne! nicht. Nicht euch droht das Gericht; nicht euch der Hölle Flammen. Seyd ihr nicht Christi? Sprecht! Nun, wer will euch verdammen? GOtt selbst spricht euch gerecht. Friede sey mit euch! Friede sey ꝛc.

7. Ihr, die viel Elend plagt, seyd dennoch unverzagt! Und wenn die Last der Leiden euch mächtig niederdrückt: mit desto süssern Freuden wird euer Herz erquickt. Friede sey mit euch! Friede sey ꝛc.

8. Wenn euch die Welt hier höhnt; dort werdet ihr gekrönt. Drum lachet ihres Spottes. Und bringt die Schmach euch Schmerz: so wißt, der Friede GOttes bewahret euer Herz. Friede sey mit euch! Friede sey ꝛc.

9. Das Fleisch setzt ohne Ruh euch, Streitern Christi, zu. Ihr fürchtet zu erliegen, und seyd mit Angst erfüllt. Kämpft fort! Ihr werdet siegen. Bald ist der Sturm gestillt. Friede sey mit euch! Friede sey ꝛc.

10. Heil euch, auch wenn ihr sterbt! weil ihr den Himmel erbt! Ihr seyd der Wallfahrt müde. GOtt ruft. Ihr folget gern. Fahrt hin, fahrt hin im Friede! Entschlummert in dem HErrn! Friede sey mit euch! Friede sey mit euch! I. A. Schlegel.

Mel. Erschienen ist der herrl. (379.

142. Halt im Gedächtniß JEsum Christ, der von dem Tod erstanden ist. Er ist Jehovah Zebaoth, und keiner mehr ist unser GOtt. Halleluja!

2. Du, seine Heerde, freue dich! aus eigner Kraft erweckt er sich. Des Vaters Glanz und Majestät hat den verklärten Sohn erhöht. Halleluja!

3. Auf kurze Zeit verließ GOtt ihn, damit des Todes Macht erschien; sie kommt. Triumph! ihr blasses Heer erschrecket nun und niemals mehr. Halleluja!

4. Wenn kaum der dritte Tag anbricht, ist er der Angst und dem Gericht entnommen; GOtt und Mensch versöhnt; und das erwürgte Lamm gekrönt. Halleluja!

5. Vom blutgen Kampf auf Golgatha bringt der gesalbte Josua, mit unbezwungnem Heldenmuth, Erlösung durch sein theures Blut. Halleluja!

6. Welt, Sünd und Tod erhoben sich in Satans Rüstzeug fürchterlich; doch JEsus stellt' sie offenbar zur Schau, als ausgezogen dar. Halleluja!

7. Die Welt flucht ihrer eitlen Macht, und seufzet in der finstern Nacht, wenn über uns das helle Licht der Wahrheit durch die Gräber bricht. Halleluja!

8. Mit Unschuld und Gerechtigkeit umgürtet sich Vollkommenheit, verdrängt der Sünden mächtig Heer auf ewig in das tiefe Meer. Halleluja!

9. O Tod! wo ist dein Stachel nun? Wie selig kann ein Christe ruhn! den, bey des Todes Bitterkeit, schon GOtt und Seligkeit erfreut. Halleluja!

10. Er lebt, mein Haupt, mein JEsus lebt! Die Hölle zittert, Satan bebt; sie sind bey diesem blutgen Krieg verschlungen in des Ewgen Sieg. Halleluja!

11. Halleluja! er, der da ist, und der da war, der ewge Christ, Halleluja, des Höchsten Sohn ruft uns dereinst zu seinem Thron. Halleluja! Eberwein.

Mel. Es ist gewißlich an der. (382.

143. Wach auf, mein Herz, die Nacht ist hin, die Sonn' ist aufgegangen. Ermuntre dich, mein Geist und Sinn, den Heiland zu empfangen, der durch verschloßne Grabesthür als ein Held siegreich brach herfür, der ganzen Welt zur Freude.

2. Steh aus dem Grab der Sünden auf, und such ein neues Leben. Vollführe deinen Glaubenslauf; laß sich dein Herz erheben zum Himmel, wo dein JEsus ist, bezeig dich dadurch als ein Christ, der geistlich aufgestanden.

3. Vergiß nur, was dahinten ist, und tracht nach dem, was droben, damit dein Herz zu jeder Frist zu JEsu sey erhoben. Bezähme doch dein Fleisch und Blut, und laß ihn seyn dein höchstes Gut im Leben und im Sterben.

4. Quält dich ein schwerer Sorgenstein, dein JEsus wird ihn heben; es kann ein Christ bey Kreuzespein freudig und ruhig leben. Wirf dein Anliegen auf den HErrn, und sorge nicht, er ist nicht fern, nachdem er auferstanden.

5. Es hat der Löw aus Juda Stamm nun siegreich überwunden, und das erwürgte GOttes-lamm das Leben wieder funden. Er bringt Heil und Gerechtigkeit, weil er nach hartem Kampf und Streit die Feinde Schau getragen.

6. Drum auf, mein Christ! geh an den Streit, mit JEsu kannst du siegen. Er, der dir seine Kraft darbeut, wirds auch gewiß so fügen, daß du Welt, Satan, Fleisch und Blut mit glaubensvollem Heldenmuth in ihm wirst überwinden.

7. Ach, mein HErr JEsu, der du bist von Todten auferstanden, rett uns von Satans Macht und List, und von des Todes Banden. Führ uns zusammen insgemein zu jenem Freudenleben ein, das du uns hast erworben.

8. Sey hochgelobt in dieser Zeit von allen Gotteskindern: Und ewig in der Herrlichkeit von allen Ueberwindern, die hier gesieget durch dein Blut! HErr JEsu! gieb uns Kraft und Muth, daß wir auch überwinden.

Von der Himmelfahrt JEsu Christi.

Mel. Vom Himmel hoch da. (389.

144. Auf, Jünger JEsu, freuet euch, der HErr fährt auf zu seinem Reich. Er triumphirt: Lobsinget ihm! Lobsinget ihm mit lauter Stimm.

2. Sein Werk auf Erden ist vollbracht. Zerstört hat er des Todes Macht. Er hat die Welt mit GOtt versöhnt; und GOtt hat ihn mit Preis gekrönt.

3. Weit, über alle Himmel weit, geht seine Macht und Herrlichkeit.

Ihm

Ihm dienen selbst die Seraphim.
Lobsinget ihm mit lauter Stimm!

4. Sein sind die Völker aller Welt. Er herrscht als sieggewohnter Held; er herrscht, bis unter seinen Fuß der Feinde Heer sich beugen muß.

5. Er schützet seine Christenheit, erhält sie bis in Ewigkeit. Er ist ihr Haupt. Lobsinget ihm! Lobsinget ihm mit lauter Stimm!

6. Ja, Heiland! wir erheben dich! und unsre Herzen freuen sich der Herrlichkeit und Majestät, dazu dich, GOtt, dein GOtt erhöht.

7. Wohl nun auch uns! denn, HErr, bey dir steht Kraft und Macht; und dein sind wir. Nimmst du dich unser hülfreich an, was ist, das uns gebrechen kann?

8. In deiner Hand ist unser Heil. Wer an dich glaubt, dem giebst du Theil am Seegen, den du uns erwarbst, als du für uns am Kreuze starbst.

9. Du hast die Stätte uns bereit't, bey dir zu seyn in Ewigkeit. Nach treu vollbrachtem Glaubenslauf nimmst du uns in den Himmel auf.

10. O zeuch uns immermehr zu dir! Hilf uns mit eifrigster Begier nach dem nur trachten, was da ist, wo du, verklärter Heiland, bist!

11. Dein Eingang in die Herrlichkeit stärk uns in unsrer Prüfungszeit, nur dir zu leben, dir zu traun, bis wir dereinst dein Antlitz schaun.

12. Dann wird sich völlig unsre Seel in dir erfreun, Immanuel. Dann singen wir von deinem Ruhm ein neues Lied im Heiligthum.

C. F. Neander.

Mel. Valet will ich dir geben. (391.

145. Die Herzen in die Höhe! erfreute Christenheit; sey dankbar und begehe das Fest mit Freudigkeit! Der Heiland aller Sünder, der heilge Menschensohn schwingt sich, als Ueberwinder, heut auf den Ehrenthron.

2. Mit brünstigem Verlangen, war der verheißne Held vom Vater ausgegangen, und kommen in die Welt. Verfluchtem Volk zum Seegen stieg er vom Kreuz herab; ihr Sünder, eurentwegen stieg er vom Kreuz ins Grab.

3. Er ist von GOtt erkohren, geplagt und arm zu seyn; er bleibt, schon arm gebohren, arm bis ins Grab hinein. Für eine Welt voll Sünder stirbt er zuletzt mit Schmerz. Seht dankbar, Menschenkinder, so treu ist JEsu Herz!

4. Bald kömmt der Fürst der Höllen, und sucht mit Macht und List den Mächtigsten zu fällen, der fast verhungert ist. Bald macht der Bösen Rotte sich trüglich um ihn her, und macht mit Hohn und Spotte ihm Amt und Leben schwer.

5. In vier und dreyßig Jahren, die er auf Erden war, hat er es selbst erfahren, die Welt sey voll Gefahr; er trug die schwere Bürde des Leidens mit Geduld, daß er barmherzig würde; o dankenswerthe Huld!

6. Nun hat er auf der Erde das größte Werk vollbracht; nun hat er seine Heerde GOtt angenehm gemacht; nun hat er uns gesuchet; nun ist die Schrift erfüllt; nun

ist

ist der Fluch verfluchet; nun ist der Zorn gestillt.

7. Nun hat er unsre Sache vorm Richter ausgeführt; dort krümmet sich der Drache, der Macht und Sieg verliert; dort liegen unsre Dränger; der Held macht sie zum Spott: auf! auf! ihr heilge Sänger, auf! singt! Der HErr ist GOtt!

8. Den Feinden zum Erstaunen, die JEsus überwand, macht heut durch die Posaunen das Siegesfest bekannt. Lobt ihn mit frohem Schalle, holt ihn lobsingend ein! jauchzt, Engel, jauchzt ihm alle! Der Tag muß glorreich seyn.

9. Du gläubiges Geschlechte, sey doppelt heut vergnügt; denn des Jehovah Rechte hat, dir zum Heil, gesiegt; heut steigt er auf der Wolke zusehens Himmelan, daß er dir, seinem Volke, den Tröster senden kann.

10. Geh nur getrost und heische: Der GOttmensch liebet dich; als Fleisch von seinem Fleische liebt er dich brüderlich. Auch dort wird er dran denken, daß du sein Blutsfreund bist, er wird dir alles schenken, was dir erworben ist.

E. Liebich.

Mel. Heut triumphiret GOttes. (393.

146. Jauchzt, Völker, jauchzt dem Menschensohn, heut schwingt er sich auf GOttes Thron, er geht voran, und machet Bahn; jauchzt ihm, der durch die Himmel brach, jauchzt ihm, dem Erstgebohrnen nach! Besing den Held, erlößte Welt.

2. Der Engel froher Lobgesang, und der Posaunen heller Klang, begleiten ihn zum Vater hin; o Tag des Siegs, o Tag der Pracht! der Erd und Himmel frölich macht; wie heilig bist du, JEsu Christ!

3. Der Tod und Teufel überwand, sitzt nun zu GOttes rechten Hand, und herrscht zugleich, im Himmelreich. Dort oben, in des Vaters Haus, theilt er die großen Gaben aus, die, weil er starb, er uns erwarb.

4. Trotz allem Widerspruch und Spott! Der HErr ist GOtt! der HErr ist GOtt! GOtt, eh was war und immerdar. Ihr, die ihr GOttes Sohn verschmäht, ihr seht ihn einst in Majestät; ihr Lästrer bebt, der Richter lebt!

5. Er gleicht GOtt an Unendlichkeit, Allgegenwart, Allwissenheit; er trägt und hält die ganze Welt. Die Engel sind ihm unterthan, sie beten ihn, den GOttmensch an, es knie'n vor ihm die Seraphim.

6. Den man als Mensch auf Erden sah, der GOttmensch ist uns jetzt noch nah, Luft, Erd und Meer erfüllet er; er schützt der Majestäten Thron, die Kirch und die Religion: Er rächt und schont, straft und belohnt.

7. Tritt, eitle Wollust, tritt von fern! Ich lebe Christo, meinem HErrn; wo Christus ist, da lebt der Christ; er gieng ins Heiligste hinein, wo er ist, muß sein Diener seyn; mit treuem Sinn begleit ich ihn.

8. Des Heilands Beyspiel lehret mich: GOtt führt die Seinen wunderlich; der, den GOtt liebt, geht oft betrübt. Wer hier das Kreuz mit Christo trägt, dem ist die Krone beygelegt; auf kurzes Leid folgt Herrlichkeit.

9. Der

9. Der Tod ist mir nicht Finsterniß, nicht Schrecken; denn ich bin gewiß, daß JEsus Christ im Himmel ist. Einst kömmt er, und holt mich zu sich; Heil mir, dort seh ich ewiglich, in vollem Licht sein Angesicht.

10. O Freudentag! an dem mein Hirt, als Menschensohn erscheinen wird! an dem die Braut den Bräutgam schaut! Ich seh ihn schon in Glanz und Pracht, den Heiland, der mich selig macht. Halleluja! Halleluja.

Mel. Ermuntre dich, mein. (395.

*147. Du Lebensfürst, Herr JEsu Christ, der du bist aufgenommen in Himmel, da dein Vater ist, und die Gemein der Frommen. Wie soll ich deinen grossen Sieg, den du uns durch den schweren Krieg erworben hast, recht preisen, und dir recht Ehr erweisen?

2. Du hast die Höll und Sündennoth ganz ritterlich bezwungen; du hast den Teufel, Welt und Tod, durch deinen Tod verdrungen. Du hast gesieget weit und breit, wie soll ich solche Herrlichkeit, o HErr, in diesem Leben nach Würden gnug erheben?

3. Nun sitzest du zur rechten Hand des Vaters hoch erhoben, der das Gericht dir zugewandt, den alle Engel loben; dir, der den Frieden uns errang, der Satan, Sünd und Tod bezwang, und sie nach dreyen Tagen im Siege Schau getragen.

4. GOtt unterwirft nun alles dir, sich selber ausgenommen; die Engel müssen für und für zu deinem Dienste kommen. Die Fürstenthümer stehn bereit zu dem, was deine Macht gebeut; Luft, Wasser, Feuer, Erden muß dir gehorsam werden.

5. Du bist gefahren in die Höh, und führtest die gefangen, die sonst zu unserm Ach und Weh ergrimmt auf uns gegangen. Drum preisen wir mit grossem Schall, o starker GOtt! dich überall, wir, die wir so viel Gaben durch dich empfangen haben.

6. Du bist das Haupt in der Gemein, und wir sind deine Glieder; du wirst ein Schutz der Deinen seyn. Wir fallen vor dir nieder, und bitten: Gieb uns Trost und Licht, wenn uns für Angst das Herze bricht; denn du kannst Kraft u. Leben, ja Fried und Freude geben.

7. Du salbest uns mit deinem Geist, giebst Lehrer, treue Hirten, die uns mit dem, was Seelen speißt, erquicken und bewirthen. Du Hoherpriester zeigest an, daß uns dein Opfer retten kann, ja von der Höllen Rachen uns frey und ledig machen.

8. Du hast durch deine Himmelfahrt die Strasse zubereitet: Du hast den Weg uns offenbart, der uns zum Vater leitet; und weil du denn, HErr JEsu Christ, nun stets in deinem Himmel bist, so werden ja die Frommen dereinst auch zu dir kommen.

9. Bist du das Haupt im Himmelreich, (wie deine Jünger schreiben,) so werden wir einst Engeln gleich, und können hier nicht bleiben. Wir Glieder müssen insgemein dort bey dir, unserm Haupte seyn.

seyn. Wir hoffen mit Vertrauen, dein herrlich Reich zu schauen.

10. HErr JEsu, zieh uns für und für, lenk unsere Gemüther, Herz und Gedanken ganz zu dir auf jene Himmelsgüter. Laß da schon unsern Wandel seyn, wo Fried und Wahrheit gehn herein, daß wir nur solches Wesen, das himmlisch ist, erlesen.

11. Hilf, daß wir suchen dort allein den Schatz in jenem Leben, wo wir uns werden mit dir freun, und ewig dich erheben. Halt uns stets vor, das künftig ist, da du uns Schatz und alles bist; weil doch in diesen Gründen kein bleibend Gut zu finden.

12. Zieh uns dir nach, so laufen wir, gieb uns des Glaubens Flügel; reiß uns durch deine Kraft von hier auf Zions Freudenhügel. Mein Heiland! hilf mir doch dahin, wo ich ohn Ende frölich bin. Dort laß mich vor dir stehen, dein Angesicht zu sehen. Ioh. Rist.

Mel. Wer weiß, wie nahe mir. (396.

148. So ist dein Lebenslauf auf Erden, o mein Erlöser, nun vollbracht! So willst du wieder himmlisch werden, nimmst wieder an dich jene Macht, der du auf eine Zeitlang dich entäussert hattest, HErr, für mich.

2. Das Glück der Menschen hier auf Erden war freylich für dich viel zu klein, und Mangel, Elend und Beschwerden, die sollten bey dir zeitlich seyn. Einst kommst du wieder zum Gericht, da seh ich dich vom Angesicht.

3. Ists möglich, laß dieß Wiederkommen, HErr, allen Menschen selig seyn; laß, was ihr Frevel unternommen, sie, eh sie sterben, noch bereun. Du bist zwar wohl Gerechtigkeit; doch auch ein GOtt, der gern verzeiht.

4. Du willst ja nicht den Tod der Sünder: Welch Glück, wenn dir einst keiner fehlt, und deine Huld sie all' als Kinder zu deinen Auserwählten zählt! Für alle ward dein Blut verspritzt: so gieb auch, daß es allen nützt.

5. Thu mehr an uns, als wir verdienen; die Gottheit zeigt sich durch Verzeihn; zu unserm Heil warst du erschienen, drum laß die Gnade mächtig seyn. Bist du denn gröser, wenn du schlägst, als wenn du Mitleid mit uns trägst?

6. HErr, nun besitzen dich die Himmel, dir singt der Seraphinen Chor mehr, als wir hier im Weltgetümmel, ihr Heilig, Heilig, Heilig, vor. Und ehrerbietig macht ihr Mund die Wunder der Erlösung kund.

7. O denk auf deines Vaters Throne an die von dir verlaßne Welt; vertritt uns! sprich zum Vater: schone, wenn eins von deinen Kindern fällt; du kennst uns ja, und weißt, wie leicht der Mensch vom Tugendwege weicht.

8. Ob ich dich jetzt gleich nicht erblicke, so wird es künftig doch geschehn; denn ich soll ewig, welch ein Glücke! dich mit verklärten Augen sehn. Genösse doch nur bald mein Blick dieß unaussprechlich große Glück!

Mel. Von GOtt will ich nicht. (398.

***149.** GOtt fährt hinauf gen Himmel mit hellem Jubel-

Jubelschall, mit jauchzendem Getümmel, und mit Posaunen Hall. Lobsingt, lobsinget GOtt! Lobsingt, ihr Nationen, dem Herrscher aller Thronen, dem HErrn GOtt Zebaoth!

2. Der HErr wird aufgenommen in königlicher Pracht. Deß freun sich alle Frommen, die er hat frey gemacht. Es holen JEsum ein des Himmels laute Heere, die seiner Pracht und Ehre sich, gleich als wir, erfreun.

3. Mit freudigem Gebete werd er von uns erhöht! Wir wissen nun die Stätte, die uns bereitet steht. Der Heiland geht voran, läßt uns nicht von sich trennen, macht, daß wir folgen können, uns freye sichre Bahn.

4. Wir Pilgrimme der Erden, die hier das Elend baun, wir sollen himmlisch werden, und JEsum ewig schaun. Auf, Kinder GOttes, auf! Wo JEsus hingegangen, dahin steh eu'r Verlangen; dahin kehrt euern Lauf!

5. Gen Himmel laßt uns dringen mit herzlicher Begier! Dahin, wenn wir nur ringen, gelangen einst auch wir. Hinauf zu GOttes Sohn soll sich der Geist erheben. Er ist uns Licht und Leben, und unser großer Lohn.

6. Hinweg mit deinen Schätzen, du gleißnerische Welt! Sollt' uns dein Nichts ergötzen? Dort ist, was uns gefällt! Er, unser Fleisch und Blut, prangt auf der Gottheit Throne, giebt uns sich selbst zum Lohne, ist unser höchstes Gut.

7. Wenn wird es doch geschehen, wenn kömmt die frohe Zeit, daß wir ihn werden sehen in seiner Herrlichkeit? Du Tag! wenn wirst du seyn, da wir ihn mit Entzücken zum erstenmal erblicken? O Tag, brich bald herein!

Mel. Erschienen ist der herrl. (400.

150. Wir freuen uns, HErr JEsu Christ! daß du zur Rechten GOttes bist: du starker HErr, Immanuel, o stärk im Glauben unsre Seel! Halleluja!

2. Du sitzest auf der Himmel Thron als unser Freund, als Menschensohn; auch da schämst du dich unsrer nicht: drum bleibst du unsre Zuversicht. Halleluja!

3. Dein ist die Macht, dein ist das Reich; wer ist an Majestät dir gleich? Mensch, Engel, jede Kreatur ist dein, du Herrscher der Natur! Halleluja!

4. Umsonst, umsonst empöret sich der Fürst der Hölle wider dich. Dein Thron steht fest, der Feind erliegt; durch deine Macht ist er besiegt. Halleluja!

5. Du unser triumphirend Haupt! wie selig ist, wer an dich glaubt? Du bist sein Licht, sein Trost, sein Theil, sein starker Schutz, sein ewges Heil. Halleluja!

6. HErr, unsre Herzen traun auf dich, dein freuet unsre Seele sich. Du Held von unserm Fleisch und Blut, bist unser Trost und höchstes Gut. Halleluja!

7. Was uns gebricht, ist dir bekannt, der Seegen ist in deiner Hand; von keinem Frommen bist du fern, und siehst auf ihn, und hilfst ihm gern. Halleluja!

8. Sieh auf uns gnädig allezeit vom

BIBLIOTECA RELIGIA MONACENSIS

von Throne deiner Herrlichkeit. Hilf unserm schwachen Glauben auf, und heilge unsern Lebenslauf! Halleluja!

9. Gen Himmel fuhrst du als ein Held; als HErr und Richter aller Welt wird dich dereinst der Erdkreis sehn; laß uns dann freudig vor dir stehn. Halleluja!

10. Dann triumphirt der Glaub an dich, dann jauchzen wir dir ewiglich. Hilf uns dazu, HErr JEsu Christ! der du zur Rechten GOttes bist. Halleluja!

Auf das heilige Pfingstfest,

oder, von der Sendung des Heiligen Geistes.

Mel. Freu dich sehr, o meine. (402.

151. Der du uns als Vater liebest, treuer GOtt, und deinen Geist denen, die dich bitten, giebest, ja uns um ihn bitten heißst! demuthsvoll fleh ich vor dir: Vater! send ihn auch zu mir, daß er meinen Geist erneue, u. ihn dir zum Tempel weihe.

2. Ohne ihn fehlt meinem Wissen Leben, Kraft und Fruchtbarkeit; und mein Herz bleibt dir entrissen, und dem Dienst der Welt geweiht: wenn er nicht durch seine Kraft die Gesinnung in mir schaft, daß ich dir mich ganz ergebe, und zu deiner Ehre lebe.

3. Auch dich kann ich nicht erkennen, JEsu! noch mit ächter Treu meinen GOtt und HErrn dich nennen, stehet mir dein Geist nicht bey. Drum so laß ihn kräftiglich in mir wirken, daß ich dich glaubensvoll als Mittler ehre, und auf deine Stimme höre.

4. Ewge Quelle heilger Güter, hochgelobter GOttes Geist! der du menschliche Gemüther besserst und mit Trost erfreust! Nach dir, HErr, verlanget mich; ich ergebe mich an dich. Mache mich, zu GOttes Preise, heilig und zum Himmel weise.

5. Fülle mich mit heilgen Trieben, daß ich GOtt, mein höchstes Gut, über alles möge lieben, daß ich mit getrostem Muth seiner Vaterhuld mich freu, und mit wahrer Kindestreu stets vor seinen Augen wandle, und rechtschaffen denk und handle.

6. Geist des Friedens und der Liebe! bilde mich nach deinem Sinn, daß ich Lieb und Sanftmuth übe, und mirs rechne zum Gewinn, wenn ich je ein Friedensband knüpfen kann; wenn meine Hand zur Erleichtrung der Beschwerden kan dem Nächsten nützlich werden.

7. Lehre mich, mich selber kennen, die verborgnen Fehler sehn, sie voll Demuth GOtt bekennen, und ihn um Vergebung flehn. Mache täglich Ernst und Treu, sie zu bessern, in mir neu; zu dem Heiligungsgeschäfte gieb mir immer neue Kräfte.

8. Wenn der Anblick meiner Sünden mein Gewissen niederschlägt; wenn sich in mir Zweifel finden, die mein Herz mit Zittern hegt; wenn mein Aug in Nöthen weint, und GOtt nicht zu hören scheint: O dann laß es meiner Seelen nicht an Trost und Stärkung fehlen!

9. Was sich Gutes in mir findet, ist dein Gnadenwerk in mir. Selbst den Trieb hast du entzündet, daß mich, HErr, verlangt nach dir. O! so setze durch dein Wort deine Gnadenwirkung fort, bis sie durch ein selig Ende herrlich sich an mir vollende. Z.

Mel. O König, dessen Majestät. (406.

152. Dir, Vater, dankt mein Herz und singt, daß du den Sohn gegeben; den Sohn, der Heil den Sündern bringt, und unvergänglichs Leben. Ich danke dir, daß du den Geist, der deinen Sohn durch Wunder preißt, zur Erde hast gesendet. Der Geist der Wahrheit kam herab, der deinen Knechten Stärke gab, daß sie dein Werk vollendet.

2. Erfüllt von seiner Wunderkraft, gehn sie, die Welt zu lehren; der Geist, der neue Herzen schaft, hilft ihnen sie bekehren. Der ganze Erdkreis hört erfreut die Botschaft unsrer Seligkeit; Vernunft und Wahrheit siegen: das Laster und die Blindheit flieht: wo man die Kraft des Geistes sieht, muß Satan unterliegen.

3. Umsonst, daß er noch weiter tobt, Verfolgung zu erregen; der Name JEsu wird gelobt, sein Wort ist Kraft und Seegen. Die Jünger schreckt nicht Pein noch Müh; der Geist der Stärke stärkte sie in Martern und im Tode. Sie blieben ihrem König treu, bekannten seinen Namen frey, und lobten ihn im Tode.

4. Noch jetzt bist du der Geist der Kraft, noch jetzt der Menschen Lehrer, der JEsu neue Jünger schaft, des Höllenreichs Zerstörer. In Sündern wirkst du Buß und Leid, in frommen Seelen Trost und Freud, und Muth im Kampf der Sünden; in bangen Stunden schenkest du, so, wie im Tode Seelenruh, daß sie dich froh empfinden.

5. Des Vaters und des Sohnes Geist, du Quell des Lichts, der Liebe, den GOtt den Betenden verheißt, ach! heilge meine Triebe. Schaff du in mir ein neues Herz, gieb wahre Buß und Sündenschmerz, hilf mir im Glauben beten. In bangen Stunden tröste mich, und zeige voll Erbarmen dich mir einst in Todesnöthen.

Mel. Freu dich sehr, o meine. (419.

153. Geist vom Vater und vom Sohne! der du unser Tröster bist, und von unsers GOttes Throne hülfreich auf uns Schwache siehst. Stehe du mir mächtig bey, daß ich GOtt ergeben sey: o so wird mein Herz auf Erden schon ein Tempel GOttes werden.

2. Laß auf jedem meiner Wege deine Weisheit mit mir seyn; wenn ich bange Zweifel hege, deine Wahrheit mich erfreun. Lenke kräftig meinen Sinn auf mein wahres Wohlseyn hin. Lehrst du mich, was recht ist, wählen, werd ich nie mein Heil verfehlen.

3. Heilige des Herzens Triebe, daß ich über alles treu meinen GOtt und Vater liebe; daß mir nichts so wichtig sey, als in seiner Huld zu stehn. Seinen Namen zu erhöhn, seinen Willen zu vollbringen, müsse mir durch dich gelingen.

4. Stärke mich, wenn wo zur

Sünde mein Gemüth versuchet wird, daß sie mich nicht überwinde. Hab ich irgend mich verirrt, o! so strafe selbst mein Herz, daß ich unter Reu und Schmerz mich vor GOtt darüber beuge, und mein Herz zur Beßrung neige.

5. Reize mich mit Flehn und Beten, wenn mir Hülfe nöthig ist, zu dem Gnadenstuhl zu treten. Gieb, daß ich auf JEsum Christ, als auf meinen Mittler schau, und auf ihn die Hofnung bau, Gnad um Gnad auf mein Verlangen von dem Vater zu empfangen.

6. Stehe mir in allem Leiden stets mit deinem Troste bey, daß ich auch alsdenn mit Freuden GOttes Führung folgsam sey. Gieb mir ein gelaßnes Herz. Laß mich selbst im Todesschmerz, bis zum frohen Ueberwinden, deinen Trost in mir empfinden.

Mel. Komm, heilger Geist. (420.

154. Dank sey dir, Heiland JEsu Christ, daß du auf Erden kommen bist, die Sünder mit GOtt auszusühnen, und alle Gnad uns zu verdienen; dein Gang ins Heilige mit Blut, dein Gang zum Vater ist uns gut; zum Seegen bist du uns gestorben, den heilgen Geist hast du erworben. O grosse Treu! o große Treu!

2. Sey, Weltversöhner, sey gepreißt, daß du aus Gnaden deinen Geist, den größten Tröster denen giebest, die du, weil sie dich lieben, liebest. Die große Gabe deiner Hand ist das gewisse Unterpfand, du werdest allen, die dir leben, dort das verheißne Erbe geben. O gieb es uns! o gieb es uns!

3. Mit Glauben nahen wir zu dir, mit frommer Sehnsucht rufen wir, send ihn, den Geist, dieß Fest hernieder, geuß ihn auf uns und unsre Brüder, daß unser Beten dich erfreut, wenn er im Herzen Abba schreyt, damit dein Wort das Herz durchdringe, und hundertfältge Früchte bringe. Erhör uns, HErr! Erhör uns, HErr!

4. Geist GOttes, auch dein ist das Reich, du bist dem Sohn und Vater gleich, dir müssen alle Seraphinen, als ihrem GOtt und Schöpfer dienen. Dir ist der Erdkreis unterthan; dich beten wir mit Ehrfurcht an; dich ehrt an deinem Fest die Menge der Gläubigen, durch Lobgesänge im Heiligthum, im Heiligthum.

5. Laß es, dieß Fest, gesegnet seyn, komm, zeuch in unsre Herzen ein, wohn in uns, wirke heilge Triebe, und Friede, Freude, Sanftmuth, Liebe; schmück uns mit wahrer Heiligkeit, tröst uns beym Leiden dieser Zeit, entreiß die Sünder dem Verderben; erhalt uns gläubig, bis wir sterben, GOtt heilger Geist, GOtt heilger Geist. E Liebich.

Mel. Nun kommt der Heiden. (423.

155. Geist vom Vater und vom Sohn! Weihe dir mein Herz zum Thron: So, wie heut der Frommen Schaar, schenke dich mir immerdar!

2. Geist der Wahrheit! leite mich: Eigne Leitung täuschet sich, sie, die leicht des Ziels verfehlt, und für Heil sich Unglück wählt.

3. Geist des Glaubens! mehr in mir solchen Glauben für und für,

der mich Christo einverleibt, und durch Liebe Früchte treibt.

4. Geist des Betens! nie entsteh mir dein Beystand, wenn ich fleh: Laß mein Bitten freudig, rein, und vor GOtt erhörlich seyn.

5. Geist der Liebe, Kraft und Zucht, wenn mich Fleisch und Welt versucht; o dann unterstütze mich, daß ich ringe ritterlich.

6. Geist der Heiligung! verklär JEsum in mir mehr und mehr: Mindre stets, was mich befleckt; mehre, was du selbst erweckt.

7. Geist des Trostes! wenn mir Noth, Schrecken im Gewissen droht; dann erquicke innerlich durch dein gutes Zeugniß mich.

8. Geist der Hofnung! rufe du mir vom Thron ermunternd zu: Laß mein Herz sich deiner freun, und in Hofnung selig seyn. Heinr. Iul. Tode.

Mel. Warum sollt ich mich. (424.

156. Höchster Tröster, komm hernieder! Geist des HErrn, sey nicht fern, salbe JEsu Glieder! Der, der nie sein Wort gebrochen, JEsus hat deinen Rath seinem Volk versprochen.

2. Schöpfer unsers neuen Lebens, jeder Schritt, jeder Tritt ist ohn dich vergebens! Ach! das Seelenwerk ist wichtig! Wer ist wohl, wie er soll, treu zu handeln tüchtig?

3. HErr, wir fallen dir zu Fusse, Eins ist noth, vor dem Tod, Busse, wahre Busse. Zeig uns selbst den Gräul der Sünde, daß das Herz Angst und Schmerz, Reu und Schaam empfinde.

4. Zeig uns des Erlösers Wunden, ruf uns zu: Ihr habt Ruh, ihr habt Heil gefunden. GOtt hat sich am Sohn gerochen, JEsu Blut machet gut, was die Welt verbrochen.

5. Weck uns auf vom Sündenschlafe, rette doch heute noch die verlohrnen Schaafe; reiß die Welt aus dem Verderben; laß sie nicht im Gericht der Verstockung sterben.

6. Geist der Weisheit, gieb uns allen durch dein Licht Unterricht, wie wir GOtt gefallen. Lehr uns recht vor GOtt zu treten, sey uns nah, und sprich Ja, wenn wir gläubig beten.

7. Hilf den Kampf des Glaubens kämpfen, gieb uns Muth, Fleisch und Blut, Sünd und Welt zu dämpfen: Laß uns Trübsal, Kreuz und Leiden, Angst und Noth, Schmerz und Tod nicht von JEsu scheiden.

8. Hilf uns nach dem Besten streben; schenk uns Kraft, tugendhaft und gerecht zu leben. Gieb, daß wir nie stille stehen, treib uns an, froh die Bahn deines Worts zu gehen.

9. Sey bey Schwachheit unsre Stütze, steh uns bey, mach uns treu in der Prüfungshitze. Führ, wenn GOtt uns nach dem Leide sterben heißt, unsern Geist freudig in die Freude. E. Liebich.

Mel. Wie schön leucht't uns. (425.

157. Komm, GOttes Geist! komm, höchster Gast, HErr! den der Himmel nicht umfaßt, noch dieser Kreis der Erde. Komm, offenbare dich auch mir, GOtt Heilger Geist, daß ich schon

hier

hier dem Heiland ähnlich werde. Leite heute Geist und Sinnen, mein Beginnen und mein Leben, seiner Liebe nachzustreben.

2. Entzünd in mir der Liebe Glut, und mache brünstig Geist und Muth, du Flamme reiner Liebe! Laß mich mit dir versiegelt seyn, damit in Noth und Todespein ich Treu und Glauben übe. Rühre, führe mein Gemüthe, GOttes Güte zu erkennen; Christum meinen HErrn zu nennen.

3. Sey meiner Ohnmacht Kraft und Macht; mein helles Licht in dunkler Nacht; mein Weg, wenn ich verführet; mein Lehrer in Unwissenheit; mein starker Beystand in dem Streit, bis mich die Krone zieret. Schütze, stütze, HErr, mich Schwachen, stark zu machen meinen Glauben. Laß mir nichts die Krone rauben.

4. Hilf mir in meiner letzten Noth; versüsse mir den bittern Tod! Wenn Herz und Augen brechen, so sey du meines Lebens Licht; laß, wenn die Zunge nicht mehr spricht, dein Seufzen für mich sprechen! Laß mich endlich selig scheiden zu den Freuden aller Frommen! O wenn werd ich dahin kommen!

Mel. Nun danket alle GOtt. (426.

158. Nun preiset alle GOtt, sein Rath ist ganz vollendet. Der Vater hat den Sohn und Geist zu uns gesendet: Den Sohn, der durch sein Blut des Satans Reich zerstört: Den Geist, der JEsum HErr und Heiland nennen lehrt:

2. Den Geist, den GOttes Wort GOtt, HErr und heilig nennet, und der aus eigner Kraft der GOttheit Tiefen kennet; der allenthalben thront, und den kein Raum umschließt; der GOtt in allem gleich; in dem GOtt selber ist.

3. Vom Vater sendet ihn der Sohn zu uns auf Erden in unser sündlich Herz, daß wir geheiligt werden. Er geht von beyden aus. Er ist der Geist voll Kraft, der uns den Glauben schenkt, der alles Gute schaft.

4. Er straft uns, wenn er kommt, mit Ernst um unsre Sünden. Er lehrt uns unser Heil auf GOttes Gnade gründen. Er treibt zur Tugend an. Ist unser Herz betrübt, so zeigt er, daß uns GOtt in Christo JEsu liebt.

5. Das theure, werthe Wort, das er hat eingegeben, erleuchtet den Verstand, und bessert unser Leben. Er macht vor GOtt gerecht, wenn uns die Sünde kränkt, wenn er durch Glauben uns das Recht der Kindschaft schenkt.

6. Auf JEsu Jünger ward er sichtbarlich gegossen; doch ist auch seine Kraft auf unser Haupt geflossen: durchs Wort im Wasserbad kam er zu uns herab. Er führt und leitet uns zu GOtt durch Tod und Grab.

7. Gelobet seyst du, GOtt! für dieses Geistes Gaben, die du so reichlich giebst, daß wir nun alles haben, was unser Heil bestimmt: Hilf, HErr, daß jeder treu beym seligen Gebrauch der guten Gaben sey.

8. Entweiche, guter Geist! niemals aus unsern Herzen, bleib bey uns, wenn wir gleich oft deine

Huld

Huld verscherzen. Leit uns mit deinem Rath; so sing ich, Trotz dem Spott, einst mit den Heiligen: Nun preiset alle GOtt!

Mel. GOtt des Himmels und. (427.

* 159. Komm, o komm, du Geist des Lebens, wahrer GOtt von Ewigkeit! Deine Kraft sey nicht vergebens, sie erfüll uns allezeit; so wird Geist und Licht und Schein stets in unsern Herzen seyn.

2. Gieb in unser Herz und Sinnen, Weisheit, Rath, Verstand und Zucht, daß wir anders nichts beginnen, als das, was dein Wille sucht. Dein Erkänntniß werde groß, und mach uns vom Irrthum loß.

3. Zeig uns, HErr, die rechten Stege, und führ uns auf ebner Bahn; räume selbst das aus dem Wege, was daran uns hindern kann; wirke Reue nach der That, wenn der Fuß gestrauchelt hat.

4. Laß uns stets dein Zeugniß merken, daß wir GOttes Kinder sind: laß auch diesen Trost uns stärken, wenn sich Noth und Trübsal findt: liebt man GOtt, muß alle Pein endlich uns zum Besten seyn.

5. Treib uns, daß wir zu ihm treten mit Vertraun und Freudigkeit. Seufze in uns, wenn wir beten, und vertritt uns allezeit; so wird unsre Bitt erhört, und die Zuversicht vermehrt.

6. Wird um Trost uns etwa bange, daß die matte Seele schreyt: Ach, mein GOtt! mein GOtt! wie lange? so sprich du in Leidenszeit, Heilger Geist, ihr tröstlich zu; gieb ihr Muth, Geduld und Ruh.

7. O du Geist der Kraft und Stärke, du, der alles Gute schaft, fördre selbsten deine Werke, und gieb uns in Schwachheit Kraft. Schenk uns Waffen in dem Krieg, und erleichtre uns den Sieg.

8. Ja, bewahre unsern Glauben, daß Verfolgung, Schmach und Spott uns ihn niemals möge rauben: du bist ja der starke GOtt. Sagt das Fleisch gleich zweifelnd: Nein! laß dein Wort gewisser seyn.

9. Sollen wir denn endlich sterben, so bezeug uns immermehr, daß auf uns, als Himmelserben, wartet Herrlichkeit und Ehr, die der Vater hat bereit't uns in jener Ewigkeit.

Mel. Von GOtt will ich nicht. (429.

160. Wo GOttes Geist regieret, da ist des Seegens Land; wo er die Menschen führet, da wird GOtt recht erkannt. Du Geist des HErrn schafft Licht, schafft Ruhe für die Seelen: zum Führer dich erwählen ist Weisheit, Ruhm und Pflicht.

2. Du gehst auf ihren Wegen den Menschen liebreich nach, verheissest Frommen Seegen, drohst Sündern ewge Schmach. Du zeigst uns freundlich an, daß wir das Leben hassen, so bald wir GOtt verlassen, der uns verdammen kann.

3. Du giebst uns Heil und Frieden, schenkst allen Seligkeit, die nicht im Dienst ermüden, den GOtt der HErr gebeut. Durch Strafen und Gericht suchst du uns zu erwecken, und reissest selbst die Decken den Sündern vom Gesicht.

4. Uns treu zu GOtt zu führen,

ist stets dein Wort bemüht: das prüfet Herz und Nieren, auch wenn uns niemand sieht. Es richtet Geist und Sinn; entdeckt der Bosheit Tiefen; weckt Sünder, die noch schliefen, und führt zu Christo hin.

5. Du bittest, flehst und trägest mit Langmuth und Geduld. Du warnest, zürnst und schlägest nach jedes Sünders Schuld. Wie oft hat deine Kraft mein hartes Herz durchdrungen! dann ist der Kampf gelungen, der Sieg und Ruhe schaft.

6. Du willst in allen Leiden ein Geist der Hülfe seyn, erfüllst das Herz mit Freuden, und lehrst uns Abba schreyn. Kann unser schwacher Mund im Beten kaum noch lallen; wird doch dein Wort erschallen: Der HErr hält Gnad und Bund!

7. O Geist der Gnad und Liebe! Geist der Gerechtigkeit, der Furcht und heilgen Triebe! du schenkst Zufriedenheit. Nimm mich zur Wohnung ein! komm, bey mir einzukehren; mein Herz soll dir gehören, dein Tempel ewig seyn.

Auf das Fest der heiligen Dreyeinigkeit.

Mel. Es ist genug, so nimm. (439.

161. Dreyeinigkeit! du GOtt voll Majestät, du allerhöchster Geist, HErr, dessen Macht, durch lobendes Gebet, das Chor der Geister preißt: sprich mächtig, daß die ganze Erde von deiner Ehr erfüllet werde! Dreyeinigkeit!

2. Du wahrer GOtt, GOtt Vater, der du schon, eh als du schufest, warst, der du dich uns, in dem dir gleichen Sohn, höchst gnädig offenbarst: verleihe, daß wir dir das Leben, das du uns gabst, zum Opfer geben, o wahrer GOtt!

3. O GOttes Sohn, du heilger HErr und Christ, der auf die Erde kam, der unsre Schuld, die GOtt zum Abscheu ist, zu zahlen auf sich nahm: laß dein Verdienst und Blutvergießen uns hier und ewiglich genießen. O GOttes Sohn!

4. GOtt heilger Geist, der du die Christenheit lehrst, führst, mit Trost erquickst, der du das Volk, das gläubt, mit Heiligkeit, dem Schmuck der Engel, schmückst: mach uns zu deinen heilgen Tempeln, mach uns der Welt zu Lehrexempeln, GOtt heilger Geist!

5. Dreyeinigkeit! dir, einger GOtt, nur dir gebührt Gebet und Dank. GOtt unsers Heils, auf dich vertrauen wir, erlöß uns Lebenslang: Hilf uns den letzten Feind bezwingen, so wollen wir dort ewig singen: Gelobt sey GOtt!

E. Liebich.

Mel. Wie schön leuchtet der. (440.

162. GOtt, der du sonder Ursprung bist, vor dem nichts war, ohn den nichts ist, der ewig selig lebet: HErr, dessen Wahrheit, Weisheit, Macht, Gerechtigkeit, und Güt, und Pracht, so Welt als Schrift erhebet: Gottheit! Gottheit! der zur Ehre Engelschöre heilig singen, laß mein Loblied wohl gelingen!

2. GOtt

2. GOtt Vater, der die ganze Welt aus nichts erschuf und noch erhält, der, was er machte, liebet, der Sonn, und Mond, und Stern bewegt, der dem, was Luft und Erde trägt, als Vater Speise giebet: Schöpfer! Schöpfer! mach uns kräftig und geschäftig, dich zu ehren, dich, dem Welt und Dank gehören!

3. GOtt Sohn, der aus des Vaters Schoos auf Erden kam, sein Blut vergoß, der uns mit GOtt versöhnte; der willig litt, und frölich starb, das Böse tilgt, und Heil erwarb, der uns mit Seegen krönte. Heiland! Heiland! laß im Leiden, laß beym Scheiden zum Erquicken mich dein Heilandsherz erblicken!

4. GOtt Heilger Geist, du Geist der Kraft, der neue Herzen in uns schaft, der uns zu Christo führet; der JEsu Häuflein in der Welt erleuchtet, heiliget, erhält, vermehrt, mit Gaben zieret. Tröster! Tröster! komm hernieder! Tröst uns wieder nach den Schmerzen! Wohn und schrey in unsern Herzen!

5. GOtt Vater, Sohn und heilger Geist, der Bund der Taufe macht mich dreist, dich meinen GOtt zu nennen: ich gläub an dich, und diene dir, Dreyeinigkeit, o gieb dich mir recht heilsam zu erkennen. Mein GOtt! mein GOtt! mein GOtt! stille und erfülle bald mein Flehen! Eins, Eins wünsch ich, GOtt zu sehen. Ehrfr. Liebich.

Mel. Christ, unser HErr, zum. (442.

163. O GOtt, wir ehren deine Macht und Gnade zu uns Armen, nach welcher du uns werth gemacht, dich unser zu erbarmen. Wir sind voll Sünde, du voll Gnad; wir todt, du bist das Leben, und hast nach deinem Gnadenrath dich uns zu eigen geben. O Abgrund aller Liebe!

2. Wir beten dich als Vater an, du liebest uns als Kinder. So hast du dich ja kund gethan, zum Trost der armen Sünder. Dein Zorn weicht deiner Lieb und Huld; dein väterlich Gemüthe ist voll Erbarmen, voll Geduld, voll Langmuth, Treu und Güte. O liebreich Vaterherze!

3. O JEsu, theurer GOttessohn, du Licht vom wahren Lichte, vor dir, dem rechten Gnadenthron, wird Sünd und Tod zunichte. Du bist der Grund der Seligkeit, worauf wir Arme hoffen. Dein Gnadenbrunn steht allezeit für unsre Seelen offen. Du Ausfluß alles Seegens!

4. O Geist der Gnaden, wahrer GOtt, komm, steure dem Verderben, laß uns durch Christi Kreuzestod der Welt und uns absterben: Ja, schlag das ganze Höllenreich in unsrer Seel darnieder, damit wir JEsu Christo gleich, und seines Leibes Glieder durch deine Gnade bleiben.

5. So ehren wir in Einem Thron dich, unsern GOtt und Vater, sammt Christo, deinen lieben Sohn, als unsern Heilserstatter, und GOtt, dem werthen heilgen Geist, von gleicher Macht und Wesen. Hilf, der du dreymal heilig heißt, daß wir in dir genesen, und dich dort ewig loben.

Mel. Es woll uns GOtt genäd. (444.

164. HERR, unser GOtt, wer ist dir gleich? Du bist das höchste Wesen; und doch hast du, an Gnade reich, uns dir zum Dienst erlesen. Gemeinschaft sollen wir mit dir, du Allerhöchster, haben. Mit deinem Heil willst du uns hier, und ewig einst begaben, du Quelle alles Seegens.

2. Wir beten dich, o Vater! an, sind wir gleich vor dir Sünder, so nimmst du dich doch unser an, wie Väter ihrer Kinder. Du hast für uns aus grosser Huld selbst deinen Sohn gegeben. Dein Herz, voll Güte und Geduld, verleih uns Trost und Leben, daß wir dich kindlich fürchten.

3. O JEsu, ewger GOttes Sohn! du Heil, darauf wir hoffen; durch dich steht zu des Vaters Thron der Weg uns wieder offen. Uns zu befreyn von Sünd und Tod, kamst du zu uns auf Erden. O laß uns, unser HErr und GOtt! froh deines Seegens werden, und dir im Glauben dienen.

4. O heilger Geist, du wahrer GOtt! wehr in uns dem Verderben im Glauben an des Mittlers Tod. Hilf uns der Sünd absterben! Du giebst zum Leben Lust und Kraft: laß es uns stets erfahren, stärk uns in unsrer Pilgrimschaft, bewahr uns vor Gefahren, hilf uns dir willig folgen.

5. Hilf, daß wir uns hier deiner schon, als unsers GOttes, freuen; HERR, segne uns von deinem Thron, daß wir vor dir gedeihen! Dein ist das Reich, die Herrlichkeit. Dir wollen wir hier leben; und du wirst nach vollbrachter Zeit uns einst dahin erheben, wo wir dich ewig schauen.

Mel. Gelobet seyst du, JEsu C. (446.

165. Preis ihm! er schuf und er erhält seine wundervolle Welt. Du sprachst, da wurden, HErr, auch wir; wir leben, und wir sterben dir. Halleluja!

2. Preis ihm! er liebt von Ewigkeit, wird ein Mensch, stirbt in der Zeit; erlöst hast du uns, Christe, dir; dir leben und dir sterben wir. Hallelnja!

3. Preis ihm! er führt des Himmels Bahn, führt den schmalen Weg hinan. Dein Tempel, heilger Geist, sind wir; wir leben und wir sterben dir. Halleluja!

4. Sing, Psalter! Freudenthränen, fließt! Heilig, Heilig, Heilig ist GOtt, unser GOtt! Jehovah, dir, dir leben und dir sterben wir! Halleluja! Klopstock.

Mel. Ach GOtt, wie manches. (447.

166. Mit treuem, unverfälschtem Sinn nah ich mich dir, von dem ich bin; ich rufe: Neige dich zu mir; Allmächtiger, sprich: ich bin hier.

2. GOtt, selbst Licht, und des Lichtes Quell, GOtt, mache meine Augen hell; du weißt, mein Wunsch und Vorsatz ist, dich, GOtt, zu sehen, wie du bist.

3. Groß ist der HErr, Licht ist sein Kleid, gebt ihm Preis, Dank und Herrlichkeit; es zieret Heiligkeit sein Haus, ruft: Heilig, Heilig, Heilig! aus.

4. GOtt würdig ist des Vaters Thron, ein wahrer GOtt ist GOttes Sohn, der Heilge Geist war

ewig

wig schon GOtt, wie der Vater und der Sohn.

5. Drey herrschen; doch die Drey sind Eins; sie sind Ein GOtt. Den Grund des Seyns, hat jegliche Person in sich; dieß glaub ich fest; GOtt selbst lehrts mich.

6. Mensch, der du durch des Satans List, nicht gläubst, daß GOtt dreyeinig ist, geh unverstockt zum Jordan hin, da hörst, da siehst, da fühlst du ihn.

7. Das Losungswort der Christenheit sey: Preis sey dir Dreyeinigkeit! Wer Sohn und Geist nicht ewig nennt, hat sich, und sey von ihr getrennt.

8. Dreyeinger GOtt, dich bet ich an, wohl mir, daß ich dich preisen kann, wie dich die erste Kirche preißt: Wir loben Vater, Sohn und Geist. E. Liebich.

Loblied auf die heilige Dreyeinigkeit.

Mel. Wer nur den lieben Gott. (448.

176. Daß ich tausend Zungen hätte, und einen tausendfachen Mund! so stimmt ich damit um die Wette aus meines Herzens tiefem Grund ein Loblied nach dem andern an, von dem, was GOtt an mir gethan.

2. Doch viel zu schwach sind meine Kräfte, den HErrn nach Würden zu erhöhn. Getrost! er wird bey dem Geschäfte nur auf mein redlich Herze sehn: besitz ich das: so höreſt du, o GOtt, auch stillen Seufzern zu.

3. Dir sey, o allerliebster Vater, demnach für Leib und Seele Dank: Preis sey dir, mildester Berather, durch diesen meinen Lobgesang, für alles, was du in der Welt zu meinem Nutzen hast bestellt.

4. Mein treuster JEsu sey gepriesen, daß dein Erbarmungsvolles Herz sich mir so hülfreich hat erwiesen, und mich durch Blut und Todesschmerz von Satans Macht und Grausamkeit, von Hölle, Sünd und Tod befreyt.

5. Auch dir sey ewig Ruhm und Ehre, dir, o du werther GOttes Geist! für deines Wortes süsse Lehre, die mir den Weg zum Leben weißt. Ach! wo was Guts von mir geschicht, das wirkt in mir dein göttlich Licht.

6. Wer überströmet mich mit Seegen? Bist du es nicht, o reicher GOtt? Wer schützet mich auf meinen Wegen? Du, du, o HErr GOtt Zebaoth! Du trägst mit meiner Sündenschuld recht viel, recht göttliche Geduld.

7. Vor andern küß ich deine Ruthe, die mich zu meinem Besten schlägt. Wie viel thut sie mir nicht zu Gute, wenn böse Lust in mir sich regt? Sie macht mich fromm und zeigt dabey, daß ich von deinen Kindern sey.

8. Ich hab es ja mein Lebetage so oft, mein GOtt, ganz klar gespürt, daß du mich auch durch Angst und Plage zu meinem Glücke hast geführt: ja in der äussersten Gefahr ward ich doch deinen Schutz gewahr.

9. Wie? sollt ich nun nicht voller Freuden in deinem stetenLobe stehn? Wie? sollt ich auch im tiefstenLeiden nicht triumphirend einher gehn? Ja, ja ich will bey aller Pein getrost und voller Hofnung seyn.

10. Drum reiß ich mich jetzt aus der Höhle der schnöden Eitelkeiten los, und rufe mit erfreuter Seele: Mein GOtt, du bist sehr hoch und groß! Preis, Ruhm und Dank, und Herrlichkeit gebührt dir jetzt und allezeit!

11. Ich will von deiner Güte singen, so lange sich die Zunge regt. Ich will mit Freuden Opfer bringen, so lange sich mein Herz bewegt. Ja, wenn der Mund wird sprachlos seyn, will ich noch seufzend zu dir schreyn.

12. Ach! nimm das schwache Lob auf Erden, mein GOtt, in Gnaden von mir hin. Im Himmel soll es besser werden, wenn ich dort bey den Engeln bin. Da sing ich dir im höhern Chor viel tausend Halleluja vor.

Auf das Fest Johannis, des Täufers.

Mel. Nun danket alle GOtt. (454.

*168. Es lag die ganze Welt mit Zorn und Fluch beladen; da öffnetest du, GOtt! die Fülle deiner Gnaden; dein Sohn erscheint, du schickst den, dessen Dienst die Bahn dem HErrn bereiten soll, als seinen Knecht voran.

2. Du willst durch ihn die Welt von deinem Heil belehren, und ihn auch ehrtest du, um deinen Sohn zu ehren. Sein Vater ward erst stumm, der Stumme schnell beredt, und weissagt, da auf ihn der Geist des HErrn geräth.

3. Das Kind ward stark am Geist, der Gnade treuer Lehrer, ein brennend scheinend Licht, ein mächtiger Bekehrer, ein heilger Eiferer, der ohne Schonen straft; auf seiner Seele ruht Eliä Geist und Kraft.

4. O welch ein Gnadenwort, o welche süsse Stimme, die in der Wüsten schallt! GOtt straft nun nicht im Grimme die sonst verlohrne Welt. Sein Himmelreich ist nah; denn, der die Welt mit GOtt versöhnen soll, ist da.

5. Euch ist solch Heil bereit't! Ihr Sünder, nehmts zu Ohren! Freut mit Johanne euch! Wie er, noch ungebohren, des Heilands sich erfreut: so freut er sich auch nun, durch Tauf und Predigen ihn allen kund zu thun.

6. Allein zu JEsu hin verweist er seine Jünger; allein auf JEsum zeigt sein ausgestreckter Finger. Seht! das ist GOttes Lamm, das mit dem Fluch belegt, für uns geschlachtet wird, und alle Sünden trägt.

7. Wol dem, der dieses Lamm, auf das Johannes weiset, mit festem Glauben faßt, und auch im Leben preiset. Wer seinem Taufbund treu sich JESU ganz ergiebt, der ist in ihm von GOtt begnadigt und geliebt.

8. Das werd auch unser Theil! Johannis Amt und Lehre verherrliche noch stets, GOtt! deines Namens Ehre. Wer Busse thut und gläubt, hat Trost zu aller Zeit, wer JEsu treu verbleibt, der lebt in Ewigkeit. I. A. Schlegel.

Ueber Jes. 40. 1-5.

Mel. Wer nur den lieben. (458.

*169. Wie wohl läßt JEsus uns geschehen! nichts, nichts erquicket so, als er: er läßt uns schmecken und recht sehen, wie freundlich uns in ihm der HErr, wenn sich sein holder Mund bewegt, und Tröstung in die Seele legt.

2. Mein Heiland, senk auch in der Lehre, durch deiner treuen Diener Mund, wenn ich dein: tröstet! tröstet! höre, dieß Labsal in der Seelen Grund; daß auch in Angst und Traurigkeit ihr Wort des Trostes mich erfreut.

3. So darf mein Herz nun nicht verzagen, da du, HErr, des Gesetzes Last, darunter sonst die Väter lagen, von uns nun weggenommen hast; und solche Knechtschaft in der That, Gottlob! Gottlob! ein Ende hat.

4. Nun kann der Geist recht ruhig leben, auf! auf! frohlocke froher Muth; die Missethaten sind vergeben durch JEsu Christi theures Blut. Dieß eigne dir, o Seele zu, so findest du die wahre Ruh.

5. Der Gottmensch strecket beyde Hände gefüllt mit Gnade zu mir her; daß Eine mir die Last entwende, die im Gesetze mir zu schwer; die Andre bringt Gerechtigkeit, als meiner Seelen Hochzeitkleid.

6. Daß er es nun auch mir anlege, so redt Johannis Stimm uns an: Bereitet doch dem HErrn die Wege, damit er zu euch kommen kann, macht niedrig, was erhaben steht, und gleich, was krumm und höckricht geht!

7. Ach JEsu! den ich mir erwähle, komm, mache selbst mein Herz bereit; komm, schenke dich doch meiner Seele mit aller Gnad und Seligkeit: Begnadigt mache mich allhier, und selig dermaleinst mit dir!

8. So, GOtt, laß sich mir offenbaren des Seligmachers Herrlichkeit, die in und nach den Lebensjahren die Seel in süsser Wonn erfreut. In JEsu Namen bitt ich dich, ach, Amen, HErr! erhöre mich!

Auf das Fest der Heimsuchung Mariä.

Mel. Lobt GOtt, ihr Christen. (460.

170. Mein ganzes Herz erhebt den HErrn, und freut sich seiner Macht! Sing ihm, mein Geist! er hat an dich von Ewigkeit gedacht. :,:

2. Sein Vaterauge sah herab auf meine Niedrigkeit. Erzähle, werdendes Geschlecht, sein Lob zu aller Zeit. :,:

3. Denn groß ist GOtt! sein Ruhm ist schön, allmächtig, was er spricht! Das, was er an uns thut, das faßt der größte Weise nicht. :,:

4. Denn vom Geschlechte zu Geschlecht thut er den Frommen wohl; erbarmt sich unser; seines Ruhms sind Erd und Himmel voll. :,:

5. Er nimmt, der starke Zebaoth, die

die Starken sich zum Raub. Den Stolzen (schrecklich ist der HErr!) zermalmt sein Arm wie Staub. :,:

6. Den Wütrich stürzet er vom Thron in seiner Laster Lauf, und setzt, (ihn preißt das fromme Land,) den frommen Fürsten drauf. :,:

7. Der Arme schreyt zu seinem GOtt: und hülfreich höret er, und sättigt ihn mit Ueberfluß; und läßt die Reichen leer. :,:

8. Auf ihn verläßt sich Israel: Wer sollt ihm nicht vertraun! Erbarmend wird er auf sein Volk, das er erwählte, schaun. :,:

9. Und er erfüllt den theuren Eid, den er den Vätern schwur. Der Väter Asche sing' ihm Lob! Lob sing' ihm die Natur! :,:

10. Mein ganzes Herz erhebt den HErrn, und freut sich seiner Macht! Sing ihm, mein Geist! er hat an dich von Ewigkeit gedacht. :,: I. F. Löwen.

Auf das Fest Michaelis.

Mel. Valet will ich dir geben. (464.

171. GOtt, meines Lebens Meister! du HErr der ganzen Welt, der so viel tausend Geister um seinen Thron bestellt! Wie herrlich mußt du wohnen! wie groß mußt du nicht seyn, da Cherubim und Thronen sich deinem Dienste weihn!

2. Mir ist es noch verborgen, was diese Geister sind: bis daß heut oder morgen ich, dein geliebtes Kind, mit allen Seraphinen in jenem hellen Licht dir ewig werde dienen, vor deinem Angesicht.

3. Von keinem Leib bedecket, sind sie ganz Kraft und Geist, von dem ganz unbefleckt, was schwach und sterblich heißt. Ihr Wissen übersteiget den menschlichen Verstand; weil ihnen GOtt sich zeiget, wie ihn kein Mensch erkannt.

4. Sie leben frey von Sünde bey GOtt, und altern nicht, sind wachsam und geschwinde, geschmückt mit Glanz und Licht. Nichts schwächet ihre Stärke, sie dürfen niemals ruhn; und das sind ihre Werke, den Willen GOttes thun.

5. Sie sind die Hochvertrauten des HErren Zebaoth, die ihn vom Anfang schauten, ihn, den verborgnen GOtt. Ihr Heilig, Heilig, Heilig entzücket jedes Ohr, und jeder drängt sich eilig, so bald GOtt winket, vor.

6. Wie manches Wort der Freude that uns ihr froher Mund, zum Trost in unserm Leide, auf GOttes Rathschluß kund! Sie waren Christi Boten, da er gebohren ward, und aufstund von den Todten, und bey der Himmelfahrt.

7. Mein GOtt, sey hochgepriesen, daß du der armen Welt die Wohlthat hast erwiesen, und Engel uns bestellt, die uns auf unsern Wegen hülfreich zur Seite stehn, wenn wir, o HErr, um Seegen und Hülfe zu dir flehn.

8. Die Zeit wird auch einst kommen, da ich verklärt und rein, und aller Angst entnommen, bey Engeln werde seyn; dann schallt in ihre Chöre mein hoher Lobgesang,

und

und bringt dir ewig Ehre, Anbetung, Lob und Dank.

Mel. Meinen JEsum laß ich n. (466.

172. HErr! du hast in deinem Reich große Schaaren vieler Engel. Diesen bin ich noch nicht gleich: denn ich bin jetzt voller Mängel. Ach! wenn werd ich auch so rein, als die guten Engel seyn?

2. Mich beschweret Fleisch und Blut; hilf du, daß ich geistlich werde. Gieb mir einen Engelmuth, der sich hebe von der Erde, daß ich, als ein Himmelskind, allzeit himmlisch sey gesinnt.

3. Mache mir dein Wort bekannt durch des Heilgen Geistes Gabe, daß ich Weisheit und Verstand als ein Engel GOttes habe, bis ich einst in jenem Licht völlig seh dein Angesicht.

4. HErr, dein Wille soll geschehn, wie im Himmel so auf Erden. O! so laß uns darauf sehn, daß wir dir gehorsam werden; und verleih, daß ich dabey deiner Engel Mitknecht sey.

5. Diese Welt ist voll Gefahr; voll Gefahr ist unser Leben. Sende deiner Engel Schaar, daß sie uns mit Schutz umgeben. Wo wir nur gehn aus und ein, laß sie unsre Wächter seyn.

6. Mach es, wie mit Lazaro, wenn ich endlich werde sterben: und damit ich eben so möge Trost und Leben erben; laß die Engel mich zur Ruh tragen nach dem Himmel zu.

7. Laß mich dann vor deinem Stuhl bey den Auserwählten stehen, wenn die Bösen in den Pfuhl mit dem Satan müssen gehen. Ja, HErr, mach in deinem Reich völlig mich den Engeln gleich.

Mel. Nun ruhen alle Wälder. (467.

173. HErr! den in lauten Chören der Menschen Zungen ehren, in deinem Dienst erquickt: dich preisen auch die Schaaren der Geister, die da waren, eh noch der Mensch das Licht erblickt.

2. Du sprachst: so wurden Wesen, unsichtbar, auserlesen, unkörperlich und rein. GOtt! laß auch diese Werke uns Zeugen deiner Stärke und unerforschten Weisheit seyn.

3. Die Engel sind mit Kräften zu wichtigen Geschäften für dich und uns versehn. Laß uns auch mit den Gaben, die wir empfangen haben, dein Lob und Andrer Wohl erhöhn.

4. Die du in Prüfungsstunden von ihnen treu erfunden, sehn nun dein Angesicht. Hilf in den Probezeiten uns zu dem Heil bereiten, das unsrer Treu dein Wort verspricht.

5. Und diese selgen Geister lobsingen dir, dem Meister, dem Vater der Natur; verehren dich, erfüllen frohlockend deinen Willen. HErr! leit uns auch auf diese Spur.

6. Ja, deine Seraphinen sind, Menschen auch zu dienen, auf deinen Wink bereit. GOtt! laß sie uns umgeben, und hilf uns also leben, daß unser Wandel sie erfreut.

7. Doch weh den Geistern allen, die, HErr! von dir gefallen, und nun verworfen sind. Uns soll ihr Elend lehren, von dir uns nie zu kehren, weil ausser dir kein Heil sich findt.

8. Und

8. Und da sie noch auf Erden uns oft zum Fallstrick werden, und brüllend um uns gehn: so hilf auf allen Seiten uns wachen, beten, streiten, und sterbend noch als Sieger stehn.

9. HErr, dem die Himmelschöre Anbetung, Lob und Ehre im selgen Glanze weihn: laß unsern Geist am Ende, geführt durch ihre Hände, vor dir mit ihnen selig seyn.

Mel. Nun sich die Nacht geend. (470.

174. Dir opfert meine Seele Dank; erhebe mich zu dir, und heilige den Lobgesang, o Höchster, selbst in mir.

2. Dein ists, daß ich noch rühmen kann, wie ich der Güt und Treu, die du, o GOtt, an mir gethan, viel zu geringe sey.

3. Bey meiner Wallfahrt muß ich hier im finstern Thal oft gehn, und ruf ich, GOtt, mein Licht, zu dir, eilst du mir beyzustehn.

4. Du hältst mich bey der rechten Hand, dein Engel lagert sich, von dir, o Herrscher, ausgesandt, in Trübsal her um mich.

5. Wenn Satan seinen Bogen spannt, voll Tück und Mordbegier, treibt er mit unsichtbarer Hand den Feuerpfeil von mir.

6. Will Sünde meine Seel entweihn, und blendet Leichtsinn mich; schnell giebt er mir die Warnung ein: "Kind GOttes, hüte dich!"

7. Oft ängstet sich mein Herz und weint, wenn mein Verfolger schmäht, und treulos auch der letzte Freund vor mir vorüber geht.

8. Doch fühl ich reichen Trost in mir: du rufst ihn selbst mir zu: "Die Engel GOttes sind bey dir, o Christ, was fürchtest du!

9. Sie leiten dich auf ebnem Pfad, wenn dich Gefahr umringt, und zählen jede fromme That, die dir in GOtt gelingt.

10. Oft wankt dein Glaub und ist nur Schein, sie tragen Leid um dich; dein Herz kehrt wieder, und sie freun am Throne GOttes sich.

11. Sey standhaft, kämpfe deinen Kampf, es folgt ein großer Lohn, bald ist, gleich einem leichten Dampf, dein Leben hingeflohn.

12. Dann tragen sie den müden Geist, der seiner Bande los, sich froh dem Sterblichen entreißt, hinauf in GOttes Schoos.

13. Dort hörst du Preis, und Ruhm, und Dank, und, gleich den Engeln rein, stimmst du mit in den Lobgesang verklärter Geister ein.

14. Und betest, hoch in GOtt erfreut, den Weltregierer an, daß er so viel Barmherzigkeit und Treu an dir gethan." Krah.

Gewöhnliche Sonntagslieder.

Mel. Herzliebster JEsu, was. (475.

175. Dieß ist der Tag zum Seegen eingeweihet. Ihn feyert gern, wer deiner, GOtt, sich freuet.

O laß auch mich mit Freuden vor dich treten, dich anzubeten!

2. Dich rühmt der Lobgesang der Himmelsheere! auch unser Tempel schall von deiner Ehre, auch un-

unser Dank und unsers Geistes Flehen soll dich erhöhen.

3. Wie freu ich mich, die Stätte zu begrüssen, wo Dürstenden des Lebens Bäche fliessen, und wo dein Heil von der Erlößten Zungen froh wird besungen!

4 Vergebens lockt die Welt zu ihren Freuden. Mein Geist soll sich auf GOttes Auen weiden. Sein heilges Wort, das seine Boten lehren, das will ich hören.

5. Mit Andacht will ich, Höchster, vor dich treten. Ich weiß, du liebst, die kindlich zu dir beten. Der Thoren Glück, die sich der Sünde freuen, wirst du zerstreuen.

6. O laß auch heute deinen Geist mich lehren, vom Weg, der dir mißfällt, mich abzukehren. Regiere mich, daß meine ganze Seele zum Trost dich wähle.

7. Dein Tag sey mir ein Denkmal deiner Güte. Er bring mir Heil, und lenke mein Gemüthe auf jenen Trost, den uns dein Sohn erworben, da er gestorben.

8. Dich bet ich an, du Todesüberwinder! der du an diesem Tag, zum Heil der Sünder, die, fern von GOtt, in Todesschatten sassen, dein Grab verlassen.

9. Dein Siegstag ist ein Tag des Heils der Erden. Als Sabbath müß er mir stets heilig werden! Lob sey, Erlöser, deinem grossen Namen auf ewig, Amen.

Mel. Wie schön leuchtet der. (476.

176. Weich, Welt, weicht, Weltgeschäfte, fern, der große Sabbathstag des HErrn erfordert heilge Stille. Heut muß der Christ im HErrn sich freun, und durch und durch geheiligt seyn, dieß, GOtt, dieß ist dein Wille. Bringet, singet Lobgesänge mit der Menge der Erlößten; GOtt ist hier, er will uns trösten.

2. Heut thut GOtt durch der Lehrer Mund das theure werthe Wort uns kund: Wer gläubt, erlangt das Leben. Heut ruft er: Sünder, komm zu mir! Um Christi willen will ich dir die Sündenschuld vergeben. Schallet, fallet in die Herzen, stillt die Schmerzen, süsse Lehren! Laß sie, HErr, uns fruchtbar hören.

3. Mach uns zu deinem Dienst bereit! Laß uns den Rath zur Seligkeit recht fassen, treu bewahren. Gieb, daß wir deines Wortes Kraft auf unsrer ganzen Pilgrimschaft an unsrer Seel erfahren! Lehrer, Hörer schmücke Seegen deinetwegen! Hirt der Heerden, laß uns alle selig werden! E. Liebich.

Mel. Wo soll ich fliehen hin. (479.

177. Ermuntre dich, mein Sinn, wirf alles Eitle hin! Das Irdische verachten, nach GOttes Reiche trachten, zum Dienst des HErrn sich rüsten, ist heut die Pflicht der Christen.

2. Hier hat GOtt selbst sein Haus, hier theilt er Seegen aus, hier ist die Himmelspforte, hier hört man Lebensworte, hier lernt man GOtt erkennen, und freudig Abba nennen.

3. Hier wird die Himmelsbahn uns deutlich kund gethan; hier drohet GOtt dem Sünder, hier stärkt GOtt seine Kinder, hier läßt er uns die Lehren des Gnadenbundes hören.

4. Wie gut mein Seelenfreund es

es mit den Seelen meynt, wie freudig er gestorben, wie viel er Heil erworben, wird an den heilgen Tagen im Tempel vorgetragen.

5. Weich, Nahrungssorge, weich! ich bin in JEsu Reich; nichts soll mich heute stören, die Bothschaft anzuhören, daß die, die glauben wollen, in Christo leben sollen.

6. O Seele! schätze doch des Höchsten Wohnung hoch; hier, wo Jehovah thronet, wo GOttes Ehre wohnet, hier würden Seraphinen dem HErrn mit Ehrfurcht dienen.

7. Du Haus der Heiligkeit, wie sehr bin ich erfreut, wenn ich mit JEsu Heerde in dir verbunden werde! Wenn ich an heilger Stätte mit meinen Brüdern bete!

8. So brich denn, gläubigs Chor, mit deiner Macht hervor! Dein Beten und dein Singen wird durch die Wolken dringen. Der HErr wird Zion decken, und seine Feind' erschrecken.

9. Nur Eins bitt ich vom HErrn, dieß Einge hätt ich gern, daß ich, bis ich mein Leben ihm werde wieder geben, lobsingend mit den Seinen im Tempel dürf erscheinen.

10. HErr, gieb dem Worte Kraft, daß es viel Nutzen schaft, daß es den Frechen schrecket, den Schläfrigen aufwecket, und den, den Kummer drücket, mit gutem Trost erquicket.

Von der christl. Kirche, Worte GOttes u. Religion.

Mel. Wer nur den lieben Gott. (493.

178. Dir du das Daseyn mir gegeben, wie preiß ich dich, o GOtt! dafür! Nie kann mein Dank dich gnug erheben; durch Christum schenktest du es mir. Kein Licht, kein Trost erfreute mich, kennt ich nicht, JEsu Christe! dich.

2. Auf ungewissen finstern Pfaden würd' ich ein Raub des Irrthums seyn! Mit Sündenschuld und Fluch beladen, müßt ich des Richters Rache scheun: Ich fände keinen Trost in Noth; mich schreckte stündlich Grab und Tod.

3. Wozu hat mich mein GOtt erschaffen? Was ist auf Erden meine Pflicht? Wird auch mein Geist im Tod entschlafen? Und hält GOtt künftig ein Gericht, wie werd ich im Gericht bestehn? Wie der verdienten Straf entgehn?

4. Entscheidet die Vernunft die Fragen durch ihrer Einsicht schwaches Licht? Hebt sie die Zweifel, die mich plagen? Und bleibt der Trost, den sie verspricht? Ach! ohne Christi Licht und Heil wär Finsterniß und Tod mein Theil.

5. Ja, du hast mich den Finsternissen des Irrthums und der Sünde Macht durch deine Lehre, HErr! entrissen: Ihr Licht zerstreut des Zweifels Nacht; du zeigest mir des Höchsten Rath, und führst mich auf der Wahrheit Pfad.

6. Ich weiß, wozu mich GOtt erschaffen: Ich kenne meine ganze Pflicht: Mein Geist wird nicht im Tod entschlafen: Wer an dich glaubt, wird im Gericht durch dich, o Heiland! wohl bestehn, und dann verklärt dich selber sehn.

7. O JEsu! laß mich deiner Lehre gehorchen mit stets größrer Lust;

Lust; und keines Spötters Wahn zerstöre dein Heiligthum in meiner Brust! Mein ganzes Leben preise dich! Dein Heil erfreu im Tode mich!

Mel. Es woll uns GOtt genäd. (506,

179. HErr JEsu! gieb durch deinen Geist mir Weisheit, deine Lehren, die Menschenwitz darnieder reißt, in Demuth zu verehren. Beweise deine GOttesmacht an deinen treuen Knechten, die sonst, weil sie die Welt verlacht, dir untreu werden möchten, wenn du sie nicht behütest.

2. Des Irrthums Sclaven schmähen dich, noch jetzt, als in den Tagen, da du am Kreuz so willig die Schuld der Welt getragen. Warum darf noch, da du vollbracht, was GOttes Zorn versühnet, vom Fluch und Tod uns frey gemacht, und ewges Heil verdienet, der Frevler deiner spotten?

3. Sie sprechen: Was du uns gelehrt, sey keine Weisheit GOttes, und der als GOttes Sohn dich ehrt, ist oft ein Ziel des Spottes. Dieß sind die Spötter, die dein Wort uns längst vorher verkündigt; sie glauben nicht, daß du, mein Hort! die Welt am Kreuz entsündigt, und von dem Tod erstanden.

4. So frech, so tollkühn reden die, die stolz, voll Weisheit prangen. Die Schwachen, HErr! verführen sie, so listig, wie die Schlangen, sie täuschen sie mit bloßem Schein, betäuben ihr Gewissen, wie sie den Lastern sich zu weihn, die Welt so zu genießen, wie Fleisch und Blut es lehret.

5. Wie göttlich groß ist deine Huld, mit der du Sünder rägest, die Frevler nicht in ihrer Schuld im Grimm zu Boden schlägest, die Menschen noch zu retten suchst, die deiner GOttheit spotten, nicht schnell die Lästerer verfluchst, nicht eilst, sie auszurotten, die dich so frech verläugnen.

6. HErr! laß dein Heil sich denen nahn, die dich von Herzen ehren, und stärk uns auf der Wahrheit Bahn, der Unvernunft zu wehren. Denn welcher erst durch JEsum Christ die Sünde überwunden, und schon in ihm gekreuzigt ist, der hat das Heil gefunden, wovon ihn nichts kann trennen.

7. Dein heilig Wort sey ewig mir ein Licht auf meinen Wegen! Es widerstehe der Begier, wenn sich die Lüste regen: So wird mein Geist, durch GOttes Kraft, stets Sieg auf Sieg erkämpfen. Die Freude, die dein Wort mir schaft, vermag kein Spott zu dämpfen, so heftig er auch wütet.

8. Kein Engel und kein Fürstenthum, kein Spott soll meinen Glauben und deine Ehre, HErr, mein Ruhm, aus meinem Herzen rauben. Laß mich, Erbarmer, ewiglich nach deiner Gnade trachten: Und haßt man deinetwegen mich; laß mich den Haß verachten, und für die Hasser beten.

Mel. JEsu, deine tiefen Wund. (518.

180. Treuer Hirte deiner Heerde, deiner Glieder starker Schutz! Sieh doch, wie die Asch und Erde, grosser GOtt, mit Grimm und Trutz tobt und wütet wider dich; sie vermißt sich

freventlich deine Kirche zu verstöhren, und dein Erbtheil zu verheeren.

2. Du HErr, bist ja unser König, wir sind dein mit Leib und Seel. Menschenhülf ist gar zu wenig, wo du nicht, Immanuel! zu der Deinen Rettung wachst, und dich selbst zu Felde machst, für dein wahres Wort zu kämpfen, und der Feinde Wuth zu dämpfen.

3. Es betrift selbst deine Ehre, deiner Wahrheit Heiligthum, JEsu! deine Glaubenslehre, deines Leidens Kraft und Ruhm, und den Dienst, den dir allein wir zu leisten schuldig seyn. Dazu kannst du ja nicht schweigen; du must deine Allmacht zeigen.

4. Du verlachst der Feinde Tücke, treibst den bösen Rath und Schluß, Wuth und Anschläg selbst zurücke, daß er nicht gelingen muß. Die Verfolgung hat ihr Ziel; du verhängst ihr nicht zu viel, und pflegst derer nur zu spotten, die, HErr, wider dich sich rotten.

5. Stärke nur den schwachen Glauben, den, bey so betrübter Zeit, Fleisch und Satan uns zu rauben, und mit Furcht und Blödigkeit, uns zu schrecken sich bemüht; deine Weisheit kennt und sieht deiner Kinder schwach Vermögen, und wird nicht zu viel auflegen.

6. Hilf den Deinen, und bekehre unsrer Feinde blindes Heer; der Verfolgung steur und wehre, daß sie uns nicht sey zu schwer. Nimm dich der Bedrängten an, leit auch die auf rechter Bahn, die noch jetzt, durch Satans Lügen, sich selbst um ihr Heil betrügen.

7. Laß uns recht und redlich handeln, und gelassen, heilig, rein, in der Taubeneinfalt wandeln, klug dabey in allem seyn, uns recht schicken in die Zeit, und vor falscher Heiligkeit, auch der Feinde List und Wüten, uns mit Schlangenklugheit hüten.

8. Gieb, daß wir mit Beten, Wachen, allzeit stehn auf unsrer Hut; dich, HErr, alles lassen machen: denn du macheſt alles gut. JEsus schützet uns schon hier, und vertritt uns dort bey dir, bis wir auf der neuen Erden bey ihm triumphiren werden.

Mel. Ach GOtt und HErr. (522.

181. GOtt ist mein Hort! und auf sein Wort soll meine Seele trauen. Ich wandle hier, mein GOtt, vor dir im Glauben, nicht im Schauen.

2. Dein Wort ist wahr; laß immerdar mich seine Kräfte schmecken! Laß keinen Spott, o HErr! mein GOtt! mich von dem Glauben schrecken.

3. Wo hätt ich Licht, wofern mich nicht dein Wort die Wahrheit lehrte? GOtt! ohne sie verstünd ich nie, wie ich dich würdig ehrte.

4. Dein Wort erklärt der Seele Werth, Unsterblichkeit und Leben. Zur Ewigkeit ist diese Zeit von dir mir übergeben.

5. Dein ewger Rath, die Missethat der Sünder zu versühnen, den kennt' ich nicht, wär mir dies Licht nicht durch dein Wort erschienen.

6. Nun darf mein Herz in Reu und Schmerz der Sünden nicht ver-

verzagen: nein, du verzeihst, lehrst meinen Geist ein gläubig Abba sagen.

7. Mich zu erneun, mich dir zu weihn, ist meines Heils Geschäfte. Durch meine Müh vermag ichs nie; dein Wort giebt mir die Kräfte.

8. HErr, unser Hort, laß uns dies Wort; denn du hasts uns gegeben. Es sey mein Theil, es sey mir Heil und Kraft zum ewgen Leben. C. F. Gellert.

In bekannter Melodie. (523.

*182. Wie schön leuchtet der Morgenstern, voll Gnad und Wahrheit von dem HErrn! wer könnte sein vergessen? Du Davids Sohn von Juda Stamm, mein König und mein Bräutigam! hast ganz mein Herz besessen. JEsu! JEsu! groß und mächtig, schön und prächtig, reich an Gaben! über alles hoch erhaben!

2. Und wie, GOtt Vater! preiß ich dich, der du in deinem Sohne mich von Ewigkeit geliebet. Du gabst den Eingebohrnen hin, für mich, der ich ein Sünder bin, und dich so sehr betrübet! Treulich will ich dich erheben, die nur leben, daß man merke in mir deines Geistes Stärke.

3. Ihm, welcher Höll und Tod bezwang, ihm müsse stets mein Lobgesang mit jedem Tag erschallen; dem Lamme, das erwürget ist, dem Freunde, der uns nie vergißt, will ich zum Wohlgefallen singen, bringen ohn Aufhören, Dank mit Ehren, daß die Erde ganz voll seines Lobes werde.

4. Du hier mein Leben, dort mein Lohn, du GOttes und des Menschen Sohn, des Himmels grosser König! Von ganzem Herzen preiß ich dich, hab ich nur dich, so ist für mich die ganze Welt zu wenig. Nach dir, nach dir, den ich fasse, und nicht lasse, ewig wähle, dürstet meine ganze Seele.

5. HErr JEsu! meines Lebens Licht! laß doch vor deinem Angesicht mich immer Gnad erblicken. Du bist mein allerhöchstes Gut; dein Wort, dein Geist, dein Leib und Blut kann meine Seel erquicken: Tröst mich freundlich, nimm mich Armen, aus Erbarmen, auf zu Gnaden, heile meinen Seelenschaden.

6. Nur in dir kann ich selig seyn; drum hilf, daß ich an dich allein recht gläube, und dich liebe. Daß ich an dir beständig bleib, und mich kein Zufall von dir treib, nichts kränke, noch betrübe. Durch dich laß sich ohn Aufhören in mir mehren Lieb und Freude, daß der Tod uns selbst nicht scheide.

7. Wie freu ich mich, HErr JEsu Christ, daß du mein Bruder worden bist, und liebest mich ohn Ende! Ach segne meinen Lebenslauf, nimm meinen Geist im Sterben auf, in deine treuen Hände. Laß mich durch dich selig sterben, dein Reich erben, dich dort oben mit den Auserwählten loben.

Mel. Eine feste Burg ist unser. (524.

183. Wenn Christus seine Kirche schützt: so mag die Hölle wüten. Er, der zur Rechten GOttes sitzt, hat Macht, ihr zu gebieten. Er ist mit Hülfe nah; wenn er gebeut, stehts

da. Er schützet seinen Ruhm, und hält das Christenthum: mag doch die Hölle wüten!

2. GOtt sieht die Fürsten auf dem Thron sich wider ihn empören: denn den Gesalbten, seinen Sohn, den wollen sie nicht ehren. Sie schämen sich des Worts, des Heilands, unsers Horts; sein Kreuz ist selbst ihr Spott; doch ihrer lachet GOtt. Sie mögen sich empören.

3. Der Frevler mag die Wahrheit schmähn; uns kann er sie nicht rauben. Der Unchrist mag ihr widerstehn; wir halten fest am Glauben. Gelobt sey JEsus Christ! Wer hier sein Jünger ist, sein Wort von Herzen hält, dem kann die ganze Welt die Seligkeit nicht rauben.

4. Auf, Christen! die ihr ihm vertraut, laßt euch kein Drohn erschrecken! Der GOtt, der von dem Himmel schaut, wird uns gewiß bedecken. Der HErr, HErr Zebaoth, hält über sein Gebot, giebt uns Geduld in Noth, und Kraft und Muth im Tod, was will uns denn erschrecken? C. F. Gellert.

Catechismuslieder.

Mel. Liebster JEsu, wir sind. (528.

184. Liebster Vater! wir sind hier, in den Catechismuslehren, mit der reinsten Wißbegier deinen Unterricht zu hören, und aufs Wort voll Heil und Seegen unsers Glaubens Grund zu legen.

2. Nach der lautern Milch des Worts laß uns wie die Kinder streben. Diese wird auch unsers Orts deinen Kindern Stärke geben, daß wir mit bewährten Frommen zu dem Alter Christi kommen.

3. Schenke Weisheit und Geduld denen, die uns unterrichten; und mit väterlicher Huld lehr uns unsre Kindespflichten, daß auch Aeltre sich nicht schämen, Kindesdemuth anzunehmen.

4. Was uns das Gesetze heißt, laß uns mit Gehorsam hören. Lehr uns, Vater, Sohn und Geist, als ein einzig Wesen ehren. Wenn wir gläubig vor dich treten, lehr uns recht erhörlich beten.

5. Ueberzeuge unser Herz von der Taufe Kraft und Seegen. Leite durch der Busse Schmerz uns auf deinen Friedenswegen; wo wir wider unsre Sünden Schutz beym Abendmahle finden.

6. Diesen kurzen Inbegrif von dem, was wir sollen gläuben, laß in unsre Herzen tief eingeschrieben seyn und bleiben, daß wir, als des Heilands Erben, christlich leben, selig sterben.

Mel. HErr, ich habe mißgeh. (531.

185. HErr, du stellst mir deinen Willen in den zehn Geboten vor. Diesen möglichst zu erfüllen, öffne mir dein Geist das Ohr, daß ich das Gebotne fasse, und das uns Verbotne lasse.

2. Laß mich dich allein verehren. Du bist GOtt, und keiner mehr, dem sonst Lieb und Furcht gehören. Gieb, daß ich auf nichts so sehr

als

als auf deine Huld vertraue, und mir keinen Abgott baue.

3. Deinen Namen laß mich preisen mit dem Munde, mit der That, durch Gebet und Dank erweisen, wie man ihn zu ehren hat. Fluchen, Schwören, Zaubereyen, lasse mich von Herzen scheuen.

4. Deinen Tag recht zu begehen, heilige mir Herz und Sinn. Laß dein Wort mich recht verstehen: und wenn ich ein Hörer bin; so hilf, daß ich mich befleisse, daß ich auch ein Thäter heisse.

5. Gieb, daß ich die Eltern liebe, auch, die statt der Eltern sind, und mich im Gehorsam übe, daß sich auch der Seegen find, und ich solchen nicht verscherze durch ein widerspenstig Herze.

6. Zürnen, Schmähen, Hassen, Neiden, Eigenrache, Zank und Streit, laß mich alles ernstlich meiden, auch die Unversöhnlichkeit. Laß mich keine Laster stürzen, die das Leben selbst verkürzen.

7. Schenke mir ein keusches Herze, und bewahr durch deinen Geist meinen Mund vor geilem Scherze. Weil mein Leib dein Tempel heißt; laß mich ihn auch selber ehren, nicht durch Fleischeslust zerstören.

8. Diebstahl und Betrug zu meiden, laß den Geitz nicht bey mir ruhn. Laß mich lieber Unrecht leiden, als jemanden Unrecht thun, daß ich schlecht und recht stets wandle, und mit jedem billig handle.

9. Laß mich alle Falschheit hassen, und ein Feind der Lügen seyn, auch die Feinde nicht verlassen, noch mich ihres Falles freun. Gieb, daß ich die Wahrheit liebe, und in Redlichkeit mich übe.

10. Ist mein Herz voll böser Tücke, reitzt mich angeerbte Lust; hilf, daß ich sie unterdrücke, und des alten Adams Wust, den ich in dem Fleische finde, täglich tödt und überwinde.

11. Die Begierden zu bezähmen, mache mich dein Geist bereit. Laß mich wohl zu Herzen nehmen, was mir dein Gesetz gebeut. Hilf, daß ich nie das begehre, was dir HErr, zuwider wäre.

12. HErr, du hast mir Fluch und Seegen, Tod und Leben vorgestellt. Laß mich alles wohl erwägen, daß die Wahl aufs beste fällt, daß ich deinem Zorn entgehe, und in deiner Gnade stehe.

Von dem heiligen Vater Unser.

Mel. O Gott du frommer. (536.

*186. Ach Vater! unser GOtt! du zeigst durch deine Güte uns armen Menschen stets dein väterlich Gemüthe. O! thäten wir nur auch als Kinder unsre Pflicht in Furcht, Gehorsam, Lieb, und fester Zuversicht.

2. Du herrschst ins Himmels Thron, bist aller Ort und Enden; und willst, daß mit Gebet wir oft uns zu dir wenden; versprichst, der Retter selbst in unsrer Noth zu seyn: drum, so verwirf uns nicht, so bald wir zu dir schreyn.

3. Laß deinen guten Geist die grosse Pflicht uns lehren, dir gläubig zu vertraun, und dich recht zu verehren. Zeig uns, wie mächtig groß, und weise du GOtt bist; wie

klein der Mensch, der Staub, wie schwach und blind er ist.

4. Das sey das höchste Glück für uns hier auf der Erde, daß deines Namens Ruhm von uns gepriesen werde; daß er im Wort und That, und ohne Heucheley geheiliget von uns, und nie entheiligt sey.

5. Dein herrlich Gnadenreich ist auch zu uns gekommen, da in der Taufe du uns in den Bund genommen. O laß in deinem Reich uns fromme Bürger seyn, und, brechen wir den Bund, ihn alsofort erneun.

6. Dein Wille, HErr! geschicht zwar auch ohn unsern Willen; doch gieb uns Kraft, daß wir den Deinigen erfüllen. Die Richtschnur unsers Thuns sey stets dein heiligs Wort; du aber unsre Burg, und Fels und starker Hort.

7. Regier auch unser Herz, daß wir in guten Tagen nicht stolz und sicher seyn, in bösen nicht verzagen; daß wir bey Andrer Glück uns brüderlich erfreun; und Schutz dem Dürftigen in seiner Noth verleihn.

8. Ach, Vater! du bist reich an allen guten Gaben: laß unser täglich Brod uns heut und immer haben. Im Ueberfluß gieb uns die kluge Sparsamkeit; und auch bey Wenigem Ruh und Zufriedenheit.

9. HErr! handle nicht mit uns nach unsern großen Sünden, und laß, wenn wir gefehlt, uns wieder Gnade finden. Gedenke, was dein Sohn für unsre Schulden that, der die Erlösung selbst mit Blut bestegelt hat.

10. Hilf, daß wir denen auch gern ihre Schuld erlassen, die uns beleidigen; sie nicht feindselig hassen; nicht schmähen, wenn sie schmähn: nicht dräuen, wenn sie dräun; und was sie uns gethan, vergessen und verzeihn.

11. Laß uns, HErr! Fleisch und Blut nicht in Versuchung führen; und deinen guten Geist uns immerfort regieren. Und wenn wir uns die Welt zum Abfall reizen sehn: so gieb uns Kraft und Muth, ihr auch zu widerstehn.

12. Flöß uns in unser Herz erhabene Gedanken; in unserm Glauben laß uns nicht leichtsinnig wanken. Aufrichtig, tapfer, keusch, treu, ehrbar, züchtig, rein, rechtschaffen, demuthsvoll, und ganz dir heilig seyn.

13. Zuletzt erlöß uns auch, o GOtt! von allem Bösen, denn du hast Macht und Kraft allein uns zu erlösen. Laß uns den guten Kampf hier kämpfen, und wenn du uns rufst, so führ uns selbst in deines Himmels Ruh.

14. Laß uns dereinst verklärt zu deiner Rechten stehen; und dich von Angesicht zu Angesichte sehen. Denn HErr! dein ist das Reich, die Kraft und Herrlichkeit, von aller Ewigkeit in alle Ewigkeit.

15. Hierauf, so sprechen wir in JEsu Christi Namen, auf sein untrüglichs Wort, ein gläubigs Ja und Amen. O JEsu Christ! durch dich und dein Verdienst allein, wird alles, was wir flehn, auch Ja und Amen seyn.

Mel.

Mel. Es ist das Heil uns kommen. (537.

187. GOtt, unser Vater, der du bist im Himmel hoch erhöhet, und schauest, was auf Erden ist, und hörst, was zu dir flehet. Verwirf, GOtt, unsre Zuversicht, das Flehen deiner Kinder nicht, wenn sie voll Inbrunst beten.

2. Dem Namen, der da heilig ist, laß uns die Ehre geben; wie groß und wunderbar du bist mit Freud und Lust erheben. Dich, deine Weisheit, Macht und Treu erkennen, und ohn Heucheley dir und dem Nächsten dienen.

3. Laß uns in deinem Gnadenreich des heilgen Geistes Gaben, dein Wort und dessen Kraft, zugleich Glaub', Lieb und Hofnung haben. Des Satans Reich zerstöre du, erhalte deine Kirch in Ruh und Wahrheit, dir zur Ehre.

4. Gleich als im Himmel, so geschеh dein Will auch auf der Erde: Daß dir kein Wille widersteh, das Fleisch gezähmet werde. Verleih uns auch in Freud und Leid ein ruhigs Herz, daß jederzeit, was du willst, uns gefalle.

5. Gieb uns heut unser täglich Brod durch Arbeit unsrer Hände. Gestatte keiner Plag und Noth, daß sie von dir uns wende. Gieb gute Obern, Fried und Heil, auch jedem sein bescheiden Theil, und laß uns dran begnügen.

6. Vergieb uns gnädig unsre Schuld durch unser ganzes Leben. Hilf, daß in Lieb und mit Geduld wir Andern auch vergeben. Straf uns nicht nach Gerechtigkeit, und laß uns Unrecht, Haß und Neid nicht an dem Nächsten ahnden.

7. In der Versuchung gieb uns Stärk, und hilf uns überwinden das Fleisch, die Welt und Satans Werk, und was uns reitzt zu Sünden; daß Wollust, Ehrsucht, oder Geitz durch ihren gleißnerischen Reitz uns nimmermehr besiegen.

8. Von allem Uebel, Angst und Noth erlöß uns deine Gnade, daß uns im Leben und im Tod des Satans List nicht schade. Bedrängt uns auch hier manches Leid: so laß uns doch mit Freudigkeit des Glaubens End erhalten.

9. Dieß alles, Vater, werde wahr: du wollest es erfüllen. Erhör und hilf uns immerdar um JEsu Christi willen! Denn dein, o HErr, ist allezeit von Ewigkeit zu Ewigkeit das Reich, die Macht, die Ehre.

Von der Busse.

Mel. Wer nur den lieben GOtt. (544.

188. Ach abermal bin ich gefallen, mit Ueberlegung und mit Wahl! tief, o wie tief bin ich gefallen, vielleicht noch nicht zum letztenmal! Elender Sünder, der ich bin, in welchen Abgrund eil ich hin!

2. O die verhaßte Lieblingssünde, o die Gewohnheit böser Lust, der Hang, den ich zu ihr empfinde, wie wüthen sie in meiner Brust! wie unumschränkt, wie

fürchterlich ist ihre Herrschaft über mich!

3. Längst warnte schon mich mein Gewissen: Mensch, du empörst dich wider GOtt! von böser Lust dahin gerissen, Betrogner, eilst du in den Tod! dir raubt die Sünd in kurzer Zeit der Erde Glück, die Seligkeit.

4. Wie oft hab ich mir vorgenommen: nun will ich meine Sünde fliehn; rein und unsträflich und vollkommen zu wandeln will ich mich bemühn! Wie oft, o GOtt, hat mein Gebet um Kraft dazu dich angefleht!

5. Bald reitzt' aufs neue mich die Sünde: wie schwach war gleich mein Widerstand. Ach sie gefiel mir! und geschwinde ergriff sie mich, und überwand. Die Lust verschwand mir im Genuß: nun folgte Eckel und Verdruß.

6. Auch diesmal bin ich überwunden! ach niemals sonst fiel ich so tief. Mein Vorsatz war noch nicht verschwunden; mein Herz schlug, mein Gewissen rief: GOtt! Richter! ich gedacht an dich, und dennoch, dennoch sündgte ich.

7. Ich sagte mir: GOtt wird es rächen; und dennoch, dennoch sündgte ich. Ist ein Vergehn wie mein Verbrechen? o wie erschreck ich über mich! Vom Drohen deines Weltgerichts erbebt ich: doch es wirkte nichts.

8. O tief verborgne Sündenliebe, wie werd ich endlich frey von dir! Wie überwind ich deine Triebe, und dämpfe dich, und sie in mir? GOtt, mein Erbarmer, hör mein Flehn, u. lehre mich ihr widerstehn.

9. Liebt ich dich nur so, wie ich sollte, so flöh die Lust der Sünde mich. Wenn sie mich auch versuchen wollte, gelång es ihr nicht wider dich; und deiner wahren Liebe Glanz betäubt' u. tödtete sie ganz.

10. O pflanze du in meine Seele rechtschaffne Lieb und Lust zu dir. GOtt, was ich denke, was ich wähle, das zeuge durch die That von ihr! Dich lieben, als mein Eigenthum, das sey mein Werk, mein Heil, mein Ruhm.

11. Dann werd ich endlich überwinden, und Herrscher meiner Lüste seyn: Dann wirst du alle meine Sünden, wie viel, wie groß sie, mir verzeihn. Mein Leben hier, mein Lobgesang im Himmel, Vater, sey dein Dank. B. Münter.

Mel. HErr JEsu Christ, du. (545.

189. Ach GOtt! ach GOtt! wie sehr bin ich an Seel und Leib verderbet; wie grosses Elend ist auf mich von Adam her, geerbet. Ich fühle, daß der Schlangen List auch meiner Seele schädlich ist, es wohnt in mir nichts Gutes.

2. Eh ich die Welt sah, war ich schon vor dir ein Uebertreter; schon da gebührte mir der Lohn, als einem Missethäter. Schon damals war mein Sold der Tod, den das Gesetz den Sündern droht, die ihren GOtt verlassen.

3. Du dachtest der Barmherzigkeit, um des Erlösers wegen; ich ward von aller Schuld befreyt, der Fluch ward mir zum Seegen; dein Bad der Taufe wusch mich rein: o grosses Glück, ich war nun dein, ich war gerecht und selig.

4. Du Bundesgott, o könnt ich doch dir deine Huld erwiedern! Jedoch, ich spür, es währet noch die Sünd in meinen Gliedern; die angebohrne Sündlichkeit, die mir als ein Gesetz gebeut, nimmt mich mit Macht gefangen.

5. Es ist mein ganzes Herz mit Wust der Laster angefüllet; es ist ein Quell, aus dem die Lust zu allem Bösen quillet. Ich liebe das, was GOtt betrübt, ich haß und fliehe, was er liebt, die Sünd ist meine Freude.

6. Nie reget sich in mir der Trieb, des Allerhöchsten Willen, den er in Seel und Bibel schrieb, Pflichtmäßig zu erfüllen: Bey allem, was mir GOtt gebeut, bezeig ich Widerspenstigkeit im Herzen und im Wandel.

7. Wo du, du Heiligster, mit mir willst ins Gerichte gehen: Wie will ich, Sündlicher, vor dir erscheinen und bestehen? Wer bös ist, ist vor dir ein Gräul, wer dich nicht achtet, dessen Theil ist in dem Feuerpfuhle.

8. GOtt, der du meine Thorheit weißt, reiß mich aus meinen Nöthen! Hilf mir durch deinen guten Geist, den alten Menschen tödten! Verleihe mir den heilgen Muth, daß ich mein sündlichs Fleisch und Blut durch Buß ans Kreuz kann schlagen.

9. Du andrer Adam, JEsu Christ, der aller Menschenkinder Erlöser und Versöhner ist, hilf mir, mir armen Sünder. Mein böses Herz verdammet mich, jedoch mein Glaub ergreifet dich. Nun sieht GOtt nichts, als JEsum. E. Liebich.

Mel. Alle Menschen müssen. (547.

190. Ach wenn werd ich von der Sünde, GOtt, mein Vater, völlig frey, daß ich sie ganz überwinde, ganz dir wohlgefällig sey? Noch nicht, ich gestehs mit Thränen, kann ich mich von ihr entwöhnen: immer noch ereilt sie mich, und versucht mich wider dich.

2. Längst hab ich mir vorgenommen, dir mein Leben ganz zu weihn. Redlich, schwur ich, und vollkommen, soll vor GOtt mein Wandel seyn. Allen Vortheil, alle Freuden, die mich drohn von ihm zu scheiden, will ich mit Verachtung fliehn: Denn von Herzen lieb ich ihn!

3. GOtt, du saheſt, wie ichs meynte, wie ich alle Missethat, der ich schuldig war, beweinte, und dich um Vergebung bat; wie ein ernstliches Bestreben, meinem Vorsatz treu zu leben, von dem Tag an immerdar meiner Busse Wirkung war.

4. Auch hat keine Lust zur Sünde wiederum mein Herz bethört. Ernstlich haß ich sie, und finde täglich diesen Haß vermehrt. Nicht, vom Leichtsinn hingerissen, fehlt ich wider mein Gewissen; hab auch nicht, so viel ich weiß, mich versündiget mit Fleiß.

5. Aber ach! wie oft empöret sich die Leidenschaft in mir, und verführet mich, und störet meine Freudigkeit in dir! Uebereilung, Eigenliebe, des verborgnen Stolzes Triebe, eh ichs merke, ziehen sie mich zur Sünde, die ich flieh.

6. Weh mir, daß ich wider Willen, ja mit tödtendem Verdruß

das

das Gesetz der Sünd erfüllen, und dir widerstehen muß! Ach! wer wird mich ganz vom Bösen, von des Todes Leib erlösen? Ich Elender, wer befreyt ganz mich von der Sündlichkeit?

7. Du verzeihst mir die Gebrechen meiner sündigen Natur. Nicht die Schwachheit wirst du rächen: bösen Vorsatz strafst du nur. Hätt ich nicht den Trost, ich würde unter meiner Mängel Bürde ganz erliegen, und mich dein, höchstes Gut, nie wieder freun.

8. Stellet mir denn hier auf Erden Lebenslang die Sünde nach; kann ich nicht vollkommen werden, bin und bleib ich hier noch schwach: Ach so segne mein Bestreben, so gerecht ich kann, zu leben, daß ich doch von Heucheley, und von Bosheit ferne sey.

9. Wenn ich falle, laß michs merken; laß mich streben aufzustehn! Eile, mich, dein Kind, zu stärken; lehre selbst mich fester gehn! Warne mich, sey mein Begleiter! täglich führe, GOtt, mich weiter, bis ich in der Ewigkeit dringe zur Vollkommenheit. B Münter.

Mel. O GOtt, du frommer. (548.

191. An dir allein, o GOtt! an dir hab ich gesündigt. Du selbst siehst meine Schuld, die mir den Fluch verkündigt. Ich habe übel oft, ja oft vor dir gethan. Doch siehe mitleidsvoll auch meinen Jammer an!

2. Dir ist mein Flehn, o GOtt, mein Seufzen nicht verborgen. Ach GOtt, mein GOtt! wie lang, wie lange soll ich sorgen? Wie lang verbirgest du dein Angesicht vor mir? Ach, meine Thränen sind, Allwissender, vor dir!

3. Ach HErr, HErr! handle nicht mit mir nach meinen Sünden! Ich suche dich mit Schmerz, laß mich dein Antlitz finden. Vergilt mir nicht im Zorn nach meiner Sündenschuld. Du bist ja, GOtt, ein Gott der Langmuth und Geduld.

4. Früh wollest du mich, HErr, mit deiner Gnade füllen. Erfreu mein trauric Herz um deines Namens willen! Du bist der Menschen Trost, und voll Barmherzigkeit, ein Vater, der uns liebt, ein GOtt, der gern erfreut.

5. Laß deinen guten Weg mich wieder freudig wallen, und lehr mich täglich thun nach deinem Wohlgefallen. Lehr mich durch deinen Geist dein groß und heilig Recht. Du bist der HErr, mein GOtt; und ich, ich bin dein Knecht.

6. Ach! eile du zu mir, mein Schutz, mir beyzustehen! Doch er erhört mein Schreyn, der HErr erhört mein Flehen. Er nimmt voll Lieb und Treu sich meiner Seelen an, und führt und leitet mich nach Wunsch auf ebner Bahn.

Mel. JEsu, meine Freude. (549.

192. Zärtlichster Erbarmer, merk auf, wie ein Armer dir sein Elend klagt! Laß den Trost geniessen, den Sünd und Gewissen heftig schreckt und nagt. Angst und Schmerz durchwühlt mein Herz; zitternd fall ich vor dir nieder, tröst, o tröst mich wieder!

2. Mich hat Satans Tücke, um mein großes Glücke, um dein Bild gebracht. Die geerbte Sünde hat aus deinem Kinde, deinen Gräul

ge-

gemacht. Adams Fall wirkt überall; böß ist, was ich denk und dichte, will, red und verrichte.

3. Dir mein Herz zu geben, fromm vor dir zu leben, das gebietest du. Dich nie zu betrüben, brünstig dich zu lieben, das gehört mir zu. Wär es mir auch nie von dir im Gesetze vorgeschrieben, müßt ich dich doch lieben.

4. Du hast Fluch und Seegen, unsrer Härte wegen, HErr, uns vorgelegt. Weder Ernst noch Güte, weder Drohn noch Bitte hat mein Herz bewegt. Meine Pflicht bedacht ich nicht; denke nicht an mein Verbrechen, es im Grimm zu rächen!

5. Laß mich Gnade finden, wirf den Gräul der Sünden hinter dich zurück. Sieh, vom Richterthrone, dem verlohrnen Sohne einen Vaterblick. JEsus hat, an meiner Statt, aller Sünden Straf empfunden; denk an JEsu Wunden.

6. Hilf mir deinen Willen künftig treu erfüllen, Vater, leite mich. Ich gelob und schwöre, ich wünsch und begehre nur Ein Gut, nur dich. Dein Gebot, HErr Zebaoth, soll mir stets vor Augen schweben. Hilf mir heilig leben! E. Liebich.

Mel. Wer nur den lieben. (553.

193. Mein GOtt! du bists, zu dem ich flehe, erbarme dich, erbarme dich! Noch einmal sieh von deiner Höhe mit gnadenvollem Blick auf mich! Erbarme dich, und geh noch nicht mit mir, als Rächer, ins Gericht.

2. Wie oft hast du mir schon vergeben, wenn um Begnadigung ich bat; wie oft verhieß ich dir ein Leben gereiniget von Missethat! Wie feyerlich war dann mein Eid des Glaubens und der Frömmigkeit!

3. Ach aber bald ergrif mich wieder die Sünd, und jede Lust mit ihr riß meinen ganzen Vorsatz nieder, und herrschte, wie vorhin, in mir. Zum Widerstande viel zu schwach, floh ich nicht, sondern gab ihr nach.

4. Wie viele Sündenvolle Tage durchlebt ich, Vater, als im Traum, und sammlete mir Schmach und Plage, und fühlte dieß mein Elend kaum? Recht sorglos war mein ganzes Herz, betäubt empfand es keinen Schmerz.

5. Nun bin ich nah dem Untergange, den dein gereizter Zorn mir droht. Um Trost wird meiner Seelen bange, um einen Retter aus der Noth. Mein richtendes Gewissen wacht, und alles um mich her ist Nacht.

6. Zu wem, o Vater, soll ich fliehen? Wo findet meine Seele Ruh? Wer kann sie aus dem Abgrund ziehen, in dem sie seufzet, als nur du? Mein ganz Vertraun setz ich auf dich: du, Freund des Lebens, rette mich!

7. Für meine wiederholten Sünden floß auch des Weltversöhners Blut. Noch einmal laß mich Gnade finden durch meinen Glauben an sein Blut; noch einmal, Richter, sage mir: Auch diese Schuld erlaß ich dir!

8. GOtt, sey mein Zeuge, da ich schwöre: mein Herz soll dir gehorsam seyn! Dir, deinem Willen, deiner Ehre, will ich mein

gan-

ganzes Leben weihn. Der Sünde will ich widerstehn, und standhaft deine Wege gehn.

9. Vergiß nicht wieder, meine Seele, wie oft du schon gefallen bist! Merk auf die heiligen Befehle des GOttes, der dein Retter ist! Ruf ihn im Glauben täglich an: Erhalt mich, HErr, auf ebner Bahn.

10. Ja, ich bin schwach: Du wollst mich stärken, mein Helfer in Versuchung seyn; zum Glauben und zu guten Werken mir Kraft und Freudigkeit verleihn! So steh ich fest und wanke nicht, und du bleibst meine Zuversicht! B. Münt.

Mel. Wer nur den lieben. (556.

194. GOtt! deine Gnad ist unser Leben. Sie schaft uns Heil und Seelenruh. Dein ists, die Sünden zu vergeben, und willig ist dein Herz dazu. Dem dir verschuldeten Geschlecht schenkst du zum Leben neues Recht.

2. Uns, uns Verlohrne zu erretten, gabst du für uns selbst deinen Sohn. Er litt, damit wir Friede hätten, für uns den Tod, der Sünde Lohn. O GOtt! wie hast du uns geliebt! Welch ein Erbarmen ausgeübt!

3. Dank! ewig Dank sey deiner Treue, die niemand gnug erheben kann! Nun nimmst du jede wahre Reue mit Vaterhuld noch gnädig an. Wohl dem! der sich zu dir bekehrt, und gläubig seinen Mittler ehrt.

4. Den, HErr, befreyst du von den Plagen, die dem Gewissen furchtbar sind; der kann getrost und freudig sagen: GOtt ist für mich; ich bin sein Kind; hier ist der, welcher für mich litt, und mich noch jetzt bey GOtt vertritt.

5. O HErr! wie selig ist die Seele, die sich in deiner Gnade freut. Ob auch ein äußres Glück ihr fehle, fehlt ihr doch nicht Zufriedenheit. Und, GOtt, dein Fried ist weit mehr werth, als alles, was die Welt gewährt.

6. Dein Friede stärkt zum frohen Muthe das Herz auch in der größten Noth; giebt Hofnung zu dem ewgen Gute, und macht getrost selbst auf den Tod. Wer diesen Frieden hat, genießt Lust, die des Himmels Anfang ist.

7. Laß, Vater! denn in diesem Frieden auch meine Seele freudig ruhn. Auch mir hast du dies Glück beschieden; denn auch für mich genug zu thun, ward sterbend der am Kreuz ein Fluch, der aller Menschen Sünde trug.

8. O laß mich dieß im Glauben fassen, und mich mit starker Zuversicht auf deine Bundestreu verlassen. Wenn alles wankt, so wankt sie nicht. Mit Reu und Demuth such ich dich. Gieb mir den Trost: GOtt ist für mich.

9. Lobsingend will ich dich erheben, mich ewig deiner Gnade freun, und deinem Dienst mein ganzes Leben in kindlichem Gehorsam weihn. Daß, HErr, bey dir Vergebung sey, das mach in deiner Furcht mich treu!

Mel. Straf mich nicht in dein. (568.

195. Strafe nicht, o Heiligster, mich in deinem Grimme. Höre, Herzenskündiger, meines Flehens Stimme! Sende

du Trost mir zu! Reiß mich aus den Nöthen, ehe sie mich tödten.

2. Wird dieß Herz im Grabe sich deiner Güte freuen? GOtt des Lebens, todt kann ich dir kein Danklied weihen, Rette mich, daß ich dich, weil ich hier noch lebe, dankbar froh erhebe.

3. Nichts als deine Vaterhuld kann mich glücklich machen. Ach gedenk nicht meiner Schuld! Stärke du mich Schwachen. Heile mich, zeige dich mir in meiner Gnade, GOtt, du GOtt der Gnade!

4. Wenn wirst du mich doch erfreun? Wenn mir Trost gewähren? Täglich, Helfer, harr ich dein, und ich hab in Zähren meine Nacht oft durchwacht. Eil, Erbarmer, eile deinem Knecht zum Heile!

5. Elend, tiefgebeugt bin ich, und von Seufzen müde. Meine Seele sehnet sich nur umsonst nach Friede. Ach wie lang soll ich bang, Heiland müder Seelen, trübe Stunden zählen?

6. Doch, o Seele, zage nicht! GOtt verstösset keinen, der ihn fleht mit Zuversicht, er vernimmt mein Weinen. Nie vergißt, JEsus Christ seiner Theurerlösten, deß will ich mich trösten. C.F.Neander.

Mel. Wer nur den lieben GOtt. (573.

196. HErr, dir gelob ich neue Treue, und neuen Fleiß im Christenthum; dir, JEsu, geb ich mich aufs neue zu deines Namens Eigenthum; ich will von dir, o Geist, allein bewohnet und geleitet seyn.

2. Dreyeinger, nimm von deinem Kinde den theuren Eid der Treue hin; bisher war ich ein Knecht der Sünde, nun will ich sie von Herzen fliehn: Von heut an mich der Tugend weihn: sieh, dieser Tag soll Zeuge seyn.

3. Ach oft hab ich den Eid gebrochen, den ich so feyerlich dir that; oft hab ich Besserung versprochen, die nie mein Herz erfüllet hat: Nun heute kehr ich mich zu dir, ich will mich bessern, hilf du mir.

4. Nie will ich wieder treulos werden, nie deine guten Wege fliehn. Kein Scheingut, keine Lust auf Erden, kein Unglück soll mich dir entziehn. Weich, eitle Welt! o Sünde, weich! GOtt hört es, ich entsage euch.

5. Ja, ja! GOtt höret mein Versprechen, tief sieht er in mein Herz hinein. Sollt ich aufs neu es treulos brechen, so wird es einst mein Rächer seyn. Gewissensangst und ewge Pein, die wird des Meineids Strafe seyn.

6. O GOtt, regiere du mein Leben, und mache selbst mein Herz dir treu, daß dir mein Wandel ganz ergeben, und deinem Bilde ähnlich sey. Denn ohne dich bleibt immerdar mein Herz verkehrt und wandelbar.

7. Einst werd ich, HErr, vor deinem Throne den Tag des Bundes benedeyn, geschmückt mit jener Siegeskrone werd ich dann ewig selig seyn. O welch ein Heil! wie freu ich mich! HErr, nimm mich hin, denn dein bin ich.

Nach dem 6. Psalm.

Mel. Ach GOtt und HErr. (575.

197. Ach zürne nicht, und dein Gericht verschone, GOtt, mich Armen! Denn zür-

zürnest du, wo find ich Ruh? wo Mitleid und Erbarmen?

2. Ich bin so matt; und niemand hat Vermögen, mich zu heilen. Vor deinem Dräun bebt mein Gebein: Du wollest, GOtt, mich heilen!

3. Du dräuest mir! wie ist vor dir, HErr, meiner Seele bange! Wie lange soll ich schreckensvoll um Gnade flehn? Wie lange?

4. Ach! deine Huld tilg alle Schuld der dir verhaßten Sünden! Laß ab zu drohn; durch deinen Sohn laß Gnad und Heil mich finden!

5. Der Quaalen Ort erschreckt mich; dort, dort wirst du nicht erhoben. Wer in der Pein kann dein sich freun, dir danken und dich loben?

6. O was für Quaal folgt auf die Wahl des Bösen! welch ein Leiden! GOtt! welche Schaam und was für Gram auf eckelvolle Freuden!

7. Wie sorgt mein Herz, durch Furcht und Schmerz gequälet und zerrissen: Es werde GOtt vor meiner Noth sein gütig Herz verschliessen!

8. Verzweiflung weich, entfleuch, entfleuch aus meinem bangen Herzen? Er wird verzeihn! Ihn jammert mein, ihn jammert meiner Schmerzen.

9. Er liebet mich, und hat für mich selbst seinen Sohn gegeben; wer an ihn gläubt, und in ihm bleibt, soll nicht vergehn, soll leben.

10. O Heil der Welt, mein Glaube hält dich, und will dich nicht lassen: GOtt liebet dich; wie kann er mich, den du versöhnt hast, hassen? D. I. A. Cramer.

Mel. JEsu, deine tiefe Wunden. (577.

198. Höchster, denk ich an die Güte, die du mir bisher erzeigt: O so wird mein ganz Gemüthe zu der tiefsten Schaam gebeugt, daß ich dich gering geschätzt, dein Gebot hintan gesetzt, und dich, der mich so geliebet, doch so oft und schwer betrübet.

2. Alle meine Seelenkräfte, meine Glieder sind ja dein, und sie sollten zum Geschäfte deines Dienstes fertig seyn. O wie hab ich sie entweiht! Ach! zur Ungerechtigkeit und zum schnöden Dienst der Sünden ließ ich mich oft willig finden.

3. Deine Huld war jeden Morgen über mir, o Vater, neu. Von wie manchen schweren Sorgen machtest du mein Herze frey! Was mir nützte, gabst du mir. Aber ach, wie dankt ich dir? O wie hab ich so vermessen deines Wohlthuns Zweck vergessen!

4. Bey dem hellen Licht der Gnaden sollt ich ja die Sünde fliehn; und um Rettung von dem Schaden meiner Seele mich bemühn. Deine Güte lockte mich oft zur Busse, aber ich floh vor ihrem sanften Locken, suchte mich selbst zu verstocken.

5. Ach! an dir hab ich gesündigt, GOtt, mein Vater, zürne nicht! Dir hab ich oft aufgekündigt meine schuldge Kindespflicht. Ach vergieb, was ich gethan! Nimm mich noch erbarmend an. Führe mich vom Sündenpfade schnell zurück durch deine Gnade!

6. Dir

6. Dir ergeb ich mich aufs neue! Gieb, daß mein beschwerter Geist deiner Vaterhuld sich freue, die dein tröstend Wort verheißt. Was dein Sohn auch mir erwarb, da er für die Sünder starb, Fried und Freude im Gewissen, ach! das laß auch mich genießen.

7. Stärke selbst in meiner Seele den Entschluß, mich dir zu weihn. Gieb, daß keine Kraft mir fehle, folgsam deinem Wort zu seyn! Stehe mir stets mächtig bey! Mache du mich selbst recht treu, dich zu lieben, dir zu leben. Ewig will ich dich erheben.

Mel. In dich hab ich gehoffet. (580.

199. Ich komm, o treuer GOtt! zu dir; ach habe doch Geduld mit mir, mit mir betrübtem Sünder; erbarme dich, und zähle mich, HErr, unter deine Kinder.

2. Zwar bin ich solcher Huld nicht werth, weil mich die Sündenlast beschwert! Wer will von diesem Bösen, das täglich kriegt und oftmals siegt, mich Sünder doch erlösen!

3. Du must es thun durch deinen Geist, der uns der Sünden Macht entreißt, und zu dem Guten treibet; der, wenn der Feind es ernstlich meynt, ein starker Helfer bleibet.

4. Ach! laß doch dessen Gnadenkraft, die, was dir wohlgefällig, schaft, in unsre Seelen dringen: und gieb uns Muth, der Sünden Wuth und Herrschaft zu bezwingen.

5. Durch unsern ganzen Lebenslauf hört ja ihr Sturm nicht völlig auf; drum hilf mir täglich kämpfen. Hilf ihre Macht, so Tag als Nacht bezwingen, tödten, dämpfen.

6. Ja, mach du selbst mein Herz bereit, der Sünden Gräul und Schädlichkeit tagtäglich zu erkennen: die kleinste kann uns von der Bahn zum Leben gänzlich trennen.

7. Drum, wenn die leichtgesinnte Welt die Sünden nur für Spielwerk hält, so laß mich anders denken, und Seel und Herz, voll Reu und Schmerz, in Demuth zu dir lenken.

8. Mein Heil! der du der Sünden Macht und Herrschaft unter dich gebracht, hilf meiner Schwachheit ringen, wenn Sünd und Noth, wenn Höll und Tod auf Leib und Seele dringen.

Mel. Meinen JEsum laß ich. (581.

***200.** JEsus nimmt die Sünder an! Saget doch dieß Trostwort allen, welche von der rechten Bahn auf verkehrten Weg verfallen. Hier ist, was sie retten kann: JEsus nimmt die Sünder an.

2. Keiner Gnade sind wir werth; doch hat GOtt in seinem Worte eidlich sich dazu erklärt. Seht! hier ist die Gnadenpforte allen völlig aufgethan: JEsus nimmt die Sünder an.

3. Wenn ein Schaaf verlohren ist, suchet es ein treuer Hirte. JEsus, der uns nie vergißt, suchet treulich das Verirrte, daß es nicht verderben kann. JEsus nimmt die Sünder an.

4. Kommet alle, kommet her, kommet, ihr betrübten Sünder! JEsus rufet euch, und er macht aus Sündern GOttes Kinder.

Gläubt an ihn, und denket dran: JEsus nimmt die Sünder an.

5. Ich Betrübter komme hier, und bekenne meine Sünden. Laß, mein Heiland, mich bey dir Gnade zur Vergebung finden, daß dieß Wort mich trösten kann: JEsus nimmt die Sünder an.

6. Nun ich bin getrosten Muths. Ob die Sünden blutroth wären, müssen sie, Kraft deines Bluts, sich doch in Schneeweiß verklären, weil ich gläubig sprechen kann: JEsus nimmt die Sünder an.

7. Mein Gewissen beißt mich nicht; Moses darf mich nicht verklagen. Der mich frey und ledig spricht, hat die Schulden abgetragen, daß mich nichts verdammen kan: JEsus nimmt die Sünder an.

8. JEsus nimmt die Sünder an! Mich hat er auch angenommen, und den Himmel aufgethan, daß ich selig zu ihm kommen, und auf den Trost sterben kann; JESUS nimmt die Sünder an. E. Neumeister.

Mel. Ach GOtt und HErr. (590.

201. Mit Schmerz und Gram, mit Furcht und Schaam nah ich zu deinem Throne: HErr, blick auf mich, erbarme dich, sey gnädig und verschone!

2. Mein Lebenslauf von Jugend auf, was ist er? Sünd, ach! Sünde. Ich klag es dir, daß ich in mir nichts, gar nichts Gutes finde.

3. Wo lenkt mein Sinn, und Trieb sich hin? Zum Bösen, stets zum Bösen. Wer will mich doch vom schweren Joch der Sündlichkeit erlösen!

4. Kein Tag entsteht, kein Tag vergeht, dran ich nicht sündlich bliebe: Doch deine Treu wird täglich neu, stets wallt dein Herz für Liebe.

5. Gönnst du dem Baum noch einen Raum, der arge Früchte bringet: Wie kannst du den noch leben sehn, der nach dem Tode ringet?

6. GOtt, reich an Huld, wie viel Geduld hast du mit mir getragen! Du ließest nicht dein Strafgericht mich plötzlich niederschlagen.

7. Wie oft riefst du mir lockend zu: Weswegen willst du sterben? Wer wiederkehrt, und Trost begehrt, den laß ich nicht verderben.

8. Mein treuer Dank soll Lebenslang, Erbarmer, dich erheben. Weil ich forthin im Fleische bin, will ich im Geiste leben.

9. Laß deinen Geist, weils heute heißt, mein Herz zur Buß erwecken; mein Glaubensmuth hofft, Christi Blut wird meine Schuld bedecken.

10. Ich trau auf dich; o mache mich von Sünd und Strafe ledig! Verschmäh den nicht, der gläubig spricht: GOtt, sey mir Sünder gnädig! E. Liebich.

Mel. O GOtt, du frommer G. (592.

202. Noch schwerer, als ein Berg, drückt mich die Last der Sünden. Wo soll, gerechter GOtt, wo soll ich Hülfe finden? Mein innrer Zeuge straft; mich schrecket dein Gericht, wenn, wie auf Sinai, dein Wort im Donner spricht.

2. Oft zwar gelobt ich dir, den Taufbund zu erneuen, der Weltlust zu entfliehn, mich nur in dir zu

freuen

freuen; doch bald zog Fleisch und Blut und ein verblendend Glück mich, mitten im Entschluß, von deinem Dienst zurück.

3. Wie lau war mein Gebet! Wie zuchtlos mein Gemüthe! Wie wenig dankt ich dir für deine Vatergüte! Wie sehr hab ich mein Herz mit Eitelkeit beschwert, und was ich meiden soll, zu meinem Fluch begehrt!

4. Gebeuget steh ich hier. Darfs ein Unheilger wagen, zu deinem Richterstuhl die Augen aufzuschlagen? Verstoß mich nicht; verbirg dein Antlitz nicht von mir! Denn kein Lebendiger ist ja gerecht vor dir.

5. Ich harre, GOtt, auf dich. Du willst die Sünder hören, die mit zerschlagnem Geist sich fromm zu dir bekehren. Du siehst den Heiland an, der zur Versöhnung starb, und der auf Golgatha ihr Seelenheil erwarb.

6. Nun kann ich, welch ein Trost! von dir Erbarmung hoffen. Mir steht in deiner Huld der ganze Himmel offen. Von oben leuchtet mir das wahre Glaubenslicht, du bist mein Schild, mein Schirm, und meine Zuversicht.

7. HErr! lehre du mich selbst, in dem Gesetze wandeln. Laß mich in deiner Furcht nach Pflicht und Wahrheit handeln: O schaffe du in mir des Herzens Reinigkeit, und lenke meinen Schritt vom Weg der Sicherheit!

8. Erlös' Allgütiger, mein Leben vom Verderben. Wer dir gehorcht, soll nicht den Tod des Sünders sterben; Mit Gnade krönst du ihn, und dort vor deinem Thron empfängt lobsingend er einst den verheißnen Lohn.

Mel. Wer nur den lieben Gott. (595.

203. GOtt! hilf mir, daß ich Busse thue, weil mich noch deine Stimme lockt. Bewahre mich vor falscher Ruhe, dabey das Herz sich leicht verstockt, wenn du selbst das Gewissen rührst, und zum Gefühl der Sünden führst.

2. Du willst, nach deiner großen Güte, nicht eines eingen Sünders Tod: Drum weckst du oftmals sein Gemüthe, zu fühlen seine Sündennoth. Wohl dem! der deine Stimme hört, und redlich sich zu dir bekehrt.

3. Den rettest du von dem Verderben; nimmst seine Busse gnädig an; machst ihn zu deinem Kind und Erben, daß er frohlockend rühmen kann: Wie groß ist GOttes Vaterhuld! Er tilget meine Sündenschuld.

4. Sollt ich die Güte denn verachten, die mir noch Kraft zur Beßrung reicht? Vom Troste leer muß der verschmachten, von dem, GOtt, deine Gnade weicht. Sie aber weicht von dem zuletzt, der frevelhaft gering sie schätzt.

5. So gieb, daß deiner Gnadenlockung, o GOtt, mein Herz stets offen sey; damit mich ja nicht die Verstockung, wenn ich mein Leben ohne Reu, im Sündendienste zugebracht, zu deinem Zorngefässe macht.

6. Sich bessern ist der Weg zum Leben. Drum laß mich in der kurzen Frist, die du zum Heile mir gegeben,

geben, und die für mich so wichtig ist, nur dafür sorgen, daß mein Geist dem Sündenelend sich entreißt.

7. Verleihe mir darzu die Gnade, die uns vom Sündendienst befreyt, und leite mich selbst auf dem Pfade der christlichen Rechtschaffenheit! Wie glücklich bin ich dann schon hier! Wie selig einst, mein GOtt, bey dir!

Mel. HErr JEsu Christ, du. (596.

204. Nach meiner Seelen Seligkeit laß, HErr, mich eifrig ringen. Sollt ich die kurze Gnadenzeit in Sicherheit verbringen? Wie würd ich einst vor dir bestehn? Wer in dein Reich wünscht einzugehn, muß reines Herzens werden.

2. Erst an dem Schluß der Lebensbahn auf seine Sünden sehen, und wenn man nicht mehr sündigen kann, GOtt um Erbarmung flehen, das ist der Weg zum Leben nicht, den uns, o GOtt, dein Unterricht in deinem Wort bezeichnet.

3. Du rufst uns hier zur Heiligung. Drum laß auch hier auf Erden, des Geistes wahre Besserung mein Hauptgeschäfte werden. HErr, stärke mir dazu den Trieb. Nichts sey so groß, nichts mir so lieb, das ich ihm nicht aufopfre.

4. Gewönn ich auch die ganze Welt mit allen ihren Freuden, und sollte das, was dir gefällt, o GOtt, darüber meiden; was hülfe mirs? Kann auch die Welt mit allem, was sie in sich hält, mir deine Gnad ersetzen?

5. Was führt mich zur Zufriedenheit schon hier in diesem Leben? Was kann mir Trost und Freudigkeit auch selbst im Tode geben? Nicht Menschengunst, nicht irdisch Glück; nur GOttes Gnade, und der Blick auf jenes Lebens Freuden.

6. Nach diesem Kleinod, HErr, laß mich vor allen Dingrn trachten, und was mir daran hinderlich, mit edlem Mueh verachten. Daß ich auf deinen Wegen geh, und im Gericht dereinst besteh, sey meine größte Sorge.

7. Doch, was vermag ich, wenn du nicht für Trägheit mich beschützest, und mich zur Treu in dieser Pflicht mit Kräften unterstützest? O stärke mich, mein GOTT, dazu, so find ich hier schon wahre Ruh, und dort das ewge Leben.

Mel. Da JEsus an dem Kreuze. (597.

205. Freund meiner Seelen, GOttes Sohn! ich komm zu dir, dem Guadenthron, ach laß mich Gnade finden; vergieb, weil du mein Heiland bist, mir alle meine Sünden.

2. Mit Schmerz, Erlöser, klag ichs dir, es wohnt und reget sich in mir das Fleisch und sein Geschäfte; gieb mir zu seiner Kreuzigung aus deinen Wunden Kräfte.

3. Jetzt wachet mein Gewissen auf, betrübt seh ichs, mein Lebenslauf war sündlich, sträflich, schändlich. Doch, Heiland, dein Erbarmen ist, wie dein Verdienst, unendlich.

4. Das heilge Blut, das von dir floß, ist segnend; seine Kraft ist groß, es macht uns rein von Sünden: ach, laß mich seine heilge Kraft anjetzt und stets empfinden.

5. Du hast nach Schmerz und

Schmach

Schmach und Noth den Tod, den schweren Kreuzestod, für meine Schuld gelitten; nun kann um Schenkung aller Schuld ich zuversichtlich bitten.

6. Mit treuem Glauben bitt ich dich, erschein im Heiligen für mich, du ewger Hoherpriester! Sey Mittler zwischen GOtt und mir, durchstreich mein Schuldregister.

7. Gieb, Heiland, daß ich allezeit, bis an das Thor der Ewigkeit vor deinen Augen walle. Wie froh, wie glücklich werd ich seyn, wenn ich dir wohlgefalle. E Lieb.

Mel. Wer nur den lieben. (601.

206. Wie theuer ist, HErr, deine Güte, die alle Missethat vergiebt, so bald ein reuendes Gemüthe die Sünden, die es sonst geliebt, erkennt, verdammt und ernstlich haßt, und JEsu Blut im Glauben faßt.

2. Wie? willst du dadurch sicher werden, o Sünder, daß GOtt gnädig ist? Wie bald verschwindst du von der Erden, da du nur Staub und Asche bist? Die Gnad ist groß: doch Sicherheit versäumt auch leicht die Gnadenzeit.

3. Die Gnad ist groß, frey, unverdienet: Die Ordnung aber auch gerecht. Wer ohne diese sich erkühnet, der Gnade, als ein Sündenknecht, sich anzumassen, der verachtt die Gnade, die ihm zugedacht.

4. Wie kann GOtt dem die Schuld erlassen, der immer neue Schulden macht? Kann man ein Herz zu JEsu fassen, wenn man ihn noch so wenig acht't, daß man die Sünde liebt und übt; dafür er sich zum Opfer giebt?

5. Kann man sich wohl mit GOtt versöhnen, und doch mit ihm in Feindschaft stehn? Das heißt GOtt spotten, GOtt verhöhnen; wie soll dirs, Sünder! nun ergehn, wenn du die Sünden nicht verfluchst, und gleichwohl GOttes Gnade suchst?

6. Soll diese Gnade darzu dienen, daß man nur sicher sündgen kann? Geht JEsu blutiges Versühnen auch roh und sichre Sünder an? So müßt' er durch sein Kreuz und Pein ein Sündendiener worden seyn.

7. Soll uns die Gnade schlimmer machen, die doch auf unsre Beßrung zielt? Nein, laßt uns beten, flehen, wachen, und eifrig thun, was GOtt befiehlt! GOtt, der die Sünden uns vergiebt, verdient, das man ihn fürcht't u. liebt.

8. Dem, der die Sünden uns vergeben, dem, der sie selbst für uns gebüßt, dem müssen wir zu Ehren leben, bis unser Leben selbst sich schließt. GOtt macht durch Christum mich gerecht: Drum bin ich sein, und Christi Knecht.

9. Wohl mir! nun bin ich erst im Stande zu leben, wie es GOtt gefällt. Nun sind der Sünden schwere Bande, die andre noch gefangen hält, mir abgenommen u. entzwey; nun leb ich GOtt gerecht und frey.

10. Nun thu ich GOtt beliebte Werke, im HErrn hab ich Gerechtigkeit; in ihm hab ich auch Kraft und Stärke, zu thun, was mir sein Wort gebeut. Die Liebe Christi dringet mich; drum leb ich ihm, ihm sterbe ich.

11. HErr! laß mich dir alleine leben, dir, der du Missethat vergiebst,

giebst, das hassen, was du mir vergeben, das lieben, was du selber liebst. Laß mich von allen Sünden rein, und durch dich fromm und heilig seyn.

Mel. Aus tiefer Noth schrey. (603.

207. Gerechter GOtt, wir liegen hier vor deinem Richterthrone; als Sünder liegen wir vor dir, und seufzen: Vater, schone! GOtt, reich an Langmuth und Geduld, du forderst Busse für die Schuld; wir bitten: Gieb uns Busse.

2. Wir können durch uns selbsten nicht das böse Herz ergründen; sprich uns zum Heil: Es werde Licht! zeig uns den Gräul der Sünden: HErr, lehr uns, daß du heilig bist, und daß der ewig strafbar ist, der täglich vor dir sündigt.

3. Zerschlag das harte steinern Herz mit des Gesetzes Hammer; erfüll den Geist mit Reu und Schmerz, mit Traurigkeit und Jammer. Gieb, daß uns Schrecken überfällt, weil wir den Vater, der der Welt den Sohn gab, oft betrüben.

4. Uns stehn in unsrer grossen Noth bloß JEsu Wunden offen; sein Leiden und Versöhnungstod läßt uns Erbarmung hoffen; zeuch uns zum Sündenbüsser hin, gieb, daß wir jetzt und stets an ihn, den treuen Heiland gläuben.

5. Hilf deinem Volk, HErr JEsu Christ! Laß deine Lieb uns dringen, das, was vor GOtt gefällig ist, mit Freuden zu vollbringen; schenk uns aus deinen Wunden Kraft, so heilig und so tugendhaft, wie Christen ziemt, zu wandeln. E. Liebich.

An einem öffentlichen Bußtage.

Mel. Wer nur den lieben. (610.

208. Wir liegen hier zu deinen Füssen, ach HErr! von grosser Güt und Treu, und fühlen, leider! im Gewissen, wie sehr dein Zorn entbrennet sey. Das Maas der Sünden ist erfüllt, ach weh uns! wenn du strafen willt.

2. Du bist gerecht, wir alle Sünder: wie wollen wir vor dir bestehn? Wir sind die ungerathnen Kinder, die Wege des Verderbens gehn, die würdig, daß uns Pest und Schwerd und Hunger längstens aufgezehrt.

3. Doch, Vater! denk an deinen Namen, gedenk an deinen lieben Sohn. Dein Wort ist in ihm Ja und Amen, dein Eidschwur zeugt sogar davon: Du wollst den Tod der Sünder nicht; drum geh mit uns nicht ins Gericht.

4. Wir liegen, HErr! vor dir im Staube, und unser Herz ist ganz zerknirscht. Uns tröstet ganz allein der Glaube, daß du dich noch erbarmen wirst. Ach du hast noch ein Vaterherz; drum sieh doch jetzt auf unsern Schmerz.

5. Der Mittler selbst tritt in die Mitten, ach! schaue seine Wunden an, die er für unsre Schuld erlitten, wodurch er dir schon gnug gethan. Ach laß sein Blut und seine Pein an uns, HErr, nicht vergeblich seyn.

6. Ach Blut! ach Blut von GOttes Sohne! schrey für uns um Barmherzigkeit. Schau, Vater! drauf von deinem Throne, und denke doch der alten Zeit, da du den

Sün-

Sündern, die gebeugt, stets neue Gnad und Huld erzeigt.

7. Ach! laß die wohlverdiente Strafe nicht über unsre Häupter gehn, daß wir nicht als verlohrne Schaafe von deiner Huld verlassen stehn. Samml' uns in deinen Gnadenschoos, und mach uns aller Plagen los.

8. Steck ein das Schwerd, das uns soll fressen; den Würger laß vorüber gehn. Laß uns das Brod im Frieden essen. Laß keine solche Zeit entstehn, die uns dein Wort so theuer macht, daß unser Herz dabey verschmacht't.

9. Gieb Fried im Land und im Gewissen, gesunde Luft, wohlfeile Zeit, und laß uns deinen Schutz genießen. Befördre die Gerechtigkeit. Krön unser Feld mit deinem Gut, nimm Kirch und Haus in deine Huth.

10. So wollen wir dir Opfer bringen, und dein nur seyn mit Leib und Seel. Es soll dein Lob zum Himmel dringen: und dein erlößtes Israel wird in den Friedenshütten schreyn: Der HErr soll mein GOtt ewig seyn.

Von der Rechtfertigung.

Mel. Nun sich der Tag geend. (617.

209. Aus Gnaden wird der Mensch gerecht, aus Gnaden nur allein. Des Menschen Thun ist viel zu schlecht, vor GOtt gerecht zu seyn.

2. Gerechtigkeit, die vor GOtt gilt, erwirbt der Sünder nicht; wer das Gesetz nicht ganz erfüllt, besteht nicht im Gericht.

3. GOtt, der die Welt erschuf und liebt, gab gnädig ihr den Sohn; und was er hier und dort uns giebt, ist blos ein Gnadenlohn.

4. Vertrau auf deine Werke nicht; wer fordert, wird verdammt. Verdienen ist nicht deine Pflicht, dieß ist des Heilands Amt.

5. Des besten Menschen bestes Werk ist doch vor GOtt nicht gut; drum sey mein einzigs Augenmerk der Heiland und sein Blut.

6. Er ist allein der Gnadenstuhl, den GOtt hat vorgestellt; deß Theil sey in dem Feuerpfuhl, dem Christus nicht gefällt!

7. Der Sündenfall hat uns die Kraft zur Heiligkeit geraubt. Der ist verdammlich, lasterhaft, der dieß der Schrift nicht glaubt.

8. Wer sagt, daß er nicht Sünde hat, wer sich selbst heilig spricht, der redet eine Missethat, der kennt und fühlt sich nicht.

9. Der Weltsinn ist dem HErrn zur Last, der Werksinn ist sein Gräul; wer nicht sein schlechtes Stückwerk haßt, der haßt sein Seelenheil.

10. Erfüllst du alles? stets? mit Lust? was dir dein HErr gebeut? Nein; was du auch mit Sorgfalt thust, bleibt Unvollkommenheit.

11. Beweiß es, daß du gläubig bist: Thu das, was GOtt begehrt; Doch glaub auch dieß: dein Frommseyn ist der Seligkeit nicht werth.

12. Den armen Sündern nur zu gut kam JEsus in die Welt; nur

nur armen Sündern ist sein Blut ein gnugsam Lösegeld.

13. Zu Sündern spricht er: Kommt zu mir; die Sünder nimmt er an. O werd ein Sünder, daß er dir ein Heiland werden kann.

14. Du bist befleckt; geh zu ihm hin, sein Blut wäscht Sünder rein. Du bist verdammlich; glaub an ihn: so wirst du selig seyn.

15. Gerechter GOtt, wir fehlen oft, und du hast oft Geduld. Wir sind dein Volk, das auf dich hoft! vergieb uns unsre Schuld.

16. Ach blick in Gnaden auch auf mich, den ungerechten Knecht! Erbarme dich! Erbarme dich! und mache mich gerecht. E Liebich.

Nach der Absolution.

Mel. JEsu, meines Lebens. (618.

210. Freu dich, ängstliches Gewissen, sey vergnügt und gutes Muths! denn die Handschrift ist zerrissen; mein Erlöser thut mir Guts. Laß dein Trauren, laß dein Weinen, GOtt läßt Gnade für mich scheinen, ich bin frey, und soll allein meines JEsu eigen seyn.

2. Zwar mich drückten meine Sünden, ihr Gift nagte mir das Herz; niemand konnte mich verbinden, niemand linderte den Schmerz: Doch, daß ich nicht sollte zagen, hat mein Heiland selbst getragen alle Sündenschuld für mich, und nahm auch die Straf auf sich.

3. Treuster JEsu! Trost und Leben, meiner Seelen bestes Theil! du bist, der mir Ruh gegeben, der mein ganz verlohrnes Heil, sammt dem Seegen, wiederbrachte; hilf, daß ich nichts höher achte, weder hier noch ewig dort, als dich, meinen Schutz und Hort.

4. Nimm mein Alles, was ich habe, zur Vergeltung deiner Treu; ists doch dein Geschenk und Gabe. Hilf mir, daß ich dankbar sey; richte Sinnen und Gemüthe auf den Reichthum deiner Güte; daß sonst nichts, als deine Treu mir stets im Gedächtniß sey.

5. Tilge meiner Sünden Menge; hilf, daß mich kein schneller Fall, List und Anstoß von dir dränge; sondern laß mich überall stets in deinem Wege bleiben, deinen Geist mich dazu treiben, was dir, Heiland, wohlgefällt, uud was mich an dir erhält.

6. HErr! mit treuestem Gemüthe will ich für so theure Huld, und für so besondre Güte, für die mir geschenkte Schuld, dich einst unaufhörlich loben mit den Auserwählten oben; da du ewig sollst allein meines Herzens Freude seyn.

Mel. JEsu, der du meine. (624.

*211. Schöpfer aller Menschenkinder, grosser Richter aller Welt! sieh hier einen schnöden Sünder ins Gericht dir dargestellt, der dein Ebenbild verlohren, der in Sünden ist gebohren, der mit Lastern sich befleckt, den der Sünden Menge schreckt.

2. Dein verletzt Gesetz erwecket deine Strafgerechtigkeit; mein Gewissen drückt und schrecket; ja, der Satan steht bereit, meine Seele zu verklagen. Ich weiß nichts darauf zu sagen: Denn ein Zeuge giebt sich an, der gesehn, was ich gethan.

3. Wehe mir! ich muß verderben: ich seh nichts als Höllenpein. Frecher Sünder, du must sterben! wird mein strenges Urtheil seyn. Es erzittert meine Seele vor des ofnen Abgrunds Höle. Es erstaret Geist und Blut vor der ewgen Höllenglut.

4. Doch, Gottlob! die Furcht verschwindet, weil sich hier ein Mittler zeigt, weil sich ein Vertreter findet, vor dem der Verkläger schweigt. O beglückte selge Stunden! GOttes Sohn hat seine Wunden, und sein blutig Lösegeld meinem Richter dargestellt.

5. Richter! siehe meinen Bürgen, siehe die Bezahlung an! Dieser ließ sich für mich würgen, dieser hat genug gethan, der hat dein Gesetz erfüllet, der hat deinen Zorn gestillet. HErr, ich glaube, steh mir bey, sprich von Straf und Schuld mich frey!

6. Doch, was hör ich? Gnade, Gnade, Gnade schallet in mein Ohr. Daß sie mich der Sünd entlade, hebt mich deine Hand empor. GOtt spricht: Sünder, du sollst leben, deine Schuld ist dir vergeben, sey getrost, mein lieber Sohn, komm zu meinem Gnadenthron.

7. Seht, wie sich der Abgrund schliesset; seht, wie sich der Himmel freut, da das Blut des Lammes fliesset, da mich die Gerechtigkeit des vollkommnen Mittlers decket. Wer ist, der mich ferner schrecket? Wer ist der, der mich verklagt, und mich zu verdammen wagt?

8. Richter, der mich losgesprochen, Vater, der mich zärtlich liebt! Mittler, der, was ich verbrochen und geraubt, GOtt wieder giebt! Geist, der mich mit Trost erfreuet, und mein ganzes Herz verneuet! GOtt der Gnaden, dir sey Ruhm, und mein Herz dein Eigenthum!

9. Laß mich nun die Sünde hassen, die das Herz mit Angst beschwert; laß mich alles unterlassen, was den neuen Frieden stört; reinge täglich mein Gewissen. Laß mich eifrig seyn beflissen, mit Verläugnung dieser Welt das zu thun, was dir gefällt! D. I. I. Rambach.

Mel. Freu dich sehr, o meine. (626.

212. Nichts verdammlichs ist an denen, die in Christo JEsu sind. Darum still die Fluth der Thränen, die aus deinen Augen rinnt. Weintest du gleich tausend Jahr, ey so würdest du fürwahr für die kleinste deiner Sünden dadurch doch kein Mittel finden.

2. Schaue nur nach Christi Blute: Dieses, dieses macht dich rein. Dieß soll bey zerknirschtem Muthe dein erquickend Labsal seyn. Er ruft selber: Komm herzu, daß dein Glaube sich zur Ruh hier in meine Wunden lege, und dich nichts verdammen möge.

3. Was soll dich verdammen können? GOtt ist hier und macht gerecht. Ist wohl eine Schuld zu nennen, welche der gerechte Knecht, JEsus Christus, nicht gebüßt? Wie er aller Heiland ist, also bleibet er alleine auch insonderheit der Deine.

4. Sein Verdienst ist dir gegeben in dem Evangelio. Seine Gnade, Heil und Leben machen hier

die Seele froh. Hier schließt JEsu Herz sich auf. Drum vertraue fest darauf, daß an dir, hast du gleich Sünden, nichts verdammlichs sey zu finden.

5. Schon im heilgen Wasserbade hat dich sein Verdienst geschmückt, und das Zeichen seiner Gnade, GOttes Bild, dir eingedrückt. Nunmehr bist du GOttes Kind. Darum sey getrost gesinnt: Denn GOtt wird, hast du gleich Sünden, nichts verdammlichs an dir finden.

6. Sein Verdienst wird dir geschenket, da sein wahrer Leib dich speißt, und sein wahres Blut dich tränket. Was sich hier für Liebe weißt, spricht sogar kein Engel aus: Darum folgt gewiß daraus, daß an dir, hast du gleich Sünden, nichts verdammlichs sey zu finden.

7. Nun getrost! Auf solchen Glauben leb und sterb ich als ein Christ. Ihn soll mir kein Teufel rauben, ob er noch so grausam ist. Nichts verdammlichs ist an mir: Denn mein Heiland ist allhier, spricht mich frey von jenen Flammen. Wer wird mich denn nun verdammen?

8. O! mein liebster JEsu, leiste Gnad und Kraft nach deiner Treu, daß mein Wandel nach dem Geiste, und nicht nach dem Fleische sey. Also steh ich allemal sicher in der Gnadenwahl, und ich faß den Trost zusammen: Nichts kann mich in dir verdammen.

Von dem heiligen Abendmahl.

Morgenlied vor Genießung des heiligen Abendmahls.

Mel. Freu dich sehr, o meine. (627.

*213. GOtt sey Lob, der Tag ist kommen, ja, der frohe Tag erscheint, da ich aller Schuld entnommen, werd aufs neu mit GOtt vereint. GOtt sey Lob! es ist mir heut das so theure Mahl bereit't, da mir GOtt zum Heil und Leben JEsu Leib und Blut will geben.

2. GOtt, ich komm an diesem Morgen zu dir als dein armes Kind, voller Kummer, Angst und Sorgen wegen meiner großen Sünd. Abba, Vater, sorg für mich, daß ich heute würdiglich als ein Gast bey dir erscheine, und mit JEsu mich vereine.

3. Christe, du Lamm GOttes, höre, der du trugst der Sünden Last; hör mein Flehn, mein Hirt, bekehre den, den du erlöset hast. Du bists, dem ich mich vertrau; weide mich auf grüner Au, speiß und tränk mich, mir zu gute, HErr, mit deinem Leib und Blute.

4. Heilger Geist, den ich umfasse, bleibe heut und stets bey mir; mich mit Beystand nicht verlasse, daß ich nicht die Frucht verliehr, die der würdige Genuß dieses Mahls uns schaffen muß, daß ich nun recht christlich lebe, freudig meinen Geist aufgebe.

5. Nun, dir lieg ich, GOtt, zu Füssen, deine Lieb umarme mich. JEsu! dein Blut seh ich fliessen, mache mich gerecht durch dich.

Hei-

Heilger Geist! durch deine Kraft die ein neues Herze schaft, wollest du mich recht verneuen, und mich hier und dort erfreuen.

Mel. Wenn mein Stündlein. (637.

*214. HErr JEsu Christ, du hast bereit't für alle deine Christen ein Mahl in dieser Sterblichkeit, das sie mit Kraft ausrüsten und reitzen soll, an deinen Tod, zugleich an ihre eigne Noth, recht ernstlich zu gedenken.

2. Du willst, daß der, so es genießt, sich deines Tods soll trösten. Denn alle Schuld hast du gebüßt, und auch die allergrösten; die frechsten Sünder nimmst du an, wenn sie, was sie bisher gethan, nicht mehr vollbringen wollen.

3. Gedenken sollen sie an dich, und deinen Tod verkünd'gen, und sagen: Du starbst auch für mich, nicht ferner will ich sündgen. Hast du so göttlich mich geliebt: so will ich das, was dich betrübt, von Herzen gerne lassen.

4. Ich, der dich, JEsu, HErr, HErr nennt, will ehren deinen Namen; stärk mich durch dieses Sakrament, dein Beyspiel nachzuahmen. Verbinden will ich mich aufs neu bey dem Genuß zur Bundestreu, zur wahren Bruderliebe.

5. Seht, Christen, dieses ist, was ihr vollbringen müßt und gläuben. Ach HErr! verleihe uns, daß wir damit nicht Mißbrauch treiben. Dein Abendmahl macht uns nicht frey von Krankheit, so wie Arzeney: Der Nutzen ist blos geistlich.

6. Gieb, daß wir nie die Seligkeit auf dieses Mittel gründen. Sind uns nicht alle Sünden leid; Wie kann man Gnade finden? Hat man sich nicht bekehrt zu GOtt, wird der Gebrauch kurz vor dem Tod uns nicht in Himmel helfen.

7. Drum hilf, HErr, daß wir würdiglich hingehn zu deinem Tische. Gieb, daß durch dieses Mahl auch ich mich stärke und erfrische. Laß mich auf dich, mein Heiland, schaun, auf dein Verheissungswort vertraun: Wer gläubt, ist nicht verlohren.

8. Für dies dein tröstlich Abendmahl sey jetzt von mir gepriesen. Du hast mir Freuden ohne Zahl durch dein Verdienst erwiesen. Gieb, daß dein Leib und Blut allein mein grösstes Labsal möge seyn, am letzten Stündlein. Amen. M. Heym.

Mel. HErr JEsu Christ, du. (638.

215. HErr JEsu Christ, dein Abendmahl hast du selbst eingesetzet. In jener Nacht, da Todesquaal dein heilig Herz verletzest, da sorgtest du, der Deinen Herz in Todesnoth und Seelenschmerz zu trösten und zu stärken.

2. Du machtest durch dein Leib und Blut ein herrliches Vermächtniß. Du sprachst: nehmt hin! — was ihr hier thut, das thut mir zum Gedächtniß. Doch nicht ein Denkmal nur allein, ein Gnadenmittel soll es seyn, uns dein Verdienst zu schenken.

3. Brod kann dem Körper Kraft verleihn; Wein schaft ein frölich Leben. Im Abendmahl soll Brod und Wein der Seele Nahrung geben: Wer schmachtend nach Gerechtigkeit hier wie der Hirsch nach Wasser schreyt, kann Durst und Hunger stillen.

4. In Christi Leib wird Brod hier nicht, ins Blut nicht Wein verwandelt. Ob gleich bey dem, was hier geschicht, GOtt unerforschlich handelt: so lehrt doch Paulus, was GOTT thut: Mit Brod und Wein wird Leib und Blut vereinigt zur Gemeinschaft.

5. Wenn Brod und Wein gesegnet ist, und Christen es geniessen: so lässest du, HErr JEsu Christ, auf uns den Seegen fliessen, den dein Verdienst erworben hat, da du für unsre Missethat dich hast dahin gegeben.

6. Es ward dein Kreuz ein Brandaltar, da opfertst du dein Leben. Uns wird im Nachtmahl offenbar des Opfers Kraft gegeben. Wir opfern unsre Herzen dir: drum nennen diese Handlung wir das Sakrament des Altars.

7. Mit Recht heißt es Kommunion, weil du, HErr! mit den Deinen durchs Abendmahl auf Erden schon dich willst genau vereinen. Und weil ein jeder wahrer Christ mit dem, der dieses Brod geniesst, soll Einer seyn in Christo.

8. Gedeckt wird mir der Tisch des Herrn, zum Schrecken meiner Feinde; ich geh zu dieser Tafel gern in JEsu Kreuzgemeinde. HErr JEsu! laß mich würdig gehn, so wird mich deine Huld erhöhn zum Abendmahl des Himmels.

Mel. JEsus meine Zuversicht. (641.

216. Dank sey dir! das gröste Gut für die Seel in diesem Leben, deinen Leib und auch dein Blut hast du, Heiland, mir gegeben. O wie liebst und ehrst du mich! O wie lieb und ehr ich dich!

2. Wohl mir, JEsu, du bist mein! Du bist mein mit allen Schätzen! JEsum haben, JEsu seyn, o wie süß ist dieß Ergötzen! Selige Vereinigung! Dich hab ich, und habe gnung.

3. Heiland, leb und wirk in mir, wirke stärkre Tugendtriebe; wirke heilge Lust an dir, wirke Glauben, Hofnung, Liebe. Wirk in mir die Zuversicht: Mein Erlöser läßt mich nicht. Ehrfr. Liebich.

Mel. JEsu, meine Freude. (643.

*217. Ich bin nun genesen, weil das höchste Wesen mich, als Christi Gast, da ich zu ihm kommen, gnädig aufgenommen. Keine Sündenlast und kein Schmerz betrübt mein Herz; Christi Blut hat mich erneuet, und davon befreyet.

2. Muß ich gleich noch leiden, ruf ich doch mit Freuden: Nun ist JEsus mein, der in diesen Stunden sich mit mir verbunden unter Brod und Wein: Drum will ich ihn ewiglich mit dem Herzen feste fassen, ihn nicht von mir lassen.

3. Nun bin ich zufrieden, und von dir geschieden, sündenvolle Welt! weil mir dein Gepränge, deiner Lüste Menge nun nicht mehr gefällt. Was du hast, giebt Noth und Last; deine Pracht und deine Schätze sind nur Seelennetze.

4. Nun bin ich beschirmet, obgleich Satan stürmet: will sein ganzes Heer mich gleich ängstlich schrecken, wird mich JEsus decken; was verlang ich mehr? Teufel, weicht! mein JEsus reicht mir

die

die Hände, die euch jagen, und zu Boden schlagen.

5. Kann ich wohl auf Erden mehr geehret werden? Ich bin GOttes Kind, das nach diesen Leiden dort mit tausend Freuden jenes Erbe findt, wo mein Geist den Heiland preißt, der mich durch sein Blut getränket, und sich mir geschenket.

6. Nun bin ich erquicket; denn mein JEsus drücket mich an seine Brust. Ich kann nicht verderben; muß ich auch gleich sterben, sterb ich nun mit Lust; weil der Tod nur meine Noth, meine Quaal und Kummer endet, mich zum Himmel sendet.

7. Ich bin nun ergötzet! JEsus kommt und setzet mich ins Freudenreich. Wie werd ich ihn loben, wenn ich bin dort oben seinen Engeln gleich! Und dann wird mein treuer Hirt, mir nach diesem kranken Leben Lebenskronen geben.

8. Ich bin nun beglücket, und der Welt entrücket, himmlisch ist mein Sinn. Nicht eh ruht mein Wille, nicht eh wird er stille, bis ich bey dir bin. Drum mein Heil, mein Trost und Theil, nimm die Seel in deine Hände, gieb ein seligs Ende.

Mel. O König, dessen Majestät. (645.

218. Ich komme, HERR, und suche dich, müh-selig und beladen. GOtt, mein Erbarmer, würdge mich des Wunders deiner Gnaden. Ich liege hier vor deinem Thron, Sohn GOttes und des Menschen Sohn, mich deiner zu getrösten. Ich fühle meiner Sünden Müh; ich suche Ruh und finde sie im Glauben der Erlößten.

2. Dich bet ich zuversichtlich an, du bist das Heil der Sünder. Du hast die Handschrift abgethan, und wir sind GOttes Kinder. Ich denk an deines Leidens Macht, und an dein Wort: Es ist vollbracht! Du hast mein Heil verdienet. Du hast für mich dich dargestellt. GOtt war in dir, und hat die Welt in dir mit sich versühnet.

3. So freue dich mein Herz in mir! Er tilget deine Sünden, und läßt an seiner Tafel hier dich Gnad um Gnade finden. Du rufst, und er erhört dich schon, spricht liebreich: Sey getrost, mein Sohn! die Schuld ist dir vergeben. Du bist in meinem Tod getauft, und du wirst dem, der dich erkauft, von ganzem Herzen leben.

4. Dein ist das Glück der Seligkeit; bewahr es hier im Glauben, und laß durch keine Sicherheit dir deine Krone rauben. Sieh, ich vereine mich mit dir; ich bin der Weinstock, bleib an mir: So wirst du Früchte bringen. Ich helfe dir, ich stärke dich; und durch die Liebe gegen mich wird dir der Sieg gelingen.

5. Ja, HErr, mein Glück ist dein Gebot; ich will es treu erfüllen, und bitte dich durch deinen Tod um Kraft zu meinem Willen. Laß mich von nun an würdig seyn, mein ganzes Herz dir, HErr, zu weihn, und deinen Tod zu preisen. Laß mich den Ernst der Heiligung durch eine wahre Besserung dir und der Welt erweisen! Gellert.

Mel. Ach GOtt, wie manches. 646.

219. HErr, der du als ein stilles Lamm, am mar-

martervollem Kreuzesstamm, zu Tilgung meiner Sündenlast, für mich auch dich geopfert hast.

2. Hier feyr ich deinen Mittlertod; hier nährst du mich mit Himmelsbrod; hier ist das unschätzbare Gut, das du mir giebst; dein Leib und Blut.

3. Hier labet mich, als deinen Gast, der Leib, den du geopfert hast; dein Blut, das dir vergossen ward, mit göttlicher Allgegenwart.

4. O Liebe, welcher keine gleicht! O Wunder, das kein Witz erreicht! wie unbegreiflich und doch wahr! Du sagst es; und dein Wort ist klar.

5. O GOttmensch! hilf mir, daß ich ja mit tiefster Ehrfurcht dir mich nah! O HErr, mein Mund empfahe nicht des Lebens Speise zum Gericht!

6. Hilf, daß mühselig und beschwert mein gläubig Herz darnach begehrt, der Wohlthat ganze Gröss ermißt, auch deiner Liebe nie vergißt.

7. Hier deinen liebevollen Tod verkündigen, ist dein Gebot. Hilf, daß ich ihn als vor mir seh, auch sein Geheimniß wohl versteh:

8. Den Fluch, den hier mein Bürge trug; die Wunden, die auch ich dir schlug; die Seegen, die du, als du starbst, durch deinen Tod auch mir erwarbst.

9. Mein HErr und GOtt, ich glaub an dich, und weiß gewiß, du segnest mich. Wenn wir mit Glauben dir uns nahn, willst du dich uns mit Gnade nahn.

10. Ich, Erd und Asche, bins nicht werth, daß so viel Heil mir wiederfährt. Du willst, Erhabner nicht verschmähn, zu meinem Herzen einzugehn.

11. Mein Herz steht offen. Richt es du dir selbst zu deiner Wohnung zu. Wirf alle Laster ganz hinaus. Schmück es mit jeder Tugend aus.

12. Du kömmst. Gesegnet seyst du mir! Du bleibst in mir, und ich in dir. Ich end in dir einst meinen Lauf, und du weckst mich von Todten auf.

13. O wie so große Seegen giebt dein Leib und Blut dem, der dich liebt! Ihm ists ein Pfand der Seligkeit, ein Spiegel der Gerechtigkeit.

14. Es überzeugt in Zweifelmuth von der Erlösung durch dein Blut, auch von Erlassung unsrer Schuld, und GOttes uns geschenkter Huld.

15. Ach wie so reich ergiesset sich hier meines GOttes Lieb in mich! Hier schau ich seine Mildigkeit; hier schmeck ich seine Freundlichkeit.

16. Wie brünstig du, mein JEsu, liebst, bezeugt dieß Pfand, das du mir giebst. Nichts scheidet ferner mich und dich. Mich liebest du; ich liebe dich.

17. Dich, HErr, dich lieb ich unverrückt, wenn Wollust lockt, wenn Drangsal drückt. Verschmachtet Leib und Seele mir; doch lieb ich dich, und bleib an dir.

18. Auch stärkt mich dieses Mahles Kraft auf meiner ganzen Pilgrimschaft, den Feinden stark zu widerstehn, die mir nach meiner Seele stehn.

19. Es steuret allem Stolz und Neid; verknüpft zu Lieb und Einigkeit; giebt Trost, der nie das

Herz

Herz verläßt; und macht den guten Vorsatz fest.

20. Nun, JEsu, führ ihn selbst zur That, u. leite mich nach deinem Rath: So bring ich in gelaßner Ruh die Tage meiner Wallfahrt zu.

21. Und wenn du mich, du Lebensfürst, zur Seligkeit vollenden wirst: Ergötzt mit Freuden ohne Zahl mich dort dein ewigs Abendmahl. I. A. Schlegel.

Mel. HErr JEsu Christ, wahr'r. (647.

220. In JESU Wunden will ich ruhn; ich weiß es, sie uns aufzuthun, bist du, o Heiland, stets bereit, denn du bist ganz Barmherzigkeit.

2. Wohl mir! daß du, HErr JEsu Christ, mein Heiland und Versöhner bist; daß du mich dir zum Eigenthum erlöset hast, das ist mein Ruhm.

3. Das ist mein Ruhm, wenn mir der Tod mit allen seinen Schrecken droht: Das ist mein Ruhm, da, wenn es scheint, als sey GOtt zornig und mein Feind.

4. Treu hast du es mit mir gemeynt, mein Bräutigam, mein Seelenfreund; für mich, der ich aus Erde bin, gabst du dich, Sohn des Höchsten, hin.

5. Du fühltest für mich Seelennoth, du warst betrübt bis in den Tod, du trugst mit Schmach die Dornenkron, du hochgelobter GOttessohn.

6. Du unbeflecktes GOttes-lamm, starbst für mich an des Kreuzes Stamm; dein Blut, das theure Lösegeld, gabst du für mich und für die Welt.

7. Sing, Seele, singe JEsu Dank, er, JEsus, sey dein Lobgesang, durch ihn erweckt, durch ihn erfreut, dank ihm hier und in Ewigkeit.

8. Wer ist mir, dem Erlößten, gleich? Ihr Engel, seyd im Ehrenreich, ihr schauet JEsu Angesicht; doch in euch wohnet JEsus nicht.

9. O selige Vereinigung! Ich habe dich, und habe gnung; wer dich erwählt, erwählt das Heil, wer dich hat, hat den besten Theil.

10. Wer dich, das Leben, nicht begehrt, der ist des ewgen Todes werth; wer dich hier fleucht, wenn du ihn suchst, verdient, daß du ihn dort verfluchst.

11. O welche große Seligkeit genieß ich schon hier in der Zeit! GOtt liebet mich, mein Freund ist mein; kann grösser Glück auf Erden seyn?

12. Da ich an Christum gläubig bin, so wird mir alles zum Gewinn; mein Herz, Gebet und Wandel ist GOtt angenehm durch JEsum Christ.

13. Mein Heiland hat bey Tag und Nacht auf mich, den Seinen, sorgsam acht; mein Freund hält liebreich sich zu mir; was kann mir schaden? GOtt ist hier.

14. Dort werd ich, (ja es wird geschehn,) dort werd ich dich, du Schönster, sehn, auf diesen Anblick freu ich mich; was wär ein Himmel ohne dich!

15. Von dir erquickt durch Seelenruh, schließ ich die Augen ruhig zu; wie süsse wird mein Schlaf heut seyn! Ich schlaf in JEsu Wunden ein. E. Liebich.

Mel. Mein JEsu, dem die. (649.

221. Wie kann ich gnugsam doch erheben, o Heiland,

land, deine Lieb und Huld? Du schenkst mir heute Heil und Leben, befreyest mich von Fluch und Schuld; anstatt mit Strafen zu erwiedern, was meine Schuld verdienet hat, erfüllst du mich mit Himmelsgütern, und machst mich ewig reich und satt.

2. Am Tische, den du mir bereitet, beut'st du mir Gnad um Gnade an: Hier wird mein Geist auf das geleitet, was du am Kreuz für mich gethan. Den Leib, das Blut, für mich gegeben, seh ich in diesem Brod und Wein: Dieß stärket mich zum ewgen Leben, dieß macht mich von den Sünden rein.

3. Ja, es wird meinen Glauben stärken an meinen Mittler, JEsum Christ, wenn er zu allen guten Werken bereit, rechtschaffen thätig ist: Doch, daß er dieses in mir werde, muß ich stets nüchtern seyn und wach: denn noch, noch häng ich an der Erde; der Will ist gut, das Fleisch ist schwach.

4. Ach GOtt! GOtt! Wollen und Vollbringen des Guten kommt allein von dir! o wirke, wie in allen Dingen, so jetzund beydes auch in mir! Gieb, daß die selge Himmelsspeise und der genoßne Seelentrank ganz seine Kraft an mir beweise von nun an und mein Lebelang.

5. Pflanz in mir Glauben, Demuth, Liebe, und was noch ist von Tugend mehr, und heilge alle meine Triebe zu meinem Heil und deiner Ehr; daß ich der Welt zum Nutzen lebe, dem Nächsten diene, wo ich kann, mich stets der Heiligung bestrebe, und vor dir wandl' auf ebner Bahn.

6. Erhalt in mir die selge Reue, die Reue, die niemand gereu't, daß ich des Sünders Wege scheue, vermeide, was dein Wort verbeut, daß ich im Reden, Thun und Dichten dir stets beweise meine Treu, und in Ausübung frommer Pflichten stets wirksam und geschäftig sey. I. H. F. B. v. E.

Bey der Communion eines Kranken.

Mel. Vater unser im Himmelr. (651.

222. Zu deinen Füssen liege ich, mein JEsu! blicke doch auf mich. Du bist der Arzt und Wundermann, der allezeit erretten kann. Drum bin ich gleich von Hülfe blos, so ist doch mein Vertrauen groß.

2. Mein Trost und meines Herzens Theil! Mach erstlich meine Seele heil; besprenge sie mit deinem Blut, und mache mein Verbrechen gut; dann beßre nach vergebner Schuld auch meine Schwachheit mit Geduld.

3. Berühre mich mit deiner Hand, die so viel Böses abgewandt. Dein Leib mich speise, da ich krank, dein Blut sey meiner Seelen Trank. Ich will, wie Lazarus, allein, auch wenn ich krank bin, deine seyn.

4. Wenns meiner Seele selig ist: so heile mich, HErr JEsu Christ! Soll Sterben aber besser seyn: auf deinen Namen schlaf ich ein. Mach du es, JESU, durch dein Blut mit mir an Leib und Seele gut.

Mel. Wer nur den lieben. (655.

*223. Mein JEsu, der du vor dem Scheiden, in deiner letzten Trauernacht, uns hast

hast die Früchte deiner Leiden in einem Testament vermacht: Es preisen gläubige Gemüther dich Stifter deiner hohen Güter.

2. So oft wir dieses Mahl geniessen, wird dein Gedächtniß bey uns neu. Man kann aus frischen Proben schliessen, wie brünstig deine Liebe sey. Dein Blut, dein Tod und deine Schmerzen verneuern sich in unsern Herzen.

3. Es wird dem zagenden Gewissen ein neues Siegel aufgedrückt, daß unser Schuldbrief sey zerrissen, daß unsre Handschrift sey zerstückt, daß wir Vergebung unsrer Sünden in deinen blutgen Wunden finden.

4. Das Band wird fester zugezogen, das dich und uns zusammen fügt. Die Freundschaft, die wir sonst gepflogen, fühlt, wie sie neue Stützen kriegt. Wir werden mehr in solchen Stunden mit dir zu Einem Geist verbunden.

5. Dieß Brod kann wahre Nahrung geben, dieß Blut erquicket unsern Geist. Es mehrt sich unser innres Leben, wenn unser Glaube dieß geneußt. Wir fühlen neue Kraft und Stärke in unserm Kampf und Glaubenswerke.

6. Wir treten in genaure Bande mit deines Leibes Gliedern ein, mit denen wir in solchem Stande Ein Herz und Eine Seele seyn. Der Geist muß mehr zusammen fließen, da wir Ein Fleisch und Blut geniessen.

7. Dein Fleisch muß uns zum Pfande dienen, daß unser Fleisch, das Schwachheit voll, einst herrlich aus dem Staube grünen, und unverweslich werden soll, ja, daß du uns ein ewig Leben nach diesem kurzen werdest geben.

8. O theures Lamm! so edle Gaben hast du in dieses Mahl gelegt. Da wir dich selbst zur Speise haben, wie wohl ist unser Geist verpflegt! Dieß Mahl ist unter allen Leiden ein wahrer Vorschmack jener Freuden.

9. Dir sey Lob, Ehr und Preis gesungen. Ein solcher hoher Liebesschein verdient, daß aller Engel Zungen zu dessen Ruhm geschäftig seyn. Wird unser Geist zu dir erhoben, so wird er dich vollkommen loben. D. I. I. Rambach.

Mel. Wer nur den lieben. (661.

224. Hier bin ich, JEsu, zu erfüllen, was du in deiner Leidensnacht, nach deinem gnadenvollen Willen, zur Pflicht und Wohlthat mir gemacht. Verleih zur Uebung dieser Pflicht mir deines Geistes Kraft und Licht.

2. Es werde, HErr, für mein Gewissen dein Abendmahl ein Unterpfand; mir sey an dein versöhnend Büssen ein selig Antheil zuerkannt! So freuet meine Seele sich in deinem Heil, und lobet dich.

3. Bewundernd denk ich an die Liebe, damit du unser Heil bedacht. Wie stark sind deines Mitleids Triebe, die dich bis an das Kreuz gebracht! O gieb von deinem Todesschmerz heut neuen Eindruck in mein Herz!

4. Laß mich mit Ernst die Sünde scheuen, für welche du, dich opfernd, starbst; durch schnöden Mißbrauch nie entweihen, was du so theuer mir erwarbst. Nie

führe mich zur Sicherheit der Trost, den mir dein Tod verleiht.

5. Ich übergebe mich aufs neue, o du, mein HErr und GOtt! an dich. Ich schwöre dir beständge Treue vor deinem Tische feyerlich. Dein eigen will ich ewig seyn. Du starbst für mich. Drum bin ich bin.

6. Nie will ich mich vor Spöttern schämen des Dienstes, den man dir erweißt; mich nie zu einem Schritt bequemen, den mein Gewissen sündlich heißt. O flöße mir den Eifer ein, wie du, o HErr, gesinnt zu seyn.

7. Laß mich mit Ernst den Nächsten lieben, und, wenn er strauchelnd was versieht, Versöhnlichkeit und Sanftmuth üben. Nie komm es mir aus dem Gemüth, welch eine schwere Schuldenlast du mir aus Huld erlassen hast.

8. Es stärke sich in mir der Glaube, daß meine Seele ewig lebt, und daß einst aus des Grabes Staube mich dein allmächtger Ruf erhebt, wenn du dich, grosser Lebensfürst! den Völkern sichtbar zeigen wirst.

9. Hier liege ich zu deinen Füssen mit Dank und Lob, Gebet und Flehn. Laß neue Gnade auf mich fliessen! Mein Heiland! laß es doch geschehn, daß mir zur Stärkung meiner Treu dein Abendmahl gesegnet sey.

Mel. Herzlich lieb hab ich dich. (663.

225. Gelobt seyst du, HErr Zebaoth! gelobt für unsers Mittlers Tod, der uns das Heil erworben! Wie hast du, GOtt, auch mich geliebt! Er, der uns ewges Leben giebt, ist auch für mich gestorben. Mein ganzes Herz frohlockt in mir. O Vater! ich lobsinge dir. Gieb, daß ich jeden Tag aufs neu mich deiner Vaterhuld erfreu. GOtt meines Heils! Sey ewig mein :,: und laß mich dir recht dankbar seyn!

2. Voll froher Ehrfurcht beug ich mich vor dir, Sohn GOttes! der du dich für mich dahin gegeben. Es komme mir nie aus dem Sinn, wie viel ich dir, HErr, schuldig bin. Dein Tod bringt mir das Leben. Durch deines Opfers ewge Kraft hast du, o HErr! auch mir verschaft, was mich vor dem Verderben schützt, was meinem Geiste ewig nützt. HErr JEsu Christ! wie liebst du mich! :,: Gieb, daß ich ewig liebe dich.

3. Mit Inbrunst fleh ich, HErr, zu dir: befördre du doch selbst in mir ein gläubiges Gemüthe: Mich dürstet, gleich dem dürren Land, bey deiner Liebe Unterpfand, nach deiner grossen Güte. Ich fühle, HErr, was mir gebricht. O stärke meine Zuversicht, daß du auch mein Versöhner seyst, und mich vom ewgen Tod befreyst. HErr, dieser Trost sey fest in mir :,: so dien ich voller Freuden dir.

4. Zur Weisheit und Gerechtigkeit, zur Heiligung und Seligkeit bist du mir ausersehen. Auch mir zum herrlichsten Gewinn gabst du dein Leben willig hin. Drum hör auch jetzt mein Flehen. Mein Heiland zeuch mich ganz zu dir; ja durch den Glauben wohn in mir: so nimt in mir die Seelenruh, und meines Herzens Beßrung zu. Mein HErr und GOtt! Verlaß mich nicht :,: so komm ich einst nicht ins Gericht.

5. Zu

5. Zu deinem Himmel hilf du mir. Der Freuden Fülle ist bey dir; laß sie mich einst geniessen. Belebe mich mit Muth und Kraft, so meine ganze Pilgrimschaft zu führen und zu schliessen, daß mir dein Wort stets heilig sey, daß ich, bis in den Tod dir treu, mit Freuden thu, was dir gefällt, und dich auch ehre vor der Welt. O HErr mein Heil! Sey stets mit mir :,: so komm ich einst gewiß zu dir.

Mel. O Gott du frommer. (670.

226. Voll Ehrfurcht laß mich jetzt, mein Heiland, zu dir nahen, da ich dein Abendmahl aufs neue will empfahen. O theures Liebesmahl! jetzt soll mir Brod und Wein der angenehmste Trank, die beste Speise seyn.

2. Ach möchte meine Seel recht Durst und Hunger haben; so würde mich dieß Mahl vollkommen kräftig laben; so würde es alsdenn von JEsu Angst und Pein, von seiner Lieb und Treu ein stetes Denkmal seyn.

3. Die Liebe wars, was ihn zum Leiden hat bewogen; die Liebe, die hat ihn ans Kreuze hingezogen; die Liebe hat ihn gar für mich ins Grab gesenkt: die Liebe, die hat mir dieß Sakrament geschenkt.

4. Ach möcht ich doch dafür ihn wieder herzlich lieben, und seinen Willen thun, mit Sünden nicht betrüben! Ja, Heiland, nimm mich dir nun ganz zu eigen hin, weil ich zu deinem Dienst so theur erkaufet bin.

5. Laß diese Liebe mich auch an dem Nächsten üben, und weil du mich geliebt, ihn wieder herzlich lieben. Du hast uns insgesamt zu Einem Leib getauft, zu Einem Geist getränkt, zu Einem Sinn getauft.

6. Wir trinken Einen Kelch, dein Blut; ja, HErr, wir essen auch nur Ein Brod, dein Fleisch: drum laß uns nicht vergessen, daß wir in Christo nur Ein Leib, und insgemein, sowohl hier unter uns, als Christi Glieder seyn.

7. O laß als Glieder uns an Einem Leibe leben, uns seyn einander stets zu treuem Dienst ergeben. Erfülle uns hierzu mit deinem Gnadengeist. Wohl uns! hat uns dein Leib zu dieser Pflicht gespeißt!

8. Laß keinen Zank und Streit mehr unsre Herzen kennen. Zum Wohlthun lasse uns recht für Verlangen brennen. Bey diesem Liebesmahl sey dieser Schluß gefaßt: Wer nicht den Bruder liebt, der ist bey GOtt verhaßt.

Danklied zu Hauße.

Mel. Freu dich sehr, o meine. (680.

227. Oeffentlich in der Gemeine, Mittler, hab ich dich bekannt! Ich empfieng im Brod und Weine deiner Liebe göttlich Pfand. Feyerlich war da mein Eyd ewiger Beständigkeit. Du, der sich mit mir vereinte, hast gesehen, wie ichs meynte!

2. O wie ward da deine Güte, Menschenfreund, von mir verehrt! Wie empfand da mein Gemüthe mächtig ihren ganzen Werth! Als ich dich auf Golgatha für mich Sünder sterben sah, wie erstaunt' ich! Wie entzückte mich die Huld, die ich erblickte!

3. Laut rief in mir mein Gewis-

sen: Bist du würdig dieser Huld? Siehst du ihn sein Blut vergiessen? Wisse, das macht deine Schuld! Schaam und Reu erfüllten mich, Glaubensvoll blickt ich auf dich! Sünder, sprachst du, du sollst leben; alle Schuld ist dir vergeben!

4. Ja, ich weiß es: Ich soll leben, und des Himmels Erbe seyn. Alle Schuld ist mir vergeben! Denn dein Blut, HErr, macht mich rein! Du vertrittst mich im Gericht! GOtt verurtheilt mich nun nicht, wenn ich standhaft an dich gläube, und auf deinen Wegen bleibe!

5. Nun ich will dich nicht verlassen, nicht von deinen Wegen gehn! Jede Sünde will ich hassen, und den Lüsten widerstehn! Mein Erretter, ach gieb du Stärk und Freudigkeit dazu, daß ich standhaft an dich gläube, und auf deinen Wegen bleibe!

6. Laß mirs mein Gewissen sagen, wie so schmerzhaft seine Pein, wie so schwer der Sünde Plagen, und der Hölle Schrecken seyn! Es erinnre mich daran, wie viel du an mir gethan! Und umsonst sey deine Liebe, wenn ich dir undankbar bliebe!

7. Meine Liebe meiner Brüder sey die Frucht der Dankbarkeit! Sie sind alle deine Glieder, Erben deiner Seligkeit! Auch der mich jetzt hasset, ist dein Erlößter, JEsus Christ! Dort wird er mich nicht betrüben, sondern ewig wieder lieben.

8. GOtt, zu dem ich kindlich trete, blicke väterlich auf mich! Höre gnädig, was ich bete: Ganz verlaß ich mich auf dich! Reiche Frucht der Besserung, Wachsthum in der Heiligung, Hofnung auf das ewge Leben laß dein Abendmahl mir geben. B. Münter.

Trost- und Jesuslieder.

Mel. Es ist das Heil uns kommen. (682.

228. Es ist in keinem andern Heil, ist auch kein Nam' gegeben, darinn wir könnten nehmen Theil an Seligkeit und Leben. Nur JEsus ist allein der Held, der uns das Leben hergestellt. Gelobet sey sein Name!

2. Dein JEsus ists, der unsre Schuld sammt aller Straf und Plagen, o unerhörte Lieb und Huld! hat williglich getragen. Er war gerecht, doch ließ er sich zur Sünde machen, daß ich mich in ihm gerecht kann nennen.

3. So heißt er JEsus denn nicht nur, er ist auch, was er heisset; indem er menschliche Natur aus allem Jammer reisset. Die That stimmt mit dem Namen ein. Er will auch, wie er heisset, seyn, mein Heil und Seligmacher.

4. O Name! werde doch in mir durch GOttes Geist verkläret! weil, was verborgen liegt in dir, kein irdisch Herz erfähret. Denn der Verstand begreift es nicht; ohn GOttes Glanz und Gnadenlicht bleibt es unaufgeschlossen.

5. Laß, JEsu, deines Namens Kraft, und deine Süßigkeiten, und was derselbe Gutes schaft, sich stets in mir ausbreiten. So wird

der

der Sündennoth gewehrt, so wird die Last in Lust verkehrt, so bin ich selig, Amen.

Mel. O Gott, du frommer. (684.

229. Dich, Jesu, bet ich an, in dir find ich mein Leben; weil du, zu meinem Heil, dich in den Tod gegeben. Dein Kreuz ist Thorheit nur dem, der verlohren geht: uns, die der Glaube stärkt, ists Kraft und Majestät.

2. Nur du, des Höchsten Sohn konntst uns mit GOtt versühnen, und uns ein neues Recht zum ewgen Heil verdienen. O! beydes ist gleich groß, der Welt ein Schöpfer seyn, und eine Welt, die fiel, von ihrem Fall befreyn.

3. Wer kann die Majestät der Lieb und Großmuth fassen? Als Sohn des Ewigen des Himmels Thron verlassen, sich selbst erniedrigen, einher in Demuth gehn, der Wahrheit Herold seyn, und sich verspottet sehn.

4. Die Wunder GOttes thun, ans Kreuz sich lassen schlagen, mit göttlicher Geduld der Menschen Schulden tragen, um der zu seyn, der uns ein ewig Heil erwirbt. Deß Herz ist göttlich groß, der selbst für Feinde stirbt.

5. Dieß müsse mein Vertraun zu dir, o HErr, erwecken. Kann ich nicht deinen Rath von meinem Heil entdecken: Bet ich der Liebe Macht, die ich nicht fassen kann, mit froher Zuversicht, doch auch in Demuth an.

6. HErr! deine Ewigkeit wird mir mehr Licht gewähren, und deine grosse Lieb im Schauen mir erklären. Unendlich ist mein Heil. O Glaube, der erfreut! Gelobet sey der HErr, gelobt in Ewigkeit!

Mel. Nun danket alle Gott. (685.

230. Ich kann, mein JEsu, dich bey deinem Namen nennen, und daraus Rath und That, und deinen Ruhm erkennen! Mein JEsus heissest du, der selig uns gemacht, mein Christus, der gesalbt, die Salbung uns gebracht.

2. Du bist, Immanuel, als Gottmensch zu verehren; dein Name, GOtt und HErr, kann mich die Gottheit lehren. Du bist des Vaters Wort, und Kraft vor aller Zeit, des Wesens Ebenbild, der Glanz der Herrlichkeit.

3. Du heissest auch und bist, als Mensch, des Weibes Saamen, ein Mensch, ein Menschensohn, dieß sind die Brudernamen, die du, als Davids Zweig, ganz willig an dich nahmst, als du, dem Fleische nach, aus deinen Vätern kamst.

4. Die Namen, welche dir dein Mittleramt gegeben, als Rath, Kraft, Friedefürst, Held, Wahrheit, Weg und Leben, bezeugen, daß in dem, du Heiland! mich befreyst, du wirklich zwischen GOtt und Menschen Mittler seyst.

5. Du höchster König, führst den Namen nichts vergebens, du bist der Friedefürst, du bist der Fürst des Lebens, ein Priester, GOtteslamm, das sich geopfert hat, du bist mein Gnadenstuhl und mein getreuer Rath.

6. Du heissest der Prophet, der zu uns kommen sollte, der Hirt, der alles Volk mit Lehren weiden wollte. Erniedrigt wurdest du,

und als ein Knecht erkannt; erhöhet wurdest du der Herren HErr genannt!

7. Mein Hort, mein A und O! Mein Fels, mein Ja und Amen! Ach! nenne du mich auch nach deinem neuen Namen: HErr! wie dein Name ist, so ist fürwahr dein Ruhm; so nenn auch sich, und sey nach dir mein Christenthum.

8. Dein Name bleibt mein Fels, du nennest deine Lieben; so steht mein Name schon in deiner Hand geschrieben: die schreibe in mein Herz auch deinen Namen ein, so soll mein letztes Wort dein Name: JEsus! seyn.

Mel. Ich dank dir schon durch. (688.

231. Gedanke, der uns Leben giebt! Wer kann dich ganz durchdenken? Also hat GOtt die Welt geliebt, uns seinen Sohn zu schenken.

2. Hoch über die Vernunft erhöht, umringt mit Finsternissen, füllst du mein Herz mit Majestät, und stillest mein Gewissen.

3. Ich kann der Sonne Wunder nicht, noch ihren Bau ergründen; und doch kann ich der Sonne Licht, und ihre Wärm empfinden.

4. So kann ich auch nicht GOttes Rath von JEsu Tod ergründen; allein das Göttliche der That, das kann mein Herz empfinden.

5. Nimm mir den Trost, daß JEsus Christ nicht meine Schuld getragen, nicht GOtt und mein Erlöser ist: so werd ich angstvoll zagen.

6. Ist Christi Wort nicht GOttes Sinn, werd ich stets irren müssell, und wer GOtt ist, und was ich bin, und werden soll, nicht wissen.

7. Nein, diesen Trost der Christenheit soll mir kein Spötter rauben; ich fühle seine Göttlichkeit, und halte fest am Glauben.

8. Ich bin dein ewges Eigenthum, durch dich des Himmels Erbe; dieß, Sohn des Höchsten, ist mein Ruhm, auf den ich leb und sterbe.

9. Du giebst mir deinen Geist, das Pfand, im Glauben mich zu stärken, und bildest mich durch deine Hand zu allen guten Werken.

10. So lang ich deinen Willen gern mit reinem Herzen thue; so fühl ich eine Kraft des HErrn, und schmecke Fried und Ruhe.

11. Und wenn mich meine Sünde kränkt, und ich zu dir, HErr, trete; weiß ich, daß dein Herz mein gedenkt, und thut, warum ich bete.

12. Ich weiß, daß du, mein Heiland, lebst, und mich einst aus der Erde erweckst, und zu dem Reich erhebst, da ich dich schauen werde.

13. Kann unsre Lieb im Glauben hier für dich jemals erkalten? Dieß ist die Lieb, o HErr, zu dir, dein Wort von Herzen halten.

14. Erfüll mein Herz mit Dankbarkeit, so oft ich dich nur nenne; und hilf, daß ich dich allezeit treu vor der Welt bekenne.

15. Soll ich dereinst noch würdig seyn, hier um dich Schmach zu leiden: so laß mich keine Schmach und Pein von deiner Liebe scheiden.

16. Und soll ich, GOtt, nicht für und für des Glaubens Freud empfin-

empfinden; so wirk er doch sein Werk in mir, und reinge mich von Sünden.

17. Hat GOtt uns seinen Sohn geschenkt, (laß mich noch sterbend denken:) wie sollt uns der, der ihn geschenkt, mit ihm nicht alles schenken? C. F. Gellert.

Mel. Christus, der ist mein L. (690.

232. Mein Freund und Sündenbüsser, du grosser HErr und Christ, nichts weiß mein Herz gewisser, als daß du JEsus bist.

2. O süsse Ueberzeugung! Mein JEsus tilgt die Schuld; mit inniglicher Beugung verehr ich deine Huld.

3. Fließt ströhmend, Freudenthränen, fließt dankbar Tag und Nacht, ich bin ja auch von denen, die JEsus selig macht.

4. Verehret, treue Triebe, des ewgen Vaters Sohn! Aus Liebe, blos aus Liebe stieg er vom Himmelsthron.

5. Ich lag in Satans Ketten, GOtt schloß den Himmel zu: Wer konnte mich erretten? blos, JEsu, blos nur du.

6. Mein Herz war gan' verdorben, ich trug der Sünden Joch; ich war dreymal *) gestorben. Wie elend war ich doch!

*) nämlich: zeitlich, geistlich und ewig.

7. Du kamst und nahmst mit Freuden die arme Menschheit an; du hast mit Thun und Leiden dem Vater gnug gethan.

8. Du starbst mit Spott und Schmerzen, du fühltest Höllenpein: O könnt ich doch von Herzen dir treu und dankbar seyn!

9. Weg mit der Lust der Erden, die uns zuletzt betrübt! Nichts soll mir lieber werden, als JEsus, der mich liebt.

10. Du bleibest bis zum Grabe, ja, ewiglich mein Theil; denn, wenn ich dich nur habe, so hab ich alles Heil.

11. Ich bin des Himmels Erbe, durch dich bin ichs schon hier; und wenn ich gläubig sterbe, so leb ich dort bey dir. E. Liebich.

Mel. Nun lob, mein' Seel, den. (691.

233. Kommt, Seelen! und beschauet, des Sohnes GOttes Herrlichkeit! Eh GOtt die Welt gebauet, so war er schon vor aller Zeit. GOtt selbst hat ihn gezeuget, er ist des Vaters Bild, vor dem sich alles beuget, was Erd und Himmel füllt. Er ist die Lust der Engel, die selbst durch ihn bereit't, und die, ohn alle Mängel, ihm dienen allezeit.

2. Der Vater hat sein Wesen von Ewigkeit ihm mitgetheilt, und ihn dazu erlesen, daß er den Biß der Schlangen heilt. In ihn hat sich ergossen der Gottheit Glanz und Pracht, durch ihn ist ausgeflossen das Licht in unsre Nacht. Er, er ist selbst die Sonne, die keine Flecken kennt, und die zu unsrer Wonne die Finsternisse trennt.

3. Es thront in seiner Mitten, des wahren GOttes Nam und Zier; des Vaters Art und Sitten sieht man ganz ausgedrücket hier. Vor Grundlegung der Erden that er, was GOtt gefällt. Er sprach: so mußte werden der ganze Bau der Welt. Der Kreaturen Orden schließt diesen Sohn nicht ein; sie

sind durch ihn geworden, er mußt ihr Schöpfer seyn.

4. Er träget alle Dinge noch jetzt durch sein allmächtig Wort; was groß ist und geringe, geht nur durch seinen Willen fort. Sein weiser Schluß regieret die unterworfne Welt; weil er das Ruder führet, geschicht, was ihm gefällt. Wird er die Stimm erheben, so wird Meer, Erd und Luft, die Todten wieder geben, die er zum Leben ruft.

5. Ihm läßt GOtt Ehr erzeigen, die keinem andern zugehört. Vor ihm soll der sich beugen, der auch nur seinen Namen hört. Der Himmel wirft sich nieder vor seinem hohen Thron; der Seraphinen Lieder erheben diesen Sohn. Wer nicht auf dieser Erden auf ihn allein vertraut, der kann nicht selig werden, der hat auf Sand gebaut.

6. Dir sey Lob, Preis und Ehre, erhabner Heiland, grosser GOtt! Beschäme und bekehre die stolze und verwegne Rott, die dir die Krone raubet, und frech mit Füssen tritt, die deinem Wort nicht glaubet; theil ihnen Gnade mit, dich gläubig zu erkennen. Laß die, so dich erkannt, in deiner Liebe brennen. Dein Ruhm füll jedes Land.

Mel. O König, dessen Majest. (639.

234. Immanuel! laß deinen

Geist mich dein Geheimniß lehren, dich JEsum, der du Gottmensch heißst, in Demuth zu verehren. Er ist ein GOtt vor aller Zeit, und hochgelobt in Ewigkeit, und doch im Fleisch erschienen. Geheimniß, du bist kündlich groß! Der HErr macht seine Knechte los, und will selbst für sie dienen.

2. Ja! über seiner Mutter Leib war GOttes Geist gekommen. Und nun umgab den Mann das Weib: Da hat GOtt angenommen die wahre menschliche Natur. Jedoch es ist die Menschheit nur selbstständig in dem Sohne, so, daß der ganzen Gottheit Licht, die Fülle, welcher nichts gebricht, in ihm leibhaftig wohne.

3. Das Wort ward Fleisch, des höchsten Kraft wird schwach, wie unsre Kinder, nimmt an der Menschen Leidenschaft, nur ist er nicht ein Sünder. Der zwo Naturen Einigkeit in der Person kann keine Zeit, auch selbst der Tod nicht scheiden. GOtt ist ein Mensch, ein Mensch ist GOtt, und giebt für Sünder sich in Tod: ein GOttmensch muste leiden.

4. Er war, eh Abraham noch war, ist auch des Weibes Saamen. Maria ists, die ihn gebahr; er führt den JEsusnamen. Die Menschheit hat ohn alle Pracht auch göttliche Gewalt und Macht im Himmel und auf Erden. Der zwo Naturen große Kraft hat unzertrennt gewirkt, und schaft, daß wir versöhnet werden.

5. O GOtt! wie groß ist deine Macht! Wie groß ist deine Liebe! Wie groß das Werk, das du vollbracht! Wie dank ich deiner Liebe? GOtt nimmt mein Fleisch und Blut an sich. O Wunder! du vereinigst mich mit GOtt, als meinem Freunde. Mein Freund ist mein, und ich bin sein; Was JE-

sus

sus hat, das ist auch mein. Trotz nun der Menschen Feinde!

6. Wohlan! mein Glaube soll hierauf getrost und fest vertrauen. Mit Freuden end ich meinen Lauf, das Wunder dort zu schauen. Der GOttmensch, der für mich hier starb, Immanuel, der mich erwarb, heißt wundersam mit Namen. Mein Fleisch wird ihn erhöhet sehn. O möchte dieses bald geschehn! Ja, komm, HErr JEsu! Amen!

Mel. Meinen JEsum laß ich. (694.

235. Preis, und Lob, und Herrlichkeit sey, Erlöser, dir gegeben! Preis sey dir in dieser Zeit! Preis und Lob im ewgen Leben! Menschen, Engel, Seraphim, groß ist JEsus, jauchzet ihm.

2. Ihr Erlöseten des HErrn, preiset ihn, lobsingt ihm herrlich! Alle Sünden trug er gern, keine Last ward ihm beschwerlich; für die Welt, die strafbar war, gab der Heiligste sich dar.

3. Er, der Herrscher stieg vom Thron, und kam als ein Knecht auf Erden; du bist würdig, GOttes Sohn, ewig hochgelobt zu werden. Freund, der froh sein Blut vergoß, werd und bleib mir ewig groß!

4. Seele, JEsus sey dein Theil! Treu ist er für mich gestorben. Er hat Gnade, Trost und Heil, und den Himmel mir erworben. Alles, alles ist nun mein, wie kann ich gnug dankbar seyn!

5. Für die Leiden ohne Zahl, für die Leibs- und Seelenschmerzen, und für deine Todesquaal dank ich dir mit treuem Herzen. Treu dank ich, doch mangelhaft; gieb zu besserm Dank mir Kraft.

6. Welche Liebe, daß für mich GOttes Sohn sein Leben giebet! Hilf, daß meine Seele dich redlich, brünstig, ewig liebet. Frohe Tugend sey die Frucht von der Liebe sanften Zucht.

7. Nichts soll mich so sehr erfreun, als daß ich dir angehöre. JEsum haben, JEsu seyn, ist des Christen Trost und Ehre. Wenn ich dein, o Heiland, bin, wird mir alles zum Gewinn.

8. An dir, JEsu, halt ich fest, an dir, Treuester von allen. Wehe dem, der dich verläßt, er muß ins Verderben fallen. Meine ganze Seele spricht: Meinen JEsum laß ich nicht.

9. Durch dich bin ich reich und hoch, ich bin GOttes Kind und Erbe; GOtt liebt mich, was fehlt mir noch? Eins fehlt nun noch, daß ich sterbe. Auch gut sterben hilfst du mir, und dann holst du mich zu dir.

Mel. Von GOtt will ich nicht. (697.

236. Erhebt den HErrn, ihr Frommen! Er hält, was er verspricht. Der Heiland ist gekommen, der Völker Trost und Licht. GOtt, der uns nicht verstößt, hat uns, zu unserm Leben, selbst seinen Sohn gegeben. Durch ihn sind wir erlöst.

2. Erlöst! O welche Gnade hat uns der HErr erzeigt! Der uns betroffne Schade, der uns so tief gebeugt, ist nun nicht unheilbar. Von Sünden und Verderben uns Rettung zu erwerben, gab GOttes Sohn sich dar.

3. Er kam zu uns auf Erden in armer

armer Knechtsgestalt. Voll Mühe und Beschwerden war hier sein Aufenthalt. Der ihm gegebnen Macht enthielt er sich mit Freuden, bis er durch Todes Leiden sein grosses Werk vollbracht.

4. Er hats vollbracht. O bringet GOtt euren Lobgesang! Erlößte Menschen singet dem Mittler ewig Dank. Wo niemand helfen kann, da hilft er gern aus Gnaden, heilt unsrer Seelen Schaden. O nehmt ihn gläubig an.

5. Du Freund der Menschenkinder! verwirf uns, JEsu! nicht. Dein Name, Heil der Sünder! ist unsre Zuversicht. Drum kommen wir zu dir. Hilf uns die Macht der Sünden noch glücklich überwinden! Denn dein, o HErr, sind wir.

6. Bey dir steht unser Leben. Zu unserm ewgen Heil hast du dich hingegeben. Gieb uns am Himmel Theil! Laß uns dir folgsam seyn! Was wird uns, HErr, dann fehlen? Dann werden unsre Seelen sich GOttes ewig freun.

Mel. Es ist das Heil uns. (698

237. Halt im Gedächtniß JEsum Christ! o Seele! der auf Erden vom Himmelsthron gekommen ist, ein Heiland dir zu werden. Vergiß sein nicht! denn dir zu gut, verband er sich mit Fleisch und Blut. Dank ihm für diese Liebe!

2. Halt im Gedächtniß JEsum Christ, der für dich hat gelitten. Da er am Kreuz gestorben ist, hat er dir Heil erstritten. Errettung von der Sündennoth erwarb er dir durch seinen Tod. Dank ihm für diese Liebe!

3. Halt im Gedächtniß JEsum Christ, der von dem Tod erstanden und jetzt zur Rechten GOttes ist. Er hat von Todesbanden auch dir Befreyung ausgemacht, und ewges Leben wiederbracht. Dank ihm für diese Liebe!

4. Halt im Gedächtniß JEsum Christ, der mit Triumph und Freuden gen Himmel aufgefahren ist, die Stätte zu bereiten, da du einst seine Herrlichkeit, und ihn wirst schaun in Ewigkeit. Dank ihm für diese Liebe.

5. Halt im Gedächtniß JEsum Christ. Er wird einst wieder kommen, zu richten, was auf Erden ist, die Sünder und die Frommen. Drum sorge, daß du dann bestehst, und mit ihm in den Himmel gehst, ihm ewiglich zu danken.

6. Mein Heiland, den der Himmel preißt, dich will ich ewig loben. O stärke dazu meinen Geist mit neuer Kraft von oben. Dein Abendmahl vermehr in mir des Glaubens Kraft, auf daß ich dir mit neuer Treue diene. Lappenb.

Mel. Schmücke dich, o liebe. (701.

238. Heiland! deine Menschenliebe war die Quelle jener Triebe, die dein treues Herz regieret, und dich selbst dahin geführet, daß du, unserm Heil zu dienen, bist in Knechtsgestalt erschienen. O wer faßt die starken Triebe deiner treuen Menschenliebe!

2. Ueber seine Feinde weinen, jedermann mit Hülf erscheinen, sich der Blinden, Lahmen, Armen mehr als väterlich erbarmen; der Betrübten Klagen hören, sich in

Andrer

Andrer Dienst verzehren, das sind Proben wahrer Güte. Und so, HErr, war dein Gemüthe.

3. O du Zuflucht der Elenden! wer hat nicht von deinen Händen Seegen, Trost und Heil genommen, der gebeugt zu dir gekommen? Wie ist dir dein Herz gebrochen, wenn dich Kranke angesprochen? Und wie pflegtest du zu eilen, das Gebetne mitzutheilen?

4. Die Betrübten zu erquicken, sie dem Kummer zu entrücken, die Unwissenden zu lehren, die Verkehrten zu bekehren; Sünder, die sich selbst verstocken, langmuthsvoll zu sich zu locken: das war täglich dein Geschäfte, selbst mit Aufwand deiner Kräfte.

5. O wie hoch stieg dein Erbarmen, Heiland, da du für uns Armen Angst und unerhörte Schmerzen littest mit gelaßnem Herzen, dich von Sündern ließst verhöhnen, und zum Schimpf mit Dornen krönen, ja, uns Leben zu erwerben, willig warst, am Kreuz zu sterben.

6. Deine Huld hat dich getrieben, Sanftmuth und Geduld zu üben; ohne Schelten, Drohen, Klagen, Andrer Schmach und Last zu tragen, allen freundlich zu begegnen, für die Lästerung zu segnen, deine Feinde zu vertreten, und für Mörder selbst zu beten.

7. Aller Welten HErr und König! Sohn des Höchsten! o wie wenig hast du je nach Ruhm getrachtet, und auf Menschenlob geachtet. Willig litt'st du, um den Willen deines Vaters zu erfüllen, Armuth und Erniedrigungen. Lob sey dir dafür gesungen!

8. Laß mich, HErr, zu reichem Seegen, deinen Wandel oft erwägen. Und bey des Gewissens Schmerze tröste mich dein huldreich Herze! Heilige auch meine Triebe zu rechtschaffner Menschenliebe! Laß mich immer mehr auf Erden deinem Bilde ähnlich werden!

Mel. Vater unser im Himmelr. (702.

239.

Kein Lehrer ist dir, JEsu, gleich. An Weisheit und an Liebe reich, bist du so wohl durch Wort, als That, der schwachen Menschen sichrer Rath. Es freut mein Geist im Glauben sich, HErr JEsu, dein, und lobet dich.

2. Du kamst zu uns von GOtt gesandt, und machtest uns den Weg bekannt, wie wir, befreyt von Sündenschuld, theilhaftig werden seiner Huld. Auf ewig sey dir Dank und Ruhm, HERR, für dein Evangelium.

3. Du sahest in der Gottheit Licht mit aufgeklärtem Angesicht, was nach des Höchsten weisem Rath die Welt noch zu erwarten hat: Du machtest selbst durch deinen Mund das Künftige den Menschen kund.

4. Dieß, und die Wunder deiner Hand sind uns ein göttlich Unterpfand, was man aus deinem Mund gehört, sey Wahrheit, die uns GOtt gelehrt. Nie schwäche mir der Frevler Spott den Glauben an dieß Wort von GOtt!

5. Du lehretest durch Wort und That. Man trift den reinsten Tugendpfad in deinem heilgen Wandel an. Gieb, HErr, daß ich auf dieser Bahn, gestärkt von dir, mit

steter

steter Treu dir nachzufolgen eifrig sey.

6. Du, JEsu, bists, von dem das Amt, das die Versöhnung predigt, stammt. Du machst durch treuer Lehrer Mund noch jetzt dein Heil den Menschen kund. Begleite stets mit deiner Kraft ihr Amt, damit es Nutzen schaft.

7. Noch immer hilfst du deinem Wort in seinen Siegen mächtig fort. Du sendest, wie dein Mund, verheißt, noch immer deinen guten Geist, der dem, der Wahrheit sucht und liebt, zum Glauben Licht und Kräfte giebt.

8. Mein Heiland! send ihn auch zu mir, daß er mich zu der Wahrheit führ; vom Eigendünkel mich befrey, damit ich dir gehorsam sey; bis mich bey dir in Ewigkeit ein hellres Licht dereinst erfreut. I. I. Rambach.

Mel. Was GOtt thut, das. (705.

240. Dich, JEsum, laß ich ewig nicht, dir bleibt mein Herz ergeben; mein Innerstes der Seele spricht: Nur Einem will ich leben. Du, du allein, du sollst es seyn, du sollst mein Schatz auf Erden, und dort mein Himmel werden.

2. Dich JEsum laß ich ewig nicht; ich halte dich im Glauben; nichts kann mir meine Zuversicht und deine Gnade rauben; der Glaubensbund hat festen Grund: Die deiner sich nicht schämen, die kann dir niemand nehmen.

3. Dich JEsum laß ich ewig nicht; es machte dein Erbarmen dir Marter, Angst und Tod zur Pflicht, du zahltest für mich Armen, Aus Dankbarkeit will ich erfreut, um deines Leidens willen, die Pflicht der Treu erfüllen.

4. Dich JEsum laß ich ewig nicht! du stärkest mich von oben, wenn der verworfne Bösewicht und seine Heere toben; ich flieh zu dir, du eilst zu mir, wenn mich die Feinde hassen. Dich, Freund, kann ich nicht lassen.

5. Dich JEsum laß ich ewig nicht, dich, GOttes größte Gabe: ich weiß, daß mir kein Gut gebricht, HErr, wenn ich dich nur habe. Ich mag dir, Welt, für Gut und Geld, wornach die Eitlen laufen, den Heiland nicht verkaufen.

6. Dich JEsum laß ich ewig nicht; das Kreuz soll mich nicht scheiden! dieß ist ja jedes Gliedes Pflicht, mit seinem Haupt zu leiden. Die Traurigkeit währt kurze Zeit, die Angst geht bald vorüber; gestäubt bin ich dir lieber.

7. Dich JEsum laß ich ewig nicht; nie will ich von dir wanken; wenn meine morsche Hütte bricht, sterb ich mit dem Gedanken: Mein Freund ist mein, und ich bin sein, er ist mein Schatz und Tröster, und ich bin sein Erlößter.

8. Dich JEsum laß ich ewig nicht; wenn alles wird verbrennen, so will ich dich noch vorm Gericht getrost Erlöser nennen. Sieh brüderlich vom Thron auf mich; Stell mich zu deiner Rechten zu deinen treuen Knechten.

9. Dich JEsum laß ich ewig nicht; hier will ich dir vertrauen; dort hoff ich dich von Angesicht zu Angesicht zu schauen. Gebt Flügel her! Ich kann nicht mehr als Pil-

ger

ger hier verweilen, ich muß zum Anschaun eilen. E. Liebich.

Mel. Herzlich lieb hab ich dich. (707.

241. O wahrer GOtt und Menschensohn, HErr JEsu, du mein Gnadenthron, den ich in Demuth preise! Zum Lamm und Opfer gabst du dich, und wardst ein Priester ewiglich nach Melchisedechs Weise. Was Aaron vorgebildet hat, das leistetest du in der That. Denn dort war nur der Thiere Blut, hier floß dein eignes uns zu gut. HErr JEsu Christ, dein Mittleramt :,: erlöset, was vom Adam stammt.

2. Am Holze wurdest du ein Fluch, und GOtt der süsseste Geruch in deines Opfers Gabe. Du warest unbefleckt und rein; für mich mußt'st du ein Opfer seyn, daß ich Erlösung habe. Du hast dich für uns dargestellt als die Versöhnung aller Welt. Und dein Altar, du GOtteslamm! war deines Kreuzes schwerer Stamm. HErr JEsu Christ, dein Mittleramt :,: versöhnt mit GOtt uns allesammt.

3. Als du auf Erden dieß vollbracht, erschienest du mit grosser Pracht vor GOttes Angesichte, wo du durch dein Verdienst vertrittst, und da für uns so kräftig bittst, daß GOtt nicht streng uns richte. Ob jemand hier gesündget hat, sprichst du vor GOtt an seiner Statt. Dein Geist versichert uns dabey, daß dein Gebet erhöret sey. HErr JEsu Christ, dein Mittleramt :,: verschaft, daß GOtt uns nicht verdammt.

4. Laß uns auch deine Priester seyn; dein Blut mach uns von Sünden rein, und schmücke du uns alle, daß der in Reu zerschlagne Geist, der dir ein liebes Opfer heißt, in dir GOtt wohlgefalle. Ich opfre dir so Herz als Mund, und halte des Gewissens Bund. Mein ganzes Leben opfert stets den Rauch des Dankes und Gebets. HErr JEsu Christ, dein Mittleramt :,: hat dieses Feuer angeflammt.

Mel. JEsu, der du meine. (709.

242. Grosser Mittler! der zur Rechten GOttes, seines Vaters, sitzt, und die Schaar von seinen Knechten in dem Reich der Gnade schützt; in der königlichen Krone prangst du auf der GOttheit Throne; dir bringt aller Engel Heer stets in Demuth Preis und Ehr.

2. Dein Geschäft auf dieser Erden, wie es GOttes Rath bedacht, daß es sollt erfüllet werden, HErr! dein Opfer ist vollbracht! Denn da du für uns gestorben, ist uns Gnad und Heil erworben, und dein siegreich Auferstehn läßt uns einst dem Tod entgehn.

3. Nun ist dieses dein Geschäfte in des Himmels Heiligthum, die erworbnen Seegenskräfte durch dein Evangelium allen denen mitzutheilen, die zum Thron der Gnaden eilen. Nun wird uns durch deine Hand Heil und Seegen zugewandt.

4. Du trägst deines Volkes Namen, wie dort Aaron auf der Brust, und an den gerechten Saamen denkest du mit Gnad und Lust. Du vertrittst, die an dich gläuben, daß sie dir vereinigt bleiben, und

wirkst

wirkst in des Vaters Haus ihnen eine Wohnung aus.

5. Die Verdienste deiner Leiden stellest du dem Vater dar, und vertrittst mit Macht und Freuden deine theur erlößte Schaar: bittest, daß er Kraft und Leben deinem Volke wolle geben, und sie einst nach dieser Zeit auch erhöhn zur Herrlichkeit.

6. Doch vergißst du auch der Armen, die der Welt noch dienen, nicht, weil dein Herz dir für Erbarmen über ihrem Elend bricht: bittest, daß GOtt ihrer schone, ihnen nicht nach Werken lohne, daß er die, die dich noch fliehn, kräftig wolle zu dir ziehn.

7. Zwar in deines Fleisches Tagen, da die Sünden aller Welt dir noch auf den Schultern lagen, hast du dich vor GOtt gestellt, um mit Seufzen und mit Weinen für die Sünder zu erscheinen. O mit welcher Niedrigkeit batest du zu solcher Zeit!

8. Aber nun wird deine Bitte dadurch kräftig unterstützt, da in der vollkommnen Hütte die verklärte Menschheit sitzt. Nun kannst du des Satans Klagen majestätisch niederschlagen. Und nun macht dein redend Blut unsre böse Sache gut.

9. Grosser Mittler! nun wir preisen dich, daß du im Heiligthum so viel Treu uns willst beweisen. Dir sey Ehre, Dank und Ruhm. Dein Verdienst laß uns vertreten, wenn wir zu dem Vater beten. Wenn der Tod die Lippen schließt, sprich für uns noch, JEsu Christ! I. I. Rambach.

Mel. JEsus meine Zuversicht. (710.

243. O! der ungemeinen Huld, die mein Heiland mir erzeiget! meine grosse Sündenschuld hat sein liebreich Herz geneiget, daß er, als ich ward verklagt, für mich Armen gut gesagt.

2. Mir ward solch ein Schatz vertraut, dessen Werth nicht auszusagen. Nie hat eines Königs Braut einen solchen Schmuck getragen. GOttes Bild und Herrlichkeit war mein schönstes Ehrenkleid.

3. Licht erfüllte den Verstand, Fried und Freude das Gewissen. Die Lust war mir unbekannt, die wir nunmehr tödten müssen; und an Kraft gebrach mirs nicht zur Vollbringung meiner Pflicht.

4. Dieser Gaben Meng und Zier, hab ich leider ganz verlohren. Alles Gute mangelt mir, und ich bin höchst arm gebohren, ohne Licht und Lebenskraft, die der Fall hinweg geraft.

5. Daher rührt die Schuldenlast, die mich in den Abgrund drücket; diese macht mich dem verhaßt, der mich erst so schön geschmücket. Wehe mir! die Höllenpein sollte die Belohnung seyn.

6. Doch ein Bürge gab sich an, der des Urtheils Schluß vernichtet, der, was ich nicht zahlen kann, zu bezahlen sich verpflichtet. GOttes eingebohrner Sohn kam herab von seinem Thron.

7. Er nahm auf sich meine Schuld, tilgte sie mit seinem Leben, welches er, aus grosser Huld, für mich in den Tod gegeben; das

mir

mir den zum Freunde macht, dessen Gut ich durchgebracht.

8. Das Gesetz, das ich verletzt, ehrte sein Gehorsam wieder. Was geraubt war, hat ersetzt, der da starb für seine Brüder. Meine Schuld ist ausgesühnt, mir ist Gnad und Heil verdient.

9. Dank sey dir, mein Seelenfreund! Bürge! dir sey Lob gesungen, daß du es so treu gemeynt, und nun Höll und Tod bezwungen. Du hast gnug für mich gethan, nimm mich als dein eigen an.

Mel. Ich hab' mein' Sach. (711.

244. O Seligmacher JEsu Christ! der du für uns gestorben bist, du trugst nach deiner grossen Huld, was ich verschuldt, mit unaussprechlicher Geduld.

2. Was GOttes Zorn versöhnen kann, hast du gelitten und gethan: Die Schuldenlast, die alle Welt und mich befällt, zahlt dein unendlich Lösegeld.

3. Der Richter giebt sich nun zur Ruh, und spricht uns als ein Vater zu. Er nimmt dich zum Bezahler an, da ichs nicht kann, als hätt ich selber gnug gethan.

4. Ja, JEsu! du bist gänzlich mein, du willst mein eigen Erbgut seyn. Dein Blut macht unser arm Geschlecht vor Gott gerecht; ist nur der Glaube an dich ächt.

5. Dein Blut, das theure Lösegeld, das ist mein Trost statt aller Welt, hierinn kann meine Seele ruhn; sie kann sich nun aus diesem Reichthum Gutes thun.

6. Denn solcher bringt Zufriedenheit, und dauert fort in Ewigkeit. Dein heilig Leben, HErr! dein Tod, dein Schmerz und Spott erwirbt mir alle Huld bey GOtt.

7. Du bist die Himmelsthür allein, durch dich geh ich zum Vater ein. Ach gieb durch deiner Wunden Saft mir Trost und Kraft, die mir ein neues Leben schaft.

8. So kriegt mein Glaube Zuversicht, er kämpft, er hält, er läßt dich nicht. Es bringt dein Sterben in der Zeit mir allbereit die ewige Gerechtigkeit.

9. Ich kann durch deine Leidenspein ein Miterb deiner Freuden seyn; so schau ich dich, wenn alles bricht, in deinem Licht, von Angesicht zu Angesicht.

Mel. HErr Christ, der einge. (712.

245. Lobt JEsum, ihr Erlösten! o Christen, preißt sein Reich, das Reich des Allergrößten! Wer ist an Würde gleich, Ihm, der in seiner Krone selbst auf der Allmacht Throne doch unser Bruder bleibt?

2. Du HErr der Herrlichkeiten, des Vaters ewges Wort! du warst vor allen Zeiten, und herrschest immerfort: Dein Reich ist groß und prächtig, du bleibest ewig mächtig, nach deiner Gottheit Kraft.

3. Und da du, HErr! gekommen, und unsre Knechtsgestalt auf Erden angenommen: so hast du die Gewalt: Das Reich, die Macht, das Leben, die dir sind übergeben, der Menschheit mitgetheilt.

4. Du hast für Ungerechte dich, in der Leidenszeit, entäussert deiner Rechte: da du in Herrlichkeit nunmehr zur Rechten sitzest, und

stets

stets dein Reich beschützest, in völliger Gewalt.

5. Die hat dir GOtt gegeben im Reiche deiner Macht. Du hast uns in das Leben auf diese Welt gebracht. Du bists, dem Ruhm gebühret; dein starker Arm regieret uns und die ganze Welt.

6. Du hast, als du gestorben, dir durch dein eignes Blut dein Gnadenreich erworben, da du, die Satanswuth von GOttes Gnade trennte, durchs Wort und Sakramente zum Erbtheil sammlen willst.

7. Ja, König, du regierest das Reich der Herrlichkeit, woselbst du triumphirest, wo, nach vollbrachtem Streit, der Engel Jubel klingen, dir die Verklärten singen: Dank dem erwürgten Lamm!

8. Wohl mir! auch ich gehöre zu deinem Reich, wohl mir! Dir dienen, HErr, ist Ehre; ich leb und sterbe dir! Dein Gnadenreich zu mehren, und dich allein zu ehren, sey stets mein größter Ruhm!

9. Gerechtigkeit und Frieden, und Freude giebt dein Reich, das du auch mir beschieden. Besitz ich also gleich von Erdengütern wenig; machst du mich doch, mein König! an Himmelsgütern reich.

10. HErr! lehre mich bekriegen der Sünde Tyranney, hilf mir im Kampfe siegen, und mach mich würklich frey. Dort aber mir bereite, wenn ich hier mit dir streite, der Ueberwinder Lohn.

11. HErr! leg auch mir die Krone des Lebens ewig bey, daß ich vor deinem Throne des Sieges mich erfreu. Hilf du mir überwinden Tod, Teufel, Welt und Sünden. HErr! hilf! so kömmt dein Reich.

Mel. Schmücke dich, o liebe S. (713.

246. König! dem kein Könnig gleichet, dessen Ruhm kein Lob erreichet; Ebenbild von GOttes Wesen, der zum Mittler uns erlesen, dir gehört das Recht zum Throne, als dem Mittler, als dem Sohne; dein ist Weisheit, Gnad und Stärke, wunderbar sind deine Werke.

2. Himmel, Erde, Luft und Meere müssen stets zu deiner Ehre dir, HErr! zu Gebote stehen, und dein Wille muß geschehen. Fluch und Seegen, Tod und Leben, alles ist dir übergeben, und vor deinem mächtgen Schelten zittern Menschen, Engel, Welten.

3. In des Gnadenreiches Gränzen sieht man deine Wunder glänzen, wo viel tausend treue Seelen dich zu ihrem Haupt erwählen; die nach deiner Vorschrift leben, die nur zu gefallen streben, alles gern für dich verlassen, und, wie du, das Unrecht hassen.

4. In dem Reiche deiner Ehren hört man stets dein Lob vermehren von dem himmlischen Geschlechte, von der Menge deiner Knechte, die dort ohne Furcht und Grauen dein verklärtes Antlitz schauen: die dich unermüdet preisen, und dir Ehr und Dienst erweisen.

5. HErr! in allen diesen Reichen ist kein Fürst dir zu vergleichen an dem Ueberfluß der Schätze, an der Ordnung der Gesetze, an der Unterthanen Menge, an des Regimentes Länge, an Begnadi-

gung

gung der Freunde, und an Siegen über Feinde.

6. Dein herrsch auch in meinem Herzen über Zorn, Furcht, Lust und Schmerzen. Laß mich deinen Schutz genieſſen, auf mich deine Gnade flieſſen; dich stets fürchten, ehren, lieben, und mich im Gehorsam üben, hier mit leiden, kämpfen, streiten, dort mit herrschen dir zur Seiten.

Mel. HErr Christ, der einge. (714.

247. Du Freude der Erlößten, mein JEsu, komm zu mir! Komm! den, der seufzt, zu trösten, komm! mich verlangt nach dir. Komm! hilf, errett, erquicke, begnadige, beglücke, erfreu und segne mich.

2. Mit brünstigem Verlangen sehn ich mich Tag und Nacht, dich, Schönster, zu umfangen, dich, der mich selig macht. Ich suche dich mit Schmerzen, da wohnt die Höll im Herzen, wenn du nicht drinnen wohnst.

3. Doch da ist Himmelsfreude, wo der Erlöser ist; der Christ singt Dank im Leide, wenn du ihm nahe bist. O selige Empfindung! wenn Seelen in Verbindung mit dir, o Heiland, stehn.

4. Du kennst ja mein Vertrauen, ach! warum trittst du fern? Wenn werd ich dich doch schauen? Dich meinen besten HErrn. Wenn wirst du mir, dem Deinen, mit Trost und Hülf erscheinen? Wenn sprichst du: Hie bin ich!

5. Du bleibst in allen Nöthen doch meine Zuversicht; und wolltest du mich tödten, so laß ich dich doch nicht. Du must dich mein erbarmen, denn du hast auch mich Armen mit deinem Blut erkauft.

6. Ach laß mich dich erblicken in deiner Freundlichkeit, so werd ich mich erquicken, so wird mein Herz erfreut. Wenn ich dich bis zum Grabe zu meinem Troste habe: So hab ich Trost genug. E. Liebich.

Mel. JEsu, deine tiefe Wund. (715.

248. Heiland, deß mein Herz begehret, Freund, den meine Seele liebt, du bists, der mir Trost gewähret, der mir Ruh und Freude giebt. Erd und Himmel scheinen mir Kleinigkeiten gegen dir; Sonnen weichen deinem Glanze; wer dich hat, der hat das Ganze.

2. Mein', auch meine besten Werke taugen vor dem Richter nicht, deines heilgen Blutes Stärke stärket meine Zuversicht; blos das Blut, das von dir rann, sieht dein Vater gnädig an; dieses Blut tilgt meine Sünde, und macht mich zu GOttes Kinde.

3. Hirte, der die Seinen kennet, mache mich im Glauben treu, daß ich, wenn mein Geist sich trennet, fest mit dir verbunden sey. Wenn ich sterbe, leb in mir; zeuch mich gnädig hin zu dir, daß ich dich in Klarheit sehe! Amen! Amen! es geschehe!

Mel. Es ist das Heil uns. (717.

249. Prophete, JEsu! du biſt groß von Worten und von Thaten. Dein Sitz ist deines Vaters Schooß; jedoch der Welt zu rathen, hast du dich selber dieser Welt, als einen Leh-

rer dargestellt in deinem Mittleramte.

2. Wie die Propheten allesammt von Christo Zeugniß gaben: so zeiget dein Prophetenamt, daß wir an dir nun haben, was uns von dir versprochen wird: Du heißst ein Lehrer, Meister, Hirt und Bischoff unsrer Seelen.

3. Du warst es, durch des Vaters Rath, in diesen letzten Tagen, da dich dein GOtt erwecket hat, den Irrenden zu sagen, wie man zum Himmel wandeln soll; du warest Kraft und Geistesvoll, gesalbt mit Freudenöle.

4. Von ihm warst du zum Hirt ernannt, und zu den armen Schaafen des Hauses Israels gesandt, zu lehren und zu strafen: Wo sich dein Herz auch treu erwieß, nachdem es bey der Taufe hieß: Dieß ist mein Sohn, den höret!

5. Wer elend und zerbrochen ist, gebunden und gefangen, ein trauriger, doch gläubger Christ, der soll in dir erlangen Erquickung, Heilung, Linderung, Eröfnung und Erledigung, ein gnädges Jahr und Freude.

6. In deinem Evangelio, das Gnad und Wahrheit brachte, machtst du die matten Herzen froh, die Moses traurig machte; doch hast du auch zugleich erklärt, was GOtt durch das Gesetz begehrt: Drum lehrtst du Buß und Glauben.

7. Da auch zu deines Wortes Macht der Zeichen Kräfte kamen: so rühmte man, was du vollbracht, an Blinden, Tauben, Lahmen, an Menschen, die der Aussatz fraß, und die der Teufel gar besaß, ja selber an den Todten.

8. Du setzest dieses Lehramt fort in dem Erhöhungsstande, durch deiner Boten reines Wort, die du in alle Lande, nach deiner Himmelfahrt, gesandt, da alle Welt in dir erkannt das Licht und Heil der Heiden.

9. Du bist noch jetzo der Prophet, der uns Propheten sendet. GOtt Lob! der feste Grund besteht, bis Zeit und Welt sich endet. Der treuen Lehrer reiner Mund macht uns dich grossen Lehrer kund, der GOttes Weg recht lehret.

10. Mein JEsu! ja du bist allein das Heil, das kommen sollte, durch den GOtt seinen Gnadenschein uns offenbaren wollte. Der Mittler und der Seelenhirt, von dem mein Geist geweidet wird, mit Stäben sanft und wehe.

11. So leite denn, und führe mich auf einer grünen Weide! Dein Wort sey immer kräftiglich des Herzens Trost und Freude! Und wenn die Welt einmal vergeht, ach! so erfülle, mein Prophet, was du hier prophezeihet.

Bitten an JEsum.

Mel. Es ist genug, so nimm. (720.

250. Ach bleib bey uns! Bleib bey uns, JEsu Christ! verlaß dein Häuflein nicht! Dein JEsusherz, das voll Erbarmen ist, ist unsre Zuversicht. Lamm GOttes, bleib in unsrer Mitten; lehr uns in deinem Namen bitten: Ach bleib bey uns!

2. Ach bleib bey uns! wenn uns die Sündennoth und GOttes Strafhand drückt; wenn das Ge-

setz

setz mit allen Flüchen droht, daß unser Geist erschrickt. Blut', o du grosser Hoherpriester, auf unser grosses Schuldregister! Ach bleib bey uns!

3. Ach bleib bey uns! Schütz uns für Satans List, und steure seiner Macht; gieb auf dem Volk, das ihm entrissen ist, als Hirt und Schutzherr acht. Du Schlangentreter, kannst die Schwachen stark, muthig und zu Siegern machen. Ach bleib bey uns!

4. Ach bleib bey uns! Lamm, das du selbst das Kreuz für uns erduldet hast; versüß uns stets die Bitterkeit des Leids, erquick uns bey der Last. Laß uns die Sonn im Finstern scheinen, und sprich uns Trost zu, wenn wir weinen. Ach bleib bey uns!

5. Ach bleib bey uns! wenn ein verstockter Feind uns Schaden thut und gönnt. Ach bleib bey uns, wenn uns ein falscher Freund im Unglück nicht mehr kennt. Zeig uns, wenn uns die Welt betrübet, daß uns dein Herz noch brünstig liebet. Ach bleib bey uns!

6. Ach bleib bey uns! wenns Abend werden will, wenn unser Tag sich neigt; mach unsern Geist durch Hofnung stark und still, mach uns das Sterben leicht. Laß uns, wenn unsre Kräfte schwinden, die Kräfte deines Bluts empfinden. Ach bleib bey uns!

7. Ach bleib bey uns! am Tage des Gerichts, wo blos der Glaube gilt; wo der erschrickt, der frech dich selbst für Nichts, dein Blut für unrein hielt. Führ uns, als Schaafe deiner Weide, vom Richterstuhl zu deiner Freude. Ach bleib bey uns!

8. Ach bleib bey uns! drück uns, hier in der Zeit, an deine treue Brust; ach bleib bey uns, dort in der Seligkeit sey ewig unsre Lust. Sey unsre Ruh im Weltgetümmel, sey unser Himmel in dem Himmel. Ach bleib bey uns! E. Liebich.

Lob- und Danklieder.

Mel. Wer nur den lieben. (721.

251. Dir, GOtt, dir will ich frölich singen, dir, dessen Freude Wohlthun ist; dir will ich Dank und Ehre bringen, dir, der du gut und freundlich bist. Ja, GOtt, du bist ganz Gnad und Treu, gieb, daß mein Herz ganz Freude sey.

2. Dich preisen alle Engelheere, dir singt der ganze Himmel Dank; dir, Herrscher, brausen Wind und Meere, ihr Brausen ist dein Lobgesang. Die ganze Schöpfung ruft dir zu! Wo ist ein solcher GOtt, wie du?

3. Du, unser GOtt, bist hoch zu loben, denn deine Gnade reicht zu weit! Du, hoher Schöpfer, blickst von oben auf der Geschöpfe Dürftigkeit. Kein Wurm kreucht unbemerket hin, du siehst, du liebst, du schützest ihn.

4. Du hast, o Vater, mein Gemüthe durch manche Gnadengab erfreut: O gieb mir auch, nach deiner Güte noch ein Geschenk, die Dankbarkeit. Lehr alles das, was

was in mir ist, froh rühmen, daß du gnädig bist.

5. Wer schuf die Seel und ihre Kräfte, Gedächtniß, Willen und Verstand? Wer segnet mein Berufsgeschäfte? Wer stärkt die arbeitsame Hand? Wer schenket mir den edeln Freund, der treu im Kummer mit mir weint?

6. Wer wog mir meine Leidenspfunde nach meinem Maaß des Glaubens zu? Wer gab in der betrübten Stunde mir Trost, Zufriedenheit und Ruh? Wer schützte mich vor der Gefahr, die unsichtbar mir nahe war?

7. Wer fristet meine Lebenstage? Wer schmückt und krönet sie mit Heil? Du, Vater, thusts; drum, Seele, sage: GOtt, du bleibst ewiglich mein Theil. Von ganzem Herzen liebst du mich, von ganzem Herzen preiß ich dich.

8. Denk heut, o Seele, noch zurücke in jene Zeit, die froh verfloß: War nicht mein geist- und leiblich Glücke mit jedem Tage neu und groß? Erfreut und dankbar ruf ich aus: Wer bin ich, HErr! was ist mein Haus!

9. Wie soll ich deine Treu vergelten? Ich bin zu arm zu dieser Pflicht; die Schätz in Millionen Welten bezahlen deine Wohlthat nicht. Mein schwacher Dank ist viel zu klein, für einen GOTT ein Dank zu seyn.

10. Dir will ich fernerhin vertrauen, denn du hast mir stets wohlgethan; ich will mit Glauben auf dich schauen, schau mich mit Vaterblicken an. So geh ich ruhig durch die Zeit, und frölich in die Ewigkeit. E. L. Liebich.

Mel. Ich singe dir mit Herz. (724.

252. Du bists, dem Ehr und Ruhm gebührt; und das, HErr, bring ich dir! Du hast mich väterlich geführt, und warest stets mit mir.

2. Wenn Angst und Noth mich überfiel; so hörtest du mein Flehn. Du setztest meinem Kummer Ziel, und ließst mich nicht vergehn.

3. Ich sank in Krankheit und in Schmerz, und rief: HErr! rette mich! Da halfst du mir, GOtt, und mein Herz ward froh, und stärkte sich.

4. Mich kränkte oft des Feindes Haß; ich klagte dir den Schmerz. Du halfst mir, daß ich ihn vergaß, und stilletest mein Herz.

5. Wenn ich, verirrt vom richtgen Pfad, mich in Gefahren sah: rief ich zu dir, mein GOtt, um Rath; und Hülfe war mir nah.

6. Oft war um Trost der Seele bang; ich sucht dein Angesicht; ich rief voll Sehnsucht: HErr, wie lang? und du verließst mich nicht.

7. Du halfst, und hältst mit Vatertreu mich noch in deiner Hut. Du stehst mir in Versuchung bey, giebst mir zur Tugend Muth.

8. HErr, für die Leiden dank ich dir, dadurch du mich geübt; und für die Freuden, welche mir dein milder Seegen giebt.

9. Dir dank ichs, daß die Kreatur mich nährt und mich erfreut. Ich schmeck im Seegen der Natur, HErr, deine Freundlichkeit.

10. Selbst deinen Sohn gabst du für mich! Welch Wunder deiner Huld

Huld! Von ganzen Herzen preiß ich dich. Du tilgest meine Schuld.

11. GOtt liebt uns, fördert unser Wohl. Erheb ihn, Volk des HErrn! Die Erd ist seiner Güte voll. Er hilft und rettet gern.

12. Er hilft, und läßt die Traurigkeit bald vor uns übergehn; will uns nach kurzer Prüfungszeit zum ewgen Glück erhöhn.

13. Vergiß, o meine Seele, nicht, was GOtt an dir gethan. Vergiß nicht die ihm schuldge Pflicht! Bet ihn gehorsam an! C. F. Gellert.

Mel. Wer nur den lieben Gott. (729.

253. Mein Herz, ermuntre dich zum Preise des GOttes, der dein Vater ist! bedenke, auf wie viele Weise du ihm zum Dank verpflichtet bist. Bring ihm, der stets dein Helfer war, mit Freuden Ruhm und Ehre dar.

2. HErr, deine Hand ist immer offen, zu geben, was mir nützlich ist. Und doch bin ich oft schwach im Hoffen auf dich, der du die Liebe bist. Mein GOtt! wie wenig bin ichs werth, daß mir noch Hülfe wiederfährt!

3. Unendlich groß ist dein Erbarmen. Nur wohl zu thun bist du gewohnt. Drum wird auch mir, mein GOtt, mir Armen, von dir nicht nach Verdienst gelohnt. Noch immer steht mir deine Treu mit Seegen, Trost und Hülfe bey.

4. Du bist es, der in meinen Sorgen mit Rettung mir entgegen eilt; und wenn sie noch für mich verborgen, nach meinem Wahn zu lang verweilt; so kömmst du, eh ichs mich versehn, und hilfst mir, und erhörst mein Flehn.

5. Du wählst und wirkest stets das Beste, und wenn auch meine Noth sich häuft, so steht durch dich mein Wohl doch feste. Wenn mich das Elend ganz ergreift, so legt sich dein Erbarmen drein, mich vom Verderben zu befreyn.

6. Du bist mein Heil; mein ganz Gemüthe ist deines Ruhms, mein Retter! voll. O könnt ich deine große Güte doch so erheben, wie ich soll! Doch meine Kraft reicht nicht dahin: Du weißt es, GOtt, wie schwach ich bin.

7. Und hätt ich auch viel tausend Zungen, so würde deines Wohlthuns Preis nie würdig gnug von mir besungen, auch bey dem allergrößten Fleiß. Denn mehr, HErr, als ich rühmen kann, hat deine Hand an mir gethan.

8. Jedoch du siehst mit Wohlgefallen auch auf des Herzens Redlichkeit; und höreſt selbst das schwache Lallen der Deinen mit Zufriedenheit; du hörst es, wie ein Vater pflegt, der seiner Kinder Schwachheit trägt.

9. Drum soll mir deine Huld und Güte beständig, GOtt, vor Augen seyn. Ich will mit redlichem Gemüthe mein Leben deinem Lobe weihn, bis ich vollkommen deinen Ruhm erheb im höhern Heiligthum. v. Gersdorf.

Mel. Nun danket alle GOtt. (730.

254. HErr, du erforschest mich; dir bin ich unverborgen. Du kennst mein ganzes Thun und alle meine Sorgen. Was meine Seele drückt, war dir bereits bekannt, eh der Gedanke noch in meiner Seel entstand.

2. Nie spricht mein Mund ein Wort, das du, o HErr, nicht wissest. Du schaffest, was ich thu; du ordnest, du beschliessest, was mir begegnen soll. Erstaunt seh ich auf dich. Wie groß ist dein Verstand! wie wunderbar für mich.

3. Wohin, wohin soll ich vor deinem Geiste fliehen? Wo könnt ich jemals wohl mich deinem Aug entziehen? Führ ich gen Himmel auf, so bist du, Höchster, da; führ ich zur Tief hinab, auch hier bist du mir nah.

4. Nähm ich auch, schnell zu fliehn, die Fittige vom Morgen; selbst an dem fernsten Meer blieb ich dir nicht verborgen. Auch da umschlösse mich doch deine Allmachtshand; denn du bist überall, und dein ist jedes Land.

5. Sprächt ich zur Finsterniß: sey um mich, mich zu decken! so sucht ich doch umsonst vor dir mich zu verstecken. Denn auch die Finsterniß ist vor dir helles Licht; die Nacht glänzt wie der Tag vor deinem Angesicht.

6. Du warst schon über mir in meiner Mutterleibe; du bildetest mein Herz, GOtt! deß ich bin und bleibe! Ich danke dir, daß du mich wunderbar gemacht, und meiner, eh ich war, schon väterlich gedacht.

7. Du kanntest mein Gebein, eh ich ans Licht gekommen, da ich im Dunkeln erst die Bildung angenommen. Dein Auge sah mich schon, eh ich bereitet war, und meiner Tage Lauf war dir schon offenbar.

8. Was für Erkenntnisse! für köstliche Gedanken! Unzählbar sind sie mir; denn sie sind ohne Schranken. Mit Ehrfurcht will ich stets auf dich, mein Schöpfer, sehn, dir folgen, und dein Lob, so gut ich kann, erhöhn.

9. Erforsche mich, mein GOtt, und prüfe, wie ichs meyne; ob ich rechtschaffen bin, wie ichs von aussen scheine. Sieh, ob mein Fuß vielleicht auf falschem Wege geht, und leite mich den Weg, der mich zu dir erhöht.

Mel. Es ist das Heil uns. (740.

255. Wie viele Freuden dank ich dir, die du mir, HErr! verliehen; und wie viel Sünden hast du mir aus Gnaden nicht verziehen! o GOtt von Langmuth und Geduld! Noch täglich häuf ich meine Schuld, und deine Liebe währet!

2. Bedenk ich, Schöpfer! deine Macht, blick ich in jene Ferne, und überseh des Himmels Pracht, und Sonne, Mond und Sterne; so bet ich dich voll Ehrfurcht an: Was ist der Mensch, ruf ich alsdann, daß du dich sein erbarmest?

3. Dein Auge schaut auf ihn herab; so geht er nicht verlohren. Nicht für die Welt, nicht für das Grab ist er allein gebohren. Die Welt vergeht mit ihrer Lust: der du den Willen GOttes thust, dein Glück soll ewig dauern.

4. Wenn ich erwache, denk ich dein, und wenn ich schlafen gehe. Denn du, mein Vater, kannst verleihn, um was ich kindlich flehe. Drum seufz ich immerfort zu dir: HErr! was wir nützet, schenke mir um deiner Güte willen!

Mel.

Mel. Vor deinen Thron tret. (741.

256. Auf, Christen! preißt mit mir den HErrn!
Wer preißt, was herrlich ist, nicht gern? Und welch ein Glanz, der GOtt verklärt! Wer ist, wie er, des Lobes werth?

2. Lobt ihn! sein ganzer Nam ist Ruhm; Unendlichkeit sein Eigenthum. Dieß grenzenlose Meer von Licht durchschauet selbst der Engel nicht.

3. Ja, eure Lust sey, ihn erhöhn! solch Lob ist heilsam, lieblich, schön, schärft den Verstand, erhebt das Herz, und stillt im Leiden allen Schmerz.

4. Wie wird der Geist dadurch entzückt! hinauf gen Himmel hingerückt! mit seinem hocherhabnen Freund, mit GOtt, stets inniger vereint.

5. Welch ein so herrlicher Beruf, zu dem GOtt selbst die Engel schuf! Welch eine theure, süsse Pflicht, die uns so reichen Lohn verspricht!

6. Ja, Pflicht ists, daß ihr sein gedenkt, ihr, denen er Verstand geschenkt! die Ehre des Verstandes ist, daß ihr den Ewgen kennt und wißt.

7. Pflicht ist es, daß ihr ihn besingt, die ihr von ihm ein Herz empfiengt, das sich zu GOtt mit Inbrunst nahn, und seine Größe fühlen kann.

8. Auch euer Mund, so oft er spricht, erinnert euch an diese Pflicht. Die Sprache dankt ihr ihm allein; und wolltet nicht voll Rühmens seyn?

9. Wer ist gutthätiger, als er? Denn, welche Gabe sollt uns der nicht schenken, der so sehr uns liebt, daß er auch seinen Sohn uns giebt!

10. Was gebet ihr nun ihm dafür? Ist nicht ein Herz voll Dankbegier, das ganz in seiner Liebe brennt, das Einzge, was ihr geben könnt?

11. Auf Christen, preißt mit mir den HErrn! Wer preißt nicht milde Geber gern? Bedenkt, wie viel er uns gewährt! Wer ist, wie er, des Dankes werth? I.A.Schlegel.

Mel. Es ist das Heil uns. (743.

257. Wenn ich, o Schöpfer deine Macht, die Weisheit deiner Wege, die Liebe, die für alles wacht, anbetend überlege: so weiß ich, von Bewundrung voll, nicht, wie ich dich erheben soll, mein GOtt, mein HErr und Vater!

2. Mein Auge sieht, wohin es blickt, die Wunder deiner Werke. Der Himmel prächtig ausgeschmückt, preißt dich, du GOtt der Stärke! Wer hat die Sonn an ihm erhöht? Wer kleidet sie mit Majestät? Wer ruft dem Heer der Sterne?

3. Wer mißt dem Winde seinen Lauf? Wer heißt die Himmel regnen? Wer schließt den Schooß der Erde auf, mit Vorrath uns zu segnen? O GOtt der Macht und Herrlichkeit! GOtt, deine Güte reicht so weit, als nur die Wolken gehen.

4. Dich predigt Sonnenschein und Sturm; dich preißt der Sand am Meere. Bringt, ruft auch der geringste Wurm, bringt meinem Schöpfer Ehre! Mich, ruft der

Baum in seiner Pracht, mich, ruft die Saat, hat GOtt gemacht; bringt unserm Schöpfer Ehre!

5. Der Mensch, ein Leib, den deine Hand so wunderbar bereitet; der Mensch, ein Geist, den sein Verstand dich zu erkennen leitet; der Mensch, der Schöpfung Ruhm und Preiß, ist sich ein täglicher Beweiß von deiner Güt und Größe.

6. Erheb ihn ewig, o mein Geist, erhebe seinen Namen! GOtt, unser Vater, sey gepreißt, und alle Welt sag Amen! und alle Welt fürcht ihren HErrn, u. hoff auf ihn, und dien ihm gern! Wer wollte GOtt nicht dienen! C. F. Gellert.

Vom christlichen Leben und Wandel.

Mel. O GOtt, du frommer. (750.

258. Allmächtig großer GOtt, wer kann dich gnug erheben? Du gabst der ganzen Welt ihr Daseyn, Kraft und Leben. Was Geist und Körper heißt, was Erd und Himmel hegt, hat deine Hand gebaut, die jetzt noch alles trägt.

2. Du schufst, ich dank es dir, auch mich zu deiner Ehre, und wolltest, Gütigster! daß ich dein Bildniß wäre. Drum hast du auch den Geist, der in mir lebt und denkt, mir zur Unsterblichkeit aus deiner Huld geschenkt.

3. O welch ein großer Zweck, dazu du, GOtt, mich schufest! Wie herrlich ist das Theil, dazu du mich berufest! Dir, Höchster! ähnlich seyn, ist unser größtes Glück. O wohl mir, wenn ichs bin! Hilf mir zu diesem Glück!

4. Laß mir dieß große Ziel doch stets vor Augen schweben. Mein allerstärkster Wunsch, mein eifrigstes Bestreben, in allem meinem Thun sey dieß, o GOtt, allein, daß ich auch, so wie du, gesinnet möge seyn!

5. Du bist der Wahrheit Freund: laß mich stets Wahrheit lieben, und mit stets munterm Fleiß in allem dem mich üben, was mich zur Weisheit führt; zur Weisheit, die dich ehrt, und allem Beyfall giebt, was du uns selbst gelehrt.

6. Laß deine Heiligkeit mich stets zum Muster nehmen. Hilf mir die Sünde fliehn, des Fleisches Lüste zähmen, nur das, was recht ist, thun, des Guten mich erfreun, und dem, ders üben will, auch gern behülflich seyn.

7. Gieb, daß ich, so wie du, ein Freund der Menschen werde, dem Wohlthun Freude macht, der Kummer und Beschwerde dem Nächsten gern erspart, dem Nächsten gern versüßt, und, wo er helfen kann, zum Helfen willig ist.

8. Wie weit bin ich noch fern, o GOtt, von diesem Ziele! Du weißt, was mir noch fehlt, und ich, ich selber fühle, wie wenig ich dir noch im Guten ähnlich bin. O bilde du mich ganz nach dir, und deinem Sinn.

9. Beglückt ist nur alsdann mein Lebenslauf auf Erden, wenn ich dir immermehr schon hier kann ähnlich werden. Dann werd ich

ewig

ewig auch mit dir vereinigt seyn, und mich ohn Unterlaß, GOtt, deiner Gnade freun.

Mel. O GOtt, du frommer. (751.

259. Gieb mir ein frommes Herz, du Geber aller Gaben! Laß dieß mein Reichthum seyn; stets wünsch ich es zu haben. Es sey mein höchster Ruhm, mein Schmuck und schönste Pracht; denn Frommseyn wird bey GOtt u. Engeln hoch geacht't.

2. Gieb mir ein frommes Herz, in allem meinem Denken, wenn sich mein eitler Sinn zum Bösen wollte lenken. Ach! schrecke mich doch ab von der Gottlosen Weg, und führe mich, o GOtt! den rechten Himmelssteg.

3. Gieb mir ein frommes Herz, das sich nicht läßt verführen; laß deinen guten Geist dasselbe kräftig rühren. HErr, laß mich nimmermehr auf böses Beyspiel sehn, vielmehr mit aller Treu in Christi Stapfen gehn.

4. Gieb mir ein frommes Herz, wenn ich viel Böses höre, daß die Gewohnheit mich nicht auch zuletzt bethöre. Schleuß mir die Ohren zu, gieb deinem Worte Kraft, das sagt: Du forderst auch von Worten Rechenschaft.

5. Gieb mir ein frommes Herz, daß ich fromm sey und bleibe, und nur, was dir gefällt, in meinem Leben treibe. Heut fromm seyn, morgen bös, und so im Wankelmuth bald recht, bald unrecht thun, stürzt in die Höllenglut.

6. Gieb mir ein frommes Herz, daß ich nicht von dir weiche, und nicht der schnöden Welt in ihren Sünden gleiche. Ich trenne mich von ihr nunmehro völlig ab; in reiner GOttesfurcht beharr ich bis ins Grab.

7. Gieb mir ein frommes Herz, so wird mirs wohl ergehen; du wirst mein Beystand seyn, wenn Unglücks Winde wehen. Den Frommen ist ja Gnad und Hülfe zugesagt, wenn auch die böse Schaar verdiente Strafe plagt.

8. Gieb mir ein frommes Herz. HErr, laß mich selig sterben, und als ein Gotteskind das Himmelreich ererben. Im Himmel wird dereinst die Frömmigkeit gekrönt, die diese böse Welt verlachet und verhöhnt.

9. Gieb mir ein frommes Herz. Wirst du mir dieses geben: so will ich dankbar seyn in meinem ganzen Leben. So lenk ich Herz und Sinn durch dich stets himmelwärts. Drum seufz ich noch einmal: Gieb mir ein frommes Herz!

Mel. JEsu, meines Lebens. (758.

*260. Du bist schön, o Weltgebäude! doch gefällst du mir drum nicht. Ich weiß eine beßre Freude, die mir JEsu Mund verspricht. Denen, die den Himmel hassen, will ich ihre Weltlust lassen. Mich verlangt allein nach dir, schönster JEsu! mit Begier.

2. Müde, die der Arbeit Menge, und ein hartes Joch bedrückt; Wandrer, die des Weges Länge, Last und Hitze bald erstickt; Pilger, matt von schweren Lasten, wünschen sich, bald auszuraften, bald zur Heimath einzugehn, und die Ihrigen zu sehn.

3. GOtt! ich bin ein Gast auf Erden, hier ist nicht mein Vaterland; meine heimlichsten Beschwerden sind dir alle wohl bekannt! Ists dein Wille, darf ich bitten, so führ aus den fremden Hütten zu den Wohnungen der Ruh deinen müden Pilger zu.

4. Eitelkeit der Eitelkeiten! was ist aller Müh Gewinn? Lüste, Träume, Jugendzeiten! o wie schnell fuhrt ihr dahin! Nichts kann die Begierde stillen, nichts die leere Sehnsucht füllen. Was ist aller Erden Gut? Glücklich, wer im Friede ruht!

5. Hundert Freunde, ganze Heere von Bekannten schlafen schon; und ich schiffe noch im Meere, wo verborgne Klippen drohn, wo bey schnellen Wirbelwinden kein gewisser Weg zu finden. Mich verlangt nach süsser Ruh; drum eil ich dem Hafen zu.

6. Komm, o Tod, du Schlafesbruder! bringe mich an sichern Port; löse mich vom schweren Ruder, bring mich an den Freudenort, wo mich JEsus wird empfangen, der dahin voran gegangen, der sich seiner Freund' erbarmt, und mich brüderlich umarmt.

7. JEsu, dich wünsch ich zu grüssen, deine Freuden will ich sehn; deinen Unterricht geniessen, mit dir in dein Eden gehn. Himmelslust! Ich seh, ich höre euch, ihr selgen Engelchöre! wie steigt euer Lied empor! ach! euch faßt kein sterblich Ohr.

8. Noch kann ich die goldnen Auen; noch den prächtgen Himmelssaal nicht, als nur im Glauben, schauen; noch hält mich das Thränenthal. Doch will ich mich aufwärts schwingen, beten will ich, eilen, ringen, siegen will ich ritterlich. JEsu, dein Geist stärke mich!

Mel. Wer nur den lieben. (762.

261. Ich frage nichts nach Gold und Schätzen! dieß alles ist für mich zu klein. Soll etwas meinen Geist ergötzen, muß es, gleich ihm, unsterblich seyn. Ein Glück, das Augenblicke währt, ist das nicht, was mein Herz begehrt.

2. Was sind die Güter dieser Erden? Ein Dampf, ein Rauch, Verdruß und Müh. Sie zeugen Sorgen und Beschwerden, und ihr Genuß befriedigt nie. Sie ändern oft, sie täuschen sehr, entfliehen schnell, und sind nicht mehr.

3. Ich habe meine besten Tage bey stillem Fleiße zugebracht, und mit Erduldung mancher Plage der Wahrheit einsam nachgedacht! ich zweifelte, ich suchte Licht, und fand doch, was ich suchte, nicht.

4. Wie eingeschränkt ist unser Wissen! wie unerforschlich die Natur! Umhüllt mit dicken Finsternissen, verliehr ich bald der Weisheit Spur. Und dann bin ich, der Mensch von Staub, des Wahnes und des Irrthums Raub.

5. Ich sprach: Ich will mein ganzes Leben der Lust und dem Vergnügen weihn, und meinem Herzen alles geben, was fähig ist, es zu erfreun. Ich thats; doch folgte Ueberdruß und Eckel bald auf den Genuß.

6. Was seyd ihr, prahlerische Freuden? ein blendend Nichts, ein

Raub

Raub der Zeit; die reiche Quelle bittrer Leiden; des Geistes Grab und Eitelkeit. Ein Glück, das man aus Irrthum wählt, und das mit später Reue quält.

7. Was ist die Ehre? was sind Würden und die damit verbundne Pracht? Ein glänzend Elend, schwere Bürden, wodurch man sich zum Sklaven macht. Bey aller Ehre kann ich klein, und ohne sie erhaben seyn.

8. Dein Gold, elender Mammonshüter! was ist es, und was wird es seyn? Es ist die Sorge der Gemüther, und eine theur erkaufte Pein. Frißt nicht die Motte und der Rost dein Gold, und deines Herzens Trost?

9. Was ist die Tugend? sprach ich weiter; ist sie wohl frey vom Ungemach? Auch ihre Tage sind nicht heiter; der Neid folgt ihren Tritten nach. Verachtung, Armuth, Spott und Hohn ist öfters hier der Tugend Lohn.

10. Ich sahe Thränen vom Gesichte der unterdrückten Unschuld fliehn. Der Fromme fleht; — doch im Gerichte verdammet und erwürgt man ihn. Der Fromme stirbt; kein Freund erscheint, der des Gerechten Tod beweint.

11. Die Sünder seh ich stolz sich brüsten, u. feste, wie Paläste, stehn. Sie folgen sorglos ihren Lüsten, und trotzen auf ihr Wohlergehn. Sie sündigen mit Zuversicht, und fürchten GOttes Strafe nicht.

12. Doch, wenn gleich keine Noth und Plage das freche Laster hier erschreckt: so wird doch einst an jenem Tage, wenn GOtt die Todten auferweckt, des stolzen Sünders nicht geschont, die Tugend aber erst belohnt.

13. Dann wird GOtt einem jeden geben nach seinem Thun, Freud oder Pein. Die Frommen werden ewig leben: der Sünder Theil wird Elend seyn. Dieß, Seele! stärke deinen Muth; der HErr bleibt stets gerecht und gut.

14. Erwarte sie, die frohen Tage noch nie empfundner Seligkeit. GOtt wird einst alle deine Plage verwandeln in Zufriedenheit; wenn er dich erst, nach seinem Rath, so wie das Gold geläutert hat.

15. Entreisse dich der Erde Lüsten: erhebe dich zur Seligkeit. Hier wandelst du noch in der Wüsten; hier lebst du in der Prüfungszeit. Bald führet dich des Todes Hand nach deinem wahren Vaterland.

16. Der Tod ist schwer: Vielleicht den Reichen? Dich wird sein Anblick hoch erfreun. Dann werden Schmerz und Elend weichen; dann wirst du ewig glücklich seyn. Hier ist nur Müh und Eitelkeit, dort wahre Ruh und Seligkeit.

Mel. Es woll uns GOtt genädig. (767.

262. Bewahre mich, HErr, daß der Wahn nie mein Gemüth bethöre, als wär es schon genug gethan, wenn dir nur äußre Ehre der Mensch, dein Unterthan, erweißt. Erinnre mein Gewissen, wie in der Wahrheit und im Geist die dich verehren müssen, die dir gefallen wollen.

2. Die kommen nicht ins Himmelreich, die HErr! zu Jesu sagen, und nicht im Ernst dabey zugleich

gleich der Heiligung nachjagen. Nur die, die deinen Willen thun, läßst du als deine Kinder, o GOtt, im ewgen Frieden ruhn, wenn heuchlerische Sünder von dir verstoßen werden.

3. Drum laß mich doch vom Glauben nie ein heilig Leben trennen; mich nicht für JEsu Jünger hie blos äußerlich bekennen. Gieb, daß mein Glaube thätig sey, und Tugendfrüchte bringe; daß ich vom Sündendienste frey, mit Eifer darnach ringe, im Guten zuzunehmen.

4. Du kennst, o GOtt, der Menschen Herz, und liebst, die redlich handeln. O laß in Freude und in Schmerz mich richtig vor dir wandeln. Dein Wille sey mein Augenmerk. Hilf mir ihn selbst vollbringen! Durch dich muß jedes gute Werk dem glücklich noch gelingen, der deine Hülfe suchet.

5. Doch, wenn ich aus Unwissenheit und Uebereilung fehle: so thu an mir Barmherzigkeit, und richte meine Seele durch deine Gnade auf vom Fall. Erhalt mich bey dem Einen, daß ich dich fürchte überall, bis ich einst mit den Deinen dir ohne Fehltritt diene!

Mel. Mir nach, spricht Christus. (770.

263. Wohl dem! der gottesfürchtig lebt.

den Weg der Tugend wandelt; nicht dem Gesetze widerstrebt, aufrichtig denkt und handelt; der unentdeckt und vor der Welt von Herzen GOttes Zeugniß hält.

2. Wohl dem! der Christo sich ergiebt, gern lebt, wie er gelehret; ihn liebt, weil er ihn erst geliebt; ihn über alles ehret, und dreust zu jedem Spötter spricht: Er ist mein GOtt, ich laß ihn nicht.

3. Wohl dem! der GOtt dem Heilgen Geist sein Herz zum Tempel giebet; sich seiner Wirkung nicht entreißt, mit Sünden nicht betrübet; und ihn, GOtt Vater, Sohn und Geist mit tugendhaftem Wandel preißt.

4. Wer stets des Höchsten Wege geht, vor aller Sünde fliehet; sein Recht zu halten früh und spät von Herzen sich bemühet; Und wenn ihn Kreuz und Unfall beugt, doch von der Gottesfurcht nicht weicht;

5. Nicht Hoheit, Ehre, Glück und Ruhm, nicht Pracht, nicht eitle Freuden, Tod, Leben, Engel, Fürstenthum sich läßt von Christo scheiden, und, weil die Lust der Welt vergeht, nur sucht, was ewiglich besteht:

6. Den kann kein trauriges Geschick, kein Schmerz zu heftig drücken: im Unglück selbst wird ihn das Glück, daß GOtt ihn liebt, entzücken. Er weiß, im Leben und im Tod verläßt ihn nicht der HErr, sein GOtt.

7. Selbst dann wird er noch ruhig seyn, wenn Erd und Himmel brechen: Dann hört er, göttlich sich zu freun, zu sich den Heiland sprechen: Nimm hin den Lohn, den ich erwarb, da ich für dich am Kreuze starb!

8. Mein Heiland! gieb, daß ich mich stets in deiner Wahrheit übe. Pflanz du, Erhörer des Gebets, im Herzen deine Liebe, daß ich GOtt und der Tugend treu, im Glück und Kreuz dir ähnlich sey!

9. Hilf,

9. Hilf, daß mich keine Lust der Welt von deinem Reiche scheide; HErr, das zu thun, was dir gefällt, sey meiner Seelen Freude! Dir, was ich hab und bin, zu weihn, laß meine größte Sorge seyn!

Mel. Wer nur den lieben GOtt. (733.

264.

Nicht daß ichs schon ergriffen hätte, die beste Tugend bleibt noch schwach; doch, daß ich meine Seele rette, mag ich dem Kleinod eifrig nach: denn Tugend ohne Wachsamkeit verliert sich bald in Sicherheit.

2. So lang ich hier im Leibe walle, bin ich ein Kind, das strauchelnd geht. Der sehe zu, daß er nicht falle, der, wenn sein Nächster fällt, noch steht. Auch die bekämpfte böse Lust stirbt niemals ganz in unsrer Brust.

3. Nicht jede Besserung ist Tugend. Oft ist sie nur das Werk der Zeit. Die wilde Hitze roher Jugend wird mit den Jahren Sittsamkeit. Und was Natur und Zeit gethan, sieht unser Stolz für Tugend an.

4. Oft ist die Aendrung deiner Seelen ein Tausch der Triebe der Natur. Du fühlst, wie Stolz und Ruhmsucht quälen, und dämpfst sie: doch du wechselst nur; dein Herz fühlt einen andern Reiz. Dein Stolz wird Wollust oder Geiz.

5. Oft ist es Kunst und Eigenliebe, was Andern strenge Tugend scheint. Der Trieb des Neids, der Schmähsucht Triebe erwecken dir so manchen Feind. Du wirst behutsam, schränkst dich ein, fliehst nicht die Schmähsucht, nur den Schein.

6. Du denkst, weil Dinge dich nicht rühren, durch die der Andern Tugend fällt, so werde nichts dein Herz verführen; doch jedes Herz hat seine Welt. Den, welchen Stand und Gold nicht rührt, hat oft ein Blick, ein Wort verführt.

7. Oft schläft der Trieb in deinem Herzen. Du scheinst von Rachsucht dir befreyt; jetzt sollst du eine Schmach verschmerzen: und sieh, dein Herz wallt auf und dräut, und schilt so lieblos und so hart, als es zuerst gescholten ward.

8. Oft denkt, wenn wir der Stille pflegen, das Herz im Stillen tugendhaft. Kaum lachet uns die Welt entgegen: so reget sich die Leidenschaft. Wir werden im Geräusche schwach, und geben endlich strafbar nach.

9. Du opferst GOtt die leichtern Triebe durch einen strengern Lebenslauf; doch opferst du, wills seine Liebe, ihm auch die liebste Neigung auf? Dieß ist das Auge, dieß der Fuß, die sich der Christ entreißen muß.

10. Du fliehst, geneigt zu Ruh und Stille, die Welt, und liebst die Einsamkeit; doch bist du, forderts GOttes Wille, auch dieser zu entfliehn bereit? Dein Herz haßt Habsucht, Neid und Zank; fliehts Unmuth auch und Müßiggang?

11. Du bist gerecht; denn auch bescheiden? Liebst Mäßigkeit; denn auch Geduld; Du dienest gern, wenn andre leiden; vergiebst du Feinden auch die Schuld? Von allen Lastern solist du rein, zu aller Tugend willig seyn.

12. Sey nicht vermessen! Wach und

und streite; denk nicht, daß du schon gnug gethan. Dein Herz hat seine schwache Seite, die greift der Feind der Wohlfahrt an. Die Sicherheit droht dir den Fall; drum wache stets, wach überall. C. F. Gellert.

Mel. Machs mit mir GOtt. (797.

265. Welch hohes Beyspiel gabst du mir, mein Heiland, durch dein Leben! Sollt ich nicht gern und mit Begier dir nachzuahmen streben? Und nicht den Weg, den du betratst, auch gehn, und das thun, was du thatst?

2. Dein Herz war voller Heiligkeit, so rein wie deine Lehre; dein Thun, Lieb und Rechtschaffenheit; dein Endzweck, GOttes Ehre; für uns allhier Zufriedenheit, und dort einst ewge Seligkeit.

3. Darum erniedrigtest du dich, und stiegst vom Himmel nieder, wardst Mensch, ein armer Mensch, wie ich, uud liebtest deine Brüder. Du warst, obgleich der Leute Spott, in deinem Wandel doch wie GOtt.

4. In Knechtsgestalt erschienest du, um uns zu Herr'n zu machen; den Kranken gabst du Trost und Ruh, und Stärk und Kraft den Schwachen. Du trugst die Leiden mit Geduld, und trugst sie sonder eigne Schuld.

5. Ein Opfer unsrer Missethat, liebt'st du uns doch als Freunde; erfülltest für uns GOttes Rath, und batest selbst für Feinde. Du starbst, gehorsam bis zum Tod, und ehrtest auch im Tode GOtt.

6. Dieß große Beyspiel hast du mir zur Richtschnur hinterlassen, daß ich gesinnet sey, gleich dir, in meinem Thun und Lassen. Komm, sprichst du, nimm dein Kreuz auf dich; komm, folge mir, und thu, wie ich.

7. Ich komme, HErr, gieb Kraft und Licht, daß ich mein Heil erkenne, dein wahrer Jünger sey, und nicht mich fälschlich nur so nenne: damit ich, deinem Beyspiel treu, auch andern selbst ein Beyspiel sey.

Mel. Wer nur den lieben GOtt. (802.

266. Willst du der Weisheit Quelle kennen? Es ist die Furcht vor GOtt dem HErrn. Nur der ist weis und klug zu nennen, der alle seine Pflichten gern, weil GOtt sie ihm gebeut, vollbringt, wenn gleich darzu kein Mensch ihn zwingt.

2. Lern GOttes Größe recht empfinden, und fühle deine Nichtigkeit: so wirst du nie dich unterwinden, mit thörichter Verwegenheit zu tadeln, was sein Rath beschließt, der wunderbar, doch heilig ist.

3. Wirst du den Höchsten kindlich scheuen, so wird dir keine Pflicht zur Last: nur das wirst du vor ihm bereuen, daß du sie oft versäumet hast. Wer GOtt als Zeugen vor sich hat, der freut sich jeder guten That.

4. Wenn Nacht und Dunkelheit dich decken, die dem Verbrecher Muth verleihn, wird dich die Furcht des HErrn erwecken, auch dann, was unrecht ist, zu scheun. Denk nur: vor seinem Angesicht ist Finsterniß selbst helles Licht.

5. Den Höchsten öffentlich verehren, sowohl als in der Einsamkeit;

keit; auf des Gewissens Stimme hören, und willig thun, was er gebeut: Auch das lehrt dich die Furcht des HErrn; auch das thut, wer ihn fürchtet, gern.

6. Läßt dich die Welt Verachtung merken, wenn du dich fromm von ihr entfernst: die Furcht des HErren wird dich stärken, daß du die Welt verachten lernst. Wer GOtt, dem Höchsten, wohlgefällt, ist glücklich, selbst beym Spott der Welt.

7. Sich stets vor dem Allmächtgen scheuen, giebt Heldenmuth und Tapferkeit, wenn uns der Menschen stolzes Dräuen, was GOtt mißfällt, zu thun gebeut. Ist GOtt mein Schutz, mein Heil und Licht: so beb ich vor den Menschen nicht.

8. Laß deine Furcht, GOtt, mich regieren; mich stets auf dich, den Höchsten, sehn: laß sie mich zu der Weisheit führen: so werd ich niemals irre gehn. Wohl dem, der dich stets kindlich scheut; dich fürchten, GOtt, ist Seligkeit.

Mel. Nun ruhen alle Wälder. (807.

267. Dir dank ich für mein Leben, GOtt, der du mirs gegeben, ich danke dir dafür. Du hast, von Huld bewogen, mich aus dem Nichts gezogen; durch deine Güte bin ich hier.

2. Du, HErr, hast mich bereitet; mich väterlich geleitet, bis diesen Augenblick. Du gabst mir frohe Tage, und selbst der Leiden Plage verwandeltest du in mein Glück.

3. Ich bin, HErr, aller Dinge, der Treu viel zu geringe, mit der du mich bewacht. Damit ich Staub und Erde auf ewig glücklich werde, hast du schon ewig mein gedacht.

4. Du hörtest schon mein Sehnen, und zähltest meine Thränen, eh ich bereitet war; eh ich zu seyn begonnte, und zu dir rufen konnte, da wogst du schon mein Theil mir dar.

5. Du ließst mich Gnade finden, und sahst doch meine Sünden vorher von Ewigkeit. O Höchster! welch Erbarmen! Du sorgtest für mich Armen, und bist ein Vater, der verzeiht.

6. Für alle deine Treue, für das, deß ich mich freue, lobsinget dir mein Geist. Er ist dein größt Geschenke, daß ich durch ihn dich denke, ist dein; dein ists, daß er dich preißt.

7. Daß du mein Leben fristest, und mich mit Kraft ausrüstest, dieß, Vater, dank ich dir. Daß du mich liebreich führest, mit deinem Geist regierest, dieß alles, Vater, dank ich dir.

8. Was mir in diesem Leben noch nützt, wirst du mir geben; du giebsts; ich hoff auf dich. Dir, Vater, dir befehle ich meinen Leib und Seele. HErr, segne und behüte mich! C. F. Gellert.

Mel. JEsu, deine tiefe Wund. (811.

268. Ewge Liebe! mein Gemüthe thut jetzt einen frohen Blick, in den Abgrund deiner Güte; send ihm einen Blick zurück, einen Blick voll Heiterkeit, der die Finsterniß zerstreut, die mein blödes Auge drücket, wenn es nach dem Lichte blicket.

2. Ich verehre dich, o Liebe! daß du dich erbarmet hast, und aus unver-

verdientem Triebe, den erwünschten Schluß gefaßt: der in Fluch versenkten Welt durch ein theures Lösegeld, durch des eignen Sohnes Sterben, Gnad und Freyheit zu erwerben.

3. O ein Rathschluß voll Erbarmen, voller Huld und Freundlichkeit, der so einer Welt voll Armen, Gnade, Trost und Hülfe beut! Liebe, die den Sohn nicht schont, der im Schooß des Vaters wohnt, um die Sünder zu erretten, aus den schweren Sündenketten!

4. Doch du hast, o weise Liebe, eine Ordnung auch bestimmt, daß sich der darinnen übe, der am Seegen Antheil nimmt. Wer nur an den Mittler gläubt, und ihm treu ergeben bleibt, der soll nicht verlohren gehen, sondern Heil und Leben sehen.

5. Diesen Glauben anzuzünden, der ein Werk des Höchsten heißt, lässest du dich willig finden, deinen theuren guten Geist, denen, die gebeuget stehn, die ihr Unvermögen sehn, und zum Thron der Gnaden eilen, gern und willig mitzutheilen.

6. Wo du nun vorher gesehen, daß ein Mensch auf dieser Erd deinem Geist nicht widerstehen, noch sein Werk verhindern werd, sondern ohne Heuchelschein werd im Glauben feste seyn: Diesen hast du auserwählet, und den Deinen zugezählet.

7. Du hast niemand zum Verderben, ohne Grund von dir gethan. Die in ihren Sünden sterben, die sind selber Schuld daran. Wer nicht gläubt an deinen Sohn, der hat Fluch und Tod zum Lohn: Sein muthwillig Widerstreben, schließt ihn aus vom ewgen Leben.

8. Liebe! dir sey Lob gesungen, für den höchst gerechten Schluß, den das Lob verklärter Zungen rühmen und bewundern muß, den der Glaub in Demuth ehrt, die Vernunft erstaunend hört, und umsonst sich unterwindet, wie sie dessen Tief ergründet.

9. Liebe! laß mich dahin streben, meiner Wahl gewiß zu seyn. Richte selbst mein ganzes Leben so nach deinem Willen ein, daß des Glaubens Frucht und Kraft, den dein Geist in mir geschaft, mir zum Zeugniß dienen möge, ich sey auf dem Himmelswege.

10. Laß mich meinen Namen schauen in dem Buch des Lebens stehn. Dann werd ich ohn alles Grauen selbst dem Tod entgegen gehn. Keine Kreatur wird mich, den du liebest ewiglich, deiner Hand entreissen können, noch von deiner Liebe trennen. D. J. J. Rambach.

Mel. Sey Lob und Ehr dem. (816.

269. Dein bin ich, HErr! dir will ich mich zum Opfer ganz ergeben; rechtschaffen fromm und rein will ich vor deinen Augen leben: Wie könnt ich eines Andern seyn? Ich bin ja durch die Schöpfung dein, und dein durch die Erlösung.

2. Ich fiel und wandte mich von dir, zur Finsterniß vom Lichte; doch wandtest du dich, GOtt, zu mir mit deinem Angesichte. Erbarmen war dein Angesicht, mich von der Finsterniß zum Licht zu dir zurück zu rufen.

3. Dein, HErr! dein ist Barmherzig-

Herzigkeit: Du liebest selbst die Sünder. Seyd, rufst du, geistlich mir geweiht, und meiner Gnade Kinder! Ihr irrt und sündigt; fasset Muth! dort fliesset der Versöhnung Blut, von Sünden euch zu waschen.

4. Dein Sohn erniedrigt sich, und stirbt zur Tilgung unsrer Strafen; büßt für die Laster, und erwirbt Befreyung ihrer Sclaven. Wie könnt ich eines andern seyn? Bin ich nicht durch die Schöpfung dein? und dein durch die Erlösung?

5. Durch ihn versöhnt, und dir zum Ruhm erkauft mit seinem Leiden, will ich mich, GOtt, dein Eigenthum, von dir nie wieder scheiden. Gekreuzigt werde mir die Welt! getödtet, was dir nicht gefällt, damit ich dir nur lebe!

6. Dieß würke, GOtt! dein Geist in mir; ich habe kein Vermögen, die Sünd und alles das, was dir verhaßt ist, abzulegen. Hier ist mein Herz, nimm mich ganz hin, und gieb mir einen neuen Sinn, damit ich dir gefalle.

7. So werd ich, der ich finster war, ein Licht in deinem Lichte; besteh einst mit der kleinen Schaar der Frommen im Gerichte; frolocke dann und lobe dich, daß deine Gnad und Treue mich gerecht u. selig machte.

Mel. Wer nur den lieben. (819.

270. Wer bin ich? welche wichtge Frage! GOtt, lehre sie mich recht verstehn. Gieb, daß ich mir die Wahrheit sage, und laß mich achtsam auf mich sehn. Wer sich nicht selbst recht kennen lernt, bleibt von der Weisheit weit entfernt.

2. Ich bin ein Werk von deinen Händen. Du schufst mich, GOtt, zu deinem Preis. Dazu mein Leben anzuwenden, das ist dein väterlich Geheiß. Doch leb ich, als dein Eigenthum, auch wie ich soll, zu deinem Ruhm?

3. Ich bin ein Christ nach dem Bekänntniß. Doch, bin ichs, HErr, auch in der That? O öfne du mir mein Verständniß, recht einzusehn, ob ich den Pfad, den JEsus mir gewiesen, geh? Und ob ich auch im Glauben steh?

4. Du kennest unsers Herzens Tiefen, die uns selbst unergründlich sind. Drum laß mich oft und ernstlich prüfen, wie ich, mein GOtt, vor dir gesinnt. Befreye mich vom falschen Wahn, der auch den Klügsten täuschen kann.

5. Wer alles weiß, und doch verborgen und unbekannt sich selbst noch bleibt: wie will der für sein Bestes sorgen? Was ist, das den zur Besserung treibt? Sich selbst recht kennen, ist Verstand: drum mache mich mit mir bekannt.

6. Was mir zu meinem Heil noch fehlet, mein Vater, das entdecke mir. Hab ich der Wahrheit Weg erwählet, so gieb, daß ich ihn nicht verliehr. Ach! leite mich mit deinem Licht, so täuschen mich Verführer nicht.

7. Bin ich noch fern vom rechten Wege, der mich zum ewgen Leben führt, so bringe mich zurück vom Stege, der ins Verderben sich verliert. Gieb mir zur Besserung Lust und Kraft: Du bists, der beydes in uns schaft.

8. Ich muß es einmal doch erfahren,

fahren, was ich hier war, und hier gethan. O laß michs nicht bis dahin sparen, wo Reue nichts mehr helfen kann. HErr, mache mich schon hier recht klug, und frey von schnödem Selbstbetrug.

Mel. JEsu, deine tiefen Wund. (823.

*271. Heilger Vater, du begehrest Keuschheit, Zucht und Heiligkeit. Du verbietest und verwehrest Unzucht und Unreinigkeit. Ach ich fleh durch JEsum Christ, der mein Seelenbräutgam ist, der mich von der Welt erwählet, sich in Treu mit mir vermählet;

2. Gieb, daß ich an Seel und Leibe, innerlich und äusserlich, heilig, keusch und rein verbleibe. Deine Gnade stärke mich, daß so Leib als Seele rein, und befreyt von Wollust seyn: ja, laß, HErr, mich alles fliehen, was mich kann zur Wollust ziehen.

3. Tilg in mir unkeusche Triebe, tödte das verderbte Fleisch; gieb mir deine Furcht und Liebe, dadurch mach mich rein und keusch. Unterbrich der Lüste Lauf, zieh mein Herz zu dir hinauf, daß es nicht am Eitlen klebe, sich der Wollust nicht ergebe.

4. Wer unrein, kann GOtt nicht sehen, denn GOtt ist das reinste Licht! Der kann nicht vor ihm bestehen, dem die Reinigkeit gebricht. Soll mich nun der helle Schein deines Angesichts erfreun; HErr, so reinge Geist und Glieder, mach mir böse Lust zuwider.

5. GOttes Geist wird schon betrübet durch ein einzig schandbar Wort; und wer sich in Lüsten übet, treibt ihn völlig von sich fort. Wollust machet Sorg und Gram, bringet uns in Schand und Schaam. Die in solchen Sünden sterben, können nie dein Reich ererben.

6. Darum, HErr der reinen Schaaren, laß mir deines Geistes Kraft und die Gnade wiederfahren, die ein reines Herze schaft. Mache mir, o Herzensgast, die Unreinigkeit verhaßt. Auch entziehe mich bey Zeiten sündlichen Gelegenheiten.

7. Laß mich alle Unzucht meiden, alle Sündenwerke fliehn; keine Brunst im Herzen leiden, mich ganz rein zu seyn bemühn. Denn du willst ja nicht allein, daß nur Leib und Glieder rein: sondern daß auch Geist und Seele Christi keusches Vorbild wähle.

8. Laß mich seinem Worte trauen. Wahrheit ist es, was man ließt: Der wird GOttes Reich nur schauen, welcher reines Herzens ist. Doch auch wahr ist jener Spruch: Hurerey und Ehebruch wird GOtt richten. Ach, ihr Sünder, auf! und werdt GOttes Kinder.

Mel. Wer nur den lieben. (825.

272. Du Vater deiner Menschenkinder, der du die Liebe selber bist, und dessen Herz auch gegen Sünder noch gütig und voll Mitleid ist! Laß mich von ganzem Herzen dein; laß michs mit allen Kräften seyn.

2. Gieb, daß ich als ein Kind dich liebe, da du mich als ein Vater liebst, und so gesinnt zu seyn mich übe, wie du mir dazu Vorschrift giebst. Was dir gefällt, gefall

fall auch mir. Nichts scheide mich, mein GOtt, von dir.

3. Vertilg in mir durch deine Liebe den Hang zur Liebe dieser Welt; und gieb, daß ich Verläugnung übe, wenn wir was Eitles noch gefällt. Wie sollte ich die Kreatur dir vorziehn, Schöpfer der Natur?

4. Laß mich um deines Namens willen gern thun, was mir dein Wort gebeut. Kann ichs nicht, wie ich soll, erfüllen: so sieh auf meine Willigkeit, und rechne mir nach deiner Huld die Schwachheit, Vater! nicht zur Schuld.

5. Der liebt dich nicht, der noch mit Freuden das thut, was dir o GOtt, mißfällt. Drum laß es mich mit Ernst vermeiden, gefiel es auch der ganzen Welt. Die kleinste Sünde selbst zu scheun, laß, Vater, mich behusam seyn.

6. Aus Liebe laß mich alles leiden, was mir dein weiser Rath bestimmt. Auch Trübsal führt zu ewgen Freuden. Wer ihre Last gern übernimmt, geduldig trägt und weislich nützt, wird mächtig von dir unterstützt.

7. In deiner Liebe laß mich sterben. Dann wird der Tod selbst mein Gewinn; dann werd ich deinen Himmel erben, wo ich dir ewig nahe bin. Da lieb ich in Vollkommenheit dich, Vater der Barmherzigkeit! B. Münter.

Mel. Wer nur den lieben Gott. (834.

273. Mein GOtt! ich soll stets den Befehlen von deinem Thron gehorsam seyn. Laß mich das beste Theil erwählen; mein Wille stimm mit deinem ein. Du bist der HErr, ich bin dein Knecht, und dein Gebot ist gut und recht.

2. Gehorsam soll vor allen Dingen das Opfer und die Gabe seyn, die dir die Menschen sollen bringen. Ich soll mich deiner Rechte freun. Und Christen sollen dein Gebot aus Liebe thun, und nicht aus Noth.

3. Ich sehe, wie auf dein Geheiße dir Wind und Meer gehorsam sind, wie alle Kreatur mit Fleiße ihr anbefohlnes Werk vollbringt. Vielmehr kommt mir, dem Menschen zu, daß ich nach deinem Winke thu.

4. Dein Sohn that deinen Willen gerne, und stellte sich zum Muster dar, daß ich Gehorsam von ihm lerne, wie er dir selbst gehorsam war: Er war gehorsam bis zum Tod, gehorsam bis zum Kreuzestod.

5. Laß mich nicht erst in solchen Dingen mit Fleisch und Blut zu Rathe gehn, die mein Gehorsam soll vollbringen; sie werden mir nur widerstehn. In unsern Gliedern findet sich nur ein Gesetze wider dich.

6. Ach! schreibe selber dein Gesetze mit großer Kraft in meinen Sinn, daß ich nicht deinen Bund verletze, und dir nicht ungehorsam bin. Dein Joch ist sanft, die Last ist leicht, so schwer sie unserm Fleische deucht.

7. So bald ich deine Stimme höre, so mache Ohr und Herz bereit, daß ich sie mit Gehorsam ehre, und thue, was sie mir gebeut. Ich soll ein Hörer nicht allein, ich soll zugleich ein Thäter seyn.

8. Will mich die arge Welt versuchen,

suchen, daß ich dir ungehorsam sey; so laß mich ihren Reiz verfluchen als Götzendienst und Zauberey. Wer Menschen folgt, bedenkt nicht wohl, daß er dir mehr gehorchen soll.

9. Und endlich gieb mir auch im Kreuze ein Herz, das dir gehorsam ist, daß ich dich nicht zum Zorne reize. Ein Kind, das deine Ruthe küßt, liegt still und froh an deiner Brust, und alle Last wird ihm zur Lust.

Mel. Wer nur den lieben. 835.

274. Vor dir, o GOtt, sich kindlich scheuen, ist unsre allergrößte Pflicht. Kein Mensch kann deiner Huld sich freuen, scheut er dein heilig Auge nicht. Drum wirk in mir durch deinen Geist die Furcht vor dir, die kindlich heißt.

2. In allem, was ich thu und denke, laß, HErr, das meine Weisheit seyn, daß ich mein Herz zur Sorgfalt lenke, für jeder Sünde mich zu scheun. Denn, wer noch Lust zur Sünde hat, der fürchtet dich nicht in der That.

3. Gieb, daß ich stets zu Herzen nehme, daß du allgegenwärtig bist, und das zu thun mich ernstlich schäme, was dir, mein GOtt, zuwider ist. Der Beyfall einer ganzen Welt hilft dem ja nichts, der dir mißfällt.

4. Laß immer dein Gericht mich scheuen, und wirke steten Ernst in mir, mein Leben deinem Dienst zu weihen, daß ich die Gnade nicht verliehr, die mich von dem verdienten Fluch befreyt, und stets noch liebreich trug.

5. Ja, Vater, laß mit Furcht und Zittern mich schaffen meine Seligkeit. Soll nichts mein ewig Glück erschüttern, so laß mich in der Gnadenzeit mit Vorsicht alles Unglück fliehn, und nur um deine Gunst bemühn.

6. Gieb, daß ich stets ein gut Gewissen vor dir zu haben sorgsam sey; und mache von den Hindernissen der wahren Tugend selbst mich frey. Nie störe Furcht und Lust der Welt mich, das zu thun, was dir gefällt.

7. In deiner Furcht laß mich stets wandeln, und überall, auch wo ich sey, nach deiner Vorschrift redlich handeln, du hassest alle Heucheley. Wer dich von Herzen scheut und ehrt, nur der ist dir, o Vater, werth.

8. In deiner Furcht laß mich einst sterben, so schreckt mich weder Tod noch Grab, so werd ich jenes Leben erben, dazu dein Sohn sich für mich gab. GOtt, deine Furcht bringt Segen ein. Ihr Lohn wird groß im Himmel seyn.

Kreuz- und Trostlieder.

Mel. Was GOtt thut, das. (842.

275. Auf GOtt, und nicht auf meinen Rath, will ich mein Glücke bauen, und dem, der mich erschaffen hat, mit ganzer Seele trauen. Er, der die Welt allmächtig hält, wird mich in meinen Tagen als GOtt und Vater tragen.

2. Er

2. Er sah von aller Ewigkeit, wie viel mir nützen würde, bestimmte meine Lebenszeit, mein Glück und meine Bürde. Was zagt mein Herz? Ist auch ein Schmerz, der du des Glaubens Ehre nicht zu besiegen wäre?

3. GOtt kennet, was mein Herz begehrt, und hätte, was ich bitte, mir gnädig, eh ichs bat, gewährt, wenns seine Weisheit litte. Er sorgt für mich stets väterlich. Nicht, was ich mir ersehe, sein Wille der geschehe!

4. Ist nicht ein ungestörtes Glück weit schwerer oft zu tragen, als selbst das widrige Geschick, bey dessen Last wir klagen? Die grösste Noth hebt doch der Tod; und Ehre, Glück und Haabe verläßt mich doch im Grabe.

5. An dem, was wahrhaft glücklich macht, läßt GOtt es keinem fehlen; Gesundheit, Ehre, Glück und Pracht sind nicht das Glück der Seelen. Wer GOttes Rath vor Augen hat, dem wird ein gut Gewissen die Trübsal auch versüssen.

6. Was ist des Lebens Herrlichkeit? Wie bald ist sie verschwunden? Was ist das Leiden dieser Zeit? Wie bald ists überwunden! Hoft auf den HErrn! er hilft uns gern; seyd frölich, ihr Gerechten! der HERR hilft seinen Knechten.

C. F. Gellert.

Mel. HErr JEsu Christ, mein's. 846.

276. Von dir, o Vater, nimmt mein Herz Glück, Unglück, Freuden, oder Schmerz, von dir, der nichts als lieben kann, vertrauensvoll und dankbar an.

2. Nur du, der du allweise bist, nur du weißt, was mir heilsam ist; nur du siehst, was mir jedes Leid für Heil bringt in der Ewigkeit.

3. Die kurze oder längre Pein kann nie umsonst erduldet seyn: Der bittern Wurzel Frucht ist süß, und einst quillt Licht aus Finsterniß.

4. Ist alles dunkel um mich her, die Seele müd und Freudenleer; bist du doch meine Zuversicht, bist in der Nacht, o GOtt, mein Licht.

5. Verzage, Herz, verzage nie! GOtt legt die Last auf; GOtt kennt sie; er weiß den Kummer, der dich quält, und geben kann er, was dir fehlt.

6. Wie oft, HErr, weint ich, und wie oft half deine Hand mir unverhoft! Oft jammert ich untröstbar heut, und morgen schon ward ich erfreut.

7. Oft sah ich keinen Ausgang mehr; dann weint' ich laut, und klagte sehr: "Wo bist du, mein GOtt! schauest du denn meinem Elend gar nicht zu?"

8. Dann hörtest du, o HErr, mein Flehn! und eiltest bald, mir beyzustehn: Du öfnetest mein Auge mir! ich sah mein Glück, und dankte dir.

9. Wie vielen Seelen hat die Nacht der schwersten Trübsal bang gemacht! Und wen, o GOtt, den du geliebt, hast du auf Erden nie betrübt?

10. Doch so viel Seelen auch die Nacht der schwersten Trübsal bang gemacht: so viel hast du zu rechter Zeit mit deiner Gnade, HErr, erfreut.

11. Sagts alle, die GOtt j..e- prüft, die ihr zu ihm um Hülfe rieft: sagts, Fromme, wenn er das Gebet Geduldigleidender verschmäht?

12. Die Stunde kommt früh oder spät, wo Dank und Freud aus Leid entsteht; wo Pein, die Stunden nur gewährt, in Freudenjahre sich verkehrt.

13. Du erndtest deiner Leiden Lohn vielleicht in diesem Leben schon; vielleicht, daß, eh du ausgeweint, dir GOtt mit seiner Hülf erscheint.

14. Schau deinen Heiland gläubig an; wenn niemand dich erquicken kann, so schütte du in seinen Schooß dein Herz aus; seine Huld ist groß.

15. Einst hat er auch der Menschenfreund, im Thränenthale hier geweint. Auf deine Thränen giebt er acht, und dir zu helfen hat er Macht!

16. Und helfen will er: Zweifle nicht! Er hält getreu, was er verspricht: Nicht lassen will ich, Seele, dich: sey gutes Muthes! Glaub an mich! I. C. L.

Mel. In allen meinen Thaten. (848.

277.

Du klagst in schweren Leiden, Christ, daß der Geist der Freuden von dir gewichen ist. Du seufzest: HErr, wie lange verzeuchst du? dir wird bange, daß du von GOtt verlassen bist.

2. Hat, sprichst du, GOtt vergeben; mir Gnade, Heil und Leben in seinem Sohn verliehn: Wo sind des Geistes Triebe? Wie? fühl ich denn nicht Liebe, nicht freudiges Vertraun auf ihn?

3. Mühselig und beladen hör ich das Wort der Gnaden: allein mich tröstets nicht. Ich kann in meinen Nöthen nicht zuversichtlich beten. Ich denke GOtt, doch ohne Licht.

4. Sonst eilt ich, seinen Willen so freudig zu erfüllen. Sein Wort war mir gewiß. Jetzt kanns mein Herz nicht fassen, mein Muth hat mich verlassen, und meinen Geist deckt Finsterniß.

5. Oft wenn mich Zweifel quälen, heul ich für Angst der Seelen, und meine Hülf ist fern. Ich suche Ruh, und finde in mir nur lauter Sünde, nur Unmuth, keine Lust am HErrn.

6. GOtt siehts, und deine Schmerzen sind Zeugen beßrer Herzen, Christ, als dir deines scheint. Selbst dieß: daß dichs betrübet, daß ihn dein Herz nicht liebet; beweißt, noch seys mit ihm vereint.

7. Kein Mensch kann GOtt erkennen, noch JEsum gläubig nennen, als durch den Heilgen Geist. Er ists, den du empfangen, der dich nach GOtt verlangen, und sein Erbarmen suchen heißt.

8. Trau ihm. Er wohnt bey denen, die so nach ihm sich sehnen. Er kennt, und will dein Glück, hört deines Weinens Stimme, verbirgt er gleich im Grimme sich einen kleinen Augenblick.

9. GOtt ließ so manchen Frommen in diese Trübsal kommen, und stund ihm mächtig bey. Du sollst dein Nichts empfinden, auf GOtt allein dich gründen, und sehn, was seine Gnade sey.

10. Vor

10. Vor Stolz dich zu bewahren, läßt er dich Streng' erfahren. Es läutert dich der HErr, dein GOtt, wie Gold im Feuer, macht dir dein Heil recht theuer, und seinen Trost erquickender.

11. Ein Vater voll Erbarmen bleibt er doch stets uns Armen. Drum hoff auf ihn, o Christ! Der HErr entfernet gerne von dir die Schuld, so ferne der Abend von dem Morgen ist.

12. Jetzt ist um Trost dir bange: Denn Züchtigung, so lange sie da ist, scheint uns hart. Doch nachmals wird sie geben Zufriedenheit und Leben dem, der durch sie geübet ward.

13. Harr seiner, bet und wache: GOtt trägt und stärkt uns Schwache, ist Güte für und für. Laß seine Huld dir gnügen. Sein Wort kann ja nicht trügen: Ich stärke dich, und helfe dir.

14. Faß dich in deinen Nöthen. Sprich: wollt er mich auch tödten: so harr ich dennoch sein, des GOttes des Erlößten! will er nicht eh'r mich trösten, wird er mich doch im Tod erfreun. C. F. Gellert.

Mel. Was GOtt thut, das. (850.

278. Die Bahn ist rauh, auf der ich hier nach meiner Heimath eile! Wie viel Gefahr seh ich vor mir! wie droht sie meinem Heile! GOtt, wärst du nicht mein Trost und Licht, mein Heil in finstern Tagen; so müßt ich längst verzagen!

2. Vor dir darf sich mein trauerig Herz, Erbarmer, nicht verhehlen, darf seinen Kummer, seinen Schmerz vertraulich dir erzählen. Dann schaffest du mir Trost und Ruh aus deiner GOttesfülle: und meine Seel ist stille.

3. Du lehrest mich den hohen Werth der Trübsal, die ich leide, daß sie mich dir vertrauen lehrt, mich führt zu wahrer Freude. Ich würde dein mich minder freun, nur dieser Welt begehren, wenn keine Leiden wären.

4. Dein Wort giebt mir die Zuversicht, du sorgst für meine Tage; dein Auge schläft und schlummert nicht, du höreſt meine Klage; du krönest einst, wenn du erscheinst, in deinem Heiligthume mit Wohlust mich und Ruhme.

5. O dann wird alle Traurigkeit aus meiner Brust verschwinden! vergessen werd ich all mein Leid, und nur dein Heil empfinden! Mein Lobgesang, voll Preis und Dank, wird durch die Himmel schallen, und ewig dir gefallen!

6. Mich, den Vollendeten, darf dann nicht mehr die Sünd entweihen! Mit Unschuld steh ich angethan in deiner Kinder Reihen! und väterlich erfreust du dich, daß ich, der Mensch von Erde, gleich deinen Engeln werde!

7. Geduldig will ich hier den Schmerz der Sterblichkeit ertragen! Beruhigen soll sich mein Herz! nicht mehr voll Unmuth klagen! Du bist bereit zu deiner Zeit, o GOtt, von allem Bösen mich herrlich zu erlösen! B. Münter.

Mel. Valet will ich dir geben. (855.

279. Christ, alles, was dich kränket, befiehl getrost dem HErrn; er, der die Himmel lenket, ist auch von dir nicht

fern. Erwach aus deinem Schlummer, zu GOtt erhebe dich! Er siehet deinen Kummer, und liebt dich väterlich.

2. Sinds Sünden, die dich schmerzen? Ja, fühle deine Schuld; doch trau mit ganzem Herzen auf deines Mittlers Huld. Zu wahrer Ruhe führet die Reu, die GOtt gefällt; allein den Tod gebiehret die Traurigkeit der Welt.

3. Trau GOtt, nicht deinen Schlüssen die Wahl des Besten zu. Sprich, wer wirds besser wissen, dein Schöpfer, oder du? Er weiß ja, was dir fehlet, in jedem Augenblick. Was er, dein Vater, wählet, das dient zu deinem Glück.

4. Der GOtt, auf dessen Seegen dein ganzes Wohl beruht, ist stets in seinen Wegen hochheilig, weis' und gut. Und was er seinen Kindern zu ihrem Heil ersah, kann kein Erschaffner hindern. Wenn er gebeut, stehts da.

5. Es mag die Hölle wüten. Umsonst empört sie sich, wenn er dich will behüten, und er behütet dich! Wer gleicht ihm? Seinen Winken gehorchen Erd und Meer. Laß deinen Muth nicht sinken, dein Schirm und Schild ist er.

6. GOtt zählet deine Zähren, und wird, was gut ist, gern auch deinem Wunsch gewähren. Sey stille vor dem HErrn! Er ist ein Hort der Frommen, hoff unverzagt auf ihn; denn seine Zeit wird kommen, und deine Wohlfahrt blühn.

7. Ergieß dich ihm mit Freuden, sey stark in seiner Kraft. Sey auch zur Zeit der Leiden ein Christ, und tugendhaft. Und dann ergreif im Glauben den Trost der Ewigkeit, (wer kann dir diesen rauben?) der allen Gram zerstreut.

8. Sey froh! dein GOtt regieret, sein Rath ist wunderbar. Einst wirst du überführet, daß er der beste war. Du denkst wohl unterdessen: Der HErr erbarmt sich nicht! Der HErr hat mein vergessen! Doch höre, was er spricht:

9. Ist auch der Mütter Eine, die ihres Sohns vergißt? Denk an dieß Wort, und weine die Freudenthrän, o Christ! Und könnt sie sein vergessen; will ich doch deiner nicht, ich deiner nicht vergessen. Der HErr ists, der es spricht.

10. Mit ruhigem Gemüthe verlaß auf ihn dich fest, und wiß, daß seine Güte dich ewig nicht verläßt. Er will nach einer Weile dich desto mehr erfreun. Zu deinem grössern Heile verzieht er; harre sein!

11. Wohl dir alsdenn, du Treuer! Wie groß ist einst dein Lohn! Dein Richter, dein Befreyer reicht dir die Siegeskron. Auf kurze Prüfungstage folgt ewger Preis und Dank. Dann schweiget jede Klage, und wird ein Lobgesang.

C. F. Neander.

Mel. Was GOtt thut, das. (856.

280.

Der HErr ist meine Zuversicht, mein einziger Trost im Leben. Dem fehlt es nie an Trost und Licht, der sich dem HErrn ergeben. GOtt ist sein GOtt. Auf sein Gebot wird seine Seele stille. Ihm gnügt des Vaters Wille.

2. Wer wollte dir, HErr, nicht vertraun? Du bist des Schwachen Stärke. Die Augen, welche

auf dich schaun, sehn deine Wunderwerke. HErr, groß von Rath, und stark von That! mit gnadenvollen Händen wirst du dein Werk vollenden.

3. Noch nie hat sich, wer dich geliebt, verlassen sehen müssen; du läßt ihn, wenn ihn Noth umgiebt, doch deinen Trost genießen. Des Frommrn Herz wird frey vom Schmerz. Der Sünder eitles Dichten pflegst du, HErr, zu vernichten.

4. Drum hoff, o Seele, hoff auf GOtt. Der Thoren Trost verschwindet, wenn der Gerechte in der Noth das Herz des Schöpfers findet. Wenn jener fällt, ist er ein Held; er steht, wenn jene zittern, ein Fels in Ungewittern.

5. Wirf nicht die grosse Hofnung hin, die dir dein Glaube reichet. Verflucht sind, die zu Menschen fliehn; verflucht, wer von GOtt weichet! Dein Heiland starb: Er, er erwarb auf seinem Todeshügel dir deines Glaubens Siegel.

6. Sey unbewegt, wenn um dich her sich Ungewitter sammlen! GOtt hilft, wenn Christen Freudenleer zu ihm um Gnade stammlen. Die Zeit der Quaal, der Thränen Zahl zählt er; er wiegt die Schmerzen, und wälzt sie von dem Herzen.

7. HErr, du bist meine Zuversicht. Auf dich hoft meine Seele. Du weißt, was meinem Glück gebricht; wenn ich mich sorgend quäle. Wer wollte sich nicht ganz auf dich, Allmächtiger, verlassen, und sich im Kummer fassen?

8. In deine Hand befehle ich mein Wohlseyn und mein Leben, Mein hoffend Auge blickt auf dich, dir will ich mich ergeben. Sey du mein GOtt; und einst im Tod mein Fels, auf den ich traue, bis ich dein Antlitz schaue. M. C. Sturm.

Mel. Was GOtt thut, das. (876.

281. Was zagst du? GOtt regiert die Welt; und der ist ja allmächtig; den Arm, der alles Fleisch erhält, was macht dir den verdächtig? Wenn Meeresfluth, Schwerd, Feuersglut, uns schon ereilet hätten, da kann doch er noch retten.

2. Was zagst du? GOtt regiert die Welt; und der ist ja allwissend. Selbst, was dein Herz verborgen hält, ist dennoch ihm wohl wissend. Sollt ihm dein Schreyn verborgen seyn? Die Bitte, die du thatest, wußt' er, noch eh du batest.

3. Was zagst du? GOtt regiert die Welt; und der ist der Allweise. Stets dient der Weg, der ihm gefällt, zum Heil dir, ihm zum Preise. In Finsterniß führt er gewiß, oft aus der Nacht der Leiden ins hellste Licht der Freuden.

4. Was zagst du? GOtt regiert die Welt; ist stets allgegenwärtig; wenn sich dein Herz verlassen hält, dir nah; zu helfen fertig. Sein Odem nur trägt die Natur; trägt, wo auch jeder walle, doch allenthalben alle.

5. Was zagst du? GOtt regiert die Welt; und der ist ein Erbarmer; dir sagts ein theures Lösegeld; auch Sündern ein Erbarmer. Auf! fasse Muth, des Sohnes Blut sagts dir bey jedem Harme, wie gern er sich erbarme.

6 Was zagst du? GOtt regiert

die Welt; und er ist auch geduldig. Zwar, wenn er ins Gericht uns stellt, sind selber Fromme schuldig. Doch sein Gericht trift Fromme nicht. Drum sey gewiß, er schone auch dein in seinem Sohne.

7. Nun, GOtt, da du die Welt regierst, wie dürft ich ängstlich zagen? Ein Leid, in welches du mich führst, soll nie mich niederschlagen. Ich hoff auf dich. Du lässest mich bald deine Hülfe schauen. Dir, dir will ich vertrauen. I. A. Schlegel.

Mel. JEsu, meines Lebens. (877.

282. Schweiget, bange Zweifel! schweiget! mein Erbarmer ist getreu; und sein Geist in mir bezeuget, daß ich ihm versöhnet sey. Mir drohn nicht der Hölle Flammen; und will mich mein Herz verdammen, dennoch täuscht mich nicht sein Schmerz. GOtt ist grösser als mein Herz.

2. JEsum hat er mir gegeben, durch den Glauben ist er mein. Ja ich weiß, ich werde leben, und in ihm einst selig seyn. Mich sah GOtt von seinem Throne, mich erwählt er in dem Sohne, eh noch seiner Allmacht Ruf mich und alle Wesen schuf.

3. Wer will den nun noch verklagen, den GOtt selber auserwählt? Wer den zu verdammen wagen, den er zu den Seinen zählt? Hier ist GOtt, in dessen Schutze ich der Macht der Höllen trutze. War ich schon ein Sündenknecht; er, mein GOtt, spricht mich gerecht.

4. Theuer bin ich ihm erworben. Heil mir! hier ist JEsus Christ; er, der auch für mich gestorben, auch für mich erstanden ist, nun zur Rechten GOttes sitzet, auf mich sieht, mich mächtig schützet, mich vertritt, mich nie verstößt, mich aus aller Noth erlöst.

5. Trotz der Welt und ihres Spottes! trotz der Höll und ihrer Wuth! mir bleibt doch die Liebe GOttes, und hält mich in treuer Hut. Was will je von dir mich scheiden? Nein, ich werd in allen Leiden mehr als blos geduldig seyn; mich vor GOtt auch ihrer freun.

6. Laßt denn rauhe Wetter stürmen! alles um mich her sey Nacht! GOtt, mein GOtt, wird mich beschirmen, der für meine Wohlfahrt wacht. Wenn ich lang auch hülflos bliebe, leitet mich doch seine Liebe, durch die Nacht, (drum fürcht ich nichts,) in die Wohnungen des Lichts.

7. Ich beharr in meinem Glauben: nichts, ob man mir alles raubt, kann mir GOttes Liebe rauben. Drum erheb ich froh mein Haupt. Gnug, daß meiner der gedenket, der mir seinen Sohn geschenket, und mich niñermehr verläßt. Dieser Fels bleibt ewig fest.

Mel. Herzliebster JEsu, was. (884.

283. Ein Herz, o GOtt, in Leid und Kreuz geduldig, das bin ich dir und meinem Heile schuldig. Laß mich die Pflicht, die wir so oft vergessen, täglich ermessen.

2. Bin ich nicht Staub, wie alle meine Väter? Bin ich vor dir, HErr, nicht ein Uebertreter? Thu ich zu viel, wenn ich die schweren Tage standhaft ertrage?

3. Wie oft, o GOtt, wenn wir

das

das Böse dulden, erdulden wir nur unsrer Thorheit Schulden, und nennen Lohn, den wir verdient bekommen, ein Kreuz der Frommen?

4. Doch selbst, o HErr, im Strafen unsrer Sünden läßt du den Weg zu unserm Heil uns finden, wenn wir sie uns, die Missethat zu hassen, züchtigen lassen.

5. Jag ich nur nach dem Frieden im Gewissen, wird alles mir zum Besten dienen müssen. Du, HErr, regierst, und ewig wirkt dein Wille, Gutes die Fülle.

6. Ich bin ein Gast und Pilger auf der Erden: nicht hier, erst dort, dort soll ich glücklich werden; und was sind gegen euch, ihr ewgen Freuden! dieser Zeit Leiden?

7. Wenn ich nur nicht mein Elend selbst verschulde; wenn ich als Mensch, als Christ hier leid und dulde, so kann ich mich der Hülfe der Erlößten sicher getrösten.

8. Ich bin ein Mensch, und Leiden müssen kränken; doch in der Noth an seinen Schöpfer denken, und ihm vertraun, das stärket unsre Herzen mitten in Schmerzen.

9. Schau über dich! wer trägt der Himmel Heere? Merk auf! wer spricht: bis hieher! zu dem Meere? Ist er nicht auch dein Helfer und Berather, ewig dein Vater?

10. Willst du so viel, als der Allweise wissen? Jetzt weißt du nicht, warum du leiden müssen; allein du wirst, was seine Wege waren, nachmals erfahren.

11. Er züchtigt uns, damit wir zu ihm nahen, die Heiligung des Geistes zu empfahen; um mit dem Trost der Hülfe, die wir merken, andre zu stärken.

12. Das Kreuz des HErrn wirkt Weisheit und Erfahrung; Erfahrung giebt dem Glauben Muth und Nahrung. Ein starkes Herz steht in der Noth noch feste. Hoffe das Beste! C. F. Gellert.

Mel. Nun ruhen alle Wälder. (885.

284. Ich hab in guten Stunden des Lebens Glück empfunden, und Freuden ohne Zahl! So will ich denn gelassen mich auch in Leiden fassen; welch Leben hat nicht seine Quaal?

2. Ja, HErr, ich bin ein Sünder, und stets strafst du gelinder, als es der Mensch verdient? Will ich, beschwert mit Schulden, kein zeitlich Weh erdulden, das doch zu meinem Besten dient?

3. Dir will ich mich ergeben, nicht meine Ruh, mein Leben, mehr lieben, als den HErrn. Dir, GOtt, will ich vertrauen, und nicht auf Menschen bauen; du hilfst, und du errettest gern.

4. Laß du mich Gnade finden, mich alle meine Sünden erkennen und bereun. Jetzt hat mein Geist noch Kräfte? sein Heil laß mein Geschäfte, dein Wort mir Trost und Leben seyn.

5. Wenn ich in Christo sterbe, bin ich des Himmels Erbe; was schreckt mich Grab und Tod? Auch auf des Todes Pfade vertrau ich deiner Gnade; du, HErr, bist bey mir in der Noth.

6. Ich will dem Kummer wehren, GOtt durch Geduld verehren, im Glauben zu ihm flehn. Ich will den Tod bedenken. Der HErr

wird alles lenken; und was mir gut ist, wird geschehn. C F. Gellert.

Mel. JEsu, meine Freude. (888.

285. Wie getrost und heiter, du Gebenedeyter! machst du meinen Geist! Der du, die dir trauen, führst zu grünen Auen, und so gern erfreust! Niemals wird bey dir, o Hirt und Beruhiger der Seelen! mir Erquickung fehlen.

2. Deinem Rath ergeben, freu ich mich zu leben: was du willst, ist gut. Nichts vermag ich Schwacher; du, mein Seligmacher! rüstest mich mit Muth. Wenn die Welt erbebt und fällt, wenn Gericht und Hölle schrecken, willst du mich bedecken.

3. Ich kann ohne Grauen Gräber vor mir schauen: Mein Erlöser lebt! Ich weiß, wem ich glaube; weiß, daß aus dem Staube mich sein Arm erhebt. Todestag, dein Schrecken mag eines Frevlers Herz erschüttern: Was brauch ich zu zittern?

4 Auch in mir ist Sünde. Doch ich überwinde sie, mein Hort! durch dich. Sink ich oft noch nieder, du erhebst mich wieder, du begnadigst mich. Deine Huld tilgt meine Schuld; nie entziehst du deinem Knechte der Erlösung Rechte.

5. Daß ich GOtt erkenne, und ihn Vater nenne, und mich ewig sein; daß ich hier am Grabe Trost und Hofnung habe, dank ich dir allein. Daß dein Geist mich unterweist, uns mich führt auf deinem Pfade, das ist deine Gnade.

6. Der du Blut und Leben hin für mich gegeben, daß in meiner Noth ich nicht hülflos bliebe; groß ist deine Liebe! stärker, als der Tod. HErr, und ich, ich sollte mich deiner Huld nicht dankbar freuen? Dir mein Herz nicht weihen?

7. Würdig dir zu leben, dieß sey mein Bestreben, meine Lust und Pflicht? Was die Welt vergnüget, o mein Heil! das gnüget meiner Seele nicht. Hab ich dich, wie gern will ich das, wornach die Heiden trachten, reich in dir, verachten.

8. Macht ein Gut der Erde, daß ich glücklich werde durch Zufriedenheit? Sind nicht auch die Ehren, die die Welt bethören, Traum und Eitelkeit? Du erfreust des Menschen Geist; HErr! du willst, die dich verehren, ewig wieder ehren.

9. Deinen hohen Frieden schmeckt ich schon hienieden. Und was hoff ich dort? Unumgränzte Zeiten voller Seligkeiten hoff ich auf dein Wort. Sie sind mein durch dich allein. Bleib ich dir getreu im Glauben: Wer kann sie mir rauben?

10. Voll von deiner Güte frohlockt mein Gemüthe, HErr, mein Heiland, dir. Dieser Geist der Freuden stärke mich im Leiden, weiche nie von mir! Laß mich so beherzt und froh einst durchs Thal des Todes dringen, dort dein Lob zu singen! G. F. Neander.

Mel. JEsu, der du meine. (889.

286. Voll Bewundrung deiner Güte bet ich dich, mein Heiland! an; ewig dankt dir mein Gemüthe, was du auch an mir gethan. Nichts vermag mein Herz zu trösten, als der Glaube der Erlößten; Lob und

Preis

Preis und Dank sey dir! Dieser Glaube lebt in mir.

2. Ja, ich weiß, an wen ich gläube; ja, ich weiß, daß du mich liebst, und mir, wenn ich treu verbleibe, ewige Belohnung giebst. Niemand soll mich von dir trennen, nichts von dir mich scheiden können: wenn der Tod mein Auge bricht, bleibst du meine Zuversicht.

3. Meine Zuversicht im Leiden, wenn mich Trost und Hofnung flieht; wenn mein Aug die kurzen Freuden dieser Welt zerrinnen sieht: mitten unter meinen Schmerzen fühl ich Ruh in meinem Herzen; denn ich weiß, der Erde Leid ist nicht werth der Ewigkeit.

4. Meine Leiden währen Stunden; ewig währt des Himmels Glück; dann von allem Gram entbunden, denkt mein Herz mit Lust zurück an das Leben dieser Erden, seine Freuden und Beschwerden; alles, was mir dunkel war, macht die Zukunft mir einst klar.

5. Nun so will ich denn gelassen deinem Wink gehorsam seyn? HErr, du wirst mich nicht verlassen, denn auch ich, auch ich bin dein. Wenn Gewitter um mich stürmen, wird mich deine Hand beschirmen. Wenn dein Wink es nicht erlaubt, fällt kein Haar von meinem Haupt.

6. Gütig sorgst du für mein Leben: dir, o GOtt! will ich es weihn. Willst du Glück und Lust mir geben, so will ich mich dankbar freun? aber auch in bösen Tagen will ich, fern von finstern Klagen, meinen Weg durch Dornen gehn: Denn sein Ausgang ist einst schön.

Dilthey.

Mel. HErr JEsu Christ, du. (890.

287. Mit Seufzen klag ich dirs, mein GOtt! gern wollt ich eifrig beten, und drückt mich meiner Sünde Noth, voll Glauben zu dir treten! Gern brächt ich, liebster Vater, dir im Geist und Wahrheit mit Begier die Opfer meiner Lippen.

2. Allein mein Herz, ach GOtt und HErr! kann sich nicht recht erheben. Zum Guten oft zu kalt und schwer bleibt es am Eitlen kleben. Träg ist oft, leider! Sinn und Muth, und oft muß ich mein Fleisch und Blut zur Andacht mühsam zwingen.

3. Umsonst faß ich oft den Entschluß. Die Welt sammt ihren Kindern sucht, meinem Herzen zum Verdruß, am Beten mich zu hindern. Und fleht mein seufzend Herz zu dir, bringt sie zu meiner Kränkung mir viel Eitles ins Gemüthe.

4. Dieß, HErr, mein GOtt, dieß kränkt mich sehr, und ich denk oft mit Schmerzen, als wär dein guter Geist nicht mehr in meinem trägen Herzen, das dich so oft beleidigt hat; weil Lust und Andacht keine Statt in meiner Seele findet.

5. Ach, leider! Vater, hab ich dich nicht allezeit gehöret, wenn du in deinem Worte mich erweckt, gerührt, gelehret. Wehmüthig fleh ich, GOtt, zu dir; vergieb und handle nicht mit mir, wie ich verdienet habe.

6. Ich will hinfort Nachläßigkeit und alle Trägheit meiden. O mache du mein Herz bereit, vom

Eit-

Eiteln mich zu scheiden. Laß es dich hören, und allein aufs Himmlische gerichtet seyn. Gieb du mir Kraft und Stärke.

7. GOtt, laß den Eifer des Gebets ja nie in mir erkalten. Der Andacht Feuer wollst du stets durch deine Kraft erhalten. Den Hindernissen wehre du, und setze meine Seel in Ruh, sich frey empor zu schwingen.

Mel. Wer nur den lieben Gott. (893.

288. Mein bester Trost in diesem Leben ist ein Gebet zu meinem GOtt; dieß kann mir Kraft in Schwachheit geben, Geduld u. Muth in jeder Noth, bey jedem Gram, bey jedem Schmerz ein ruhiges, zufriednes Herz.

2. Wie kann ich Trost und Zuflucht finden, wenn mein Gewissen mich verklagt, wenn bey der Menge meiner Sünden mein Herz vor seinem Richter zagt? Nichts tröstet mehr als ein Gebet, das bey dem HErrn um Schonung fleht.

3. Muß ich um meiner Tugend willen ein Spott der Lasterhaften seyn: so bet ich demuthsvoll im Stillen zu meinem GOtt; er hört mein Schreyn, nimmt väterlich sich meiner an, und stärkt mich auf der Tugendbahn.

4. Ich will mich nie zu rächen suchen, wenn mich ein Feind zu kränken sucht, und nie will ich dem wieder fluchen, der mir aus Unverstand geflucht. Nein, meine Rach sey ein Gebet, das GOtt um Gnade für ihn fleht.

5. Und wenn ein Kummer mich verzehret, den ich niemand entdecken kann: dann ruf ich GOtt, der mich erhöret, um Trost in diesem Kummer an. Ich weiß, wer ihm mit Zuversicht sein Leid klagt, den verwirft er nicht.

6. Ruf ich ihn an bey dem Geschäfte des Amtes, das er mir verlieh? so fleh ich nie umsonst um Kräfte: Der GOtt der Stärke giebt mir sie; er giebt aus väterlicher Huld mir Seegen, Klugheit und Geduld.

7. Wenn eine böse Lust zu dämpfen mir Wille, Muth und Kraft gebricht: dann bitt ich GOtt; er hilft mir kämpfen, er giebt mir Muth zu jeder Pflicht, und schenkt mir Willigkeit und Kraft zum Siege meiner Leidenschaft.

8. Wenn ich im letzten Kampf des Lebens bey Niemand Hülfe finden kann: so ruf ich GOtt doch nicht vergebens um seinen Trost und Beystand an, der, wenn die Sprache mir vergeht, doch meine Seufzer noch versteht.

Mel. Es ist genug, so nimm. (900.

289. GOtt ist getreu! sein Herz, sein Vaterherz ist voller Redlichkeit! GOtt ist getreu, bey Wohlseyn und bey Schmerz, in gut und böser Zeit. Weicht, Berge, weicht! fallt hin, ihr Hügel! Mein Glaubensgrund hat dieses Siegel: GOtt ist getreu!

2. GOtt ist getreu! Er ist mein treuster Freund, dieß weiß, dieß glaub ich fest. Ich bin gewiß, daß er mich keinen Feind zu hart versuchen läßt: Er wiegt bey jeder Prüfungsstunde die Kraft von meinem Glaubenspfunde: GOtt ist getreu!

3. GOtt

3. GOtt ist getreu! Er thut, was er verheißt; er hält, was er verspricht. Wenn mir sein Wort den Weg zum Leben weist: So gleit und irr ich nicht. GOtt ist kein Mensch, er kann nicht lügen; sein Wort der Wahrheit kann nicht trügen: GOtt ist getreu.

4. GOtt ist getreu! Er handelt väterlich bey allem, was er thut; sein Liebesschlag erweckt und bessert mich, die Ruthe meynt es gut. Das Kreuz wird mir zur Himmelsleiter; der Kampf macht mich zum guten Streiter. GOtt ist getreu.

5. GOtt ist getreu! Er giebt der bösen Welt sein eingebohrnes Kind; der Heiligste bezahlt das Lösegeld für die, die Sünder sind. GOtt macht den liebsten Sohn zum Bürgen, er läßt ihn martern und erwürgen. GOtt ist getreu.

6. GOtt ist getreu! Mein Vater, deß ich bin, sorgt für mein Seelenwohl. Sein Will und Wunsch, sein Zweck und sein Bemühn ist, daß ich leben soll. Er reinigt mich von allen Sünden, er läßt mich Ruh in Christo finden. GOtt ist getreu.

7. GOtt ist getreu! Sein zärtlich treuer Blick giebt sorgsam auf mich acht. Er sieht mit Lust, wenn mich ein zeitlich Glück erfreut und dankbar macht. Was mir zu schwer ist, hilft er tragen, mein GOtt! was soll ich weiter sagen? GOtt ist getreu.

8. GOtt ist getreu! Mein Herz, was fehlt dir noch! dich stets im HErrn zu freun? GOtt ist getreu! sey unverzagt; mag doch die Welt voll Falschheit seyn; der falschen Brüder Neid und Tücke wirkt mit zu Josephs Ehr und Glücke. GOtt ist getreu.

9. GOtt ist getreu! Vergiß, o Seel, es nicht, wie zärtlich treu GOtt ist. GOtt treu zu seyn, sey deine frohe Pflicht, so lang du denkst und bist. Halt fest an GOtt; sey treu im Glauben; laß dir den starken Trost nicht rauben: GOtt ist getreu! E. Liebich.

Mel. Wer nur den lieben. (901.

290.

Es ist noch eine Ruh vorhanden für jeden GOtt ergebnen Geist, wenn er sich dieses Körpers Banden, nach GOttes Willen einst entreißt, und nun nicht mehr so ungeschränkt, als hier auf Erden, lebt und denkt.

2. Die, HErr, zu dieser Ruhe kommen, wie selig sind doch alle die! In deinen Himmel aufgenommen, ruhn sie von dieses Lebens Müh. Nach aller Last, die sie gedrückt, wird ewig nun ihr Herz erquickt.

3. Wie Mütter ihre Kinder trösten, so segnet mit Zufriedenheit auch deine Gnade die Erlösten nach überstandner Prüfungszeit. Du selbst machst ihnen offenbar, wie gut stets deine Führung war.

4. Da schweigen alle ihre Klagen; da bringt mit frohem Lobgesang, selbst für die ausgestandnen Plagen dir ihre Seele Preis und Dank. Nun jauchzen sie: es ist vollbracht: Der HErr hat alles wohl gemacht!

5. Wie GOtt von seinen Werken ruhte, als er die Welt hervorgebracht; so sehn auch mit zufriednem

nem Muthe, vom HErren selbst gerecht gemacht, die Frommen bey dem ewgen Glück, auf ihr vollendtes Werk zurück.

6. Forthin erwartet sie kein Leiden, kein Schmerz und keine Schwachheit mehr. GOtt führt sie zu vollkommnen Freuden, und krönet sie mit Preis und Ehr. O unaussprechlich süsse Ruh! wie herrlich, Höchster, segnest du!

7. Wer kann hier deine Gnade fassen? Du willst den, der dich redlich liebt, nicht ewig in der Unruh lassen, die dieses Leben noch umgiebt. O mach auch mich noch in der Zeit geschickt zu dieser Seligkeit!

8. Mein Heiland! der du selbst auf Erden der Leiden Joch getragen hast: Will ich des Lebens müde werden, u. fühl ich dieser Tage Last; so stärke mächtig meinen Geist, daß er dem Unmuth sich entreißt.

9. Gieb, daß in Hofnung jener Ruhe, die GOttes Volk verheissen ist, ich gern des Vaters Willen thue, wie du darinn mein Vorbild bist; so erndt ich von der Last der Zeit einst völlige Zufriedenheit.

Mel. Straf mich nicht in dein. (905.

291. Warum willst du täglich dich voller Schwermuth kränken?

Muß nach GOttes Willen sich nicht dein Schicksal lenken? Deine Noth kennet GOtt: Und dein Leid zu enden steht in seinen Händen.

2. Laß dich von der Schwermuth nicht zur Verzweiflung treiben; sondern suche deiner Pflicht stets getreu zu bleiben; denk und sprich: Mehr als ich hat, der nichts verschuldet, mir zum Heil erduldet.

3. Seine Hülfe ist nicht fern, ob sie gleich verziehet. Bete nur: GOtt hört es gern, und die Schwermuth fliehet; wenn dein Herz in dem Schmerz, der dich ängstlich quälet, ihn zur Zuflucht wählet.

4. Der den Wurm im Staub nährt, und verlaßnen Raben reichlich Unterhalt gewährt, wird dir seine Gaben nicht entziehn: Hoff auf ihn! Er läßt nie die Seinen lange trostlos weinen.

5. Er wird schon zu rechter Zeit dich zu trösten wissen: Dann wird Schmerz und Traurigkeit plötzlich weichen müssen. Hat er dich väterlich nicht bisher erhalten? Laß ihn ferner walten!

6. Und gesetzt auch, daß die Noth Lebenslang dich drückt: Wirst du doch dereinst bey GOtt ewiglich erquicket, und das Leid dieser Zeit lehret Himmelserben froh in Christo sterben. Tr.

Mel. In dich hab ich gehoffet. (909

292. Sey, Seele! start und unverzagt;

wenn irgend dich ein Kummer plagt, Befiehl GOtt deine Sachen. In aller Pein vertrau allein auf ihn: Er wirds wohl machen.

2. Kein Leiden kommt von ohngefehr; die Hand des Höchsten schickt es her; sein Rath hats so ersehen. Drum sey nur still! was dein GOtt will, laß immer geschehen.

3. Erweckt dir gleich das Leiden Pein, so soll dirs doch nicht schädlich seyn. GOtt kann sein Kind nicht hassen. Wer ihn nur liebt, sich ihm ergiebt, den wird er nicht verlassen.

4. Wi

4. Wie lange währt der Frommen Leid? Nicht ewig, HErr, nur kurze Zeit. Nach überstandnem Leide erquickest du ihr Herz mit Ruh, und einst mit ewger Freude.

5. Drum hab, o Seele, guten Muth! vertraue GOtt! es wird noch gut nach aller Trübsal werden. Er ziehet dich durchs Kreuz zu sich, zum Himmel von der Erden.

6. GOtt ist dein GOtt. Er ist getreu, und stehet dir als Vater bey in aller Noth auf Erden. Der Leiden Heer wird nie zu schwer durch ihn den Christen werden.

7. Es haben ja zu aller Zeit die Heiligen in Traurigkeit hier oftmals wandeln müssen. Warum willst du hier nur von Ruh, und nichts von Trübsal wissen?

8. O bet, und sieh auf deinen GOtt in aller deiner Angst und Noth! Laß, wie er will, es gehen. Sein Will ist gut; behalte Muth; GOtt wird dich einst erhöhen.

9. Der du ein GOtt des Trostes bist! laß jedem, der hier traurig ist, doch deinen Trost empfinden. Hilf, den du liebst, und prüfend übst, den Unmuth überwinden.

Mel. O GOtt, du frommer. (910.

293. Es hilft uns unser GOtt, er höret unser Flehen; wir dürfen stets getrost zu seinem Throne gehen: wenn wir in Demuth ihm nur klagen unsre Noth; so werden wir erhört, so hilft uns unser GOtt.

2. Es hilft uns unser GOtt, der alles weiß und siehet; dem auch das Innerste des Herzens nicht entfliehet. Ja, alles, was uns fehlt, und unser sehnlich Flehn, das hat der Höchste schon von Ewigkeit gesehn.

3. Es hilft uns unser GOtt, der alles wohl vollführet, und auf das weiseste zu aller Zeit regieret; sein herrlicher Verstand sieht es am besten ein, was uns wahrhaftig kann gut oder schädlich seyn.

4. Es hilft uns unser GOtt, der alle Macht besitzet, dem nichts unmöglich ist; wohl uns, daß er uns schützet! Ist unser Leiden gleich sehr groß und mancherley: getrost und unverzagt, die Allmacht steht uns bey.

5. Es hilft uns unser GOtt, den unser Jammer kränket; der sein erbarmend Herz auf unser Bitten lenket; der aller Güte voll; die Liebe selber ist; und von dem alles Heil auf uns durch Christum fließt.

Mel. Wer nur den lieben. (911.

294. Mein Hort ist GOtt! ihn laß ich walten; ich hoff auf ihn; er kennet mich. Ihm fehlts, die Seinen zu erhalten, an Mitteln nie, und sein bin ich. Ich gründe meine Zuversicht auf diesen Fels, und wanke nicht.

2. Was quäl ich mich? Bin ich ein Heide, der ohne GOtt und Hofnung ist? HErr, das ist meines Herzens Freude, daß du mein GOtt und Helfer bist. Hilf, mein Erbarmer! stärke mich: denn nichts vermag ich ohne dich.

3. Der HErr erzieht hier seine Kinder zur Ewigkeit mit weiser Huld; er schont, er züchtigt viel gelinder, als wir verdient, und hat Geduld: er hat nicht Lust an unserm Schmerz; wir flehn: ihm bricht sein Vaterherz.

4. Die Lieb ist GOtt! wie kann ich zagen? Gab er für mich nicht JEsum Christ? Was könnte mir ein GOtt versagen, der so unendlich gütig ist? Erhabner Trost, der nimmer trügt, und jeden Zweifel überwiegt.

5. Ich harre seiner, und bin stille. Wie bald verstreicht die Prüfungszeit? Dann nehm ich dort aus seiner Fülle unendliche Zufriedenheit. Er leitet mich nach seinem Rath, wie er mir zugesaget hat. C. F. Neander.

Mel. Wer nur den lieben. (912.

295. Nach einer Prüfung kurzer Tage erwartet uns die Ewigkeit. Dort, dort verwandelt sich die Klage in göttliche Zufriedenheit. Hier übt die Tugend ihren Fleiß, und jene Welt reicht ihr den Preis.

2. Wahr ists, der Fromme schmeckt auf Erden schon manchen seligen Augenblick: doch alle Freuden, die ihm werden, sind ihm ein unvollkommnes Glück. Er bleibt ein Mensch, und seine Ruh nimmt in der Seele ab und zu.

3. Bald stören ihn des Körpers Schmerzen; bald das Geräusche dieser Welt; bald kämpft in seinem eignen Herzen ein Feind, der öfter siegt als fällt; bald sinkt er durch des Nächsten Schuld in Kummer und in Ungeduld.

4. Hier, wo die Tugend öfters leidet, das Laster öfters glücklich ist, wo man den Glücklichen beneidet, und des Bekümmerten vergißt, hier kann der Mensch nie frey von Pein, nie frey von eigner Schwachheit seyn.

5. Hier such ichs nur, dort werd ichs finden; dort werd ich, heilig und verklärt, der Tugend ganzen Werth empfinden, den unaussprechlich hohen Werth; den GOtt der Liebe werd ich sehn, ihn lieben, ewig ihn erhöhn.

6. Da wird der Vorsicht heilger Wille mein Will und meine Wohlfahrt seyn; und lieblichs Wesen, Heil die Fülle, am Throne GOttes mich erfreun. Dann läßt Gewinn stets auf Gewinn mich fühlen, daß ich selig bin.

7. Da werd ich das im Licht erkennen, was ich auf Erden dunkel sah; das wunderbar und heilig nennen, was unerforschlich hier geschah; da denkt mein Geist, mit Preis und Dank, die Schickung im Zusammenhang.

8. Da werd ich zu dem Throne dringen, wo GOtt, mein Heil, sich offenbart; und Heilig! Heilig! Heilig! singen dem Lamme, das erwürget ward; und Cherubim und Seraphim und alle Himmel jauchzen ihm.

9. Da werd ich in der Engel Schaaren mich ihnen gleich und heilig sehn; das nie gestörte Glück erfahren, mit Frommen stets fromm umzugehn. Da wird durch jeden Augenblick ihr Heil mein Heil, ihr Glück mein Glück.

10. Da werd ich dem den Dank bezahlen, der GOttes Weg mich gehen hieß, und ihn zu Millionen malen noch segnen, daß er mir ihn wieß. Da find ich in des Höchsten Hand den Freund, den ich auf Erden fand.

11. Da ruft, o möchte GOtt es geben!

geben! vielleicht auch mir ein Selger zu: Heil sey dir! denn du hast mein Leben, die Seele mir gerettet; du! O GOtt, wie muß das Glück erfreun, der Retter einer Seele seyn?

12. Was seyd ihr Leiden dieser Erden, doch gegen jene Herrlichkeit, die offenbart an uns soll werden, von Ewigkeit zu Ewigkeit? Wie nichts, wie gar nichts gegen sie, ist doch ein Augenblick voll Müh!

Mel. In allen meinen Thaten. (913.

296. Was ists, daß ich mich quäle? Harr einer, meine Seele, harr und sey unverzagt! Du weißst nicht, was dir nützet; GOtt weiß es, und GOtt schützet, er schützet den, der nach ihm fragt.

2. Er zählte meine Tage, mein Glück und meine Plage, eh ich die Welt noch sah. Eh ich mich selbst noch kannte, eh ich ihn Vater nannte, war er mir schon mit Hülfe nah.

3. Die kleinste meiner Sorgen, ist dem GOtt nicht verborgen, der alles sieht und hält; und was er mir beschieden, das dient zu meinem Frieden, wärs auch die größte Last der Welt.

4. Ich lebe nicht auf Erden, um glücklich hier zu werden; die Lust der Welt vergeht. Ich lebe hier im Segen, den Grund zum Glück zu legen, das ewig, wie mein Geist, besteht.

5. Was dieses Glück vermehret, sey mir von dir gewähret! GOtt, du gewährst es gern. Was dieses Glück verletzet, wenns alle Welt auch schätzet, sey, HErr, mein GOtt, mir ewig fern.

6. Sind auch der Krankheit Plagen, der Mangel schwer zu tragen, noch schwerer Haß und Spott: So harr ich, und bin stille zu GOtt; denn nicht mein Wille, dein Wille nur geschehe, o GOtt!

7. Du bist der Müden Stärke, und aller deiner Werke erbarmst du ewig dich. Was kann mir wiederfahren, wenn GOtt mich will bewahren? Und er, mein GOtt, bewahret mich. C. F. Gellert.

Mel. Wer nur den lieben. (914.

297. Was ist mein Leben auf der Erde? Ein Wechsel ists von Lust und Leid. Hier stört oft Unruh und Beschwerde die sanfteste Zufriedenheit. Hier wohn ich noch in einer Welt, die kein vollkommnes Glück enthält.

2. Weß soll ich mich, o HErr, denn trösten. Nur deiner Huld. Du bist mein Heil, und bleibst, wenn auch die Noth am größten, doch meines Herzens Trost und Theil, und stehst, nach deiner Vatertreu, mir stets mit Rath und Hülfe bey.

3. Du stärkst mir unter aller Plage, o GOtt, auf mein Gebet den Muth, daß ich gelassen sie ertrage, und machst zuletzt doch alles gut. Auf Kummer folgt zufriedner Dank, auf Klagen froher Lobgesang.

4. Zu ungestörten Sicherheiten schickt sich gewiß kein Prüfungsstand. Wie würde, drückt uns nicht zu Zeiten ein Leiden, unsre Treu erkannt? Vollkommne Ruh und Sicherheit ist nur ein Glück der Ewigkeit.

3. Und wenn ich deiner Huld, o GOtt! gewürdigt werde, was frag ich auſſer dir, nach Himmel und nach Erde! Im Himmel donnerst du, und Schrecken füllt das Land: doch fürcht ich nichts; denn du hältst mich bey deiner Hand.

4. Wenn ich die Himmel seh, die du, HErr, ausgebreitet; der Sonne Majestät, den Mond, den du bereitet; so sprech ich: Was ist doch der Mensch, daß du sein denkst? Und daß du täglich uns unzählig Gutes schenkst?

5. Als Schaafe läßst du uns auf grünen Auen weiden, nährst uns mit Speiß und Trank, und füllst das Herz mit Freuden. Du sahst mich, eh der Grund der Welt geleget war, zogst mich aus Mutterleib, als mich ihr Schooß gebahr.

6. Du wogst mein Glück mir ab, und Leiden, die mich üben; und meiner Tage Zahl war auf dein Buch geschrieben. Du bist der Frommen Schutz; du bist der Müden Ruh; ein GOtt, der gern verzeiht. Wie gnädig, GOtt, bist du!

7. Wem soll ich sonst vertraun, als dir, du GOtt der Götter? Wen ehren, als nur dich, mein Schutz und mein Erretter? Wie sanft ist dein Befehl: Gieb mir dein Herz, mein Sohn, und wandle meinen Weg; ich bin dein Schild und Lohn.

8. HErr, dein Gebot ist Heil, dein Weg ist Fried und Leben. Wie könnt ich einem GOtt der Liebe widerstreben? Umsonst lockt mich das Glück, in dem das Laster blüht. Ich hasse seinen Weg, weil mich dein Auge sieht.

9. Auch wenn kein Mensch mich sieht, will ich die Sünde fliehen: denn du wirst alle Werk' vor dein Gericht einst ziehen. Ich will, wenn meinem Fleisch was Böses noch gelüst't, bedenken, daß mein Leib, o GOtt! dein Tempel ist.

10. Sollt ich der Menschen Ruhm stolz zu erringen trachten? Nein, HErr, wenn du mich ehrst, mag mich die Welt verachten. Du bist es, dem zu Dienst ich Leib und Seele weih: gieb, daß mein Wandel stets voll deines Ruhmes sey.

C. F. Gellert.

Mel. HErr JEsu Christ, du. (923.

301. Wenn gleich aus tiefer Mitternacht

Gewitter um mich blitzen, so zag ich nicht, mein Vater wacht, er wacht, mich zu beschützen. Die Güte, die mich werden hieß, die den Bedrängten nie verließ, die wird mich nie verlassen.

2. Sein Auge schaut auf meinen Schmerz, und seine Blicke zählen die Sorgen, die mein armes Herz mit Angst und Kummer quälen. Er sandte mir das Leiden zu, daß nicht mein Herz in stolzer Ruh des Ewigen vergesse.

3. Gesegnet sind die Leiden mir, die mich der Welt entziehen; mich lehren, GOtt allein zu dir nach Trost und Hülfe fliehen. Ich weiß, einst bringst du meinem Blick der Sonne sanftes Licht zurück, das Dunkel mir verhüllet.

4. Wie will ich dann, vom Schmerz befreyt, HErr, deine Huld erheben! wie freudig dir selbst für das Leid, Lob, Preiß und Ehre geben! Wohl denen, die dem

HErrn vertraun, die ihre Hofnung auf ihn baun! nie werden sie zu Schanden.

Mel. In allen meinen Thaten. (924.

302. Will mich, o GOtt, hienieden des Lebens Last ermüden, so stärke meinen Geist! Wenn mich die Leiden kränken, so laß mich wohl bedenken: auch das sey gut, was Trübsal heißt.

2. Nicht ewig soll sie währen. Oft werden unsre Zähren schnell von uns abgewischt. Und seufzen wir: wie lange ist meiner Seelen bange? so wird mit Trost das Herz erfrischt.

3. Die Lasten, die uns pressen, hast du, HErr, abgemessen, so groß sie immer seyn. Du hilfst sie selbst uns tragen, und richtest unsre Plagen nach unsern Kräften weislich ein.

4. Ja, wenn ichs recht erwäge, so sinds nur Liebesschläge, womit du uns belegst; nicht Schwerdter sinds, nur Ruthen, womit du, blos zum Guten, als Vater deine Kinder schlägst.

5. Dein väterlich Bemühen will uns hier auferziehen, zu thun, was dir gefällt; du willst die Lüste schwächen, den eignen Willen brechen, vergällen uns die Lust der Welt.

6. Du willst den Eifer mehren, gehorsam dich zu ehren mit Glauben und Geduld; daß wir in unsern Nöthen, auch wenn du uns willst tödten, doch traun auf deine Vaterhuld.

7. Was will uns, HErr, auch scheiden von dir und jenen Freuden, die du für uns ersehn? Man lebe oder sterbe, so wird des Himmels Erbe doch deinen Kindern nicht entgehn.

8. Zu einem bessern Leben willst du auch mich erheben. Der Tod ist mein Gewiñ. Muß gleich mein Leib verwesen, wird doch mein Geist genesen: er eilt zu Seligkeiten hin.

9. O drücke meinem Herzen, auch unter Sorg und Schmerzen, dieß doch aufs tiefste ein: Der, den du, Vater, liebest, kann, wenn du ihn betrübest, doch niemals unglückselig seyn.

Mel. Wer nur den lieben. (925.

303. Wie selig, HErr, ist der Gerechte! du bist sein Schild und grosser Lohn. O daß ich ganz gerecht seyn möchte! Doch ach wie wenig bin ichs schon! Du weißst es, GOtt, ich bin noch weit entfernt von der Vollkommenheit.

2. Wie viel ist doch an mir zu finden, das nicht mit deiner Vorschrift stimmt! Oft übereilen mich noch Sünden, wenns Herz gleich bessern Vorsatz nimmt. Ja, oft verletz ich meine Pflicht, mein GOtt, und weiß es selber nicht.

3. Wer kann, wie oft er fehlet, merken? Nur du, du siehst mich, wie ich bin. Nur du kannst mich im Guten stärken. Drum fall ich, Vater! vor dir hin: O! mach, um heilig ganz zu seyn, mich von verborgnen Fehlern rein.

4. Von aller eitlen Eigenliebe befreye mich durch deine Kraft. Erweck und mehr in mir die Triebe zu dem, was wahre Besserung schaft. Laß meinen Fleiß gesegnet seyn, und meine Heiligung gedeihn!

5. Du wirst das demuthsvolle Flehen des Sünders, der dich scheut und ehrt, o GOtt der Gnade! nicht verschmähen. Du bist es, der Gebet erhört. Mein Fels, mein Heil, ich traue dir; das, was ich bitte, giebst du mir.

Mel. Alle Menschen müssen. (929.

304. O wie unaussprechlich selig werden wir im Himmel seyn! Da, da erndten wir unzählig unsers Glaubens Früchte ein. Da wird, ohne Leid und Zähren, unser Leben ewig währen. GOtt! zu welcher Seligkeit führst du uns durch diese Zeit.

2. Hier ist zwar, was du den Frommen dort für Glück bereitet hast, noch in Keines Herz gekommen. Welcher Mensch auf Erden faßt deines Himmels Herrlichkeiten? Doch beym Anbruch jener Zeiten werden alle, die dir traun, mehr noch, als sie hoffen, schaun.

3. Neue Wunder deiner Güte werden da ihr Glück erhöhn. Mit erstaunendem Gemüthe wird dann unser Auge sehn, deine Huld sey überschwänglich, und die Wohlfahrt unvergänglich, die dem, der dich redlich liebt, deine Vaterhand dort giebt.

4. Dann wirst du dich unsern Seelen offenbaren, wie du bist. Keine Lust wird da uns fehlen, wo das Land der Wonne ist. Zu vollkommnen Seligkeiten wird uns dann der Mittler leiten, der uns dieses Glück erwarb; als am Kreuz er für uns starb.

5. Da wird deiner Frommen Menge Ein Herz, Eine Seele seyn, Dienst, und Dank und Lobgesänge dir, erhabner GOtt, zu weihn! dir und dem, der selbst sein Leben willig für uns hingegeben. Mit ihm, unserm größten Freund, sind wir ewig dann vereint.

6. O wer sollte sich nicht sehnen, aufgelößt und da zu seyn, wo, nach ausgeweinten Thränen, ewge Güter uns erfreun; wo sich unser Kampf im Palmen, unser Klagelied in Psalmen, unsre Angst in Lust verkehrt, die forthin kein Kummer stört!

7. Was ist unser Loos auf Erden? Obs auch noch so köstlich sey, ists doch nie ganz von Beschwerden, Sorgen, Furcht und Kummer frey. Schnell folgt hier auf Lust oft Weinen: dort nur wird die Zeit erscheinen, wo kein Wechsel mehr uns beugt, wo das Glück beständig steigt.

8. Sey, o Seele! hoch erfreuet über das erhabne Glück, das dir einst dein GOtt verleihet! Richte deines Glaubens Blick oft nach jener Stadt der Frommen, mit dem Ernst, dahin zu kommen. Trachte, weil du hier noch bist, nur nach dem, was droben ist.

9. Ohne Heiligung wird keiner, HErr, in deinen Himmel gehn. O so mache immer reiner hier mein Herz, dich einst zu sehn. Hilf du selber meiner Seele, daß sie nicht den Weg verfehle, der mich sicher dahin bringt, wo man ewig dir lobsingt.

Mel. Wer nur den lieben. (930.

305. Wenn ich ein gut Gewissen habe, so hab ich große Seligkeit; es ist des Himmels beste Gabe, das höchste Glück

in

dieser Zeit. In Freud und Lei-
en giebt es hier die wahre Ruh
er Seele mir.

2. Ich bebe nicht, wenn Sünder
eben, daß GOtt gerecht und
eilig ist. Mein Herz giebt Zeug-
iß meinem Leben, daß ich gewan-
elt als ein Christ, des göttlichen
Berufes werth, der mich recht-
haffen wandeln lehrt.

3. Getrost wag ichs, vor GOtt
u treten, und ihn voll Glaubens-
reudigkeit, als meinen Vater an-
ubeten, der, was ich habe, mir
erleiht, und jedem Heil und See-
en giebt, der ihn von Grund des
erzens liebt.

4. Mit Muth trag ich des Lebens
eiden, Verfolgung, Lästrung,
chmach und Hohn: denn des
Gewissens innre Freuden sind süs-
r, als der Welt ihr Lohn: Und
as kann höhern Trost verleihn,
ls leidend ohne Schuld zu seyn?

5. Die Frölichkeit in meinem
erzen verbreitet sich auf mein Ge-
cht: Sie ist mein Labsal in den
chmerzen, und in der Finsterniß
ein Licht. Sie macht getrost,
enn selbst die Welt erzittert und
Trümmern fällt.

6. Ich eile mit gesetztem Schrit-
des Lebens letzter Stunde zu:
enn der verfallnen Leibeshütte
igt sich im Grabe sanfte Ruh;
dem mein Geist, der GOTT
lebt, zu seinem Ursprung sich
hebt.

7. Und droht mir ja noch einge
ünde; mein Heiland giebt mir
rost und Muth: ich weiß, daß
h stets Ruhe finde in der Ver-
hnung durch sein Blut: Er, der
für mich gebüsset hat, tilgt alle
meine Missethat.

8. O Seele, darum sey beflissen,
daß Frömmigkeit und Heiligkeit
dir immerdar ein gut Gewissen
und Glaubenszuversicht verleiht.
Und du, mein GOtt! regiere mich!
denn o! was könnt ich ohne dich?

Mel. Wenn mein Stündlein. (931.

306. Ein Pilgrim bin ich in der Welt, und kurz sind meine Tage: so manche Noth, die mich befällt, reizt mich hier noch zur Klage. Doch, Vater! deine Ewigkeit versüßt mir meine Pilgrimszeit, und stärt mich selbst in Leiden.

2. Jetzt, da die Sünde mich noch drückt, seufzt meine bange Seele. Wie bald ist nicht mein Herz berückt! Wer merkt, wie oft er fehle? Doch einst werd ich vollkommen rein, ganz heilig, und ganz selig seyn; dieß tröstet meine Seele.

3. Vor meinen Augen wandeln die, die dich, o JEsu! schmähen! ihr freches Herz bethöret sie, daß sie dein Heil nicht sehen. Einst bebt der Spötter, HErr, vor dir, wenn du als Richter kommst, und wir frohlockend dich erheben.

4. In stiller Nacht wein ich oft, HErr, hinauf zu deiner Höhe. Mein schwaches Herz seufzt Freudenleer, wenn ich den Morgen sehe. Ein Blick gen Himmel tröstet mich, und meine Thränen stillen sich einst ganz in jenem Leben.

5. Wenn mich der Zukunft Schicksal schreckt, die Noth der fernen Tage; wenn sie in mir die Sorg erweckt, ob ich sie auch ertrage: so mildert mir die Ewigkeit

das kurze Elend dieser Zeit, daß nicht mein Herz verzage.

6. Wenn einst, der jetzt von ferne bräut, der Tod mir näher winket; wenn nach der Arbeit dieser Zeit mein Haupt zum Schlummer sinket: so sterb ich froh; die Ewigkeit zeigt mir des Himmels Herrlichkeit, die alles übersteiget.

7. HErr, diesen Trost, der mich erfreut, vermehr in meinem Herzen. Mich stärke deine Ewigkeit bey meiner Wallfahrt Schmerzen. Sie sey in meinem Tod mein Heil, und einst mein längst gewünschtes Theil, wenn ich vom Tod erwache. M. C. C. Sturm.

Mel. O GOtt, du frommer G. (936.

307. O Vater! unser GOtt, bey dem wir alle Gaben, und was und nützlich ist, allein zu suchen haben. O sieh erbarmend mich in meiner Schwachheit an, weil ich so, wie ich will, dir nicht vertrauen kann.

2. Ich glaube zwar an dich, doch nur mit schwachem Glauben. Oft will die Zweifelsucht mir alle Hofnung rauben. Wer macht das Herz gewiß, als du, o HErr, allein? Laß deine Hülfe doch von mir nicht ferne seyn!

3. O reiche du mir selbst aus Gnaden deine Hände! Hilf meiner Schwachheit auf, daß sich mein Kummer ende. Ist schon, dem Senfkorn gleich, mein Glaube noch sehr klein, so laß ihn doch bey mir im steten Wachsthum seyn.

4. Gieb, daß die Zuversicht in meinem Geist sich mehre, daß du mein Vater seyst, und ich dir angehöre, daß alle meine Schuld von dir vergeben sey; damit mein Her sich dein, als seines GOttes freu

5. Mach diese Zuversicht in mi o GOtt! so kräftig, daß ich mei Lebelang in deinem Dienst geschä tig, und stets beflissen sey, zu thun was dir gefällt: so hab ich, GOt in dir den Himmel auf der Welt.

6. Mein Heiland, der du ein für deine Jünger batest, und wen sie wanketen, beym Vater sie ver tratest? O unterstütz auch jet mein sehnliches Gebet, und schen ke Glaubenskraft dem, der di darum fleht.

7. In deiner Mittlers Hand i Heil und aller Seegen. HErr, un terstütze mich auf allen meinen We gen, daß ich des Glaubens Ziel der Seelen Seligkeit, erlange, un dich preiß in alle Ewigkeit.

Mel. Vater unser im Himmelr. (938

308. GOTT! deine weis Macht erhält die ganze Lebensvolle Welt: Und alle Augen freuen sich, und warten Hofnungsvoll auf dich, auf dich der du sie alle liebst, und allen ihre Speise giebst.

2. Du öfnest deine Hand, so flie herab, was jedem nöthig ist. Mit Wohlgefallen sättigt sie dein Auf sehn, und versäumt sie nie. Wie sind Geschöpfe deiner Hand die unwerth oder unbekannt.

3. Auch mir gabst du, mein GOt und Heil, noch täglich mein be scheiden Theil; gabst mirs mit Huld und Freundlichkeit, so lang ich bin, zu rechter Zeit. Kein Vate sorgt so väterlich für seinen Sohn als du für mich.

4. Ich bins gewiß, du kann

mich

ch nicht verlassen, meine Zuver-
ht! Ich bins gewiß, du thust
ir wohl, so lang ich hier noch
ben soll. Nicht Ueberfluß bitt
von dir: was ich bedarf, das
ebst du mir.

5. Der Vogel bauet nicht das
nd, du nährst ihn doch mit mil-
r Hand. Du schmückst die Blu-
e königlich, die nicht zur Arbeit
t, als ich. Vergiß es, meine
eele, nie: Weit mehr bin ich
r GOtt, als sie!

6. Mich schufst du nicht für diese
eit; mein Ziel ist in der Ewig-
it. Gabst mir Vernunft und
reyheit, GOtt! Für mich gieng
Esus in den Tod. Nichts, was
e Erde zeugt und nährt, gleicht
ir an Hoheit und an Werth.

7. Von dir, der das an mir ge-
an, werd ich auch Speiß und
rank empfahn. Selbst dem, der
ich mit Sünden schmäht, giebst
u sie ohne sein Gebet. Und fleht
h nicht darum zu dir, gewährtest
u sie dennoch mir.

8. Laß du mich nur vergnügsam
yn, und deiner Gaben mich er-
eun; mehr aber deiner, der du
ich so freundlich zeigest gegen
nich, der du des Lebens Quelle bist,
us welcher alle Wohlthat fließt!

9. Bey deiner Gaben Ueberfluß
rhalt mich mäßig im Genuß: Be-
bahr' mich in der Dürftigkeit für
Schmach und Unzufriedenheit!
Du nährst mich immer! Preis
nd Dank bring ich dir, GOtt,
nein Lebelang. B. Münter.

Rel. Wer nur den lieben Gott. (944.

309. GOtt sorgt für mich: was will ich sor-
gen? Er ist mein Vater, ich sein Kind. Er sorgt für heut, er sorgt für morgen; so, daß ich täglich Spuren find, wie GOtt die Seinen väterlich versorgt und schützt. GOtt sorgt für mich.

2. GOtt sorgt für mich: ihm will ich trauen; ich weiß gewiß, was mir gebricht, werd ich in meinen Händen schauen, sobald er nur sein Machtwort spricht. Drum bin ich jetzt und ewiglich gar wohl versorgt. Gott sorgt für mich.

3. Gott sorgt für mich an Seel und Leibe; sein Wort ists, das die Seele nährt, und wenn ich mein Berufswerk treibe, wird für den Leib mir Brod gewährt. Wohl dem, der ihm nur festiglich vertraut, und glaubt: GOtt sorgt für mich.

4. GOtt sorgt für mich bey theuren Zeiten: auch in der größten Hungersnoth verschaft der HErr den frommen Leuten zum Unterhalt ihr täglich Brod. Ists gleich nicht viel, doch glaube ich, er giebt genug, und sorgt für mich.

5. GOtt sorgt für mich und für die Meinen, die mein an Blut und Glauben sind. Er läßt uns seinen Trost erscheinen, wenn alle Hofnung schon zerrinnt. Geht es den Meinen kümmerlich, und mir auch selbst: GOtt sorgt für mich.

6. GOtt sorgt für mich in meinem Leiden. Das Kreuz, das er mir auferlegt, verwandelt sich gar bald in Freuden. Und wenn GOtt gleich die Seinen schlägt: so schlägt er doch nur väterlich, zu meinem Wohl, und sorgt für mich.

7. GOtt sorgt für mich in meinem Alter; da hebt und trägt mich,

der

der mich liebt. Denn immer bleibt er mein Erhalter, der mir in Schwachheit Stärke giebt. Wie er noch niemals von mir wich, weiß ich auch dann: Gott sorgt für mich.

8. Gott sorgt für mich auch in dem Sterben. Der Tod ist mir ein süsser Schlaf. In Christo setzt er mich zum Erben, da mich sonst Fluch und Rache traf. Drum nimmt er meinen Geist zu sich in seine Ruh: GOtt sorgt für mich.

9. GOtt sorgt für mich im kühlen Grabe. Dem Leibe gönnt er da die Ruh: nnd wenn ich ausgeschlafen habe, so führt er mich dem Himmel zu, wo Seel und Leib auf ewig sich vereinigen: GOtt sorgt für mich.

Mel. Wer nur den lieben Gott. (948.

310. Mein GOtt! wenn wird die Stunde kommen, daß du mich von der Noth befreyst? Wenn werd ich doch der Angst entnommen, die jetzt mein armes Herz zerreißt? Wenn wird doch meiner schweren Pein nach GOttes Rath ein Ende seyn?

2. Ich habe nichts als Kreuzesstunden in meiner kurzen Lebenszeit. Die Hofnung ist mir bald verschwunden für allzugrosser Bangigkeit. Du schenkest mir für Freudenwein ein reiches Maas von Thränen ein.

3. Und schmeicheln mir die Sonnenblicke einst durch des Glückes Wechselschein: so schlägt zugleich das Angstgeschicke durch schwüles Unglückswetter ein, so, daß ich kaum noch seufzen kann: ihr Freudenstunden brecht doch an!

4. Getrost mein Geist! d[er] Höchsten Güte ist dennoch al[le] Morgen neu; die macht d[ein] ängstliches Gemüthe doch endli[ch] aller Plagen frey. Denn GOtt[es] Hand, die alles trägt, hat dir [zu] viel nicht aufgelegt.

5. Er schicket zwar das Ung[e]witter, und legt die Last dir selb[st] auf, und machet dir das Leben bi[t]ter: Doch hat er fleißig Acht da[r]auf, daß dich die Last, die er d[ir] schickt, nicht ganz und gar zu Bo[den] den drückt.

6. Befällt dich gleich in bange[n] Zeiten so manche schwarze Kreuzesnacht; so steht dir JEsus doch zur Seiten, der Anstalt zu der Hülfe macht, und schenket seinen Freudenwein auf volles Maaß der Thränen ein.

7. Es wird doch schon die Stunde kommen, und ist dem HErrn schon längst bekannt: Da wird alsdenn von seinen Frommen die Noth auf einmal abgewandt, und auf so große Herzenspein die Hülfe desto größer seyn.

8. Drum will ich mich geduldig fassen, wenn manches Wetter auf mich blitzt. Mein Jesus wird mich nicht verlassen, der mich in aller Noth beschützt. Genug, daß mich zu rechter Zeit noch dessen Gnadenstund erfreut.

Mel. Ich hab mein' Sach Gott. (954.

311. Noch schauen wir im dunkeln Wort; noch reißt uns Wahn und Irrthum fort, und unser wankender Verstand hat, abgewandt von GOtt, oft GOttes Rath verkannt.

2. Auch selber der, der weiser denkt,

nkt, sich nicht in jeden Abgrund
nkt, zwar forscht; doch mit Be-
heidenheit, dringt doch nicht weit
n dunklen Thal der Sterblichkeit.
3. Uns deckt noch Dunkelheit vom
Errn! Hier sollen wir nur noch
on fern in GOttes weisen Rath-
hluß sehn, vom weiten stehn, und
och ins Heiligthum nicht gehn.
4. Ja, wenn vor Gott auch tief
beugt die kühne Wißbegierde
hweigt; so fühlen wir die Sün-
noch, so fliehn wir doch noch oft
s Heilands sanftes Joch.
5. Ach! wir der Uebertretung
aub! wir ewgen Seelen und wir
taub! wir Sünder, ach! was
ären wir, o Gott! vor dir, ver-
ät uns JEsus nicht bey dir?
6. Du, der uns Arme nicht ver-
ößt! Wie wollen wir, vom Leib
lößt, vom Leibe dieses Tods, uns
ein, o Vater freun, und dir auf
wig dankbar seyn.

Mel. Wer nur den lieben Gott. (955.

312. GOtt, wenn erquickt
dein süßer Friede dieß
erz, das keinen Frieden hat! Ich
etze, ganz von Seufzern müde,
it Thränen meine Lagerstatt,
nd bete: Herr! vernimm mein
Schreyn, und heile mein verdorrt
Gebein.
2. Wie lange willst du mein ver-
essen? Du schlägst: und ich ver-
chmachte schier. Soll ich mein
Brod in Trübsal essen? Es sey!
luch Trübsal kömmt von dir.
Nur lehre mich Gelassenheit auch
n der längsten Prüfungszeit.
3. Was hilft es, daß ich ängst-
ich klage, blieb je des Höchsten
Hülfe fern? Sind nicht des Men-
schen längste Tage nur eine Spanne vor dem HErrn? Sein Zorn währt einen Augenblick, und ewig, ewig unser Glück.
4. Dieß Glück wird dem gewiß erscheinen, der kindlich ihm vertrauen kann; denn nur am Abend währt das Weinen, die Freude bricht am Morgen an; an jenem Morgen, unserm Freund, wo keine Nacht uns mehr erscheint.
5. Wo sich des Unmuths Pforten schliessen, und Trost das welke Herz erfrischt, und Thränen, die wir hier vergiessen, GOtt selbst von unsern Wangen wischt; wo die, die sich des Unrechts freun, umsonst: deckt uns, ihr Hügel! schreyn.
6. Dann wird das stolze Glück der Feinde so schnell, wie leichte Spreu, verwehn: Dann werden meine falschen Freunde, die Hiobs Tröster, schamroth stehn. Ihr Mund ist glatt, ihr Sinn ist Streit, und Heucheln ihre Freundlichkeit.
7. Was hilft es, Herz! daß du dich quälest? sey ruhig; harr auf deinen GOtt! Bey Trübsalsstunden, die zählest, zähl auch das Ende deiner Noth; und halte dem in Demuth still, der dich durch Beydes prüfen will. I. F. Löwen.

Mel. Nun ruhen alle Wälder. (956.

313. Ein ruhiges Gewissen
laß, HErr! mich stets
geniessen! denn hab ich dieses nur;
so ist für mich in Tagen, wo Andre
ängstlich zagen, nichts Schreckliches in der Natur.
2. Wenn meine Sünde schweiget, und mir dein Geist bezeuget, daß ich begnadigt bin; wenn mich dein Trost erquicket, so oft mich

Trüb-

Trübsal drücket; wie unschätzbar ist mein Gewinn!

3. Sollt ich solch ruhig Leben für Lust der Sinne geben; und dann die innre Pein, mich selber zu verklagen, in meinem Busen tragen: wie groß würd meine Thorheit seyn?

4. Sein eigen Herz bekämpfen, und seine Neigung dämpfen, ist freylich schwere Pflicht: Doch wenn wir uns besiegen, welch seliges Vergnügen gewährt uns die Vollbringung nicht?

5. Nichts kann im Wohlergehen so unser Glück erhöhen, als ein geruhigs Herz; dieß schaffet innre Freuden selbst in den größten Leiden, und stillt in Schmerzen selbst den Schmerz.

6. Die Güter zu verachten, wornach die Thoren schmachten, was gicbt uns dazu Muth? Was tröstet den Gerechten beym Spott von Lasterknechten? Ein ruhig Herz, dies gröste Gut.

7. Zu dir gen Himmel schauen, o GOtt! und mit Vertrauen sich rühmen: Ich bin dein; gezählt zu den Erlößten; darf deiner Huld mich trösten: welch Glück, mein GOtt! kann grösser seyn.

8. Einst läßst du im Gewissen mich diesen Trost geniessen, wenn alles von mir weicht; wenn ich den Lauf vollendet, und sich mein Leben endet: so wird mir selbst das Sterben leicht.

9. O laß zu allen Zeiten mich deine Weisheit leiten, und mache selbst mich treu! Zum Fleiß in guten Werken laß mich die Hofnung stärken, daß nichts verdammlichs an mir sey.

C. F. Gellert.

Mel. Alle Menschen müssen. (957

314. Mir ist mein stets

ches Leben ärger al der bittre Tod. Ich muß ringen ächzen, beben: und dennoch ver zeucht mein GOtt. Jede Sorg falt, die mich pfleget, die die Last mit mir träget, meiner Freund Zärtlichkeit ist mein Trost, und wird mein Leid.

2. Ich durchwache lange Nächte, ob nicht der gewünschte Tag einen Tag der Hofnung brächte, dessen ich mich freuen mag. Doch, wenn sich der Tag erhebet, wenn die ganze Schöpfung lebet, wechselt bey dem schönsten Licht mein betrübtes Schicksal nicht.

3. Wie betäubet das Getümmel dieser Erde meinen Geist! Wenn die Sehnsucht nach dem Himmel sich der Eitelkeit entreißt, sich vom Schmerz zum Sternen schwinget, mit Gebet zum Vater dringet: wird oft Muth und Freudigkeit durch den Traum der Welt zerstreut.

4. Ich muß in den besten Jahren blühen, und Verwesung sehn. Nichts entkräftet die Gefahren, nicht mein, nicht der Meinen Flehn. Elend, das mein Feind bedauert, wenn mein ganzes Leben trauert, das den besten Muth bezwang, macht dies Leben allzulang.

5. Jeder Blick auf meine Glieder sinkt in meiner Ohnmacht hin. Mich stärkt keine Hofnung wieder, bis ich bey dem Grabe bin. Wie gar wenig frohe Stunden hab ich auf der Welt empfunden! Auch wenn meine Sonne schien, mußten Kreuz und Unglück blühn.

6. Kaum

6. Kaum verdienet dieß Bestre-
en täglich fortzudauern, noch den
theuren Namen, Leben. Großer
Gott! gedenke doch, daß du all
mein Haar gezählet, daß du wohl
weißt, was mich quälet: Laß nach
dieser Angst und Pein meinen Tod
mein Leben seyn.

7. So will ich gehorsam leiden.
stärke, stärke die Geduld durch
en Vorschmack jener Freuden in
Versichrung deiner Huld. Ich
verzag und schweige nimmer: bey
dem angenehmen Schimmer einer
selgen Ewigkeit ist mein JEsus
selbst nicht weit.

8. Ja, du siehest meinen Jam-
mer; unaufhörlich ruf ich dich:
Oefne meine Ruhekammer! du,
mein GOtt, erweckest mich, daß
nach einer kleinen Weile ich zu
dem bescheidnen Theile unver-
weslich aufersteh, und zu deiner
Freude geh.

In allgemeiner Landesnoth.

Mel. Wo GOtt der HErr nicht. (963.

315. Ach lieben Christen, seyd getrost, warum wollt ihr verzagen? Speißt uns der HErr mit Wermuthskost: laßt uns von Herzen sagen: Ach GOtt! wir sind der Strafe werth, die jetzt uns Sündern wiederfährt; doch flehen wir um Gnade.

2. In deine Hände fallen wir, GOtt von grossen Thaten! gieb, daß wir heilig leben hier, sonst ist uns nicht zu rathen. Wir leben jetzt in Angst und Pein, laß uns doch deine Hülf erfreun, o GOtt! auf den wir trauen.

3. Das Waitzenkorn bringt keine Frucht, es fall denn in die Erden! der Leib, der jene Klarheit sucht, muß Staub und Asche werden, eh kömmt zu der Herrlichkeit, die du, HErr Christ! uns hast bereit't, durch deinen Gang zum Vater.

4. Was fürchten wir uns vor dem Tod, die wir im Elend schweben? Es reißt uns ja aus aller Noth, und führet uns zum Leben. Wohl dem! der JEsum recht erkennt, ihn gläubig seinen Heiland nennt: nur der kann selig sterben.

5. HErr! dir befehln wir Seel und Leib; schütz beyde in Gefahren. Dein heilger Engel bey uns bleib, uns immer zu bewahren; daß uns nicht fäll die böse Welt. Sonst machs mit uns, wie dirs gefällt, im Leben und im Sterben.

6. Wir wachen, oder schlafen ein: so sind wir, HErr! die Deinen. Auf Christum wir getaufet seyn: drum sind wir auch die Seinen. Durch seine Pein und Kreuzestod hilf uns aus aller unsrer Noth zum ewgen Leben, Amen.

Mel. HErr JEsu Christ, du. (964.

316. Ach GOtt! wir treten jetzt vor dich mit traurigem Gemüthe. Wir bitten dich demüthiglich: rett uns durch deine Güte! Schau, wie die grosse Kriegsgefahr sich zu uns naht, (uns drückt und plagt) und ganz und gar uns zu verderben dräuet.

2. Gedenke, Vater, jetzt nicht mehr, daß wirs verdienet haben.

Ge-

Gedenke nicht, daß wir so sehr gemißbraucht deine Gaben. Wir haben sie so lange Zeit zur Pracht, zur Wollust, Ueppigkeit, und Schwelgerey verwendet.

3. Doch, HErr! verzeih die Missethat um JEsu Christi willen, der für uns deinen Eifer hat am Kreuze müssen stillen. Da ist die Schuld auf ihn gelegt. Er ist das Lamm, das für uns trägt der Sünden Schuld und Strafe.

4. Um dessentwillen hilf uns nun, und höre unsre Klagen. Laß uns im Friede wieder ruhn, statt wohlverdienter Plagen. Erbarm, o HErr! erbarme dich, und rett uns alle gnädiglich von Krieg und Kriegsbeschwerden.

5. Der Fürsten Herzen, Rath und Sinn hast du, HErr, ja in Händen. Du kannst sie auch allein dahin, wo dirs beliebet, wenden. Ach! neige gnädig sie dazu, daß sie doch stiften Fried und Ruh, und allem Jammer steuren.

6. O HErr! wir fallen dir zu Fuß. Du wollest Gnade geben; daß wir hinfort durch wahre Buß auch bessern unser Leben, daß wir nicht selbst an unserm Theil verhindern dieses große Heil, im Fried und Ruh zu leben.

7. Breit über unser ganzes Land die Flügel deiner Gnaden. Beschütz im Seegen jeden Stand für Drangsal, Noth und Schaden. Wir wollen solche Gütigkeit und Vatertreu zu jeder Zeit mit Dankbarkeit erheben.

Mel. Wer nur den lieben. (967.

317. Es zieht, o GOtt, ein Kriegeswetter jetzt über unser Haupt einher. Bist du HErr, hier nicht unser Retter, ists für unser Land zu schwer. Ei wie die Fürsten sich entzweyn, und sich zu unterdrücken dräun!

2. O laß uns hier allein, o Vater, auf dich und deine Vorsicht schaun; auf dich, den mächtigsten Berather, und nicht auf Menschenhülfe baun, die ohne dich uns gar nicht nützt, die nur durch dich uns kräftig schützt.

3. Kein blinder Zufall herrscht auf Erden: Du bist es, der die Welt regiert. Laß uns der Feinde Spott nicht werden, die Stolz und Neid zu uns geführt. Seyd bereit, Völker, rüstet euch! Sey du für uns, so fehlt ihr Streich.

4. Die allerfeinsten Kriegesarglisten vereitelt leicht dein weiser Rath. Nie wird der Feind das Land verwüsten, das dich, GOtt, zum Beschützer hat. Durch dich hat oft die kleinste Macht ein großes Heer zur Flucht gebracht.

5. Je weniger sich öfters zeigt woher die Hülfe kommen soll; je mehr Gefahr und Plage steigt und alles an Verwirrung voll, je größer mache mein Vertraun, GOtt, auf dich allein zu schaun.

6. Was hilft der Feinde große Menge? Was hilft dem Riesen große Kraft? Der Roß und Wagen stark Gedränge ists nicht, was den Feinden Sieg verschaft. Der Mensch vertraut darauf zwar gern: jedoch der Sieg kommt nur vom HErrn.

7. Drum werf ich mich in deine Arme, du Vater der Barmherzigkeit! und flehe voll Vertraun:

arme dich über uns zur schweren
eit. Laß Gnade doch für Recht
rgehn: so bleiben wir noch auf-
echt stehn.

8. Doch findet, HErr, dein wei-
r Wille noch ferner Züchtigun-
en gut; wohlan so schweig ich,
nd bin stille bey dem, was deine
Vorsicht thut. Ich dein Ge-
höpf, und auch dein Kind, weiß,
aß es Vaterschläge sind.

9. Die kleine Einsicht meiner
Seelen, HErr, schreibe niemals
ir was vor. So grob laß du
nich nimmer fehlen; so hart und
rob fehlt nur ein Thor. Ist
leich, was deine Weisheit thut,
nir oft ein Rätzel, ists doch gut.

10. Nicht grimmig, sondern nur
nit Maaßen, sind deine Strafen
ngericht't. Du wirst uns nicht
rstören lassen. Nein, Vater,
ein, das thust du nicht. Wir
ollen nur durch Angst und Pein
esichtet und gereinigt seyn.

11. Zuletzt wird jeder sagen müs-
n: Das hat GOtt, unser GOtt,
ethan. So brach er, nach ver-
orgnen Schlüssen, zum bessern
Endzweck leicht die Bahn! Zuletzt
rrettet deine Hand, barmherzger
GOtt, auch unser Land.

Rel. Alle Menschen müssen. (969.

318. Sey gegrüßt, erbetner Friede! sey gelobt,
HErr Zebaoth! gnädig und des
ürnens müde, heilig, groß ist un-
r GOtt! der so nun den Kriegern
euert, und mit uns den Bund er-
euert, daß ein jeder seegensvoll
ünftig sicher wohnen soll.

2. Schrecklich ist des HErren
Stimme, grausam fährt sein Blitz
daher; er gebeut in seinem Grim-
me, und es braußt das wilde Meer;
er gebeut, so morden Heere auf
dem Lande, auf dem Meere; er ge-
beut, und rächend fährt überall
des HErren Schwerdt.

3. Dann so rauchen Feld und
Fluhren von erwürgtem Men-
schenblut; traurig siehet man die
Spuren von ergrimmter Feinde
Wuth. Ueberall herrscht Furcht
und Schrecken, und wo wird man
sich verstecken, wenn des HErren
starke Hand seinen Bogen hat
gespannt.

4. Doch verschließt bey seinen
Schlägen GOtt sein Vaterherze
nicht; dich, o Sünder, zu bewe-
gen, zeigt er zwar sein Strafge-
richt: aber wirfst du dich mit Buß-
se, und mit Demuth ihm zu Fusse,
weinst du Thränen wahrer Reu,
so wird sein Erbarmen neu.

5. So gebietet er den Heeren:
Steckt die wilden Schwerdter ein,
länger soll mein Zorn nicht wäh-
ren; ich will wieder gnädig seyn;
ich der HErr! dieß ist mein Wille:
Gleich herrscht eine sanfte Stille:
eilig macht der Krieg sich fort, und
erfüllt des HErren Wort.

6. Ja HErr! du bist lauter Gü-
te, du bist ewig fromm und treu;
du erfreuest das Gemüthe, und
stehst den Gerechten bey. Du halfst
unserm Fürsten streiten, deine
Hand war ihm zur Seiten, und
dein Schrecken schlug die Schaar,
wenn die Noth am größten war.

7. Drum so kommt mit Dank
und Loben vor des HErren Ange-
sicht, und vergeßt die großen Pro-
ben seiner Macht und Liebe nicht.

Wer kann seine Huld ermessen? Niemals will ich sie vergessen, Kindeskindern thut mein Mund seine großen Wunder kund.

8. Sey gegrüßt, erbetner Friede! sey gelobt, HErr Zebaoth! gnädig und des Zürnens müde, heilig, groß ist unser GOtt, der der Fürsten Herzen lenket, und den Frieden uns geschenket. Tausend, tausend mal sey dir, GOtt der Götter, Dank dafür.

Mel. Nun danket alle GOtt. (970.

319. Nun danket unserm GOtt, dankt ihm an allen Enden; lob ihn, mein froher Mund, lob ihn mit Herz und Händen; lobt unsern Bundesgott, der mehr an uns gethan, als wir verdient, und man ihm hier verdanken kann.

2. Er wehrt der Kriegeswuth, er giebt, er schenkt uns Friede. Es dank ihm alle Welt mit einem neuen Liede. Nun hats der gute GOtt, nun hat ers wohl gemacht, und unser Flehn erhört, und unsern Wunsch vollbracht.

3. Er schenkt uns Fried und Ruh, das sind ja grosse Gaben; o dafür soll er auch die größte Ehre haben. Dir dank ichs, GOtt, allein, daß nunmehr jede Stadt, und unser ganzes Land, den Frieden wieder hat.

4. Nun grosser Friedensgott, so ists mit Menschen Friede. Ach! gieb noch Eins dazu bey unserm Friedensliede: Den Frieden schenke uns, den du am Kreuz gemacht, da du, HErr, für uns starbst, und riefst: Es ist vollbracht!

5. Wie mancher unter uns ist noch dein Feind auf Erden; ertheil ihm Buß und Kraft, sogleich dein Freund zu werden! Ihr Feinde JEsu hörts, hier reicht er euch die Hand, er bietet Frieden an. Ach hör es, armes Land!

6. Wir fallen nun, o HErr, jetzt lobend vor dir nieder, und folgen auch zugleich der Stimme: Kehre wieder! Wir bleiben dir getreu: erfüllen dein Begehr: Geht hin, und merkt es euch, und sündget fort nicht mehr!

Mel. O GOtt, du frommer. (971.

320. Wie gnädig warst du, GOtt, vor Alters deinem Lande! wie halfst du ihm! wie oft zerbrachst du Jakobs Bande! und schontest deines Volks mit väterlicher Huld, vergabst die Missethat, bedecktest seine Schuld!

2. Dein strenger Zorn erlosch mit allen seinen Flammen, so bald es sich entschloß die Sünde zu verdammen; die Menschen sündigen: Du bleibst dir immer gleich, gerecht und heilig stets, und stets an Gnade reich.

3. Hilf, hilf uns, unser GOtt! laß wegen unsrer Sünden, uns deine Rache nicht, HErr, unser Heil, empfinden! wie schrecklich ist dein Grimm! Ach, soll er ewig glühn? und willst du deine Huld auf ewig uns entziehn?

4. Wenn kehrt zu uns zurück dein Trost, o GOtt, dein Seegen, daß wir, dein Erbtheil, uns in dir erfreuen mögen! O laß uns leben, GOtt! laß uns dein Antlitz sehn; sey gnädig, hilf uns aus; hilf, ehe wir vergehn.

5. Jedoch ich hör uns schon den

GOtt

GOtt des Trostes trösten: Heil
iebt er seinem Volk, und Ruhe
en Erlößten, die er erwählet hat,
enn wir nur heilig sind, und
nsre Seele nicht die Thorheit lieb.
ewinnt.

6. Geflügelt naht sein Heil sich
einen frommen Knechten; und
GOttes Ehre wohnt im Lande der
Gerechten. Barmherzigkeit und
Treu umfahn sich schwesterlich;
Gerechtigkeit und Fried umfahn
nd küssen sich!

7. Der Glaube kommt zurück,
nd blüht auf Erden wieder, die
Guade sieht mit Lust von ihrem
Himmel nieder, und segnet GOt-
es Volk, das seinem Dienst ge-
eiht, thut, was ihm wohlgefällt,
nd seines Heils sich freut!

8. Der HErr begnadigt uns;
as Land bringt seine Früchte, und
eine Huld geht her vor seinem
Angesichte, verbreitet Glück und
Heil auf GOttes Eigenthum, und
Israel frohlockt, und bringt ihm
Preis und Ruhm!

Mel. Von GOtt will ich nicht. (972.

321. Du bester Trost der Ar-
men, GOtt, Schöpfer
aller Welt. Du Vater voll Erbar-
nen, der ewig Glauben hält. Du,
u erhörst Gebet. Hör denn, was
nser Glaube zu dir jetzt aus dem
Staube in unsern Nöthen fleht.

2. Ach unser sündhaft Leben
erklagt vor dir uns hart! Doch
Schonen und Vergeben ist ja der
Väter Art. Und, rechter Vater,
u bist gut vor allen Vätern, und
eigst selbst Uebertretern dein Herz
ald wieder zu.

3. Wenn sie mit ernster Reue
zu dir um Hülfe schreyn, so willst
du bald aufs neue ihr GOtt in
Christo seyn. HErr, unsre Zu-
versicht: zu dem wir alle flehen,
auf den wir alle sehen, hör uns,
verlaß uns nicht!

4. GOtt, unser Heil, ach wende
der Zeiten schweren Lauf. Thu
deine milden Hände, den Schatz der
Allmacht, auf. Was nur ein Le-
ben hat, nährst du mit Wohlgefal-
len. Nähr uns auch! schaff uns
allen bey unserm Mangel Rath!

5. HErr, der du uns auch schu-
fest, hör unser Angstgeschrey. All-
mächtiger, du rufest dem Nichts
auch, daß es sey. Uns helfen, ist dir
leicht. Du kannst dem Mangel
wehren, in Ueberfluß ihn kehren,
wenns uns unmöglich deucht.

6. Laß alle Frucht gerathen, uns
deine Hülfe sehn. Erquicke du die
Saaten, so oft sie traurig stehn.
HErr, baue selbst das Land, tränk
es mit Thau und Regen, und füll
es an mit Seegen aus deiner mil-
den Hand.

7. Erhör uns! kröne, kröne das
Jahr mit deinem Gut, und unser
Herz gewöhne, daß es in dir ganz
ruht, sich deines Wohlthuns
freut, strebt, dich zum GOTT
zu haben, gern mittheilt, deine
Gaben durch Mißbrauch nicht
entweiht.

8. HErr, deine Tritte triefen,
wohin du trittst, vom Fett. Die
ängstlich zu dir riefen, macht bald
dein Lob beredt. Du, der den
Mangel hebt, machst doch, trotz
unsers Sorgens, des Abends, wie
des Morgens noch frölich, was
da lebt.

Mel. Auf meinen lieben GOtt. (975.

322. Von dir, liebreicher GOtt, kommt unser täglich Brod: was hat dich doch bewogen, daß du es uns entzogen? Ach! unsre schweren Sünden, die deinen Zorn entzünden.

2. Dein Eifer höre auf! Ach, wehr der Theurung Lauf! Laß dich so vieler Armen, o milder GOtt! erbarmen. Laß uns nicht gar verderben, und nicht durch Hunger sterben.

3. Wir hättens zwar verdient. Allein wir sind versühnt durch Christi Tod und Leiden: Drum laß den Hunger scheiden, der uns anjetzo plaget, und so viel Arme naget.

4. Vergiß der alten Schuld, erzeig uns deine Huld in diesen theuren Zeiten, und schenk verarmten Leuten zur Nothdurft deine Gaben, den matten Leib zu laben.

5. Du nährst der Vögel Schaar: Darum vergiß nicht gar, liebreicher GOtt, die Deinen; hör unser kläglich Weinen, sey gnädig deinen Kindern, laß unsre Noth sich mindern.

6. Die Vatertreu steht fest, die uns nicht darben läßt. Der wollest du gedenken, und täglich Nahrung schenken, den Jungen und den Alten das Leben zu erhalten.

7. HErr, unsre Zuversicht! laß unsern Glauben nicht in Theurung untergehen: Du wirst ja bey uns stehen. Du kannst, was unser Leben erfordert, reichlich geben.

8. Jedoch gefällt es dir, nimmst du durch Hunger mir dieß jammervolle Leben, wirst du ein bessers geben. Dir sey es heimgestellet: Machs, HErr, wie dirs gefället!

9. Wir habens wohl verschuldt; drum gieb uns nur Geduld, so lang dieß Elend währet. Wird uns dein Trost bescheret: so wollen wir dich loben hier und im Himmel oben.

In Pest und Seuchen.

Mel. In dich hab ich gehoffet. (979.

323. HErr GOtt! vor deiner Majestät wirft unser brünstiges Gebet mit Angst erfüllt sich nieder. Dein Grimm erwacht, der Seuche Macht würgt unsre armen Brüder.

2. O GOtt! wie groß ist diese Noth! sie kommt, sie wächst, und Fall und Tod bedeckt das Land mit Leichen. Kein Widerstand von Menschenhand macht den Verderber weichen.

3. Sie droht auch unsrer Missethat; wenn nicht dein liebesvoller Rath uns noch mit Langmuth träget. Sind wir mehr werth, als die dein Schwerdt jetzt häufig niederschläget?

4. Ach Vater! gehe mit uns nicht nach unsern Sünden ins Gericht. Erbarmer, ach verschone. Erlaß die Schuld nach deiner Huld in deinem lieben Sohne.

5. Erbarme dich, erbarme dich, und blicke doch jetzt väterlich auf tiefgebeugte Sünder! Du kannst allein mit Hülf erfreun: ach, rette deine Kinder!

6. Beschütze mächtig Land und Ort vor dieser bösen Seuche Mord. Entferne Furcht und Plagen. Gieb, was uns gut, gieb frohen Muth in diesen Trauertagen.

7. Doch

7. Doch sollen wir gezüchtigt seyn: so flöß uns die Gesinnung ein, daß wir bereitet stehen, wenn dirs gefällt, aus dieser Welt vor deinen Thron zu gehen.

8. Beut denen deine Hände dar, die jetzt in tödtlicher Gefahr, umringt mit bangem Schrecken, und laß ihr Herz im größten Schmerz den Kelch des Trostes schmecken.

9. Laß, da die Demuth vor dir fleht, laß, treuer Vater! dieß Gebet zu dir erhörlich dringen: So, soll den Dank dir Lebenslang das Herz zum Opfer bringen.

Von der Witterung.

Bey großem Ungewitter.

Mel. Erbarm dich mein, o. (980.

*324. Ach GOtt, wie schrecklich ist dein Grimm, wer ist, der dich nicht zitternd ehrt? wenn man, HErr! deine Donnerstimm aus finstern Wolken schrecklich hört. Ja, Vater! ich, dein schwaches Kind, erkenne deine große Macht; und wie gar nichts wir Menschen sind, da jetzt dein Himmel blitzt und kracht.

2. Die Erde, GOtt! durch dich erregt, erschüttert sich jetzt fürchterlich. Wenn du nur schnaubest, wird bewegt der Berge Grund, und fürchtet dich. Allmächtiger! dein Arm ist schwer, wenn du im Zorn ihn ausgestreckt, und wirfst die Strahlen hin und her; wir beten, HErr! doch sehr erschreckt.

3. Wir hätten wohl verdient, o GOtt! weil unsre Sünden schwer und viel, daß du durch einen schnellen Tod im Zorn bestimmtest unser Ziel. Doch weil wir deine Kinder seyn, dein Volk und Schaafe deiner Weid, und uns die Sünden herzlich reun: so hoffen wir Barmherzigkeit.

4. Wir Armen wissen nirgend hin, durchliefen wir gleich alle Welt, wohin wir möchten sicher fliehn; da dein Geschöpf zur Rach sich stellt. Wir wissen nichts als deine Gnad, die alle Morgen neu aufgeht, die groß ist, und kein Ende hat, die jedermann hie offen steht.

5. Wir schreyen in so großer Noth, durch Christum, deinen liebsten Sohn, zu dir, um Hülfe treuer GOTT! um seinetwillen unser schon. O Vater der Barmherzigkeit! straf uns ja nicht, wie wir verschuldt; uns ist die Sünde herzlich leid, kehr dich zu uns mit Gnad und Huld.

6. Entzünde nicht durch deinen Blitz, was du an Nahrung uns beschert: HErr unsers Lebens, ach! beschütz uns selbst, erhalt uns unversehrt. Sey du bey uns in dieser Noth, all Hofnung ist zu dir gericht't. Behüt für bösen schnellen Tod. Versag uns deine Hülfe nicht.

7. Bedecke du mit deiner Hand Leib, Leben, Haus, Vieh, Gut und Haab. Bewahr die Früchte auf dem Land, und was uns sonst dein Seegen gab, für Schlossen, Hagel, Wasserfluth, für Feuersbrünsten gnädiglich. Halt uns, o GOtt!

in deiner Hut: so rühmen wir und preisen dich.

8. Du, HErr! allein bist unser GOtt: Blitz, Donner, Feuer, Luft und Wind, ja alles ehret dein Gebot; du sprichst, und es geschicht geschwind. Ach HErr! wo ist dir jemand gleich im Himmel und in aller Welt? Wer hat ein so gewaltig Reich, dem alles gleich zu Fusse fällt?

9. Sprich nur ein Wort, so weichet bald des schweren Wetters Grausamkeit: Dein Wort durchdringet mit Gewalt die ganze Schöpfung weit und breit. Errett' uns, Höchster! und beweiß, daß du der rechte Helfer seyst. So singen wir dir Lob und Preiß dir Vater, Sohn und Heilgem Geist.

Gebet um Regen bey grosser Dürre.

Mel. O GOtt, du frommer. (981.

325. HERR, allerhöchster GOtt im Himmel und auf Erden, dem Wolken, Luft und Wind allzeit gehorsam werden, wenn dein allmächtig Wort sie heißt zum Dienste stehn: Laß unser Seufzen doch jetzt in Erfüllung gehn.

2. Ach! überschütte uns, o HErr! mit deinem Seegen; erfreu uns gnädiglich mit einem milden Regen; damit das arme Land, das dürr und elend liegt, sich wiederum erquickt und neue Säfte kriegt.

3. Du wollest unser Flehn und Seufzen nicht verachten: Der Acker ist wie Staub, die dürren Früchte schmachten. Soll denn dein Regen stets bey uns vorüber gehn? Wir arme Sünder flehn: Ach laß es nicht geschehn!

4. Befeuchte doch das Land, und tränk die matten Felder. Gieß Regen aus und Thau auf Wiesen, Gärten, Wälder; daß, was bisher gedürst't, nun wiederum aufs neu durch deinen Seegensguß erquickt und fruchtbar sey.

5. Nimm uns in deinem Sohn aufs neue an zu Gnaden; laß unsre Sünden nicht das Land mit Fluch beladen; laß uns auf Besserung und Tugend seyn bedacht; erfreue, was bisher dein Zorn betrübt gemacht.

6. Ergieß zugleich dein Wort, als einen Gnadenregen in unser mattes Herz mit tausendfachem Seegen. Gieb dein Gedeihn, o HErr; gieb reiche Glaubensfrucht, so wird auch unser Land mit Seegen heimgesucht.

Mel. Lobt GOtt ihr Christen. (984.

326. Noch immer wechseln ordentlich des Jahres Zeiten ab. Früh strömt und spät ergiesset sich dein Regen, GOtt, herab.

2. Du öfnest deine milde Hand, Jehovah Zebaoth! Du segnest, du erfüllst das Land mit deinen Gütern, GOtt.

3. Dein Fußtritt in den Wolken träuft vom Fett und Fruchtbarkeit; die Saat geht auf, und blüht, und reift, und sättigt, und erfreut.

4. Von dir gesegnet giebt der Baum den Schatten, den man sucht, und unter seiner Zweige Raum Erfrischung und auch Frucht.

5. Wie frölich lächelt jede Flur!

Es fließt sich immer gleich der Freude Quell, und die Natur ist unerforschlich reich.

6. Wem strömt sie nicht, von dir erfüllt in tausend Bächen zu? Wer ist so gut, so treu, so mild, so väterlich, wie du?

7. HErr, ohne dich vergiengen wir, und wir verdientens auch: Und dennoch leben wir in dir, beseelt durch deinen Hauch.

8. Wer, GOtt, erfährt nicht deine Huld? Wem strahlet nicht dein Licht? Mit welcher Langmuth und Geduld verschonst du unser nicht?

9. Ach betet GOtt, ihr Menschen, an! Erwägts, und denket nun, was hat GOtt schon an uns gethan? Was will er nicht noch thun? I. A. Cramer.

Mel. Wenn wir in höchsten N. (986.

*327. DVater! deine Sonne scheint auf Böß und Fromme, Freund und Feind; die Erde wird von dir erleucht't, mit Thau und Regen auch befeucht't.

2. Du machest Berg und Auen naß, und läßst drauf wachsen Laub und Graß, daß sich die Thiere mannichfalt im Felde nähren und im Wald.

3. Uns Menschen giebst du Brod und Wein, daß unser Herz kann frölich seyn. Du machst, daß es die Erde bringt, und uns die Arbeit wohl gelingt.

4. Wir bitten deine Gnad und Güt, dein' eigne Wohlthat uns behüt. Die Frucht der Erden uns bewahr, und gieb uns ein gesegnet Jahr.

5. Ein fruchtbar Wetter uns bescher, Frost, Hagel, Mißwachs von uns kehr. Wind, Regen, Thau und Sonnenschein muß deinem Wort gehorsam seyn.

6. Die Mäuß und Schnecken, deine Ruth, und was den Früchten Schaden thut, das Ungeziefer von uns treib, daß dein Geschenk uns völlig bleib.

7. Und wenn sich Sünde bey uns findt: denk, daß wir deine Kinder sind. Thu auf, HErr, deine milde Hand und segne gnädig unser Land.

Um Sonnenschein.

8. Den Himmel mach von Wolken rein, auf daß die Sonne wieder schein; und bald erwärme und aufricht, was sonst verdirbt, und wird zunicht.

Um Regen.

9. O GOtt! erhöre unsre Bitt, und theil uns milden Regen mit, daß wir genieſſen deine Gab, und auch das Vieh sein Futter hab.

10. Wenn deine Gnad das Jahr dann krönt, sind wir mit deinem Gut belehnt. Thu aber dieses noch dazu, und gieb Gesundheit, Fried und Ruh.

11. Bey dir steht alles, HErr! allein, wir wollen treu und dankbar seyn, und deines grossen Namens Ehr dafür ausbreiten mehr und mehr.

Mel. Nun danket all und bring. (989.

328. GOtt sorgt für uns! o singt ihm Dank, ihr Seelen, singt ihm gern! Vom Aufgang bis zum Niedergang trägt uns die Huld des HErrn.

2. Vom Menschen bis zum kleinsten Thier reicht seine Gnad und Macht; und jedes hat er göttlich hier mit seiner Huld bedacht.

3. Bringt Opfer unserm GOtt, o bringt ihm Freudenthränen dar: Die Aehre, die vom Seegen sinkt, ist sein! GOtt krönt das Jahr.

4. Wir beten an: o Vater! sieh der Kinder frohen Dank; du nährst uns, und du giebst uns früh vom Himmel Speiß und Trank!

5. Wo ist ein solcher GOtt, wie du, der uns so zärtlich liebt, und Brod und Nahrung, Fried und Ruh, und Seelenkräfte giebt?

6. Laß deines Seegens Ueberfluß uns, Geber, nützlich seyn, Weh uns, wenn wir uns beym Genuß nicht seiner mäßig freun!

7. Stärk in uns unsre Zuversicht, dir ewig zu vertraun; und laß uns einst in deinem Licht des Glaubens Erndte schaun.

Mel. Nun danket alle GOtt. (990.

329. Mein GOtt! du bist gerecht, und bleibst doch lauter Liebe; stehts mit uns Armen gleich oft kümmerlich und trübe; scheints gleich, als dächtest du, bey überhäufter Schuld, nicht mehr an deine Treu und väterliche Huld.

2. Wir Menschen reizen dich mit überhäuften Sünden; und gleichwohl lässest du uns Huld und Gnade finden, wenn du den Arm auch schon zu strafen ausgestreckt, und der gedrohte Schlag der Sünder Herz erschreckt.

3. HErr! dein Erbarmen kann kein Menschensinn erreichen, weils unermäßlich ist. Wenn Berg und Hügel weichen, wenn Erde, Sonn und Mond aus ihrem Laufe gehn: bleibt deine Wahrheit doch stets unbeweglich stehn.

4. Wir haben, dir zum Preis, nun dieß von Jahr zu Jahren, mein GOtt! ohn Unterlaß, und jetzo noch erfahren, da du des Eifers Fluth, nach sündlichem Verdienst, in stetem Regenguß auf uns zu schütten schienst.

5. Die Wolken mußten stets das Sonnenlicht bedecken; Wind, Regenwetter, Sturm erfüllten uns mit Schrecken; weil man nur Dunkelheit und finstre Nebel sah: und unsers Landes Frucht war dem Verderben nah.

6. Es schien, als hättest du den Bund zurück gezogen, den du mit Noah machtst, als du den Gnadenbogen, nach der Verderbungsfluth, zum Zeichen dargestellt, und sprachest: Keine Fluth verderbe mehr die Welt.

7. Doch aber, was dein Mund uns Sündern treu versprochen, das bleibt an deinem Theil wohl fest und ungebrochen. Dein Name heisset treu: Er heißt unwandelbar, und so ist auch dein Ruhm; dein Wort bleibt ewig wahr.

8. Nun, HErr! auf deinen Wink verrichten alle Kräfte, auch Regen, Sonne, Wind und Himmel, ihr Geschäfte. Wir preisen deine Huld, die auch auf unser Flehn, bey unsrer Kümmernüß, so gnadenreich gesehn.

9. Ja, HErr! wir preisen dich mit freudigem Gemüthe. Versorg uns fernerhin nach väterlicher Güte; gieb uns zu rechter Zeit Thau, Regen, Sonnenschein; wir wollen dir dafür von Herzen dankbar seyn.

Gebet um Sonnenschein, besonders währender Erndtezeit.

Mel. Wer nur den lieben. (991.

330. Ach! lieber GOtt! es hält dein Regen zur Erndtezeit noch immer an; er macht, daß man der Felder Seegen nicht in die Scheunen bringen kann; es setzet diese nasse Zeit das ganze Land in Traurigkeit.

2. Nun sind wir freylich dieser Strafe, auch wohl noch größrer Plagen werth, dieweil man aus dem Sündenschlafe nicht wieder aufzustehn begehrt. Was Wunder! daß der Himmel weint, wenn man mit keiner Buß erscheint.

3. O GOtt! erweck uns aus den Sünden, und wirk in allen wahre Reu, erleuchte durch dein Wort die Blinden, und mach in ihnen alles neu. Vergieb uns unsre Sündenschuld, und habe noch mit uns Geduld.

4. Vertreib die Wolken und den Regen, und gieb uns wieder Sonnenschein; verderbe doch nicht deinen Seegen, ob wir es gleich nicht würdig seyn. Sieh uns in dem Erlöser an, der hat genug für uns gethan.

5. Auf diesen gründt sich unsre Bitte, in dessen Namen rufen wir; durch diesen währet deine Güte, getreuer Vater, für und für. Darum so gieb durch JEsum Christ, was Leib und Seele dienlich ist.

6. Du hast dein Kind für uns gegeben, und das ist nicht umsonst geschehn: wie solltest du nicht auch im Leben mit Leibesnahrung uns versehn, da man die Gärt'n- und Felderfrucht um Christi willen bey dir sucht?

7. Und also lasse man dich sorgen, denn du versäumst die Deinen nicht. Was heute fehlt, das kömmt doch morgen. Ach stärk uns in der Zuversicht, du sorgest für die Erndtezeit sowohl als für die Seligkeit.

Stand- und Berufslieder.

Für Eltern.

Mel. JEsu, deine tiefen Wund. (993.

331. Sorge doch für unsre (meine) Kinder, Vater! nimm dich ihrer an; sind sie gleich vor dir nur Sünder: sind sie doch hinzugethan denen, die durch JEsu Blut theu'r erkauft, dein eignes Gut; darum sey ihr lieber Vater, Heiland, Schützer und Berather.

2. Sie sind doch von Kindesbeinen dir, durch Christum deinen Sohn, zugeführet als die Deinen; weil sie deine Gnade schon durch das heilge Wasserbad liebreich aufgenommen hat: und du machst sie, wenn sie sterben, gar zu deines Reiches Erben.

3. Du hast sie bisher ernähret, und so manchem Unglücksfall mehr als väterlich gewehret, welcher sonsten überall leicht und plötzlich sie gestürzt, ja ihr Leben abgekürzt: aber deine Vatertreue blieb bey ihnen täglich neue.

4. Sollten dir, für solch Güte, Eltern nicht verpflichtet seyn, und

mit dankbarem Gemüthe sich bey solchem Glücke freun? Zeigt es, HErr! doch jedermañ deiner Gnade Größe an; ach! wer ist denn so vermessen, deiner dabey zu vergessen.

5. HErr! du bists, was mich ergötzet, meiner Seelen Trost und Heil, das mein Herz am höchsten schätzet; HErr! du bist mein Gut und Theil. Bleib auch unsrer (meiner) Kinder GOtt, laß sie doch in keiner Noth, und in keinem Kreuz verderben, bis sie endlich selig sterben.

6. Schütze sie für bösen Leuten, und für der Verführer Schaar; laß doch ihren Fuß nicht gleiten, führe sie doch immerdar auf der wahren Tugendbahn, lenk ihr Herz stets Himmelan, bis sie einst zu deinen Freuden aus dem Jammerthale scheiden.

7. Können sie auf dieser Erden hier, und wo es dir gefällt, dir und Menschen nützlich werden; so laß sie in dieser Welt, wo sie sind, und wo sie gehn, mit Gehorsam auf dich sehn, daß sie stets im Thun und Lassen, HErr! dein Wort ins Herze fassen.

8 Mach sie dein und ihren Feinden, treuer Vater! nie zum Spott: mache sie zugleich den Freunden nie zur Last. Verleih, o GOtt! daß kein harter Fall sie schreckt, weil sie deine Hand bedeckt. Hilf in allen schweren Sachen; du, du kannst sie leichter machen.

9. Endlich, wenn die Zeit wird kommen, nach vollbrachter Lebenszeit, daß sie werden weggenommen, und nun in der Ewigkeit ihren Eintritt müssen thun: ach so laß sie in dir ruhn, und sie dann, nach sanftem Sterben, Glaubensvoll den Himmel erben.

10. Gönne Eltern diese Freude, daß einst an dem jüngsten Tag, nach besiegtem Kreuz und Leide, ihr Mund jauchzend sagen mag: Liebster Vater, ich bin hier nebst dem Kindern, die du mir liebreich in der Welt gegeben: Ewig will ich dich erheben.

Für die Kinder.

Mel. JEsu meine Zuversicht. (994.

332. GOtt, mein Vater! Dank sey dir, daß du Gutes, Leib u. Leben, durch so liebe Eltern, mir voller Gnad und Huld gegeben, auch mit gleicher Gütigkeit sie erhältst bis diese Zeit.

2. Hab ich sie bisher betrübt, so vergieb mir diese Sünde! Hab ich sie nicht gnug geliebt, wie es einem treuen Kinde dein Wort und Natur gebeut, ach! so ist mirs herzlich leid!

3. Gieb, daß ich gehorsam bin; beuge du mein zartes Herze, daß ich nicht durch Eigensinn meiner Eltern Gunst verscherze. Ehre, Liebe, Furcht und Treu, wohne mir beständig bey.

4. Wie viel Sorgen, Angst und Müh haben oft ihr Herz gebeuget? Wie viel Liebe haben sie täglich, stündlich mir erzeiget? Haben sie nicht manche Nacht, wenn ich schlief, für mich gewacht?

5. Laß mich ohne Heucheley sie von Herzen wieder lieben, und Gehorsam, Lieb und Treu stets in Wort und Werken üben: daß der Seegen auf mir bleibt, welchen dein Gesetze schreibt.

6. Stelle

6. Stelle mir zum Beyspiel für enes Muster aller Kinder, JEum, der zwar eins mit dir, und die Eltern doch nicht minder mit Gehorsam selbst verehrt; dieß sey nir nachahmungswerth.

7. Lege viele Jahre zu meiner Pfleger Zeit auf Erden; laß sie, HErr! in Fried und Ruh mir zum Besten älter werden. Beten sie für ich und mich, so erhör sie gnädiglich.

8. Ihre Noth mach ihnen leicht; hilf sie, Vater! selber tragen; und wenn sie ihr Ziel erreicht nach den sauren Lebenstagen: so gieb du vor deinem Thron ihnen frommer Eltern Lohn.

Für die Obrigkeit.

Mel. Es ist das Heil uns. (998.

333. DGOtt! voll Macht und Wunderthat, von dem der Stand und Orden der Obrigkeit durch weisen Rath selbst eingesetzet worden, du hast, nachdem du ihn gestift't, ihn auch in deiner heilgen Schrift aus Gnaden festgesetzet.

2. Erhalte doch die Obrigkeit, durch die wir sicher bleiben, im Seegen und Zufriedenheit; laß deinen Geist sie treiben, und fülle sie mit Glaubenskraft, damit sie dir viel Nutzen schaft, und niemals von dir weiche.

3. Gieb ihr Gesundheit, Stärk und Muth, und laß sie reichlich spüren, was Leib und Seele nütz und gut, laß sie gerecht regieren. Ja, kröne sie mit Glück und Heil; sey selbst ihr Vater, Schutz und Theil, halt sie in deiner Gnade.

4. Laß unter ihrer Hut und Macht uns steten Frieden spüren, daß wir, durch ihren Schutz bewacht, ein stilles Leben führen; geruhig in Gottseligkeit die Tugend üben jederzeit, zu deines Namens Ehre!

5. Beschirme sie durch deinen Schutz, daß, die ihr Uebels gönnen, mit aller List, Gewalt und Trutz ihr niemals schaden können. Was ihrem Amt entgegen ist, der Feinde Trug, der Bosheit List, laß, HErr! zu Schanden werden.

6. Gieb denen Eifer, Fleiß und Treu, die unter ihnen leben, daß jedermann gehorsam sey, auch willig Pflicht zu geben. Laß uns das Haupt, den höchsten Stand, und alle, die von ihm gesandt, in allen Ehren halten.

7. Verleih uns, HErr! dieß grosse Gut, daß die, so uns regieren, in deiner Furcht mit sanftem Muth stets ihre Herrschaft zieren. Gieb ihnen Weisheit und Geduld, daß sie durch Macht, doch mehr durch Huld Flor, Heil und Ruh befördern.

8. Laß uns dein Volk und Erbe seyn, und hilf vor allen Dingen, daß Haupt und Glieder insgemein dir Lob und Ehre bringen. Führ beyde, HErr! nach dieser Zeit in jenes Reich der Herrlichkeit, wo wir dich ewig preisen.

Für den Ehestand.

Mel. HErr JEsu Christ. (1004.

334. DGOtt! deß gnadenvoller Rath den Ehstand eingesetzet hat, der du ihn segnest, schützest, liebst, und ihm Glück, Heil und Gnade giebst.

2. Wend ab des Satans Macht und

und List, und was sonst Ehen schädlich ist; auf daß kein bosheitsvoller Gift bey Ehegatten Zwietracht stift't.

3. Gieb Seegen, wenn ihr treuer Fleiß in ihres Angesichtes Schweiß die Nahrung sucht, gieb, daß dabey auch stets ein rein Gewissen sey.

4. Gieb, daß sie mit Gebet und Flehn, in Lieb und Eintracht zu dir gehn; und wenn ihr Herz voll Andacht schreyt, gieb, daß ihr Werk auch wohl gedeiht.

5. Ja, wenn sie Kreuz und Kumer drückt: so zeige, daß du es geschickt. Hilf bald, und gieb, daß sie zuletzt dein gnadenreicher Trost ergötzt.

6. Laß Eltern Schand und Sünde fliehn, und fromme Kinder auferziehn, daß Einigkeit, Zucht, Schaam und Treu zu aller Zeit im Wachsthum sey.

7. Laß die im Ehestande stehn, sich HErr! durch dich gesegnet sehn; gieb, daß sie deinen Willen thun, und unter deinem Schutze ruhn.

8. O treuer GOtt, wir bitten dich, regiere sie stets gnädiglich, erhalte sie die Lebenszeit in deiner Furcht und Heiligkeit.

9. So bringen sie dir Lebenslang für solche Gnade herzlich Dank; bis dich, GOtt Vater, Sohn und Geist! ihr froher Mund dort ewig preißt.

Morgenlieder.

Mel. Ich dank dir schon durch. (1009.

335. Mein erstes Werk sey Preis und Dank; erheb ihn, meine Seele! Der HErr hört deinen Lobgesang; lobsing ihm, meine Seele!

2. Mich selbst zu schützen ohne Macht, lag ich und schlief im Frieden. Wer schaft die Sicherheit der Nacht, und Ruhe für die Müden?

3. Wer wacht, wenn ich von mir nichts weiß, mein Leben zu bewahren? Wer stärkt mein Blut in seinem Fleiß, und schützt mich für Gefahren?

4. Wer lehrt das Auge seine Pflicht, sich sicher zu bedecken? Wer ruft dem Tag und seinem Licht, die Seele zu erwecken?

5. Du bist es, HErr und GOtt der Welt! und dein ist unser Leben. Du bist es, der es uns erhält, und mirs jetzt neu gegeben.

6. Gelobet seyst du, GOtt der Macht! gelobt sey seine Treue, daß ich nach einer sanften Nacht mich dieses Tages freue.

7. Laß deinen Seegen auf mir ruhn, mich deine Wege wallen; und lehre du mich selber thun nach deinem Wohlgefallen.

8. Nimm meines Lebens gnädig wahr; auf dich hoft meine Seele. Sey mir ein Retter in Gefahr, ein Vater, wenn ich fehle.

9. Gieb mir ein Herz voll Zuversicht, erfüllt mit Lieb und Ruhe; ein weises Herz, das seine Pflicht erkenn und willig thue.

10. Daß ich als ein getreuer Knecht nach deinem Reiche strebe: Gottselig, züchtig und gerecht, durch deine Gnade lebe!

11. Daß

11. Daß ich, dem Nächsten eyzustehn, nie Fleiß und Arbeit cheue, mich gern an Andrer Wohlrgehn und ihrer Tugend freue.

12. Daß ich das Glück der Leenszeit in deiner Furcht geniesse, nd meinen Lauf mit Freudigkeit, enn du gebeutst, beschliesse.

C. F. Gellert.

Mel. GOtt des Himmels und. (1010.

336. Dir sey Preis! ich lebe

wieder, Vater, und mpfinde mich. Mit mir wachen meine Lieder, und erheben dankbar ich; deñ dein Aug hat in der Nacht über mich, dein Kind, gewacht.

2. Wenn ich einst vollendet habe diese meine Pilgerzeit, ruh ich auch also im Grabe, Saame für die Ewigkeit. Auch in dieser langen Nacht wird mein Staub von dir bewacht.

3. Aber ich erwach auch wieder, und mein Lobgesang mit mir: dann erschallen meine Lieder mächtiger und reiner dir. Ewig wird der Morgen seyn! ewig schlaf ich nicht mehr ein!

4. Wach auch über meine Tage, Vater, meine Zuversicht! daß mich keiner einst verklage, wenn du kommst zum Weltgericht; daß ich meiner Pflicht hier treu, und dort unerschrocken sey.

5. Keinen Tag zählst du vergebens, GOtt, durch den ich bin, mir zu: jeder ist ein Theil des Lebens; jeden, jeden richtest du. Lehr mich wachen, daß mir nie ungenützt ein Tag entflieh.

6. Heute leb ich; laß auch heute nicht umsonst mein Leben seyn! Laß mich nach vollbrachtem Streite dieses Tages auch mich freun: Recht zu handln gieb mir heut Stärke, Lust, Gelegenheit! B Münter.

Mel. Christus, der ist mein L. (1013.

337. Noch läßt der HErr

mich leben! mit frölichem Gemüth eil ich, ihn zu erheben; er hört mein frühes Lied.

2. Zu ihm entzückt mich wieder der Morgensonne Pracht; ich falle vor ihm nieder, der sie und mich gemacht.

3. Du Herrscher aller Welten, nimmst dich auch meiner an: wie soll ich dir vergelten, was du an mir gethan?

4. Wirst du nach Opfern schauen? Sie gelten nichts vor dir; du forderst nur Vertrauen, nur Liebe, GOtt, von mir.

5. So will ich dir lobsingen, mich deines Namens freun, nach deiner Gnade ringen, mein ganzes Herz dir weihn.

6. O Tilger meiner Sünden, mein Mittler, JEsu Christ, laß mich den Trost empfinden, daß du so gnädig bist.

7. Dir hab ich mich ergeben; ich freue mich in dir; erfreuender als Leben ist deine Güte mir.

8. Sie führe mich auch heute auf deiner Tugend Pfad. Du Ewigweiser, leite mich selbst nach deinem Rath.

9. Nur Eins laß mich erflehen, das Christlichweise Herz, auf dich stets aufzusehen, in Freuden, wie im Schmerz.

10. Daß ich am ersten trachte nach dem, was dir gefällt, mehr deinen Beyfall achte, als allen Ruhm der Welt.

11. Daß ich, dir innig trauend, das Gute standhaft thu, und, froh gen Himmel schauend, denk: HErr, mich siehest du!

12. Bereit, den Lauf zu schliessen, auf deinen Wink, o GOtt, und ruhig im Gewissen: so finde mich der Tod. C. F. Neander.

Mel. Wie schön leuchtet der. (1015.

338. Dich seh ich wieder, Morgenlicht, und freue mich der edlen Pflicht, dem Höchsten Lob zu singen. Ich will entbrannt von Dankbegier, o mildester Erbarmer, dir mit heilgem Muth lobsingen. Schöpfer! Vater! deine Treue rührt aufs neue mein Gemüthe. Froh empfind ich deine Güte!

2. Du warst auch diese Nacht um mich. Was wär ich? Hättest du nicht dich so hülfreich mir bewiesen! Zu meinem Leben setzest du jetzt einen neuen Tag hinzu; sey hoch dafür gepriesen. Durch dich bin ich! Und ich merke neue Stärke. Dich erhebe meine Zunge, weil ich lebe.

3. Verleih, o GOtt der Lieb und Macht, daß Sünd und Gram, wie diese Nacht, auf ewig von mir fliehe; daß ich die kurze Lebenszeit in christlicher Zufriedenheit zu nutzen mich bemühe. Prüfe, siehe, wie ichs meyne. Dir ist keine meiner Sorgen, auch die kleinste nicht verborgen.

4. Ich bin ein Christ! O HErr verleih, daß ich des Namens würdig sey! Mein Ruhm ist deine Gnade. Denn ach was bin ich ohne dich? Ein irrend Schaaf. Erhalte mich, mein Hirt, auf deinem Pfade. Stärk mich, daß ich stets mich übe, deine Liebe zu betrachten, über alles dich zu achten.

5. Auch im Geräusch der Welt soll mich der heilige Gedank an dich oft still zu dir erheben. Im dunkeln Thale wall ich hier, einst nimmst du mich hinauf zu dir, zum Licht und höhern Leben. Auf dich hoff ich! HErr, ich werde mich der Erde gern entschwingen, dir dort ewig Lob zu singen. C. F. Neander.

Mel. In allen meinen Thaten. (1018.

339. GOtt über alle Götter, mein Fels und mein Erretter, dein Name sey gepreißt; daß wir in dunklem Schatten dich, GOtt! zum Hüter hatten, dafür lobsinget dir mein Geist.

2. Du liebst die Menschenkinder. Sie sind zwar alle Sünder; doch, Vater, liebst du sie. Du schützest unser Leben, hast mirs jetzt neu gegeben, dein Auge schläft und schlummert nie.

3. Du GOtt der Macht und Stärke, nimmst aller deiner Werke dich mit Erbarmen an: sieh gnädig auf uns nieder, vernimm des Dankes Lieder, die sich zu deinem Throne nahn!

4. Von Millionen Zungen wird, HErr! dein Lob gesungen jetzt, da die Nacht entweicht. Laß auch mein Flehn und Singen durch alle Himmel dringen, bis es, mein Vater, dich erreicht.

5. Mein Kummer, meine Sorgen sind dir, GOtt, nicht verborgen; denn du erforschest mich. Du wirst zu meinem Leben, das, was mir gut ist, geben. HErr! dir vertrau ich ewiglich.

6. Dein

6. Dein ists, daß deiner Güte, mit ruhigem Gemüthe, ich mich auch freuen kann. Du giebst zu dem Geschäfte mir täglich neue Kräfte, und stärkst mich auf der Tugendbahn.

7. Lehr mich vernünftig handeln, nach deinem Worte wandeln, die Lust der Welt verschmähn! Laß HErr! mich deinen Willen von ganzer Seel erfüllen, und segne mich mit Wohlergehn! Tr.

Am Sonntage.

Mel. Ach, was soll ich Sünder. (1027.

340. HErr! es ist ein Tag erschienen, der mich in den Himmel weißt, und an GOtt gedenken heißt: Darum komm ich dir zu dienen; richte du mich selber zu, daß ich deinen Willen thu.

2. Stille selbst an diesem Morgen den verwirrten Lauf der Welt, der uns hier gefangen hält. Brich die Macht der eitlen Sorgen, daß ich heut von allem frey, dir allein ergeben sey.

3. Kleider sind nur schlechte Sachen; wer sein Herz auf diese richt't, der gefällt dem HErren nicht. Du, mein JEsu, kannst es machen, daß ich heilig, schön und rein kann in GOttes Augen seyn.

4. Kröne mich mit diesen Gaben, zeuch mich an mit deiner Kraft, die den neuen Menschen schaft. Was für Freude werd ich haben, wenn ich stets von Herzen gern habe meine Lust am HErrn!

5. Laß es deinem Wort gelingen: Geist des HErren, steh mir bey, daß es in mir fruchtbar sey. Unser Beten, unser Singen siehe du mit Gnaden an. Leite uns auf ebner Bahn.

6. Laß mich nicht in Sünden fallen; laß mich heute nichts versehn; laß kein Unglück wo geschehn. Liebster Vater, hilf uns allen: dafür will ich Lob und Dank sagen dir mein Lebelang.

Mel. Warum betrübst du dich. (1029.

341. HErr, der das Licht entstehen hieß, und mich gesund erwachen ließ, sey Preiß, und froher Dank! Des neuen Morgens Heiterkeit sey meinem GOtt zuerst geweiht!

2. Sieh, HErr, ich unterwinde mich mit dir zu reden! Staub bin ich, von deinem Hauch beseelt. Gleich als ein Todter lag ich hier; daß ich noch lebe, dank ich dir.

3. Und jedes Gut, deß ich mich freu, empfang ich jetzo wieder neu aus deiner milden Hand. Mein Auge wird, wohin es blickt, von Wundern deiner Huld entzückt.

4. Dich, dem ich nichts vergelten kann, dich, Vater, bet ich kindlich an! Ich opfre dir mein Herz. Ein Herz voll Dank und Zuversicht verwirfst du, Allerhöchster, nicht.

5. O du, den meine Seele preißt! Erwecke mich durch deinen Geist zu meiner Christenpflicht. Er helfe meiner Schwachheit auf, bis ich vollende meinen Lauf!

6. Ein gut Gewissen sey mein Theil! Dieß wirk in mir, o HErr, mein Heil, und segne meinen Fleiß. Dir ist, was ich bedarf, bekannt, und alles steht in deiner Hand.

7. Die Blume kleidest du mit Pracht, nährst jeden Vogel, GOtt der Macht! Bin ich nicht mehr, denn sie? Ich werfe meine Sorg

auf dich; du, mein Erbarmer, sorgst für mich. C. F. Neander.

Eines Kranken.

Mel. GOtt des Himmels und. (1034.

342. HErr! ich will dir jetzo danken, da die lange Nacht vergeht, und ein neuer Trost mir Kranken durch das Tageslicht entsteht. Sey gelobt! denn deine Treu steht mir in der Schwachheit bey.

2. Du verkürztest mir die Stunden, wenn die Ruhe mich verließ. Ist die Furcht nicht ganz verschwunden, die mich übern Haufen stieß: haben dennoch Noth und Leid mir nicht gar das Grab bereit't.

3. Stöhrt mich gleich der Schmerz noch immer, welchen du mir zugeschickt: wäre es doch noch viel schlimmer, wenn du mich nicht hätt'st erquickt. Kehrtest du dein Angesicht von mir ab, so lebt ich nicht.

4. O mein Vater, ich empfinde, worauf deine Liebe zielt: Du entziehest mich der Sünde, wenn das Fleisch sein Leiden fühlt. Deine Rechte drücket zwar, beut jedoch auch Rettung dar.

5. Nun auf deine Treu und Güte, die du mir bisher erzeigt, hoffet ferner mein Gemüthe, wenn auch Menschenhülfe schweigt. Siehe mich mit Gnaden an, du bists, der recht rathen kann.

6. Heil' insonderheit die Seele, sprich mich von der Sünde loß, die ich nicht vor dir verheele. Ist dieselbe schwer und groß: JEsus nahm ja selbst für mich alle Krankheit über sich.

7. Gieb hiernächst den Arzeneyen, die der Leib gebrauchen soll, wo du willst, auch das Gedeihen! Was mir gut ist, weißt du wohl. Du mein Arzt! ich schreibe dir weder Ziel noch Maaße für.

8. Soll der Leib noch länger leiden: ich ergebe mich darein. Kann der Geist nur voller Freuden im Gebet und Glauben seyn. Mit verhaßter Ungeduld mehrt man beydes Schmerz und Schuld.

9. Laß mich heut und alle Tage blos auf deinen Willen sehn, ohne den, trotz aller Plage! mir nicht wehe kann geschehn. Soll ich sterben: Ey wohlan! zeige mir die Himmelsbahn.

10. Ich betrete sie mit Freuden, wenn du es beschlossen hast; habe Lust auch abzuscheiden. Bin ich hier doch nur ein Gast, der nicht eher Ruh erreicht, bis er in die Heimath zeucht.

Tischlieder.

Mel. Werde munter mein Gem. (1035.

343. Grosser GOtt! wir armen Sünder seufzen, flehn und bitten dich: speise doch uns, deine Kinder, jetzt aus Gnaden mildiglich. Gieb uns ohne Sünd und Noth, immer unser täglich Brod, segne solches, und verleihe, daß es uns auch wohl gedeihe.

2. Hilf doch, daß wir nicht vermessen, HErr! dein Wort und dein Gebot bey dem Ueberfluß vergessen. Halt uns doch, o treuer GOtt!

bey

bey der Gaben rechten Brauch: gieb uns Gnade, daß wir auch, was du täglich wirst bescheren, stets in deiner Furcht verzehren.

3. Lehr uns deine Gab erkennen, daß wir, großer Schöpfer! dich kindlich unsern Vater nennen, welcher uns so gnädiglich schützet, nähret und erhält, der uns, was uns nöthig fällt, hier in diesem armen Leben pflegt mit reicher Hand zu geben.

4. Nun wohlan! auf deine Güte nehmen wir, was du beschert. Gieb, daß sich Leib und Gemüthe wohl erfrischt und nicht beschwert; daß sich beydes wohl erquickt wieder zu der Arbeit schickt. Laß die Mahlzeit so geschehen, wie du es wirst gerne sehen.

Mel. Vor deinen Thron tret. (1038.

344. Dankt unserm GOtt! denn freundlich ist der HErr, der unser nie vergißt, Er, der mit gleicher Huld die Welt, und jeden Wurm darinn, erhält.

2. Der Nahrung allem Fleisch gewährt, die Noth des jungen Raben hört, der uns insonderheit, sein Bild, mit Speis und Freuden gern erfüllt.

3. Der uns mit väterlicher Gnad auch jetzt die milde Hand aufthat, und seiner Vorsicht Lieblinge mit Wohlgefallen sättigte.

4. GOtt, unser GOtt! wie liebest du! Wie strömt dein Wohlthun auf uns zu! Wie willst du, Menschen zu erfreun, gern allenthalben Vater seyn!

5. O würde deine Seegenshand lebendiger von uns erkannt! Und hemmten wir, durch unsre Schuld, so oft nicht selber deine Huld!

6. Laß uns ins künftige, wir flehn, auf deine Güte dankbar sehn: Nie bring uns frohe Sättigung zum Uebermuth, zur Lästerung.

7. Wir bitten nicht um Ueberfluß: laß nur den Seegen im Genuß, groß sey er selber, oder klein, für uns wahrhaften Seegen seyn.

8. Doch das, was unsern Geist ernährt, sey uns vor aller Nahrung werth: Das Manna, welches der uns giebt, der uns bis in den Tod geliebt.

9. Der Ort erfreu uns oft im Geist, auf den dein Wort uns tröst't und weißt, wo uns ein Strom, stets neu, stets voll der reinsten Wollust tränken soll. H. I. Tode.

In bekannter Melodie. (1042.

***345.** Singen wir aus Herzensgrund; loben GOtt mit unserm Mund: Er, der uns viel Guts erweißt, hat uns abermals gespeißt. Wie er Vieh und Vögel nährt, so hat er uns auch beschert, was wir jetzt vergnügt verzehrt.

2. Er, der HErr, verlangt mit Recht, daß der Mensch, sein Kind und Knecht, es erkenn, wie er ihn liebt, und ihm alles Gute giebt. Er hat unsern Leib aus Haut, Fleisch und Beinen aufgebaut, wie man mit Verwundrung schaut.

3. Kaum ist unser Leben da; ist auch schon die Nahrung nah. Da dem Kinde nichts gebricht, eh es noch einst tritt ans Licht; so ist nachmals seine Lust die mit Milch erfüllte Brust, deren Wohlthat ihm bewußt.

4. Wenn die Brust ihm nicht mehr quillt, wird der Hunger doch gestillt. Berg und Thal macht Regen naß, dadurch wächst dem Vieh sein Graß. Aber Vieh u. Korn und Wein soll der Menschen Nahrung seyn, daß sie leben und gedeihn.

5. Alles, was im Wasser lebt, was in Lüften fliegt und schwebt, was auf grünen Auen geht, was in dichten Wäldern steht, und man sonst zu nennen weiß, dienet ja, und GOtt sey Preis! uns zum Nutzen und zur Speis.

6. Großer GOtt! wir bitten dich: ach! regier uns gnädiglich, daß wir solches recht verstehn, stets auf deinen Wegen gehn. Fern sey Ueppigkeit und Pracht, und was Mißbrauch sündlich macht: Dank werd aber dir gebracht.

Mel. Ich weiß, mein GOtt. (1043.

346. Preis ihn, den HErrn, mein satter Mund, thu frölich das Erbarmen kund, das er mit Lust erweiset; er hat an seinem großen Tisch mich und die Welt gespeiset.

2. Ja, GOtt, du sorgest väterlich für alles! Du sorgst auch für mich: ich bin viel zu geringe; Staub bin ich, und du grosser GOtt thust an mir große Dinge.

3. Du sorgst für meine Leibesnoth, du giebest mir mein täglich Brod, und mit ihm Kraft und Leben; auch jetzt hast du mir Speiß und Trank mit milder Hand gegeben.

4. Mein Leib und Seele freuen sich, du treuer Vater, über dich, und deine Menschenliebe; hilf, daß durch Unerkenntlichkeit ich nie dein Herz betrübe.

5. Mit Ehrfurcht bet ich vor dir an, du Ewiggütiger! ich kann dein Wohlthun nicht erwiedern. Dein sey mein Geist, dein sey mein Leib, mit allen seinen Gliedern.

6. Du, dessen Herz vor Liebe bricht, verlaß, GOtt, die Verlaßnen nicht, erbarme dich der Armen; mach jeden, dem du Reichthum giebst, dir ähnlich an Erbarmen.

7. Verleih, o GOtt, daß ich ja nicht bey deinen Gaben meine Pflicht, als Mensch und Christ, vergesse. Gieb, daß ich, milder Geber, dir zu Ehren trink und esse.

8. HErr, meine Hofnung steht zu dir, aus Guad und Liebe giebst du mir das große Gut, das Leben; du wirst, so lang ich leben soll, mir Brod und Nahrung geben.

E. Liebich.

Abendlieder.

Mel. Christ, der du bist der. (1045.

***347.** Du Licht der Welt, HErr JEsu Christ, vor dem kein Herz verborgen ist, du Sonne der Gerechtigkeit, dein Glanz bringt Heil, dein Wort erfreut.

2. Wir rufen, HErr, zu deiner Macht, behüt uns auch in dieser Nacht, und gnädig gieb, entschlummern wir, uns eine sanfte Ruh in dir.

3. Wenn tiefer Schlaf uns überfällt, und unser Fleisch der Fürst der

der Welt zur Sünde reizt, so steh uns bey, daß jedes Glied dir heilig sey.

4. GOtt, unser Trost, GOtt, unser Ruhm, beschirme selbst dein Eigenthum, das du mit deinem Blut erwarbst, als du für unsre Sünden starbst.

5. Sieh unsre Schmach, sie liegt vor dir, den Leib der Sünde tragen wir; laß unsre Seelen fromm und rein von allen bösen Lüsten seyn.

6. Dann schlafen wir in stiller Nacht; doch unser Herz, o Höchster, wacht, und ist beym Graun der Finsterniß der Gnade, die uns schützt, gewiß.

7. GOtt, der der rechte Vater ist, sein Sohn, der Heiland, JEsus Christ, und der den Glauben wirkt, der Geist, sey ewig unter uns gepreißt.

Mel. O GOtt, du frommer. (1047.

348. Der Tag ist wieder hin, und diesen Theil des Lebens, wie hab ich ihn verbracht? Verstreich er mir vergebens? Hab ich mit allem Ernst dem Guten nachgestrebt? Hab ich vielleicht nur mir, nicht meiner Pflicht gelebt?

2. Wars in der Furcht des HErrn, daß ich ihn angefangen? Mit Dank und mit Gebet, mit eifrigem Verlangen, als ein Geschöpf von GOtt der Tugend mich zu weihn, und züchtig und gerecht, und GOttes Freund zu seyn?

3. Hab ich in dem Beruf, den GOtt mir angewiesen, durch Eifer und durch Fleiß ihn, diesen GOtt, gepriesen? Mir und der Welt genützt, und jeden Dienst gethan, weil ihn der HErr gebot, nicht, weil mich Menschen sahn?

4. Wie hab ich diesen Tag mein eigen Herz regieret? Hat mich im Stillen oft ein Blick auf GOtt gerühret? Erfreut' ich mich des HErrn, der unser Flehn bemerkt? Und hab ich im Vertraun auf ihn mein Herz gestärkt?

5. Dacht ich bey dem Genuß der Güter dieser Erden an den Allmächtigen, durch den sie sind und werden? Verehrt' ich ihn im Staub? Empfand ich seine Huld? Trug ich das Glück mit Dank, den Unfall mit Geduld?

6. Und wie genoß mein Herz des Umgangs süsse Stunden? Fühlt' ich der Freundschaft Glück, sprach ich, was ich empfunden? War auch mein Ernst noch sanft, mein Scherz noch Unschuldsvoll? Und hab ich nichts geredt, das ich bereuen soll?

7. Hab ich die Meinigen durch Sorgfalt mir verpflichtet, sie durch mein Beyspiel still zum Guten unterrichtet? War zu des Mitleids Pflicht mein Herz nicht zu bequem? Ein Glück, das andre traf, war das mir angenehm?

8. War mir der Fehltritt leid, so bald ich ihn begangen? Bestritt ich auch in mir ein unerlaubt Verlangen? Und wenn in dieser Nacht GOtt über mich gebeut, bin ich, vor ihm zu stehn, auch willig und bereit?

9. GOtt, der du alles weißt, was könnt ich dir verheelen! Ich fühle täglich noch die Schwachheit meiner Seelen. Vergieb durch Christi Blut mir die verletzte

Pflicht; vergieb, und gehe du nicht mit mir ins Gericht.

10. Ja, du verzeihest dem, den seine Sünden kränken; du übst Barmherzigkeit, und wirst auch mir sie schenken. Auch diese Nacht bist du der Wächter über mir; leb ich, so leb ich dir, sterb ich, so sterb ich dir! C. F. Gellert.

Mel. In dich hab ich gehoffet. (1049.

349. Für alle Güte sey gepreißt, GOtt Vater, Sohn und Heilger Geist! Ihr bin ich zu geringe. Vernimm den Dank, den Lobgesang, den ich dir kindlich singe.

2. Du nahmst dich meiner herzlich an, hast Grosses heut an mir gethan, mir mein Gebet gewähret; hast väterlich mein Haus und mich beschützet und genähret.

3. HErr, was ich bin, ist dein Geschenk; der Geist, mit dem ich dein gedenk; ein ruhiges Gemüthe; was ich vermag bis diesen Tag, ist alles deine Güte.

4. Sey auch, nach deiner Lieb und Macht, mein Schutz und Schirm in dieser Nacht; vergieb mir meine Sünden. Und kömmt mein Tod, HErr Zebaoth, so laß mich Gnade finden. C. F. Gellert.

Mel. Nun ruhen alle Wälder. (1055.

350. Zu unserm Besten wendet GOtt alles! Liebreich sendet er auch die Nacht uns zu, hüllt uns in stille Schatten, erquicket dann die Matten im sichern Schlummer durch die Ruh.

2. Der HErr versäumet keinen. Der andern Welt zu scheinen rief er der Sonnen jetzt. Uns decken Finsternisse, doch ohne Kümmernisse ruhn wir, da seine Hand uns schützt.

3. In unermeßner Ferne erzählen tausend Sterne die Grösse seiner Macht. Fall, meine Seele, nieder! Erhebe froh dich wieder zu deinem GOtt, der dich bewacht.

4. Er, der den Mond bereitet, die Sterne zählt und leitet, ist auch von mir nicht fern. Zu seines Himmels Höhe blick ich empor und flehe; denn meine Hülfe kommt vom HErrn.

5. Wer bin ich? Staub und Sünder. Doch, Vater aller Kinder, auch mich erhörest du. Wenn stillgeweinte Zähren dir meine Reu erklären: So ruft dein Sohn mir Gnade zu.

6. Mein Herz vergesse nimmer der Vaterhuld, die immer mich trug, mich nie vergißt; und meine Lippe preise den Höchsten, der so weise, so gütig, so allmächtig ist. C. F. Neander.

Mel. HErr JEsu Christ. (1056.

351. Zu so viel Tagen, die mir schon von meiner Prüfungszeit entflohn, stürzt sich auch dieser, den ich heut durchlebt, ins Meer der Ewigkeit.

2. GOtt, dessen Auge mich bewacht, GOtt weiß, wie ich ihn zugebracht. Was ich gedacht, geredt, gethan, sah er genau, und merkt' es an.

3. O Seele, fordert er dich nicht um diesen Tag einst vors Gericht? Hängt nicht dein Loos in Ewigkeit auch mit an diesem Theil der Zeit?

4. Der Tod vollendet mich vielleicht, eh diese Nacht dem Morgen weicht, und führet mich, wie ich

hier

hier bin, vor GOtt, vor meinem Richter hin.

5. Wie angstvoll bebt mein Herz in mir! Gedanke, wie erschrickts vor dir: Der Tod vollendet mich vielleicht, eh diese Nacht dem Morgen weicht.

6. Für einen bösen schnellen Tod bewahre gnädig mich, o GOtt! zur Besserung, zur Frömmigkeit gieb, mein Erbarmer, mir noch Zeit.

7. Erhöre väterlich mein Flehn: Laß mich den Morgen wieder sehn! Verkürze meine Tage nicht! führ nicht so bald mich ins Gericht!

8. Von allem bösen Vorsatz rein will ich dir ganz mein Leben weihn. Kein Tag soll wieder mir entfliehn, es segne denn dein Beyfall ihn.

9. Von dir bewacht, entschlaf ich nun: Laß mich in sanfter Stille ruhn! Mein erst Gefühl nach meiner Ruh sey mein Gelübde, GOtt, sey du! B. Münter.

Mel. Nun ruhen alle Wälder. (1059.

*352. Schon ruhet auf den Feldern, in Städten und in Wäldern ein Theil der müden Welt. Du, meine Seele schwinge dich noch empor und singe dem, der dich schützet und erhält.

2. Der Sonne Licht und Glänzen vermissen unsre Gränzen. Uns deckt die finstre Nacht. Fahr hin, du irdsche Sonne, mein JEsus, meine Wonne, mein Herz nur hell und heiter macht.

3. Durch jene blaue Ferne, weit übern Kreis der Sterne, erhob er glorreich sich. Ich will gen Himmel schauen, und denken voll Vertrauen: Dort sorgt mein Heiland noch für mich!

4. In Stunden süssen Schlummers vergisset seines Kummers der müde Sterbliche. Herz, freu dich, du sollst werden frey von der Last der Erden, vom Sündenjoch und jedem Weh.

5. Bald legt ihr, matte Glieder, euch auf das Bette nieder, das euch die Ruh gewährt. Es kommen Stund und Zeiten, da man euch wird bereiten zur Ruh ein Bettlein in der Erd.

6. Die Augen stehn verdrossen. Wer wacht, wenn sie verschlossen? Wer sorgt für Leib und Seel? Nimm sie zu deinen Gnaden, sey gut für allen Schaden, du Wächter über Israel.

7. Dein Flügel, HErr, bedecke mich Schlafenden. Es wecke kein Unfall mich, noch Pein. O JEsu, meine Freude, laß du vor allem Leide mein stilles Lager sicher seyn.

8. Auch euch, ihr meine Lieben, erschüttert kein Betrüben, kein Unfall, noch Gefahr. Schlaft ruhig bis zum Morgen. Der HErr wird für euch sorgen, der immer unser Helfer war.

Mel. Nun sich der Tag geend. (1061.

353. So fliehen unsre Tage hin! Auch dieser ist nicht mehr. Die Nacht, der Müden Trösterin, eilt wieder zu uns her.

2. HErr, du nur bleibest, wie du bist; du schläfst und schlummerst nicht. Die Finsterniß, die uns umschließt, ist deinem Auge Licht.

3. Dir übergeb ich voll Vertraun mich auch in dieser Nacht. Und wofür sollte mir denn graun? mich schützet deine Macht.

4. Hab ich an deiner Gnade nur

noch Theil, HErr Zebaoth: So fürcht ich keine Kreatur, und scheue nicht den Tod.

5. Zwar ich erkenne meine Schuld, mit Reue fühl ich sie. Doch, mein Versöhner, deine Huld, wie trostvoll ist mir die!

6. Ich eil im Glauben zu dir hin, und weiß, wie sicher ich im Schatten deiner Flügel bin. Du wachest über mich!

7. Flieht, finstre Sorgen, weit von mir! HErr JEsu, du allein sey mein Gedank! O weihe dir mein Herz zum Tempel ein!

8. Vielleicht ist dieß die letzte Nacht in meiner Prüfungszeit; dann führe mich durch deine Macht zum Licht der Ewigkeit.

9. Ich lebe dir, ich sterbe dir, ja, dein bin ich auch todt! Du, mein Erretter, bist bey mir, und hilfst aus aller Noth. C. F. Neander.

Mel. Werde munter mein G. (1062.

*354. Unsre müden Augenlieder schliessen sich jetzt schläfrig zu, und des Leibes matte Glieder sehnen sich nach ihrer Ruh: Doch der GOtt ergebne Sinn lenket sich zum Vater hin. Höre, HErr, von deinem Throne, mich in Christo deinem Sohne.

2. Ach! bedenk, eh du gehst schlafen, du, o meines Leibes Gast! ob du den, der dich erschaffen, heute nicht erzürnet hast? Thu, ach thu bey Zeiten Buß! geh und falle ihm zu Fuß, und bitt ihn, daß er aus Gnaden dich der Strafe woll entladen.

3. Sprich: HErr! dir ist unverhelen, daß ich diesen Tag vollbracht anders, als du mir befohlen: Ja, ich habe nicht betracht't meines Amtes Ziel und Zweck, habe gleichfalls deinen Weg schändlich, o mein GOtt! verlassen, bin gefolgt der Sünden Strassen.

4. Ach HErr! laß mich Gnad erlangen, gieb mir nicht verdienten Lohn; laß mich deine Huld umfangen, sieh an deinen lieben Sohn, der für mich hat gnug gethan! Vater! nimm den Bürgen an; dieser hat für mich erduldet, was mein' Unart hat verschuldet.

5. Oefne mir dein Herz voll Gnaden, schleuß mich ganz in deine Huld; wende ab Gefahr und Schaden, und vergieb mir meine Schuld. Deine Hand kann bald zerstreun, was mir nur kann schädlich seyn. Wider alle Noth und Schrecken wird mich deine Hand bedecken.

6. Laß mich, HErr, von dir nicht wanken; in dir schlaf ich sanft und wohl, gieb mir heilige Gedanken; und bin ich gleich Schlafes voll: so laß doch den Geist in mir zu dir wachen für und für, bis die Morgenröth angehet, und man von dem Bett aufstehet!

7. Vater droben in der Höhe! dein Nam sey uns theur und werth! Dein Reich komm, dein Will geschehe! Unser Brod werd uns beschert! und vergieb uns unsre Schuld! schenk uns deine Gnad und Huld! Laß uns nicht Versuchung tödten! Hilf uns, HErr! aus allen Nöthen. I. Franke.

Abendlied eines Kranken.

Mel. Werde munter mein Gem. (1063.

355. Arzt des Leibes und der Seelen, liebster JEsu, sey gepreißt! Ich will jetzt die

Gnad

Gnad erzählen, die mir deine Lieb erweißt. Durch dich hab ich meine Plag überwunden diesen Tag; deine Kraft hat mich erquicket, daß die Last mich nicht erdrücket.

2. Unter Seufzen und Verlangen, unter Kummer, Sorg und Pein ist mir dieser Tag vergangen, und die Nacht bricht nun herein. Ach! ich leide grosse Noth, doch hast du, getreuer GOtt, auf mein Flehen sie gemindert, und mir meinen Schmerz gelindert.

3. Dein erbarmendes Gemüthe hat mein Elend wohl bedacht, und die unverdiente Güte hat noch über mich gewacht. Nun setz diese Gnad hinzu: gieb den kranken Gliedern Ruh; bleib hier, es will Abend werden, u. erleichtre die Beschwerden.

4. Laß dir mich und auch die Meinen treulich anbefohlen seyn. Weck uns wieder als die Deinen, wenn der helle Sonnenschein aus des Schlafes finstrer Gruft uns, dir Dank zu opfern, ruft. Laß mich noch bis morgen leben: so will ich dein Lob erheben.

5. Doch, wenn ja des Todes Schrecken mich, nach deinem weisen Schluß, sollte diese Nacht bedecken, so, daß ich von hinnen muß: wie du willst, ich scheu mich nicht, wenn es selig nur geschicht: Ich hab dir nicht vorzuschreiben, du wirst mein, ich dein verbleiben.

6. Laß mich nicht in Sünden sterben, Buß und Glauben wirk in mir; laß mich deinen Himmel erben, nimm die Seel hinauf zu dir. JEsu, mein Gebet erhör, mir ein selig End bescher: Bringe mich nach Kreuz und Leiden, JEsu, in dein Reich der Freuden.

Sterbe- und Begräbnißlieder.

Mel. JEsus, meine Zuversicht. (1067.

356. HErr, ich hab aus deiner Treu, mir zum Heil, noch Zeit in Händen. Gieb doch, daß ich sorgsam sey, sie auch weislich anzuwenden: denn, wer weiß, wie bald zur Gruft deiner Vorsicht Wink mich ruft.

2. Unaussprechlich schnell entfliehn die uns zugezählten Stunden. Eh mans denkt, sind sie dahin, und auf ewig uns verschwunden. Niemals kehrt ein Augenblick, uns zum Heil, davon zurück.

3. Laß bey ihrer Flüchtigkeit mich, mein GOtt, doch nie vergessen, wie unschätzbar sey die Zeit, die du hier uns zugemessen; wie, was hier von uns geschieht, ewge Folgen nach sich zieht.

4. Reitze mich dadurch zum Fleiß, eh die Zeit des Heils verlaufen, mir zur Wohlfahrt, dir zum Preiß, noch die Stunden auszukaufen, die zu meiner Seligkeit deine Gnade mir verleiht.

5. Deine schonende Geduld trage mich, GOtt, nicht vergebens! Ach! vergieb mir meine Schuld, daß so manchen Theil des Lebens ich zu meiner Seelen Wohl nicht gebraucht so, wie ich soll.

6. Laß mich meine Besserung für mein Hauptgeschäfte achten, und nach meiner Heiligung mit so

noch Theil, HErr Zebaoth: So fürcht ich keine Kreatur, und scheue nicht den Tod.

5. Zwar ich erkenne meine Schuld, mit Reue fühl ich sie. Doch, mein Versöhner, deine Huld, wie trostvoll ist mir die!

6. Ich eil im Glauben zu dir hin, und weiß, wie sicher ich im Schatten deiner Flügel bin. Du wachest über mich!

7. Flieht, finstre Sorgen, weit von mir! HErr JEsu, du allein sey mein Gedank! O weihe dir mein Herz zum Tempel ein!

8. Vielleicht ist dieß die letzte Nacht in meiner Prüfungszeit; dann führe mich durch deine Macht zum Licht der Ewigkeit.

9. Ich lebe dir, ich sterbe dir, ja, dein bin ich auch todt! Du, mein Erretter, bist bey mir, und hilfst aus aller Noth. C. F. Neander.

Mel. Werde munter mein G. (1062.

*354. Unsre müden Augenlieder schliessen sich jetzt schläfrig zu, und des Leibes matte Glieder sehnen sich nach ihrer Ruh: Doch der GOtt ergebne Sinn lenket sich zum Vater hin. Höre, HErr, von deinem Throne, mich in Christo deinem Sohne.

2. Ach! bedenk, eh du gehst schlafen, du, o meines Leibes Gast! ob du den, der dich erschaffen, heute nicht erzürnet hast? Thu, ach thu bey Zeiten Buß! geh und falle ihm zu Fuß, und bitt ihn, daß er aus Gnaden dich der Strafe woll entladen.

3. Sprich: HErr! dir ist unverhelen, daß ich diesen Tag vollbracht anders, als du mir befohlen: Ja, ich habe nicht betracht't meines Amtes Ziel und Zweck, habe gleichfalls deinen Weg schändlich, o mein GOtt! verlassen, bin gefolgt der Sünden Strassen.

4. Ach HErr! laß mich Gnad erlangen, gieb mir nicht verdienten Lohn; laß mich deine Huld umfangen, sieh an deinen lieben Sohn, der für mich hat gnug gethan! Vater! nimm den Bürgen an; dieser hat für mich erduldet, was mein' Unart hat verschuldet.

5. Oefne mir dein Herz voll Gnaden, schleuß mich ganz in deine Huld; wende ab Gefahr und Schaden, und vergieb mir meine Schuld. Deine Hand kann bald zerstreun, was mir nur kann schädlich seyn. Wider alle Noth und Schrecken wird mich deine Hand bedecken.

6. Laß mich, HErr, von dir nicht wanken; in dir schlaf ich sanft und wohl, gieb mir heilige Gedanken; und bin ich gleich Schlafes voll: so laß doch den Geist in mir zu dir wachen für und für, bis die Morgenröth angehet, und man von dem Bett aufstehet!

7. Vater droben in der Höhe! dein Nam sey uns theur und werth! Dein Reich komm, dein Will geschehe! Unser Brod werd uns beschert! und vergieb uns unsre Schuld! schenk uns deine Gnad und Huld! Laß uns nicht Versuchung tödten! Hilf uns, HErr! aus allen Nöthen. I. Franke.

Abendlied eines Kranken.

Mel. Werde munter mein Gem. (1063.

355. Arzt des Leibes und der Seelen, liebster JEsu, sey gepreißt! Ich will jetzt die

Gnad

Gnad erzählen, die mir deine Lieb erweißt. Durch dich hab ich meine Plag überwunden diesen Tag; deine Kraft hat mich erquicket, daß die Last mich nicht erdrücket.

2. Unter Seufzen und Verlangen, unter Kummer, Sorg und Pein ist mir dieser Tag vergangen, und die Nacht bricht nun herein. Ach! ich leide grosse Noth, doch hast du, getreuer GOtt, auf mein Flehen sie gemindert, und mir meinen Schmerz gelindert.

3. Dein erbarmendes Gemüthe hat mein Elend wohl bedacht, und die unverdiente Güte hat noch über mich gewacht. Nun setz diese Gnad hinzu: gieb den kranken Gliedern Ruh; bleib hier, es will Abend werden, u. erleichtre die Beschwerden.

4. Laß dir mich und auch die Meinen treulich anbefohlen seyn. Weck uns wieder als die Deinen, wenn der helle Sonnenschein aus des Schlafes finstrer Gruft uns, dir Dank zu opfern, ruft. Laß mich noch bis morgen leben: so will ich dein Lob erheben.

5. Doch, wenn ja des Todes Schrecken mich, nach deinem weisen Schluß, sollte diese Nacht bedecken, so, daß ich von hinnen muß: wie du willst, ich scheu mich nicht, wenn es selig nur geschicht: Ich hab dir nicht vorzuschreiben, du wirst mein, ich dein verbleiben.

6. Laß mich nicht in Sünden sterben, Buß und Glauben wirk in mir; laß mich deinen Himmel erben, nimm die Seel hinauf zu dir. JEsu, mein Gebet erhör, mir ein selig End bescher: Bringe mich nach Kreuz und Leiden, JEsu, in dein Reich der Freuden.

Sterbe- und Begräbnißlieder.

Mel. JEsus, meine Zuversicht. (1067.

356. HErr, ich hab aus deiner Treu, mir zum Heil, noch Zeit in Händen. Gieb doch, daß ich sorgsam sey, sie auch weislich anzuwenden: denn, wer weiß, wie bald zur Gruft deiner Vorsicht Wink mich ruft.

2. Unaussprechlich schnell entfliehn die uns zugezählten Stunden. Eh mans denkt, sind sie dahin, und auf ewig uns verschwunden. Niemals kehrt ein Augenblick, uns zum Heil, davon zurück.

3. Laß bey ihrer Flüchtigkeit mich, mein GOtt, doch nie vergessen, wie unschätzbar sey die Zeit, die du hier uns zugemessen; wie, was hier von uns geschieht, ewge Folgen nach sich zieht.

4. Reitze mich dadurch zum Fleiß, eh die Zeit des Heils verlaufen, mir zur Wohlfahrt, dir zum Preiß, noch die Stunden auszukaufen, die zu meiner Seligkeit deine Gnade mir verleiht.

5. Deine schonende Geduld trage mich, GOtt, nicht vergebens! Ach! vergieb mir meine Schuld, daß so manchen Theil des Lebens ich zu meiner Seelen Wohl nicht gebraucht so, wie ich soll.

6. Laß mich meine Besserung für mein Hauptgeschäfte achten, und nach meiner Heiligung mit so

treuem Eifer trachten, als erwartete noch heut mich Gericht und Ewigkeit.

7. Deine Gnade steh mir bey, daß mein Leben auf der Erde reich an guten Früchten sey, und dem Nächsten nützlich werde. Und ist einst mein Ende da, o so sey mit Trost mir nah.

Mel. Ich hab' mein Sach. (1069.

357. Dein sind wir, GOtt, in Ewigkeit. In deiner Hand ist unsre Zeit. Du hast der ganzen Menschenschaar ihr Todesjahr bestimmt, als keine Zeit noch war.

2. Wenn nun auch unser Ende kömmt, und deine Hand das Leben hemmt: dann hilf uns in der Todesnoth, HErr, unser GOtt! Ein sanfter Schlaf werd uns der Tod.

3. Nimm nach vollbrachtem Lebenslauf in deine ewge Ruh uns auf. Verwirf, wenn unser Herz uns bricht, verwirf uns nicht, HErr, HErr, von deinem Angesicht!

4. Drückt uns dann noch der Krankheit Schmerz, so stärke das beklemmte Herz, daß es auch in der Schmerzen Wuth, mit starkem Muth in deiner weisen Fügung ruht.

5. Gieb Hofnung zu der ewgen Ruh. In unsern Herzen wirke du, Geist GOttes, daß wir glaubend traun, und ohne Graun hin in die Nacht des Todes schaun.

6. Hilf unsrer Schwachheit, Geist des HErrn! Zeig uns den Himmel dann von fern! Laß uns, wenn wir zum Vater flehn, getröstet sehn, wie der uns liebt, zu dem wir gehn.

7. Ach, Gnad ergehe dann für Recht. Denn von dem menschlichen Geschlecht ist auch der Heiligste nicht rein. Wer kann je dein, GOtt, ohne deine Gnade seyn.

8. O sey uns dann nicht fürchterlich! Erbarme, Vater, unser dich. Wenn unser Auge sterbend bricht, leit uns dein Licht! so fehlt uns Trost im Tode nicht. I. F. Löwen.

Mel. JEsus, meine Zuversicht. (1073.

358. Meine Lebenszeit verstreicht, stündlich eil ich zu dem Grabe. Und was ists, das ich vielleicht hier annoch zu leben habe? Denk, o Seele, an den Tod! säume nicht: denn Eins ist noth.

2. Lebe, wie du, wenn du stirbst, wünschen wirst, gelebt zu haben. Güter, die du hier erwirbst, Würden, die dir Menschen gaben, nichts wird dich im Tod erfreun; diese Güter sind nicht dein.

3. Nur ein Herz, das JEsum liebt, nur ein ruhiges Gewissen, das vor GOtt dir Zeugniß giebt, wird dir deinen Tod versüssen; dieses Herz, von GOtt erneut, giebt zum Tode Freudigkeit.

4. Wenn in deiner letzten Noth Freunde hülflos um dich stehen; dann wird über Welt und Tod dich dieß reine Herz erhöhen; dann erschreckt dich kein Gericht: GOtt ist deine Zuversicht.

5. Daß du dieses Herz erwirbst, fürchte GOtt, und bet und wache. Sorge nicht, wie früh du stirbst; deine Zeit ist GOttes Sache. Lern nicht nur den Tod nicht scheun; lern auch seiner dich erfreun.

6. Ueberwind ihn durch Vertraun

traun, sprich: ich weiß, an wen ich gläube, und ich weiß, ich werd ihn schaun einst in diesem meinem Leibe. Er, der rief: es ist vollbracht, nahm dem Tode seine Macht.

7. Tritt im Geist zum Grab oft hin, siehe dein Gebein versenken; sprich: HErr, daß ich Erde bin, lehre du mich selbst bedenken; lehre du michs jeden Tag, daß ich weiser werden mag. C. F. Gellert.

Mel. HErr JEsu Christ, wahr'r. (1076.

359. Wie sicher lebt der Mensch, der Staub! Sein Leben ist ein fallend Laub; u. dennoch schmeichelt er sich gern, der Tag des Todes sey noch fern.

2. Der Jüngling hofft des Greises Ziel; der Mann noch seiner Jahre viel; der Greis zu vielen noch ein Jahr, und keiner nimmt den Irthum wahr.

3. Sprich nicht! Ich denk in Glück und Noth im Herzen oft an meinen Tod. Der, den der Tod nicht weiser macht, hat nie mit Ernst an ihn gedacht.

4. Wir leben hier zur Ewigkeit, zu thun, was uns der HErr gebeut, und unsers Lebens kleinster Theil ist eine Frist zu unserm Heil.

5. Der Tod rückt Seelen vors Gericht; da bringt GOtt alles an das Licht, und macht, was hier verborgen war, den Rath der Herzen offenbar.

6. Drum, da dein Tod dir täglich dräut, so sey doch wacker und bereit, prüf deinen Glauben als ein Christ, ob er durch Liebe thätig ist.

7. Ein Seufzer in der letzten Noth, ein Wunsch durch des Erlösers Tod, vor GOttes Thron gerecht zu seyn, dieß macht dich nicht von Sünden rein.

8. Ein Herz, das GOttes Stimme hört, ihm folgt, und sich vom Bösen kehrt; ein gläubig Herz, von Lieb erfüllt, dieß ist es, was in Christo gilt.

9. Die Heiligung erfordert Müh: du wirkst sie nicht, GOtt wirket sie. Du aber ringe stets nach ihr, als wäre sie ein Werk von dir.

10. Der Ruf des Lebens, daß du lebst, dein höchstes Ziel, nach dem du strebst, und was dir ewig Glück verschaft, ist Tugend in des Glaubens Kraft.

11. Ihr alle seine Tage weihn, heißt eingedenk des Todes seyn; und wachsen in der Heiligung, ist wahre Todserinnerung.

12. Wie leicht vergeß ich diese Pflicht! HErr! geh nicht mit mir ins Gericht! An meinen Tod erinnre mich! daß ich dir wandle würdiglich.

13. Daß ich mein Herz mit jedem Tag vor dir, o GOtt, erforschen mag, ob Glaube, Demuth, Lieb und Treu, die Frucht des Geistes in mir sey.

14. Daß ich zu dir um Gnade fleh, stets meinen Lüsten widersteh, und einstens in des Glaubens Macht mit Freuden ruf: Es ist vollbracht. C. F. Geilert.

Mel. Wer nur den lieben. (1077.

360. Es eilt der letzte von den Tagen, die du hier lebest, Mensch, herbey. Erkauf die Zeit! und statt zu klagen, sie sey zu kurz, gebrauch sie treu. Nimm mit erkenntlichem Gemüth

müth der nahen Stunde wahr; sie flieht!

2. Getäuscht von eitlen Kleinigkeiten verlierst du deines Lebens Zweck, verschiebst dein Heil auf ferne Zeiten, und wirfst so sicher Jahre weg! Bist du, zu kühner Sterblicher! des nächsten Augenblickes Herr?

3. Einst Ewigkeiten zu besitzen, sollst du des kurzen Lebens Zeit, als deine Saatzeit weislich nützen, und thun, was dir der HErr gebeut. Er ruft dir menschenfreundlich zu: Sieh, Eins ist noth! Was säumest du?

4. Drum eil, errette deine Seele, und denke nicht: ein andermal! Sey wacker, bet und überzähle der Menschentage kleine Zahl. Gesetzt, dein Ende wär auch fern: Sey fromm u. wandle vor dem HErrn!

5. Mit jedem neugeschenkten Morgen erwecke dich zu dieser Pflicht. Sprich: dir, o GOtt! ist nichts verborgen, ich bin vor deinem Angesicht, und will mich, deiner Huld zu freun, mein Leben gern der Tugend weihn!

6. Erleucht und stärke meine Seele, weil ohne dich sie nichts vermag. Du gönnst, daß ich mein Heil erwähle, aus Gnaden mir noch diesen Tag. Was ist nicht eine Stunde werth, die deine Langmuth mir gewährt!

7. Wohl mir! wenn ich aus allen Kräften nach GOttes Reiche hier gestrebt, in Gott gefälligen Geschäften die Pilgertage durchgelebt, und einst im Glauben sagen kann: Du nimmst mich, HErr, zu Ehren an!

8. Mein sprachlos Flehn bey meinem Ende vernimmst du, Herzenskündiger. In deine treuen Vaterhände befehl ich meinen Geist, o HErr! Er schwingt sich über Grab und Welt zu dir, wenn seine Hütte fällt. C. F. Neander.

Mel. Wer weiß, wie nahe. (1080.

361.

Ich sterbe schon, o Glück! Ich sterbe, damit ich ewig leben kann; daß ich nicht in der Welt verderbe, nimmt mich der HErr mit Ehren an. Mein Lebenslauf ist bald vollbracht, GOtt Lob! Ich sterbe; gute Nacht!

2. Ich sterbe schon; ich sterb im Glauben, ich sterbe JEsu, der mich liebt; nichts wird mich seinen Händen rauben; mein Vater sey nur unbetrübt: Der höchste Vater hat ja Macht, sein Kind zu rufen; gute Nacht!

3. Ich sterbe schon; nach kurzem Schmerze wird mir der Tod zur Himmelfahrt. Ach! aber ach! was fühlt das Herze, darunter ich gebildet ward! Dir sey der treuste Dank gebracht, getreue Mutter; gute Nacht!

4. Ich sterbe schon; ihr liebsten Meinen, die ihr mir durchs Geblüt verwandt; ihr dürft um meinen Leib nicht weinen, die Seel ist ja in GOttes Hand; ich sehe schon des Himmels Pracht; lebt wohl! Ihr Freunde, gute Nacht!

5. Ich sterbe schon; es wird mein Leben beym Aufblühn schon des Todes Raub: dies kann dir, Mensch, die Lehre geben, du seyst wie ich, nur Asch und Staub: Sey stets aufs Ewige bedacht,

und

und sprich zum Eiteln: gute Nacht!

6. Ich sterbe schon; lernt alle sterben! Vielleicht ist euer Grab nicht weit. Wählt doch nicht thöricht das Verderben, wählt klüglich Heil und Seligkeit! Nehmt euer Seelenwohl in Acht! GOtt mach euch selig! gute Nacht!

Mel. Valet will ich dir geben, (1082.

362. Gern will ich mich ergeben, dich zu verlassen Welt! Ich geh zum bessern Leben, so bald es GOtt gefällt. Was wärs, das mich betrübte? Dort schau ich ewig den, den meine Seele liebte, noch eh ich ihn gesehn.

2. Er ruft zur Zeit der Schmerzen uns voll Erbarmen zu: Kommt her, beladne Herzen, zu mir, und findet Ruh. Dieß Wort aus deinem Munde, laß, HErr, mich zu erfreun, in meiner letzten Stunde mir Geist und Leben seyn.

3. Mit dir muß es mir glücken, den Kampf zu überstehn. Im gläubigen Entzücken laß meine Seele sehn, wie im Gericht für Sünder, du mit dem Tode rangst, und wie du, Ueberwinder, allmächtig ihn bezwangst.

4. Der frohe Siegsgedanke: Wo ist dein Stachel? Tod! stärkt mich, daß ich nicht wanke in meiner Todesnoth: So ist, ob ich gleich sterbe, doch Sterben mein Gewinn. Ich bin des Himmels Erbe; dein Wort sagt, daß ichs bin.

5. Du schriebst ins Buch des Lebens auch meinen Namen ein. Dein Blut kann nicht vergebens für mich vergossen seyn. Dir trauet meine Seele, dich lobt, was in mir ist, Erlöser meiner Seele, der du die Liebe bist.

Mel. JEsu meines Lebens. (1084.

363. Noch bin ich dein Gast, o Erde! GOtt mehrt meiner Tage Zahl! Daß ich reif zum Himmel werde, prüft er mich; läßt mir die Wahl, Böses oder Guts zu wählen. Doch werd ich viel Jahre zählen? Oder ruft ein naher Tod mich zu banger Sterbensnoth?

2. HErr, du weißt. Du hast die Tage meines Lebenslaufs gezählt. Ihre Freuden, ihre Plage, sah dein Auge, das nie fehlt, früher noch, als du auf Erden mich ließst einen Pilgrim werden. Da schon schriebst du meinen Tod auf dein Buch, o weiser GOtt.

3. Einst, wenn es dein Wille fodert, wird mein reger Leib zu Staub, und das Feu'r, das in mir lodert, wird des kalten Todes Raub. So wie Frühlingsblumen welken, wird mein Leben auch verwelken; Kraft und Odem nehmen ab, und den Leichnam nimmt das Grab.

4. Nimm ihn hin zu deinem Staube, Grab! verwandle ihn in Erd. Dennoch triumphirt mein Glaube: denn mein Leib wird einst verklärt. Des verweßten Körpers Trümmer bleiben warlich nicht auf immer der Vermodrung schnöder Raub. Neu beseelt wird einst mein Staub.

5. Durch dein schöpfrisch Wort: es werde! rufst du, HErr, in mein Gebein neues Leben. Nicht mehr Erde wird alsdenn mein Körper seyn. Zu den himmlischen Geschäf-

schäften schmückst du ihn mit neuen Kräften; und von Schwäch und Sterblichkeit wird er ewig dann befreyt.

6. Hör, o Seele! einst mit Freuden jenen Ruf: Das Grab ist da! Denn das Ende deiner Leiden ist mit ihm zugleich dir nah. Der, der deinen Tod bezwungen, hat das Leben dir errungen. Durch den Weg der Sterblichkeit führt er dich zur Ewigkeit.

7. Stärke mich auf diese Stunde, JEsu! der du für mich starbst, und an GOttes Gnadenbunde ewig Antheil mir erwarbst. Laß mich Tod und Grab nicht scheuen; laß vielmehr mich darauf freuen. Denn, nach treu vollbrachtem Lauf nimmst du mich zum Himmel auf. M. C. C. Sturm.

Mel. Ermuntre dich, mein. (1087.

364. Wie ungewiß ist, HErr, das Ziel der Wallfahrt auf der Erde? Ob ich noch wenig oder viel an Tagen zählen werde, das weiß ich nicht; du weists allein. Ich kann vielleicht der nächste seyn, vom abgekürzten Leben ein Beyspiel abzugeben.

2. Bin ich erbaut aus besserm Zeug, als andre, die an Jahren und Munterkeit mir völlig gleich, des Todes Beute waren? Wie manchem starrte schnell das Herz, eh weder Krankheit oder Schmerz ihm, als des Todes Boten, sein nahes Ende drohten.

3. Wenn ich die Gottesäcker seh, und alles könnte lesen, was der, auf dessen Grab ich geh, in seinem Sinn gewesen, und was bey ihm die Todesnacht für Hofnungen zu nichts gemacht: so würd' ich oft mit Schrecken mein eignes Herz entdecken.

4. Mein GOtt, befreye mich vom Dunst der irdischen Beschwerden, und lehre mich die grosse Kunst, bey Gräbern klug zu werden. Nur der ist weise, der bedenkt, wie viel von seinem Tod abhängt, und der dazu in Zeiten sucht sein Herz zu bereiten.

5. Erinnre mich ans große Ziel, dazu du mich geschaffen, damit ich mich nie in das Spiel der Weltlust mag vergaffen. Und sieht dein Auge, daß mein Schritt noch nicht den rechten Weg betritt, so wollst du, HErr, in Zeiten auf solchen Weg mich leiten.

6. Daß ich mich vor der kalten Hand des Todes nicht entfärbe: so mache mich mit ihm bekannt vorher noch, eh ich sterbe. Laß mir sein Bild vor Augen seyn, damit ich lerne Sünden scheun, die das Gewissen schrecken, und Todesfurcht erwecken.

7. Gieb, daß ich dich mit frohem Muth als meinen GOtt betrachte; hingegen Freunde, Glück und Gut nicht als mein eigen achte: so wird, wenn mich die Zeit wegnimmt, die du zum Abschied mir bestimmt, nichts, was mir hier verliehen, mein Herz zurücke ziehen.

8. Dir sey es gänzlich heimgestellt, wie, wo und wenn ich scheide. Wer unter deinen Flügeln fällt, wird frey von allem Leide. Doch wünsch ich, daß ich wohl geschickt von hinnen werde weggerückt, und allzuschweres Kämpfen nicht die Vernunft mag dämpfen.

9. Laß

9. Laß mich auf JEsu Herrlichkeit mit froher Hofnung blicken, und mitten in der Dunkelheit mich sein Verdienst erquicken. Dann nimm, HErr, nach vollbrachtem Lauf, den Geist aus dieser Hütte auf, die einst im Reich der Deinen wird neu gebaut erscheinen.

Mel. Wenn mein Stündlein. (1092.

365. Wenn einst mein sterbend Auge bricht, mein letzter Hauch verschwindet, mein Leib erstarret, und selbst nicht, daß er entschläft, empfindet; wenn um mich, den Entschlummernden, GOtt, alle meine Lieben stehn, und angstvoll zu dir weinen:

2. Dann, Schöpfer, nimm ihn auf, den Geist, der freudig zu dir fliehet, der dankbar deine Güte preißt, daß er den Tod nicht siehet! Und tröste, die betrübt um mich mit Thränen klagen; laß sie sich mehr meiner Wonne freuen.

3. Mein hingefallner Leib bleibt hier, ihn wird das Grab verschliessen: Heil mir, das Grab wird dennoch dir ihn wiedergeben müssen. Du kommst, Erwecker! deine Macht, die ihn aus Nichts hervor gebracht, kann auch aus Staub ihn bauen!

4. Wie könnt ich trauren, daß im Tod mein Fleisch zu Staub vermodert? Wie könnt ich klagen, da es GOtt vom Tode wieder fodert? O Hofnung, daß nach kurzer Ruh mein Leib erwacht! wie groß bist du, und welch ein Trost im Tode!

5. Des Todes Schmerzen, GOtt, will ich, wenn er nun kömmt, verachten, und meinen Blick gewandt auf dich, nach meinem Ziele trachten, und mich dem Ziele freudig nahn, mein himmlisch Kleinod zu empfahn, das JEsus mir erworben. B. Münter.

Mel. JEsus, meine Zuversicht. (1094.

366. Hier ist nur mein Prüfungsstand, hier ist nicht mein bleibend Erbe. Dort, dort ist mein Vaterland; das erreich ich, wenn ich sterbe. Preis und Dank für meinen Tod bring ich meinem Schöpfer, GOtt!

2 Salem, die du droben bist, wo der Unsichtbare wohnet, wo mein Mittler, JEsus Christ, die Vollendeten belohnet; Salem nie gedenk ich dein, ohne göttlich mich zu freun!

3. Er, dein König, der mich hier auf der Bahn des Friedens leitet; er, mein Heiland, hat in dir meine Stätte mir bereitet: Und [an] alle seinem Heil hat auch meine Seele Theil.

4. Täglich bet' ich vor dem HErrn: GOtt, wenn stillst du mein Verlangen? Bin ich noch vom Ziele fern? Werd ich bald die Kron empfangen? Täglich seufzt mein müder Geist: Bande der Natur zerreißt!

5. O wie wohl wirds dann mir seyn, wenn ich dich einst in der Nähe, die du eilst mich zu befreyn, Stunde meiner Hinfahrt, sehe! Wenn den Leib die finstre Gruft, und die Seel ihr Schöpfer ruft!

6. Todesschrecken, ihr könnt dann meine Seele nicht erschüttern! Nur der Uebertreter kann euch empfinden und erzittern. Den Gerechten ruft GOtt nicht durch den Tod vor sein Gericht.

7. Daß

7. Daß ich diese Freudigkeit bis an meinen Tod empfinde: mache siegreich mich im Streit, JEsu, gegen Welt und Sünde! Stärke mich in meinem Lauf, nimm mich endlich gnädig auf! B. Münter.

Mel. Wer nur den lieben. (1097.

367. Gottlob! ich habe Lust zu scheiden, ich sehne mich ins Grab zur Ruh. Im Glauben auf des Heilands Leiden schließ ich die Augen frölich zu. Dieß ist mein Wunsch und stündlich Flehn: O könnt ich, was ich glaube, sehn!

2. Gottlob! der Tod ist mir nicht bitter: ich weiß, sein Stachel ist entzwey. Ich weiß, der treue Menschenhüter steht mir im letzten Kampfe bey. Bey solcher Glaubenszuversicht schreckt mich des Todes Anblick nicht.

3. Gottlob! mein JEsus ist gestorben, sein Tod hat meinen Tod versüßt. Er hat mir Heil mit Blut erworben, und meine Strafe abgebüßt. Da, als er sprach: Es ist vollbracht! ward ich vom Tode frey gemacht.

4. Gottlob! die Sünd ist mir vergeben, die Schuld ist völlig abgethan. Auf die Vergebung folgt das Leben. Wer ist, der mich verdammen kann? Hier macht des Lammes Blut mich rein: dort werd ich völlig heilig seyn.

5. Gottlob! ich weiß, an wen ich gläube, ich gläub an Christum, GOttes Sohn. Er bleibt, da ich ihm treu verbleibe, in Ewigkeit mein Schild und Lohn. Er wird mich gnädig zu sich ziehn, weil ich erlößt und gläubig bin.

6. Gottlob, die Welt ist überwunden: mein Glaube hat sie längst besiegt. Wie ruhig sind die letzten Stunden, wenn sie zu unsern Füssen liegt! Mich fesselt kein vergänglich Gut: Mein Schatz ist Christus und sein Blut.

7. Gottlob! ich sehe meine Krone, die Krone der Gerechtigkeit: sie liegt bey JEsu Ehrenthrone, sie machet meinen Geist erfreut. Schleuß, Heiland, schleuß nur meinen Lauf! Erwerber, setze mir sie auf! E. Liebich.

Mel. Wer weiß, wie nahe mir. (1160.

368. Du gabst mir, Ewger, dieses Leben nicht für den Augenblick der Zeit. Nein, was du mir davon gegeben, gabst du mir für die Ewigkeit. Hier ist allein der Prüfungsort: Bestrafung und Belohnung dort.

2. Du schenktest mir Verstand und Willen, die Wahrheit zu erkennen, Licht; Kraft, deine Vorschrift zu erfüllen, und eine Richtschnur meiner Pflicht; der Tugend inneres Gefühl, und Freyheit, wie ich wählen will.

3. Du schmücktest durch dein mächtigs Werde! mit Reiz und Pracht mein irdisch Haus, und gossest über diese Erde die Wunder aller Schönheit aus: Und schufst mir feine Sinnen an, daß ich sie auch empfinden kann.

4. Und dennoch lässest du mich wissen, daß dies mein irdisch Haus zerbricht. Ich soll zwar dieser Welt geniessen, doch als genöß ich ihrer nicht: Ich soll der Sinne Lüste fliehn, wenn sie mich zu der Erde ziehn.

5. Der Freude soll ich oft nicht achten, die mein Herz für so schmeichelnd hält; nach Wollust, Ehr und Gold nicht trachten, das meinem Wahn so wohl gefällt. Was Fleisch und Blut oft wehe thut, das soll ich wählen als ein Gut.

6. Die Prüfung, GOtt, war nicht vergebens: Du wolltest sehn, ob ich dir treu, in der Gemeinschaft jenes Lebens mit dir zu wohnen, würdig sey? Ob ich vom Tand des Eitlen leer, einst höhrer Freuden fähig wär?

7. Denn du willst eine neue Erde und einen neuen Himmel baun, und, daß ich hier geheiligt werde, soll ich aufs Unsichtbare schaun, dem Reiz der Lüste widerstehn, und stets auf deinen Wegen gehn.

8. Wohl mir, wenn ich es muthig wage, der großen Hofnung werth zu seyn, und diese kurze Prüfungstage GOtt und der Tugend blos zu weihn! Wenn nie mein Fuß den Pfad verliert, der mich zum bessern Leben führt.

9. Wohl mir, wenn ich den Hang zur Sünde, die Lust des Fleisches und der Welt, und jede Lockung überwinde, die noch mein Herz gefesselt hält, und (o welch glänzender Gewinn!) hier Sieger, dort gekrönet bin!

10. O GOtt! gieb deines Geistes Stärke, der du in Schwachen mächtig bist, dem, der zu diesem großen Werke zu klein, zu schwach, zu sinnlich ist: Lehr mich das Irrdische verschmähn, und stets nach meinem Ziele sehn.

11. Laß mich oft in gesunden Tagen mein Grab mir in Gedanken baun, und bey des Lebens Freud und Plagen auf dich, und auf das Künftge schaun: Damit ich meiner Pflicht getreu, des höhern Lebens fähig sey.

Mel. JEsu, deine tiefen Wund. (1106.

369. Nach den letzten Augenblicken fleh ich zu dir, HErr, mein Hort! du wollst meinen Geist erquicken, durch das seegensvolle Wort, das dein Mund am Kreuze sprach, eh dein Herz noch für mich trach; daß ich darauf meine Seele, wie du, freudig GOtt befehle.

2. Ach! was für ein Wort erklinget, das mich Armen frölich macht, und mein ganzes Herz durchdringet, da du riefst: Es ist vollbracht. Ach! vollbracht? o welches Wort! weicht ihr Sünden, weichet fort! nun wird mir mein Herz gestillet, ja mit Freudigkeit erfüllet.

3. HErr! du hasts vollbracht, ich glaube, daß du es für mich vollbracht, und mir sonst verworfnem Staube auch mein ewig Heil gemacht. Hab ich nichts für mich gethan, so seh ich dich, Heiland, an, so in deinem Thun als Leiden, da ich soll von hinnen scheiden.

4. Dich will ich im Glauben fassen, meine Schuld sey noch so groß. Hab ich vieles unterlassen, bin ich elend, arm und bloß; o so bittest du für mich; gläubig stark ergreif ich dich. Alles, was mich kann verklagen, ist von dir ganz abgetragen.

5. Heil der Sünder! dir sey Ehre, Preis sey deiner starken Macht,

daß

daß du, wie ich von dir höre, alles, alles hast vollbracht. JEsu! nicht in eignem Thun, nur in dir will ich beruhn, durch dein Leiden, Thun und Sterben, werde ich dein Reich ererben.

6. Ja, HErr JEsu! dein Vollbringen ists, worauf mein Heil beruht. Hilf mir nun im letzten Ringen, und mach auch mein Ende gut. So ist alles wohl gemacht, alles, alles ist vollbracht. GOtt, mein Vater! ich befehle dir nun freudig meine Seele.

Mel. JEsu, deine tiefen Wund. (1108.

370. Treuer GOtt! in deine Hände soll mein Geist befohlen seyn; denn der Trost am letzten Ende stellt sich nun gedoppelt ein, daß du mich von Herzen liebst, deinen Sohn zum Heiland giebst, daß du mir das ewge Leben wirst um seinetwillen geben.

2. Meine Kräfte sind verschwunden: doch dein Heil ist mir bekannt. Noth und Tod hat mich gebunden: doch du reichst mir deine Hand, in der ich jetzt und forthin gnädig eingezeichnet bin, und in der ich mein Geschenke ewig zu behalten denke.

3. JEsus läßt den nicht verderben, den sein Blut erlöset hat; also bin ich in dem Sterben nur am Leibe schwach und matt. In dem Herzen zeugt der Geist, daß GOtt selbst mein Vater heißt, und in dessen Gnadengaben werd ich Trost und Freude haben.

4. Christi des Erlösers wegen bleibst du mir, mein GOtt, getreu, und sein hochverdienter Seegen wohnet mir wahrhaftig bey; so gewiß der Bund besteht, der in meiner Tauf angeht, und so wahr ich für die Sünde durch sein Blut Vergebung finde.

5. Hilf mir, daß ich JEsum fasse, bis er mir den Seegen spricht; und wenn ich die Welt verlasse, so verlaß die Meinen nicht. Nimm sie wohl und gnädig an, führe sie auf rechter Bahn, und laß sie bey allen Thränen sich nach deiner Gnade sehnen.

6. Nun, GOtt Lob! hier ist das Ende, wohin stets mein Geist gezielt, welcher sich in deine Hände zu der besten Ruh befiehlt. So entgeh ich aller Noth: denn du bist mein treuer GOtt, und auf JEsu theuren Namen sprichst du selbst ein gnädig Amen.

Mel. Freu dich sehr, o meine. (1114.

371. Laß dich Seele! nun entkleiden, deine Wallfahrt ist vollbracht. In dem allerletzten Leiden krönt GOtt deine Glaubensmacht. Brich die Siegespalmen ab, Elend, Moder, Staub und Grab, sind zu wenig, dich zu schrecken. JEsus wird dich auferwecken.

2. Sorge nicht. Bey deinem Zagen, bey dem Angstschweiß deiner Pein äusserst du gerechte Klagen: doch dein GOtt wird mit dir seyn. Bricht dein Auge und dein Herz, er ergreifet deinen Schmerz, und hilft, wie die Macht der Sünden, nun den Tod auch überwinden.

3. Kann der gute Hirte schweigen, wenn die Seinen ängstlich flehn? Nein, er wird dir Wege zeigen, deine Treue zu erhöhn. Glaube und Gerechtigkeit schmücken

dich

dich noch in der Zeit, um auf cherubimschen Schwingen dich ins Vaterland zu bringen.

4. Glaube, liebe, hoffe, leide! Sey getreu bis in den Tod! Deine Traurigkeit bringt Freude; JEsus stirbt und lebt, dein GOtt. Noch ist deiner Seele bang, und du seufzest: wie so lang! Doch bald soll in selgen Chören JEsus dein Triumphlied hören. I. C. Eberw.

Mel. Wie schön leuchtet der. (1115.

372. Wie wird mir dann, mein Heiland, seyn, wenn ich, mich deiner ganz zu freun, in dir entschlafen werde? Dann, Seele, wirst du ganz befreyt von Sünde und von Sterblichkeit, entfliehen dieser Erde. Freu dich innig! Stärke, tröste dich, Erlößte, mit dem Leben, das dir dann dein GOtt wird geben.

2. Ich freue mich, und bebe doch: so drückt mich meines Elends Joch, der Fluch der Sünde, nieder. Doch du, o HErr, erleichterst mir dieß Joch; mein Herz stärkt sich in dir, glaubt und erhebt sich wieder. JEsus! Christus! laß mich streben, dir zu leben, dir zu sterben, und dein Himmelreich zu erben.

3. Verachte denn des Todes Graun, mein Geist! er ist ein Weg zum Schaun in jenem bessern Leben. Er sey dir nicht mehr fürchterlich! Zum Allerheiligsten wird dich der HErr dadurch erheben. Hier wird dein Hirt, nach den Thränen, nach dem Sehnen, dich Erlößten, völlig und auf immer trösten.

4. HErr, HErr! ich weiß die Stunde nicht, die mich, wenn nun mein Auge bricht, zu deinen Todten sammlet. Vielleicht umgiebt mich ihre Nacht, eh ich dieß Flehen noch vollbracht, mein Lob dir ausgestammelt. Mach mich fertig! Ich befehle meine Seele deinen Händen. Laß mich meinen Lauf gut enden.

5. Vielleicht sind meiner Tage viel; ich bin vielleicht noch fern vom Ziel, an dem die Krone schimmert. Bin ich von meinem Ziel noch weit, so sey mein Leben dir geweiht, bis einst mein Leib zertrümmert. Hilf mir, HErr! dir ganz mein Leben zu ergeben, daß ich droben dich unendlich könne loben.

6. Wie wird mir dann, mein Heiland, seyn, wenn ich mich deiner ganz zu freun, dich dort anbeten werde? Dann bin ich frey von Sünd und Leid, ein Mitgenoß der Herrlichkeit, nicht mehr ein Mensch von Erde. Preis dir! daß mir durch dein Leiden jene Freuden offen stehen. Ewig will ich dich erhöhen! Klopstock.

Mel. JEsus, meine Zuversicht. (1116.

373. Selig, GOtt! sind die, die nun schon im friedenvollen Grabe von des Lebens Arbeit ruhn, und sich deiner größten Gabe eines ewgen Lebens freun. Möchten wir es auch schon seyn!

2. Doch du willsts, wir leben noch mühsam hier in Pilgerhütten. Alle trugen einst dieß Joch, die des Lebens Kron erstritten. Endlich aber führt der Tod uns auch hin zu dir, o GOtt!

3. JEsus selber lebte hier vormals auch in Pilgerhütten. Noch

unendlich mehr, als wir, hat er auf der Erd erlitten. Laß uns gläubig auf dich sehn, und durch ihn im Kampf bestehn.

4. Was ist diese Lebenszeit? Ach! nur eine kurze Stunde, gegen jene Ewigkeit. Gleichwohl kommt auf diese Stunde, die GOtt noch verkürzen kann, unser ewges Schicksal an.

5. Gieb uns Weisheit, HErr, und Kraft, diese Stunde wohl zu nützen, und beym Schluß der Pilgrimschaft wollest du uns unterstützen, daß wir freudig auf dich sehn, und getrost zum Tode gehn.

6. Daß wir dein sind, nicht der Welt, daß du uns wirst auferwecken: diese Kraft der bessern Welt laß uns, wenn wir sterben, schmecken! Flöß uns Muth und Ruhe ein, selbst im Tode froh zu seyn.

7. Wenn wir, um einst auch zu ruhn, zu den Todten GOttes gehen! wollst du mehr noch an uns thun, als wir bitten und verstehen. Auch für unsre Todesnacht riefst du einst: Es ist vollbracht!

Bey dem Tode eines ungetauften Kindes.

Mel. Was mein GOtt will. (1123.

374. HErr, wer hat deinen Sinn erkannt? wer ist dein Rath gewesen? Mit Treu bleibst du uns zugewandt, wir sterben, wir genesen. Ach dein Gericht kann niemand nicht mit seinen Sinnen fassen: noch daß mein Kind so gar geschwind hat müssen mich verlassen.

2. Verleih, daß ich deßhalb mit dir in allem sey zufrieden: ist gleich dasselbe jetzt von mir so zeitlich abgeschieden; ey so ist ja dein Wille da, der hats so haben wollen; der lehrt allein bey aller Pein uns, daß wir schweigen sollen.

3. Laß mich, dieß bitt ich, HErr, von dir! zu zweifeln nicht anfangen; ist ohne Taufe gleich von mir mein liebes Kind gegangen. Die Taufe ist, sagt JEsus Christ, bedingungsweise nöthig. Zur Seligkeit ist jederzeit GOtt jedermann erböthig.

4. Ich gebe, was mein GOtt begehrt, sein Wille der geschehe: wer weiß, denk ich, wie lang es währt, daß ich es wieder sehe. Der HErr ist gut; drum soll mein Muth sich allzeit ihm ergeben: dieweil mein Kind nun Wonne findt bey ihm in jenem Leben.

5. Dort, dort in jener Ewigkeit wird es mir Lust erwecken. Hier störet uns von Zeit zu Zeit Tod, Furcht und manches Schrecken. Dort werden wir das, was wir hier auf Erden nicht geworden. Schlaf wohl, mein Kind, du kamst geschwind und früh zum Engelorden. M. I. G. Heym.

Mel. Wenn mein Stündlein. (1124.

375. Ich weiß, daß mein Erlöser lebt, das kann mich nicht betrügen. So lang mein Glaube ihn erhebt, werd ich nicht unterliegen, nimmt gleich der Tod das Leben hin; genug, daß ich versichert bin: Mein JEsus wird mich wecken.

2. Er wird mich dann mit dieser Haut und diesem Fleisch umgeben; denn was er ihm zur Eht erbaut, muß ewig mit ihm leben. Mit diesem meinen Augenlicht werd

werd ich ihn selbst, kein Fremder nicht, den Lebensfürsten schauen.

3. Wird auch mein Leib zu Asch und Staub, ein Scheusal dieser Erden, der Maden und der Würmer Raub, wird er doch herrlich werden; weil der auch meinen Staub bewacht, der diese Welt aus Nichts gemacht, und die Gebeine zählet.

4. Ist JEsus wieder aufgewacht: so giebt er mir die Glieder, wenn einst der letzte Donner kracht, voll Kraft und Leben wieder. Er läßt aus seiner Siegeshand, womit er Tod und Hölle band, die Seinen sich nicht nehmen.

5. Nimm dann, o Schöpfer! meinen Geist in deine Vaterhände. Wenn meines Lebens Band zerreißt, und ich die Wallfahrt ende: so zeige mir in deinem Licht, von Angesicht zu Angesicht, daß mein Erlöser lebet.

Mel. Es ist genug, so nimm. (1132.

376. Halleluja! Lob, Ehre,

Preis und Dank sey dir, mein GOtt, gebracht! Du guter GOtt! du hast es Lebenslang mit mir recht gut gemacht. Dein weiser Weg war eitel Güte; drum singt mein Mund und mein Gemüthe: Halleluja! Hallel.

2. Halleluja! auch sterbend dank ich dir für deine Vatertreu. Ach schaffe selbst ein reines Herz in mir, das heilig dankbar sey. Hilf, da die Kräfte mir gebrechen, durch deinen Geist mir kräftig sprechen: Halleluja! Hallel.

3. Halleluja! Mein Geist verlieret sich in deiner Liebe Meer. Noch vor dem Fall stellt' deine Weisheit mich vom Falle wieder her. Du sahest jammernd mein Verderben, und sprachst: Mein Sohn soll für dich sterben. Halleluja! Hallel.

4. Halleluja! Aus unverdienter Huld vergoß der Gottmensch Blut. Er starb mit Schmerz, und zahlte meine Schuld. Wie meynts mein Freund so gut! Wie hat der Held um mich gerungen! O ewig sey ihm Dank gesungen! Halleluja! Hallel.

5. Halleluja! Befleckt mit Missethat kam ich ans Licht der Welt. Doch hast du selbst mich durch das Wasserbad dir herrlich dargestellt. Hier fand ich in des Heilands Blute Gerechtigkeit und alles Gute. Halleluja! Hallel.

6. Halleluja! Wie oft, mein GOtt! hast du mich durch dein Wort erweckt! Wie oft hab ich die süsse Seelenruh an JEsu Brust geschmeckt! Wie oft war ich bey Christi Mahle, als äß ich schon im Himmelssaale. Halleluja! Hallel.

7. Halleluja! Nach treuer Väter Art hast du von Kindheit an mich treu ernährt, vor mancher Noth bewahrt, mir täglich Guts gethan. Bey vielen frohen Seegensstunden sind Kraft und Leben schnell verschwunden. Halleluja! Halleluja!

8. Halleluja! Nun endet sich mein Lauf; im Glauben schlaf ich ein. Komm! komm, o Tod, schleuß mir den Himmel auf! Bey JEsu will ich seyn! Ich will ihm dort mein Loblied bringen, und ewig himmlisch frölich singen: Halleluja! Hallel.

9. Halleluja! Erhebt im frohen

Ton des Schöpfers Lieb und Macht! Halleluja! Gelobt sey GOtt der Sohn, der alles Heil gebracht! Halleluja! du Geist der Stärke, wie groß sind deine Gnadenwerke. Halleluja! Halleluja. E. Liebich.

Mel. O Ewigkeit, du Donnerw. (1135.

377. Wenn, Mittler, meine Pilgrimszeit nun ganz durchlebt ist, und der Streit des Glaubens ausgestritten; wenn kaum mein sterbend Herz mehr spricht: Ach JEsu, komme, schweig dann nicht zu seinen letzten Bitten; nicht wie du schweigst, ach! wenn zu spät ein Sünder um Erbarmung fleht!

2. Wenn mich kein Freund mehr trösten kann, und doch mein Herz bebt; sage dann: Die Sünd ist dir vergeben! Ach, wenn des Todes Schrecken mich ergreifen, sprich dann, Mittler, sprich: Nicht sterben sollst du! leben! Ein Wort von dir nur, und mir gnügt; des Todes Schrecken sind besiegt!

3. Nicht sey mir dann dein Angesicht, wie's Missethätern ist, gericht't; Erbarmen, nicht Verderben: Nicht sterben laß mich, HErr, wie die, die dich verwerfen, die sich nie bereiteten zu sterben! Nichts ist so furchtbar, als der Tod, der ewige Verwerfung droht.

4. Ach sterben, sterben wird den Tod, der ewige Verwerfung droht, wer, HErr, dein Heil nicht achtet; wer nicht in deinem Blute rein sich wäscht, sich weigert, dein zu seyn, ungläubig dich verachtet: Ach, den ergreift der Tod, der Tod, der ewige Verwerfung droht.

5. Er drohe! Heiland, der ist frey, der dir geweiht ist, dir getreu; ihm ist er keine Strafe. Gelobet sey der HErr, mein Licht in jener Nacht; sie schreckt mich nicht; mir wird der Tod zum Schlafe. Es ist ein finstrer Weg; doch mir ein Weg zum Leben und zu dir.

6. Gelobet sey der HErr, mein Schild, der mich mit Freudigkeit erfüllt, mit Freudigkeit zu sterben! Ich glaub an ihn, und bin gewiß, er führt mich aus der Finsterniß zu seiner Freuden Erben. O welchen Jubel stimm ich dann dem Todesüberwinder an!

7. Gieb, JEsu, deinen Frommen Kraft, den schwersten Schritt der Pilgrimschaft mit Freudigkeit zu enden! Sprich zu den bangen Seelen: Ich bin euer Heiland! Freut euch! Sprich: Ich will euch nun vollenden! Erquicke sie, und nach dem Streit erhebe sie zur Seligkeit. B. Münter.

Mel. Wer nur den lieben. (1138.

378. Jetzt leb ich: ob ich morgen lebe, ob diesen Abend, weiß ich nicht. O! lehr du, dem ich mich ergebe, HErr! lehr mich selbst die grosse Pflicht, durch deines heilgen Geistes Kraft stets fertig seyn zur Rechenschaft.

2. Die Blume, die am Morgen stehet, fällt vor der Abenddämmrung ab. Die Luft, die jetzt mich angewehet, stürzt mich vielleicht ins nahe Grab. Der Jüngling, eh er sichs versieht, stirbt und ist noch nicht aufgeblüht.

3. Entziehe dich dem Weltgetümmel, hier ist der Kampf, und dort ist Ruh. Dein Wandel Seele!

Seele! sey im Himmel, du eilst dem bessern Leben zu. Nach einer kurzen Prüfungszeit ist Ewigkeit, ist Ewigkeit.

4. Verschiebe niemals deine Pflichten; was jetzt zu thun du schuldig bist, denk nicht erst morgen auszurichten: wer weiß, obs morgen möglich ist. Mensch, dieser Augenblick ist dein! der künftge wirds vielleicht nicht seyn.

5. Noch eh ich dieses Lied vollende, ergreift vielleicht mich schon der Tod. Drum lehr mich denken, HErr! aus Ende, an meine letzte Todesnoth. O laß, stellt sie sich plötzlich ein, laß Oel in meiner Lampe seyn!

6. Es sey, o Vater meines Lebens! wenn einst die letzte Stunde schlägt, der schwache Seufzer nicht vergebens, der dich zur Gnade noch bewegt. Ach! sterb ich einen schnellen Tod, sey mir barmherzig, HErr, mein GOtt!

Mel. Aus meines Herzensgr. (1143.

379. Der letzte meiner Tage ist mir vielleicht nicht fern: O dann wird meine Klage ein Lobgesang dem HErrn! Vollbracht ist ganz mein Lauf. Ich trete zu dem Throne, und GOtt setzt mir die Krone der Ueberwinder auf.

2. Für seines Reiches Erben hat JEsus mich erklärt: Was fürcht ich mich zu sterben, wie er mich sterben lehrt? Mir ist der Tod Gewinn! Daß ich unsterblich werde, entschwing ich mich der Erde, ich, der ich Erde bin.

3. Nicht mich, nur meine Bürde, verschließt die finstre Gruft. Mich hebt zu höhrer Würde mein Vater, der mich ruft. Er ruft mich durch den Tod: Der reißt die Sündenglieder, den trägen Leib darnieder: Mich selbst führt er zu GOtt.

4. Ich, der Gefahr entronnen, geh aus dem Kampf hervor. Hoch über alle Sonnen hebt mich mein Glaub empor. Da tret ich in die Reih'n der Engel, meiner Brüder: In ihre hohen Lieder stimm ich, selbst Engel, ein.

5. GOtt schaut von seinem Throne mit Huld auf mich herab, dem er in seinem Sohne das Recht der Kindschaft gab. In seiner Ewigkeit sind alle meine Freuden, die Folgen meiner Leiden, ihm selber Seligkeit!

6. Die Leiber seiner Frommen sind Saat von GOtt gesä't: Die Freudenzeit wird kommen, da reif die Erndte steht. Dann wird der Erndtetag ein neues ewigs Leben auch meinem Staube geben, der tief im Tode lag.

7. Mit dir steh ich im Bunde, HErr, meines Lebens Fürst, der du mir einst die Stunde des Todes senden wirst! Erhalt mich stets bereit im Glauben deiner Frommen: Laß dann die Stunde kommen, die mich und sie befreyt!

8. Dann geh ich frey vom Kummer des Todes dunkle Bahn. Mir bricht nach kurzem Schlummer ein ewger Morgen an. Heil mir, er ist nicht fern, der letzte meiner Tage! Er kömt, u. meine Klage wird Lobgesang dem HErrn! B. Münter.

Mel. Wer weiß, wie nahe mir. (1144.

380. Ich werfe mich in deine Hände, ach! treuer Va-

Vater halt mich fest, verlaß den nicht an seinem Ende, der ewig sich auf dich verläßt. Du bist mein GOtt von Jugend auf, beschließ auch meinen Lebenslauf.

2. Du hast nach deiner Vatergüte beständig wohl an mir gethan; erhör auch meine letzte Bitte: Nimm, GOtt, mich dort zu Ehren an. Ach Vater, ach! noch Eins ist noth: Ein guter Schluß, ein selger Tod.

3. Du hast mich je und je geliebet, versorgt, gestärkt, geschützt, regiert, mit Lust erquickt, mit Kreuz geübet, oft wunderlich, stets wohl geführt. Wohin ich gieng, wohin ich sah, giengst du mit mir, warst du schon da.

4. Tritt auch (jetzt) zu meinem Sterbebette, sieh meine Noth mit Mitleid an; verbinde, lindre, und errette! Du bists blos, der mir helfen kann. Beschütze den, der an dich gläubt, daß er im Tode treu verbleibt.

5. Komm, Heiland, treib die Furcht zurücke, besiege meinen letzten Feind; lenk auch im Sterben meine Blicke auf dein Verdienst, o Seelenfreund! Sprich mir Trost, Muth und Freude zu, mach Ende, bringe mich zur Ruh.

6. Ihr todten Güter dieser Erden, ihr machet mir den Tod nicht schwer; zurück! einst (jetzt) werd ich selig werden, ich brauch und acht euch doch nicht mehr. Wer dorten alles erben kann, sieht schlechte Dinge nicht mehr an.

7. Ich übergebe dir die Meinen, dir Vater der Barmherzigkeit! Laß ihnen stets (jetzt) dein Trostlicht scheinen, und bleib ihr GOtt zu aller Zeit. Behüte sie für Ungemach, und bringe sie mir selig nach.

E Liebich.

Mel. Machs mit mir, GOtt. (1145.

381. HErr, du bist meine Zuversicht. Du lebst, ich werd auch leben. Du wirst mir, was dein Wort verspricht, Unsterblichkeit einst geben. Dein Jünger kommt nicht ins Gericht. Dieß stärket meine Zuversicht.

2. Hier geh ich oftmals weinend hin, den Saamen auszustreuen. Dort wird der herrlichste Gewinn der Erndte mich erfreuen. Ich leide und verzage nicht: denn du bist meine Zuversicht.

3. Hier trag ich deine sanfte Last. Wie groß ist meine Würde! Jedoch die Welt, die sie nicht faßt, nennts fälschlich schwere Bürde. Einst trift den Spötter dein Gericht, und dann siegt meine Zuversicht.

4. Sink immer hin, mein Leib, in Staub! GOtt wird dich neu beleben. Hier werd ich nur des Todes Raub: dort werd ich ewig leben. Wie stark ist dieses Trosts Gewicht! Wie sicher meine Zuversicht!

5. HErr, diesen Seegen dank ich dir. Mich aus der Gruft zu heben, giengst du aus deinem Grab herfür. Du lebst, und ich soll leben. Ich glaub es dir, und zweifle nicht. Dein Wort ist meine Zuversicht!

6. In diesem Glauben stärke mich. Laß mich den Trost empfinden, den grossen Trost, daß ich durch dich den Tod kann überwinden. Grab und Verwesung schreckt mich nicht; denn du bist meine Zuversicht.

Mel.

Mel. Nun ruhen alle Wälder. (1146.

382. Was ist mein zeitlich Leben, das du mir, GOtt, gegeben? Ein unschätzbares Gut. Du gabst mirs, hier auf Erden zum Himmel reif zu werden, worauf mein wahres Glück beruht.

2. Hier wird die Saat gestreuet: dort erndtet man erfreuet der Tugend Früchte ein. Je länger ich hier wandle, vor dir rechtschaffen handle, je grösser wird mein Glück dort seyn.

3. Sollt ich dieß Glück mir rauben? O HErr! laß mir im Glauben der künftgen Erndtezeit, mein Leben hier auf Erden so werth und wichtig werden, als es mir selbst dein Wort gebeut.

4. Mir selbst es zu verkürzen, mich in den Tod zu stürzen, ist wider meine Pflicht; ist Undank deiner Güte. Ein redliches Gemüthe verläßt ja seinen Standort nicht.

5. Gieb, daß ich klüglich fliehe, was oft mit leichter Mühe mir gar mein Leben nimmt. Doch laß mich auch nicht zagen, es muthig dran zu wagen, wenn mich die Pflicht darzu bestimmt.

6. In deine Vaterhände befehl ich, HErr, mein Ende, und meiner Tage Lauf. Es sey mein ganzes Leben dir hier zum Dienst ergeben. Hilf du selbst meiner Schwachheit auf.

7. Was nützt ein langes Leben dem, der nicht GOtt ergeben, nach wahrer Tugend strebt? Wer GOtt und Menschen liebet, und sich im Glauben übet, nur der hat lang und wohl gelebt.

Mel. Was GOtt thut, das. (1147.

383. Ich freue mich der frohen Zeit, da ich werd auferstehen. Dann werd ich in der Herrlichkeit dich, GOtt, mein Heiland, sehen. Dann werd auch ich, o HErr, durch dich, ins Reich verklärter Frommen, als Mitglied aufgenommen.

2. Ja, HErr, du führst sie einst heran, die Stunde der Erlösung; die Stunde, da ich hoffen kann Trost, Freyheit und Genesung; da, Engeln gleich, im Himmelreich mich Ruhe, Lust und Leben in Ewigkeit umgeben.

3. Der du die Auferstehung bist! Du bists, an den ich gläube. Ich weiß, daß ich durch dich, HErr Christ, im Tode nicht verbleibe. Und dein Gericht wird mich dann nicht mit Trübsal, Angst u. Schrecken so wie die Heuchler decken.

4. Ich hoffe dann mit Freudigkeit, vor dir, mein Haupt, zu stehen, und mit dir in die Herrlichkeit frohlockend einzugehen. O hilf mir doch aus Gnaden noch, zum Glück der Ewigkeiten mich würdig zu bereiten!

Mel. Herzlich lieb hab ich dich. (1150.

384. Mein Heiland, wenn mein Geist erfreut, im Glauben auf die Herrlichkeit des ewgen Erbtheils blicket, das du für mich bereitet hast: wie leicht dünkt mir dann alle Last, die mich hienieden drücket? Dann wird der Eitelkeiten Tand in meinen Augen schlecht als Sand. Der Erde Pracht ist mir wie nichts, beym Anblick jenes ewgen Lichts. HErr JEsu Christ, mein HErr

und GOtt :,: Dieß Heil verdank ich deinem Tod.

2. Wenn einst auf deinen Wink mein Geist des Körpers Banden sich entreißt; dann stärk ihn aus der Höhe; daß ich durch deinen mächtigen Stab beschützt, ins Todesthal hinab getrost und freudig gehe. Die Klarheit jener bessern Welt schaft, wenn mich Dunkelheit befällt, in meinem finstern Herzen Licht und Heiterkeit im Angesicht. Dann, JEsu Christ, mein HErr und GOtt :,: dann wird ein Schlummer mir der Tod.

3. Und wenn mein Geist aus Schüchternheit sich dennoch vor dem Tode scheut, weil ihn die Sünden kränken; dann laß mich, HErr, auf deinen Tod die Hofnung baun: es werde GOtt der Sünden nicht gedenken. Der Trost, den du auch mir erwarbst, als du zum Heil der Sünder starbst, und fühltest, wie dich GOtt verließ, der mache mir das Sterben süß. O JEsu Christ, mein HErr und GOtt :,: verlaß mich nicht in meinem Tod.

4. Auf kurze Zeit schließt sich zur Ruh mein thränenvolles Auge zu, und schlummert in dem Staube. Doch der, der mich zum Grabe ruft, der ruft mich einst auch aus der Gruft. Ich weiß, an wen ich glaube. Er lebet, und ich werd durch ihn des Grabesnacht gewiß entfliehn. Mein Geist, und mein verklärt Gebein wird sich des HErrn, des Mittlers, freun. HErr JEsu Christ, mein HErr und GOtt :,: Zum Leben schafft du nun den Tod.

5. Du bleibest meine Zuversicht, mein Trost, wenn einst das Weltgericht die Engel ausposaunen. Vor deinem Thron werd ich dann stehn, dich, Richter aller Völker, sehn, dich sehn, und froh erstaunen. Auch mir schenkst du dann jenes Heil, der Auserwählten seliges Theil. Ich soll, dein Mund schwurs mir zu, ich soll lebendig seyn, wie du. HErr JEsu Christ, mein HErr und GOtt :,: Stärk diesen Glauben einst im Tod.

Mel. HErr JEsu Christ, wahr'r. (1153.

385. Ich weiß es, daß ich sterblich bin, mein Leben eilet schnell dahin; vielleicht bin ich dem Ziele nach, vielleicht heißts bald: Das Grab ist da.

2. Wie schnell verstiebt ein Sonnenstaub! Wie leicht verweht der Wind das Laub! Wie bald zerbricht ein morsches Haus! Wie bald ists mit uns Menschen aus!

3. Komm, Heiland, wenn es dir gefällt! Die Welt, die sündenvolle Welt, die dich gering schätzt und betrübt, verdient nicht, daß ein Christ sie liebt.

4. Der Tod ist mir nicht fürchterlich; denn, JEsu Christ, ich gläub an dich. Wer gläubt, schläft mit der Hofnung ein: Noch heut werd ich bey Christo seyn.

5. Von Herzen sehn ich mich zur Ruh: Freund, drücke mir die Augen zu! Führ mich, mit deiner treuen Hand, in deiner Kinder Vaterland.

6. Dein' Unschuld und Gerechtigkeit, o Heiland, sey mein Sterbekleid; wenn ich so schön geschmü-

chmücket bin, geh ich erfreut zur
ochzeit hin. E. Liebich.

Nel. Wenn mein Stündlein. (1154.

386. Mein Heiland lebt. Er hat die Macht
es Todes ganz bezwungen, und
iegreich aus des Grabes Nacht
u GOtt sich aufgeschwungen. Er
st mein Haupt; sein Sieg ist mein.
Sein soll mein ganzes Leben seyn,
nd ihm will ich auch sterben.

2. Nicht ewig wird, wer dein Wort hält, den Tod, o JEsu, chauen. Das ists, was mich zu. rieden stellt, selbst bey der Gräber Grauen. Ich bin getrost und un. erzagt, weil du den Deinen zuge. agt: Ich leb, und ihr sollt leben.

3. Wird gleich mein Leib des To. es Raub; er wird doch wieder eben, und einst aus der Verwesung Staub sich neu gebildt erheben, venn du, o grosser Lebensfürst, un deine Todten rufen wirst, um Leben aufzuwachen.

4. Wie froh und herrlich werd ch dann vor dir, mein Heiland, tehen! Dann nimmst du mich mit Ehren an; läßst in dein Reich mich zehen. Forthin von keiner Last be. chwert, an Leib und Seele ganz verklärt, leb ich bey dir dann ewig.

5. O welch ein seligs Theil ist mir uf jene Welt bereitet! Der Freu. den Fülle ist bey dir. Von dir, HErr, geleitet, werd ich in dei. nem Himmelreich, unsterblich, dei. nen Engeln gleich, vollkommne Lust geniessen.

6. Denn wo du bist, da sollen die, die dir hier folgen, leben, und ewig frey von Schmerz und Müh, von Seligen umgeben, geniessen deiner Herrlichkeit. O was sind Leiden dieser Zeit, HERR, gegen jene Freuden!

7. Laß die zukünftge Herrlich. keit mir stets vor Augen schweben, und oft in dieser Prüfungszeit mein Herz dahin erheben, wo keine Schwachheit uns mehr drückt, wo wir der Sterblichkeit entrückt, frohlockend vor dir wandeln.

8. Erwecke mich dadurch zum Fleiß, der Tugend nachzustreben, und als dein Jünger dir zum Preis, nach deinem Wort zu leben. Und fühl ich hier noch Noth und Schmerz, so tröste selbst damit mein Herz: Es kömmt ein bessers Leben.

Mel. Wer nur den lieben. (1157.

387. Warum erbebst du, meine Seele, bey dem Gedanken an das Grab? Nicht dich umschließt einst seine Höhle, nur deine Hütte sinkt hin. ab. Sie schuf der Allmacht Wink aus Staub, drum wird sie der Verwesung Raub.

2. Du, zur Unsterblichkeit erlesen, schwingst dich empor zu GOttes Licht, u. schaust den Ursprung aller Wesen von Angesicht zu Angesicht; bewunderst deines GOttes Macht in jener Welten Bau und Pracht.

3. Dann, Seele, wirst du das verstehen, was hier kein weiser Mund erklärt, was hier vollkom. men einzusehen des Wissens Trieb umsonst begehrt. Dann täuscht dich Wahn und Irrthum nicht, und selbst die Finsterniß wird Licht.

4. Dann wirst du den, ja den er. blicken, den hier allein der Glaube sieht, den, der dich ewig zu be.

glücken, zum Fluch gemacht, am Kreuz verschied. Dann jauchze, daß kein Wahn, kein Spott dich hier getrennt von deinem GOtt.

5. Wenn nun der Tag des HErrn erscheinet, verläßt dein Leib der Gräber Ruh. Zum zweytenmal mit dir vereinet, wird er unsterblich, so wie du. O Seele! zittre länger nicht, daß deiner Glieder Bau zerbricht.

Mel. Alle Menschen müssen. (1160.

388. HErr! laß mich im Friede fahren, und bey JEsu Christo seyn, wo sich die verklärten Schaaren in dir, ihrem GOtt, erfreun. Christus ist und bleibt mein Leben, er der Weinstock, ich der Reben, Tod und Himmel mein Gewinn. GOtt! nimm meine Seele hin.

2. Wie der Hirsch nach Wasser schreyet, so verlangt mein Geist nach dir. Herz und Sinne sind befreyet, öfne mir die Himmelsthür, mir ein unvergänglich Leben, mir den Gnadenlohn zu geben: Halleluja! in der Zeit, Lob und Preis in Ewigkeit.

3. Hält sich gleich mein GOtt verborgen, er kömmt doch zur rechten Zeit, und bringt den verklärten Morgen himmlischer Zufriedenheit. Eile, Seele! du gerechte, von dem sündigen Geschlechte, wo der HErr dein GOtt wird seyn, eile zu dem Himmel ein.

4. Nach so vielen Ungewittern werd ich bey der finstern Nacht meines Grabes wenig zittern. GOtt hat alles wohl gemacht! Schon in Schwachheit, als ein Sünder, durch den Glauben Ueberwinder, kann ich bey dem Streite ruhn. Tod! wo ist dein Stachel nun?

5. Meine matten Augen brechen, Sünden und Vergänglichkeit mögen sich am Staube rächen, wenn mein Geist sich hoch erfreut. Zwar mein Leib wird in der Erden erst als Staub zu Staube werden, doch dereinst verklärt und schön durch die Allmacht auferstehn.

6. Treuer Vater! ich befehle meinen Geist in deine Hand. Führe du die stille Seele in das rechte Vaterland. Nach der Trübsal, nach dem Leiden überschütte mich mit Freuden, daß kein Leid und kein Geschrey, und kein Schmerz und Tod mehr sey.

7. Eile, süsser JEsus! eile; stark ist Liebe, wie der Tod. GOtt gab dich zu meinem Theile, ich umfasse dich, mein GOtt! Führe mich aus allen Nöthen, deine Liebe wird mich tödten, ihre starke Glut allein Tod und Auferstehung seyn.

8. In den letzten schweren Zügen bleibe, JEsus! bleibe hier. Hilf mir kämpfen, freudig siegen, ich dein Kind verbleibe dir. Mit dem innigsten Entzücken werd ich, Schönster! dich erblicken. Sprich zu mir: ich komme bald: Amen, ja, komm, komme bald! I. C. Ebw.

Mel. Alle Menschen müssen. (1162.

389. Menschen ists gesetzt zu sterben, ihre Herrlichkeit verblüht. Welcher von des Himmelserben lebet, der den Tod nicht sieht? Staub wird dieser Leib von Erde; doch, damit er himmlisch werde, wird er einst von GOtt erneut, und zieht an Unsterblichkeit.

2. Wollt

2. Wollt ich länger hier verwei-
en, als es meinem GOtt gefällt?
Seinem Reiche zuzueilen, laß ich
gern die Prüfungswelt. JEsus
ilget meine Sünden, stärkt mich,
hilft mir überwinden; auch in mei-
ner letzten Noth rettet mich sein
Blut und Tod.

3. Und wer kann mich ihm ent-
reissen? Mein ist er, und ich bin
sein. Er erfüllt, was er verheissen:
sein soll ich mich ewig freun. Ja,
nir solls durch ihn gelingen, mich
zu ihm empor zu schwingen, Freu-
denvoll vor ihm zu stehn, meinem
Heiland! Ihn zu sehn!

4. Dort bey ihm ist wahres Le-
ben: Millionen stehen schon, ihren
Retter zu erheben, selig da vor sei-
nem Thron. Hohe Seraphinen
ringen, mitanbetend ihm zu singen:
Preis zu nehmen würdig ist der
Erbarmer, JEsus Christ!

5. Alle, die ihm nachgewandelt,
sehn des Glaubens Dunkelheit,
dort in Licht und Schaun verwan-
delt, und in Wonne jedes Leid;
weihen ihm die neuen Lieder, wer-
fen ihre Kronen nieder vor dem
HErrn, und opfern Dank ihr un-
endlich Lebelang.

6. Vaterland verklärter From-
men! Heil, Unsterblichkeit und
Ruh, was kein Sterblicher ver-
nommen, GOttes Heil gewährest
du. Freudenerndten schenkt er de-
nen, die erst hier gesä't mit Thrä-
nen. Alle Thränen trocknet er,
Sünd und Elend sind nicht mehr.

7. Ich entbrenne vom Verlan-
gen dieß verheißne Land zu sehn,
jene Krone zu empfangen; bald er-
höret GOtt mein Flehn. Diese
Hütte, die zerstäube! Ich, ich weiß,
an wen ich gläube. Mir ist Ster-
ben ein Gewinn, denn zum Vater
geh ich hin!

8. Welche Tröstung, das zu wis-
sen! Dieser grossen Hoffnung voll
zag ich nicht in Kümmernisser, die
ich hier noch dulden soll. Leicht und
kurz sind diese Leiden, sie verwan-
deln sich in Freuden, wenn ich
christlich sie ertrug, bis GOtt
spricht: Es ist genug! C. F. Neand.

Mel. Wer weiß, wie nahe. (1163.

*390. Ich sterbe täglich und
mein Leben eilt im-
merfort zum Grabe hin. Wer
kann mir einen Bürgen geben, ob
ich noch morgen lebend bin? Die
Zeit geht hin, der Tod kömmt her.
Ach! wer nur immer fertig wär.

2. Ein Mensch, der sich mit
Sünden träget, ist immer reif zu
Sarg und Grab. Der Apfel, der
den Wurm schon heget, fällt end-
lich unversehens ab. Der alte
Bund schließt keinen aus; mein
Leib ist auch ein Todtenhaus.

3. Es schickt der Tod nicht im-
mer Boten, er kommt auch oft un-
angemeldt, und fordert uns ins
Land der Todten. Wohl dem! der
Haus und Herz bestellt: denn ew-
ges Weh und ewges Glück hängt
nur an einem Augenblick.

4. HErr aller Herren! Tod und
Leben hast du allein in deiner Hand.
Wie lange du mir Frist gegeben,
das ist und bleibt mir unbekannt.
Hilf, daß ich jeden Seigerschlag
an meinen Abschied denken mag.

5. Es kann vor Abends anders
werden, als es am Morgen mit
mir war. Den einen Fuß hab ich

auf

auf Erden, den andern auf der Todtenbahr. Ein kleiner Schritt ist nur dahin, wo ich der Würmer Speise bin.

6. Ein einzger Schlag kann alles enden, wenn Fall und Tod beysammen seyn: doch schlage nur mit Vaterhänden, und schleuß in Christi Tod mich ein, daß, wenn der Leib zu Boden fällt, die Seele sich an JEsum hält.

7. Vielleicht kann ich kein Wort nicht sagen, wenn Auge, Mund und Ohr sich schleußt. Drum bet ich bey gesunden Tagen: HErr, ich befehl dir meinen Geist! Verschliessen meine Lippen sich, so schreye JEsu Blut für mich.

8. Kann ich die Meinen nicht gesegnen, so segne du sie mehr als ich. Wenn lauter Thränen um mich regnen, o Tröster! so erbarme dich, und lasse der Verlaßnen Schreyn durch deinen Trost erhörlich seyn.

9. Dringt mir der letzte Stoß zu Herzen, so schliesse mir den Himmel auf; verkürze mir des Todes Schmerzen, und hole mich zu dir hinauf: So wird mein Abschied keine Pein, zwar eilig, dennoch selig seyn. B Schmolke.

Mel. JEsus meine Zuversicht. (1164.

391. Komm nur, angenehmer Tod! Komm! dein Bild soll mich nicht schrecken. Heiden kannst du Furcht und Noth; Christen mußt du Lust erwecken. Sterben ist mir ein Gewinn, weil ich Christi Gliedmaß bin.

2. JEsus, der mir Heil erwarb, hat dir, Tod, die Macht genommen; da er für die Sünder starb, bist du um den Stachel kommen. Der, der aus dem Grabe stieg, gab mir über dich den Sieg.

3. JEsus ist mit mir vereint, JEsus hilft mir kräftig kämpfen; sollt ich dich, den letzten Feind, durch sein mächtig Blut nicht dämpfen? Ja, er selbst, mein Leben, spricht: Gläub an mich: so stirbst du nicht.

4. JEsu, deß ich lebend war, sterb ich, wenn er will, mit Freuden; mich soll keine Todsgefahr und das Grab nicht von ihm scheiden: Auch im Sterben ist er mein, auch im Staube bin ich sein.

5. Komm, mein Moses, komm doch bald! Reiche, Freund, mir deine Hände, mache meine Glieder kalt, mache meiner Noth ein Ende: Gnug gefröhnet! Gnug gewacht! Schweres Diensthaus, gute Nacht!

6. O wie sehn ich mich zur Ruh! Ruh ist es, um die ich flehe: drückt mir bald die Augen zu, daß ich bald den Heiland sehe. Laß mich doch bald schlafen gehn, daß ich einst kann auferstehn. E. Liebich.

Mel. Ich hab mein' Sach. (1167.

392. Mein Leben steht in GOttes Hand: Er thu, was er mir heilsam fand. Er zählte mir, so wie mein Haar, schon eh ich war, auch meine Lebensstunden dar.

2. Ich nütze mit Zufriedenheit die Tage meiner Sterblichkeit. Wie väterlich versüßt sie GOtt! Doch Müh und Noth sind ihr Gefolg, und dann der Tod.

3. Die Blume pranget, und fällt ab. So blüht der Mensch, und sinkt

inkt ins Grab. Nicht Jugend
chützt, nicht Stand noch Gold.
Der Sünde Sold trift ihn, so
ald es GOtt gewollt.

4. Wer rüstet mich mit Muth
nd Kraft im Elend dieser Pilger-
chaft? Wer ist hier mein Beruhi-
er? Du bist es, HErr, und auf-
er dir kein anderer.

5. Du bringst mich, steh ich nur
ereit, zum sichern Glück der Ewig-
eit, wo man des kurzen Grams
ergißt, wo mancher Christ schon
roh voran gegangen ist.

6. Froh werd auch ich, wenns
ir gefällt, ein Bürger der voll-
ommnen Welt. Den Meinen
ag ich auf dein Wort: GOtt,
nser Hort, vereint uns bald auf
wig dort.

7. Den Trost, o JEsu, dank ich
ir. Du brachtest ihn vom Himmel
nir. Du hast gesaget: ihr seyd
nein, auch ihr sollt seyn, wo ich bin,
nd euch ewig freun. C. F. Neand.

Mel. Wer weiß, wie nahe mir. (1170.

393. Ich werde leben und
nicht sterben, dieß soll
es Glaubens Vorrecht seyn; du
chreibest mich frey vom Verder-
en, mein Heil, ins Buch des Le-
ens ein: Drum bleibt des To-
es Bitterkeit von mir in Zeit und
Ewigkeit.

2. Du hast sie für mich dort
eschmecket, als du am Kreuz er-
lasset bist, so, daß mein Sterben
mich nicht schrecket, weil es durch
dich versüsset ist, und mir, wenn
Tod und Grab sich zeigt, dein Kreuz
ein Holz des Lebens reicht.

3. Ich werde niemals von dir
gehen, HErr! weil du Lebensworte
hast. Du schwörst: der soll den
Tod nicht sehen, der dein Wort
hält, und dich umfaßt: Drum
bleibet meine Zuversicht auf dich
und auf dein Wort gericht't.

4. Zwar meine Sünde hat ver-
dienet, daß ihr Sold in dem Tod
besteht: Doch du hast mich mit
GOtt versühnet, daß nunmehr
Gnad für Recht ergeht: Dein
Opfer hat in Ewigkeit mein Leben
von dem Tod befreyt.

5. Der Glaube macht dich mir
zum Freunde, und meinen Tod zu
einem Schlaf. Als dein Aug La-
zarum beweinte, da ihn auch diese
Trennung traf: so wurde in dem
Freundschaftsstand sein Tod von
dir ein Schlaf genannt.

6. Dieß kann auch mir jetzt Trost
verschaffen, da mir der Tod zum
Grabe winkt. Ich werde in dem
HErrn entschlafen, der den Tod in
den Sieg verschlingt, und ihn, so
wie sein Wort zusagt, auch mir
nur zur Erlösung macht.

7. Im Schlafen bleibet doch das
Leben in seiner Kraft und Wirk-
samkeit; ich bin dem Tod nicht
übergeben: wenn er gleich Leib und
Seel entzweyt; bleibt doch das
Leben ungekränkt, das JEsu Blut
der Seele schenkt.

8. Auf Schlafen folget das Er-
wachen, dieß soll der Ruhe Aus-
gang seyn. Die Allmacht wird
lebendig machen die Todten beyde
groß und klein; der Staub, den
Grab und Gruft umhüllt, erwacht
am End nach GOttes Bild.

9. Legt in der Hofnung meine
Glieder zur Ruhe der Entschlafe-
nen: mein Geist bekommet sie schon
wie-

wieder, wenn sie zum Leben auf-erstehn. Sie kommen auch zur Herrlichkeit, die meinen Geist bereits erfreut.

Mel. Mein JEsu, dem die. (1172.

394. Komm nur, erwünschte Todesstunde, ich hab mich selbst nach dir gesehnt; du bist das Ziel von jenem Bunde, der schon auf Hofnung mich gekrönt. Nimm aus der morschen Leibeshütte, da ich nun alt und lebenssatt, den Geist, den GOtt gegeben hat; dieß ist mein einzger Wunsch und Bitte.

2. Du, HErr, erhörst Gebet und Flehen: drum komm ich auch, du treuer GOtt. Laß mich nicht unerhöret gehen, erlöse mich aus Angst und Noth. Reich mir die treuen Vaterhände, die mich aus dürrem Staub gemacht, und segnend bis hieher gebracht, und bringe nun dein Werk zum Ende.

3. Ich fürchte weder Tod noch Sünde, du hast mich selbst davon erlößt. Du schufest mich zum Gnadenkinde; bin ich nicht reich genug getröst't? Ich war in Sünden zwar gebohren, wo Tod und Hölle offen stund; jedoch in deinem Gnadenbund ward ich zum Leben auserkohren.

4. In meines JESU blutge Wunden versenk ich meiner Sünden Schuld, in diesen hab ich stets gefunden Trost und Vergebung, Gnad und Huld. Wofür sollt ich sonst wohl erschrecken? Mir graut nicht vor dem düstern Grab, weil ich auch den hier bey mir hab, deß Hände meinen Staub bedecken.

5. Da ich so viele Gnaden zähle, so leg mir, HErr, die letzte zu: Nimm meine theurerlößte Seele und führe sie zu deiner Ruh. Du hast sie mir ja selbst gegeben, sie bleibt dahero ewig dein, und kann auch keines andern seyn; drum laß sie ewig bey dir leben.

6. Wem sollt ich anders sie empfehlen, als HErr, zu deiner treuen Hand? In dieser kann sie nicht verfehlen das stets gewünschte Vaterland. Sie ist geschmückt mit wahrem Glauben, mit Christi theurem Blut besprengt, mit seinem Unschuldskleid behängt; wer will ihr denn die Krone rauben?

7. Ich fleh in meiner Todesstunde, wie JEsus mich am Kreuz gelehrt. Ich nehm die Bitt aus seinem Munde, erhör mich, wie du ihn erhört: O Vater! hilf am letzten Ende, o treuer GOtt! verlaß mich nicht, da mir der Tod das Herze bricht, nimm meinen Geist in deine Hände!

8. Ja, ja ich bin gewiß erhöret: Der Körper sinkt, das Band zerreißt: Die Todesangst ist nun zerstöret, und, o! wie wohl ist meinem Geist! Er naht sich zu dem Gnadenthrone, und nun! willkommen theures Pfand! nun schmückt ihn meines JEsu Hand mit der verheißnen Gnadenkrone.

Mel. Dir, dir, Jehovah! will. (1173.

395. Es bleibt dabey, die wahre Freude trift man doch nur bey dir, o JEsu! an. Bey dir nur findet sich die Weide, auf der der Geist erquicket werden kann. Wer dein begehrt, und dich gefunden hat, wird hier und dort von deiner Gnade satt.

2. Die

2. Die Welt, die ganz im Argen
eget, preiß immerhin ihr schlech-
s Blendwerk an. Was hat denn
er, den sie betrüget? Wie viel gilt
as, so sie ihm geben kann? Jsts
icht ein Traum, bey dem, wenn
an erwacht, das leere Herz in
ngst und Noth verschmacht't.

3. Wohl mir! ich habe den ge-
nden, der mir umsonst was un-
leich bessers giebt. Da ich mit
ir genau verbunden, mein HErr!
er du mich je und je geliebt: So
t in dir mit Einem alles mein.
Wie könnt ich doch beglückt und
eicher seyn!

4. Gebeugt, mühselig und be-
den kam ich zu dir, und gab
ich bey dir an. Ich fühlte wohl
en tiefen Schaden, den ausser dir
nst niemand heilen kann. Mein
reuer Arzt! du sahst und heiltest
n, und rufst mir zu: Nimm
reye Gnade hin!

5. Was soll, was kann ich mehr
erlangen? Mich überschwemmt
er Gnade reiche Fluth. Ich bleib
n deinen Armen hangen, und weiß,
ie sanft sichs in denselben ruht.
Dein Friedensgeist macht dir, zu
einem Ruhm, aus meinem Geist
in stilles Heiligthum.

6. Hier lobet man dich in der
Stille, von dem Geräusch der Ei-
elkeit entfernt. Hier labt man
ich an deiner Fülle, wobey das
Herz stets aus Erfahrung lernt,
as deiner Huld und Wahrheit
Wunderkraft in kindlichen, doch
löden Seelen schaft.

7. Prüft mich dein Rath in man-
hem Leiden: (Ich wäre ja sonst
eine Jüngerin.) So darf ich
doch nicht selber streiten: Ich ge-
be dir die ganze Sache hin. Ich
schreye dich um deinen Beystand
an: So komm ich durch, auch auf
der rauhsten Bahn.

8. Die Hand, die mich gen Zion
führet, schützt, hält und trägt,
wenn mich ein Kummer drückt.
Dein Friede, der in mir regieret,
schaft allzeit Trost, der reichlich
mich erquickt. So ist mir wohl;
auch wenn die Trauernacht bey
manchem Schmerz mich matt und
müde macht.

9. Was werd ich nicht erst dort
geniessen, wenn ich, mein Lamm,
bey dir zu Hause bin! Dort, wo die
Friedensströme fliessen, reicht keine
Noth, kein Schmerz, kein Leid mehr
hin. Komm, komm, mein Freund!
die Braut hat sich bereit't. Komm,
hole sie zu deiner Herrlichkeit.

Mel. Mein JEsu, dem die. (1174.

396. Mein JESU! deine Lieb und Treue ist
meiner Wohlfahrt sichrer Grund.
Du bists, deß ich mich ewig freue:
denn ewig steht dein Friedensbund. Wenn Hügel fallen, Berge weichen: weicht deine Gnade nicht von mir; und ich erfahre stets von dir das huldreichzärtlichste Bezeigen.

2. Von Ewigkeit hast du mich Armen zu deinem Eigenthum erwählt, und aus unendlichem Erbarmen zu deinen Lieblingen gezählt. Du hast mich dir mit Blut erkaufet, und, da ich diese Welt betrat, ward ich in jenem Seegensbad auf dich und deinen Tod getaufet.

3. Da ward die Schuld ins Meer ver-

versenken zur gänzlichen Vergessenheit. Da wurde mir das Kleid geschenket der ewigen Gerechtigkeit. Da wurde mir dein Geist gegeben, der Wollen und Vollbringen schaft, und durch denselben neue Kraft, in deinem Dienst vor dir zu leben.

4. Es wurde mir die grosse Würde der Kindschaft GOttes zuerkannt. Und wenn ich oft aus Schwachheit irrte, hieltst du mich doch mit deiner Hand, daß nie der Feind den Zweck erreichte. Es war dein Mitleidsvoller Blick auf mich gericht't; du zogst zurück, daß ich mich reuig vor dir beugte.

5. Mit mehr als mütterlichem Triebe bewieß sich deine Huld an mir. Mit Seilen deiner sanften Liebe zogst du mich immer mehr zu dir. Du zogst durch manch empfindlichs Leiden, das mich zu dir noch näher trieb, und wobey stets die Absicht blieb mich zur Vollendung zu bereiten.

6. Auch in den dunklen Trauerstunden warst du mein Trost und helles Licht. Ich fand allzeit in deinen Wunden den Grund der Glaubenszuversicht. Du halfst in allem überwinden, und liessest, auf dem Pilgerpfad, mich bey dir allzeit Rath und That zu meinem wahren Besten finden.

7. Wie theuer ist, HErr! deine Güte, die du an deinem Kind erzeigt! Dich preißt mein dankbares Gemüthe. Auch da die matte Zunge schweigt, beschäftiget sich noch im Stillen der Geist mit dir, und betet an. Dort, wo man es viel besser kann, will ich recht mein Gelübd erfüllen.

8. Wohl mir! auch bey dem schnellen Scheiden bewährt sich deine Gnad in mir. Nach abgekürzten letzten Leiden ziehst du mich ganz und gar zu dir. Du läßt die Ruhe mir erscheinen, nachdem mein Tagwerk ausgericht't. Nun seh ich dich im vollen Licht. Stillt, meine Lieben, euer Weinen.

Mel. Wachet auf, ruft uns die. (1175.

397. Wachet auf! ruft die Stimme einst nach der Zeit, der Engel Stimme, verlaßt das Grab, verlaßt die Gruft! Wachet auf, erlößte Sünder! versammlet euch, ihr GOttes-kinder! GOtt ists, der euch ins Leben ruft. Des Todes stille Nacht ist nun vorbey; erwacht! Hallelu-ja! macht euch bereit zur Ewigkeit! sein Tag, sein grosser Tag ist da!

2. Erd und Meer und Hölle beben, die Frommen stehen auf zum Leben, zum neuen Leben stehn sie auf. Ihr Versöhner kömmt voll Klarheit, vor ihm ist Gnade, Treu und Wahrheit. Der Tugend Lohn krönt ihren Lauf. Licht ist um deinen Thron und Leben, GOttes Sohn! Hosianna! Erlöser, dir! dir folgen wir zu deines Vaters Herrlichkeit.

3. Ewigs Lob sey dir gesungen! wir sind zum Leben durchgedrungen. Am Ziel sind wir beym grossen Lohn. Christus strömt der Freuden Fülle auf uns, wir schaun ihn ohne Hülle, ihn unsern Freund und GOttes Sohn. Kein Auge sahe sie, dem Ohr erscholl sie nie diese Wonne! In Ewigkeit sey dir geweiht, HErr! unser Dank und Ehr und Preis.

Mel.

Tel. Wenn mein Stündlein. (1180.

398. Wenn, HErr! einst die Posaune ruft:
ommt wieder, Menschenkinder!
nd ich erstaunt aus meiner Gruft,
nsterblich, nicht mehr Sünder,
u voller Klarheit aufersteh, und,
elch ein Blick! mich selber seh:
ann jauchz' ich, daß ich lebe.

2. Den Leib, den hier die Seele
ug, wird sie dort wieder tragen:
asselbe Herz, das in mir schlug,
ird wieder in mir schlagen. Die
Stim̃e schallt: Seyd! u. wir sind;
er Staub bewegt sich, und em-
findt; es kennt sich Leib und Seele.

3. Wie wird mir, dem Erwach-
n, seyn? Welch himmlisches Ent-
ücken! wenn Leib und Seele sich
freun, und sich verklärt erblicken.
war bei ich! doch zum letztenmal,
enn ich das schreckenvolle Thal
es Todes übersehe.

4. Dann find ich, welch ein Ju-
el! den, der mir das Heil erwor-
en; mit diesen Augen werd ich
hn, den, der für mich gestorben,
en, welcher für mich auferstand,
oll Herrlichkeit zur rechten Hand
es Vaters. Halleluja!

5. Ich weiß, daß dein Wort Wahrheit ist, Trotz alles frechen Spottes. Vernunft! weit höher, als du bist, ist mir der Friede GOttes; und der bewahrt mir Herz und Sinn, ich werd einst wieder, was ich bin, ich sterb, und sieh! ich lebe.

6. Dieß Leben ist ein langer Tod. Ein unbeflecktes Erbe ist dort mein Theil, nach Müh und Noth; ich lebe, wenn ich sterbe. Ich werde seyn, wo JEsus Christ, der Todten Erstgebohrner, ist, und hinfort nimmer sterben.

7. Grabt den entseelten Leib nur ein: Staub waren seine Glieder; Staub sollen sie im Grabe seyn. Doch bald erwach ich wieder. Gesä't werd ich nur, aufzublühn, das todte Feld wird wieder grün zu tausendfältgen Früchten.

8. In himmlischseligem Vertraun, einst frölich aufzustehen, laß mich, Erlöser! ohne Graun den Weg des Todes gehen. Es zeige mir ein sanfter Tod, so wie ein schönes Abendroth von fern den schönen Morgen.

Vom jüngsten Gericht und ewigen Leben.

Tel. Valet will ich dir geben. (1183.

399. Ich denk an dein Gerichte, du Richter aller Welt! Der Thor nenns ein Gerichte, das Schwachen nur gefällt: mich soll sein Wahn nicht stören, weil mich dein göttlich Licht, und mein Gewissen lehren, du halteſt einst Gericht.

2. Ich höre die Posaunen, o HErr, im Geiste schon; ich sehe mit Erstaunen dich auf dem Richterthron, um den die heilge Menge erhabner Engel steht. Welch herrliches Gepränge! Welch hohe Majestät!

3. Umsonst sucht nun der Sünder vor deiner Macht zu fliehn. HErr! alle Menschenkinder wirst du zur Rechnung ziehn. Du rufst,

und sie erscheinen vor deinem Richterthron. Den Sündern und den Deinen giebst du gerechten Lohn.

4. Frohlockend sehn die Frommen dein göttlich Angesicht. Schon hier dem Fluch entnommen, zagt ihre Seele nicht. Nun triumphirt ihr Hoffen; erlößt von aller Müh sehn sie den Himmel offen, und du, HErr, segnest sie.

5. Wie angstvoll aber beben, die hier dein Wort verhöhnt, und durch ein fleischlich Leben das eitle Herz verwöhnt! Du giebst der Sünde Knechten ihr Theil in ewger Pein; und führest die Gerechten zu deiner Freude ein.

6. Laß, JEsu, dein Gerichte mir stets vor Augen seyn, und drücke sein Gewichte in mein Gewissen ein! Vor dir laß mich fromm wandeln, und hier zu aller Zeit so, wie ein Weiser, handeln, der seinen Richter scheut.

7. Ist denn dein Tag vorhanden; wird diese Welt vergehn, so hoff ich nicht mit Schanden vor deinem Thron zu stehn. Du stellst mich dann zur Rechten, von aller Schuld befreyt; führst mich mit deinen Knechten in deine Herrlichkeit.

Mel. O Ewigkeit, du Donnerw. (1184.

400.

Erhöhter JEsu! GOttes Sohn! der du schon längst der Himmelthron als Herrscher eingenommen; du wirst dereinst zu rechter Zeit, in grosser Kraft und Herrlichkeit vom Himmel wieder kommen. Gieb! daß dann froh und mit Vertraun dich, HErr, auch meine Augen schaun.

2. Wer faßt, o Heiland! jetzt die Pracht, die deinen Tag einst herrlich macht? Wie groß wirst du dich zeigen! wenn du auf lichten Wolken einst mit deiner Engel Heer erscheinst, die sich vor dir, HErr, beugen! Dann sieht die Welt die Majestät, dazu dich GOtt, dein GOtt erhöht.

3. Dann tönt dein Ruf in jedes Grab mit allmachtsvoller Kraft hinab, und schafft ein neues Leben. Auf deinen Wink muß Erd und Meer das große unzählbare Heer der Todten wieder geben. Sie stehn durch dich, HErr! neubeseelt, nun alle auf, und keiner fehlt.

4. Du sammlest sie vor deinem Thron, um jedem den bestimmten Lohn nach seiner That zu geben. Dann trift den Bösen Schmach und Pein: den Frommen aber führst du ein in das verheißne Leben. Wer läugnet dann noch, JEsu Christ! daß du der Menschen Richter bist?

5. O gieb, wenn nun dein Tag erscheint, daß ich in dir dann noch den Freund und Heiland wieder finde; daß ich mit Freuden vor dir steh, und mit dir in den Himmel geh, ganz frey von Fluch und Sünde. Laß mich im Glauben wacker seyn, und auch die kleinste Sünde scheun.

6. Dein Name sey mir ewig werth! und was dein Wort von mir begehrt, das laß mich treulich üben! Niemals ermüde hier mein Geist, dich, den schon jetzt der Himmel preißt, aus aller Kraft zu lieben: so hab ich in der Ewigkeit auch Theil an deiner Herrlichkeit.

Mel.

Mel. Wachet auf, ruft uns die. (1188.

401. Wachet auf vom Schlaf, ihr Sünder! erwacht, denn euch, o Menschenkinder! erwarten Tod und Ewigkeit. Lohn und Strafe, Tod und Leben hat GOtt in eure Hand gegeben: erwacht, noch ist zur Busse Zeit! Gerecht, gerecht ist GOtt, er hört der Frevler Spott. Frevler! zittert, wißt, was er spricht, gereut ihn nicht; er kömmt gewiß, und hält Gericht!

2. Schrecklich wird sein Zorn entbrennen, dann wird der Spötter ihn erkennen, des Vaters eingebohrnen Sohn. Jauchzet, jauchzt, ihr seine Frommen! er wird zu eurem Heile kommen, bald kömmt er, und mit ihm sein Lohn. Euch richtet Christus nicht; er selbst gieng ins Gericht für die Sünder. GOtt ist versöhnt, mit uns versöhnt, wer überwindet, wird gekrönt.

3. Seyd bereit, ihn mit Verlangen, mit reinem Herzen zu empfangen; denn plötzlich bricht sein Tag herein. Und der Richter wird vom Bösen dann seine Gläubigen erlösen, von Sünd und Tode sie befreyn. Heil, Wonne, Seligkeit, ist ewig uns bereit't. Amen! Amen! die Zeit ist nah, bald ist sie da, gelobt sey GOtt, Halleluja!

Mel. Es ist gewißlich an der. (1189.

402. Schon ist der Tag von GOtt bestimmt, da, wer auf Erden wandelt, sein Loos aus GOttes Händen nimmt, nachdem er hier gehandelt. Er kommt, er kommt, des Menschen Sohn, er kommt, und Wolken sind sein Thron, der Erden Kreis zu richten.

2. Hier an dem Rand der Ewigkeit, hier stehn die Millionen, die seit dem ersten Tag der Zeit auf dieser Erden wohnen, nur dem Allwissenden bekannt, unzählbar, wie am Meer der Sand; hier stehn sie vor dem Richter.

3. Hier muß der falsche Wahn der Welt der Wahrheit unterliegen. Hier, wo das Recht die Waage hält, wird keine Sünde siegen. Hier ist zur Busse nicht mehr Frist; hier gilt nicht mehr Betrug und List; hier gilt kein falscher Zeuge.

4. Der Richter spricht, der Himmel schweigt; und alle Völker hören Erwartungsvoll und tiefgebeugt: Kommt, erbt das Reich der Ehren! so spricht er zu der Frommen Schaar. Doch die, die widerspenstig war, heißt er nun von sich weichen.

5. O HErr! mit welcher Majestät wirst du dies Urtheil fällen! Die Sünder, die dich hier verschmäht, gehn dann gewiß zur Höllen. Hier trift sie unerforschte Pein. Wer wird dann noch ihr Retter seyn? Ihr Warten ist verlohren.

6. Sie, die Gerechten, leuchten dann so wie der Glanz am Himmel. Du selbst nimmst sie zu Ehren an. O welch ein froh Getümmel! Nun sehn sie mit erstaunetem Blick, daß Glaub und Lieb das höchste Glück aus GOttes Gnad ererben.

7. Sie gehn nun in das selge Reich, das GOtt für sie bereitet, und sehn auf ewig, Engeln gleich, ihr Wohlseyn ausgebreitet. Das Stückwerk wird Vollkommenheit,

kein Kummer, keine Traurigkeit stört ihre ewge Freude.

8. Mein Heiland, laß mich dein Gericht oft und mit Ernst bedenken! Es stärke meine Zuversicht, wenn mich die Leiden kränken. Es reize mich gewissenhaft, und, eingedenk der Rechenschaft, nach deinem Wort zu wandeln.

Mel. JEsu, meines Lebens Leb. (1190.

403. Endlich muß dieß Rund der Erden, sammt dem Himmelsbau vergehn; alles muß zu nichte werden, nichts, was zeitlich, kann bestehn. Alles nahet sich zum Ende, und vielleicht kommt bald behende jener Tag, da diese Welt durch das Feu'r vom HErrn zerfällt.

2. Lasset uns zu JEsu treten, zu dem Arzt für jedermann. Lasset uns von Herzen beten; ach! der Abend kommt heran, plötzlich will es hier auf Erden, liebster JEsu! finster werden: bleib doch unsre Sonn und Licht! bleib bey uns, verlaß uns nicht!

3. Böse Zeiten sind vorhanden, unsre Feinde säumen nicht; mach sie aber, HErr! zu Schanden, JEsu, meine Zuversicht! steure doch, o HErr! den Rotten, die nur deines Häufleins spotten. Treib hinweg die dunkle Nacht, die so manchen Irrthum macht.

4. Gönn uns, HErr! das Licht des Lebens, welches ist dein heilges Wort. Unser Flehn sey nicht vergebens: Schütze doch an jedem Ort, als ein Held, den wahren Glauben, daß die Feind' uns ihn nicht rauben, sonderlich zur letzten Zeit, da man lebt in Neid und Streit.

5. Alles zittert dann auf Erden, Angst und Trübsal häufen sich, wenn es einst wird Abend werden; wenn man spürt, wie jämmerlich Kriegen, Morden, Lügen, Brennen, ja, was grausam nur zu nennen, Tag vor Tag einst sich vermehrt. Steh auch dann bey deiner Heerd.

6. Alles fängt dann an zu krachen: Luft und Erde, Feu'r und Meer. Nöthig ist es, daß wir wachen: denn der Tag kömmt schnell daher, da der Engelheer Posaunen machen alles Fleisch erstaunen, das den Sünden dienstbar ist; bleib bey uns, HErr JEsu Christ!

7. Bleib, HErr! Doch mein schweres Leiden eilet nun auch bald zum End. HErr! wenn nun mein Geist wird scheiden: so nimm mich in deine Händ. Furcht und Dunkelheit umgiebet jetzt mein Herz, das sich betrübet über Satans Macht und List; bleib bey mir, HErr JEsu Christ!

8. Nun ich weiß, du wirst verbleiben stets bey mir in Angst und Noth. Ja, ich weiß, du wirst vertreiben kräftiglich den ewgen Tod. HErr! ich weiß, du wirst mir geben nach der Zeit ein himmlisch Leben, das durch dich erworben ist: Bleib, ach bleib, HErr JEsu Christ!

Mel. Ach GOtt vom Himmel. (1191.

404. Uns Menschen stehn zwey Orte vor, wenn wir von hinnen scheiden: der Tod eröfnet uns das Thor zu einem dieser beyden. So wie man seine Zeit beschließt, sich selber einen auserkießt: so wird man ihn erhalten.

2. Der

2. Der Eine ist der Freudenort, wo GOtt und Christus wohnen: der Andre ist die Hölle dort, die Bösen abzulohnen. Da geht es wohl: hier übel zu; hier ist viel Pein: da ewge Ruh; da Freude: hier ist Weinen.

3. O Hölle! welch ein Wort ist das? Nichts wird dadurch bedeutet, als Jammer ohne Ziel und Maas, als Quaal für die bereitet, die GOttes schnöde Feinde seyn; für alle Teufel insgemein; für Sünder, die verworfen.

4. Ist irgend eine Noth bewußt, und schrecklich anzuhören; kann etwas unsre Freud und Lust in Traurigkeit verkehren; macht etwas Schmerzen, Noth und Pein, und ein Verlangen, nie zu seyn: so ists die Quaal der Höllen.

5. Da hat der Mensch, kömmt er hinein, ein unaussprechlich Quälen, er leidet unerhörte Pein an Leib und an der Seelen. Des Jammers Wurm, der nimmer stirbt, das Feuer, welches nie verdirbt, muß er beständig fühlen.

6. Die Angst, die sein Gewissen hat, die Furcht in seinem Herzen, die Pein für manche Frevelthat macht ihm viel tausend Schmerzen. Was er gethan, gedacht, gesagt, das kömmt ihm vor, das nagt und plagt die Sündenvolle Seele.

7. Die Augen, die hier stolz und wild; die Wollustvollen Ohren; den Mund, von Lügen angefüllt, der oftmals falsch geschworen, gespottet und gelästert hat; die Hand, voll Mord und Missethat, die wird GOtt da bestrafen.

8. Ja, alle Glieder insgemein, die man mißbraucht zu Sünden, die werden unerhörte Pein in Ewigkeit empfinden. Sie werden ihre Frölichkeit mit desto größerm Herzeleid dort ewig müssen büssen.

9. O Mensch! das überlege wohl, was sich dort wird begeben: Denk, was man thun und lassen soll, und führ ein christlich Leben. O Vater! lehr uns jederzeit hier recht zu thun, um jenem Leid der Hölle zu entfliehen.

Mel. Erbarm dich mein, o. (1195.

405.

Gerechter Richter aller Welt! du bist ein GOtt, der täglich dräut; dein Zorn, der auf die Bösen fällt, brennt über sie schon in der Zeit. Doch trägst du hier noch ihre Schuld, die durch gehäufte Sünden schwer; du harrst und rufest mit Geduld Abtrünnige zur Wiederkehr.

2. Hört aber der verstockte Sinn hier deine Gnadenstimme nicht; so eilt er zum Verderben hin, der Allmacht Stimm ruft vors Gericht; und da erschallt des Richters Spruch: Halsstarrige! entfernet euch, versinkt zum längst gedrohten Fluch; geht hin von mir ins Satans Reich.

3. Ein Reich voll trauriger Gestalt, voll Leiden, Jammer, Angst und Noth: verworfner Geister Aufenthalt, wo Böses herrscht und ewger Tod; ein Pfuhl, wo Glut und Schwefel brennt; wo der Verdammten Wurm nicht stirbt; wo Geist und Leib von GOtt getrennt, stets Martern fühlt, und nie verdirbt.

4. GOtt! diesen Unglücksvollen

Ort hast du mit Recht für die ersehn, die deinen Himmel, Ruf und Wort, und des Erlösers Blut verschmähn. Dieß fordert ihrer Thaten Werth: denn nähmst du sie in Himmel ein, so würde, da sie unbekehrt, der Himmel ihnen Hölle seyn.

5. HErr JEsu, der du durch dein Blut von meiner Sünden schweren Last, und von der ewgen Höllenglut erbarmend mich erlöset hast; dein Ruf sucht mich von jener Pein noch gnädig hier zurück zu ziehn: Ach! laß mich dir auch folgsam seyn, gestärkt durch dich die Sünde fliehn.

6. Regiere mich durch deinen Geist, daß ich stets auf der rechten Bahn, die mir dein Wort zum Leben weißt, im Glauben standhaft wandeln kann: damit das Ende meiner Zeit mich zu der Schaar der Selgen bringt, die dir, von allem Weh befreyt, das neue Lied frohlockend singt.

Mel. Christus, der ist mein L. (1196.

406. Ich gläub ein ewigs Leben, als künftig gläub ichs hier: dort wird mirs JEsus geben, denn er erwarb es mir.

2. Aus Huld hat ers erworben für einen theuren Preis; er litt', er ist gestorben: Heil mir! daß ich es weiß.

3. Vor dem erhabnen Throne, auf dem mein Mittler sitzt, liegt die erworbne Krone, und wird von ihm beschützt.

4. Nichts wird sie mir nun rauben, nicht Satans Macht und Neid; ich werde durch den Glauben bewahrt zur Seligkeit.

5. Dir, Heiland, hang ich Schwacher mit treuem Glauben an, du bist der Seligmacher, der selig machen kann.

6. Geh, Welt, mit deinen Lüsten! Ich werde nicht dein Knecht; zur Freude selger Christen ist Weltlust viel zu schlecht.

7. Sich GOttes Kind zu nennen Macht haben; allezeit den Himmel hoffen können, das, das ist Seligkeit.

8. Mein Glaubensmuth beseget die Leiden dieser Zeit; der Himmel überwieget die schwersten Leiden weit.

9. Froh scheid ich von der Erde, ich schlummre ruhig ein; ich bin ein Christ, ich werde bey Christo ewig seyn.

10. Ins Lied der Seraphinen stimm ich dort jauchzend ein; dem Lamme werd ich dienen, das Lamm wird mich erfreun.

11. Ein Ueberfluß von Schätzen wird Siegern dort geschenkt; kann den die Sünd ergötzen, der an den Himmel denkt?

12. Den Himmel zu ererben fehlt mir nur noch ein Schritt. Ich soll noch gläubig sterben; Du, Heiland, gehst ihn mit. E. Liebich.

Mel. Ich dank dir schon durch. (1197.

407. Die Hölle! — Schreckenvolles Wort! die Höll'! — ich werd erschüttert; wer denkt dich, fürchterlicher Ort, daß er nicht bebt und zittert!

2. Die Hölle! — hier ist alle Quaal, die schmerzlich ist, vereinigt! die Sünder werden allzumal an Seel und Leib gepeinigt.

3. Denk alle Wuth der Grausam-

samkeit, denk alle Unglücksfälle, denk sie auf undenkbare Zeit: Ein Wort sagt mehr; —— die Hölle.

4. Sie thut schon ihren Rachen auf, die Sünder zu verschlingen. Tollkühnheit ists; in vollem Lauf in diesen Pfuhl zu springen.

5. Entfernt von GOttes Angesicht, vom Volk des HErrn geschieden, scheint den Verdammten nie ein Licht, sie haben keinen Frieden.

6. Dort in der Hölle liegen sie, dort liegen sie wie Schaafe; die sträflich lebten, und doch nie dran dachten, daß GOtt strafe.

7. Dort muß der frechen Spötter Schaar, umringt mit Quaal und Teufeln, an GOtt, der ihr Gespötte war, mit Schaam und Angst verzweifeln.

8. Die Zeit, (denn dort ist keine Zeit,) kann ihre Pein nicht mindern; hier übt GOtt bloß Gerechtigkeit an den verstoßnen Sündern.

9. Von Ewigkeit zu Ewigkeit! wer hört dieß ohne Schauer? O hör es, Welt! auf Sicherheit folgt Weh von ewger Dauer.

10. Werd', Ewigkeit, ein Donnerschlag, zerschlag das Herz des Frechen, die, wo wohnt GOtt! wenn kömmt sein Tag! wer will uns strafen! sprechen.

11. Wach auf! Verblendeter, hör auf GOtt frech zu widerstreben! Verfluchenswerther Lebenslauf, der Hölle blos zu leben!

12. Kurz kannst du dich der Sünde freun, kurz ist die Lust der Erden; und du willst, um kurz froh zu seyn, dort ewig elend werden!

13. Was hilfts, wenn du bey Sünden grünst, so wie ein Palmbaum grünet, wenn dein Bemühn im Sündendienst das: han ihn ab! verdienet!

14. Der Heiland spricht: "Der Weg ist breit, es ist der Weg der Sünden; die Pforte zu der Höll ist weit, und viel sind, die ihn finden."

15. Der Lohn für jede Missethat sind Pein, sind Feuerflammen! den, der nicht Theil an Christo hat, den muß der HErr verdammen.

16. Bleib, Christ, bleib dem Erlöser treu! Sey nüchtern, bet und wache, daß Unglaub, und die Heucheley dich nicht verdammlich mache.

17. Damit nicht Unbußfertigkeit dich ins Verderben stürze: so denk oft an die Gnadenzeit und deines Lebens Kürze.

18. Erlöser, du hast durch dein Blut, das uns von Sünden wäschet, die durch die Sünd entbrannte Glut der Höllen ausgelöschet.

19. Der Höllen Band' umfiengen dich: du, Held, hast sie zerrissen, Du fuhrst zur Höllen: laß auch mich den grossen Sieg geniessen.

20. Laß den, der deine Wege flieht, der kühn ist, dich zu schmähen, eh er die Sünd ergötzend sieht, die offne Hölle sehen!

21. Entreiß den, der dem Satan fröhnt, wie einen Brand dem Feuer: Mach ihm dich, der du ihn versöhnt, und seine Seele theuer.

22. Hilf, Heiland, der du für uns starbst, daß Satan uns nicht fälle! Der du den Himmel uns erwarbst, behüt uns vor der Hölle!

Ehrfr. Liebich.

Vermischte Lieder.

Mel. O GOtt, du frommer. (1199.

408. Anbetungswürdger GOtt! mit Ehrfurcht stets zu nennen! Du bist unendlich mehr, als wir begreifen können. O flöße meinem Geist die tiefste Demuth ein, und laß mich stets vor dir voll Ehrerbietung seyn.

2. Du bist das höchste Gut; du weißt von keinem Leide; stets ruhig in dir selbst schmeckst du vollkommne Freude. Dein ist die Herrlichkeit. Auch ohne Kreatur bist du dir selbst genug, du Schöpfer der Natur!

3. Du riefst dem, das nicht war, um Lust und Seligkeiten aufs mannichfaltigste um dich her auszubreiten. Die Liebe bist du selbst. Verstand und Rath sind dein; und du gebrauchst sie gern, zu segnen, zu erfreun.

4. Du sprichst: und es geschicht. Auf dein allmächtig: Werde! entstand dein großes Werk, der Himmel und die Erde. Mit deinem kräftgen Wort trägst du die ganze Welt, und deine Macht vollführt, was uns unmöglich fällt.

5. Du bist der Herren HErr. Der Erde Majestäten sind, Höchster! vor dir Staub. Auch Geister kannst du tödten. Wen du erniedrigest, GOtt! wer kann den erhöhn! Wen du erhöhen willst, deß Hoheit muß bestehn.

6. Du bist es, der allein Unsterblichkeit besitzet, der Leben giebt und nimmt, der unsern Odem schützet. Den Geist, der in uns lebt, den haben wir von dir. Willst du, so wird er Nichts. Du bleibest für und für.

7. Wer hat dich je gesehn? Wer kann im Fleisch dich sehen? Kein sterblich Auge reicht bis zu dem Lichtes Höhen, wo du voll Majestät auf deinem Stuhle thronst, und unter frohem Lob der Himmelsheere wohnst.

8 Was wir, Unendlicher! von deinem Wesen wissen, das hast du selbst zuvor uns offenbaren müssen. Die Schöpfung zeigt von dir; und deines Sohnes Mund macht uns noch deutlicher, GOtt, deinen Namen kund.

9. Doch hier erkennen wir dich noch gar unvollkommen. Wird aber dermaleinst der Vorhang weggenommen, der jetzt das Heiligste noch unserm Blick verschließt, dann sehen wir dich, GOtt! so herrlich, wie du bist.

10. Indeß sey auch schon jetzt dein Ruhm von uns besungen. Verschmähe nicht ein Lob von lallend schwachen Zungen! Dort soll, wenn wir dereinst vor dir verherrlicht stehn, ein Lied im höhern Chor dich, grosser GOtt! erhöhn.

D. I. I. Rambach.

Mel. Es ist das Heil uns. (1200.

409. Der HErr ist GOtt, und keiner mehr. Frohlockt ihm alle Frommen! Wer ist ihm gleich? Wer ist wie er, so herrlich, so vollkommen? Der HErr ist groß! sein Nam ist groß! Er ist unendlich, grenzenlos in seinem ganzen Wesen.

2. Ihn trift kein Wechsel flüchtr Zeit. Nie größer oder kleiner ird seines Wesens Herrlichkeit. er Erst' ist er, sonst keiner! Wir Menschen sind von gestern her; eh ch die Erde war, war Er; noch er, als die Himmel.

3. Um seinen Thron her strömt n Licht, das ihn vor uns verhüllet. hn fassen alle Himmel nicht, wie eit er sie erfüllet! Er bleibet ewig, ie er war, verborgen, und nur ffenbar in seiner Werke Wundern.

4. Was wären wir, wenn seine raft uns nicht gebildet hätte? r kennet uns, und was er schaft, r Wesen ganze Kette. Bey ihm Weisheit und Verstand, und raft und Stärke; seine Hand mspannet Erd und Himmel.

5. Ist er auch jemals von uns rn? Weiß er nicht alle Wege? So ist die Nacht, da sich dem Herrn ein Mensch verbergen öge? Die Finsterniß ist vor ihm cht! Gedanken selbst entfliehn m nicht in ihrer ersten Bildung.

6. Wer schützt den Weltbau ohne ch, o HErr, vor seinem Falle? llgegenwärtig breitet sich dein ittig über alle! Du bist voll reundlichkeit und Huld, barmerzig, gnädig, voll Geduld, ein Vater, ein Verschoner!

7. Unsträflich bist du, heilig, gut nd reiner als die Sonne! Wohl em! der deinen Willen thut: enn du vergiltst mit Wonne! Du hast Unsterblichkeit allein, bist lig, wirst es ewig seyn; hast reuden, GOtt, die Fülle.

8. Du nur bist würdig, Lob nd Dank zu nehmen, Preis und Ehre. Kommt, werdet GOttes Lobgesang ihr, alle seine Heere. Der HErr ist GOtt und keiner mehr. Wer ist ihm gleich? Wer ist wie Er, so herrlich, so vollkommen? D. I. A. Cramer.

Mel. Liebster JEsu, wir sind. (1201.

410. GOtt, du bist von Ewigkeit! und dein herrlich großes Wesen ändert sich zu keiner Zeit. Du bleibst stets, was du gewesen. Laß dieß meinen Geist beleben, Ehrfurchtsvoll dich zu erheben.

2. Ewig und unwandelbar ist, o GOtt, dein hohes Wissen. Was dir einmal Wahrheit war, wird es ewig bleiben müssen. Niemals kann dein Ausspruch fehlen. Laß mich ihn zum Leitstern wählen.

3. HErr, du bist kein Menschenkind, daß dich etwas reuen sollte. Immer bleibst du gleich gesinnt. Was dein Rathschluß vormals wollte, willst du noch. O hilf uns allen thun nach deinem Wohlgefallen.

4. Immer bleibst du, GOtt! ein Feind derer, die das Unrecht üben. Immer bleibst du, GOtt! ein Freund derer, die das Gute lieben. Laß uns darinn schon auf Erden deinem Bilde ähnlich werden.

5. Deine Worte trügen nicht. Du bist ewig der Getreue, der das hält, was er verspricht. O daß dieß mich stets erfreue! Laß nur deinen Geist mich treiben, dir, HErr, auch getreu zu bleiben.

6. Stets ist Wohlthun deine Lust; ewig währet deine Liebe. Wohl mir, wenn ich auch mit Lust mich in deinem Willen übe! Dann

o HErr, wirds meiner Seelen nie an wahrem Wohlseyn fehlen.

7. Erd und Himmel wird vergehn; alle Welt wird mich verlassen. Nur du bleibst mir ewig stehn. Deine Hand wird mich umfassen, wenn ich nun von hinnen scheide. Ewig bist du meine Freude.

8. Laß mir doch zu jeder Zeit, HErr des Himmels und der Erden! diese deine Ewigkeit einen starken Antrieb werden, dich zu lieben, dir zu trauen, und auf deinen Trost zu bauen.

Mel. Mir nach, spricht Christus. (1203.

411. Wie bist du, Höchster, von uns fern; du wirkst an allen Enden. Wo ich nur bin, HErr aller Herrn! bin ich in deinen Händen. Durch dich nur leb und athme ich: denn deine Rechte schützet mich.

2. Was ich gedenke, weissest du; du prüfest meine Seele. Du siehst es, wenn ich Gutes thu; du siehst es, wenn ich fehle. Nichts, nichts kann deinem Aug entfliehn, und nichts mich deiner Hand entziehn.

3. Wenn ich in stiller Einsamkeit mein Herz an dich ergebe, und, über deine Huld erfreut, lobsingend dich erhebe; so hörst du es, und stehst mir bey, daß ich dir immer treuer sey.

4. Du merkst es, wenn des Herzens Rath verkehrte Wege wählet; und bleibt auch eine böse That vor aller Welt verheelet: so weißst du sie, und strafest mich zu meiner Beßrung väterlich.

5. Du höreſt meinen Seufzern zu, daß Hülfe mir erscheine. Voll Mitleid, Vater! zählest du die Thränen, die ich weine. Du sieh und wägest meinen Schmerz, u stärkst mit deinem Trost mein He

6. O drück, Allgegenwärtige dieß tief in meine Seele! daß, n ich bin, nur dich, o HErr! m Herz zur Zuflucht wähle; daß i dein heilig Auge scheu, und dir dienen eifrig sey.

7. Laß überall gewissenhaft na deinem Wort mich handeln; un stärke mich dann auch mit Kra vor dir getrost zu wandeln. D du, o GOtt! stets um mich sey das tröst und beßre meinen Gaist.

Mel. Es woll uns GOtt genädig. (120

412. Unendlicher, vollkomm ner Geist! deß Aug alles siehet, was Nacht und A grund in sich schleußt, und unser Blick entfliehet. Es kann vor di nem hellen Licht sich kein Geschöp verstecken. Auch Finsterniß ver birgt es nicht. Du weißst sie aufzudecken, und Tag daraus zu machen.

2. Selbst die Gedanken sind dir kund, die unsre Seele heget, eh sie noch der verschloßne Mund durch Worte darleget. Dir sind die Herzen offenbar; du kannst ihr Dichten spüren. Den Rath der Seele siehst du klar; du prüfest Herz und Nieren, und nichts bleibt dir verborgen.

3. Was deiner Freunde Herz begehrt, das weißst du, eh sie beten. Ihr Seufzen wird von dir gehört, eh sie noch vor dich treten. Was deiner Feinde Herz beschließt, ist auch dir unverborgen; dir, der du ihren Anschlag siehst, so heiter, als den Morgen, den Wolken nicht verdunkeln.

.. Was nach Verfliessung vieler
t noch künftig wird geschehen,
)st du schon in Allwissenheit als
genwärtig stehen. Du machst
deinen Knechten kund, es weiter
szubreiten, und läßst durch ih-
schwachen Mund die größten
imlichkeiten der ganzen Welt
decken.

5. Bleibt gleich vor Menschen
nches noch in dieser Welt ver-
wiegen, so wird vor ihrem Auge
ch einst alles offen liegen. HErr,
n Gericht, dem nichts entflieht,
rd alles offenbaren. Was noch
heimlich jetzt geschieht, wird alle
elt erfahren, und laut alsdenn
zählen.

6. Laß mich, o höchste Majestät!
in helles Auge scheuen. Wo ist
r, der dich hintergeht mit seinen
eucheleyen? Laß mich auch in
r Einsamkeit dich gegenwärtig
nken! Laß Wahrheit und Recht-
haffenheit bey allem Thun mich
nken, und stets mein Herz be-
üten.

Mel. Wer nur den lieben. (1205.

413. Du weiser Schöpfer aller Dinge, der al-
s ganz genau versteht! Nichts ist
groß, nichts so geringe, das
icht nach deiner Ordnung geht!
u schreibest der Geschöpfe Chor
Zweck, Maaß, Gewicht und Re-
eln vor.

2. Die wundervollen prächtgen
Werke, die unserm Auge fern und
ah, die stehn sowohl durch deine
Stärke, als auch durch deine
Weisheit da. Unendlich, HErr, ist
ein Verstand. Der ganze Welt-
bau machts bekannt.

3. Mit eben der allweisen Stär-
ke, mit welcher du die Welt ge-
macht, regierst du alle deine Werke,
die dein Verstand hervor gebracht.
Du brauchst, o unerschaffnes Licht!
der Menschen Rath und Beystand
nicht.

4. Was du zu thun dir vorge-
nommen, das kommt unfehlbar
auch zur That. Wenn tausend
Hindernisse kommen, so triumphirt
dein hoher Rath. Du kennst und
wählst zu deinem Zweck beständig,
GOtt, den besten Weg.

5. Die Menge so verschiedner
Willen, wo dieser hier, der darauf
fällt, muß immer doch den Schluß
erfüllen, den sich dein Wille vorbe-
hält, der aller Feinde stolzen Wahn
als Unvernunft beschämen kann.

6. O Weisheit! decke meiner
Seele die angebohrne Thorheit
auf, damit sie dich zum Leitstern
wähle in ihrem sonst verwirrten
Lauf. Ich weiß den Weg des
Friedens nicht: o gönne mir dein
sichres Licht!

7. Du hast mich durch mein
ganzes Leben nach deinem weisen
Rath geführet. Mein Geist muß dir
die Ehre geben, daß du aufs beste
mich regiert. Leit ferner mich durch
Welt und Zeit bis zu der frohen
Ewigkeit. C. F. Neander.

Mel. Mir nach, spricht Christ. (1206.

414. HErr, deine Allmacht reicht so weit, als
selbst dein Wesen reichet. Nichts
ist, das deiner Herrlichkeit und dei-
nen Thaten gleichet. Es ist kein
Ding so groß und schwer, das dir
zu thun nicht möglich wär.

2. Du sprichst, und auf dein
mächt-

mächtigs Wort fällt alles dir zu Füssen. Du führest deinen Anschlag fort bey allen Hindernissen. Du winkst, so stehet eilend da, was noch zuvor kein Auge sah.

3. Du hast dein grosses Schöpfungswerk allmächtig ausgeführet. Es bleibet stets dein Augenmerk, und wird durch dich regieret. Noch immerhin besteht die Welt, weil dein allmächtig Wort sie hält.

4. Die Menge vieler Wunder zeigt, daß, Schöpfer, dein Vermögen weit über die Gesetze steigt, die die Natur bewegen. Du bleibst ihr HErr, und ihren Lauf hebst du nach weiser Willkühr auf.

5. Wer deiner Gnade folgsam wird, sein Herz zum Guten neiget, und, wenn er sich von dir verirrt, vor dir sich innig beuget: o! dem vergiebst du Sünd und Schuld mit allmachtsvoller Gnad und Huld.

6. Was für ein Wunder deiner Macht wird unser Aug einst sehen, wenn nach der langen Grabesnacht die Todten auferstehen; wenn du von unserm Staub den Rest zu neuen Körpern werden läßt.

7. Allmächtger! mein erstaunter Geist wirft sich vor dir darnieder. Die Ohnmacht, wie du selber weißt, umgiebet meine Glieder. Mach mich zum Zeugen deiner Kraft, die aus dem Tode Leben schaft.

8. O zünd in mir den Glauben an, der deine Macht ergreifet, der stark und mächtig werden kann, wenn er auf dich sich steifet. Gieb, daß ich traue deiner Kraft, die alles kann und alles schaft.

Mel. Es ist gewißlich an der. (1207.

415. Gerechter GOtt, vor dein Gericht muß alle Welt sich stellen! Du wirst in ihrem Angesicht auch mir mein Urtheil fällen. O laß mich dein Gericht stets scheun, und hier mit Ernst beflissen seyn, vor dir einst zu bestehen.

2. Du stehst von deinem festen Thron auf alle Menschenkinder; bestimmest jedem seinen Lohn, dem Frommen und dem Sünder. Nie siehst du die Personen an; allein auf das, was wir gethan, siehst du als rechter Richter.

3. Viel Gutes und Barmherzigkeit giebst du schon hier den Frommen; du schützest sie vor manchem Leid, darein die Sünder kommen. So zeigest du vor aller Welt, daß dir der Eifer wohlgefällt, den man der Tugend widmet.

4. Ja, HErr, du liebst, was recht und gut, und bist ein Freund der Frommen. Wer deinen Willen gerne thut, wird von dir aufgenommen. Sein Werk und Dienst gefällt dir wohl, ist er gleich nicht so, wie er soll, ganz rein von allen Fehlern.

5. Doch dem, der dich, o GOtt, nicht scheut, dem frevelnden Verbrecher, der dein Gesetz und Recht entweiht, bist du ein strenger Rächer. Ihn strafend machst du offenbar, daß der dir nie gefällig war, der hier der Sünde dienet.

6. Der Untergang der ersten Welt, die aus der Art geschlagen; das Feuer, das auf Sodom fällt; Egyptens lange Plagen, und andre Wunder deiner Macht, sind

Zeu-

Zeugen, wenn dein Zorn erwacht, wie du den Sündern lohnest.

7. Bleibt hier viel Böses unbestraft, viel Gutes unbelohnet, so kömmt ein Tag der Rechenschaft, der keines Sünders schonet; da stellst du, HErr! ins hellste Licht, wie recht und billig dein Gericht. Dann triumphirt der Fromme.

8. Gerechter GOtt, laß mich, wie du das Gute eifrig lieben! Gieb selber mir die Kraft darzu! Wirk inniges Betrüben, wenn sich die Sünd in mir noch regt! Dein Herz, das lauter Gutes hegt, sey meines Herzens Muster!

9. Und weil vor dir, HErr Zebaoth! nur die allein bestehen, die gläubig auf des Mittlers Tod bey ihrer Reue sehen: so laß mich die Gerechtigkeit, die mich von Straf und Schuld befreyt, im Glauben eifrig suchen. D. I. I. Rambach.

Mel. Freu dich sehr, o meine. (1208.

416. GOtt, vor dessen Angesichte nur ein reiner Wandel gilt! Ewges Licht, aus dessen Lichte stets die reinste Klarheit quillt! Deines Namens Heiligkeit werde stets von uns gescheut! Laß sie uns doch kräftig dringen, nach der Heiligung zu ringen.

2. Heilig ist dein ganzes Wesen: denn kein Böses ist an dir. Ewig bist du so gewesen, und so bleibst du für und für. Was dein Wille wählt und thut, ist unsträflich, recht und gut, und mit deines Armes Stärke wirkst du stets vollkommne Werke.

3. HErr, du willst, daß deine Kinder deinem Bilde ähnlich seyn. Nie besteht vor dir der Sünder: denn du bist vollkommen rein. Du bist nur der Frommen Freund; Uebelthätern bist du feind. Wer beharrt in seinen Sünden, kann vor dir nicht Gnade finden.

4. O so laß uns nicht verscherzen, was du uns noch zugedacht! Schaffe in uns reine Herzen! Tödt in uns der Sünden Macht! Denn, was sind wir, GOtt! vor dir? Du bist heilig, aber wir sind verderbt, und wer kann zählen, großer GOtt, wie oft wir fehlen?

5. Uns von Sünden zu erlösen, gabst du deinen Sohn dahin. O so reinige vom Bösen durch ihn unsern ganzen Sinn! Gieb uns, wie du selbst verheißst, gieb uns deinen guten Geist, daß er unsern Geist regiere, und zu allem Guten führe!

6. Keiner sündlichen Begierde bleibe unser Herz geweiht! Unsers Wandels größte Zierde sey rechtschaffne Heiligkeit. Nach uns deinem Bilde gleich! Denn zu deinem Himmelreich wirst du, HErr! nur die erheben, die im Glauben heilig leben.

Mel. Wer nur den lieben. (1209.

417. Noch nie hast du dein Wort gebrochen, nie deinen Bund, o GOtt, verletzt. Du hältst getreu, was du versprochen; vollführst, was du dir vorgesetzt. Wenn Erd und Himmel auch vergehn, bleibt ewig doch dein Wort bestehn.

2. Du bist kein Mensch, daß dich gereue, was uns dein Mund verheissen hat. Nach deiner Macht, nach deiner Treue bringst du das alles stets zur That. Scheint die

Erfül-

Erfüllung gleich noch weit, so kömmt sie doch zu rechter Zeit.

3. Und wie du das ohnfehlbar giebest, was deine Lieb uns zugedacht: so wird, wenn du Vergeltung übest, dein Drohwort auch gewiß vollbracht. Wer dich, o GOtt! beharrlich haßt, fühlt deiner Strafe schwere Last.

4. O drücke dieß tief in mein Herze, daß es vor deinem Wort sich scheut. Gieb, daß ich nie leichtsinnig scherze mit deiner Strafgerechtigkeit. Nie werde das von mir gewagt, was dein Befehl mir untersagt.

5. Doch laß mich auch mit festem Glauben dem Worte deiner Gnade traun. Wer kann den Trost uns jemals rauben, den wir auf dein Versprechen baun? Du bist ein Fels. Dein Bund steht fest. Wohl dem, der sich auf dich verläßt!

6. Wie stark sind unsers Glaubens Gründe? Hier ist dein Wort, das niemals trügt. Und, daß dieß allen Beyfall finde, hast du den Eyd hinzugefügt. Wahrhaftger! was dein Mund beschwört, ist völlig unsers Glaubens werth.

7. Laß, Seele, laß dich dieß beschämen. O traue GOtt, der treu es meynt. Such ihn zum Muster anzunehmen, und sey auch aller Lügen Feind. Beweise dich als GOttes Kind, bey dem man Treu und Wahrheit findt. Rambach.

Mel. Nun lob, mein' Seel, den. (1210.

418. O GOtt! du bist die Liebe! Allein zum Wohlthun hast du Lust. Der Quaalsucht harte Triebe sind deinem Herzen unbewußt. Ganz ohne alle Grenzen ist deine Gütigkeit. So weit die Himmel glänzen, übst du Barmherzigkeit. Du, HErr, hast Wohlgefallen an dem, was du gemacht: und hast uns Sündern allen noch Leben zugedacht.

2. Als du uns hiessest werden, da schufst du uns zum ewgen Wohl. Nicht nur auf dieser Erden ist alles deiner Güte voll: auch in dem Himmel droben hat deine Vaterhand uns Güter aufgehoben, die noch kein Aug erkannt. Dorthin uns zu erheben, ist, GOtt! mit uns dein Sinn. Drum gab für uns sein Leben dein ewger Sohn dahin.

3. Wie groß ist deine Gnade! Wer ist so reich an Huld, wie du? Auch auf dem Sündenpfade siehst du uns voller Langmuth zu. Du lockest uns zur Busse; und wenn zur Reu bewegt, der Sünder sich zu Fusse vor dir in Demuth legt: so siehst du auf ihn Armen mit väterlicher Huld, und schenkst ihm aus Erbarmen die ganze Sündenschuld.

4. Mit jedem neuen Morgen wird über uns dein Wohlthun neu; du kommest unsern Sorgen zuvor mit deiner Vatertreu. Du Ursprung aller Gaben! Du weißt, was uns gebricht, und was wir nöthig haben, versagst du, GOtt, uns nicht. Vom Wohlthun, das du übest, sind unsre Tage voll. Auch, wenn du uns betrübest, geschiehts zu unserm Wohl.

5. Wer sollte dich nicht lieben? Du hast uns ja zuerst geliebt; und bist stets treu geblieben, wie viel wir

ir wider dich geübt. Mit Gnade
ns zu segnen, ist ewig deine Lust.
Mit Dank dir zu begegnen, sey,
Err, auch unsre Lust. Laß uns,
reu zu erfüllen, was du befiehlst,
ie ruhn. Wer sollte deinen Willen
icht gern, o Vater! thun?

6. Wer hier auf deinen Wegen
ich willig deinem Dienste weiht,
en setzest du zum Seegen schon
ier, noch mehr in Ewigkeit. Du
röneſt seine Leiden mit herrlichem
Gewinn, und führest ihn zu Freu-
en, zu ewgen Freuden hin. Wie
heur ist deine Güte! GOtt laß
nich ihrer freun, und stets mein
anz Gemüthe voll ihres Ruhmes
eyn.

Mel. Ein Lämmlein geht und. (1211.

419. Getreuer GOtt! wie viel Geduld beweisest du uns Armen! Wir häufen täglich unsre Schuld: du häufest dein Erbarmen. Was ist des Menschen Lebenslauf? Er ist verderbt von Jugend auf, und deinem Wink entgegen. Und gleichwohl, Vater! suchst du ihn langmüthig davon abzuziehn, zur Beßrung zu bewegen.

2. Der Menschen Elend jammert dich. Wenn sie sich gleich verstocken, so suchst du sie doch väterlich durch Huld zu dir zu locken. Wie lange sahst und riefest du nicht ehmals deinem Volke zu, daß sich ihr Herz bekehrte! Wie trugst du nicht mit Gütigkeit die erste Welt so lange Zeit, eh sie die Fluth verheerte.

3. Noch immer giebst du Sündern Raum der Strafe zu entgehen. Du läßst den unfruchtbaren Baum nicht ohne Pflege stehen. Du schonest sein von Zeit zu Zeit; verziehest voll Barmherzigkeit, ihn gänzlich abzuhauen. Du wartest sein mit grosser Treu, und hörst, damit er fruchtbar sey, nicht auf an ihm zu bauen.

4. Langmüthigster! so grosse Huld bezeugst du frechen Sündern. Und, o! nicht weniger Geduld hast du mit deinen Kindern. Sie werden ja, weil Fleisch und Welt hier ihnen häufig Netze stellt, oft sicher, matt und träge. Sie straucheln, sie vergehen sich, und fehlen oftmals wider dich auf falsch gewähltem Wege.

5. Du rufest ihnen in Gefahr, so oft sie irre gehen; reichst ihnen Hand und Stärke dar, von Sünden aufzustehen. Du trägest sie mit Vaterhuld, bist willig ihre Sündenschuld durch Christum zu vergeben; giebst ihnen neue Glaubenskraft, und nach vollbrachter Pilgrimschaft ein ewig Freudenleben.

6. Laß diese Langmuth und Geduld, GOtt, unsre Herzen rühren! Nie müsse deine Vaterhuld zur Sicherheit uns führen! Trag uns erbarmend fernerhin! doch gieb uns auch dabey den Sinn, daß wir die Sünde hassen; und uns noch in der Gnadenzeit den Reichthum deiner Gütigkeit zur Busse leiten lassen.

Mel. Wer nur den lieben GOtt. (1214:

420. Ich habe nun den Grund gefunden, der meinen Anker ewig hält: Wo anders, als in JEsu Wunden? Da lag er vor der Zeit der Welt; ein Grund, der unbeweglich steht,

wenn

wenn Erd und Himmel untergeht.

2. Es ist das ewige Erbarmen, das alles Denken übersteigt: Es sind die offnen Liebesarmen deß, der sich zu den Sündern neigt, dem allemal das Herze bricht, wir kommen, oder kommen nicht.

3. Wir sollen nicht verlohren werden, GOtt will, uns soll geholfen seyn; deßwegen kam der Sohn auf Erden, und nahm hernach den Himmel ein; deßwegen klopft er für und für so fort an unsre Herzensthür.

4. O Abgrund! welcher alle Sünden, durch Christi Tod, verschlungen hat. Das heißt die Wunden recht verbinden; da findet kein Verdammen statt, weil Christi Blut beständig schreyt: Barmherzigkeit! Barmherzigkeit!

5. Darein will ich mich gläubig senken, dem will ich mich getrost vertraun, und wenn mich meine Sünden kränken, nur bald nach GOttes Herzen schaun. Da findet sich zu aller Zeit unendliche Barmherzigkeit.

6. Wird alles andere weggerissen, was Seel und Leib erquicken kann; darf ich von keinem Troste wissen, und schein ich völlig ausgethan; scheint die Errettung noch so weit: so bleibt mir doch Barmherzigkeit!

7. Beginnt das Irdische zu drücken, und häuft sich Kummer und Verdruß, daß ich mich noch in vielen Stücken mit eitlen Dingen plagen muß; ja werd ich oftmals sehr zerstreut: so hoff ich auf Barmherzigkeit.

8. Muß ich an meinen besten Werken, in welchen ich beschäftigt bin, viel Unvollkommenheit bemerken, so fällt zwar alles Rühmen hin. Doch ist auch dieser Trost bereit't: Mein Glaube hofft Barmherzigkeit.

9. Es gehe nur nach dessen Willen, bey dem so viel Erbarmen ist. Er wolle selbst mein Herze stillen, damit es ihn nur nicht vergißt: so stehet es in Lieb und Leid, in, durch, und auf Barmherzigkeit.

10. Bey diesem Grunde will ich bleiben, so lange mich die Erde trägt. Das will ich denken, thun und treiben, so lange sich ein Glied bewegt. So sing ich einstens höchst erfreut: O Abgrund der Barmherzigkeit!

Mel. Ich singe dir mit Herz. (1215.

421. Singt unserm GOtt ein neues Lied! Er ists, und keiner mehr. Groß, unaussprechlich groß ist Er, der Weltkreis sein Gebiet. :,:

2. Hehr ist sein Nam! Er will und sprichts: Da stehn, voll Herrlichkeit, und l ben Welten! Er gebeut: sie fallen in ihr Nichts. :,:

3. Licht ist sein Kleid; unendlich reich, ein Meer voll Seligkeit; von Ewigkeit zu Ewigkeit ist Er. Wer ist ihm gleich? :,:

4. Er überschaut, was ist und war im Himmel, Erd und Meer, und seiner Werke zahllos Heer bleibt vor ihm offenbar. :,:

5. Deß freuet euch! die Lieb ist GOtt, das Beste seine Wahl; groß seine Thaten allzumal, und heilvoll sein Gebot. :,:

6. Gerechtigkeit und Wahrheit ist die Veste seines Throns. Lobt

ihn

ihn, der auch des Erdensohns, des Menschen, nicht vergißt. :,:

7. Er kennet uns. Er ist dir nah, ob du gen Himmel flöhst, ob an das Meer. Wohin du gehst, ist er doch immer da. :,:

8. Er ist um mich, vernimmt mein Flehn, schaft meiner Seele Ruh, siehts, wenn ich fehl, und Gutes thu, und eilt mir beyzustehn. :,:

9. Er wog mir seine Gaben dar, schrieb auf sein Buch auch mich und meiner Tage Zahl, da ich noch unbereitet war. :,:

10. Ihm dank ich alles. Nichts ist mein, das GOtt nicht angehört. HErr, deine Huld, die ewig währt, soll stets mein Loblied seyn. :,:

11. Wer fasset deiner Wunder Pracht, die da sind, wenn du rufst? Ein jeder Staub, den du erschufst, verkündigt deine Macht. :,:

12. Hell strahlet aus dem kleinsten Halm, GOtt, deine Weisheit her. Und Au und Hügel, Luft und Meer sind deiner Ehre Psalm. :,:

13. Frohlockend preiset dich das Land, das deine Milde tränkt, und Korn und Wein und Freud empfängt der Mensch aus deiner Hand. :,:

14. HErr, ohne deinen Willen fällt kein Sperling hin; und ich, ich freute nicht des Trostes mich, daß deine Hand mich hält? :,:

15. Ich frage, bleibet GOtt mein Schutz, nach Erd und Himmel nicht, und biete voller Zuversicht der ganzen Hölle Trutz. :,:

Gellert et Neander.

Mel. Wer nur den lieben. (1219

422. D GOtt! den alle Himmel ehren, von dir kommt aller Himmel Pracht. Was wir nur schönes sehn und hören, hat deine Hand allein gemacht. An deine Weisheit, an dein Licht reicht keines Menschen Denken nicht.

2. Du bists, der die Geschöpfe weidet, der ihnen ihre Zierde schenkt. Du bist es, der die Erde kleidet, und sie mit grünem Schmuck behängt. Du bist es, der durch seine Kraft dem Frühling seine Anmuth schaft.

3. Daß Kraut und Pflanzen sich verjüngen, und alles neues Leben fühlt; daß alle Bäume Blüthen bringen, das Feld mit tausend Farben spielt, das fließt allein aus deiner Gnad, die unsre Welt gezieret hat.

4. Wie viel vermag dein mächtig: Werde! erhabenster HErr Zebaoth! Dein Lob verkündigt zwar die Erde, doch herrlicher noch, reicher GOtt, verkündiget der Himmel Pracht die Größe deiner Schöpfers Macht.

5. Aus dir, du Quelle alles Lichtes, fließt auch der Sonne feurig Meer. Ja, grosser Schöpfer des Gesichtes, von dir kömmt auch das Wunder her, daß mir die Schönheit dieser Welt so strahlend in die Augen fällt.

6. Was zeigt das Heer von tausend Sternen, das selbst die Nächte reizend macht? Von ihnen soll ich hier schon lernen, wie groß, o Schöpfer, deine Pracht! GOtt, du bist nichts, als Heiterkeit, und Licht und Strahlen sind dein Kleid.

7. Ach Schöpfer! heilge mein Gesichte, wenn ich so voll Verwundrung steh, daß ich in deines

Geistes Licht allein auf dich, den Ursprung seh. Ach! reinige selbst meine Brust von jeder schnöden Erdenlust!

Mel. Es ist das Heil uns. (1220.

423. Dir, unser GOtt! ist niemand gleich im Himmel und auf Erden. Du bist der Höchste, und dein Reich kann nie begriffen werden. Unendlich ist die Majestät, die über alle dich erhöht, die Kron und Scepter tragen.

2. Wie weit erstreckt sich dein Gebiet! Wo ist der, der es messe? Wohin auch nur mein Auge sieht, da seh ich deine Größe. Weit, über alle Himmel weit geht deines Reiches Herrlichkeit; du herrschest über alles.

3. Du herrschest weislich, recht und gut, nach heiligen Gesetzen. Du pflegst auch deiner treuen Hut das Kleine werth zu schätzen. Auf alles geht dein Augenmerk, und immer ists dein liebstes Werk, zu segnen, zu beglücken.

4. Wie recht ist, Höchster, dein Gericht, der du die Wahrheit liebest! Wie richtig Maaß hält dein Gewicht, wenn du Vergeltung übest! Du handelst stets nach Billigkeit in dieser und der künftgen Zeit, beym Strafen und Belohnen.

5. Wohl uns! daß du das Regiment, GOtt! über alles führest! Und wohl dem, der den Zweck erkennt, dazu du uns regierest! Ich, dein geringster Unterthan, HErr, bete dich in Demuth an. O! sieh auf mich in Gnaden!

6. Ich bin verderbt und schuldenvoll; und auf dem Tugendwege nicht stets so eifrig als ich soll; bin oft zum Guten träge! Doch du bist gnädig, und voll Huld vergiebst du Reuenden die Schuld. Drum hoff ich auch Vergebung.

7. Ich hoff es, weil mich der vertritt, den du für mich gegeben. Mein JEsus, welcher für mich litt, erwarb mir Recht zum Leben. Sein Tod macht mich vom Zweifel frey, ob ich der Gnade fähig sey. Auch mich hat er versöhnet.

8. HErr, ewig will ich deinen Ruhm mit Lob und Dank erheben. Dir will ich, als dein Eigenthum, mich ganz zum Dienst ergeben. Mit Lust will ich bis in den Tod nach deinem heiligen Gebot durch deinen Beystand wandeln.

Mel. Wer nur den lieben Gott. (1221.

424. Dein bin ich, GOtt! dein ist mein Leben. Wie tröstlich ist mein Ursprung mir! Du hast den Odem mir gegeben, mein ganzes Wesen kommt von dir. Du, Vater, riefst mich aus dem Nichts zum frohen Anschaun deines Lichts.

2. Wie viel hab ich dir zu verdanken, HErr, der du mich bereitet hast? Als mich die engen finstern Schranken des ersten Daseyns noch umfaßt: da war dein Auge über mir, da lebt ich, Höchster, nur in dir.

3. Du gabst mir die vernünftge Seele, die nur so lang im Fleische lebt, bis sie, daß ihr kein Wohlseyn fehle, dein Ruf zum höhern Geist erhebt. Du hast mir Sinnen und Verstand, Begierd und Willen zugewandt.

4. Wenn ich auf meinen Körper sehe, den du so kunstvoll ausgebildet,

bildt, so wird, o Vater in der Höhe! mein Herz mit Ehrfurcht ganz erfüllt. Ein jedes Glied, ein jeder Sinn, reißt mich zu deinem Lobe hin.

5. Durch deiner Vorsicht gnädigs Walten, die mich von Kindheit an umfieng, bin ich bis hieher noch erhalten, so, daß der Tod vorüber gieng. Ich stehe noch, und preise dich. HErr! deine Rechte schützet mich.

6. Ich bin nicht werth der grossen Güte, die du, mein GOtt, an mir gethan. Beschämt empfindet mein Gemüthe die Schuld, die ich nicht leugnen kann. Ich habe, was mich sehr erschreckt, vielfältig Seel und Leib befleckt.

7. Ja, HErr, ich habe meine Glieder zu Sündengliedern oft gemacht. Vor dir fall ich in Demuth nieder: Vergieb, was ich nicht recht bedacht! Verwirf mich, Vater, nicht von dir! Schaff selbst ein reines Herz in mir!

8. Hilf, daß ich dir zur Ehre lebe, und redlich thu, was dich erfreut, und Geist, und Leib, und Glieder gebe zu Waffen der Gerechtigkeit, daß ich bis in den Tod dir treu, und stets ein Freund der Tugend sey.

9. Fällt dieses Leibes Hütte nieder; vollend ich dieses Lebens Lauf: o GOtt! so richte du mich wieder verherrlicht aus dem Staube auf. Dein ewges Leben sey mein Theil, so preiß ich ewig dich, mein Heil!

Mel. Wo soll ich fliehen hin. (1224.

425. Du, der kein Böses thut! Du schufst den Menschen gut, Du, Höchster! gabst ihm Kräfte zum seligen Geschäfte, in Heiligkeit zu wandeln, stets recht vor dir zu handeln.

2. Wo ist der Unschuld Ruhm? Ach! wir, dein Eigenthum, wie tief sind wir gefallen! Wo ist jetzt unter allen ein Mensch ganz rein von Sünden, vor dir, o GOtt! zu finden?

3. Hier ist kein Unterschied. Dein Auge, Höchster! sieht auf alle Menschenkinder, und findt sie alle Sünder. Da ist vor dir, HErr, keiner unschuldig, auch nicht Einer.

4. Verderbt ist aller Sinn. Die Weisheit ist dahin, die uns regieren sollte, nur, was dein Wille wollte, mit freudenvollen Trieben zu wählen und zu üben.

5. Fleisch sind wir von Natur. Uns rühren leider! nur die Güter dieser Erden, die nie vollkommen werden, mehr, als die höhern Gaben, die uns auf ewig laben.

6. Dir folgen, dünkt uns Zwang. Des bösen Herzens Hang reißt uns mit starkem Triebe zu schnöder Sündenliebe. Und können wir auch zählen, wie oft wir vor dir fehlen?

7. O HErr! was uns gebricht, laß in der Wahrheit Licht so heilsam uns erkennen, daß wir vom Ernst entbrennen, der Sünde zu entsagen, der Besserung nachzujagen.

8. Wohl dem, der sie gewinnt. GOtt! so verderbt wir sind, so willst du uns noch heilen, und Kräfte uns ertheilen, schon wiederum auf Erden dir gleich gesinnt zu werden.

9. HErr! diese deine Huld laß

uns durch unsre Schuld nicht freventlich verscherzen. Erwecke unsre Herzen, dir nicht zu widerstreben, damit wir ewig leben.

Mel. HErr, ich habe mißgeh. (1225.

426. HErr, du kennest mein Verderben. Ach! es regt in meiner Brust, wie bey allen Adamserben, sich noch immer böse Lust, die mein Herz, HErr, von dir neiget, und viel böse Thaten zeuget.

2. Wie verderbt sind meine Wege! Wie verkehrt mein eigner Sinn! Ich empfind es, GOtt, wie träge ich dir zu gehorchen bin. Ach! wer wird vom Hang zum Bösen mich doch wiederum erlösen.

3. Hilf mir durch den Geist der Gnaden von der angeerbten Noth! Heile meiner Seelen Schaden durch des Mittlers Kreuzestod! Tilge alle meine Sünden! Laß mich vor dir Gnade finden!

4. Deinen Willen hier auf Erden zu vollbringen, wird mir schwer. Soll ich dazu tüchtig werden, mußt du selbst von oben her, mir dazu die Kraft verleihen, und mein sündhaft Herz erneuen.

5. Schaffe denn ein reines Herze, HErr, durch deinen Geist in mir, daß ich nicht mein Heil verscherze. Laß der sündlichen Begier mich mit Nachdruck widerstehen, und auf deine Hülfe sehen.

6. Unter Wachen, Beten, Ringen hilf mir selbst mein Fleisch und Blut unter deinen Willen zwingen: denn dein Wille, GOtt, ist gut. Was nicht kann dein Reich ererben, laß schon hier an mir ersterben.

7. Reize mich durch jene Krone, die mir droben beygelegt, daß ich meiner niemals schone, wenn die Sünd in mir sich regt. Hilf mir selber muthig kämpfen, alle böse Lüste dämpfen.

8. Sollt ich etwa unterliegen; o so hilf mir wieder auf! Laß in deiner Kraft mich siegen, daß ich meinen Lebenslauf unter deinen treuen Händen gut und selig möge enden.

Mel. Alle Menschen müssen. (1226.

427. Grosser GOtt! erhabnes Wesen, das voll segnender Begier, Menschen sich zum Dienst erlesen! ach! was ist der Mensch vor dir? Wenn ich deine Größ erwäge, und, was ich bin, überlege: o wie dürftig und wie klein muß ich mir nicht selber seyn!

2. Fluch und Elend, Tod und Sünde drücken leider! mein Gemüth; machen mich zu einem Kinde, das vor seinem Vater flieht. Tausend Mängel, tausend Flecken schänden mich zu meinem Schrecken, und in der verderbten Brust regt sich täglich böse Lust.

3. Was ich Gutes an mir habe, ist von deiner Vaterhand. O wie manche gute Gabe hast du, HErr, mir zugewandt! Selber auf dem Sündenpfade trägt mich schonend deine Gnade. Nähmest du zurück, was dein, ach! was würd' mir übrig seyn?

4. Doch die Menge deiner Gaben klagt nur meinen Undank an: weil ich sie oft ganz vergraben, oft damit nur groß gethan, oft voll Leichtsinn sie verschwendet, und zu Sünden angewendet. O wie häuft

sich

sich meine Schuld durch Verachtung deiner Huld!

5. Sieh, hier lieg ich in dem Staube tief vor dir, mein GOtt, gebückt: doch mein demuthsvoller Glaube, der auf meinen Heiland blickt, hofft auf deine Vatergüte, und mein tief beschämt Gemüthe, das den Muth fast ganz verlohr, hebt sich noch zu dir empor.

6. Ja, die Wunder deiner Liebe ziehen ganz mein Herz zu dir. Ach! erhalte selbst die Triebe treuer Dankbarkeit in mir! Vater! laß das schwache Lallen meines Lobes dir gefallen. Bilde mich, dein Eigenthum, ganz zu deines Namens Ruhm.

7. Meine Kräfte, meine Glieder sind zu deinem Dienst bereit. HErr, ich falle vor dir nieder voller Ehrerbietigkeit. Deinen Willen thun und leiden, sey der Gipfel meiner Freuden. GOtt und HErr der ganzen Welt! thu mit mir, was dir gefällt.

Mel. Wer nur den lieben GOtt. (1227.

*428. Geht hin, ihr gläubigen Gedanken, ins weite Feld der Ewigkeit! Erhebt euch über alle Schranken der alten und der neuen Zeit. Erwägt, daß GOtt die Liebe sey, die ewig alt, und ewig neu.

2. Der Grund der Welt war nicht geleget, der Himmel war noch nicht gemacht: so hat GOtt schon den Trieb geheget, der mir das Beste zugedacht. Da ich noch nicht geschaffen war, so reicht' er mir schon Gnade dar.

3. Sein Rathschluß war: ich sollte leben, durch seinen eingebohrnen Sohn, den wollt er mir zum Mittler geben, den macht er mir zum Gnadenthron; in dessen Blute sollt ich rein, geheiliget und selig seyn.

4. O Wunderliebe! die mich wählte von allem Anbeginn der Welt, und mich zu ihren Kindern zählte, für welche sie das Reich bestellt. O Vaterhand! O Gnadentrieb! der mich ins Buch des Lebens schrieb.

5. Wie wohl ist mir, wenn mein Gemüthe hinauf zu dieser Quelle steigt, von welcher sich ein Strom der Güte zu mir durch alle Zeiten neigt, daß jeder Tag sein Zeugniß giebt, Gott hat mich je u. je geliebt.

6. Wer bin ich unter Millionen der Kreaturen seiner Macht, die in der Höh und Tiefe wohnen, daß er mich bis hieher gebracht? Ich bin ja nur ein dürres Blatt, ein Staub, der keine Stätte hat.

7. Ja freylich bin ich zu geringe der herzlichen Barmherzigkeit, womit, o Schöpfer aller Dinge! mich deine Liebe stets erfreut. Ich bin, o Vater! selbst nicht mein: dein bin ich, HErr! und bleibe dein.

8. Im sichern Schatten deiner Flügel sind ich die ungestörte Ruh. Der feste Grund hat dieses Siegel: Wer dein ist, HErr! den kennest du. Laß Erd und Himmel untergehn, dies Wort der Wahrheit bleibet stehn.

9. Wenn in dem Kampfe schwerer Leiden der Seele Muth und Kraft gebricht: so salbest du mein Haupt mit Freuden, so tröstet mich dein Angesicht. Da spür ich deines Geistes Kraft, die in der Schwachheit alles schaft.

10. Du lässest auch vom Gut der Erden mir, was du willst, nach deinem Sinn, jedoch weit mehr zu Theile werden, als ich im kleinsten würdig bin. Mein Herz zerfließt, wenn es bedenkt, wie treulich mich dein Auge lenkt.

11. Die Hofnung schauet in die Ferne durch alle Schatten dieser Zeit; der Glaube schwingt sich durch die Sterne, und sieht ins Reich der Ewigkeit: Da zeigt mir deine milde Hand mein Erbtheil und gelobtes Land.

12. Ey! sollt ich dich nicht ewig lieben, da du mich unaufhörlich liebst? sollt ich mit Undank dich betrüben, da du mir Fried und Freude giebst? Verließ ich dich, o Menschenfreund! so wär ich selbst mein ärgster Feind.

13. Ach könnt ich dich nur besser ehren, welch edles Loblied stimmt ich an? Es sollten Erd und Himmel hören, was du, mein GOtt! an mir gethan. Nichts ist so köstlich, nichts so schön, als, höchste Liebe! dich erhöhn.

14. Doch nur Geduld! es kommt die Stunde, da mein durch dich erlößter Geist, im höhern Chor mit frohem Munde, dich, schönste Liebe! schöner preißt. Drum eilt mein Herz aus dieser Zeit, und sehnt sich nach der Ewigkeit. D. I. G. Herrmann.

Mel. JEsu, der du meine S. (1228.

429. GOtt ist treu, der uns berufen zur Gemeinschaft seines Sohns. Seele, nahe zu den Stufen dieses ewgen Gnadenthrons, welchen GOtt uns vorgestellet, daß, wer davor niederfället, und im Glauben Abba spricht, ihm sein Vaterherze bricht.

2. Ach! vergiß ja nicht der Treue, die dein GOtt an dir gethan; die noch täglich dich aufs neue zu der ebnen Himmelsbahn ruft und locket, führt und leitet; die dir selbst den Weg bereitet, und das edle Kleinod reicht, welches sein Beruf dir zeigt.

3. Finsterniß und Todesschatten, Zorn, und Fluch, und ewge Pein, die wir längst verdienet hatten, sollten unser Erbtheil seyn: aber GOtt beruft uns Sünder zu dem Erbtheil seiner Kinder, von der Finsterniß zum Licht, so uns Gnad und Heil verspricht.

4. Was kann dich, mein GOtt, bewegen, daß du deiner Kinder Schaar, die auf ihren bösen Wegen ganz von dir gewichen war, noch mit Liebesseilen ziehest, und dich um ihr Heil bemühest? Nichts, als deine Lieb, o GOtt! und des Sohnes Blut und Tod.

5. Ach! die Stimme deiner Güte, Freund der Seelen, schallt und dringt mir so kräftig ins Gemüthe, daß mich mein Gewissen zwingt, deinem Rufe nachzueilen, und nicht lange zu verweilen. Zeuch mich, HErr, und nimm mich an, weil ich sonst nicht kommen kann.

6. Es ist doch dein ernster Wille: Du willst unsern Tod ja nicht. Nun erweiß es und erfülle, was dein theures Wort verspricht. Ich will dir nicht widerstreben, deinem Geiste mich ergeben: mache den Beruf nur fest, den er mir ertheilen läßt.

7. Dein

7. Dein Beruf kann dich nicht reuen, weil du ewig mich geliebt: Und mich kann nichts mehr erfreuen, als die Hofnung, die er giebt. Laß mich ihm nur würdig wandeln, und nach dem Berufe handeln, der den Himmel mir verspricht. Vater, mehr begehr ich nicht.

Mel. O Ewigkeit, du Donnerw. (1229.

430. Unendlicher! durch deine Kraft, die

aus dem Staube Welten schaft, empfieng auch ich das Leben. Du kennest meiner Monden Zahl, und wenn ich wandr' im finstern Thal, wird mich dein Licht umgeben. Wie, wo, und wenn ich sterben soll, weißt du, o Vater, mehr als wohl.

2. Wie groß sind deine Schrecken, Tod! Wärst du nicht mein Mittler, GOtt! So müßt ich dann vergehen. Du nimmst dich selbst des Geistes an, der jetzt sich kaum noch denken kann, und läßt ihn nicht vergehen. Wenn aller Sinnen Kraft gebricht, sprichst du auch hier: Es werde Licht!

3. Dich hab ich dann, nur dich allein, der mir, umringt von Todespein, durch seinen Geist hilft ringen. Wenn alles hülflos um mich bebt, wenn keine Kraft mich mehr belebt, wird mir der Sieg gelingen. Du nahmst dem Tode seine Macht, und schafft, daß auch mein Staub erwacht.

4. Des Todes Bild seh ich an mir. Was ist der Mensch? was seine Zier? Wie Wasser ausgeschüttet. Das Auge, dunkel, wie ein Grab! Der Pilger, ohne Licht und Stab! Die letzte Thräne bittet. Sie zittert bis zum Gnadenthron, und bricht dein Herz, du Menschensohn!

5. Jetzt tret ich dann vor dein Gericht, wo mir dein Mund das Urtheil spricht, das meiner That gebühret. Die Bücher werden aufgethan, mein Herz, ja alles klagt mich an, nur dein Herz wird gerühret. Du bist allein, und mir gerecht. Ich glaube, rette deinen Knecht!

6. Kein Geld und Gut errettet mich, umsonst erbeut ein Bruder sich, den andern zu versöhnen. Nicht aller Welten Geld und Gut; nur Christi Leiden, Tod und Blut gilt, Sünder zu versöhnen. Er wurde heilig, selbst vor GOtt, das Opfer für des Sünders Tod.

7. Nun hat der Feind nicht Macht an mir; ich habe blos gesündigt dir, dir, der du schon vergeben. Er hatte sonst des Todes Macht. Du sankest in des Todes Nacht, und wurdest mir das Leben. Nun nehm er das, was sein ist, hin, ich weiß, daß ich der Deine bin.

8. Ich, dein erkauftes theures Gut, bezeugs mit deinem eignen Blut, daß ich dir angehöre. Ich trete freudig vors Gericht, des Feindes Klage schreckt mich nicht: denn deines Leidens Ehre, o rette sie, und mich, dein Pfand, da du so viel an mich gewandt!

9. Heil mir! Er starb, stund auf und lebt; kömmt einst zu meinem Grab, erhebt mich aus des Todes Thoren. Wer schuldigt nun, und wer verdammt, wenn GOttes Zorn nicht mehr verdammt? Ich bin nicht mehr verlohren. Im Le-

ben war ich, Mittler, dein, jetzt kann ich keines Fremden seyn.

Mel. Liebster JEsu, wir sind. (1230.

431. GOtt, mein Licht! erleuchte mich, daß ich mich und dich erkenne, daß ich durch den Geist auch dich meinen HErrn, o JEsu! nenne. Höchster, laß mich doch auf Erden weise zu dem Himmel werden.

2. Lauter Wahrheit ist dein Wort. Lehre mich es recht verstehen! Hilf selbst meinem Forschen fort, richtig daraus einzusehen, was zu meinem Heil mich führet, und mir, deinem Kind, gebühret.

3. Aber laß mich nicht allein richtig seinen Sinn verstehen: Laß mein Herz auch folgsam seyn, den erkannten Weg zu gehen. Denn, sonst würd ich, bey dem Wissen, doppelt Streiche leiden müssen.

4. Gieb, daß ich den Unterricht deines Wortes treu bewahre; daß ich, was es mir verspricht, reichlich an mir selbst erfahre. Ja, es sey in meinem Leiden mir ein Quell von Trost und Freuden.

5. Hilf, daß sich von Zeit zu Zeit meine Kenntnisse vermehren! Find ich manche Dunkelheit bey geheimnißvollen Lehren: laß mich Zweifelsucht entfernen, und in Demuth glauben lernen.

6. Laß mich, HErr, in deinem Licht immer rührender erkennen jener Herrlichkeit Gewicht, und wie glücklich der zu nennen, der darnach mit Eifer trachtet, und die Lust der Welt verachtet.

7. O verleihe mir die Kraft, deinem Wort gemäß zu handeln, und vor dir gewissenhaft, als dein treues Kind zu wandeln: so wird einst in jenem Leben mich ein hellres Licht umgeben.

Mel. Ach GOtt vom Himmel. (1231.

432. Zu GOttes Reich geht niemand ein, er sey denn neu gebohren: sonst ist er bey dem besten Schein mit Seel und Leib verlohren. Was fleischliche Geburt verderbt, in der man Sünd und Schwachheit erbt, das muß GOtt selbst verbessern.

2. Soll man mit diesem höchsten Gut in der Gemeinschaft leben: muß er ein andres Herz und Muth und neue Kräfte geben. Denn ohn sein göttlich Ebenbild darf niemand seyn, der vor ihm gilt; dieß muß er in uns schaffen.

3. Ach Vater der Barmherzigkeit! was JEsus uns erworben, da er zu unsrer Seligkeit am Kreuz für uns gestorben, und wieder auferstanden ist, so, daß du nun versöhnet bist, das laß auch uns genieſſen.

4. Dein guter Geist gebähr uns neu, er ändre die Gemüther, mach uns vom Sündendienste frey, schenk uns die Himmelsgüter. Zwar in der Tauf ist es geschehn; doch haben wir durch manch Vergehn nachher den Bund gebrochen.

5. Drum wollst du durch dein kräftig Wort uns abermal erneuern. Wir wollen dir, o treuer Hort! mit Herz und Mund betheuern, von nun an nicht in Sicherheit, vielmehr mit Fleiß, Beständigkeit und Treu vor dir zu wandeln.

6. Nimm uns, o Vater! wieder an; ob wir, als schnöde Sünder, gleich nicht, was du befiehlst, gethan;

than: so werden wir doch Kinder, wenn uns dein Geist von neuem zeugt, und unser Herz zum Guten neigt, im Glauben und in Liebe.

7. Wir wollen dann, was du uns giebst, hinführo fester fassen. Wir wollen dich, weil du uns liebst, nicht aus dem Herzen lassen, daß deine göttliche Natur in uns, der neuen Kreatur, beständig sey und bleibe.

8. Nun, HErr! laß deine Vaterhuld uns jederzeit bedecken, damit uns weder Sündenschuld, noch Zorn und Strafen schrecken. Nach uns der Kindschaft ganz gewiß, und schenk uns einst im Paradies das Erbe deiner Kinder.

Mel. O Gott du frommer. (1232.

433. HErr, ohne Glauben kann kein Mensch vor dir bestehen: drum wend ich mich zu dir mit demuthsvollem Flehen. O zünde selbst in mir den wahren Glauben an, weil ich durch meine Kraft ihn mir nicht geben kann.

2. Dein Daseyn laß mich, GOtt, mit Ueberzeugung glauben. Nichts müsse mir dein Wort aus meinem Herzen rauben: Daß du dem, der dich sucht, stets ein Vergelter seyst, und hier und ewig ihn mit deinem Heil erfreust.

3. Wahrhaftig ist dein Wort: laß mich ihm völlig trauen. Nie wanket deine Treu: laß mich darauf stets bauen. Gieb, daß ich dir im Glück und Unglück stets getreu, und dem, was du gebeutst, von Herzen folgsam sey.

4. Laß mich, mein JEsu, dich im Glauben recht erkennen; dich meinen HErrn und GOtt im Geist und Wahrheit nennen. Laß mich im Glauben thun, was mich dein Wort gelehrt, daß dich Herz, Mund und That, als meinen Heiland ehrt.

5. Dein göttliches Verdienst sey mir, o HErr, stets theuer. Es fülle mich mit Trost; es mache mich stets freyer vom schnöden Lasterdienst. Es stärke mich mit Kraft zu deines Namens Ruhm in meiner Pilgrimschaft.

6. Wie selig leb ich dann im Glauben schon auf Erden! Wie herrlich wird mein Theil dereinst im Himmel werden! Dann schau ich, was ich hier geglaubt, in ewger Ruh. O stärk im Glauben mich, GOtt meines Heils, dazu!

Mel. Wer nur den lieben Gott. (1233.

434. Wagst du vor GOttes Thron zu treten, so mache dich bereit, mein Christ! im Geist und Wahrheit anzubeten den GOtt, der Geist und Wahrheit ist. Nichts störe dich in deiner Ruh: nein, denke, mit wem redest du!

2. Er ists, dem alle Himmel dienen, der HErr und Schöpfer aller Welt, vor dem das Chor der Seraphinen verhüllt in Demuth niederfällt; Jehovah, er, der ewig war, und ist und seyn wird immerdar.

3. Durch ein verstelltes Händefalten, durch prächtger Worte leeren Laut ist bey dem HErrn nichts zu erhalten, der nur allein aufs Herze schaut; vor ihm gilt nicht der äußre Schein: man muß nicht scheinen, sondern seyn.

4. Ein zuversichtlich kindlich Lallen, ein wahrer Glaub an JEsum

Christ, der, voll Begier GOtt zu gefallen, durch reine Liebe thätig ist: Dieß ists, was durch die Wolken dringt, und Heil und Seegen nieder bringt.

5. O welch ein Glück! schon hier auf Erden im Glauben mit GOtt umzugehn; schon hier den Engeln gleich zu werden, die stets anbetend vor ihm stehn: Mensch! nimm zu deinem eignen Heil an diesem Himmelsglück oft Theil.

6. Must du in Angst und Kummer schmachten, so klage deine Noth dem HErrn: Er wird dein Flehen nicht verachten, er ist allmächtig, und hilft gern; verbirgt er ja sein Angesicht: er hilft gewiß: verzage nicht.

7. Wenn gute Thaten dir gelingen, preiß ihn, der dich als Vater liebt, ihn, welcher Wollen und Vollbringen durch seinen Geist zum Guten giebt; und zuversichtlich rufe dann um diesen Geist ihn ferner an.

8 Ja, Christ! in gut und bösen Tagen laß das Gebet dein Labsal seyn: so wirst du nie voll Kleinmuth zagen, und nie dich übermüthig freun; in deinem Herzen und mit dir bleibt GOttes Friede für und für. I. H. F. B. v. E.

Mel. Wer nur den lieben. (1234.

435. Dein Heil, mein Geist nicht zu verscherzen, sey wach und nüchtern zum Gebet. Ein kindlich Flehn aus reinem Herzen hat GOtt, dein Vater, nie verschmäht. Erschein in Demuth, oft und gern, mit Dank und Flehen vor dem HErrn.

2. Welch Glück, so hoch geehrt zu werden, und im Gebet vor GOtt zu stehn! Du HErr des Himmels und der Erden brauchst freylich keines Menschen Flehn. Du weißt die Sorge, die uns plagt, auch eh noch unser Herz dirs klagt.

3. Doch sprichst du: Bittet, daß ihr nehmet! Der Bitten Frucht ist einzig mein. Wer sich der Pflicht zu beten schämet, der schämt sich, GOtt, dein Freund zu seyn; und stößt das angebotne Glück muthwillig selbst von sich zurück.

4. Sein Heil von dir, o GOtt! begehren, ist warlich keine schwere Pflicht. Des Herzens Wünsche dir erklären, wie stärkt das unsre Seele nicht zu dem Vertraun, daß du uns liebst, und uns gern, was uns nützet, giebst?

5. Waß kann zum Fleiß in guten Werken uns kräftiger den Muth erhöhn? Was mehr in Leidensstunden stärken, als wenn wir flehend auf dich sehn? O Vater, unsre Seelenruh nimmt durchs Gebet beständig zu.

6. Dein Wort ist immer Ja und Amen. Wer gläubig bittet, der empfäht. Drum laß auch mich in JEsu Namen oft vor dich kommen mit Gebet. Nie sey mir diese Pflicht zur Last, die du zum Heil geboten hast. C. F. Gellert.

Mel. Wer nur den lieben. (1235.

436. Komm betend oft und mit Vergnügen, mein Geist, vor GOttes Angesicht. Nie müsse Trägheit dich besiegen, im Abtrag dieser selgen Pflicht. O übe sie, zu GOttes Preis, und deinem Heil mit treuem Fleiß.

2. Bet oft, doch mit aufrichtger

Seelen. GOtt sieht aufs Herz, GOtt ist ein Geist. Wie können dir die Worte fehlen, wofern das Herz dich beten heißt. Der Glaub an GOtt und seinen Sohn rührt ihn, nicht leerer Worte Ton.

3. Wer das, was uns zum Frieden dienet, von Herzen sucht, der ehret GOtt. Wer das zu bitten sich erkühnet, was er nicht wünscht, entehret GOtt. Wer schnell die Treu, die er GOtt schwur, vergißt, der spottet seiner nur.

4. Bet oft zu GOtt, und schmeck an Freuden, wie freundlich er, dein Vater, ist. Bet oft zu GOtt, und fühl im Leiden, wie göttlich er das Leid versüßt. GOtt hörts, GOtt stehts, der Hülfe schaft. Er giebt den Müden Trost und Kraft.

5. Bet oft und heiter im Gemühe, schau dich an seinen Wundern satt. Schau auf den Ernst, schau auf die Güte, womit er dich geleitet hat. Er trägt dich liebreich mit Geduld: erkenn und preise seine Huld.

6. Bet oft, durchschau mit frohem Muthe die herzliche Barmherzigkeit deß, der mit seinem theuren Blute die Sünderwelt vom Fluch befreyt; und eigne dir zu deiner Ruh und Heiligung sein Opfer zu.

7. Bet oft, GOtt wohnt an jeder Stätte; in keiner minder oder mehr. Denk nicht: wenn ich mit Vielen bete, so find ich eh'r bey Gott Gehör. Ist nur dein Wunsch gerecht und gut, so sey gewiß, daß GOtt ihn thut.

8. Doch säume nicht in den Gemeinen auch öffentlich GOtt anzuflehn, und seinen Namen mit den Seinen, mit deinen Brüdern, zu erhöhn. Wie eifrig war dein Heiland nicht in Uebung dieser selgen Pflicht!

9. Bet oft zu GOtt für deine Brüder, für alle Menschen, als ihr Freund: denn wir sind Eines Leibes Glieder; ein Glied davon ist auch dein Feind. Solch Bitten, das aus Liebe fließt, ehrt GOtt, der selbst die Liebe ist.

10. Bet oft, so wirst du Glauben halten, dich prüfen, und das Böse scheun, an Lieb und Eifer nicht erkalten, und reich an guten Werken seyn. Denn Muth, und Kraft, und Seelenruh sagst du, GOtt, dem, der bittet, zu.

11. Dieß reize mich, vor dich zu treten mit Lob und Dank, mit Wunsch und Flehn. Doch meine Fehler bey dem Beten wollst du, mein Vater, übersehn! weil mich, der dir zur Rechten sitzt, durch seine Fürsprach unterstützt. C. F. Gellert.

Mel. Was GOtt thut, das. (1236.

437. Welch großes Vorrecht schenkst du mir! du, dem die Seraphinen vor deinem Throne für und für mit heilger Ehrfurcht dienen: ich Erd und Staub, ich fallend Laub, darf dir mein Opfer bringen, und Lob und Dank dir singen.

2. Wie gut und heilsam ist es mir, wenn ich dich bis zum Grabe, so oft ich bete, HErr, zu dir, so, wie vor Augen habe. Ich stärke mich alsdann durch dich, treu, jede meiner Pflichten, mit Freuden zu verrichten.

3. Gebricht es mir an sanftem Muth,

Muth und Liebe gegen Brüder: besieg ich betend Fleisch und Blut, und hasse niemals wieder; mein Herz verzeiht voll Freundlichkeit, nie sucht mein Wort durch Schelten Scheltworte zu vergelten.

4. Wenn Kummer mich zur Erde zieht, und wenn mich Sorgen quälen; wenn alles, alles von mir flieht, und wenn mir Freunde fehlen: bet ich zu dir; du nahst dich mir, erhörst mein bittend Flehen, und läßt mich Hülfe sehen.

5. Verbotner Lüste starken Reiz, des Fleisches böse Werke und alle Laster, selbst den Geiz, dämpft des Gebetes Stärke. Gestärkt durch dich, mein GOtt, kann ich alsdenn den Sieg erringen, und Welt und Fleisch bezwingen.

6. Wie stärkst du mich, wenn im Gebet zu dem Berufsgeschäfte, mein Vater, ich, dein Kind, dich fleht um Weisheit und um Kräfte. Den, der dir traut, und auf dich baut, krönst du auf seinen Wegen mit Glück, mit Heil und Seegen.

7. Du Geist der Kraft u. des Gebets, du Geist der reinsten Liebe, erweck in meiner Seele stets zum Beten fromme Triebe! Und kann ich nicht mit Zuversicht zu meinem Vater treten: so lehre du mich beten.

8. Schaff in mir wahre Heiligkeit, daß ich GOtt wohl gefalle, wenn ich, durch seine Lieb erfreut, ein schwaches Danklied lalle. In Traurigkeit, im Kreuz und Leid vermehre meinen Glauben: kein Feind muß mir ihn rauben.

Mel. O König, dessen Majestät. (1237.

438. Der du die Liebe selber bist, und gern uns Menschen segnest, ja selbst dem, der dein Feind noch ist, mit Wohlthun doch begegnest! O bilde meinen Sinn nach dir, und laß mich doch, mein Heiland! hier, wie du gewandelt, wandeln. Die können keine Christen seyn, die sich nicht Andrer Wohlfahrt freun, und menschenfeindlich handeln.

2. Dein Leben in der Sterblichkeit war für die Menschen Seegen. Dir folgten Lieb und Freundlichkeit auf allen deinen Wegen. Wohin du giengst, gieng Wohlthun mit; dein Wort, dein Werk, und jeden Schritt begleitete Erbarmen. Du übernahmst die schwerste Pein, uns vom Verderben zu befreyn, und starbst zum Heil uns Armen.

3. Auch jetzt noch auf der Himmel Thron bist du das Heil der Sünder. Auch da bleibst du, o GOttes Sohn! ein Freund der Menschenkinder. Du schafft den Deinen wahre Ruh, und die Verirrten suchest du auf rechten Weg zu leiten. Du hörst der Seufzenden Gebet, und brauchest deine Majestät, nur Seegen auszubreiten.

4. O laß in meiner Pilgrimschaft mich auf dein Vorbild sehen. Erfülle mich mit Lust und Kraft, dem Nächsten beyzustehen, betrübter Herzen Trost zu seyn, mich mit den Frölichen zu freun, mit Weinenden zu klagen. Laß mich dem, der sein Herz mir weiht, ein Herz voll frommer Redlichkeit und Treue nicht versagen.

5. Laß mich mit brüderlicher Huld den Strauchelnden erwecken; durch Sanftmuth, Mitleid und Geduld des Nächsten Fehler decken.

Mein

Mein Antlitz sey nie fürchterlich!
Und meine Seele neige sich zu des
Bedrängten Flehen: so wird mich
in der bessern Welt, die nur Be-
glückte in sich hält, der Liebe Lohn
erhöhen.

Mel. Mir nach, spricht Christ. (1238

439. So jemand spricht: Ich liebe GOtt,
und haßt doch seine Brüder, der
treibt mit Gottes Wahrheit Spott,
und handelt ganz dawider. GOtt
ist die Lieb; und will, daß ich den
Nächsten liebe, gleich als mich.

2. Wir haben Einen GOtt und
HErrn, sind Eines Leibes Glieder!
Drum diene deinem Nächsten gern;
denn wir sind alle Brüder. GOtt
schuf die Welt nicht blos für mich;
mein Nächster ist sein Kind, wie ich.

3. Sein Heil ist unser aller Gut.
Ich sollte Brüder hassen, die GOtt
durch seines Sohnes Blut so hoch
erkaufen lassen? Daß GOtt mich
schuf, und mich versühnt, hab ich
dieß mehr, als sie, verdient?

4. Du schenkst mir täglich so viel
Schuld, du, HErr, von meinen
Tagen! Ich aber sollte nicht Ge-
duld mit meinen Brüdern tragen?
Dem nicht verzeihn, dem du ver-
giebst? Und den nicht lieben, den
du liebst?

5. Was ich den Frommen hier
gethan, den kleinsten auch von die-
sen, das siehst du, mein Erlöser, an,
als hätt ich dirs erwiesen. Und ich,
ich sollt ein Mensch noch seyn, und
dich in Brüdern nicht erfreun?

6. Ein unbarmherziges Gericht
wird über den ergehen, der nicht
barmherzig ist, und nicht die ret-
tet, die ihn flehen. Drum gieb
mir, GOtt, durch deinen Geist
ein Herz, das dich durch Liebe
preißt. C. F. Gellert.

Mel. O GOtt, du frommer. (1239.

440. Gieb mir, o GOtt!
ein Herz, das je-
den Menschen liebet, bey seinem
Wohl sich freut, bey seiner Noth
betrübet; ein Herz, das Eigen-
nutz, und Neid, und Härte flieht,
und sich um Andrer Glück, als um
sein Glück, bemüht.

2. Seh ich den Dürftigen, so
laß mich gütig eilen, von dem,
was du mir giebst, ihm hülfreich
mitzutheilen. Laß mich gern die-
nen, nicht, groß vor der Welt zu
seyn, und mich verehrt zu sehn:
nein, Menschen zu erfreun.

3. Dieß sey mein Gottesdienst.
Auch unbemerkt von ihnen, müß
Andern stets mein Herz mit Rath
und Hülfe dienen. Mich treibe
nicht erst Dank zu milder Wohl-
that an: nein, was ich Brüdern
thu, das sey dir, GOtt, gethan!

4 Ein Trunk, mit dem mein
Dienst dem Durstigen begegnet;
ein Blick voll Trost, mit dem mein
Herz Bedrängte segnet; ein Rath,
mit dem mein Mund im Kummer
Andre stärkt: nichts bleibt, so klein
es ist, von dir, HErr, unbemerkt.

5. Eilt wo ein boshaft Herz
Unfrieden anzurichten, so laß mich
sorgsam seyn, der Brüder Zwist
zu schlichten. Aus Schmähsucht
kränke nie mein Mund des Näch-
sten Ruh: es rühme sein Verdienst:
deck seine Fehler zu.

6. Die Rach ist dein, o GOtt!
du sprichst: Ich will vergelten!
Drum laß mich stille seyn, wenn
Men-

Menschen auf mich schelten. Gieb, daß ich dem verzeih, der mir zu schaden sucht, den liebe, der mich haßt, den segne, der mir flucht.

7. Doch laß mich nicht allein auf zeitlich Wohlergehen, mit eingeschränktem Blick, bey meinem Nächsten sehen. Noch stärker müsse mich sein ewig Glück erfreun; und ihm zum Seelenheil mein Herz behülflich seyn.

8. Den, der im Glauben wankt, im Glauben zu bestärken; den, der noch sicher ist bey seinen Fleischeswerken, von der verkehrten Bahn auf rechten Weg zu ziehn, dazu verleih mir Kraft, und segne mein Bemühn.

9. O heilige du selbst, HErr, meiner Seele Triebe, durch deine Lieb und Furcht, zu wahrer Menschenliebe. Wer nicht den Nächsten liebt, geht nicht zum Himmel ein. Laß diese Wahrheit, GOtt, mir stets vor Augen seyn!

Mel. Kommt her zu mir, spr. (1240.

441. Du liebst, o GOtt! Gerechtigkeit, und hassest den, der sie entweiht, am Nächsten Unrecht übet. Du bists, der jedem seinen Lohn, ohn alles Ansehn der Person, nach seinen Werken giebet.

2. Gerechter GOtt! laß deinen Geist zu dem, was recht und billig heißt, stets meine Seele lenken. Nie komm es mir doch in den Sinn, aus schnöder Habsucht, um Gewinn, des Nächsten Recht zu kränken.

3. Pflanz Redlichkeit in meine Brust, und laß mich stets mit wahrer Lust der Liebe Pflichten üben. Ein Herz, das nur auf Unrecht denkt, nur Schaden sucht und Andre kränkt: Wie kann das Brüder lieben?

4. Nie seufze jemand wider mich! Mein ganzes Herz bestrebe sich, dem Nächsten gern zu geben, was er mit Recht verlangen kann, und immerfort mit jedermann in Einigkeit zu leben.

5. Laß mich beständig dahin sehn, mit jeglichem so umzugehn, wie ichs von ihm begehre; damit ich keines Menschen Herz durch meine Härte je mit Schmerz, und Kümmerniß beschwere.

6. HErr, mit dem Maaß, damit ich hier dem Nächsten messe, wirst du mir dereinst auch wieder messen. Dies reize mich zur Billigkeit, so werd ich auch zu keiner Zeit der Liebe Pflicht vergessen. Giseke.

Mel. Nun ruhen alle Wälder. (1241.

442. Du, aller Menschen Vater! du gütigster Berather in allem, was uns drückt! Was wir hier Gut's genießen, das läßt du uns zufließen, du bists, der unser Herz erquickt.

2. Du läßt dich bey uns Sündern durch Undank nicht verhindern, uns segnend zu erfreun. Zu ewgen Seligkeiten uns Sterbliche zu leiten, wird ewig dein Vergnügen seyn.

3. Wie groß ist deine Milde! Barmherzger Vater! bilde mein Herz nach deinem Sinn, daß ich der Noth der Armen mich willig mög erbarmen! Nimm alle Härte von mir hin.

4. Gieb, daß ich willig gebe, mich, wohlzuthun, bestrebe, so wie

mein

mein Heiland that, der göttliche Erbarmer, den kein bedrängter Arner vergebens je um Hülfe bat.

5. Erhalt in mir die Triebe der mitleidsvollen Liebe. Wie du mir guts gethan: so laß um deinetwillen mich Andrer Nothdurft stillen, so oft ich sie nur stillen kann.

6. Zum Fleiß in guten Werken laß mich die Hofnung stärken: vor dir, dem HErrn der Welt, der frohe Geber liebet, sey, was man willig giebet, ein Opfer, das dir wohlgefällt.

7. Laß mich hier reichlich säen. Denn, HErr, was hier geschehen, folgt uns in jene Zeit. Wer hier gern hilft und giebet, und sich im Wohlthun übet, der erndtet dort die Herrlichkeit.

Mel. O GOtt, du frommer. (1242.

443. Wie selig lebt ein Mensch, der Dienstbegierde kennet, und ihre Pflicht zu thun aus Menschenliebe brennet! der, wenn ihn auch kein Eyd zum Dienst der Welt verbindt, Beruf und Eyd und Amt schon sich selber findt.

2. Dir, Höchster, ahmt er nach, dir, als dein Bild, zu gleichen; durch Dienstbeflissenheit sucht er dieß zu erreichen; er hält für eignes Wohl sich nicht allein gemacht: er hält sich für die Welt von dir hervorgebracht.

3. Die Welt, denkt er, hat Recht auf meinen Dienst und Kräfte; ihr nützen ist für mich ein seliges Geschäfte: Als Glieder schuf uns GOtt, als Bürger Einer Welt, in der des Einen Hand die Hand des Andern hält.

4. So denkt der Menschenfreund; und das ist sein Bestreben, so treu, als er sich lebt, zum Wohl der Welt zu leben. Ihm wird des Nächsten Heil sein eignes Himmelreich; er fühlet fremde Noth, als träf ihn selbst der Streich.

5. Er eilt, dem, ders bedarf, mit Hülfe beyzustehen; sein Ansehn und sein Freund, sein Stand, sein Wohlergehen sind Mittel, die er braucht, behülflich gern zu seyn, und einen Leidenden mit Troste zu erfreun.

6. Was Andrer Nothdurft heischt, das reitzet seine Triebe, auch ohne Ruhm und Lohn zu wahrer Menschenliebe. Kein Stolz noch Eigennutz wirkt seine Gütigkeit. Er sieht auf seinen GOtt, der Liebe ihm gebeut.

7. So laß mich auch gesinnt, mein GOtt! durch Christum werden! Voll regen Eifers sey mein Leben hier auf Erden, so nützlich, als ich kann, dem Nächsten stets zu seyn: dann geh ich einst, o GOtt, ins Reich der Liebe ein. C. F. Gellert.

Mel. Herzliebster JEsu, was. (1243.

444. HErr! deine Sanftmuth ist nicht zu ermessen: wie viel hast du vergeben und vergessen! Ach! führe mir doch deine grosse Güte recht zu Gemüthe.

2. Du segnetest, die deinem Namen fluchten; du heiltest die, die dich zu fangen suchten; und zeigtest unter deiner Feinde Toben der Langmuth Proben.

3. Ach! glich ich dir, o Heiland! Ich bekenne, daß ich noch oft vom schnellen Zorn entbrenne,

und

und mich vor dir gar leicht durch eigne Rache verwerflich mache!

4. Ich muß es wehmuthsvoll vor dir, HErr, klagen: mein stolzes Herz kann leider wenig tragen; und schwerlich weiß sich, wenn mich Andre hassen, mein Herz zu fassen!

5. Vergieb mir, HErr, und wende mein Verderben! Bey Zorn und Haß läßt sich dein Reich nicht erben. Und jener Tag vergilt nach strengem Rechte dem harten Knechte.

6. So hilf mir denn die wilde Glut ersticken! Laß sich dein Bild in meine Seele drücken! So werd ich mich versöhnlich finden lassen, den Feind nicht hassen.

7. Flucht mir die Welt; so laß mich, HErr! sie segnen, und ihrem Grimm mit Freundlichkeit begegnen: daß mich das Böse, das ich dann empfinde, nicht überwinde.

8. Verleih mir das um deiner Sanftmuth willen: So erb ich auch im Lande deiner Stillen die Seligkeit, wozu sie jenes Leben einst wird erheben.

Mel. Herzliebster JEsu, was. (1244.

445. HErr, mein Versöhner, der du für mich littest! und noch zur Rechten GOttes für mich bittest! Erweck in mir, du Muster wahrer Liebe! der Sanftmuth Triebe.

2. Wenn hast du jemals Haß mit Haß vergolten? Du schaltst nicht wieder, als man dich gescholten. Du segnetest mit Wohlthun nicht blos Freunde: nein, selbst auch Feinde.

3. Und ich, HErr, sollte mich den Deinen nennen, und doch von Rachgier gegen Andre brennen? Ich sollte jemals Haß mit Haß vergelten, und wieder schelten?

4. Wie kann ich: Vater! zu dem Höchsten sagen; und Groll im Herzen gegen Brüder tragen? Wie kann ich zu ihm flehn, mir zu verzeihen, und Rache schreyen?

5. Wer nicht vergiebt, der wird für seine Sünden auch nicht bey dir, o HErr, Vergebung finden. Dein Jünger ist nur, der, wie du, vergiebet, und Feinde liebet,

6. So heilige denn meiner Seelen Triebe, mein Heiland! durch den Geist der wahren Liebe. Vertilge durch die Lust zu deinem Namen der Rachgier Saamen.

7. Wenn Brüder sich an mir worinn vergehen, so lehre mich ihr Unrecht übersehen. Laß mich, wenn sie mich auch empfindlich kränken, an dich gedenken.

8. Erwecke dann, o HErr, in meinem Herzen aufs neue das Gedächtniß jener Schmerzen, die du in deinen schweren Leidensstunden für mich empfunden.

9. Laß mich mit Sanftmuth meinem Feind begegnen, den, der mir flucht, voll Großmuth, wie du, segnen. HErr, mache gegen alle die mich hassen, mein Herz gelassen.

10. Will zu der Rachsucht mich die Furcht verführen, als würd ich sonst mein ganzes Glück verlieren: o HErr, so laß mich, ihr zu widerstehen, auf dich dann sehen.

11. Du schützest den, der redlich vor dir wandelt, und überall nach deinem Vorbild handelt. Drum laß in allem mich schon hier auf Erden dir ähnlich werden.

Mel.

Mel. O GOtt, du frommer. (1245.

446. Der Mensch ist GOttes Bild vom Anfang gleich gewesen, das bey der Schöpfung sich der Schöpfer auserlesen zu seinem Eigenthum, und herrlich ausgeschmückt, daß er an Seel und Leib vollkommen war beglückt.

2. Hat er nun diesen Schmuck gleich durch den Fall verlohren, und wird in Sünden nun empfangen und gebohren: so stirbt doch nur der Leib allhier in dieser Zeit; allein die Seele lebt und bleibt in Ewigkeit.

3. Denn wie der Höchste selbst den edlen Geist gegeben, und ihn erschaffen hat zum steten Freudenleben: so bleibet dieser Geist auch seinem Schöpfer gleich, und fällt nicht mit dem Leib ins blassen Todes Reich.

4. Wird er vom Leibe gleich hier durch den Tod getrennet: so ist ihm doch bereits ein Ort von GOtt ernennet, woselbst er ewig bleibt. Denn wie der Mensch hier fällt, so ist in Ewigkeit ihm dort ein Platz bestellt.

5. Die frommen Seelen muß nach überstandnen Plagen der freuen Engel Schaar hinauf gen Himmel tragen. Wer hier durch Bosheit sich von seinem GOtt bekehrt, der wisse, daß sein Geist hinab zur Hölle fährt.

6. Im Himmel wird die Seel in Ewigkeit erfreuet, weil ihre Seligkeit vor GOtt sich stets verneuet. Allein im Höllenpfuhl ist unerhörte Pein, da werden ebenfalls die Seelen ewig seyn.

7. Drum sorge doch bey Zeit, o Mensch für deine Seele, daß nicht der Höllen Pein in Ewigkeit sie quäle. Thu Busse, reinge dich durch deines JEsu Blut: so fähret, wenn du stirbst, gewiß die Seele gut.

8. GOtt! laß durch deinen Geist mich dieses wohl bedenken, und stetig meinen Sinn zur Seelensorge lenken. Erwecke mich hierzu in dieser Gnadenzeit, daß ich dein Lob erheb in jener Ewigkeit.

Mel. Valet will ich dir geben. (1246.

447. Wohl dem, der richtig wandelt, der als ein Wahrheitsfreund in Wort und Werken handelt, und das ist, was er scheint; der Recht und Treue liebet, und von dem Sinn der Welt, die Trug und Falschheit übet, sich unbefleckt erhält.

2. Wohl dem, der Lügen hasset, und der, so oft er spricht, so seine Reden fasset, daß er die Wahrheit nicht mit Vorbedacht verletzet, und der an allem Ort sich dieß vor Augen setzet: GOtt merkt auf jedes Wort.

3. Wohl ihm! daß sein Gemüthe, HErr, deine Rechte übt. Ihn leitet deine Güte, er wird von dir geliebt. Du wirst ihn einst erhöhen, wenn in der Wahrheit Licht beschämt die Falschen stehen, geschreckt durch dein Gericht.

4. HErr, drücke diese Sache mir tief ins Herze ein, daß ichs zur Pflicht mir mache, der Lügen feind zu seyn: Erinnre mein Gewissen, du hassest Heucheley, damit ich stets beflissen der Treu und Wahrheit sey.

5. Nie laß mich was versprechen, das ich nicht halten kann, und nie Zusagen brechen, die ich einmal gethan; nie mich den Stolz verleiten, und nie des Beyspiels Macht, als Wahrheit auszubreiten, was ich doch selbst erdacht.

6. Doch laß zu allen Zeiten auch deiner Weisheit Licht, HErr, meine Seele leiten, damit ich meine Pflicht mit Klugheit üb, und wisse, wenn ich für andrer Wohl, und für mich reden müsse, und wenn ich schweigen soll.

7. Wenn je, um mich zu drücken, des Feindes Anschlag gilt, der sich bey bösen Tücken in guten Schein verhüllt: so stärke meine Seele, daß sie nicht unterliegt, und alles dir befehle, durch den die Unschuld siegt.

8. Ein Herz voll Treu und Glauben, das, GOtt, zu dir sich hält, das soll mir niemand rauben; so kann ich aus der Welt einst mit der Hofnung gehen: ich werde, als dein Kind, dich mit den Frommen sehen, die reines Herzens sind.

Mel. Es ist das Heil uns. (1247.

448. HErr! Zung und Mund ist, was dein Rath mir gnadenvoll gegeben. Gieb, daß mein Herz wohl Acht drauf hat: sie bringet Tod und Leben. Den andern flucht sie, schändet dich: drum, Vater! gieb mir gnädiglich, daß ich sie recht gebrauche.

2. Bewahre mir doch Zung und Mund, daß sie dich nicht betrüben, nichts reden, als was mir dein Bund zu reden vorgeschrieben. Gieb, daß mein Mund die Wahrheit spricht, und also mein Gewissen nicht Gefahr und Schiffbruch leide.

3. Laß es mit Klugheit, ohn Verdruß, mit Vorbedacht geschehen, wenn ich ja reden soll und muß. Gieb, daß Gebet und Flehen, was deine Ehre mehrt und schützt, was mir und meinem Nächsten nützt, aus meinem Munde gehe.

4. Schandbare Worte, Narrentand laß mir ja nicht belieben: Dies schändet meinen Christenstand, und muß dich, GOtt, betrüben. Drum, heilger Geist, regiere mich, daß kein unnütz Geschwätze dich aus meinem Herzen treibe.

5. Was züchtig, keusch und ehrbar ist, was lieblich und wohl klinget, das redet gern ein wahrer Christ; weil solches Nutzen bringet. Und damit kann man wohl bestehn, wenn Lästerer mit Schrecken sehn, wie böse Worte schaden.

6. Zähm meinen Mund, daß er nicht flucht, vielmehr nur deine Ehre und andrer Menschen Besserung sucht, daß ich mich nicht bethöre: Denn Fluchen bringet Fluch und Noth, und wo nicht Buße folgt, den Tod: dafür bewahr mich gnädig!

7. Laß Lügen ferne von mir seyn, der Teufel ist ihr Vater. Er giebt sie oft den Lügnern ein, und er ist ihr Berather. Die Wahrheit bringet Lob und Ruhm, und ziert das ganze Christenthum; und darnach laß mich streben!

Mel. Freu dich sehr, o meine. (1249.

449. Gutes Denken, gutes Dichten, ist o

GOtt

GOtt, dein Gnadenwerk. Wir selbst könnens nicht verrichten: Denn uns mangelt Kraft und Stärk. Wo nicht deine Gütigkeit selbst uns Kraft und Stärk verleiht: werden wir mit unsern Sinnen nie was Heiliges beginnen.

2. Mache drum, du GOtt der Liebe, mache die Gedanken rein; laß die bösen Herzenstriebe gut und dir gefällig seyn. Ja, erneure unsern Sinn, nimm die Laster von uns hin, heilige durch deine Güte Herz, Gedanken und Gemüthe.

3. Klopf bey unbekehrten Herzen durch den Geist der Gnade an, daß man Rührung, Reu und Schmerzen oft bey ihnen merken kann. Unsre Herzen sind der Quell; ist nun der nicht rein und hell, ach so werden daraus müssen auch unreine Ströme fließen!

4. Stärke sie, der Sünden Neigung, (deuchtet sie auch noch so schön,) mit recht herzlicher Bewegung gleich zuerst zu widerstehn. Wenn die Lust empfangen hat, kömmts zur Sünde und zur That. Drum laß sie bey bösen Ränken gleich die Folgen wohl bedenken.

5. Doch nicht blos bey frechen Sündern wirke dieses deine Hand; sondern gieb auch deinen Kindern deinen Geist, dieß Gnadenpfand; mache die Gedanken rein, flöß den Vorsatz ihnen ein: heilig, HErr, vor dir zu wandeln, gut zu denken, gut zu handeln.

6. GOtt, du kennst sie schon von ferne, was sie denken, ist dir kund. Laß sie aus der Absicht gerne reingen ihres Herzens Grund. Göttliche Allwissenheit! reize du zu aller Zeit alle Christen hier auf Erden, daß sie reines Herzens werden.

7. Einst, nach hier vollbrachten Dingen, wird der Richter JEsus Christ alles vors Gerichte bringen, auch das, was verborgen ist. Unsers Herzens Rath sogar wird alsdenn auch offenbar. Wohl uns, wenn wir schon bey Zeiten darzu ernstlich uns bereiten!

8. Muß ich demnach öfters klagen: Was ich nicht will, thu ich doch; sündiger Gedanken Plagen, seyd ihr gleich ein schweres Joch: Unverzagt, GOtt liebet mich, kämpfe ich nur ritterlich: Er, er wird mir Gnade schenken, das, was ihm gefällt, zu denken.

9. Nun, mein GOtt, mein HErr und Vater! heilige Herz, Muth und Sinn; sey mein Helfer und Berather, wo ich selbst nicht tüchtig bin: mache die Gedanken rein; gieb mir selbst Gedanken ein, als ein Christ vor dir zu wallen, daß ich möge dir gefallen.

Mel. O GOtt, du frommer. (1250.

450. Du willst, GOtt, daß mein Herz zur Heiligung genese. Drum gieb, daß ich dein Wort oft und mit Andacht lese; das Wort, das deinen Rath von unserm Heil enthält. Dank sey dir für dieß Wort, den größten Schatz der Welt!

2. Erfülle mein Gemüth mit Ehrfurcht und Vertrauen, mit Lust und frommem Ernst, dadurch mich zu erbauen. Du bists, der in der Schrift zu meiner Seele spricht. O segne doch an mir, HErr, deinen Unterricht.

3. Mein GOtt, vor welchem ich

jetzt meine Hände falte, gieb, daß ich allezeit dein Wort für Wahrheit halte; und laß mich deinen Rath empfindungsvoll verstehn, die Wunder am Gesetz, am Wort vom Kreuze sehn!

4. Du, aller Wahrheit GOtt, kannst mich nicht irren lassen. Untrüglich ist dein Wort; o laß mich daraus fassen, so viel mein Heil verlangt. Du bists, der Weisheit giebt, wenn man sie redlich sucht, und aus Gewissen liebt.

5. Gieb, daß dein kräftig Wort, o GOtt, mein Herze rühre, und daß ich mir den Spruch oft zu Gemüthe führe, der mich vor andern rührt. O stärke mich durch ihn, mit Ernst und Munterkeit das Gute zu vollziehn.

6. Um tugendhaft zu seyn, dazu sind wir auf Erden. Wer deinem Wort gehorcht, den läßt du inne werden, die Lehre sey von dir, die uns die Bibel giebt. Man lernt ihr Wort verstehn, wenn man es treulich übt.

7. Spricht sie geheimnißvoll, so laß mich dieß nicht schrecken. Kein endlicher Verstand kann dich, GOtt, ganz entdecken. Du bleibst unendlich hoch. Was mir dein Wort erklärt, nicht was mein Witz verlangt, ist meines Glaubens werth.

8. Sich seines schwachen Lichts bey GOttes Licht nicht schämen, ist Ruhm; und die Vernunft alsdenn gefangen nehmen, wenn GOtt sich offenbart, ist der Geschöpfe Pflicht; und weise Demuth ists, zu glauben, was GOtt spricht.

9. Erinnre mich hieran, wenn mich die Zweifel kränken, und lehre mich, dabey zu meinem Heil bedenken: Dort sey die Zeit des Schauns, und hier des Glaubens Zeit; dort wachse, wie mein Glück, mein Licht in Ewigkeit.

10. Find ich in deinem Wort noch manche Dunkelheiten, so laß mich einen Freund, der mehr als ich sieht, leiten. Ein forschender Verstand, der sich der Schrift geweiht, ein angefochtnes Herz hebt manche Dunkelheit.

11. Stets sey dein Wort mir werth! Es ist mein Glück auf Erden, und wird es einst noch mehr in jenem Leben werden. Nie irre mein Gemüth der Bibelfeinde Spott! Die Lehre, die sie schmähn, bleibt doch dein Wort, o GOtt! C. F. Gellert.

Mel. Kommt her zu mir, spr. (1251.

451. HERR, meiner Seele großen Werth, den mir dein theures Wort erklärt, laß mich mit Ernst bedenken; und auf die Sorge für ihr Wohl so unermüdet, als ich soll, den größten Eifer lenken.

2. Wie hoch ist sie vor dir geacht't! Welch Glück hast du ihr zugedacht! Wie viel an sie gewendet! Du schufst sie, GOtt, dein Bild zu seyn: und hast, vom Fluch sie zu befreyn, selbst deinen Sohn gesendet.

3. Zu groß für diese kurze Zeit, bestimmt zum Glück der Ewigkeit, lebt sie im Fleisch auf Erden, durch Glauben und Gottseligkeit, zu größerer Vollkommenheit im Himmel reif zu werden.

4. Mit großer Treue willst du

sie

sie, selbst durch des Lebens kurze Müh, zu diesem Ziele führen. O laß mich nicht durch eigne Schuld, das Heil, das deine Vaterhuld ihr zugedacht, verliehren!

5. Mit dir, o GOtt, vereint zu seyn, mich ewig deiner Huld zu freun, und dich zum Trost zu wählen: das sey mein Fleiß und höchster Zweck! Laß mich dazu den rechten Weg aus Leichtsinn nie verfehlen.

6. Wer böse ist, bleibt nicht vor dir. Drum schaffe selbst, o GOtt, in mir ein Herz, das Sünden hasset, das seine Schuld vor dir bereut; und das zu deiner Gütigkeit durch Christum Hofnung fasset.

7. Gieb, daß ich dir mich ganz ergeb; und was ich hier im Fleisch noch leb, laß mich im Glauben leben an dich, Sohn GOttes, der du mich so hoch geliebet hast, und dich für mich dahin gegeben.

8. In meiner ganzen Pilgrimschaft laß mich, gestärkt durch deine Kraft, nach jenem Kleinod trachten, das mir dein Ruf vor Augen stellt, und alle Leiden dieser Welt wie nichts dagegen achten.

9. Wie selig werd ich dann nicht seyn! Schon hier wird dann mein Herz sich freun, in dir, GOtt, ruhig leben: und du wirst nach vollbrachter Zeit auch mich gewiß zur Herrlichkeit in deinem Reich erheben.

Mel. Wer nur den lieben. (1252.

452. Mein GOtt, du wohnest zwar im Lichte, dahin kein sterblich Auge dringt, doch giebst du uns zum Unterrichte dein Wort, das uns Erkenntniß bringt, was du, o Allerhöchster, bist, und was mit uns dein Endzweck ist.

2. So gieb denn, daß ich darauf achte, als auf ein Licht im dunkeln Ort; und wenn ich ernstlich es betrachte, so hilf selbst meinem Forschen fort. Laß für der Wahrheit hellen Schein mein Aug und Herz stets offen seyn.

3. Dein Wort sey mir ein Licht im Glauben, das mich zur wahren Weisheit führt. Laß mir doch keinen Irrthum rauben, was mir ein ewig Heil gebiehrt. Kein Schwindelgeist verführe mich; kein Zweifel sey mir hinderlich.

4. Dich kennen, ist das ewge Leben. Drum hilf mir, Vater, daß ich dich und den, den du für uns gegeben, hier so erkenne, wie du mich in deinem Wort es selbst gelehrt; bis einst sich meine Einsicht mehrt.

5. Vor allem laß bey mir lebendig, o Höchster, dein Erkenntniß seyn! Laß mich darnach dir auch beständig die größte Lieb und Ehrfurcht weihn. Gieb, daß ich thu mit allem Fleiß, was ich von deinem Willen weiß.

6. Was hilft das richtigste Erkenntniß, wenns nicht zu deiner Liebe treibt? Was nützt ein aufgeklärt Verständniß, wenn doch das Herz noch böse bleibt? Drum lenke, HErr, auch meinen Sinn durch Wahrheit dir zum Dienste hin.

7. Laß dein Erkenntniß mir im Leiden ein Brunnquell wahren Trostes seyn. Laß mich, wenn Leib und Seele scheiden, dann noch im Glauben deiner freun. Dort seh

ich dich im hellern Licht von Angesicht zu Angesicht.

Mel. Wer nur den lieben. (1253.

453. Ich bin getauft auf deinen Namen, GOtt Vater, Sohn und heilger Geist! Ich bin gezählt zu deinem Saamen, zum Volk, das dir geheiligt heißt. O welch ein Glück ward dadurch mein! Laß, HErr, mich deß auf ewig freun!

2. Du hast mich für dein Kind erkläret, mein Vater! Und ein selig Theil hast du, Sohn GOttes! mir gewähret an dem von dir erworbnen Heil. Du willst, mein Leben GOtt zu weihn, Geist GOttes! selbst mein Beystand seyn.

3. Die Liebe ist nicht zu ermessen, die du, mein GOtt, mir zugewandt. O laß mich nie die Pflicht vergessen, dazu ich selbst mich dir verband, als du in deinen Bund mich nahmst, und mir mit Heil entgegen kamst.

4 Du bist getreu. Auf deiner Seite bleibt dieser Bund stets feste stehn. Ja selbst, wenn ich ihn überschreite, läßt du dein Vaterherz mich sehn. Du klopfst an mein Gewissen an, und lockst mich auf die rechte Bahn.

5. Ich gebe, o mein GOtt, aufs neue mich ganz zu deinem Opfer hin. Erwecke mich zu neuer Treue, und bilde mich nach deinem Sinn. Weich, eitle Welt! o Sünde, weich! GOtt hört es; jetzt entsag ich euch.

6. Befestige dieß mein Versprechen, mein Vater! und bewahre mich, daß ich es niemals möge brechen. Mein ganzes Leben preise dich! GOtt meines Heils! sey ewig mein, und laß mich stets den Deinen seyn. Rambach.

Mel. Vor deinen Thron tret. (1254.

454. GOtt, unser GOtt, wie heilig ist dein Name dem, der JEsum Christ lebendig für sein Heil erkennt, durch ihn dich seinen Vater nennt!

2. Im Geiste betet er dich an, und geht unsträflich seine Bahn: Denn, was er gläubt, und was er thut, ist Wahrheit, ist gerecht und gut.

3. Ein starker Fels, der ewig steht, ist ihm dein Nam'. Auf ihn erhöht, sieht er mit unverletzter Ruh dem Untergang der Erde zu.

4. Du sättigst ihn mit Seligkeit von nun an bis in Ewigkeit. Und ewig ist sein frommer Dank, HErr, deines Namens Lobgesang.

5. Ach, heilig sey dein Nam und Recht dem ganzen menschlichen Geschlecht! Dich bete, wer dich denken kann, im Geist und in der Wahrheit an!

6. Verbreite deines Wortes Schall, wie deine Wohlthat, überall! daß alle lernen, wer du seyst, Jehovah, Vater, Sohn und Geist.

7. Dein Rath, du, der da ist und war, werd allen Völkern offenbar: daß dein Gesandter, JEsus Christ, die Wahrheit und das Leben ist.

8. Daß, wer an ihn glaubt, sein Gebot auch halten muß bis an den Tod! Daß der in seinem Lauf nicht irrt, und durch den Glauben selig wird!

9. Lehr uns, die deinen Rath verstehn, gehorsam deine Wege gehn! Durch deines Wortes Licht

und

und Kraft mach gläubig uns und tugendhaft!

10. Durch Wahrheit dämpfe jeden Wahn! Erleucht uns allen unsre Bahn! Das Laster tilg aus unsrer Brust, und tödt in uns die böse Lust!

11. So heiligt deine Christenheit, HErr, deinen Namen in der Zeit, und ist und bleibt dein Eigenthum, und ihre Werke sind dein Ruhm.

12. Dort stellst du sie um deinen Thron, und unaussprechlich ist ihr Lohn. Geheiligt wird, wie in der Zeit, durch sie dein Nam' in Ewigkeit. B. Münter.

Mel. Es ist das Heil uns. (1255.

455. Die Feinde deines Kreuzes drohn dein Reich, Herr, zu verwüsten: du aber, Mittler, GOttes Sohn, beschützest deine Christen. Dein Thron bestehet ewiglich: Vergeblich wird sich wider dich die ganze Hölle wafnen.

2. Dein Reich ist nicht von dieser Welt, kein Werk von Menschenkindern: Drum konnt auch keine Macht der Welt, HErr, seinen Fortgang hindern. Dir können deine Hasser nie dein Erbe rauben: selbst durch sie wird es vergrössert werden.

3. Weit wollst du deine Herrschaft noch in deiner Welt verbreiten, und unter deinem sanften Joch die Völker alle leiten. Vom Aufgang bis zum Niedergang bring alle Welt dir Preis und Dank, und glaub an deinen Namen!

4. Auch deine Feinde, die dich schmähn, die frevelnd sich empören, laß deiner Gnade Wunder sehn, daß sie sich noch bekehren! Lehr sie mit uns gen Himmel schaun, und unerschüttert im Vertraun auf deine Zukunft warten!

5. Uns, deine Christen, wollest du fest in der Wahrheit gründen, daß wir für unsre Seelen Ruh in deiner Gnade finden! Mach unsers Glaubens uns gewiß! Für Irrthum und für Finsterniß bewahr uns, weil wir leben.

6. Ein reines Herz schaff in uns, HErr, ein Herz nach deinem Willen, und lehre täglich fertiger uns dein Gesetz erfüllen! Gehorsam deiner Vorschrift seyn, und dann uns deiner Gnade freun, sey unser Heil auf Erden!

7. So wird dein Volk dir unterthan, und lernt die Sünde meiden, und du führst es auf ebner Bahn zu deines Reiches Freuden! Und herrlich wird in dieser Zeit, noch herrlicher in Ewigkeit dein großer Name werden!

8. Voll Zuversicht erwarten dich, Beherrscher, deine Frommen! Der Tag ist nah, deß freun sie sich, da du wirst wieder kommen: Den Sündern kommst du zum Gericht: Uns segnet dann dein Angesicht mit Wonne der Gerechten.

9. Ja, komm, o JEsu, komme bald zu deinem Volke wieder! Befrey durch deines Arms Gewalt, uns, deines Reiches Glieder! Dein Himmelreich ist uns bereit't; von Ewigkeit zu Ewigkeit wirds unser Erbtheil bleiben. B. Münter.

Mel. Es ist gewißlich an der. (1256.

456. Will jemand Christi Jünger seyn, der muß sich sein nicht schämen, sich selbst verleugnen, Christi Pein

und Kreuz gern auf sich nehmen. Drum JEsu! gieb mir deine Kraft, die dieses einzig in mir schaft, damit ich dir nachfolge.

2. Du weißst ja, daß es schwerer fällt, den Eigenruhm zu lassen, sich selbst verläugnen, als die Welt und ihre Lust zu hassen: drum wirk in mir, was ich nicht kann; führ mich zu deiner Liebe an, und dämpf die Eigenliebe.

3. Gieb, daß ich aller bösen Lust abstrebe, dir nur lebe. Kein Unbestand sey mir bewußt, wenn ich mich dir ergebe. Gieb, JEsu! daß ich niemals mir, noch meinem Willen, sondern dir, und deinem Willen folge.

4. Wird Fleisch und Blut erst unterdrückt, wird schnöder Eigenwille in meiner eitlen Brust erstickt, sind die Begierden stille: so fängt GOtt sein Werk in mir an, daß ich durch seine Gnade kann mir selber ganz absterben.

5. Mein Herz ist eitler Lüste voll, blind, finster, ohne Leben; was Gott in mir gefallen soll, muß er mir selber geben. Erleuchtet mich sein Gnadenschein, so kann ich ihm gefällig seyn, und ihm zu Ehren leben.

6. Gieb, JEsu! mir der Gnade Schein, daß ich dich recht erkenne, dich ehre, gegen dich allein in wahrer Liebe brenne. Entreiß mich mir, und gieb mich dir; laß meine Seele für und für mit dir verbunden bleiben.

7. Ich seufze, HErr! nach deiner Kraft, stärk mich mit deiner Güte. Dein Geist, der alles Gute schaft, erfülle mein Gemüthe: daß es nicht eigne Ehre such, dir ähnlich werd, und stets verfluch, was dein Reich in mir störet.

8. HErr! deine Liebe giebt allein Heil, Seligkeit und Leben; die Eigenliebe kann nur Pein, Unruh und Unheil geben. Du giebst uns Seegen, Heil und Ruh; der eigne Ruhm schreibt sich es zu: Drum muß es dir mißfallen.

9. Dein ist Preis, Ehr und Ruhm, denn du erschufest Welt und Himmel: o mache mich zu meiner Ruh frey von dem Weltgetümmel. Nimm Eigenliebe völlig hin, und gieb mir Christi Herz und Sinn, der dich stets liebt und ehret.

Mel. Wo GOtt der HErr nicht. (1257.

457. HErr, laß mich doch gewissenhaft mein zeitlich Gut verwalten. Gieb selbst mir Weisheit, gieb mir Kraft, damit so hauszuhalten, wie es mir nützt und dir gefällt: damit ich nicht in jener Welt an ewgen Gütern darbe.

2. Mein Haab und Gut kommt ja von dir und deinem milden Seegen. Nicht mir zum Fallstrick gabst du mir mein zeitliches Vermögen. Du gabst es mir zum wahren Wohl: drum gieb, HErr, daß ichs, wie ich soll, nach deiner Vorschrift brauche.

3. Was ist das mir geschenkte Gut? Vergänglich und von Erde. Hilf, daß ich nie aus Uebermuth dadurch vereitelt werde. Nie reisse irdischer Gewinn mein Herz zu Ueppigkeiten hin, die wichtgre Sorgen hindern.

4. Was hülfe mir die ganze Welt mit allen ihren Schätzen? Verführt' mich zeitlich Gut und Geld,

Geld, sorglos hintan zu setzen, was meiner Seelen Heil begehrt, und mir ein ewig Glück gewährt: Wie strafbar würd ich handeln!

5. Mein größtes Trachten sey allhier nach deines Geistes Gaben. Wie reich bin ich, o GOtt, in dir, wenn ich nur die kann haben? Hab ich nur, Höchster! deine Huld, bin ich voll Glauben und Geduld: Was fehlt dann meiner Seele?

6. Den Geitz laß ferne von mir seyn, die Wurzel alles Bösen. Von Unruh und Gewissenspein kann Reichthum nicht erlösen. Er hilft in Todesstunden nichts, und nichts am Tage des Gerichts. Da schützt er keinen Sünder.

7. Laß mich in weiser Sparsamkeit die Güter nie verschwenden, die du mir gabst in dieser Zeit sie nützlich anzuwenden. Gieb mir die Klugheit, daß ich hier dadurch dem Nächsten so, wie mir, des Lebens Müh erleichtre.

8. Es kommt ein Tag der Rechenschaft. Das laß mich stets bedenken, und mein Gemüth gewissenhaft zur heilgen Sorgfalt lenken, also die Güter dieser Zeit zu nützen, daß ich einst erfreut noch Seegen davon erndte.

Mel. Nun freut euch, lieben. (1258.

458. GOtt ists, der das Vermögen schaft, das Gute zu vollbringen. Er giebt zur Arbeit Muth und Kraft, und läßt sie uns gelingen. Was man mit ihm nur unternimmt, wird, wenns mit seinem Willen stimmt, nicht ohne Fortgang bleiben.

2. Wer das zu seinem Hauptzweck macht, vor ihm gerecht zu werden, und erst nach seinem Reiche tracht't, dem giebt er auch auf Erden vom irdischen Gut mit milder Hand, so viel beym Fleiß in seinem Stand, als ihm wahrhaftig nützet.

3. GOtt ist der Frommen Schild und Lohn, und krönt er sie mit Gnaden, was sollte ihrer Feinde Hohn und Mißgunst ihnen schaden? Mit seinem Schutz bedeckt er sie, und segnet bey des Lebens Müh ihr Herz mit Trost und Hofnung.

4. Drum gieb, o GOtt, daß ich auf dich bey meiner Arbeit sehe. Mit Licht und Weisheit segne mich, daß ich nie Wege gehe, die mir dein heilig Wort verbeut. Nach deines Reichs Gerechtigkeit laß mich vor allem trachten!

5. Laß Müßiggang und Trägheit mich, als dir mißfällig, meiden, und hilf, daß ich gestärkt durch dich, voll Muth, mit Lust und Freuden in meinem Stand geschäftig sey! Dein Seegen krone meine Treu, daß sie auch Andern nütze.

6. Sey überall, mein GOtt, mit mir! Die Werke meiner Hände, befehl ich, Allerhöchster, dir: hilf, daß ich sie vollende zu deines grossen Namens Preis, daß mir die Frucht von meinem Fleiß in jenes Leben folge. Liskow.

Mel. O GOtt, du frommer. (1259.

459. Laß mich doch, o mein GOTT! die Busse nicht verschieben, die mir dein Wort gebeut! Wie könnt ich sonst mich lieben? Ist wahre Besserung nicht meiner Seele Glück? O wer verschiebt sein Heil gern einen Augenblick?

2. Du, GOtt, gewinnest nichts, wenn ich dir kindlich diene, und, deiner werth zu seyn, im Glauben mich erkühne. Wenn ich das Gute thu, das mir dein Wort gebeut, wem dien ich? Nur mir selbst, und meiner Seligkeit.

3. So süß ein Laster ist, so giebts doch keinen Frieden. Der Tugend nur allein hast du dieß Glück beschieden. Wer dir, o GOtt, gehorcht, erwählt das beste Theil: wer dich, o GOtt, verläßt, verläßt sein eigen Heil.

4. Was, weigre ich mich denn, das Laster zu verlassen? Weil es mein Unglück ist, befiehlst du es zu hassen. Was weigre ich mich denn, der Tugend Freund zu seyn? Weil sie mich glücklich macht, befiehlst du sie allein.

5. Die Busse führt mich nicht in eine Welt voll Leiden. Sie führet mich vielmehr, o GOtt! zu deinen Freuden; macht meine Seele rein, füllt mich mit Zuversicht, giebt Weisheit und Verstand, und Muth zu meiner Pflicht.

6. Wahr ist es, es ist schwer, sein eigen Herz bekämpfen, Begierden widerstehn, und seine Lüste dämpfen: Doch bleibts ja meine Pflicht, und diese Schwierigkeit, die heute mich erschreckt, wird schwerer durch die Zeit.

7. Je öfter ich vollbring, was Fleisch und Blut befohlen, je stärker wird der Hang, die That zu wiederholen. Scheu ich mich heute nicht, o HErr, dein Feind zu seyn: um wie viel weniger werd ich mich morgen scheun.

8. Du reichst ja Kräfte dar, uns selber zu besiegen. Der Sieg, schwer er ist, bringt göttliches Vergnügen. Geht er im Anfang gleich nur noch sehr langsam fort, so bist du, GOtt, mir nah, und stärkst mich durch dein Wort.

9. Wie schnell kann nicht der Tod mich dieser Welt entrücken! Und Buß ist ja kein Werk von wenig Augenblicken. Ein Seufzer zu dir, GOtt, ein Wunsch nach Besserung, und Angst auf Missethat, ist noch nicht Heiligung.

10. So gieb denn, weil ich noch, HErr, deine Stimme höre, daß ich mich ungesäumt von allem Bösen kehre: so darf ich nicht dereinst zu meiner größten Pein, mein hier versäumtes Glück, wiewohl zu spät, bereun. C. F. Gellert.

In eigner Melodie. (1260.

460. Mein Heiland nimmt die Sünder an,

die unter ihrer Last der Sünden kein Mensch, kein Engel trösten kann, die nirgends Ruh und Rettung finden; denen die weite Welt zu klein, die sich und GOtt ein Gräuel seyn, den'n Moses schon den Stab gebrochen, und sie der Hölle zugesprochen, wird diese Freystatt aufgethan: Mein Heiland nimmt die Sünder an!

2. Sein mehr als mütterliches Herz trieb ihn von seinem Thron auf Erden; ihn drang der Sünder Noth und Schmerz, an ihrer Statt ein Fluch zu werden. Er senkte sich in ihre Noth, und schmeckte den verdienten Tod. Und nun, da er sein eigen Leben zur theuren Zahlung hingegeben, und seinem Vater gnug gethan; nun heißts:

heißts: Er nimmt die Sünder an!

3. Nun ist sein ofner Arm und Schoos die Zuflucht aller müden Seelen. Er spricht sie von der Strafe los, und tilget bald ihr ängstlich Quälen. Es wird ihr ganzes Sündenheer ins unergründlich tiefe Meer von seinem teinen Blut versenket, und ihnen GOttes Geist geschenket, der freudig Abba! rufen kann. Mein Heiland nimmt die Sünder an!

4. So bringt er sie dem Vater hin, in den mit Blut beflossnen Armen. Dieß neigt sodann den Vaterstinn zu lauter ewigem Erbarmen. Er nimmt sie an an Kindes Statt, ja alles, was er ist und hat, wird ihnen eigen übergeben; und selbst die Thür zum ewgen Leben wird ihnen gnädig aufgethan. Mein Heiland nimmt die Sünder an!

5. O solltest du sein Herze sehn, wie sichs nach armen Sündern sehnet, sowohl, wenn sie noch irre gehn, als wenn ihr Auge vor ihm thränet! Wie eilt er in Zachäi Haus, streckt Herz und Hand nach Zöllnern aus! wie stillt er jener Magdalenen den milden Guß bußfertger Thränen, denkt deß nicht mehr, was sie gethan. Mein Heiland nimmt die Sünder an!

6. Wie freundlich blickt er Petrum an, ob er gleich noch so tief gefallen! Nun dieß hat er nicht nur gethan, da er auf Erden mußte wallen: nein, er ist immer einerley, gerecht und fromm, und ewig treu; und wie er unter Schmach und Leiden, so ist er auf dem Thron der Freuden den Sündern liebreich zugethan. Ja, er nimmt stets die Sünder an.

7. So komme denn, wer Sünder heißt, und wen sein Sündengräul betrübet, zu dem, der keinen von sich weißt, der sich gebeugt zu ihm begiebet. Wie? willst du nicht dein Heil verstehn, und ohne Noth verlohren gehn? Willst du der Sünde länger dienen, da der Erlöser dir erschienen? O nein! verlaß die Sündenbahn: mein Heiland nimmt die Sünder an!

8. Komm nur mühselig und gebückt, so heißt dein Heiland selbst dich kommen. Wenn dich die Last gleich niederdrückt, wirst du auch kriechend angenommen. Sieh, wie sein Herz dir offen steht, und wie er dir entgegen geht! Wie oft hat er nicht voll Verlangen gesucht, dich brünstig zu umfangen? So komm denn, armes Herz, heran. Mein Heiland nimmt die Sünder an.

9. Sprich nicht: ich habs zu arg gemacht, ich hab die Güter seiner Gnaden so lang und schändlich umgebracht, er hat mich oft umsonst geladen. Wenn du es jetzt nur redlich meynst, und deinen Fall mit Ernst beweinst: so mag ihm nichts die Hände binden, und du sollst jetzt noch Gnade finden. Er hilft, wenn niemand helfen kann. Mein Heiland nimmt die Sünder an!

10. Doch sprich auch nicht: es ist noch Zeit, ich muß erst diese Lust genießen; GOtt wird ja eben nicht gleich heut die ofne Gnadenthür verschließen. Nein, weil er ruft,

so höre du, und greif mit Glaubenshänden zu: Wer seiner Seelen Heil verträumet, der hat die Gnadenzeit versäumet, ihm wird hernach nicht aufgethan. Heut komm! heut nimmt dich JEsus an!

11. Ach! zeuch uns selber recht zu dir, JEsu, holdselger Freund der Sünder! erfüll mit gläubiger Begier auch uns und alle Adamskinder. Zeig uns bey unserm Seelenschmerz dein ganz von Liebe brennend Herz; und wenn wir unser Elend sehen, so laß uns auch so lange stehen, bis daß ein jeder sagen kann: GOtt Lob! auch mich nimmt JEsus an. I. F. F. Lehr.

Mel. O GOtt, du frommer. (1261.

461. Dein Wille ists, o GOtt! ich soll mich selber lieben. O laß mich diese Pflicht nach deiner Vorschrift üben, und schränke selbst den Trieb, froh u. beglückt zu seyn, den du mir eingepflanzt, in heilge Grenzen ein.

2. Gieb, daß mein ganzes Herz sich deiner Liebe weihe, und daß in allem ich dein Auge kindlich scheue. Wer als ein Christ sich liebt, der flieht auch als ein Christ, was wider deine Furcht und Menschenliebe ist.

3. Kein schnöder Eigennutz beherrsche meine Seele: Und wenn zu meinem Glück ich Weg und Mittel wähle, so laß mich stets dabey auf Recht und Wahrheit schaun; auch nie mein Wohlergehn auf Andrer Elend baun.

4. Dein Fluch trift jedes Glück, dabey die Tugend leidet, dabey der, der es sucht, GOtt, deine Wege meidet. Wer Unrecht liebt und thut, erbt deinen Himmel nicht. Nie treffe mich, o GOtt, dein schreckliche Gericht.

5. Nie blende mein Gemüth der Eitelkeiten Schimmer. Die Welt mit ihrer Lust vergeht doch einst auf immer. Was hilft uns flüchtige Lust? Was hilft uns eitle Pracht? Nicht ein vergänglich Gut ist, was uns glücklich macht.

6. Ein GOtt ergebnes Herz, ein unverletzt Gewissen, nur das kann uns allein des Lebens Last versüssen; das bleibt uns auch im Tod und folgt uns aus der Zeit, zum großen Seegen nach, bis in die Ewigkeit.

7. O selig! wer darnach mit heilgem Eifer trachtet, und für sein größtes Glück, GOtt, deine Gnade achtet. Der liebt allein sich recht, der findt schon in der Zeit wahre Ruh, und einst vollkommne Seligkeit.

8. Das sey mein Zweck, mein Fleiß. O segne mein Bemühen! so wird das wahre Wohl nicht meinem Wunsch entfliehen. Bewahre mich dabey, HErr, vor dem Lauf der Welt. Gieb, daß ich so mir lieb, als dir es wohlgefällt.

Mel. Wer nur den lieben. (126

462. Des Leibes warten und ihn nähren das ist, o Schöpfer! meine Pflicht muthwillig seinen Bau verseh ren, verbietet mir dein Unterricht O stehe mir mit Weisheit bey, da diese Pflicht mir heilig sey.

2. Sollt ich mit Vorsatz das ve letzen, was zur Erhaltung mir v traut? Sollt ich gering ein Kun stück schätzen, das du, als Schöpf

lbst erbaut? Weß ist mein Leib? r ist ja dein. Sollt ich denn sein erstörer seyn?

3. Ihn zu erhalten, zu beschützen, iebst du mit milder Vaterhand ie Mittel, die dazu uns nützen, und um Gebrauch giebst du Verstand. Dir ist die Sorge nicht zu klein. Die? sollte sie denn mir es seyn?

4. Gesunde Glieder, muntre räfte, o GOtt! wie viel sind die icht werth? Wer taugt zu des erufsgeschäfte, wenn Krankheit inen Leib beschwert? Ist nicht r Erde grösstes Gut Gesundheit nd ein heitrer Muth?

5. So laß mich denn mit Sorg- lt meiden, was meines Körpers ohlseyn stört, daß nicht, wenn ine Kräfte leiden, mein Geist den nern Vorwurf hört: Du selbst st Störer deiner Ruh: Du zogst r selbst dein Uebel zu.

6. Laß jeden Sinn, und alle Glie- r mich zu bewahren achtsam yn! Drückt mich die Last der rankheit nieder, so flöße selbst eduld mir ein. Gewähr auch nn mir guten Muth, und segne, as der Arzt dann thut.

7. Doch gieb, daß ich nicht über- treibe, was auf des Leibes Pflege zielt. Nein, stets in jenen Schranken bleibe, die dein Gesetz mir anbefiehlt. Des Körpers Wohl laß nie allein den Endzweck meiner Sorgen seyn.

8. Mein grösster Fleiß auf dieser Erde sey stets auf meinen Geist gericht't. Daß er zum Himmel tüchtig werde, eh dieses Leibes Hütte bricht; dazu, HErr, segne meinen Fleiß, so leb ich hier zu deinem Preiß.

Bey einem jeden Glocken- schlage.

Mel. Es ist gewißlich an der. (1263.

463. Die Glocke schlägt und zeigt damit, die Zeit hab abgenommen. Ich bin schon wieder einen Schritt dem Grabe näher kommen. Mein JEsu! schlag an meine Brust, weil mir die Stunde nicht bewußt, die meine Zeit beschließet.

2. Soll diese nun die letzte seyn von meinen Lebensstunden; so schließ mich durch den Glauben ein in deine theuren Wunden: doch giebst du mir noch eine Frist; so schaffe, daß ich als ein Christ dir leb und selig sterbe.

Nachtrag einiger Lieder,
besonders
zur Unterhaltung der Privatandacht.

Von GOtt, dessen Wesen, Eigenschaften, Werken und Wohlthaten.

Mel. Wer nur den lieben. (1265.

464. Die Himmel rufen, jeder ehret die Größe GOttes, seine Pracht. Die ausgespannte Veste lehret die Werke, die sein Arm gemacht: Und aller Welten Harmonie verkündigt und besinget sie.

2. Es strömt von einem Tag zum andern, gleich Bächen, ihre Rede fort, und eine Nacht erzählt der andern laut ihr gedankenvolles Wort. Es sind nicht Sprachen, die sie spricht; doch wer hört ihre Stimme nicht?

3. Die Ordnung kunsterfüllter Kreise verherrlicht GOtt durch jedes Land, und macht, damit der Mensch ihn preise, sein Lob der fernsten Welt bekannt. Der HErr schuf mitten in der Welt der Sonn ein majestätisch Zelt.

4. Ihr hoher Anfang ist im Morgen, bis in den fernen West ihr Lauf. Nichts bleibt vor ihrer Glut verborgen; sie gehet allen segnend auf. Ihr Glanz zerstreut das Graun der Nacht, beseelt die Welt und giebt ihr Pracht.

5. O HErr, bey dieser Wunder Menge erstaunt vor dir mein schwacher Geist. Vernimm voll Huld die Lobgesänge, womit er deine Größe preißt. Ich habe ja dein gnädig Wort, HErr, mein Erlöser! GOtt, mein Hort!

Mel. Wir Christenleut. (1266.

465. GOtt, grenzenlos, undenkbar groß, der Urquell aller Macht ist deine Stärke. Schon sehn wir hier so viel von ihr; doch sehn wir kaum den Anfang ihrer Werke.

2. Durchflöh ich gleich ihr weites Reich, und sähe deine letzte Sonne glänzen; ich sähe dort doch nicht den Ort, wo du nicht wärst, nicht deiner Allmacht Gränzen.

3. Was du erschufst, was du jetzt rufst, und rufen wirst: wer kann das alles zählen? Doch wolltest du noch mehr dazu erschaffen, wird es dir an Kraft nicht fehlen.

4. So lange fließt ihr Quell, und ist doch nicht erschöpft, und wird es auch nie werden. Sprich nur ein Wort, und er fließt fort

in

neuen Himmeln und auf neuen
rden.

5. Doch deine Kraft, o GOtt,
schafft nur, was du willst; denn
u bist gut und weise. Das lehre
ich, damit ich dich, für alles das
uch, was du nicht thust, preise.

Mel. Wach auf mein Herz. (1267.

466. Ja, GOtt, du bleibest König. Der Erdaub ist zu wenig, mir Zuversicht nd Glauben, das Daseyn dir zu uben.

2. Aus allen deinen Werken nn ich dein Daseyn merken. In llen Kreaturen find ich der Gottheit Spuren.

3. Das große Weltgebäude, dein Ruhm und meine Freude, ruft in iel tausend Chören: GOtt ist! GOtt mußt du ehren!

4. Wer sprach es, daß die Erde, nd daß der Himmel werde? Wer prach es, daß im Meere des Wassers Sammlung wäre?

5. Wer rief in jene Höhe: du Sternenheer, entstehe? Wer hieß es Donners Brüllen die Welt mit Furcht erfüllen?

6. Du darfst das Vieh nur fragen, es wird dir lehrend sagen: GOtt, der die Welt regiere, sey Schöpfer auch der Thiere.

7. Das Würmchen in dem Staube, die bunte Raup' im Laube, das Gras, die schlanken Halmen, sind alle GOttes Psalmen.

8. HErr, du bist hoch erhoben, wenn gleich die Thoren toben, wenn gleich die frechen Rotten dich läugnen und verspotten.

9. Mir ist es Herzensfreude, mir ist es Trost im Leide, mir macht es Muth am Grabe: daß ich GOtt kenn' und habe.

Mel. Ich dank dir schon durch. (1268.

467. Es ist doch nur ein einger GOtt im Himmel und auf Erden. Nur sein allmächtiges Gebot hieß Erd und Himmel werden.

2. Was er erschuf, das kann allein durch seine Kraft bestehen. Will er, die Welt soll nicht mehr seyn: so muß die Welt vergehen.

3. Mit Allgewalt und Majestät ist Er uns Weltregierer; ist über alles hoch erhöht, und unsers Lebens Führer.

4. Groß ist sein Nam; und mit der That kann er es auch beweisen. HErr, groß an Huld, an Macht und Rath, wer sollte dich nicht preisen!

5. Dir nur gebühret Preis und Ehr. Wo ist je deines gleichen? Nur du bist GOtt und keiner mehr. Sollt ich von dir denn weichen?

6. Nein, ewig bleibst du mir allein der GOtt, an dem ich hange; und ewig solls kein andrer seyn, von dem ich Heil verlange.

7. Mein ganzes Leben weih ich dir, du GOtt, auf den ich traue, bis ich dich einst noch mehr als hier in deiner Größe schaue.

Mel. Aus meines Herzensgr. (1269.

468. Schwingt, heilige Gedanken, euch von der Erde los! GOtt, frey von allen Schranken, ist unaussprechlich groß. Lobsinget GOtt! lobsingt vor seinem Angesichte! Er wohnt in einem Lichte, zu dem kein Auge dringt.

2. Kein Sinn kann ihn erreichen; kein endlicher Verstand; wer darf sich ihm vergleichen, hat, was er ist, erkannt? Macht euch von ihm kein Bild! Wer kann den Höchsten sehen, ob er gleich alle Höhen und jede Tief erfüllt?

3. Die Sonn in hoher Ferne mag strahlenreicher glühn; glänzt heller noch ihr Sterne: was seyd ihr gegen ihn? Mit aller eurer Pracht, in eurem schönsten Lichte, vor seinem Angesichte noch dunkler, als die Nacht.

4. Wie soll ich, GOtt, dich nennen, dich, Vater der Natur? Was wissen wir? wir kennen der Wesen Fläche nur. Wie wandeln Körper sich, selbst bey dem schönsten Schimmer! GOtt aber wechselt nimmer. Er ist unkörperlich.

5. Preißt unsern HErrn und Meister, der selbst uns unterweist: Er sey der Quell der Geister, ganz Geist, der höchste Geist; Selbstthätigkeit und Kraft, ganz Weisheit, Freyheit, Leben! Kommt! laßt uns ihn erheben, daß er auch Geister schaft.

6. Das preißt der Engel: singe du, meine Seel, ihm auch! Auch du, (frohlocke, singe!) bist seines Odems Hauch. Empfinds, verkenne doch nicht deinen Werth! Verachte, was sterblich ist, und achte für Sünden dich zu hoch.

7. Im Geiste bet ihn, Seele, und in der Wahrheit an! Lieb ich des HErrn Befehle: Wie selig bin ich dann! Er hat Unsterblichkeit und Seligkeit und Leben; das alles wird er geben dem, der sich ganz ihm weiht.

Mel. Ich weiß mein GOtt, daß. (1270

469.

So wie du bist, so warst du schon GOtt, ehe du vor deinem Thron Geschöpfe, die nicht waren, berieft zu seyn, und deine Macht und Güt zu erfahren!

2. Du wirst auch seyn, so wie du bist, wenn längst die Erde nicht mehr ist, wenn längst schon Ewigkeiten uns Kämpfer krönen, die wir hier um deinen Himmel streiten!

3. Von Ewigkeit zu Ewigkeit kann deines Seyns Unendlichkeit sich selbst nicht ungleich werden: Bedarf auch nie, sich gleich zu seyn, den Himmel und die Erden.

4. GOtt, mit dir unveränderlich wird auch das Wort der Wahrheit sich beschützen und erhalten, wenn alle Welten, die du schufst, wie ein Gewand veralten.

5. Ob Felsen weichen, Berg' ins Thal sich stürzen, daß von ihrem Fall die Erde weit erzittert, bleibt deiner Liebe Bund mit mir doch ewig unerschüttert.

6. Was zagt denn meine Seel in mir? Was klag ich ängstlich, daß ich hier kein dauernd Gut genieße, und daß in Unbeständigkeit dieß Leben mir verfließe?

7. Was klag ich, der dein Wort noch hat, den Trost, daß meine Missethat mich einst gewiß nicht richte, und daß mein Erbtheil ewig sey vor deinem Angesichte?

8. Was klag ich? Liebest du mich doch mit aller deiner Liebe noch, und willst mich ewig lieben! Hast selber meinen Namen dir in deine Hand geschrieben!

9. Ja, ich bin GOttes, GOtt ist

ist mein; und ewig, ewig wird ers seyn: von ihm kann nichts mich scheiden. Die Welt vergeht mit ihrer Lust: nicht GOtt und seine Freuden.

Mel. Es ist gewißlich an der. (1271.

470. Umsonst, umsonst verhüllst du dich, mein Herz, in Finsternisse. Was kann ich GOtt verbergen? Ich? daß er nicht alles wisse? Sey, kannst du, dunkler, als das Grab: das Auge GOttes schaut hinab, und kennet deine Tiefen.

2. Wo ist die Nacht der Einsamkeit, die mich vor ihm verheele? Er sieht euch schon, eh ihr noch seyd, Gedanken meiner Seele! Eh' ich euch selbst empfinden kann, von eurer ersten Bildung an, bis ihr euch jetzt entfaltet.

3. Er kennet und erforschet euch, wenn ihr euch schnell entziehet; bemerkt euch, wenn ihr Stralen gleich, schnell auffahrt, schnell entfliehet. Vergebens wünsch ich: Sterbt! Vergeht! Ich haß euch! aufgezeichnet steht ihr all in seinem Buche.

4. Der HErr gedenket ihrer noch; Jahrhunderte verschwinden; sie leben, und ich träume doch: Gedanken sind nicht Sünden. Sie alle müssen an das Licht, wenn GOtt kommt, daß er im Gericht der Herzen Rath enthülle.

5. Dann wird das Siegel seines Buchs vor aller Welt gebrochen: das Urtheil des verdienten Fluchs Gedanken selbst gesprochen. Wo ist die Nacht, die sie verheelt? Der Richter hatte sie gezählt, und keinen sterben lassen.

6. Seyd heilig, seyd von GOtt nur voll, Gedanken meiner Seele, daß, wenn gerichtet werden soll, kein einziger mich quäle! Seyd heilig! und dann fürchtet nichts: GOtt wird am Tage des Gerichts, gleich Thaten euch belohnen.

Mel. Herzliebster JEsu, was. (1272.

471. Ich habe, GOtt! mir ernstlich vorgenommen, nie auf der Uebertreter Pfad zu kommen; vor dir zu wandeln, dir mich und mein Leben zu übergeben.

2. Erforsche mich, sieh, ob ichs redlich meyne: Gieb, daß ich nicht blos, was ich seyn soll, scheine; mit allen Kräften strebe, deinen Willen ganz zu erfüllen!

3. Wenn deine Furcht mich überall begleitet, und meinen Gang, wenn mich kein Mensch sieht, leitet; wie sicher werd ich deine Wege wandeln! wie richtig handeln!

4. Laß auch im Dunkeln mich dein Auge scheuen: verschließ mein Ohr der Sünde Schmeicheleyen, als obs des übertünchten Lasters Werke nicht seh' und merke.

5. Gieb Eifer, Kraft und Muth zu meinen Pflichten; so mag die Welt, wie ihrs gefällt, mich richten; ehrt mich dein Beyfall, so kann ich mit Freuden Verfolgung leiden.

6. Du achtest nicht das Ansehn der Personen, wirst alles billig richten und belohnen; mit Herrlichkeit und Ehre deine Kinder, mit Schmach die Sünder.

7. Bald, bald vollend ich meiner Prüfung Stunden. Werd ich im Tode nur bewährt erfunden:

Wie schön verwandeln sich dann meine Leiden, und werden Freuden!

Mel. Aus meines Herzensgr. (1273.

472. Ich lobe dich, und preise dich, o mein GOtt, allein! Wer ist, wie du, so weise? Verstand und Rath ist dein! Laß immer meinen Geist in allen deinen Werken auf deine Weisheit merken, die, wer dich kennet, preißt.

2. Wohin mein Auge blicket, ist alles Harmonie, geordnet und geschmücket; voll Kunst, voll Pracht durch sie. Sie schaffet, sie erhält nach herrlichen Gesetzen, zu segnen, zu ergötzen, den weiten Bau der Welt.

3. Sie hieng in lichten Fernen weit über uns hinauf die Sonne mit den Sternen, uns zu erleuchten, auf. Da hanget sie an nichts; von ihr nur unterstützet, wärmt, schimmert und erhitzet ein Schatten deines Lichts.

4. Wer hält im Gleichgewichte so großer Körper Last? Wie schwimmt die Welt im Lichte, die du geschaffen hast? Wer lenkt der Strahlen Flug, daß sie nur nützen können, begeistern, nicht verbrennen, so wunderbar, so klug?

5. Wer rief, uns zu umgeben, der Luft, die alles trägt? Durch sie hat alles Leben, wird alles stets bewegt. Da sammlen Dünste sich, und werden Thau und Regen, und Fruchtbarkeit und Seegen, für alle Thier' und mich.

6. Wer hat sie so bereitet, daß sie den Blitz gebiehrt; daß sie den Wind verbreitet, den Schall zum Ohre führt; den leichten Vogel hebt; den Fisch, damit er schwimme, und unsers Mundes Stimme für deinen Ruhm, belebt?

7. Wer hob, o GOtt! die Erde aus deinem Meer heraus; theilt, daß sie fruchtbar werde, so gleich die Wasser aus? Wer sammelt sie? Wer bricht die Flüsse, wenn sie schwellen, spricht zu der Seen Wellen: bis hieher! weiter nicht!

8. Wer hat den Wald gepflanzet? Durch wen wächst Gras herauf? Wer giebt uns Korn? Wer schanzet Gebirg und Thäler auf? Wer schmückt sie überall? Wer gräbt dem Feuer Schlünde? legt in der Tiefe Gründe den Marmor, das Metall?

9. HErr! deine Weisheit schmücket, bereichert und erhält, und segnet und beglücket die lebenvolle Welt. Sie rühme mein Gesang! Ich singe dir, und preise dich, GOtt! denn du bist weise; dir weih ich Lob und Dank!

Mel. GOtt des Himmels. (1274.

473. Unerforschlich sey mir immer meines GOttes Weg und Rath, und die Nacht sey ohne Schimmer, die mich hier umschattet hat; doch ist alles, was er thut, wie's auch scheine, weis' und gut.

2. Sollt ich das von GOtt nur loben, wo ich Rath und Weisheit seh? Ists nicht ein Geschenk von oben, wenn ich seinen Weg versteh? Frevelt der nicht, welcher klagt, daß ihm GOtt mehr Licht versagt?

3. Soll ein Vater unterlassen, was dem Kinde Thorheit ist? Kühner Tadler! Engel fassen das,

wo

wo du im Dunkeln bist: Hier sollst du dem HErrn vertraun, lernen noch nicht völlig schaun.

4. Sollt er zu Regiererinnen seiner Werke, seiner Welt, meine Lüste setzen? sinnen, ordnen, thun, was mir gefällt? Wohl uns, wenn er nie gewährt, was ein thöricht Herz begehrt!

5. Hier in meinem Pilgerstande sey mein Theil Zufriedenheit! Dort in meinem Vaterlande wohnt die wahre Seligkeit: Find ich dort gewiß mein Heil; o so sey mein Weg hier steil!

6. Wenn du auch auf rauhen Wegen wandelst, Seele, klage nicht: Was hier schmerzet, wird dort Seegen, was hier Nacht ist, wird dort Licht, und ich fasse GOttes Sinn, wenn ich ganz vollendet bin.

Mel. Mir nach, spricht Christ. (1275.

474. Hebt wider GOtt den Arm nicht auf, vermeßne, stolze Sünder! Wie leicht vertilget er zu Hauf der Uebertretung Kinder! Er, welcher baut und auch zerbricht, wie leicht vertilgt er Sünder nicht!

2. Fragt jedes vorige Geschlecht, geht, fraget eure Väter! Ist er nicht mächtig, nicht gerecht, ein Feind der Uebertreter? Wer hat noch ungestraft die Macht, die, was sie thun will, kann, verlacht?

3. Wenn er, der Wesen Schöpfer, dräut, erzittern alle Welten. Die Himmel, wenn sein Wink gebeut, vergehn vor seinem Schelten. Kein Bauen hilft, wenn er zerreißt; wer schließet auf, wenn er verschleußt?

4. Beschließt doch Thaten; führt sie aus; ihr habt ja, Frevler, Stärke: Beredet euch, doch wird nichts draus; auch GOtt thut große Werke. Versammlet, rüstet euch, versucht vor ihm zu stehn, und gebt die Flucht.

5. Er wohnt in seiner Höh und lacht, wenn Menschen sich empören. Bald wird der Eifer seiner Macht sie seine Größe lehren. Der Löwe brüllt; GOtt scheint zu ruhn: Er wacht; wo ist sein Brüllen nun?

6. Entsetzet euch, und betet an die Macht, die Leib und Seele verderben bis zur Hölle kann, daß ewig Weh sie quäle. Ach, wer kann seine Macht verstehn, und sein hochheilig Recht verschmähn?

7. Ich will ihn fürchten; nimmer will ich ihm entgegen streben! Oft duldet er, und schweiget still, doch nur in diesem Leben. Kömmt nicht der Tod? Rächt sein Gericht dort unbeweinte Sünden nicht?

Mel. Sey Lob und Ehr. (1276.

475. Du bist, o GOtt, gerecht; du giebst uns heilige Gesetze, und willst, weil du, was gut ist, liebst, daß keiner sie verletze. Dein Wort und unser Wohl erklärt uns deiner Rechte hohen Werth: Sey, HErr, dafür erhoben!

2. Was du befiehlst, machst du auch leicht durch Antrieb, durch Vermögen. Wer nicht von deinem Rechte weicht, den krönt auch Glück und Seegen. Wir rühmen dich, daß du verdammst, was bös ist; daß du uns entflammst, was unrecht ist, zu hassen.

3. Was lobenswürdig ist, und nützt, gebeutst du deinen Knechten, und deine Huld belohnt, und schützt die Thaten der Gerechten. Ein Seegen, den kein Sünder hat, entsprießt durch dich aus ihrer Saat: die Ruhe des Gewissens.

4 Die Frommen werden immerdar in deinem Schatten grünen, und kommen sie auch in Gefahr, so bleibest du bey ihnen. Du hiltst, und erndten sie nicht gleich, wie fruchtbar werden dann, wie reich die spaten Erndten werden!

5. Denn du bist ihre Zuversicht; du wirst gerecht vergelten. Die dir gehorchen, täuschet nicht dein Lohn in bessern Welten. In deinem Lichte, wo du wohnst, entdeckst du künftig und belohnst, verherrlichst, was sie thaten.

6. Oft prangt der Sünder, wie ein Baum voll grüner frischer Blätter, beschattet einen weiten Raum, und trotzt dem fernen Wetter; doch plötzlich braust der Sturm daher, zerbricht den stolzen Baum, und er behält nicht Stamm noch Wurzel

7. Im Friede scheinet er vielleicht und weit geehrt zu sterben; weh aber ihm! denn bald erreicht dein Fluch des Zornes Erben. Dein heiliges Gericht erfüllt, was du gedroht hast, und vergilt ihm nun nach seinen Sünden.

8. Wie sollt ich darum Unrecht thun, weil der Verbrecher Strafen hier oft, wie ferne Stürme ruhn; hier nicht ihr Haupt schon trafen? Ach immer bleibest du gerecht; daran erinnre deinen Knecht, daß ich dich immer fürchte!

9. HErr, diese Furcht ergreife mich, wenn mich die Sünde locket, eh meine Seele sorglos sich verschlimmert und verstocket! Der Tugend Lohn und Ruhm vor dir erhalte Trieb und Kraft in mir, dir frölich zu gehorchen.

Mel. Wie schön leuchtet der. (1277.

476. GOtt, dessen starke Hand die Welt erschaffen hat und noch erhält, ich sehe deine Güte, wohin ich seh, an jedem Ort; auf Erden hier, am Himmel dort. Sobald ich mein Gemüthe auf dich, Schöpfer, freudig lenke, und dich denke, sind ich Armer dich als Vater und Erbarmer.

2. Seh ich, so weit mein Auge reicht, gen Himmel: so entdeck ich leicht die Spuren deiner Güte. Der Himmelslichter Lauf und Pracht, sein Sternenheer, das du gemacht, erwecket mein Gemüthe, großer Schöpfer, dich zu singen, dir zu bringen Ehr und Stärke; groß sind deiner Hände Werke.

3. Im Ungewitter, Sturm und Wind, die deines Thrones Diener sind, entdeck ich deine Güte. Das Feuer, wie der Wassergrund macht deine große Liebe kund. Mit frölichem Gemüthe will ich täglich darauf achten, und betrachten deine Werke, GOtt von Wahrheit und von Stärke!

4. Dein Erdreich, GOtt, das jedermann giebt Brod und Kleider, seh ich an, und schmecke deine Güte. Ich rieche, fühl und höre sie im Feld und Wald, ich sehe sie in aller Fluren Blüthe. Von dir zeugen alle Dinge, so geringe sie

mir

mir scheinen, GOtt im Großen und im Kleinen!

5. O zeuch mich über Welt und Zeit zu dir, o HErr der Herrlichkeit! durch deine große Liebe. Auf dich laß mich in allem sehn, für jedes Gute dich erhöhn. Belebe meine Triebe, o mein Vater! dir in allem zu gefallen. Dir zu leben, sey mein einziges Bestreben.

Mel. Wer nur den lieben. (1278.

477. So weit, HErr, deine Himmel reichen, reicht deine Huld, die uns erhält. Eh werden Berg und Hügel weichen, als deine Gnade wankt und fällt; gleich mächtigen Gebirgen steht die Heiligkeit, die dich erhöht.

2. GOtt, dir ist kein Geschöpf verborgen, keins ist vor dir geringgeacht't; du würdigst jedes deiner Sorgen, und bist auf aller Wohl bedacht; vom Menschen bis auf jedes Thier dankt alles seine Hülfe dir.

3. Mit heilig freudigem Gemüthe erheb ich, GOtt der Gnade, dich; wie theuer ist doch deine Güte; wie liebst du uns so väterlich! daß Menschen ohne Furcht und Graun im Schatten deiner Flügel traun.

4. Mit welchem reichen Ueberflusse von Gütern füllest du dein Haus! Du theilst sie allen zum Genusse, bis sie gesättigt werden, aus. HErr, unsers Lebens Quelle fließt aus dir, der du das Leben bist.

Mel. GOtt des Himmels. (1279.

478. Weicht, ihr Berge! fallt, ihr Hügel! Berg' und Felsen, stürzet ein! GOttes Treu hat dieses Siegel; sie soll fest und ewig seyn. Laßt den Weltkreis untergehn; GOttes Gnade muß bestehn.

2. GOtt hat mir ein Wort gesprochen, seinen Bund mit mir gemacht, der wird nimmermehr gebrochen, bis er alles hat vollbracht. Er, die Wahrheit, trüget nicht: was er saget, das geschicht.

3. Seine Gnade soll nicht weichen, wenn gleich alles bricht und fällt. Sie soll ihren Zweck erreichen, den sie ewig sich gestellt. Ist die Welt voll Heucheley: GOtt ist fromm, gut und getreu.

4. Will die Welt den Frieden brechen, hat sie Krieg und Streit im Sinn: GOtt hält immer sein Versprechen; ihm vertraun, ist stets Gewinn. Denn er bleibet immerdar, was er ist, und was er war.

5. Laßt sein Antlitz sich verstellen: sein Herz ist doch treu gesinnt, und bezeugt in allen Fällen, ich sey sein geliebtes Kind, dem er beyde Hände reicht, wenn auch alle Hofnung weicht.

6. Er will Friede mit mir halten, wenn sich schon die Welt empört. Ihre Liebe mag erkalten; ich bin seinem Herzen werth. Und wenn Höll und Abgrund brüllt, bleibt doch er mir Sonn und Schild.

7. Er, der HErr, ist mein Erbarmer; so hat er sich selbst genennt. Welch ein Trost! Nun werd ich Armer nimmermehr von ihm getrennt. Sein Erbarmen läßt nicht ihn sich mir jemals ganz entziehn.

8. Nun so soll m in gan; Vertrauen unbeweglich auf ihm ruhn: Felsen will ich auf ihn bauen: was er sagt, das wird er thun. Erd' und Himmel kann vergehn, sein Bund bleibet ewig stehn.

Mel. Wie schön leucht't uns. (1280.

479. Wie groß ist GOttes Herrlichkeit! Er sprach zu seinen Himmeln: Seyd! Und zu dem Erdkreis: Werde! gleich standen da voll Reiz und Pracht vor ihm zum Preise seiner Macht die Himmel und die Erde. Wie ers ausrief, da begonnen tausend Sonnen, und erhellten ein unzählig Heer von Welten.

2. Wie sie so herrlich sind, so schön! Einträchtig alle GOtt erhöhn! und seine Größe preisen! Wie jede Jubel ist und Dank, ein hoher lauter Lobgesang des Gütigen, des Weisen! Ach, wie könnt ich fühllos schweigen, solcher Zeugen Lob vernehmen, und doch seines Ruhms mich schämen!

3. Er hat der Sonne Hochgezelt, die Himmel über seine Welt für mich auch ausgebreitet. Wer nützt die Erde mehr als ich! hat sie mein Vater nicht für mich gegründet und bereitet? Lächeln mir nicht alle Wälder, alle Felder froh entgegen, reich für mich von seinem Seegen?

4. Wem blüht das Thal, für wen erhebt sich das Gebirg, wem tönt und schwebt der Sänger in den Lüften? Für wen bevölkert sich das Meer, wem lebt der Thiere zahllos Heer, auf jährlich grünen Triften? Quellen rieseln, Winde wehen, Flüß' und Seen werden Meere mir zum Seegen, ihm zur Ehre.

5. So hat mein GOtt an mich gedacht, hat über sie durch seine Macht zum Herrscher mich erhoben. Er gab mir meinen Leib und auch die Seele, seines Odems Hauch, gleich Engeln, ihn zu loben. Rühm ihn, Seele, jauchz', es schalle von dem Halle deiner Lieder GOttes Erd und Himmel wieder!

6. Das Kind, der Jüngling und der Mann, die ganze Schöpfung bet ihn an in seiner Wunder Menge! Strömt hin, aus meiner vollen Brust, strömt hin, Empfindungen, voll Lust in hohe Dankgesänge! Schöpfer, Vater, dich erhebe, weil ich lebe, meine Seele, meine hochbeglückte Seele!

Mel. Sey Lob und Ehr dem. (1281.

480. Auch mich, o HErr, hast du gemacht; von dir hab ich mein Leben. Du hast durch deine Güt und Macht mir, was ich hab, gegeben. Was bin ich Wurm, ich Staub vor dir? und dennoch thust du, HErr, an mir so überschwenglich Gutes!

2. Mein Leib, so wunderschön gebaut, mit allen seinen Kräften, mit Nerven, Sinnen, Bein und Haut, mit Adern, Herz und Säften: dies alles ist ein Werk von dir. Und dir, mein GOtt, gebührt dafür Anbetung, Dank und Ehre.

3. Du hast mich mit Verstand geziert, und Freyheit mir verliehen. Du hast mich in die Welt geführt, zum Himmel mich zu ziehen. Ich bin sowohl, o HErr, dein Kind,

als

als es die hohen Geister sind. Du liebst auch mich als Vater.

4. Dir GOtt, der mich erschaffen hat, der Seele, Leib und Leben, aus väterlicher Huld und Gnad mir vormals hat gegeben, der mich noch stets erhält und schützt, mir täglich schenket, was mir nützt; dir will ich ewig danken.

Mel. Ein' feste Burg ist unser. (1282.

481. Dir, GOTT, sey

Preis und Dank gebracht! Dir, Schöpfer und Erhalter. Ich bin ein Wunder deiner Macht, mein Schöpfer, mein Erhalter! Du erbautest mir diesen Leib, und dir dank ich jeden Sinn, und alles, was ich bin, verkündigt deine Größe.

2. Haupt, Aug, und Ohr, und Mund, und Hand, die ich zu dir erhebe; die Haut, so künstlich ausgespannt, der Nerven fein Gewebe; Adern und Gebein, alle Glieder freun ihres Schöpfers sich, und alle preisen dich und deiner Weisheit Wunder

3. Wie biegsam, wie gelenkvoll schließt sich Glied an Glied zusammen, die, welche läugnen, daß du bist, die Spötter zu verdammen! Wie so schön sie sind! Wie sie sich geschwind regen, wenn ich will, und, will ich nicht, dann still der Seele Wink erwarten!

4. Ach hättest du mein Auge nicht so meisterlich bereitet: Was nützte mir der Sonne Licht, ihr Glanz vor mir verbreitet? Ach, umsonst erhellt bliebe deine Welt mir mit ihrer Pracht, dem Schimmer deiner Macht, in dunkle Nacht verhüllet!

5. Ich jauchze, daß ich sehen kann, und hören, und empfinden, und reden! Beten will ich an, GOtt sehen, GOtt empfinden, Töne mein Gesang! Töne Preis und Dank! Fleug zu ihm empor! Auch höre gern mein Ohr der Schöpfung Jubellieder.

6. Wer, wer regiert des Blutes Lauf, des Herzens leichte Schläge; bewegt die Lung, und schwellt sie auf, damit ich leben möge? GOtt, der alles thut! Ja, mein ganzes Blut freut, o Schöpfer, sich! Es walle schneller, dich und deine Macht zu preisen!

7. Dich, Schöpfer, will ich preisen. dich, wenn ich die Sinne brauche, geh, lieg und ausruh, oder mich beweg und athm' und hauche! Laß sich, Vater, dein alle Glieder freun! Ewig, ewig sey dieß herrliche Gebäu, mein Leib, o GOtt, dein Tempel.

Mel. Kommt her zu mir. (1283.

482. GOtt, treuer GOtt,

wie dank ich dir! Auch eine Seele gabst du mir — o göttliches Geschenke! Daß du ganz Gnad und Liebe seyst, zeigt der mir eingehauchte Geist, durch den ich leb und denke.

2. Durch diese Seel erkenn ich dich, und deine großen Werk' und mich: durch sie kann ich empfinden. Durch sie will ich; durch ihre Kraft kann ich, was bös und tugendhaft, was wahr und falsch ist, finden.

3. Gebräche mir der Seelen Licht, wie elend wär' ich! Würd ich nicht als Thor stets thöricht handeln? Ich säh und flöh nicht die Gefahr; schon

schon elend würd ich immerdar den Weg zum Unglück wandeln.

4. Du gabst ihr zur Vollkommenheit Unsterblichkeit; — Unsterblichkeit ward, Seele! dir gegeben. Wenn einst der große Bau der Welt auf GOttes Ruf: Vergeh! zerfällt, wirst du, mein Geist, noch leben.

Mel. Von GOtt will ich nicht. (1284.

483. GOtt, der an allen Enden viel große Wunder thut, in dessen treuen Händen mein ganzes Leben ruht; der in der Prüfungszeit mir jeden meiner Tage, mein Glück und meine Plage bestimmt von Ewigkeit.

2. Da ich noch tief verborgen im Mutterleibe lag, wacht' über mich dein Sorgen; ach Vater, wie vermag mein dürftiger Verstand das Gute zu erheben, das du in meinem Leben mir huldreich zugewandt.

3. Du fängst uns an zu lieben noch eh wir sind, und hast nie Lust uns zu betrüben; doch schickst du eine Last, so bleibst du mitleidsvoll; hilfst liebreich deinen Kindern sie tragen und vermindern; beförderst stets ihr Wohl.

4. Es hat in meinem Leben mir diese Zuversicht stets neue Kraft gegeben, und fehlt noch jetzo nicht. Wenn ich bekümmert war: so seufzt' ich und war stille, und dein stets guter Wille entriß mich der Gefahr.

5. Dein Name sey gepriesen, der jederzeit an mir so herrlich sich erwiesen, mein Herz und Mund soll dir, du Retter aus Gefahr! mein schuldig Opfer bringen, von deiner Güte singen jetzund und immerdar.

6. Du hast mir wohl gerathen, und lauter Guts gethan, daß deiner Liebe Thaten ich nicht gnug rühmen kann. Hilf, Vater, daß ich dort, verklärt und ganz vollkommen, mit allen deinen Frommen, dir danke fort und fort.

Von der Bestimmung und dem Verderben des Menschen.

Mel. HErr JEsu Christ, du. (1285.

484. Wie wichtig ist doch der Beruf, den uns der HErr gegeben! GOtt, als uns deine Liebe schuf, da schuf sie uns zum Leben; zum Leben, welches ewig währt, das weder Leid noch Angst beschwert, willst du uns hier erziehen.

2. Nicht hier ist unser Vaterland; allein bey dir, GOtt, droben, da ist der Ort, wo deine Hand das Glück uns aufgehoben, das nie ein traurig Ende nimmt, Hier sind wir nur von dir bestimmt, uns dazu anzuschicken.

3. O laß mir doch dieß große Ziel durch nichts verrücket werden! Was hilfts, wenn ich auch noch so viel von Gütern dieser Erden, von Ehre, Geld und Lust gewinn, wenn ich dabey nicht tüchtig bin, dein Himmelreich zu erben?

4. Dein Pilgrim bin ich ja nur hier: Laß mich dieß nie vergessen! Nur wenig Tage hast du mir zur Wallfahrt zugemessen. Schnell

wie

wie ein Traum sind sie vollbracht, und dann wird dieser Erde Pracht auf ewig mir vergehen.

5. Drum laß des Himmels Herrlichkeit mich stets vor Augen haben. Laß mich in meiner Prüfungszeit um jene beßren Gaben, die mir im Tode nicht entfliehn, am ersten und mit Ernst bemühn, damit ich nicht einst darbe.

6. Ein Herz, das dich, o Vater! liebt, und deines Sohns sich freuet; das in dem Glauben Tugend übt, und sich vor Sünden scheuet; ein solches Herz das wird allein sich ewig deiner Güte freun, und einst dein Antlitz schauen.

7. Und solch ein Herz das wollst du mir, GOtt, aus Erbarmen geben, damit ich möge auch schon hier nach den Gesetzen leben, die selbst im Himmel gültig sind; bis ich als dein bewährtes Kind zu deiner Freude gehe.

Mel. Wo soll ich fliehen hin. (1286.

485. Mein GOTT, dir ist bewußt die inure böse Lust, die Quelle meiner Sünden, die Menschen nicht ergründen. O heile du aus Gnaden der Seele tiefen Schaden!

2. Des bösen Herzens Grund wird oft durch Thaten kund, die mich vor dir verklagen, und mein Gewissen nagen. HErr, willst du sie bestrafen, wer wird mir Rettung schaffen?

3. Ich habe wider dich, den Nächsten und auch mich, vielfältig, HErr, gehandelt; ich bin den Weg gewandelt, der Menschen von dir wendet, und sich mit Schrecken endet.

4. Ein jegliches Gebot zeugt wider mich und droht, weil ich (dieß schlägt mich nieder!) nur gar zu oft dawider gedacht, gethan, gesprochen, und deinen Bund gebrochen.

5. Verwirf mich nicht vor dir; hilf, HErr, erbarmend mir! erneure meine Seele, daß sie mir Gutes wähle. Wer kann mich sonst vom Bösen, als du, mein GOtt, erlösen?

6. Drückt mich der Sünde Joch gleich mächtig, so bleibt doch weit mächtger deine Gnade; wie groß auch sey mein Schade, so kannst du ihn doch heilen, und Leben mir ertheilen.

7. Hat sonst des Fleisches Macht in mir ihr Werk vollbracht: so gieb mir Lust und Stärke, das ich nur gute Werke beschliesse und vollbringe, und ewig dir lobsinge.

Mel. Was GOtt thut, das. (1287.

486. Wir gehn in Unvollkommenheit auf dieses Lebens Pfade: doch unsre schwache Frömmigkeit belohnst du auch mit Gnade. Das Herz soll rein von Bosheit seyn: so willst du die Gebrechen der Menschlichkeit nicht rächen.

2. Ich weiß, mein Mittler, JEsus Christ, hat meine Schuld getragen. Weil er für mich gestorben ist, wie könnt ich denn verzagen? Verdammt'st du mich, HErr, HErr, der ich zwar schwach bin, aber glaube: was nützte mir mein Glaube?

3. Hilf du mir kämpfen, daß ich, HErr, mich selber überwinde: so werd ich täglich heiliger, und

freyer von der Sünde! Dort, dort wird sie mich ewig nie von deiner Liebe trennen, mich nie verführen können.

Von dem Vorbilde JEsu.

Mel. Nun danket alle Gott. (1288

487. Preis dir, HErr JEsu Christ! Dem Alter, wie der Jugend, warst du, als Pilger hier, ein Vorbild wahrer Tugend. Früh schon von Kindheit an, betratst du ihren Pfad, und ehrtest deinen GOtt mit Herz und Mund und That.

2. Wie unschuldsvoll, wie rein, wie unbefleckt von Sünde floh deine Jugend hin! Wie werth war dir als Kinde, wie werth als Jüngling schon nur das, was GOtt gefiel! Ihm angenehm zu seyn, war deines Lebens Ziel.

3. Versuchung ohne Zahl; hier Ruhm und Schmeicheleyen, dort lockender Gewinn, hier deiner Feinde Dräuen umgaben überall dich, wo du giengst; doch du giengst standhaft durch sie hin mit Festigkeit und Ruh.

4. Voll hohen Friedens blieb bis an des Lebens Ende dein schuldlos Herz; und du gabst in des Vaters Hände den Geist geruhig hin. Vollendet war die Bahn; du fahst mit diesem Schritt den großen Lohn dir nahn.

5. Vollendeter! auch ich kann einmal ohne Beben in deines Vaters Hand die Seele übergeben, wenn sie voll Eifer, rein von des Gewissens Schuld, dir ähnlich wird an Treu, an Tugend und Geduld.

6. Schau, o mein Geist auf ihn! Verschmäh des Lasters Freuden! Der Sünden Sold ist Tod, und ihre Frucht sind Leiden. Wie JEsus, weihe GOtt des Lebens kurze Zeit; dann erbst du auch, wie er, das Reich der Herrlichkeit.

Mel. Mir nach, spricht Christ. (1289.

488. JEsu! wahrer Frömmigkeit vollkommenstes Exempel! dein Herz, dem Vater ganz geweiht, war jeder Tugend Tempel; dein Wandel rein von aller Schuld, GOtt werth, und würdig seiner Huld.

2. Wer war wohl eifriger, als du, zu thun des Vaters Willen? Dir war es Ruhm und Seelenruh, ihn treulich zu erfüllen; dir keines Eigenruhms bewust, war ihn zu preisen deine Lust.

3 Wenn je dein Auge Frevler sah, warst du voll edler Schmerzen; doch, wenn des Vaters Wort geschah, quoll Freud aus deinem Herzen. An ihm nur hieng dein ganzer Sinn; auf ihn sah stets dein Auge hin.

4. Ihn ehrtest du mit Wort und That vor aller Welt mit Freuden. Du warst bereit, nach seinem Rath zum Heil für uns zu leiden. Wie er die Liebe selber ist, so warst du's auch. HErr JEsu Christ!

5. Du zeigtest, daß die größte Noth dich nicht zum Murren reize; wardst GOtt gehorsam bis zum Tod

od, ja bis zum Tod am Kreuze.
uch da war deine Zuversicht auf
n allein, und fest gericht't!

6. Von ihm verlassen, blieb
ein Herz an ihm, trotz alles Spot-
s. Dein Hoffen war im bängsten
chmerz die sichre Hülfe GOttes.
was du hofftest, ist geschehn;
GOtt hörte deiner Stimme Flehn.

7. Mit Ehr und Preis von ihm
ekrönt, lebst du zu seiner Rechten
voll Majestät, und dir ertönt, von allen GOttes Knechten das Lob, deß du so würdig bist. O selig, wer dir ähnlich ist!

8. Hilf, daß ich dein Exempel mir, o HErr, zum Muster setze, und meinen GOtt, gesinnt gleich dir, weit über alles schätze, mit Freuden seinen Willen thu, und ganz in seiner Fügung ruh!

Vom Worte GOttes und der Religion JEsu.

Mel. Nun danket alle GOtt. (1290.

489. Inbrünstig preis ich dich, GOtt, für der Bibel
Lehre, die ich als dein Geschenk
anbetungsvoll verehre. Sie ist
das Glück der Welt, der Ruhm
der Christenheit, mein Kleinod,
Trost und Licht, bis in die Ewigkeit!

2. Zum Licht, in dem du wohnst,
kann die Vernunft nicht dringen;
mit Zweifeln und mit Wahn müßt'
ich voll Unruh ringen, hätt ich dein
göttlich Wort, den klaren Unter-
richt von dir und deinem Sohn
und meiner Seele nicht.

3. Dies himmlisch theure Buch,
mehr werth als alle Bücher, führt
mich den Weg zu dir und meinem
Heil so sicher, veredelt sanft mein
Herz, stärkt es zu seiner Pflicht,
ist in Gefahr mein Schutz, in Fin-
sterniß mein Licht.

4. Sey innigst hochgelobt! Von
deinem Geist getrieben, hat deiner
Boten Schaar gelehret und geschrie-
ben. Dich, den Allgütigen, den
Sohn, den du gesandt, und mein
unendlich Glück machst du mir
selbst bekannt.

5. Untrüglich weiß ich nun: Du
bist der HErr der Welten. Hier
ist nur Prüfungszeit, dort, dort
wirst du vergelten! Die Weisheit
und die Huld, die über alles wacht,
hat allmachtsvoll die Welt, wie
mich hervorgebracht.

6. Du tilgst der Sünden Schuld!
Tilgst sie um deinetwillen. Dein
Sohn kam, das Gesetz statt unsrer
zu erfüllen. Versöhnt sind wir!
versöhnt! Durch deine Huld allein
soll hier der Mensch gerecht, dort
ewig selig seyn.

7. Wie kräftig ist dein Wort,
GOtt! — Millionen Christen gab
deine Bibel Sieg im Kampf mit
bösen Lüsten, im Leben frohen Muth,
im Kreuz Gelassenheit, im Alter
Trost und Kraft, im Tode Freu-
digkeit!

8. Der Fromme wird gestärkt,
der Sünder tief erschüttert, der
Zweifler wird beschämt, des Spöt-
ters Seele zittert; dem Christen
wird der Tod der Seinigen versüßt,
wenn er hier vom Gericht, von
GOtt, vom Himmel liest.

9. Hier lernt der Weiseste der
wahren Weisheit Schätze; hier
faßt

faßt der Blödeste die göttlichen Gesetze. Hier findet jeder Stand für jede Lebenspflicht in allen Fällen Rath und hellen Unterricht.

10. Wer fühlt nicht GOttes Geist sein Innerstes bewegen! Wer nicht des Glaubens Kraft und der Erbauung Seegen! der mit dem selgen Wunsch nach Licht und Frömmigkeit, mit Ehrfurcht und Gebet der Schrift die Andacht weiht.

11. So kann kein menschlich Buch die Größe GOttes preisen, so faßlich rührend nicht den Weg zum Himmel weisen. Durch Menschen Rednerkunst wird so kein Herz erquickt, zu jedem guten Werk so willig und geschickt.

12. Der Unchrist mag dein Wort mit Spott und Hohn belegen, o GOtt! mir bleibt es doch mein größter Schatz und Seegen. Es soll mein Herz erbau'n, es rühren und erfreu'n, am Morgen mein Geschäft, am Tag mein Führer seyn.

13. Zur Ehrfurcht für dieß Buch laß deinen Geist mich rühren, und seine ganze Kraft an meinem Herzen spüren. Wer deine Lehre hält, fühlt ihre Göttlichkeit! Für sie und für die Schrift sey stets gebenedeyt.

Mel. Liebster JEsu, wir sind. (1291.

490. Theuer sey mir allezeit, HErr, mein Heiland, deine Lehre! Gieb, daß ich mit Folgsamkeit treulich ihre Vorschrift ehre; dem, was sie verheisset, traue, fest darauf mein Hoffen baue.

2. Nur bey deiner Wahrheit Licht lernen wir GOtt recht erkennen, ihn mit froher Zuversi unsern GOtt und Vater nenne und nach seinem heilgen Wille unsre Pflichten treu erfüllen.

3. Was die Weisen dieser We vor dir nicht erforschet haben, da hast du ins Licht gestellt; un durch deines Geistes Gaben bring du es in unsre Seelen, daß wi Heil und Leben wählen.

4. Du entdeckst uns unsre Schuld und der Sünde großen Schaden aber auch des Höchsten Huld, und den Reichthum seiner Gnaden lehrst uns aller unsrer Sünden gnädige Vergebung finden.

5. HErr, dein Evangelium hat viel tausend, tausend Zeugen, die zu deines Namens Ruhm dankbar ihre Kniee beugen, daß du noch dein Wort erfüllest, und der Seelen Kummer stillest.

6. O nimm gnädig an den Dank, den ich dir voll Ehrfurcht bringe. Höre meinen Lobgesang, den ich hoch erfreut dir singe; du, du heilst auch mich aus Gnaden von der Sünde großen Schaden.

7. Köstlicher als Gold sey mir, was dein göttlich Wort mich lehret; Dank, ja ewig Dank sey dir für den Trost, den es gewähret! Werd ich einst zu dir erhoben, will ich würdiger dich loben.

Mel. JEsu, meine Freude. (1292.

491. Wort aus GOttes Munde, Wort vom Friedensbunde, Evangelium! Bald, da wir gefallen, ließ dich GOtt erschallen. Du bist unser Ruhm; GOttes Kraft, die Glauben schaft; gute Botschaft, uns

vom

nn Leben, von GOtt selbst ge=
ben.

2. Was dein Wohlgefallen vor
r Zeit uns allen, GOtt, bereitet
t; was sonst dunkle Schatten
rgebildet hatten, das vollführt
in Rath. Daß dein Eid dich
cht gereut, zeigst du nun; in
Esu Namen wird er Ja und
men.

3. Alles ist vollendet. GOtt
t den gesendet, der verheissen
ar. JEsus, der sein Leben für
ns wollte geben, stellt sich wirk=
ch dar. Ja er hat des Höchsten
ath ganz vollbracht und lebt in
hre. O erwünschte Lehre!

4. Da uns Strafen drohten,
as für frohe Boten! Trostreich
t ihr Mund, lieblich ihre Füße,
re Lehren süsse. Welch ein theu=
r Bund! GOttes Huld tilgt un=
e Schuld, und wer ihn im Glau=
en ehret, wird von ihm erhöret.

5. Auf! und wehrt den Schmer=
en! Kommt ihr, deren Herzen
as Gesetz zerschlug; kommt zu
essen Gnaden, der, für euch be=
aden, alle Schmerzen trug! JE=
u Tod versöhnt euch GOtt; GOtt,
er euch als Vater liebet, und die
Schuld vergiebet.

6. Hierauf will ich bauen, Chri=
to mich vertrauen, und in ihm
nich freun. Ihm nur will ich le=
en, ihm mich ganz ergeben, ewig
reu ihm seyn. So werd ich auch
inst durch dich, o mein Heiland!
elig sterben, und den Himmel
rben.

Mel. Dir, dir Jehovah will ich. (1293.

492. O er du zu den be=
glückten Schaa=
ren, die JEsum kennen, mich,
auch mich gesellt, durch ihn schon in
der Kindheit Jahren mich treu ge=
lehrt, was dir und ihm gefällt;
dir bringt, gerührt von seiner See=
ligkeit, mein Herz ein Lied von
heisser Dankbarkeit.

2. Ich darf ja dich nun Vater
nennen. Von dir, der du die Lie=
be selber bist, kann Tod und Leben
mich nicht trennen. Dein Kind
bin ich, ich bin ein ächter Christ,
der treulich übt, was ihm sein Mei=
ster lehrt, und sein Gebot als GOt=
tes Stimme ehrt.

3. Unzählbar sind die Seligkei=
ten, die mir mein hoher Glaube
täglich giebt. Zu freudenvollen
Ewigkeiten werd ich auf dieser Erde
vorgeübt. Wer JEsu glaubt, der
bleibt im Tode nicht; ein ewig Le=
ben bracht er an das Licht.

4. Er ist mein Trost in Küm=
mernissen, mein Vorbild auf des
Pilgerlebens Bahn; und fühl ich
Kummer im Gewissen, so schau ich
glaubensvoll zu ihm hinan, der
von der Furcht mein banges Herz
erlöst, und mirs verbürgt, daß
GOtt mich nicht verstößt.

5. Gelitten hat er selbst, gedul=
det; kennt Noth und Elend, weiß
von Gram und Schmerz; und ach!
er hatte nichts verschuldet, und
rein von Sünden blieb im Kampf
sein Herz. Nun kann er helfen,
weiß, wie dem, der weint, zu
Muthe sey, der treue Menschen=
freund!

6. Wer zählt die Seligkeiten
alle, die durch ihn wurden unser
Loos und Theil! Preißt ihn mit
lautem Jubelschalle, und fühlt,
erlö=

erlöste Brüder, euer Heil! Ihm danke, wer ihn kennt, und wer ihn ehrt. O selig, wer auf seine Stimme hört!

Mel. Es ist das Heil uns. (1294.

493. Umsonst empört die Hölle sich mit ihrem Schreckenheere! Dein GOtt, o Zion, schützet dich, schützt seines Sohnes Lehre. Sie spreche Hohn! Sie schäume Wuth! Mit uns ist GOtt! Er giebt uns Muth: Er schenkt uns Kraft zu siegen.

2. Wenn Tausende zu Schmach und Tod sich gegen dich verschwören: Sey muthig! deines Glaubens GOtt wird ihren Rath zerstören. Durch ihn, der einst mit starker Hand das Heer der Hölle überwand, wirst du den Sieg behalten.

3. Jahrtausende bekämpft es schon das Heiligthum der Christen: spricht trotzend unsrer Kirche Hohn, und droht, sie zu verwüsten. Umsonst ist seines Frevels Müh: Noch unerschüttert stehet sie auf ihrem Felsengrunde.

4. Wo sind mit ihres Armes Macht die wütenden Zerstörer? Wo sind sie? In des Grabes Nacht, da liegen die Empörer. GOtt sah von seiner Allmacht Thron der Starken Trotz, der Spötter Hohn, und stürzte sie zu Boden.

5. Auf ihrer Feinde Trümmern steht siegprangend JEsu Lehre. Sie steht die Kirche Christi steht, wie ein Gebirg im Meere, nicht wilder Wellen Ungestüm, nicht der erboßten Feinde Grimm vermag sie zu erschüttern.

6. Und Erd und Himmel wird vergehn; doch JEsu Wort wird bleiben: Wenn seine Feinde, die es schmähn, vor ihm, wie Spreu, zerstäuben. Wohl uns, wenn wir uns, JEsu, dein und deiner Wahrheit gläubig freun! Auch wir, wir werden bleiben!

Bitten an GOtt.

Mel. Es ist das Heil uns. (1295.

494. GOtt, deine Güte reicht so weit, so weit die Wolken gehen; du krönst uns mit Barmherzigkeit, und eilst uns beyzustehen. HErr, meine Burg, mein Fels, mein Hort, vernimm mein Flehn, merk auf mein Wort: denn ich will vor dir beten.

2. Ich bitte nicht um Ueberfluß und Schätze dieser Erden; laß mir, so viel ich haben muß, nach deiner Gnade werden. Gieb mir nur Weisheit und Verstand, dich, GOtt! und den, den du gesandt, und mich selbst zu erkennen.

3. Ich bitte nicht um Ehr und Ruhm, so sehr sie Menschen rühren; des guten Namens Eigenthum laß mich nur nicht verlieren. Mein wahrer Ruhm sey meine Pflicht, der Ruhm vor deinem Angesicht und frommer Freunde Liebe.

4. So bitt ich dich, HErr Zebaoth, auch nicht um langes Leben; im Glücke Demuth, Muth in Noth, das wollest du mir geben. In deiner Hand steht meine Zeit,

Zeit; laß du mich nur Barmherzigkeit vor dir im Tode finden.

Mel. Vor deinen Thron. (1296.

495. Ich komme vor dein Angesicht, verwirf, o GOtt, mein Flehen nicht; vergieb mir alle meine Schuld, du GOtt der Gnaden und Geduld.

2. Schaff du ein reines Herz in mir; ein Herz voll Lieb und Furcht zu dir; ein Herz voll Demuth, Preis und Dank; ein ruhig Herz mein Lebelang.

3. Sey mein Beschützer in Gefahr; ich harre deiner immerdar; ist wohl ein Uebel, das mich schreckt, wenn deine Rechte mich bedeckt?

4. Ich bin ja, HErr, in deiner Hand, von dir empfieng ich den Verstand; erhalt ihn mir, o HErr, mein Hort, und stärk ihn durch dein göttlich Wort.

5. Laß deines Namens mich erfreun, ihn stets vor meinen Augen seyn. Laß meines Glaubens mich zu freun, ihn stets durch Liebe thätig seyn.

6. Das ist mein Glück, was du mich lehrst; das sey mein Glück, daß ich zuerst nach deinem Reiche tracht, und treu in allen meinen Pflichten sey.

7. Ich bin zu schwach aus eigner Kraft zum Siege meiner Leidenschaft; du aber ziehst mit Kraft mich an, daß ich den Sieg erlangen kann.

8. Gieb von den Gütern dieser Welt mir, HErr, so viel, als dir gefällt: gieb deinem Knecht ein mäßig Theil; zu seinem Fleiße Glück und Heil.

9. Schenkt deine Hand mir Ueberfluß; so laß mich mäßig im Genuß, und, dürftge Brüder zu erfreun, mich einen frohen Geber seyn.

10. Gieb mir Gesundheit und verleih, daß ich sie nütz und dankbar sey, und nie aus Liebe gegen sie mich zaghaft einer Pflicht entzieh.

11. Erwecke mir stets einen Freund, ders treu mit meiner Wohlfahrt meynt, mit mir in deiner Furcht sich übt, mir Rath und Trost und Beyspiel giebt.

12. Bestimmst du mir ein längres Ziel; und werden meiner Tage viel; so laß, GOtt, meine Zuversicht, verlaß mich auch im Alter nicht.

13. Und wird sich einst mein Ende nahn: so nimm dich meiner herzlich an, und sey durch Christum, deinen Sohn, mein Schirm, mein Schild, mein großer Lohn!

Mel. Lobt GOtt, ihr Christen. (1297.

496. Nicht um ein flüchtig Gut der Zeit, ich fleh um deinen Geist, den mir zu meiner Seligkeit dein göttlich Wort verheißt.

2. Die Weisheit, die vom Himmel stammt, o Vater, lehr er mich; die Weisheit, die das Herz entflammt zur Liebe gegen dich.

3. Dich lieben, GOtt, ist Seligkeit, und thun, was dir gefällt, wirkt edlere Zufriedenheit, als alles Glück der Welt.

4. Alsdann hab ich Vertraun zu dir; dann schenket selbst dein Geist das freudige Bewußtseyn mir, daß du mir gnädig seyst.

5. Er

5. Er leite mich zur Wahrheit hin, zur Tugend stärk er mich, beweise, wenn ich traurig bin, auch mir als Tröster sich.

6. Er schaff in mir ein reines Herz, versiegle deine Huld, und er bewafne mich im Schmerz mit Muth und mit Geduld!

Mel. Vor deinen Thron. (1298

497. Für unsre Brüder beten wir, o Vater, wie für uns zu dir; gieb, der du aller Vater bist, gieb jedem, was ihm selig ist.

2. Dir opfert unser Lobgesang Anbetung, Ehre, Preis und Dank, daß du auch unsre Brüder liebst, auch ihnen so viel Gutes giebst.

3. Dank, daß du auch an sie gedenkst, auch ihnen JEsum Christum schenkst, auch sie zu deinem Himmel schufst, zum Glauben sie zur Tugend rufst.

4. Nimm ihrer väterlich dich an und leite sie auf deiner Bahn; laß stets sie deine Kinder seyn, die ewig deiner Huld sich freun.

5. Verirrte führe, HErr, zurück zu dir und ihrem wahren Glück; und den, der dich sich führen läßt, den mach im Glauben treu und fest.

6. Entreiß des Lasters Tyrannei die Sünder, mache, GOtt, sie frey, daß sie nur deine Pfade gehn, und einst dein Vaterantlitz sehn.

7. Gieb allen einen frohen Muth, bewahr ihr Leben und ihr Gut, ihr Haus, ihr bestes Eigenthum, des guten Namens Glück und Ruhm.

8. In ihrer Noth verlaß sie nie, und sind sie traurig, tröste sie. Gieb ihnen hier Zufriedenheit, dort deines Himmels Seligkeit.

Wahres Christenthum.

Mel. Mir nach, spricht. (1299

498. Wer GOttes Wort nicht hält, und spricht: ich kenne GOtt, der trüget; in solchem ist die Wahrheit nicht, die durch den Glauben siegt. Wer aber sein Wort glaubt und hält, der ist von GOtt, nicht von der Welt.

2. Der Glaube, den sein Wort erzeugt, muß auch die Liebe zeugen. Je höher dein Erkenntniß steigt, je mehr wird diese steigen. Der Glaub erleuchtet nicht allein, stärkt auch das Herz, und macht es rein.

3. Durch JEsum rein von Missethat, sind wir nun GOttes Kinder. Wer solche Hofnung zu ihm hat, der flieht den Rath der Sünder; folgt Christi Beyspiel als ein Christ, und reinigt sich, wie er rein ist.

4. Alsdenn bin ich GOtt angenehm, wenn ich Gehorsam übe. Wer die Gebote hält, in dem ist wahrlich GOttes Liebe. Ein täglich thätig Christenthum, das ist des Glaubens Frucht und Ruhm.

5. Der bleibt in GOtt, und GOtt in ihm, wer in der Liebe bleibet. Die Lieb ists, die die Cherubim GOtt zu gehorchen treibet. GOtt ist die Lieb; an seinem Heil hat ohne Liebe niemand Theil.

Mel.

Mel. Ein Lämmlein geht. (1300.

499. Was hilft es mir, ein Christ zu seyn, wenn ich nicht christlich lebe, nicht heilig, tugendhaft und rein, zu wandeln mich bestrebe? Wenn ich dem seligen Beruf, zu welchem mich mein GOtt erschuf, nicht würdig mich beweise, und den, der mich erlöset hat, durch Worte blos, nicht durch die That und gute Werke preise?

2. Was hilft der Glaub an JEsum Christ, den ich im Munde führe, wenn nicht mein Herz rechtschaffen ist, und ich die Frucht verlehre? Wenn mich die Eitelkeit der Welt mit ihrer Lust gefangen hält, ich ihre Fesseln liebe, und fühlbar für der Sünde Reiz, Zorn, Hoffart, Fleischeslüste, Geiz, in Wort und Thaten übe?

3. Weit strafenswürd'ger bin ich dann, ich, der ich Christum kenne, es weiß, was er für mich gethan, ihn HErrn und Meister nenne; als der, der in der Finsterniß des Irrthums tappt, noch ungewiß, ob er auch richtig wandle. Was nützt mir seines Wortes Licht; was hilft mir aller Unterricht, wenn ich nicht darnach handle?

4. Und woher nehm ich Trost und Ruh, wenn Leiden mich umgeben, und meine Sünden noch dazu mir dann vor Augen schweben? Was hilft mir in der letzten Noth, wenn sich der schauervolle Tod mir zeigt mit seinen Schrecken, und mein Gewissen wachet auf, von meinem ganzen Lebenslauf die Schuld mir aufzudecken?

5. Weh mir! was hilft es mir einst dort erweckt aus meinem Grabe, wenn ich an Christum und sein Wort zum Schein geglaubet habe? wenn keine fromme gute That mein Leben aufzuweisen hat, den Glauben zu bestärken? Denn meine ganze Seligkeit wirkt Glaube und Rechtschaffenheit, der Glaub in guten Werken.

6. GOtt, dieser Hofnung werth zu seyn, hilf, daß ich christlich lebe, und vor dir heilig, fromm und rein zu wandeln mich bestrebe. Gieb mir Erkenntniß, Kraft und Muth, damit ich Welt und Fleisch und Blut im Glauben überwinde, und dann nach wohl durchlebter Zeit, den Lohn in jener Ewigkeit für meine Werke finde.

Mel. Herzliebster JEsu, was. (1301.

500. Wen wird, o GOtt, die Wonne der Erlösten nach dieses Lebens kurzem Kampfe trösten? Wen schmückt im Himmel einst vor deinem Throne des Mittlers Krone?

2. Wer heilig wird; wer abgewandt vom Bösen sich von der Sünde Herrschaft läßt erlösen; wer an den Sohn glaubt, seinen HErrn ihn nennet, ihn frey bekennet.

3. Wer deine Wahrheit unter Adams Kinder verbreitet, sie erleuchtet, und die Sünder durch Thaten reizt, mit einem bessern Leben dich zu erheben.

4. Wer, was er glaubt, gewissenhaft auch übet, die Menschen all' als seine Brüder liebet, nicht lästert, sie nicht kränkt, nicht stolz sich blähet, und keinen schmähet.

5. Wer Sünden hasset, und doch mit den Sündern Mitleiden füh-

führet, und an deinen Kindern die Gottesfurcht und ihre Gaben ehret; hält, was er schwöret.

6. Wer nicht der Brüder Ruhm und Glück beneidet, selbst reich die Armen speißt, die Nackten kleidet, froh, ohne Wucher auch mit milden Gaben, genützt zu haben.

7. Wer züchtig in Gedanken, keusch auch lebet; wer seiner Hoheit sich nie überhebet: Im Glücke mäßig, gütig und bescheiden, getrost im Leiden;

8. Den, den wird GOtt! die Wonne der Erlösten, nach dieses Lebens kurzem Kampfe trösten; den schmückt im Himmel einst vor deinem Throne des Mittlers Krone.

Mel. Lobt GOtt, ihr Christen. (1302.

501. Schon hier lebt selig und vergnügt, wer GOttes Wege geht, die schnöde Lust der Welt besiegt, fest in Versuchung steht.

2. Sein Theil ist hier Zufriedenheit, die im Gewissen wohnt, wenn sichs des hohen Beyfalls freut, womit GOtt Fromme lohnt.

3. Noch größrer Lohn erwartet ihn in jener Ewigkeit, wenn er mit GOtt ergebnem Sinn gethan, was GOtt gebeut.

4. HErr, laß mit allem Eifer mich den Weg der Wahrheit gehn, so werd ich einst im Himmel dich zu meiner Wonne sehn.

Mel. O Ewigkeit, du Donnerw. (1303.

502. Ich schäme mich des Heilands nicht, vor dem voll froher Zuversicht mein Knie sich dankbar beuget! GOtt! welch ein theures werthes Wort: Ich, hier dein Kind, dein Erbe dort, wie mir dein Geist bezeuget, ich soll durch JEsu Unschuld rein, durch ihn gerecht und selig seyn.

2. Froh fühlt mein Herz die Gotteskraft, die in der selgen Wissenschaft von dem Erlöser lieget, die alle Kenntnisse der Welt, und was sie Reizendes enthält, unendlich überwieget. Mein größtes Glück, mein höchster Ruhm ist JEsu Evangelium.

3. Auf ewig ists mein bestes Theil! In keinem andern ist mir Heil und Recht zum ewgen Leben, Vergebung meiner Sündenschuld, der Beyfall GOttes, seine Huld und Seelenruh gegeben. Ich steh im Glauben, bin ein Christ, an dem nun nichts verdammlichs ist.

4. Mir wiederfuhr Barmherzigkeit. Mit himmlischer Zufriedenheit lohnt GOtt auch schon hienieden. Ich bete voller Zuversicht, mich schreckt kein Tod und kein Gericht, mein Herz fühlt GOttes Frieden. Auf ewig ist mein Herz, GOtt! dein, auf ewig deine Gnade mein.

5. Ich weiß, worauf mein Glaube ruht. Nichts raubt mir meinen Trost und Muth, nicht Leiden, nicht Gefahren. Durch den ich alles Guts vermag, mein GOtt, wird bis auf jenen Tag mein Erbtheil mir bewahren. Ja du, der mich berief, bist treu; gieb, daß auch ichs im Glauben sey.

Mel. Ich dank dir schon durch. (1304.

503. Ich will mich meines Glaubens freun, des Glaubens der Erlösten. Nur dieser kann mein Herz erfreun, und mich im Tode trösten.

2. Mit

2. Mit namenloser Seligkeit, mit Ueberwinderkronen will GOtt nach dieser Prüfungszeit den Glauben einst belohnen.

3. Mehr als die wärmste Bitte fleht, wirst du die Sehnsucht stillen; weit mehr, als mein Verstand versteht, wirst du dein Wort erfüllen.

4. O Christenglaube! du allein sollst meinen Geist beleben, mein Kleinod hier auf Erden seyn, und mich zu GOtt erheben.

5. In allen Kämpfen, die ich hier noch durchzukämpfen habe, sey du mein Schild, sey Stärkung mir, und leite mich zum Grabe.

6. Durch dich ists mir nicht fürchterlich, nur Uebergang zum Leben, wohin durch alle Himmel sich mein Geist einst wird erheben.

7. Wie groß ist meine Seligkeit, wie herrlich meine Krone, am Ende meiner Pilgerzeit, vor JEsu Christi Throne!

Einzelne Pflichten des Christen.

Mel. Christus, der uns selig. (1305.

504. Deines GOttes freue dich, dank ihm, meine Seele! Sorget er nicht väterlich, daß kein Gut dir fehle? Schützt nicht seine Vorsicht dich, wenn Gefahren dräuen? Ists nicht Wollust; ists nicht Pflicht, seiner dich zu freuen?

2. Ja, mein GOtt! ich hab in dir, was mein Herz begehret, einen Vater, der mich hier wartet und ernähret, der mich durch sein göttlich Wort hier zum Guten lenket, und mit Himmelswonne dort meine Seele tränket.

3. Wenn ich dich, mein HErr und GOtt, kindlich scheu und liebe; wenn ich ernstlich dein Gebot und mit Freuden übe: o wie ist mir dann so wohl! wie ist mein Gemüthe seliger Empfindung voll, voll von deiner Güte!

4. Dann darf ich mit Zuversicht nach dem Himmel blicken. Meine Leiden fühl ich nicht, wie sie mich auch drücken, Hofnung und Zufriedenheit wohnen mir im Herzen. trösten und erhöhn mich weit über Noth und Schmerzen.

5. Gieb mir denn, so lang ich hier in der Fremde walle, das Bewußtseyn, daß ich dir, HErr, mein GOtt, gefalle! Diese sanfte Freudigkeit, die ich zu dir habe, sey mein Heil in dieser Zeit, und mein Trost am Grabe!

6. Laß die Lust zur Sünde nie dieses Heil mir rauben. Rüste selbst mich wider sie mit Vernunft und Glauben. Gieb mir deinen Geist, der mich und mein Thun regiere, daß ich mein Vertraun auf dich ewig nicht verliehre.

Mel. O GOtt, du frommer. (1306.

505. Bewahre meinen Mund, so oft er dich, GOtt, nennet, dich, den mein enger Geist anbetet und erkennet, daß, Hocherhabener, nie Leichtsinn ihn entweih, mir nie ein Spiel und Spott dein großer Name sey.

2. Stets heilig bleib er mir, und muß mein Ohr es hören, daß Andre ihren GOtt, und was er sprach, entehren: so reisse nie der Strom der Spötter mich dahin. Die Schuld wird mein, wenn ich ihr Mitgenosse bin.

3. Auch JEsus Christus sey zu jeder Zeit und Stunde, so oft ich sein gedenk, so oft in meinem Munde sein hoher Name tönt, mir heilig. Ihn entweiht nur der, der ihn verkennt, nur die Undankbarkeit.

4. Von meinen Lippen fern sey Fluch und freches Schwören! Fern sey schaamloser Scherz! Der Mund kann GOtt nicht ehren, auf dessen Lippen schwebt, was strenge Tugend schmäht. Den Beter hörst du nicht, der dir mit Leichtsinn fleht.

Mel. Ich dank dir schon. (1307.

506. Du HErr und Richter aller Welt, deß Auge alles siehet, dem nur der Redliche gefällt, der Trug und Lügen fliehet.

2. Laß mir den Eid stets heilig seyn, auch dadurch dich zu ehren; mich nie aus Leichtsinn ihn entweihn, nie aus Gewohnheit schwören.

3. Ehrwürdig sey dein Name mir. So oft ich ihn nur nenne: so seys mit Ehrfurcht auch vor dir, deß Hoheit ich erkenne.

4. Erfordern es Gesetz und Pflicht, bey dir es zu bezeugen, was Wahrheit sey: so laß mich nicht um alles sie verschweigen.

5. Die deines Namens Heiligkeit durch falschen Schwur entweihen, die trift in ihrer Sicherheit mit Schrecken einst dein Dräuen.

6. Drum sey stets meines Herzens Grund voll Ernst, dich, GOtt, zu ehren; und ferne sey von meinem Mund entheiligendes Schwören!

7. Er sey beständig Lügen rein! Nur Wahrheit heiß' ihn sprechen! Sein Ja! sey ja, sein Nein! sey nein; denn Lügen wirst du rächen.

Mel. Sey Lob und Ehr dem. (1308.

507. Laß mich des Nächsten wahren Werth, mein GOtt, zu Herzen nehmen, und dessen, was mich selbstentehrt, mich allzeit innigst schämen. Nie komm es mir aus meinem Sinn, was alles ich vermag und bin, durch deine weise Güte.

2. Du schufst mich nicht blos Fleisch und Bein; du hauchtest mit dem Leben mir auch zugleich die Seele ein, und hast es ihr gegeben, noch mehr, als was die Sinne rührt, und durch sie Schmerz und Lust gebiehrt, zu fassen, zu erwägen.

3. GOtt, diesen Vorzug gabst du mir vor so viel Millionen, die auch beseelt, genährt von dir, auf deiner Erde wohnen. Was jenen fehlt, verliehst du mir, Vernunft und Freyheit, und mit ihr Gefühl von Recht und Unrecht.

4. Du schufst mich zur Geselligkeit und für der Freundschaft Freuden, gabst mir ein Herz voll Fühlbarkeit für Andrer Glück und Leiden; noch mehr, ein Herz, das fähig ist, sich dein, der du mein Vater bist, zu freun, und dich zu lieben.

5. Nicht blos für diese kurze Zeit riefst

riefst du mich in dieß Leben; zu Freuden einer Ewigkeit soll sich mein Geist erheben. Und wird auch gleich der Leib zu Staub, so bleibt er nicht des Grabes Raub; du wirst ihn auferwecken.

6. Vom Himmel kam gesandt von dir sogar dein Sohn auf Erden; er kam, und ward ein Mensch, wie wir, der Menschen Heil zu werden. Wie hoch sind wir durch ihn geehrt! wie ernstlich durch ihn selbst belehrt, der Menschen Werth zu schätzen!

7. Und ich, ich sollte ihn entweihn, und gleich den Thieren handeln? der Fleischeslust ergeben seyn, und nicht vor dir, GOtt, wandeln? Fern sey ein solcher Sinn von mir! Bewahre mich, mein GOtt, dafür, daß ich mich nicht so schände!

Mel. Kommt und laßt euch. (1309.

508. Lehre mich, HErr, recht bedenken, was wahrhafte Weisheit sey; darauf meinen Fleiß zu lenken, stehe mir aus Gnaden bey. Denn die Klugheit, so die Welt ohne Grund für Weisheit hält, fördert nicht mein Wohlergehen, und wird nie vor dir bestehen.

2. Weisheit ists, wenn unsre Seelen sich, HErr, deines Wortes Licht nur allein zum Leitstern wählen, und mit fester Zuversicht diesem Licht sich anvertraun. Denn die folgsam darauf schaun, ihre Hofnung darauf gründen, werden Heil und Leben finden.

3. Weisheit ist es, darnach trachten, recht mit sich bekannt zu seyn, sich nicht schon vollkommen achten, und den Eigendünkel scheun; gern auf seine Fehler sehn; reuig sie vor GOtt gestehn: eifrig stets nach Beßrung streben, und doch nie sich stolz erheben.

4. Weisheit ist es, Christum ehren, seiner Mittlerhuld vertraun; so auf seine Stimme hören, und auf seinen Wandel schaun, daß man falsche Wege flieht, und mit Eifer sich bemüht, seinem Bilde hier auf Erden immer ähnlicher zu werden.

5. Weisheit ist es, GOttes Gnade sich zu seinem Ziel ersehn, und auf seiner Wahrheit Pfade diesem Glück entgegen gehn; eitlen Ruhm, der bald verblüht, Lust, die im Genuß schon flieht, nicht für wahre Wohlfahrt achten, nein, nach bessern Gütern trachten.

6. Weisheit ist es, stets bedenken, daß wir hier nur Pilger sind; Wunsch und Hofnung dahin lenken, wo die Seele Ruhe findt; seine Augen unverwandt nach dem ewgen Vaterland richten, und sich hier bestreben, wie man droben lebt, zu leben.

7. Diese Weisheit ist auf Erden, Höchster, unser bestes Theil. Die von ihr geleitet werden, deren Weg ist Licht und Heil. Solche Weisheit kommt von dir; GOtt, verleihe sie auch mir! Laß sie mich zu allen Zeiten auf den Weg des Friedens leiten.

Mel. In allen meinen Thaten. (1310.

509. Was ich nur Gutes habe, ist deine milde Gabe, du Vater alles Lichts! Mein Daseyn und mein Leben

ward mir von dir gegeben; und ohne dich vermag ich nichts.

2. Sowohl Verstand als Kräfte zum nützlichen Geschäfte hab ich aus deiner Huld. Dein ists, wenn gute Thaten dem Vorsatz wohl gerathen; ich bin allein an Fehlern schuld.

3. Das Glück, deß ich mich freue, schafft du nach deiner Treue, du HErr der ganzen Welt! Du ordnest unsre Tage, ihr Glück und unsre Plage, so wie es dir nur wohlgefällt.

4. Sollt ich mich denn erheben, wenn mir in diesem Leben viel Gutes wiederfährt? Was hat dich, HErr, bewogen, daß du mich vorgezogen? Bin ich auch jemals dessen werth?

5. Ich bin viel zu geringe der Huld, HErr aller Dinge, die du mir hast erzeigt. O laß michs nie vergessen, wenn sich mein Herz vermessen zum Stolz und Eigendünkel neigt.

6. Das nützlich anzuwenden, was du mit Vaterhänden mir gütig zugewandt, gehorsam dir zu werden: das sey mein Fleiß auf Erden. Dazu gieb Demuth und Verstand.

Mel. Mir nach, spricht Christ. (1311.

510. Wohl dem, der beßre Schätze liebt, als Schätze dieser Erden! Wohl dem, der sich mit Eifer übt, an Tugend reich zu werden! der in dem Glauben, deß er lebt, sich über diese Welt erhebt.

2. Wahr ist es, GOtt verwehrt uns nicht, hier Güter zu besitzen. Er gab sie uns und auch die Pflicht, mit Weisheit sie zu nützen. Sie dürfen unser Herz erfreun, und unsers Fleißes Antrieb seyn.

3. Allein, nach Gütern dieser Zeit mit ganzer Seele schmachten; nicht erst nach der Gerechtigkeit und GOttes Reiche trachten: ist dieses eines Menschen Ruf, den GOtt zur Ewigkeit erschuf?

4. Der Geiz erniedrigt unser Herz, erstickt die edlern Triebe. Die Liebe für ein schimmernd Erz verdrängt der Tugend Liebe, und machet der Vernunft zum Spott ein elend Gold zu ihrem Gott.

5. Der Geiz, so viel er an sich reißt, läßt, Mensch, dich nichts genießen. Er quält durch Habsucht deinen Geist, und tödtet dein Gewissen. Er reißt durch schmeichelnden Gewinn dich blind zu jedem Frevel hin.

6. Erhalte mich, o GOtt, dabey, daß ich mir gnügen lasse, Geiz ewig als Abgötterey von mir entfern und hasse. Ein weises Herz und guter Muth sey meines Lebens größtes Gut!

Mel. Wer nur den lieben. (1312.

511. Wie mannichfaltig sind die Gaben, wodurch uns, HErr, dein Wohlthun nährt, und die, den Geist und Leib zu laben, uns täglich deine Hand gewährt! Auch das, was unser Mund genießt, zeigt uns, wie freundlich, GOtt, du bist.

2. Du giebst uns Brod für unser Leben, und lässest auch, uns zu erfreun, die Mittel, die uns Nahrung geben, so viel und mannichfaltig seyn. Wie angenehm ist der

Genuß

Genuß von dem, was uns ernähren muß!

3. Doch laß die Kraft, uns zu vergnügen, die du in Speiß und Trank gelegt, mich nie, o Höchster, so besiegen, daß sie zum Schwelgen mich bewegt. Laß, deiner Gaben mich zu freun, mich mäßig im Genusse seyn.

4. Mit Speiß und Trank sein Herz beschweren, steht niemals wahren Christen an. Dadurch wird das, was uns ernähren und unsern Geist erquicken kann, ein Gift, das in die Adern schleicht, und Krankheit, Schmerz und Tod erzeugt.

5. Die Schwelgerey raubt uns die Kräfte zu dem, was uns die Pflicht gebeut, macht träge zum Berufsgeschäfte, untüchtig zur Gottseligkeit, erweckt Unordnung, Streit und Zank, erstickt den dir, GOtt, schuldgen Dank.

6. Wer sich den Bauch zum GOtt erkohren, unmäßig deine Gaben braucht, der ist fürs Himmelreich verlohren, zu dem kein Knecht der Lüste taugt. GOtt, laß mich ja dieß Laster scheun, enthaltsam, mäßig, nüchtern seyn.

7. So oft ich Speiß und Trank geniesse, so laß es mit Vernunft geschehn, und daß ich beydes mir versüsse, mit Dank auf dich den Geber sehn; auf dich, der du uns zärtlich liebst, und Nahrung und Erquickung giebst.

Mel. Es ist gewißlich an der. (1313.

512. Mein Leib soll, GOtt, dein Tempel seyn mit allen seinen Gliedern. Dir will ich ihn zum Dienste weihn, zum Dienst auch meinen Brüdern. O gieb, daß ich dein Heiligthum für sie, und HErr, für deinen Ruhm stets unbefleckt bewahre.

2. Gieb eine keusche Seele mir, daß ich mit meinem Leibe nie frevle, daß er immer dir, o GOtt, geheiligt bleibe, daß rein und keusch mein Auge sey, und sittsam, daß ichs immer frey zu dir erheben könne.

3. Auch meine Lippen schände nie, was schändlich ist zu hören, nie laß der Unschuld Rechte sie durch frechen Scherz entehren! Bestimmt zum Opfer des Gebets und deines Lobes rede stets mein Mund, was nützt und bessert.

4. Mein Ohr laß dir nur offen seyn, taub bey der Wollust Bitten, mein Herz und meine Sitten rein, wie Josephs Herz und Sitten, daß ihrer Stimme Schmeicheley mir nicht durch ihre Zauberey der Unschuld Würde raube.

5. Ach! wo die Unschuld flieht, da flieht der Tugend Ruh und Stille. Da, wo der Wollust Flamme glüht, fehlt selbst der gute Wille. Sie wüthet, tödtet und verheert mehr Seegen, als das Schwerd zerstöhrt, als Pest und Glut zerstöhren.

6. Heil dem, der deiner nie vergißt, nicht, GOtt, dein Werk zerstöhret; der immer reines Herzens ist; der deinen Tempel ehret! Es wird ihm hier schon wohlergehn; dort wird er GOtt und JEsum sehn. Denn rein war seine Seele.

Mel. Ich dank dir schon. (1314.

513. Alliebender, du schufst mein Herz, bey meines

nes Nächsten Freuden sich mit zu freun, und fühlt er Schmerz, mit ihm auch mit zu leiden.

2. O laß mich diese heilge Pflicht nie aus den Augen setzen, und, wärs auch der Geringste, nicht gering sein Wohlseyn schätzen.

3. Nie reize mich ein fremdes Glück zur Mißgunst und zum Neide, nie Andrer widriges Geschick zu schadenfroher Freude.

4. Hilf mir vielmehr in Andrer Wohl, o GOtt, mein eignes finden und wenn ich kann, auch, wie ich soll, gern ihre Wohlfahrt gründen.

5. Laß mich auch selber meinem Feind des Mitleids Thräne weihen, wenn er in seinem Unglück weint, ihn gern mit Hülf erfreuen.

6. GOtt, welch ein seliger Gewinn ist dann schon mein auf Erden, wenn ich an liebevollem Sinn dir lerne ähnlich werden!

7. Dein Beyfall ist mir dann gewiß, und unter deinem Seegen geh ich (dein Wort verspricht mir dieß) froh jener Welt entgegen.

Mel. Herzliebster JEsu, was. (1315.

514. Hilf, JEsu, daß ich meinen Nächsten liebe, durch lieblos Richten ihn ja nicht betrübe, ihn nicht verleumde, nicht durch falsche Ränke sein Wohlseyn kränke.

2. Gieb, daß ich nachsichtsvoll des Nächsten Fehle, wenns meine Pflicht erlaubt, der Welt verhehle, und wenn er fällt, auf mich, der ich noch stehe, mit Vorsicht sehe.

3. Hilf, daß ich klüglich ihn zu bessern trachte, und seiner Seele Wohlfahrt theuer achte. Wie viel hast du für ihn in Todesbanden selbst ausgestanden!

4. Laß mich auch richtig schätzen Andrer Gaben, die sie doch auch von deiner Güte haben; es müsse nie mein Herz des Nächsten Freuden und Glück beneiden.

5. Gieb, daß ich nie zum Zorne leicht entbrenne, nie auch dem Feinde etwas übles gönne, und, allen zu beweisen Güt und Treue, mich herzlich freue.

6. Laß mich, mein Heiland, immermehr auf Erden an Lieb und Gütigkeit dir ähnlich werden. Gieb Kraft dazu; so schmeck ich schon hienieden, HErr, deinen Frieden.

Mel. HErr, wie du willst. (1316.

515. GOtt, meines Nächsten bestes Theil laß mich stets theuer achten, und auch nach seiner Seele Heil mit Lieb und Sorgfalt trachten. Du schufst sie zur Unsterblichkeit, und hast sie selbst zur Seligkeit durch deinen Sohn erlöset.

2. Zum Irrthum, zur Verschlimmerung, zu Sünd und Eitelkeiten, durch List, durch Zwang und Anreizung den Schwachen je verleiten; durch That und böses Beyspiel ihn in Laster und Verbrechen ziehn: o GOtt, welch ein Verbrechen!

3. Laß mich nach seiner Besserung im Glauben und im Leben, durch Rath und durch Erinnerung, durch lehrreich Beyspiel, streben. Je mehr du mir gabst Fähigkeit, je mehr gieb mir auch Redlichkeit, dir Menschen zuzuführen.

4. Kann ich kein zeitlich Glück und Gut den Meinigen erwerben: so laß sie doch das größte Gut, die

Tugend

Tugend von mir erben. Hilf, daß ich dir sie, GOtt, erzieh, selbst Sünd und Laster eifrig flieh, und stets behutsam wandle.

5. GOtt, hab ich eine Seele je geärgert und verblendet, durch Leichtsinn oder Bosheit sie von dir, GOtt, abgewendet; ward irgendwo durch meine Schuld ein Mensch verlustig deiner Huld: so gieb, daß ichs bereue.

6. Erbarmer, Vater, ja verzeih mir diese großen Sünden. Laß mich, laß ihn auf wahre Reu Vergebung vor dir finden. Führ ihn zurück zur Heiligung, laß mich durch eigne Besserung ihn stärken und erbauen.

Mel. Wenn meine Sünd mich. (1317

516. H Err, laß nach eitler Ehre mich niemals geizig seyn. Gieb, daß dein Geist mich lehre, der Ehre mich zu freun, die ewiglich vor dir besteht, und mit mir von der Erde zum Himmel übergeht.

2. Nie blende mich der Schimmer des Ansehns vor der Welt; denn der ist doch nicht immer ein Mensch, der dir gefällt; der Titel, Rang und Würden hat, und wer damit sich brüstet, ist fern vom Tugendpfad.

3. Nicht in Besitz von Schätzen und Gütern dieser Zeit laß meinen Ruhm mich setzen; sie sind doch Eitelkeit, sind oftmals auch des Thoren Glück, verlassen uns im Sterben, und bleiben hier zurück.

4. Nie laß mich Ruhm erschmeicheln, der mir doch nicht gehört, nie als ein Gleisner heucheln, den Menschengunst bethört. Der Tugend meinen Fleiß zu weihn, und Andrer Glück zu fördern, laß mein Bestreben seyn.

5. Dich kennen, meine Pflichten mit Treu und Redlichkeit, gewissenhaft verrichten, wie mir dein Wort gebeut, und überall mein Christenthum nach JEsu Vorschrift üben, das sey mein wahrer Ruhm.

6. Dein Beyfall ist das Beste, was ich mir wünschen kann. Wenn ich mich deß getröste, so hab ich gnug daran; und werd auch bey Verständigen das Glück des guten Namens mir nicht entrissen sehn.

7. Auf dieser Bahn der Ehre erhalte meinen Gang durch deines Sohnes Lehre, mein ganzes Leben lang, damit mich einst die Krone schmückt, die ewig deine Frommen in jener Welt beglückt.

Mel. GOtt des Himmels und. (1318.

517. T heuer, wie mein eigen Leben, guter Nam und Eigenthum, sey mir, Menschen, euer Leben, euer Eigenthum und Ruhm, alles, was euch GOttes Rath gab und noch bestimmet hat.

2. Immer will ich frey vom Neide, und vom Eigennutze rein, eures Seegens, eurer Freude, eures Glücks und Ruhms mich freun, froh, daß unser GOtt euch liebt, euch so mild und reichlich giebt.

3. Lasset uns einander lieben, gern einander glücklich sehn, keinen kränken und betrüben, keinen drücken, keinen schmähn, aller Zwietracht, alles Streits Feinde seyn, denn GOtt gebeuts.

4. Laßt uns halten Treu und Glauben, fliehn, was Andern schädlich

lich ist, Arm' und Schwache nicht berauben, durch Gewalt, Betrug und List. Welch ein Gräul vor GOtt ist nicht der, der Treu und Glauben bricht!

5. Laßt uns nie, was wir versprechen, widerrufen, weils uns reut; nie, was zugesagt ist, brechen, oder schänden unsern Eid; vom Betrug und Tücken rein, lieber arm, als treulos seyn.

6. Hassen laßt uns alle Lügen, alle Schmähsucht; jeder sey offenherzig und verschwiegen, in der Freundschaft fest und treu! Jeder nehme, wo er kann, der Verleumdeten sich an.

7. Laßt, was gut ist, gern uns lohnen, wie es unser GOtt belohnt, und der Brüder Fehler schonen, wie der HErr auch unsrer schont. Ach! er schont! mit welcher Huld, welcher Langmuth und Geduld!

8. Also laßt, von GOtt getrieben, uns einander gern und treu, und als seine Kinder lieben, ohne Zwang und Heucheley! O, wie selig werden wir dann nicht werden dort und hier!

Mel. Vor deinem Thron tret. (1319.

518. Fern sey mein Leben jederzeit von aller Ungerechtigkeit. Wie könnt ich sonst der Deine seyn, und deiner Gnade, GOtt, mich freun!

2. Du schriebst in jedes Herz, o GOtt, tief ein dies heilige Gebot: Was du nicht willst, das dir geschicht, das thu auch du an andern nicht.

3. Wenn ich dies heilige Gesetz durch Ungerechtigkeit verletz, so sprech ich selber über mich das Urtheil: GOtt ist wider dich!

4. Dein Wort schärft mirs noch stärker ein, kein schadenfroher Mensch zu seyn. Es droht der Kränkung, dem Betrug des Nächsten unfehlbaren Fluch.

5. Darum, mein GOtt, bewahre mich vor allem Unrecht väterlich. Begieng ichs je, so sey mirs leid, und zum Ersatz mein Herz bereit.

6. Wer Andern Schaden hat gethan, und irgend ihn erstatten kann, doch deß sich weigert, findet nicht vor dir Erbarmen im Gericht.

7. Auf Busse, die er meint zu thun, kann nie dein Wohlgefallen ruhn, wenn er nicht willig das ersetzt, womit er Andrer Recht verletzt.

8. HErr, gieb, daß ich deß eingedenk, durch Unrecht niemals Andre kränk. Du bist gerecht; dies sey auch ich. In diesem Sinne stärke mich!

Stand- und Berufslieder.

Mel. Christus, der ist mein. (1320.

519. Es ist, o GOtt, dein Wille: Mensch, iß dein Brod im Schweiß. Hilf, daß ich ihn erfülle. Verleih mir Trieb zum Fleiß.

2. Gieb, daß der Feind zur Sünde mich, wenn ich müßig bin, nicht zubereitet finde; ich würd ihm nicht entfliehn.

3. Gieb, daß mir die Beschwerde der Arbeit nie zur Last, daß mir nie sauer werde, was du geordnet hast.

4. Des Vorwitzes Geschäfte laß

stets

sters fern von mir seyn; du, GOtt, du giebst mir Kräfte; dir, GOtt, soll ich sie weihn.

5. Hilf, was ich anfang, enden; mit dir fang ich es an; gieb, daß mit meinen Händen ich Gutes schaffen kann.

6. Laß, Höchster, deinen Seegen auf meiner Arbeit ruhn; um deiner Liebe wegen, wollst du, wirst du es thun.

Mel. Vom Himmel hoch. (1321.

520. GOtt, dessen Hand die Welt ernährt, und jedermann sein Theil beschert; laß deinen Seegen auf mir ruhn, und mich mein Werk mit Freuden thun.

2. Du sorgst für mich, doch so, daß ich auch sorgen soll, zu thun, was mich dein offenbarer Wille heißt. Dazu verleih mir deinen Geist.

3. Hilf, daß ich stets in dieser Welt so lebe, wie es dir gefällt; mich von der Sünde zu befreyn, laß meine erste Sorge seyn.

4. Stehts erst mit meiner Seele wohl, dann lehre mich auch, wie ich soll, auf meines Leibes Wohlergehn mit wahrer Christenweisheit sehn.

5. Erleichtre mir der Arbeit Last. Laß mich, wie du befohlen hast, das thun, was meines Standes ist, gewiß, daß du mein Helfer bist.

6. Zu dir hoff ich voll Zuversicht, du werdest meinem Fleiße nicht dein seguendes Gedeihn entziehn; vergebens ist sonst mein Bemühn.

7. Du machst die dürren Berge naß, du kleidest Blumen, Laub und Gras; für deine Sorg ist nichts zu klein; du wirst auch mein Versorger seyn.

8. Verstünd ich nur nach deinem Sinn, so lang ich hier auf Erden bin, mit deinen Gaben umzugehn: wie wohl würd' es dann um mich stehn!

9. O mache mich dazu recht treu, daß ich dir thätig dankbar sey! Hilf, daß ich sorge, wie ich soll, und sorge du, so geht mirs wohl.

Mel. Nun freut euch lieben. (1322.

521. Zur Arbeit, nicht zum Müßiggang sind wir, o HErr, auf Erden. Drum laß mich doch mein Lebelang kein Müßiggänger werden. Gieb mir Verstand, und Lust, und Kraft, geschickt, treu und gewissenhaft mein Amt hier zu verwalten.

2. Hast du ein Amt, so warte sein; das ist, o GOtt, dein Wille. O flösse selbst den Trieb mir ein, daß ich ihn treu erfülle. Hilf mir, daß ich von Zeit zu Zeit an Einsicht und an Tüchtigkeit zu meinem Amte wachse.

3. Du wollest selbst für Weichlichkeit und Trägheit mich bewahren. Laß nimmer aus Gemächlichkeit mich meine Kräfte sparen. Wenn sie erschöpft sind, dann will ich durch reine stille Freude mich zu neuer Arbeit stärken.

4. Ein heilger Trieb belebe mich, o Höchster, meine Pflichten, in deiner Furcht gestärkt durch dich, mit Freuden zu verrichten. Ein Herz, das sich des Guten freut, giebt zu der Arbeit Munterkeit, und hilft die Last uns tragen.

5. Dir zu gefallen, sey mein

Ziel

Ziel in allem, was ich thue; so hat, es gehe, wie es will, doch mein Gewissen Ruhe. Denn wer dir, Heiligster, mißfällt, was nützet dem die ganze Welt mit allen ihren Schätzen!

6. Gieb, daß mein Fleiß in dem Beruf, dazu mich auf der Erde dein weiser Rath, mein GOtt, erschuf, mir eine Stufe werde, worauf ich nach vollbrachter Zeit zu höherer Geschäftigkeit des bessern Lebens steige.

Mel. Mir nach, spricht Christ. (1323.

522. Wen zur Vollbringung seiner Pflicht nicht GOttes Lieb beseelet, der rühme sich der Tugend nicht, weil ihm noch alles fehlet. Wer Gutes thut aus ird'schem Sinn, der hat vor GOtt den Lohn dahin.

2. Sey durch die Gaben der Natur ein Wunder dieser Erden; beglückest du die Menschen nur, um hier geehrt zu werden; erfüllt die Liebe nicht dein Herz: bist du vor GOtt ein tönend Erz.

3. Thu Thaten, die der Heldenmuth noch je verrichten können; vergieß fürs Vaterland dein Blut, laß deinen Leib gar brennen; beseelet dich nicht Lieb und Pflicht: GOtt achtet deiner Werke nicht.

4. Läg ihm an unsern Werken nur: könnt er uns zum Vollbringen nicht leicht durch Fesseln der Natur und seine Allmacht zwingen? Er will, der alles schaft und giebt, ein Herz, das ihn verehrt und liebt.

5. Drum täusche dich nicht durch den Schein, nicht durch der Tugend Namen. Sieh nicht auf deine Werk' allein; sieh auch, woher sie kamen. Prüf dich vor GOttes Angesicht: vermißst du auch die Liebe nicht?

6. Die Liebe gegen GOtt in dir wird dich zum Guten stärken. Du wirst die Gegenwart von ihr durch Lieb an andern merken. Die Lieb ists, die dir GOtt gebeut. Sie folgt dir in die Ewigkeit.

Mel. Sey Lob und Ehr dem. (1324.

523. Du gründest, Allgewaltiger! der Weltbeherrscher Thronen, daß wir, o aller Fürsten HErr! in sichern Hütten wohnen. Preis deiner Huld, die sie erhält! Dein ist ihr Reich, und dein die Welt; du bist auch ihr Beherrscher.

2. Unendlicher, regiere sie, daß sie dir willig dienen! Verlaß mit deiner Huld sie nie; nicht ihr Geschlecht nach ihnen! Huld, welche wohlzuthun sich freut, und Weisheit und Gerechtigkeit sey ihre schönste Krone!

3. Gieb, Vater, daß sie dir getreu, dir ähnlich, uns regieren! Nie müsse Stolz, nie Schmeicheley zu Lastern sie verführen! Laß sie ihr eignes Herz durchschaun; voll Furcht vor dir sich selbst nicht traun, und dich um Weisheit bitten.

4. Gieb Friede; halte sie zurück von ungerechten Kriegen! Ihr Ruhm sey ihres Reiches Glück, sein Seegen ihr Vergnügen! Wenn aber Völker sie zum Streit durch Unrecht zwingen; dann gebeut dem Siege, sie zu schützen!

5. Es müsse, GOtt, auf jedem Thron dein Wort Verehrer finden! Auch Fürsten laß auf deinen Sohn der Zukunft Hofnung gründen!

Sie

Sie auch sind Sünder, GOtt, wie wir; laß Gnade denn auch sie von dir in ihrer Schwachheit finden!

6. So weit dein Reich, die Erde geht, flehn darum deine Christen. Erhöre gnädig ihr Gebet, du Vater aller Christen! So weit dein Reich, die Erde geht, laß jeden deine Majestät in seinem Fürsten ehren.

Mel. Nun komm der Heiden. (1325.

524. Wer gehorcht, der thu's mit Lust! Jeder, der sich ist bewußt, daß er nicht regieren kann, sey ein guter Unterthan!

2. Nie vermessen strebe der höher, als er soll, als er Recht, Gelegenheit und Rath, und auch Kraft, zu nützen hat!

3. Der ist niedrig: der ist groß; ungleich ist der Menschen Loos. Schäme deines Rufs dich nicht; nöthig ist doch jede Pflicht.

4. Schön ists, gut zu herrschen; schön, jeden guten Weg zu gehn, den ein guter Führer weist, den dein GOtt dich wandeln heißt!

5. Für gemeine Wohlfahrt sey dem Gesetze stets getreu! Wer ihm gern gehorchen kann, der nur ist ein freyer Mann.

6. Schaue JEsum Christum an; Er, wie du, ein Unterthan, und doch aller Fürsten GOtt, that, was das Gesetz gebot.

7. Selbstbeherrschung ist so schwer. Irrt dein Herrscher; strauchelt er: So verdamm ihn nicht, und sprich: Er ist auch ein Mensch, wie ich!

8. Ach, wie oft verführt ihn nicht zur Vergessenheit der Pflicht, schmeichelnd oder ränkevoll, der, den er beglücken soll!

9 Ruhm, dem Lob und Ruhm gebührt! Schoß und Zoll dem, der regiert! Gieb, als gäbst du's GOtt dem HErrn, was dir aufgelegt wird, gern!

10. Ordnung und Gerechtigkeit, Schutz und Fried in Sicherheit: Welch ein Glück, das, wer es hat, nur durch seine Fürsten hat!

11. Lebe stets gewissenhaft; ihres Wandels Rechenschaft laß dem HErrn, und sieh nur du, daß du selbst gerecht seyst, zu!

12. Fürst, und Herr, und Unterthan, betet GOtt, den Höchsten, an! Fürchtet ihn, denn sein Gericht wird gerecht seyn. Sündigt nicht!

Mel. Herzliebster JEsu, was. (1326.

525. Die Menschen mögen herrschen, oder dienen, du bist ihr HErr, o GOtt, und du giebst ihnen, dir zu gehorchen, als getreue Knechte, Gesetz und Rechte.

2. Und diese heiligen Gesetze sollen sie halten, wenn sie glücklich werden wollen, vereinigt alle durch der Liebe Bande, in jedem Stande.

3. Wer seinem Hause vorsteht, soll sich hüten, was er befiehlt, tyrannisch zu gebieten, mit Härte zu beherrschen, die ihm dienen, sich nie erkühnen;

4. Soll immer im Gebrauche deiner Gaben, daß Herren ihren HErrn im Himmel haben, um, die ihm unterthan sind, nie zu kränken, mit Ernst bedenken;

5. Soll ihnen den versprochnen Lohn nicht schmälern, wohlthätig, nachsichtsvoll bey ihren Fehlern,

und

und wie so leicht er selber könne fehlen, sich nie verheelen;

6. Soll liebreich seyn, geduldig und gelinde, daß er vor seinem Richter Gnade finde, daß der, wie er belohnt, auch ihn belohne, wie er schont, schone.

7. Doch, GOtt, wie leicht, wie leicht wird, wer regieret, zum Mißbrauch seines Ansehns nicht verführet, von Eitelkeit, vom Hange zum Gewinne, vom Eigensinne!

8. Laß jeden denn auf deine Rechte sehen, um seinem Hause klüglich vorzustehen! Gieb jedem auch zu diesem edlen Werke Licht, Muth und Stärke!

Mel. Mir nach, spricht Christ. (1327

526. Durch dich, GOtt, bin ich, was ich bin, und es ist deine Gabe, daß ich als HErr so viel Gewinn von meinen Brüdern habe. Daß sie mir ihre Kräfte leihn, das kömmt von dir, von dir allein.

2. Mich zu beglücken dienen sie, verzehren ihre Kräfte, und dulden gern des Lebens Müh in meinem Hausgeschäfte. Auch dafür laß mich dankbar seyn, und nie dieß Vorrecht stolz entweihn!

3. Auch der geringste Diener ist bestimmt zum ewgen Leben. Für ihn und mich hat JEsus Christ sich in den Tod gegeben. Vor GOttes Richtstuhl hat mein Knecht mit mir dereinst ein gleiches Recht.

4. GOtt, präge meinem Herz dieß ein! Als Bruder ihn zu lieben laß mich doch stets beflissen seyn. Wie sollt ich den betrüben, der über meine Grausamkeit um Rache still zum Himmel schreyt!

5. Laß mich ihm seine saure Pflicht durch Lindigkeit versüssen: er müsse, wenn ihm Hülf gebricht, auch Hülfe stets genießen! Ihn tragen will ich, ihm verzeihn, sein Pfleger in der Krankheit seyn.

Mel. In allen meinen. (1328

527. GOtt, deinen weisen Willen soll jeder hier erfüllen. Laß ihn mir heilig seyn, und alle meine Kräfte von Herzen dem Geschäfte, zu dem du mich berufest, weihn.

2. Du heißt mich Andern dienen, und dien ich redlich ihnen, so dien ich dir, mein GOtt! Drum hilf mir ihren Willen stets gern und treu erfüllen, als deinen Willen, dein Gebot.

3. Lehr ohne bittre Klagen des Lebens Last mich tragen, und immer auf dich sehn. Im Reden und im Schweigen laß mich stets so bezeigen, wies mit der Ehrfurcht kann bestehn.

4. Der Herrschaft Wohlergehen zu fördern, zu erhöhen, sey meines Herzens Lust. Für schadenfroher Freude, für Habsucht, Stolz und Neide, bewahre, Höchster, meine Brust.

5. In meinem Dienst auf Erden stets tüchtiger zu werden, sey Freude mir und Pflicht. Ich bin ja, wo ich wandle, bey allem, was ich handle, o HErr, vor deinem Angesicht.

6. Du bist stets der Gerechte, der HErr der Herr'n und Knechte, und aller Trost und Heil. Der Niedrigste auf Erden kann groß im Himmel werden, hat, Fürsten gleich, an dir, GOtt, Theil.

7. Laß

7. Laß mich dieß recht ermessen
nie meine Pflicht vergessen, und
recht zu thun mich freun: So
wirst du, HErr der Welten, es
einstens mir vergelten, und ich
werd ewig glücklich seyn.

Mel. Wenn wir in höchsten. (1329.

528. Das Amt der Lehrer, HErr, ist
dein; dein soll auch Dank und
Ehre seyn, daß du der Kirche, die
du liebst, noch immer treue Lehrer
giebst.

2. Gesegnet sey ihr Amt und
Stand! Sie pflanzen, HErr, von
dir gesandt, von Zeit zu Zeit dein
heilig Wort, und Licht mit ihm
und Tugend fort.

3. Wie freut ein guter Lehrer
sich, wenn er, erleuchtet, GOtt,
durch dich, den Jüngern JEsu
gleich gesinnt, viel Seelen für dein
Reich gewinnt!

4. Wohl uns, wenn du auch
uns so liebst, daß du uns treue
Führer giebst, die weise sind und
tugendhaft, in Lehr und That voll
Geist und Kraft!

5. Laß ihres Unterrichts uns
freun; gewissenhafte Hörer seyn;
selbst forschen, ob dein Wort auch
lehrt, was uns ihr Unterricht er-
klärt!

6. Und, ist ihr Wort dein Wort,
o HErr: So laß uns weiser, hei-
liger und besser werden, dir allein
zum Preis, und auch, sie zu
erfreun.

7. Ermahnen, warnen, strafen
sie: so weigre, wer sie hört, sich
nie, zu hassen, was du uns ver-
beutst, zu thun, was du durch sie
gebeutst.

8. Laß darum ihren Unterricht,
weil sie und wir auch straucheln,
nicht verachtet werden; nimm dich
dann auch ihrer Schwachheit gnä-
dig an!

9. Fern sey von uns der Frevel,
GOtt, durch Undank sie, durch
Haß und Spott zu kränken, daß
sie, was sie thun, mit seufzervollen
Herzen thun!

10. Nein, GOtt, wir wollen
sie erfreun; dankbare fromme Hö-
rer seyn! So führst du auch einst
uns zugleich mit ihnen in dein ewig
Reich.

Mel. HErr JEsu Christ, wahr'r. (1330.

529. Groß ist, ihr Eltern,
eure Pflicht! Ver-
säumet eure Kinder nicht. Gewöhnt
sie in der Kindheit Zeit zur Tugend
und Geschäftigkeit.

2. Wohl euch! wenn keines je
vergißt, was aller Weisheit An-
fang ist: daß Liebe gegen GOtt
und Scheu vor ihm die beste Klug-
heit sey.

3. Lehrt sie, wenn ihr Verstand
erwacht, GOtt kennen, seine Lieb
und Macht; lehrt sie auf seine
Werke sehn, und was sie lernen,
auch verstehn.

4. Besorgt für ihren Leib und
mehr für ihren Geist, schaut stets
umher, was ihrer Unschuld scha-
den kann, und führt sie froh zur
Tugend an.

5. Erstickt durch Unterricht und
Zucht der ersten Sünden Keim und
Frucht, damit sie GOttes Eben-
bild früh werden, liebreich, sanft
und mild.

6. Gedenkt, daß Kinder leicht
verstehn, wenn sie auf euren Wan-
del

del seyn, was gut und bös ist, leicht gerührt von dem, wozu ihr sie verführt.

7. Gewöhnt sie an der Tugend Müh, an Ernst und Fleiß, und lehret sie, daß Arbeit keine Sklaverey, daß sie das Glück des Menschen sey.

8. So nehmt euch ihrer Seelen an! GOtt richtet einst, und fordert dann, wenn ihr nicht, was ihr thun sollt, thut, von eurer Hand der Kinder Blut.

9 Erwägts, und fürchtet sein Gericht, um auch vor seinem Angesicht euch ewig ihrer zu erfreun. Denn sie sind sein Geschenk und sein.

Mel. HErr, wie du willst. (1331.

530. DHErr, mein GOtt, ich bitte dich um Weisheit und um Tugend. Regiere mich doch väterlich in meiner frühen Jugend. Laß deinen Seegen auf mir ruhn, nur das zu lieben und zu thun, was mir dein Wort befiehlet.

2. Gieb, daß sich meine Eltern freun, mich tugendhaft zu sehen. Laß ihre Zucht an mir gedeihn, zu meinem Wohlergehen. Das Gute, was sie mir gethan, von meiner ersten Kindheit an, o das vergilt du ihnen.

Mel. Erschienen ist der herrl. (1332.

531. Wohl dir, o Landmann, denn dein Stand ist auch von GOtt, er schuf das Land für deinen Fleiß, und väterlich beglückt und segnet er auch dich. Lobsinge GOtt!

2. Lobsinge GOtt, denn herrlicher, und schöner und gesegneter wird jede Flur und jedes Feld durch deinen Fleiß für GOttes Welt, und auch für dich.

3. Im Schweiße deines Angesichts arbeitest du; doch wann gebrichts, dir, wo du thust, was GOtt gebeut, an Seegen und Zufriedenheit? Was brauchst du mehr?

4. Dir lächeln freudig Au und Flur. In deiner Hütte wohne nur die Unschuld, die nie Arges thut; und GOttes Wohlgefallen ruht, und wohnt bey dir.

5. Mühseligkeit ist aller Loos, der Mensch sey niedrig oder groß: Doch kommen wahre Ruh und Lust auch gern und nur in dessen Brust, der GOtt gefällt.

6. In seiner Werke Herrlichkeit siehst du GOtt täglich, dich erfreut der Sonne Glanz, der sanfte Mond, Wald, Thal und Berg und Flur belohnt dir deinen Fleiß.

7. Sieh, GOttes Erndten freuen sich auf deine Sichel; freue dich! Du bist ein Mann fürs Vaterland; du nährst es, und von deiner Hand lebt Herr und Fürst!

8. Dich rufts vom Pfluge, der es nährt, zu seinem Schutz auch, und das Schwerd hat Kraft und Sieg in deiner Hand; du bist ein Mann fürs Vaterland. Deß freue dich!

9. Wohl dir! dein Stand ist auch vom HErrn! Geh hin, sey glücklich; baue gern das Feld; denn er, er schufs für dich: Er segnet und beglückt auch dich. Lobsinge GOtt!

Mel. Es ist das Heil uns. (1333.

532. Die Welt ist deiner Güte voll, HErr, auf und in der Erde. Daß dieses

ieſes immer, wie es ſoll, von
ns erwogen werde, verleih uns
eine Gnad und Geiſt, damit er
ns ſelbſt unterweißt, es dankbar
u erwägen.

2. Der Seegen von dem Feld
rnährt zwar Menſchen und die
Thiere; doch auch der Erde Ab-
grund lehrt, welch Lob dir, HErr,
gebühre für alle Wunder, die ſie
hegt, und edle Gaben, die ſie trägt
in Gängen und in Flötzen.

3. Der öden Berge Anblick ſetzt
uns zwar in Furcht und Schrecken;
doch ihr verborgner Schatz ergötzt,
wenn wir die Gäng entdecken, die
mächtig, reich und edel ſtehn, und
bis auf ferne Maaßen gehn in
ungemeßner Teufe.

4. Zwar, welche Mühe und
Gefahr zeigt ſich von allen Seiten!
Mit Schauer wird man oft gewahr,
wie uns in Schacht und Weiten ſo
mancher Fall und Bruch erſchreckt,
den, HErr, dein Auge nur entdeckt,
weil er uns ſonſt verſtürzte.

5. Wie mancher Unfall ſtößt uns
nicht bey jedem Schuß zu handen!
Und iſt, nach einer ſauern Schicht,
auch dieſer überſtanden, fällt man-
cher oft noch von der Fahrt, und
kommt, als Leiche aufgebahrt, zu-
rücke zu den Seinen.

6. HErr, deine Allmacht kann
allein uns ſchützen und erretten.
Ach, laß uns dir empfohlen ſeyn!
Wenn wir den Troſt nicht hätten,
ſo würden wir verlaſſen ſeyn, und
führen ängſtlich aus und ein. Doch
du biſt unſer Leiter.

7. So hilf uns denn aus aller
Noth, und laß uns deine Schaa-
ren für allem Unfall und dem Tod
beſchützen und bewahren. Leg dei-
nen Seegen auf das Brod, das
wir bey ſolcher Müh und Noth oft
kümmerlich genieſſen.

8. Schleuß ſelbſt Gebirg und
Gänge auf, und fülle Karn und
Kübel. Wend Unfall, Schaden
und Gefahr, und ſteure allem Ue-
bel, wodurch der Bau oft ſtecken
bleibt, daß uns nichts aus dem
Felde treibt. Glück auf! Dir
Preis und Ehre!

Mel. Vor deinen Thron tret. (1334.

533. Wer arm und dürf-
tig iſt, o HErr!
ach, welche Laſten trägt nicht der,
wenn nicht des Reichen Ueberfluß
ihn ſättigt, wenn er darben muß!

2. Wie elend iſt, wer alt und
ſchwach umherirrt ohne Hüll und
Dach, oft kaum hat ſeinen Biſſen
Brod! Wie groß iſt, Vater, dieſe
Noth!

3. Wie groß iſt ſie, wenn um ihn
her auch Kinder rufen: Brod! und
er tief aufſeufzt, und bey Müh und
Fleiß doch weder Rath noch Hülfe
weiß!

4. Was ſoll er dann beginnen,
GOtt? Verzagen? Dich in ſeiner
Noth verläugnen? Und ſoll er
allein nur leiden, er nicht glücklich
ſeyn?

5. Willſt du ihn nie beglücken?
Ja! du willſt es, HErr, dein Auge
ſah vor der Geburt der Welten ſchon
ſein Leiden und auch ſeinen Lohn.

6. Er ring' und ſtrenge, wie ein
Mann, die ganze Kraft des Fleißes
an, zu ſchaffen, daß er rein und frey
von aller Schuld und Trägheit ſey.

7. Dann klag er Menſchen
ſeine Noth beſcheiden, zuverſichtlich
GOtt;

GOtt; nicht zornig, wenn der Mensch nicht hört; gewiß, daß endlich GOtt ihn hört.

8. Noch sind auch Christen, welche mild, wie GOtt, sein Vater sind, sein Bild. Hilft einer; nun dem dank er dann; GOtt, der ihn sandte, bet er an.

9. Und unter Arbeit, Fleiß, Geduld und Zuversicht wird GOtt voll Huld ihn trösten, wird sein Helfer seyn, und völlig ihn und bald befreyn.

10. Dann, wenn er ausgestritten hat, sieht er, daß auch sein rauher Pfad ein Weg zu GOtt war, aus der Zeit ein sichrer Weg zur Seligkeit.

Mel. Auf meinen lieben GOtt. (1335.

534. Mein, murren will ich nicht, HErr, meine Zuversicht, daß ich nur wenig habe: des Glückes gröste Gabe für dieses Pilgerleben hast du mir, HErr, gegeben.

2. Mir ward das beste Theil: Du bist mein Trost und Heil. In Trübsal, die ich leide, ist JEsus meine Freude. Ward mir nicht viel beschieden, ist doch mein Herz zufrieden.

3. Mein Heiland, Freund und HErr, wie arm! wie arm war der! Wie viel hat der gelitten, eh er ganz ausgestritten? Und er hat alle Plagen mit Heldenmuth getragen.

4. Ich trag ihm seine Schmach, als Jünger, willig nach; und für den andern Morgen will ich nicht heidnisch sorgen. Du wirst bey guten Leuten mir meinen Tisch bereiten.

5. Der Armuth Joch ist schwer; kanns seyn, so hilf mir HErr, von ihren harten Plagen! Soll ich sie länger tragen: laß dieser Last Beschwerden mir nicht zum Fallstrick werden.

6. Nicht ewig währt mein Leid, es kömmt die Rettungszeit! Muß ich hier thränend darben: dort erndt ich reiche Garben; muß ich hier Mangel leiden: dort werd ich satt von Freuden.

Mel. Wenn wir in höchsten. (1336.

535. O GOtt, erbarme väterlich der Witwen und der Waisen dich! Sey ihr Versorger; laß sie nie verzagen; schütz und segne sie.

2. Sey selbst ihr Vater, Trost und Rath. Die Witwe, welche Kinder hat, laß dir sie zu erziehn sich freun, keusch, sittsam, still, untadlich seyn.

3. Fromm, lehrreich, nur geschwätzig nicht, sey jede, sey ein scheinend Licht für ihr Geschlecht, sanft, voll Geduld, voll Hofnung, HErr, auf deine Huld.

4. Es nehme, wer sie segnen kann, sich ihrer mild und liebreich an! Wohl dem, der sie beglückt und ehrt! denn er ist dir und Menschen werth.

5. Hilf ihnen! Sey der Waisen GOtt! Früh lehre diese dein Gebot, Fleiß, Demuth, Dienstbeflissenheit, zur Tugend Lust und Willigkeit.

6. Bewahre sie für Aergerniß, und mach auch ihren Gang gewiß auf deinen Wegen. Leite sie, verlaß sie in Versuchung nie;

7. Daß, wer sie sieht, sich ihrer freu, und gern ihr Rath und Beystand sey, daß sie, hier glücklich, sich auch dein, o GOtt, in deinem Himmel freun.

Mel.

Mel. In dich hab ich gehoffet. (1337.

536. Wem GOtt Gesundheit hier verleiht, der hat von Gütern dieser Zeit gewiß die größte Gabe. Allgütiger, wie froh bin ich, daß ich dieß Kleinod habe.

2. Daß ich es habe, dank ich dir. Nur du, mein Vater, hast es mir aus großer Huld geschenket. Dein ist es, wenn ich munter bin, und mich kein Uebel kränket.

3. Erhalt dieß Glück mir fernerhin. Gesund erhalte jeden Sinn, so lang ich leb auf Erden; laß des Gebrauchs derselben, HErr, mich nie beraubet werden.

4. Der Sünde folgt Verderben nach, bald dies, bald jenes Ungemach, an Leib und Seele Schmerzen; fern seys von mir, durch ihre Schuld Gesundheit zu verscherzen.

5. Ein gleicher Muth in Freud und Leid, zufriedner Sinn und Mäßigkeit, und Ordnung in Geschäften: dies sey mein Ruhm, so wird gewiß kein Laster mich entkräften.

6. Gieb, daß ich meines Lebens Kraft, die deine Güte mir verschaft, aufs nützlichste verwende; und meinen Lauf zu deinem Ruhm und andrer Glück vollende.

7. Doch schickst du mir auch Krankheit zu: so gieb Geduld, gieb Seelenruh, das Leid mir zu versüssen. Mein Trost im Schmerz sey deine Huld und ruhiges Gewissen.

Mel. Wenn mein Stündlein. (1338.

537. Erbarmer, GOtt, ich bitte dich, hilf mir und allen Kranken, und segne jeden, so wie mich, mit heiligen Gedanken. Gieb uns Gelassenheit und Ruh; und unser bester Arzt sey du, in Schmerzen unser Tröster.

2. Belohne, treuer Vater, die, die liebreich meiner pflegen. Für ihre Treue segne sie mit deinem besten Seegen. Gieb, wenn zur Unzufriedenheit mein Schmerz mich reizt, mir Freudigkeit, geduldig ihn zu tragen.

3. Soll meine Krankheit tödtlich seyn, soll ich die Welt verlassen: so müß in JEsu Blut ich rein im Glauben dich umfassen, und freudig und voll Zuversicht, vom Tode, Vater, durchs Gericht zum bessern Leben dringen!

4. Doch willst du noch Gesundheit mir zum längern Leben schenken: so laß mich täglich, GOtt, vor dir an deine Hülfe denken, daß ich in meiner Pilgerzeit mit immer neuer Freudigkeit auf deinen Wegen wandle.

5. Du siehst, wie wenig ich vermag. Drum wollst du selbst mich leiten, mich selbst auf meinen letzten Tag durch deinen Geist bereiten, daß über alles, alles ich dich lieb, und dankvoll gegen dich, dir lebe, GOtt, dir sterbe.

Bey öffentlichen Handlungen in der Kirche.

Mel. Wie schön leuchtet der. (1339.

538. Sey uns gesegnet, Tag des HErrn! zu GOttes Preiße nah und fern weckst du der Christen Menge. Ihr Lobgesang tönt spät und früh. Zum Heiligthume wallen sie im festlichen

Gepränge. Froher schallen ihre Lieder, wo die Brüder vor dich treten, mitvereint GOtt anzubeten.

2. Komm, Geist der Andacht und der Ruh, auch unsern Tempel weihe du mit feyerlicher Stille! Mach unser Herz vom Irrthum los; uns werde GOttes Name groß, sein Wille unser Wille! Fromme Liebe, Brudertreue, laß aufs neue uns beleben, JEsu Vorbild nachzustreben.

Mel. Liebster JEsu, wir sind. (1340.

539. HErr, vor deinem Angesicht hat die Andacht uns versammelt. O, verwirf die Bitten nicht, die dein Volk jetzt zu dir stammelt. Hör auf unsre schwachen Lieder, und sieh gnädig auf uns nieder.

2. Laß dein Wort, das hier erschallt, viele gute Früchte bringen, und mit göttlicher Gewalt tief in unsre Herzen dringen; laß es unsern Sinn erneuen, und des Irrthums Nacht zerstreuen.

3. Daß vom Eifer ganz entbrannt, wir, was du befohlen, üben, dich, und den, den du gesandt, JEsum Christum herzlich lieben, daß kein Schmerz und keine Freude uns von dieser Liebe scheide.

Mel. Sey Lob und Ehr dem. (1341.

540. Frohlockend, Vater, dank ich dir am Tage deiner Ehre; denn deinen Geist giebst du auch mir, daß er mich Weisheit lehre, damit auch ich erleuchtet, dich, und JEsum deinen Sohn, und mich, zu meinem Heil erkenne.

2. Wir sind von dir, o GOtt, belehrt, in unsern Finsternissen, sind nicht mehr Heiden, und bekehrt, dem Götzendienst entrissen. Dies Haus ist, GOtt, dein Heiligthum; hier wird dein Evangelium, hier dein Gesetz verkündigt.

3. O heilig sey die Stätte mir, wohin, o GOtt, die Frommen mit Dank und Lust und Lernbegier dich anzubeten kommen; ich liebe sie, und walle gern, zum Hause GOttes, meines HErrn, mit ihnen anzubeten.

4. Da fühl ich durch den frommen Dank, womit dich Christen loben, durch ihren heilgen Lobgesang, zum Himmel mich erhoben, da höre ich die Engel schon, und alle Seligen am Thron, ihr: Heilig! Heilig! rufen.

5. Da seh ich meines Glaubens Preis an deinem Throne prangen, und ringe nun mit Ernst und Fleiß das Kleinod zu erlangen; gestärkt durch deines Wortes Kraft, zur Treu in meiner Pilgerschaft, zum Wandel hier im Himmel.

6. Da fühl ich immer mehr mein Herz von deiner Lieb entbrennen, und seufze: Laß nicht Glück noch Schmerz, von dir, mein GOtt, mich trennen. Wie schwer die Last ist, fühl ich doch, sie werde leicht, und sanft dein Joch, weil mich dein Trost erquicket.

Bey Trauungen.

Mel. Wie schön leuchtet der. (1342.

541. Von dir, du GOtt der Einigkeit, ward einst der Ehe Bund geweiht; o weih auch sie zum Seegen, die hier vor deinem Angesicht bereit stehn, dir den Schwur der Pflicht und Eintracht abzulegen! Laß sie, Vater! dir ergeben, einig leben, treu sich lieben,

ben, treu die Pflicht der Christen üben.

2. Du hast sie sich geneigt gemacht, der Liebe Flammen angefacht, die ihre Brust entzünden: O laß die Regung lauter seyn; laß Untreu nie den Bund entweihn, zu dem sie sich verbinden; immer laß sie dir ergeben, einig leben, einig handeln, fromm und heilig vor dir wandeln.

3. O segne sie, der gern beglückt, und frommen Lohn von oben schickt, auf allen ihren Wegen! Laß ihr Geschlecht sich deiner freun; gieb ihrem Stand und Fleiß Gedeih'n, und ihr Beruf sey Seegen! Laß sie, Vater! dir ergeben, glücklich leben, freudig sterben! Dann sind sie des Himmels Erben.

Mel. Lobt GOtt, ihr Christen. (1343.

542. Auf euch wird GOttes Seegen ruh'n; er hat ihn euch gewährt! Geht hin, und macht durch frommes Thun euch dieses Seegens werth.

2. Der HErr erfüll, was er versprach; sein Heil sollt ihr empfahn, kommt ihr nur dem Gelübde nach, das ihr dem HErrn gethan.

3. Ihm heiligt nur Beruf und Stand, ihm heiligt euer Herz, und folgt der Leitung seiner Hand durch Freuden und durch Schmerz;

4 Bis ihr den Lauf der Pilgerschaft im sanften Tode schließt, und kommt zu GOttes Herrlichkeit, und schaut ihn, wie er ist!

Bey der Taufe eines Kindes.

Mel. Wer nur den lieben. (1314.

543. HErr, der du keinen je verstiessest, der sich im Glauben dir genaht, nie unerfreut ihn von dir ließest, wenn er um deine Gnade bat. Gelobt sey deine Freundlichkeit, die gern erhöret und erfreut!

2. Du wiesest vormals nicht die Kleinen, die dir die Eltern brachten, ab; erkanntst auch diese für die Deinen, und liessest huldvoll dich herab. Laßt, sprachst du, lasset sie zu mir, und wißt: das Himmelreich ist ihr.

3. Du hattest, Heiland, voll Erbarmen an Menschenkindern deine Lust. Du würdigtest sie, zu umarmen, und drücktest sie an deine Brust; gabst sie mit seligem Gewinn, mit deinem Seegen wieder hin.

4. Du bist, erhabner Freund der Kinder, die auch durch dich Erlößte sind, zur Rechten GOttes jetzt nicht minder holdselig gegen sie gesinnt. Du bleibest unsre Zuversicht; vergissest ewig unser nicht.

5. Dir sey auch dieses Kind empfohlen, dir, dessen Treu unwandelbar. Wir bringens, wie du selbst befohlen, dir in der heilgen Taufe dar. Du segnest es, HErr JEsu Christ, so wahr sie deine Stiftung ist.

6. Durch dieses Siegel deiner Gnade wird jedes Recht der Christen sein. Du weihest es in diesem Bade zu deinem Kind und Erben ein. O selig, kennt es einst den Werth des Glücks, daß es dir angehört!

7. Was ist der Mensch, deß du gedenkest, das Menschen Kind, daß du es ehrst? daß du so großes Heil ihm schenkest, ihm deine Segnungen gewährst? Was ists? ein

Staub, ein Nichts vor dir. Doch deine Huld währt für und für.

Mel. Nun lob', mein' Seel. (1345.

544. Geweiht zum Christenthume ist dieses Kind nun; GOtt geweiht! erzieh es dir zum Ruhme, o Vater der Barmherzigkeit. Verlängert deine Liebe sein Leben: so verleih, durch deines Geistes Triebe, daß es, dir immer treu, den hohen Werth der Tugend schon früh empfinden lern; so ziere seine Jugend die selge Lust am HErrn.

2. Auch wir sind Gottgeweihte durch unsre Taufe! der Gedank ermuntr' uns auch noch heute zu einem neuen Lobgesang; entflamm uns zum Vertrauen mit kindlich frohem Sinn gen Himmel aufzuschauen, zu unserm Vater hin; erweck uns, zu ermessen, was uns sein Wort verspricht, und nimmer zu vergessen der ihm gelobten Pflicht.

3. Du Vater von uns allen, o! lehre du uns selber thun nach deinem Wohlgefallen. Laß deinen Seegen auf uns ruhn. Du wirst zu diesem Leben, wie du bisher gethan, was wir bedürfen, geben. Verleih uns nur alsdann die beste deiner Gaben, daß wir durch JEsum Christ Theil an dem Erbe haben, das unverwelklich ist.

Bey der Confirmation junger Christen.

Mel. GOtt des Himmels. (1346.

545. Mittler, schau auf sie hernieder, die sich deiner Gnade freun! Höre ihres Bundes Lieder, höre, wie sie dir sich weihn! Dir, der für sie hin sich gab, weihn sie sich heut bis ans Grab.

2. Sie bekennen deine Lehre, sind in deinen Tod getauft. Laß sie leben dir zur Ehre, denn sie sind durch dich erkauft. Laß sie auf der rechten Bahn immer wallen Himmelan.

3. Laß sie warm in deiner Liebe, fest in deiner Lehre seyn, und durch deines Geistes Triebe Wunsch und That des Bösen scheun, daß verführerisch die Welt nicht einst ihre Tugend fällt.

4. Ach, wenn einer sich verirrte, und verließe deine Bahn: ach, dann nimm dich, treuer Hirte, des verlohrnen Kindes an! Halt ihn noch im Straucheln fest, daß er dich nicht gar verläßt.

5. HErr, versiegle ihren Glauben, der sie ewig glücklich macht. Laß nichts ihre Krone rauben, die du ihnen zugedacht. Was ihr Herz jetzt fühlt für dich, o das fühl es ewiglich!

6. Laß die seligen Gefühle nie erkalten, nie vergehn. Laß sie bis zum großen Ziele fest in ihrem Glauben stehn, bis sie einst in deinem Reich werden GOttes Engeln gleich!

Mel. JEsus meine Zuversicht. (1347.

546. Heute ist mein Bundestag. Heilig sey mir seine Feyer! Alles, was mein Mund versprach, sey mir jetzt und ewig theuer! Ach, mein Herz, vergesse nicht der beschwornen Bundespflicht!

2. Mein Erlöser, der du mich durch dein Blut am Kreuz gewonnen, der du meiner Seele dich voll

Erbar-

rbarmen angenommen; welche iebe, welche Treu! Gieb, daß ich er Deine sey!

3. Laß mich auf dein Vorbild haun, und auf deinen Wegen andeln; kindlich dir mich anver- raun, und nach deinen Lehren han- eln, daß ich siege, wenn die Welt ir in Zukunft Netze stellt.

4. Halte mich an deiner Hand, enn ich künftig wollte fallen Leh- e mich ins Vaterland durch dein Wort hinüber wallen. Laß mich i der Probezeit schaffen meine Seligkeit.

5. Höre, großer Kinderfreund! uf mein Flehn in dieser Stunde! Du, vor dem mein Auge weint, ärke mich in dieser Stunde. Ach, ein Herz vergesse nicht seiner treu, eschworenen Pflicht.

6. O wie glücklich werd ich seyn chon als Pilger hier auf Erden; ier mich deiner Gnade freun, und ort ewig selig werden. Gieb, aß ich dir hier getreu, und einst ort dein Erbe sey.

Bey dem heiligen Abendmahle.

Mel. Wachet auf, ruft. (1348.

547. HErr, du wollst sie selbst bereiten zu deines Mahles Seligkeiten; sey mitten unter ihnen, GOtt! Heil und Leben zu empfahen, laß sie, o Sohn, sich würdig nahen, und sprich sie los von Sünd und Tod! Sind sie noch nicht ganz rein, so sind sie, JEsu, dein, und unsterb- lich. Laß, laß sie sehn, in deinen Höhn von fern der Ueberwinder Lohn!

2. Nehmt und eßt zum ewgen Leben das Brod, das euch der HErr will geben. Sein Trost und Friede sey mit euch! Nehmt und trinkt zum ewgen Leben den Kelch des Heils auch euch gegeben. Er- erbt, ererbt des Mittlers Reich! Wacht! eure Seele sey bis in den Tod getreu! Amen! Amen! der Weg ist schmal; klein ist die Zahl der Sieger, die der HErr einst krönt.

Mel. Sey Lob und Ehr. (1349.

548. Ich preise dich, o HErr, mein Heil! für deine Todesleiden. Hab ich an ihren Früchten Theil, was fehlt dann meinen Freuden? Du wardst ein Opfer auch für mich. O gieb, daß meine Seele sich deß ewig freuen möge!

2. Was kann mein Geist durch deinen Tod nicht noch für Seegen finden! Erlösung aus der Todes- noth, Vergebung aller Sünden, Gewissensruh, zur Besserung Kraft, das hast du, HErr! auch mir ver- schaft, da du am Kreuze starbest.

3. Dein Mahl ist mir ein Unter- pfand von dieser großen Güte. Wie viel hast du an mich gewandt! O stärke mein Gemüthe zum gläubigen Vertraun auf dich, daß ich, so lang ich lebe, mich an deine Gnade halte.

4. Ich fühle, HErr! voll Reu und Schmerz, die Last von meinen Sünden. Laß mein vor dir ge- beugtes Herz den großen Trost em- pfinden, daß du, aus GOttes Va- terhuld auch mir Vergebung meiner Schuld auf Busse hast erworben.

5. Der Trost, den mir dein Tod verschaft, werd ewig mir zum See- gen. Er stärke mich mit neuer Kraft,

auf allen meinen Wegen, nur das zu thun, was dir gefällt, und alle Furcht und Lust der Welt standhaft zu überwinden.

6. Die Liebe, die du mir erzeigt, ist gar nicht zu ermessen. O mache selbst mein Herz geneigt, dich nimmer zu vergessen; daß ich, aus ächter Gegentreu, dir bis zum Tod ergeben sey, und dir zur Ehre lebe.

7. Laß deines Leidens großen Zweck mir stets vor Augen stehen! Nimm alle Hindernisse weg, die ebne Bahn zu gehen, die mir dein heilig Vorbild weißt, und die einst den erlößten Geist zu deiner Freude führet.

8. Zum ewgen Leben hast du dich für mich dahin gegeben. Dein Abendmahl erwecke mich, mit Ernst darnach zu streben! HErr, mache mich dazu geschickt; und werd ich einst der Welt entrückt, so sey dein Tod mein Leben.

Witterungs- Saat- und Erndtelieder.

Mel. Ich dank dir schon. (1350.

549. Du HErr und Schöpfer der Natur, der du an allen Enden regierest, du hast einzig nur den Wittrungslauf in Händen.

2. Du ordnest ihn, wie dirs gefällt, damit auf deiner Erde, was ihr die Fruchtbarkeit erhält, dadurch verbreitet werde.

3. Du sendest aus des Himmels Höh uns Sonnenschein und Regen, und Thau und Nebel, Reif und Schnee; und alles uns zum Seegen.

4. Du rufst den Donner, rufst den Wind, die Dünste zu zerstreuen, die den Geschöpfen Hindrung sind, hienieden zu gedeihen.

5. Oft brauchst du zwar als Diener sie, die Fluren zu verheeren. Jedoch auch dann läßt du uns nie, GOtt, deiner Hülf entbehren.

6. Auch irdischen Verlust weißt du zum höhern Glück zu lenken und uns nach Kummer wieder Ruh, nach Thränen Lust zu schenken.

7. O du, der mit allgütger Hand den Wittrungslauf regieret. Dir bringe jedes Volk und Land den Preis, der dir gebühret!

8 Es ehre mit Zufriedenheit auch hier dein weises Fügen, und lasse nie von Aengstlichkeit und Unmuth sich besiegen.

9. Was immer auch für Wittrung ist, so halt es daran feste: was des Allweisen Rath beschließt, ist allemal das Beste.

Mel. Herzliebster JEsu, was. (1351.

550. Ich will, mein GOtt, du König, dir lobsingen, und ewig Ehre deinem Namen bringen, sey täglich, ewig sey von mir erhoben! Dich will ich loben!

2. Du suchst das Land heim, die Gefilde lachen, du wässerst sie mit Thau, sie reich zu machen; dein Strom ist voll, durch dich reift das Getreide zu unsrer Freude.

3. Die tiefgepflügten Furchen füllt dein Seegen, und das zerlechzte Land erfrischt dein Regen, du machst es weich, und segnest seine Saaten, daß sie gerathen.

4. Du krönst das Jahr mit deiner milden Gnade; Gedeihn und Wachsthum folgen deinem Pfade, und

und träufeln, wo du wandelst, daß die Erde befruchtet werde.

5. Sie träufeln, deine Tritte, daß von ihnen die frohen Auen in der Wüste grünen, die Hügel hüpfen, GOtt, im Feyerkleide für Dank und Freude.

6. Du schmückst und kleidest das Gefild mit Heerden, und schaffest Gras, daß sie gesättigt werden; dem Schnitter rauscht der vollen Felder Seegen zur Erndt entgegen.

Mel. In allen meinen Thaten. (1352.

551. Den Saamen kann ich streuen. Wer aber giebt Gedeihen? wer, als, mein GOtt, nur du? Soll er in Halmen schiessen; so mußt du ihn begiessen. Da reichet Menschen Kraft nicht zu.

2. Zu deinen Himmelshöhen erhebt sich, GOtt, mein Flehen: mit Seegen sieh herab auf Ackerwerk und Weide! Füll unser Herz mit Freude, das deinem Schutz es übergab.

3. Beglückt mich Erndteseegen, weil Wärme, Wind und Regen du schenktest gnädiglich: so will ich mich des Armen, der nichts gewann, erbarmen: so segnest du einst wieder mich.

Mel. Nun laßt uns GOtt. (1353.

552. Kommt, laßt uns GOtt lobsingen, und Preis und Dank ihm bringen, für seiner Erndte Gaben, die wir empfangen haben!

2. Aus seinem Ueberflusse, zum fröhlichen Genusse, hat er uns, was zum Leben uns nöthig ist, gegeben.

3. Die Scheuren sind voll Seegen; denn er gab Thau und Regen, der Frucht, der wir uns freuen, Schutz, Wachsthum und Gedeihen.

4. Preis sey dir, unserm Retter! Oft drohte Sturm und Wetter den Untergang der Saaten; und doch sind sie gerathen.

5. Wie bist du, GOtt, so gütig, so huldreich und langmüthig! Du schafft, daß stets die Erde verjüngt und fruchtbar werde.

6. Rühr uns durch deine Gnade, gern auf der Tugend Pfade zu gehn, daß deiner Treue stets unser Herz sich freue.

7. Du läßt uns reichlich erndten, O, daß wir dankvoll lernten, dir ähnlich uns der Armen mitleidig zu erbarmen.

8. Wenn wir die gern erquicken, die Noth und Mangel drücken: so wirst du, was zum Leben uns noth ist, ferner geben.

9. Nun, HErr, sey hoch erhoben, bis wir, dich dort zu loben, gebracht in deine Scheuren, ein ewig Fest dir feyern.

Mel. Was GOtt thut, das ist. (1354.

553. Was GOtt thut, das ist wohlgethan: so denken GOttes Kinder. Wenn man nicht reichlich erndten kann, liebt er uns doch nicht minder. Er nimmt und giebt, weil er uns liebt, und seine Hände müssen wir stets in Demuth küssen.

2. Was GOtt thut, das ist wohlgethan. Er zeigt uns oft den Seegen, und ehe man ihn erndten kann, muß sich die Hofnung legen. Weil er allein der Schatz will seyn: so nimmt er andre Güter, und bessert die Gemüther.

3. Was GOtt thut, das ist wohlgethan.

gethan. Es geh nach seinem Willen! Läßt sich es auch zum Hunger an, weiß er ihn doch zu stillen, obgleich das Feld nicht viel enthält, man kann bey wenig Brocken satt werden und frohlocken.

4. Was GOtt thut, das ist wohlgethan. Das Feld mag traurig stehen; wir gehn getrost auf seiner Bahn, und wollen ihn erhöhen. Sein Wort verschaft uns Lebenskraft, und nennt uns GOttes Erben. Wie können wir verderben!

5. Was GOtt thut, das ist wohlgethan: so wollen wir stets schliessen. Ist gleich bey uns kein Kanaan, wo Milch und Honig fließen: so wird uns GOtt doch unser Brod zur Nothurft stets bescheren, wenn wir ihn gläubig ehren.

Mel. Nun sich der Tag. (1355.

554. GOtt donnert! Nein, ich fürchte nichts; denn ich bin ja sein Kind. Vorm Auge seines Angesichts bin ich, was Engel sind.

2. Er sieht mein Herz, das ihm vertraut, wenn Erd und Himmel bricht. Es blitze und es donnre laut — GOtt ists, ich zittre nicht.

3. Sein Donner segnet und erquickt, erschüttert sanft das Land, und macht den Schnitter einst entzückt, der sonst nicht Garben band.

4. Der Frevler nur, der GOtt nicht liebt, wird beym Gewitter blaß. Mich macht kein Blitz, kein Schlag betrübt, denn Lieb und Huld thut das.

5. Mit zuversichtlichem Vertraun, daß GOtt die Liebe sey, will ich in seine Wolken schaun, von aller Knechtsfurcht frey.

6. Mein Herz ist still, wenn rund umher Gewitterwolken sind. GOtt führt sie, und mein Schutz ist Er; denn ich, ich bin sein Kind.

Mel. Vor deinen Thron tret. (1356.

555. Hier stehen wir, und preisen ihn, durch den die Donnerwolken glühn, und jauchzen laut, denn ach! verschont ist, was in unsern Hütten wohnt.

2. Er wieß die Stärke seiner Hand. Da bebte das erschrockne Land; und dunkel wars um seinen Thron, von dem die Blitze schlängelnd flohn.

3. Doch Liebe lenkte ihren Gang, daß keiner schadend zu uns drang, uns zu erinnern, wie so treu und gnädig unser Vater sey.

4. O preißt ihn, Menschen, und bedenkt, wie gern, wie gern er Gutes schenkt! wie gern er duldet, trägt und schont! wie gern er segnet und belohnt!

5. O macht euch seiner Liebe werth durch Dank und Liebe; Menschen! hört mit Freuden, was er euch befiehlt, und wißt, daß er nur Glück befiehlt.

Mel. Nun lob meine Seel. (1357.

556. Ein milder Regen sinket erquickend auf die dürre Flur. Wie labet sich, wie trinket ihn die verschmachtete Natur! Die sanften Ströme kühlen der Lüfte weites Meer, und die Geschöpfe fühlen sich nicht mehr träg und schwer. GOtt spricht; das Seufzen schweiget, und Hitz und Dürre fliehn. Der Frommen Danklied steiget hinauf, und preiset ihn.

2. Mit Muth im Angesichte beschaut des Ackers Herr sein Feld.

Erquickt

Erquickt hat GOtt die Früchte, Er, der Versorger seiner Welt. Dick steht die Saat, die Aehren vom Mark der Erde voll, das seine Menschen nähren und sie erfreuen soll. Auf! preiset GOttes Milde. Er ists, der Regen schickt, und lechzende Gefilde voll Vaterhuld erquickt.

3. Erhalter unsers Lebens, GOtt, dem wir uns jetzt dankbar nahn, o laß uns nicht vergebens den Seegen deiner Huld empfahn! Du sendest Thau und Regen, giebst milden Sonnenschein; du eilst mit deinem Seegen uns alle zu erfreun. Ach, laß uns nicht vergebens so manche Gab empfahn, und nimm, o Quell des Lebens, dich unser ferner an.

In allgemeinen Nöthen.

Mel Wenn wir in höchsten. (1358.

557. Nimm von uns, HErr, wir flehn dich an, du, der allein uns helfen kann, nimm von uns, HErr, der Strafe Last, die du uns auferleget hast.

2. HErr, unsrer Schulden Zahl ist groß; wer wird die böse Neigung los? Wer ists, der seine Sünden zählt, wer weiß es, HErr, wie oft er fehlt?

3. Nicht Schwachheit nur, ach! Missethat ists, die uns, HErr, geschieden hat. Oft haben wir der Menschheit Werth, dein göttlich Ebenbild entehrt.

4. Doch laß von uns vorüber gehn, die über unserm Haupte stehn, die Strafgerichte, — die uns drohn! und gieb uns nicht verdienten Lohn.

5. Hörst du nicht uns, hör JEsum Christ, der unser Mittler war und ist, und laß noch stehen dieses Jahr den Baum, der ohne Früchte war.

6. O Geist der Gnad und des Gebets! Behüt uns heut, behüt uns stets. Laß Sünden uns nicht mehr entweihn, behutsam unsern Wandel seyn.

7. Ström deinen Seegen, HErr, ins Land; es leit uns deine treue Hand. Gieb allen Frieden und Gedeihn, hör nie auf unser Schutz zu seyn.

8. Entzieh uns deines Wortes Licht, entzieh uns diese Hofnung nicht die Feuersäule, die die Nacht des Pilgerlebens helle macht.

9. Und fährt dein Zorn zu strafen fort, ach schone dort, ach schone dort! Und gehe, Vater! gehe nicht mit deinen Knechten ins Gericht!

Mel. Vor deinen Thron tret. (1359.

558. GOtt, dessen Macht des Feuers Kraft zum Seegen und Verderben schaft, mit welcher schrecklichen Gewalt verwüstet es! wie leicht, wie bald!

2. Ach, manches Haus hat es verzehrt, und manches Glück hat es zerstört! Auch dies hat deine Hand gethan. Wir weinen, HErr, und beten an.

3. Wir weinen; doch verehren wir auch deine Huld. Sie half auch hier, und hielt der Flammen schnellen Lauf, der übrigen zu schonen, auf.

4. Mit unsern Brüdern seufzen wir in ihrem Jammer, GOtt, zu dir.

dir. Laß sie nicht hülflos, tröste sie, die du gebeugt hast; segne sie.

5. Gieb, daß der, den du schontest, nicht vergesse seiner schönsten Pflicht, der Pflicht: Betrübte zu erfreun, barmherzig gegen sie zu seyn.

6. Was du uns nimmst, das kannst du, GOtt, auch wieder geben, jede Noth in Heil verwandeln; weis' und gut ist alles, was dein Wille thut.

7. Gieb Unterwerfung und Geduld, und laß uns deiner Vaterhuld mit frommer Zuversicht vertraun, und stets auf deine Hülfe baun.

8. Der Kinder und der Kranken, HErr, erbarme dich. Und wer nicht mehr, vom Alter schwer belastet, sich jetzt retten kann, der finde dich.

9. Der finde bey dir, wenn er matt umher wankt, Hülf und Trost und Rath. Erhör, erhöre das Gebet, das heiß für unsre Brüder fleht.

Mel. Lobt GOtt, ihr Christen. (1360.

559. Bald leg ich Sorg und Schmerzen ab, und diesen Prüfungsstand; die Erde nehme, was sie gab; ich ruh in GOttes Hand.

2. Ich geh den Weg zum ewgen Licht, er mag mir dunkel seyn; den Todesschlaf stört Plage nicht; erwacht werd ich mich freun.

3. Ich werde durch des Todes nacht zum Auferstehn bereit't; die unerforschte weise Macht führ mich zur Seligkeit!

Mel. Nun laßt uns den Leib. (1361.

560. Nun grabt den Leib in seine Gruft, bis ihn des Richters Stimme ruft. Wir säen ihn; einst blüht er auf, und steigt verklärt zu GOtt hinauf.

Grabt mein verwesliches Gebein, o
ihr noch Sterbliche, nur ein!
Ich bleib, ich bleib im Grabe nicht,
denn JEsus kommt und hält Gericht.

2. Aus Staube schuf ihn einst der HErr. Er war schon Staub, und wirds nunmehr. Das Korn verwest, der Keim erwacht einst herrlich aus des Grabes Nacht.

Du wirst mein aufgelöst Gebein,
o du Verwesung, weit verstreun!
Allein, gezählt ist, wie mein Haar,
mein Staub; GOtt weckt mich wunderbar.

3. Des Frommen Seele lebt bey GOtt, der sie von aller ihrer Noth, von aller ihrer Missethat, durch seinen Sohn erlöset hat.

GOtt ist barmherzig und verstößt im Tode nicht, die er erlößt, nicht die, für deren Missethat ihr Mittler sich geheiligt hat.

4. Hier geht der Weg durchs finstre Thal, durch manche Prüfung, Schmerz und Quaal. Der Jünger trug des Meisters Joch: er trug es treu, nun ruht er doch.

Bey euch hat Trübsal mich gedrückt;
nun hat mich GOttes Ruh erquickt.
Durchs Thal der Thränen wandelt' ich, doch führte GOttes Rechte mich.

5. Er litt vielmehr, er uns versöhnt, und himmlisch seine Sieger krönt. O Lohn, o Lohn für wenig Pein! Dann wirds, wie Träumenden, uns seyn.

Ich trug sein Joch bis an mein Grab,
nun wischt er meine Thränen ab.
Was sind die Leiden dieser Zeit,
GOtt, gegen jene Herrlichkeit!

6. Du Todter GOttes schlummre in Ruh, wir gehn nach unsrer Wohnung zu, und machen zu der Ewigkeit mit Furcht und Zittern uns bereit.

Bald

Bald folgt ihr mir der Reihe nach. Schlaft nimmer, seyd im Glauben wach. Schaft, daß ihr selig werdet, ringt, lauft, daß ihr zu dem Ziele dringt.

7. HErr JEsu, dein Versöhnungstod stärk uns in unsrer letzten Noth! Laß unsre Seelen fromm und rein, und selig unser Ende seyn.

Mel. HErr JEsu Christ. (1362.

561. Wir bringen weinend unsern Dank; wir stammeln dir den Lobgesang, dir, der den Retter aus der Noth gesendet hat, den sanften Tod.

2. Des Todes Kampf war schwer und heiß. Die Stirne deckte kalter Schweiß, hoch hob das Herz und zitternd sich. Da kam GOtt, und erbarmte sich.

3. Nun liegt er da, den wir geliebt. Er liegt und schläft, kein Kummer trübt die Seele. Ewig wird sie nun von ihres Lebens Jammer ruhn.

4. Der Leiden Kelch ist ausgeleert. Er weint nicht mehr, er schläft, und hört des Weinens Stimme länger nicht, freut sich vor GOttes Angesicht.

5. Zeuch hin im Frieden! Himmelsruh ström dir von GOttes Throne zu! Bald legen unsern Pilgerstab auch wir bey unsern Gräbern ab.

Mel. Mache dich, mein Geist. (1363.

562. HErr, ich bin dein Eigenthum; dein ist auch mein Leben. Mir zum Heil, und dir zum Ruhm hast du mirs gegeben! Väterlich führst du mich auf des Lebens Wegen meinem Ziel entgegen.

2. Bald kommst du mit großer Kraft zum Gericht auf Erden: dann soll ich zur Rechenschaft dargestellet werden. Dein Gericht schonet nicht, Richter aller Welten! denn du willst vergelten.

3. Weh dann mir in Ewigkeit, wenn ich deine Gabe, meine Kräfte, meine Zeit, hier gemißbraucht habe! Weh dann mir, hab ich hier dein Geschenk verschwendet, und nicht angewendet!

4. Möchte täglich dein Gericht mir vor Augen schweben! Möcht' ich mich, stets meiner Pflicht treu zu seyn, bestreben! daß ich nie thöricht sie ausser Augen setzte, noch mit Fleiß verletzte.

5. Lehre mich gewissenhaft meine Tage zählen; jeden Schritt zur Rechenschaft mich mit Vorsicht wählen! Gieb, daß ich ernstlich mich jeden Tag, auch heute, auf sie zubereite.

6. Zeigt sich erst die Ewigkeit furchtbar in der Nähe, o! dann ist es nicht mehr Zeit, daß um Gnad ich flehe! Wenn der Tod mir schon droht, kann ich deinen Willen, HErr! nicht mehr erfüllen.

7. Mein Gewissen strafe mich gleich für jede Sünde, Mittler! daß ich bald durch dich Gnade such und finde! Rufe du dann mir zu: Alles ist vergeben! Sünder, du sollst leben!

8. Dann erscheine dein Gericht! Ich darf zu dir beten. Mich verstößt der Vater nicht: du wirst mich vertreten! Ewig dein werd ich seyn; und mich, dich zu lieben, ewig, ewig üben.

GOtt allein die Ehre!

Verzeichniß

der in dieser Liedersammlung befindlichen Eintheilung.

Von der Menschwerdung JEsu Christi . . . Pag.
Von der Geburt JEsu Christi . . .
Neujahrslieder . . . 17
Auf die Erscheinung Christi . . . 28
Auf das Fest der Reinigung Mariä . . . 3
Auf das Fest Mariä Verkündigung . . . 3
Vom Leiden und Sterben JEsu Christi . . . 3
Von der Auferstehung JEsu Christi . . . 8
Von der Himmelfahrt JEsu Christi . . . 9
Von der Sendung des Heiligen Geistes . . . 9
Auf das Fest der heiligen Dreyeinigkeit . . . 10
Auf das Fest Johannis, des Täufers . . . 10
Auf das Fest der Heimsuchung Mariä . . . 109
Auf das Fest Michaelis . . . 11
Gewöhnliche Sonntagslieder . . . 11
Von der christlichen Kirche, Worte GOttes und Religion . . . 11
Catechismuslieder . . . 118
Von der Busse . . . 121
Von der Rechtfertigung . . . 13
Von dem heiligen Abendmahl . . . 138
Trost- und JEsuslieder . . . 148
Lob- und Danklieder . . . 16
Vom Christlichen Leben und Wandel . . . 16
Kreuz- und Trostlieder . . . 18
In allgemeiner Landesnoth . . . 10
Von der Witterung . . . 21
Stand- und Berufslieder . . . 21
Morgenlieder . . . 22
Tischlieder . . . 22
Abendlieder . . . 226
Sterbe- und Begräbnißlieder . . . 23
Vom jüngsten Gericht und ewigen Leben . . . 35
Vermischte Lieder . . . 26
Lieder zur Privatandacht . . . 30

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Gräbner, Johann Friedrich

Sammlung neuer und verbesserter Geistlicher Lieder, welche bey dem ö
ffentlichen und häuslichen Gottesdienst, als ein Anhang zu dem gewö
hnlichen Gesangbuche zu gebrauchen

Zwickau [1793]

Liturg. 1369 t
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10592418-5
VD18 14665654-001